



Etymologische

angelsæchsisch-englische

Grammatik

von

J. Loth.

Elberfeld, 1870.

Verlag von R. L. Friderichs.

Druck: R. L. Friderichs & Co. in Elberfeld.

Inhalt.

Paragraph. Seite.

Einleitung.

Das englische Volk und seine Sprache.

Lautlehre.

I.

Die Laute der angelsächsischen Sprache.

I. Die angelsächsischen Vokale.

II. Die angelsächsischen Consonanten.

II.

Die Laute der englischen Sprache in ihrer Beziehung zu den Lauten der angelsächsischen Sprache.

I. Uebergang der angelsächsischen Vokale in die englischen Laute und deren graphische Darstellung.

II. Uebergang der angelsächsischen Consonanten in die englischen Laute und deren graphische Darstellung.

Flexionslehre.

I.

Die Flexionen der angelsächsischen Sprache.

I. Die Flexion der angelsächsischen Verba.

II. Flexion der angelsächsischen Substantiva.

II. Bildung der angelsächsischen Substantiva.

III. Bildung der angelsächsischen Adjectiva.

IV. Bildung der angelsächsischen Numeralia.

V. Bildung der angelsächsischen Pronomina.

VI. Bildung der angelsächsischen Adverbia.

VII. Bildung der angelsächsischen Präpositionen.

III. Bildung der englischen Adjectiva.

IV. Bildung der englischen Numeralia.

V. Bildung der englischen Pronomina.

VI. Bildung der englischen Adverbia.

VII. Bildung der englischen Präpositionen.

VIII. Bildung der englischen Conjunctionen.

IX. Bildung der englischen Interjectionen.

Einleitung.

Das englische Volk und seine Sprache.

Die römische Geschichte berichtet, dass mehr als hundert Jahre vor unserer Zeitrechnung Kimbern und Teutonen, aus dem nördlichen Deutschland und aus Jütland nach Süden ziehend, in das römische Gebiet einfielen und Gallien, sowie Ober-Italien verwüsteten. In zwei mörderischen Schlachten erlitten sie durch die römischen Heere schreckliche Niederlagen und sind dann verschollen. Diese Kimbern und Teutonen sind die ersten Völkerschaften, welche die Geschichte als unzweifelhaft deutsche bezeichnet.

Fünfzig Jahre später traf Julius Caesar in seinem Kriegszuge gegen die keltischen Gallier mit anderen deutschen Stämmen am Rhein zusammen. Zweimal setzte er, um sie zu schrecken, über den Rhein, ohne jedoch bleibende Eroberungen zu machen.

Fernere fünfzig Jahre später erscheinen die Römer wiederum am Rhein, dringen bis zur Weser vor und errichten eine römische Statthalterschaft; aber durch die denkwürdige Schlacht am Teutoburger Walde wird ihrem Eroberungszuge durch den Cheruskerfürsten Hermann ein Ziel gesetzt. Wenngleich wenige Jahre später die Römer in derselben Gegend Siege errangen und bis in das Gebiet der Chatten, unserer jetzigen Hessen, eindrangen, so ist doch von da an ihre Macht in diesem Teile Deutschlands gebrochen.

Wir übergehen die Kämpfe der Römer mit den Markomannen und anderen Stämmen an der deutschen Südgrenze und wenden uns sogleich zu einer andern Periode, in welcher deutsche Völkerschaften die Geschicke von Europa bestimmen.

Gegen Ende des vierten Jahrhunderts zeigt sich an der Ostgrenze von Europa in der Richtung von Osten nach Westen die Einwirkung von Zügen wandernder Nomaden. Wie lange dieses Drängen und Treiben

schon in Asien Statt gefunden hatte, ist uns unbekannt; denn nur das berichtet die Geschichte, was auf dem kleinen Teile der Erde, der den damaligen Culturvölkern, den Griechen und Römern, bekannt war, sich zutrug. Die Hunnen drängen die Goten; diese geben dem Drängen nach, fallen in Griechenland, Italien, Gallien und Spanien ein und gründen zu wiederholten Malen, zuletzt unter Theódrîc, mit dem Beinamen „von Verona", oder nach einem andern Dialekte Dietrich von Bern, neue mächtige Reiche. Ein anderer Teil der Goten zog nach Nord-Westen bis zur skandinavischen Halbinsel. Der Druck pflanzte sich auf andere deutsche Völkerschaften fort. Aus dem nordöstlichen Deutschland fielen Vandalen, Burgunder, Sueven und andere Stämme in Italien ein; hier zurückgeschlagen zogen sie weiter nach Westen; ein Teil der Sueven mag in Schwaben geblieben sein, ein anderer Teil zog weiter; die Burgunder blieben am Jura, während die Vandalen und ein Teil Sueven nach Spanien zogen und dann nach Afrika übersetzten. Auch die Longobarden, welche an der Nieder-Elbe ihren Sitz hatten, zogen nach Süden und liessen sich in Ungarn nieder; von hier gingen sie später nach Nord-Italien, wo sie das Longobarden-Reich oder die Lombardei gründeten.

Diese heftige Bewegung im Osten äusserte ihre Wirkung auch weiter auf die Völkerschaften, welche den nordwestlichen Teil Deutschlands bewohnten. Die Franken am Nieder-Rhein dehnten ihr Reich nach Süden aus, wo sie die Alemannen am Ende des fünften Jahrhunderts in der Schlacht bei Tolbiacum, unserem heutigen Zülpich, zwischen Köln und Aachen, besiegten; sodann gründeten sie jenseits des Rheines das mächtige Franken-Reich.

Während die Franken ihre Hauptmacht jenseits des Rheines verlegten, dehnten sich die Sachsen, ihre nordöstlichen Nachbarn, ebenfalls nach Westen aus, umschwärmten raubend und plündernd die Nordseeküste und eroberten, vereint mit Angeln und Jüten, sogar jenseits des Meeres den grössten Teil von Britannien.

Wer waren nun diese Sachsen? und in welchem nationalen Verhältnisse standen sie zu den vorher erwähnten Völkern Europa's?

Weder Strabo, noch Plinius, noch Tacitus erwähnen jemals die Sachsen; erst Ptolemaeus, in der Mitte des zweiten Jahrhunderts nach Chr. erzählt, dass die Sachsen nördlich von der Elbe einen kleinen Teil des Festlandes und drei kleine Inseln besassen; kaum zwei Jahrhunderte später ist ihre Macht zu Wasser und zu Lande furchtbar. Ihr Gebiet erstreckt sich vom Nieder-Rhein bis zur Elbe und über diese hinaus,

im Norden bis zum Meere, im Süden bis zu den hessischen und türingischen Gebirgen. Und die Cherusker? wo sind sie geblieben, jener gewaltige Stamm, der seinen Wohnsitz zwischen Elbe und Weser hatte? sind sie untergegangen, oder sind sie in andere Gegenden gezogen? Die Geschichte berichtet weder das Eine, noch das Andere: sie werden nicht mehr genannt; an ihrer Stelle tritt der Name Sachsen auf. Es ist nicht wahrscheinlich, dass die Cherusker ihren Wohnsitz verlassen haben, weil ihre Nachbarn, die Chatten, und zum grössten Teil die Türinger auf ihren Plätzen blieben; und ebensowenig ist anzunehmen, dass ein so kleiner Volksstamm, wie Ptolemäus die Sachsen schildert, in so kurzer Zeit seine Macht und sein Territorium so gewaltig ausdehnen sollte. Es stellt sich daher fast als gewiss heraus, dass derselbe Volksstamm, welcher früher mit dem Namen Cherusker bezeichnet wurde, später unter dem Namen Sachsen auftrat. Mag zu Ptolemäus' Zeiten der Name Sachsen nördlich von der Elbe der gebräuchlichere gewesen sein, das Volk selbst war jedenfalls mit den Cheruskern dem Stamme nach gleichbedeutend. So haben denn die Sachsen in Betreff ihres Namens gleiches Schicksal mit den Franken, die erst im dritten Jahrhundert als mächtiger Stamm genannt werden und in kurzer Zeit den nordwestlichen Teil des Continents beherrschen. Wie die Sachsen in der alten Geschichte mit dem Namen Cherusker bezeichnet wurden, so führten früher die Franken den Namen Sigambern; ihr ursprüngliches Gebiet war seit alter Zeit am Nieder-Rhein zwischen Sieg und Lippe.

Mit den Sachsen werden die Angeln und Jüten als Eroberer von Britannien genannt. Die Angeln hatten damals ihre Sitze in Schleswig, also nördlich von den Sachsen. In früheren Zeiten wohnten sie als Nachbarn der Longobarden an der niedern Elbe, in der Gegend, wo der Fluss seinen nördlichen Lauf in einen nordwestlichen verwandelt; als die Longobarden, wie früher schon die Kimbern und Teutonen, nach Süden zogen, mögen die Angeln sich an der Elbe herabgezogen haben und so in das schleswig'sche Land gelangt sein. Sie hatten dann als Nachbarn südlich die Sachsen und nördlich die Jüten. Da Sachsen, Angeln und Jüten in der Eroberung Britanniens gemeinschaftlich auftreten und in ihrer Sprache so viel Gemeinschaftliches zeigen, so müssen sie jedenfalls stammverwandt gewesen sein; es sind also die Jüten als die Reste der Kimbern zu betrachten, in deren Sitze dann später, nachdem ein Teil derselben nach Britannien ausgewandert war, von den Inseln aus Dänen einzogen.

Um nun das nationale Verhältnis zu bestimmen, in welchem die Sachsen zu den übrigen Völkerstämmen Deutschlands und diese wieder

als Gesammtheit zu den übrigen Völkern Europa's standen, ist es notwendig ihrer Sprache einige Aufmerksamkeit zuzuwenden. Als Wegweiser dienen uns die Verschiebungen der stummen Consonanten in den schon angeführten Wörtern Teutonen (mit der Tenuis t anlautend), ein aus vorchristlicher Zeit von den Römern überlieferter Name, thiuda gotisch mit der Aspirate th anlautend, theód angelsächsisch „das Volk", theódisc volksmässig, Volkssprache, und unser „deutsch"; sodann Theódrîc von Verona gotisch, und Dietrich von Bern hochdeutsch; und drittens Tolbiacum Zülpich. Es bleibt nur übrig den Wegweisern zu folgen um den Weg selbst aufzufinden. Als Grundlage für die Sprachvergleichung mögen einige Zahlen, persönliche Fürwörter und Verwandtschaftsverhältnisse dienen, und die Vergleichung möge sich auf die lateinische (in besonderen Fällen auf die griechische), angelsächsische, englische, plattdeutsche und hochdeutsche Sprache beziehen:

Lateinisch.	Angelsächsisch.	Englisch.	Plattdeutsch.	Hochdeutsch.
duo	twegen (twâ)	two	twei	zwei
tres (tria)	thrî	three	drei	drei
septem	seofon	seven	seven	sieben
decem	tyn	ten	tîn	zehn
ego	ic	I	ik	ich
tu	thû	thou	du	du
frater	brôthor	brother	broder	pruodar (alt)
θυγάτηρ (griech.)	dohtor	daughter	dochter	tochter.

Schon aus diesen wenigen Beispielen, deren Zahl in dem Abschnitte, welcher die Lautlehre behandelt, beträchtlich vergrössert werden wird, geht hervor, dass die angeführten Sprachen nach der Verschiedenheit der stummen Consonanten in drei Abteilungen zerfallen: die erste Abteilung ist vertreten durch die griechische und lateinische Sprache, die zweite durch die angelsächsische, englische und plattdeutsche (auch durch die gotische), die dritte durch die hochdeutsche Sprache; der Kürze wegen mögen sie durch die Bezeichnungen alt-classische, niederdeutsche und hochdeutsche unterschieden werden. Das hier hervorleuchtende Gesetz ist das Gesetz der Lautverschiebung, und besteht darin, dass nach der genannten Reihe der Sprachen die stummen Consonanten sich in der Reihenfolge Media, Tenuis, Aspirata, Media, Tenuis u. s. w. vertreten, so dass also

für alt-classische	Media,	niederdeutsche Tenuis,	hochdeutsche	Aspirata
„ „	Tenuis,	„ Aspirata,	„	Media
„ „	Aspirata,	„ Media,	„	Tenuis.

eintritt. Das genannte Gesetz trifft in den meisten Fällen zu, im Einzelnen erleidet es, wie auch schon aus einigen der oben angeführten Beispiele hervorgeht, Ausnahmen, deren Ausführung jedoch hier unterlassen bleibe.

Aber, kann man fragen, woher mag es kommen, dass die stummen Consonanten der niederdeutschen Sprache andere sind, als die der hochdeutschen? fand dieser Unterschied von Alters her Statt, oder ist er erst im Laufe der Zeit entstanden? ist dieser Unterschied in der ursprünglichen körperlichen und geistigen Beschaffenheit der Völkerschaften begründet, oder haben die geographische Lage und Beschaffenheit der Wohnplätze, das Klima, die Beschäftigung oder sonstige Umstände Einfluss gehabt?

Was zunächst die Frage in Betreff der Zeit anlangt, so ist es wohl keinem Zweifel unterworfen, dass den Vorfahren der Goten, von deren Sprache verschiedene Bruchstücke, Namen für Personen, Oerter, Pflanzen u. s. w. auf uns gekommen sind, die niederdeutsche und hochdeutsche Lautverschiebung fremd war, dass sie also die stummen Consonanten der alt-classischen Sprachen hatten. Auch weisen Sprachreste anderer deutschen Völkerschaften, wie z. B. das früher genannte „Teutonen" im Verhältnis zu „theódisc" und „deutsch" darauf hin, dass dieser ursprünglich in Norddeutschland wohnende Stamm noch um das Jahr 100 v. Ch. die Consonanten der alt-classischen Sprache gehabt habe. Vom dritten Jahrhundert nach Ch. an hatten aber die Goten, Sachsen u. s. w. die Consonanten der zweiten Lautstufe, und gewiss vom siebenten Jahrhundert an sind bei den Süd-Deutschen die Consonanten der dritten Lautstufe nachzuweisen. Daher kommt es, dass der Gote Theódrîc, der den Odoaker 489 bei Verona schlug, später in der Sprache der Völkerschaften Süddeutschlands Dietrich von Bern heisst, und dass die Stadt Tolbiacum, bei welcher der Frankenkönig Chlodwig im J. 496 die Alemannen besiegte, später ebenfalls der dritten Lautverschiebung folgend, von den Süd-Deutschen Zülpich genannt wird.

Wenngleich es nun unzweifelhaft ist, dass die beiden deutschen Lautverschiebungen nicht gleichzeitig eingetreten sind, sondern dass die gotisch-niederdeutsche sich früher entwickelte, als die hochdeutsche; wenngleich ferner die Zeit des Eintritts und der Festsetzung dieses Lautwechsels mit ziemlicher Gewissheit angegeben werden kann, so ist doch damit noch nicht die Frage nach den Gründen dieser Erscheinung gelöst. Jede Veränderung muss eine Veranlassung haben, und so müssen auch Gründe vorhanden gewesen sein, die diese Veränderung hervorgetrieben haben. Jacob Grimm ist der Ansicht, dass die geistige Auf-

regung der Völker während der Periode, welche der uns geschichtlich überlieferten Völkerwanderung voranging, den Anstoss gegeben, und dass die kühnsten, kräftigsten und raschesten Völkerstämme zuerst der Lautverschiebung Eingang gestattet haben; er betrachtet es als eine Folge des Ungestüms und der Heftigkeit in dem Charakter der Süddeutschen, dass sie von der zweiten Stufe zur dritten übergegangen sind, während die Milde und Sanftheit der Niederdeutschen sie auf der zweiten Stufe verharren liess. Für die erste Lautverschiebung, also für den Uebergang der Consonanten der alt-classischen Sprachen in die der gotisch-niederdeutschen halte ich die Wirkung der geistigen Einflüsse für höchst wahrscheinlich; doch scheinen bei dem Uebergange des gotisch-niederdeutschen Consonantismus in den hochdeutschen andere Gründe, nämlich materielle, wenn nicht allein, doch jedenfalls in Gemeinschaft mit den geistigen gewirkt zu haben.

Es ist allgemein bekannt, dass auf dem Lande und vielfach auch in den Städten von ganz Norddeutschland die plattdeutsche Mundart die eigentliche Volkssprache bildet, dass dagegen in Süddeutschland, die slavischen Distrikte ausgenommen, Bürger und Bauern hochdeutsch sprechen. Da wo an den Grenzen hochdeutsche und plattdeutsche Mundart zusammentreffen, entsteht, durch gegenseitige Verkehrs-Verhältnisse bedingt, ein Gemisch von beiden, das sich allen Regeln entzieht. Die Sprachgrenze zieht sich von W.S.W. nach O.N.O., etwa von Aachen nach Posen, und zwar beginnt sie im Westen am Nord-Rande der hohen Veen bei Eupen und Aachen, zieht sich hierauf am Nord-Rande der Eifel bis Bonn, dann auf der rechten Seite des Rheins durch das Sauerland und das hessische Gebirgsland, hierauf nördlich von der türinger Hochebene durch den Harz in derselben Richtung über die Elbe nach der Oder; hier werden die Verhältnisse etwas verworren, da an vielen Stellen slavische Dialekte für den plattdeutschen Dialekt eintreten. Nördlich von dieser Grenzlinie ist also das Gebiet der plattdeutschen Mundart, während südlich das Gebiet der hochdeutschen ist; zugleich aber ist, wenn man von einzelnen Unregelmässigkeiten absieht, nördlich von dieser Grenzlinie Tiefland oder Flachland, während südlich Hochland oder Gebirgsland ist. Sollte eine solche Uebereinstimmung der Bodenbeschaffenheit der Wohnplätze mit der Sprache der Bevölkerung eine zufällige sein? In der Nationalität kann der Unterschied dieser Sprach-Dialekte nicht begründet sein, da die Völkerschaften beider geographischen Distrikte früher übereinstimmende Consonanten hatten, und da die verschiedenen Völkerschaften Deutschlands ihre Wohnplätze so vielfach wechselten. Ebenso ist es nicht wahrscheinlich, dass die geistige Auf-

regung, der Freiheitsdrang, die Kampflust, überhaupt patriotische Begeisterung und Tatkraft bei den südlichen Volksstämmen heftiger gewesen sei, als bei den nördlichen. Zeugen nicht die kühnen zu Wasser und zu Lande unternommenen Raubzüge der Sachsen und dann vor Allem die Züge nach Britannien und die Kämpfe, die sie mit den Einwohnern dieses Landes zu bestehen hatten, hinlänglich für ihre Geisteskraft und ihren Ungestüm? und trotz dieser Strebsamkeit, dieser Kraftäusserungen und dieser geistigen Erhebung sprechen die Nachkommen der alten Sachsen in Deutschland und in Britannien eine Sprache fort, deren Consonanten noch auf der zweiten Stufe der Lautverschiebung stehen. Zieht man nun ferner die Erfahrung hinzu, dass die Sprache der Bergbewohner überhaupt sich von der Sprache der Bewohner von Tälern und flachen Landstrichen wesentlich unterscheidet, dass die Laute der ersteren rauh und scharf sind, während die der letzteren sich durch Milde und Weichheit kenntlich machen, so kann die Behauptung nicht allzugewagt erscheinen, dass der Unterschied der Dialekte der süddeutschen und norddeutschen Stämme durch die Bodenbeschaffenheit bedingt ist, und dass daher die Bezeichnung „Plattdeutsch“ oder „Niederdeutsch“ im Gegensatz zu „Hochdeutsch“ auf den eigentlichen Grund ihrer Verschiedenheit hinweist. Eine weitere Bestätigung wird diese soeben ausgesprochene Ansicht noch finden, wenn sich herausstellt, dass die Sachsen in Britannien sich gerade nur in den tief liegenden Teilen der Halbinsel niederliessen, während die Hochländer und Gebirgsländer, Cornwall, Wales, Cumberland und das schottische Hochland lange Zeit nach dem Einzuge der Sachsen in den Händen der keltischen Ureinwohner verblieben, und dass also auch das Angelsächsische und das daraus entstandene Englisch mit demselben Rechte wie die in Norddeutschland gesprochene Volkssprache nach der Bodenbeschaffenheit der Wohnplätze des Volks als niederdeutsche Mundart zu bezeichnen ist.

Wir folgen nun den Sachsen auf ihrem Zuge nach Britannien. Doch wird es nicht unzweckmässig sein, einige Bemerkungen in Betreff des Zustands des Landes und seiner Bevölkerung, wie ihn die Sachsen vorfanden, vorauszuschicken.

Die Ureinwohner von Britannien waren nach Caesar, dem wir die ersten sicheren Nachrichten über dieses Land verdanken, verschiedene Stämme der Kelten. Ihre Bildung war im Allgemeinen gering; nur die Bewohner der Küstenstriche waren in Folge des Verkehrs, in welchen sie durch den Zwischenhandel mit fremden Nationen getreten waren, weniger roh; letztere trieben Handel, Ackerbau und Viehzucht, während die Bewohner des Innern vornehmlich von Jagd und Fischfang lebten.

Als Julius Caesar von 58 bis 50 vor Chr. die römische Herrschaft über ganz Gallien auszudehnen suchte, hatten die Briten den Galliern Hülfe gesandt. Um die Briten zu strafen, setzte Caesar zweimal mit einer Abteilung seines Heeres nach ihrer Insel über und schlug sie in mehreren Schlachten, doch verliess er die Insel bald darauf ohne wiederum dahin zurückzukehren. In den nächsten hundert Jahren beachteten die Römer die Briten wenig, bis im Jahre 43 nach Chr. Kaiser Claudius den Eroberungskrieg wieder begann, und Agricola im J. 84 den grössten Teil des Landes unter die Herrschaft der Römer brachte. Römische Legionen wurden zur weiteren Bezähmung der Briten in Forts gelegt, in deren Nähe bald Städte entstanden: zur Verbindung dieser Städte unter einander wurden Strassen gebaut; das Land wurde unter ausgediente Soldaten verteilt, denen die Briten als Leibeigene angehörten. Diese Colonisten und Garnisonen bildeten das bunteste Gemisch verschiedener Völkerschaften: Asien, Africa, Griechenland, Italien, Spanien, Gallien, Germanien lieferten ihre Contingente, während umgekehrt britische Legionen in allen Provinzen des grossen römischen Reichs ihre Standquartiere hatten. Dadurch dass die waffenfähige Mannschaft der Briten aus dem Lande gezogen und den zurückgebliebenen Männern der Gebrauch der Waffen untersagt wurde, dass ferner fortwährend Empörungen ausbrachen, die von den römischen Soldaten blutig gerächt wurden, und dass ausserdem von Norden und Westen her die Pikten und Skoten, und von Süden und Osten her die Sachsen häufige Einfälle machten und namentlich die auf dem Lande wohnenden waffenlosen Bewohner plünderten und niedermetzelten, wurden die Briten so geschwächt, dass sie keinem Feinde mit Erfolg Widerstand leisten konnten. Sogar die römischen Besatzungen, welche oft unter sich und gegen die römischen Kaiser Feindseligkeiten ausübten und deren Zahl sich immer mehr verminderte, da die Römer ihre Heere in Italien und den Provinzen des Festlandes gegen germanische Eindringlinge und zur Unterdrückung von Bürgerkriegen bedurften, konnten die Briten gegen die eindringenden Völkerschaften nicht mehr schützen. Endlich zogen die Römer im Anfange des fünften Jahrhunderts ihre Legionen ganz aus Britannien zurück und überliessen das Land seinem eigenen Schicksale. An der Stelle der römischen Civitates entstanden jetzt ungemein viele von einander unabhängige kleine britische Reiche, die unter Anführung machtloser Könige sich eifersüchtig bekriegten und einem gemeinsamen Widerstande hinderlich waren. So wurde es ihren Feinden leicht, sie an einzelnen Punkten zu besiegen und die kleinen Königreiche einzeln zu vernichten.

Die Chronik der Sachsen setzt die Gründung der ersten sächsischen oder genauer jütischen Niederlassung in Britannien auf das Jahr 449. Sie führte zur Stiftung des Königreichs Kent im Jahre 457. In verschieden grossen Zwischenräumen kamen darauf neue Schaaren aus Sachsen. 477 wurde das Königreich der Süd-Sachsen, 519 das der West-Sachsen und 530 das der Ost-Sachsen nach heftigen Kämpfen mit den dort wohnenden britischen Stämmen gegründet. Ferner landeten im Jahre 527 Angeln weiter im Norden an der Ostküste und gründeten das Königreich Ost-Angeln; im Jahre 547, also beinahe hundert Jahre nach der Begründung der ersten deutschen Niederlassung wurde von neuen Schaaren von Angeln das Königreich Beornicia, 560 Deira und endlich 586 das Königreich Mercia den Briten abgezwungen. So waren denn seit dem ersten Einfalle der Angel-Sachsen 137 Jahre, also ein Zeitraum von fast fünf Generationen, verflossen, bis sie den Briten einen zusammenhängenden Landstrich weggenommen hatten. Die angelsächsischen Königreiche umfassten den östlichen Teil von dem jetzigen England und den südöstlichen von dem jetzigen Schotland, während die ganze gebirgige Westküste von den Briten behauptet wurde.

Noch hatten sich die kleinen angelsächsischen Königreiche kaum gegen den Angriff der Briten befestigt, als sie eifersüchtig gegen einander sich gegenseitig bekriegten. Der Erfolg dieser Kämpfe war höchst wechselnd; am Ende aber trugen die West-Sachsen den Sieg davon. Mit dem Verschwinden der kleinen sächsischen Königreiche wurde das Land mehr und mehr als das Land der Angeln, Engla land, bezeichnet.

Nachdem wir nun einen Zeitraum von mehr als tausend Jahren der politischen Geschichte Britanniens überblickt und zuletzt die Nachkommen der alten Sachsen und Cherusker als Herrscher des Landes gefunden haben, wenden wir unsere Aufmerksamkeit wiederum der Sprache zu und fragen: welche Veränderung hat die Sprache der Sachsen bis in's elfte Jahrhundert durch ihre Berührung mit fremden Völkern erlitten?

Die Sprache der Briten war ein Zweig des alten Keltischen, das vormals im ganzen westlichen Europa gesprochen wurde, sich aber nur noch in abgelegenen und gebirgigen Gegenden des westlichen Europa's in dürftigen Resten erhalten hat. Die Briten wurden, wie schon bemerkt, von den Römern und von den Völkern, welche in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt in England wiederholte Einfälle unternahmen, den Pikten, Skoten, Sachsen, so sehr bedrückt, dass der grössere Teil, der nicht schon durch Hunger und Schwert vernichtet war, es vorzog, die Heimat zu verlassen, während andere ihre Natio-

nalität und hiermit ihre Sprache vollständig aufgaben. Schriftliche Denkmäler aus jener Zeit sind nicht vorhanden. In der englischen Sprache finden sich ausser einer ziemlich grossen Anzahl von Eigennamen zur Bezeichnung von Bergen, Flüssen und Ortschaften nur wenige britische Wörter, von denen noch zumal der grössere Teil wohl erst in neuerer Zeit von Wales herübergekommen ist. Solche eigentlich keltische Wörter sind z. B. das angelsächsische clût Lappen, engl. clout; das angelsächsische mattoc Karst, engl. mattock. Einen Einfluss auf die Form der angelsächsischen Sprache hat die keltische wohl gar nicht gehabt.

Auch die Sprache der römischen Besatzungen und Colonisten hat nur sehr geringe Einwirkung auf die Entwickelung der englischen Sprache geäussert. Diese Tatsache mag in folgenden Umständen ihre Begründung finden: Die als Soldaten und Beamte in Britannien stehenden Römer erfüllten nur die ihnen auferlegte Pflicht, das britische Volk in Gehorsam zu halten und die Steuern einzutreiben, vermischten sich aber gewiss nur selten mit der britischen Bevölkerung; nachdem ihre Dienstzeit abgelaufen war, zogen sie wieder ab und wurden durch neue ersetzt, die ein ebenso geringes Interesse an den Briten nahmen, als die früheren; und die Colonisten, die von der römischen Regierung Ländereien für geleistete Kriegsdienste erhalten hatten, mögen so verschiedenen Nationen angehört haben und so mannigfache Sprachen gesprochen haben, dass die Einzelnen ihre Sprache und ihren Volkscharakter gegen die Uebermasse der übrigen Bevölkerung nicht wahren konnten.

Aus der Zeit der Römer-Herrschaft sind nur wenige Wörter in die angelsächsische Sprache übergegangen: mit Sicherheit lässt sich dies nur von ceaster (lat. castra), coln in Zusammensetzungen wie Lincoln (lat. colonia) und strǣt (lat. strata i. e. via) nachweisen. Dagegen enthält die angelsächsische Sprache sehr viele Wörter, welche später direct aus dem Lateinischen aufgenommen sind und deren Aufnahme durch den zum grössten Teil in lateinischer Sprache gehaltenen Gottesdienst (gerade so wie dies auch für die hochdeutsche Sprache gilt) vermittelt wurde. Zu diesen Wörtern gehören z. B. lat. missa, angelsächsisch maesse, englisch mass, Messe; lat. monasterium, ags. mynster, engl. minster, Münster; lat. monachus, ags. munuc, engl. monc, Mönch; lat. episcopus, ags. biscop, engl. bishop, Bischoff; lat. praedicare, ags. predicjan, engl. preach, predigen u. a. m. Ferner sind die Bezeichnungen einer grossen Zahl Naturkörper, deren Kenntnis die Angelsachsen lateinischen Büchern entnahmen, in wenig umgeänderter Form in die angelsächsische und von da in die englische Sprache aufgenommen, z. B. lat. piper, ags. pipor,

engl. pepper, Pfeffer; lat. elephas, ags. ylpend (neben ylp), engl. elephant, Elephant; lat. leo, ags. león, engl. lion, Löwe, u. a. m.

Noch eine andere Nation kam bis zum elften Jahrhundert mit den Angelsachsen in dauernde und enge Berührung. Vom Jahre 787 an fielen die Dänen unter Anführung der sogenannten Seekönige wiederholt in England ein und zwar nicht allein um zu plündern, sondern auch um sich dauernd dort niederzulassen und wo möglich das Land für sich zu erobern. Namentlich waren es die nördlichen Distrikte, welche zunächst und am meisten von ihnen zu leiden hatten; aber auch weiter nach Süden dehnten sich ihre Eroberungen aus, und zwar mit solchem Glücke, dass sie im Anfange des elften Jahrhunderts die Herrschaft vollständig errangen und dass hintereinander drei dänische Könige auf dem englischen Throne sassen. Während eines Zeitraums von zwei und einem halben Jahrhundert der dänischen Einwirkung hatten die alten sächsischen, englischen und jütischen Einwohner sich mit den dänischen Ansiedlern vertragen gelernt und ihre Verschmelzung zu einer einzigen Nation war bis dahin vollständig. Diese Einigung hatte um so leichter bewirkt werden können, als beide Nationen geistig und körperlich verwandt demselben Vaterlande, der jütischen Halbinsel, entstammten. Da auch die damalige Sprache der Dänen der angelsächsischen Sprache und namentlich der Mundart der Angeln sehr nahe stand, so war gegen die Mitte des elften Jahrhunderts hin kaum noch ein Unterschied in den verschiedenen Völkerschaften vorhanden, und so kam es, dass im Jahre 1042 dem sächsischen Prinzen Edward, welcher später von der Geistlichkeit den Beinamen Confessor erhielt, durch einmütige Wahl der Dänen und Sachsen die Königskrone und die Herrschaft über ganz England übertragen wurde.

Die Beschaffenheit der Sprache der alten Angelsachsen lernen wir aus Schriftwerken kennen, die in so grosser Mannigfaltigkeit und Schönheit auf uns gekommen sind, wie sie kein Zweig des germanischen Volksstamms in so früher Zeit aufzuweisen hat. Die in denselben behandelten Stoffe weisen zum Teil auf die Zeit zurück, wo das Volk noch in seiner alten Heimat wohnte, während die schriftliche Aufzeichnung erst nach der Uebersiedelung nach Britannien erfolgte. Da die Sänger diese poetischen Ueberlieferungen, um verstanden zu werden, in derjenigen Sprachform vortragen mussten, welche von dem damaligen Volke gesprochen wurde, so sind die Wortformen dem neuern am weitesten verbreiteten westsächsischen Dialekte entsprechend, während Satzbau und Inhalt sich der alten Sprache anschliessen. Die meisten Handschriften stammen erst aus dem zehnten bis zwölften Jahrhundert. Die von

angelsächsischen Schriftstellern in lateinischer Sprache abgefassten Schriften können hier, wo es sich nur um die Sprachformen, nicht um den Inhalt handelt, ausser Acht gelassen werden.

Die wichtigsten Werke der poetischen Litteratur der Angelsachsen sind:

Beówulf, ein Epos von mehr als 3000 allitterirenden Versen, welches den Kampf des Helden Beówulf mit zwei mächtigen Wasser-Ungetümen, Grendel und dessen Mutter, behandelt; der Schauplatz der Handlung ist Dänemark und zwar Heorot, das Schloss des Dänenkönigs Hrôthgâr; herausgegeben ist das Gedicht zuerst von dem Dänen Thorkelin 1815, ausserdem in England von Kemble 1837, in Deutschland von Heyne, zugleich mit einem ausführlichen Glossar, 1863; in deutsche Stabreime übersetzt ist es von Ettmüller. — Ausser diesem grösseren und mehreren kleineren Volksepen sind einige religiöse epische Gedichte von Bedeutung, namentlich Caedmon's metrische Paraphrase der heiligen Schriften, in England herausgegeben von Thorpe 1832, in Deutschland von Bouterwek 1849 — 1851. — Eine Paraphrase des Buches Judith ist leider nur in einem Bruchstück auf uns gekommen. — Ein Epos Juliana, eine Heiligen-Legende. — Die Legenden von Andreas und von Helena, herausgegeben von J. Grimm 1840. — Die Legende des heiligen Guthlac. — Zur lyrischen Poesie, welche ziemlich reich vertreten ist, und sich namentlich auf religiöse Stoffe bezieht, gehören ein Siegeslied der Schlacht bei Brynanbyrig, eine grosse Zahl von Hymnen auf Christus und eine Paraphrase der Psalmen. — Zur didaktischen Poesie gehören namentlich einige allegorische und moralische Lehrgedichte, sowie viele Rätsel.

Von den prosaischen Schriften der Angelsachsen ist uns eine grosse Zahl erhalten worden. Es sind dies zunächst Gesetzsammlungen von mehreren angelsächsischen Königen, sowie auch von Canut und William dem Eroberer; neue Ausgaben sind von Schmid, Kemble und Thorpe. Ein ganz besonderes Verdienst um die Ausbildung der angelsächsischen Prosa hat sich König Alfred der Grosse (regierte von 871—901) erworben. Um das Studium der Wissenschaften zu heben, übersetzte er selbst mehrere lateinisch geschriebene Werke, namentlich Boëthius de consolatione philosophiae, die Geschichte des Orosius und die Geschichte der englischen Kirche von Beda, und veranlasste andere Gelehrte ähnliche Arbeiten auszuführen. Ferner sind sehr bedeutungsvoll die Schriften des Alfric, Erzbischoffs von Canterbury (starb 1006), welcher Abhandlungen und Predigten schrieb und einen Teil der Bibel übersetzte; ferner Wulfstan, Erzbischoff von York

(starb 1023), von welchem namentlich eine Anzahl Predigten auf uns gekommen sind; viele andere Predigten von unbekannten Verfassern sind noch nicht herausgegeben. — Die vier Evangelien von einem unbekannten Uebersetzer in westsächsischer Mundart sind von Thorpe herausgegeben 1842, und eine andere Uebersetzung in northumbrischer Mundart von Bouterwek 1857. — Von Interesse ist ferner die Uebersetzung eines Romans, nämlich die Geschichte des Apollonius von Tyrus, herausgegeben von Thorpe, deren Inhalt von Shakespeare in seinem Pericles dramatisch bearbeitet worden ist. — Ein höchst bedeutendes Werk der angelsächsischen Litteratur und Geschichte ist die Sachsen-Chronik, in neuerer Zeit herausgegeben von Ingram 1823 und von R. Price; die Aufzeichnungen derselben beginnen mit der Gründung der sächsischen Königreiche, behandeln genauer die Regierung Alfred's und Edward's des Aelteren und setzen sich, obgleich kürzer, fort bis nach der Eroberung Englands durch die Normannen, also in eine Zeit, in welcher die angelsächsische Sprache durch den Einfluss der fremden Eindringlinge schon beeinflusst wurde.

Um die historische Entwickelung der angelsächsischen Sprache bis zu ihrem Uebergange in die englische Sprache verstehen zu können, ist eine vorläufige kurze Charakterisirung derselben notwendig; die speciellere Erörterung ihrer Eigentümlichkeiten ist der Gegenstand der Grammatik.

Die angelsächsische Sprache ist, ebenso wie das Altsächsische oder Alt-Plattdeutsche und das Altfriesische, eine Tochter des niederdeutschen Dialekts, welcher mit dem Hochdeutschen, Gotischen und Altnordischen die germanische Sprachfamilie bildet.

Charakteristisch für alle germanischen Dialekte, also auch für den angelsächsischen, ist diejenige Art des Vokalwechsels, welche man Ablaut nennt, indem durch Veränderung des Wurzelvokales der Verba der Unterschied von Gegenwart und Vergangenheit bemerkbar gemacht wird; diese Ablautsformen werden dann zur Bildung von substantivischen oder adjectivischen Wortstämmen und zur Ableitung der sogenannten schwach conjugirten Verba benutzt. So entsprechen die hochdeutschen Verbalformen trinke — trank — getrunken, treibe — trieb — getrieben, schiesse — schoss — geschossen u. a. den angelsächsischen Formen drince — dranc — gedruncen, drîfe — drâf — gedrifen, sceóte — sceát — gescoten u. a.

Eine fernere Eigentümlichkeit des Vokalsystems, welches die angelsächsische Sprache mit der hochdeutschen, nicht aber mit der gotischen

teilt, ist der Umlaut, d. h. eine Verdünnung der Vokallaute durch Veranlassung eines in der folgenden Silbe enthaltenen ursprünglichen i; letzteres ist im Angelsächsischen meist durch e vertreten oder fehlt ganz; so entsprechen die hochdeutschen Fuss — Füsse, sterbe — stirbst, Maus — Mäuse, wand — wende u. a. m. den angelsächsischen Formen fôt — fêt, steorfe — stirfst, mûs — mŷs, wand — wende u. a. m.

Ueber das Verhältnis der angelsächsischen Consonanten zu den plattdeutschen und hochdeutschen sind schon früher, als das Gesetz der Lautverschiebung erwähnt wurde, einige Andeutungen gegeben worden; zu wiederholen wird nur sein, dass die angelsächsischen Consonanten sich im Allgemeinen auf gleicher Stufe mit den plattdeutschen befinden, und daher durchschnittlich eine Stufe tiefer als die hochdeutschen stehen.

Die angelsächsischen Verba zerfallen wie die hochdeutschen in stark und schwach conjugirte; stark conjugirt sind diejenigen, welche ihr Präteritum und Participium Passivi durch Ablaut bilden; schwach conjugirt dagegen diejenigen, welche dieselben Formen durch Suffixa, die den Zahnlaut d oder t enthalten, bilden. Stark conjugirte Verba sind also z. B. drince — dranc — gedruncen, hochd. trinke — trank — getrunken, rîde — râd — geriden, hochd. reite — ritt — geritten, helpe — healp — geholpen, hochd. helfe — half — geholfen; dagegen sind schwach conjugirt z. B. lufjan — lufode — gelufod, hochd. lieben — liebte — geliebt, dǣlan — dǣlde — gedǣled, hochd. teilen — teilte — geteilt.

Die angelsächsischen Substantiva haben wie im Hochdeutschen drei Genera, welche teils von der Bedeutung, teils von den Flexionssuffixen abhängig sind; das Genus derjenigen Wörter, welche nicht männliche oder weibliche Personen bezeichnen, ist nicht mehr nach Regeln zu bestimmen, da uns die bildlichen Vorstellungen, welche die alten Deutschen bei der Auffassung der verschiedenen Begriffe hatten, nicht mehr geläufig sind. Ferner hatten die Substantiva zwei Numeri, Singularis und Pluralis und vier Casus (Nominativus, Genitivus, Dativus und Accusativus), ausserdem finden sich noch Reste eines fünften Casus, des Instrumentalis, welcher mit dem lateinischen Ablativus verglichen werden kann. Die Deklinationsweise ist wie im Hochdeutschen eine doppelte: die schwache oder jüngere, welche die verschiedenen Casus im Singularis und Pluralis besonders mit Hülfe des Consonanten n bildet, und die starke, welche entweder gar keine Consonanten, oder im Genitivus des Singularis und im Nominativus und Accusativus des Pluralis ein s anwendet. Auch spielt bei der Deklination einiger Wörter

der Umlaut eine Rolle, z. B. fôt — fêt Fuss — Füsse, mûs — mŷs Maus — Mäuse, man — men Mann — Männer.

Die Adjectiva werden wie im Hochdeutschen ebenfalls nach der starken und schwachen Deklination flektirt, welche der Deklination der Substantiva im Ganzen entspricht. Die schwachen Formen werden dabei besonders angewandt, wenn ein demonstratives Pronomen vorangeht, die starken Formen in den meisten übrigen Fällen. Die Comparationsformen werden ähnlich gebildet wie im Hochdeutschen durch Anhängung des Consonanten r für den Comparativus und der Consonanten-Verbindung st für den Superlativus.

Die Numeralia sind mit Berücksichtigung der Lautverschiebung den hochdeutschen sehr ähnlich.

Auch die Pronomina stehen sowohl ihrem Stamme, als auch ihrer Flexion nach den übrigen germanischen Dialekten, im Besondern auch dem hochdeutschen sehr nahe.

Was ferner die Wortstämme anlangt, aus denen die Wörter gebildet sind, so sind diese im Angelsächsischen, mit Ausnahme einer sehr geringen Zahl keltischer oder romanischer Begriffswörter, ächt germanisch, und stimmen mit Berücksichtigung der verschiedenen Lautstufen zum grössten Teil mit der hochdeutschen überein, während ein kleiner Teil dem Angelsächsischen eigentümlich ist.

Auch die Art und Weise der Wortbildung erinnert vielfach an den hochdeutschen Dialekt; dahin gehört die Ableitung von Wörtern durch Laut und Ablaut, durch Uebertragung, durch vokalische und consonantische Ableitungssilben, ferner durch Zusammensetzung, welche namentlich zur Bildung von Substantiven, Adjectiven und Verben verwandt wird, und durch Zusammenziehung, welcher besonders viele Partikeln ihre Existenz verdanken.

Endlich ist auch der Satzbau der angelsächsischen Sprache rein germanisch.

Nachdem wir in diesen rohen Umrissen den Charakter der angelsächsischen Sprache, wie sie bis zur Mitte des elften Jahrhunderts in Britannien gesprochen wurde, gezeichnet haben, wenden wir uns wiederum der politischen Geschichte zu, um die Ereignisse anzudeuten, welche von dieser Zeit an auf das Geschick der Angelsachsen, auf ihr Denken, Fühlen und Handeln von ungemeinem Einflusse waren und sonst auch in ihrer Sprache Veränderungen veranlassen mussten.

Seit dem Ende des achten Jahrhunderts erschienen, wie früher erwähnt, von Dänemark und Norwegen grosse Schaaren von Seeräubern, welche unter verschiedenen Namen, im Allgemeinen unter dem Namen

Nordmänner, die Küsten von Europa plünderten. Eine Abteilung derselben war im Anfange des zehnten Jahrhunderts in Frankreich eingefallen und hatte sich hier an der nördlichen Küste in demjenigen Landstriche, welcher nach ihnen später die Normandie genannt wurde, niedergelassen. Der ritterliche Sinn dieses kräftigen germanischen Volksstammes fühlte sich bald behaglich unter der feiner gebildeten romanischen Bevölkerung und nahm bald wie romanische Sitten, so auch romanische Sprache an.

König Ethelred von England hatte sich in der Zeit, als die Dänen ihn hart bedrängten, im Jahre 1001 mit der Schwester des Herzogs von der Normandie vermählt, und hatte bei ihm eine Zufluchtsstätte gefunden. Hier gewann Edward, Ethelred's Sohn, besondere Zuneigung zu seinem Vetter, dem nachmaligen Herzog William, und zu den Normannen überhaupt. Als nun im Jahre 1042 Edward den englischen Thron bestieg, dauerte seine Vorliebe für die Normannen fort. Normannische Edele wurden an seinen Hof gezogen, und normannische Sitten verschafften sich, den Sachsen zum Verdruss, Eingang am englischen Hofe; ja Edward ging sogar so weit, dass er bei seinem Tode, 1066, die Krone seinem Vetter William als Erbe vermachte und sein Volk an einen ausländischen Herrscher verschenkte. William nahm die Erbschaft gern an und rüstete, als die Sachsen sich weigerten das Testament anzuerkennen und dem Harold, dem Schwager des verstorbenen Königs, die Herrschaft übertrugen, ein gewaltiges Heer aus, mit welchem er die Sachsen in der blutigen Schlacht von Hastings schlug; hierauf liess sich William als König von England krönen.

König William unterwarf bald mit furchtbarer Energie die widerspenstigen Sachsen vollständig seinem Scepter. Normannische Edele wurden mit den Gütern der vertriebenen oder getödteten sächsischen Earls belohnt, so durchgreifend, dass schon sieben Jahre nach William's Thronbesteigung nicht ein einziger sächsicher Earl mehr existirte. Während die normannischen Counts mit ihren normannischen Beamten die Herrschaft führten, mussten die Sachsen ihre Felder bestellen, ihr Vieh hüten und das Wild schonen. Ebenso wurden die beiden Erzbischoffsitze mit Normannen besetzt und die meisten angelsächsischen Bischöffe und Aebte ihrer Aemter beraubt. Natürlich liessen die normannischen Barone und höheren Geistlichen keine Gelegenheit unbenutzt um auch die niederen Beamtenstellen mit Männern ihres Volks zu besetzen; sogar ein grosser Teil der Klöster, der damaligen Hauptpflanzstätten wissenschaftlicher Bildung, wurde mit normannischen Mönchen gefüllt. In den Schulen wurde die französische Sprache Mittel des Unterrichts, und

die königlichen Richter, sowie die Barone, welche in ihren Besitzungen das Recht ausübten, bedienten sich ausschliesslich der französischen Sprache. Mit germanischer Zähigkeit hielten aber trotzdem die Angelsachsen fest an ihren germanischen Sitten und ihrer germanischen Sprache, soviel sie in ihrer untergeordneten Stellung und bei dem geringen Grade der Bildung, welche ihnen unter so mislichen Umständen zu Teil werden konnte, vermochten. Dieser Zwiespalt zwischen der normannischen und sächsischen Bevölkerung dauerte fort, so lange England in politischer Beziehung mit der Normandie und, da diese ein Lehn des Königs von Frankreich war, mit Frankreich in Verbindung stand, so lange also die normannischen Edeln nicht England, sondern die Normandie als ihre Heimat betrachteten. Zum Glück für das englische Volk bestieg im Jahre 1199 ein Herrscher den Thron, der durch Schwäche und Treulosigkeit nicht allein auswärtigen Mächten bedeutende Vorteile einräumte, sondern auch sein eigenes Volk, Normannen und Sachsen, zwang, ihre Rechte gegen ihn zu wahren. Dieser Herrscher war Johann. Unter seiner Regierung ging im Jahre 1205 die Normandie, welche hundert Jahre früher mit dem englischen Reiche vereinigt worden war, verloren. Von da an hat der Adel, der bisher die Normandie als sein Stammland und die Sachsen als unterworfene Fremde betrachtet hatte, dasselbe Vaterland mit den Sachsen gemein, und von da an beginnt die Geschichte der englischen Nation, des Produkts der Vereinigung der beiden auf germanischem Gebiet entsprungenen Ströme. Die Aussöhnung der beiden früher so feindlichen Nationalitäten wurde noch dadurch befördert, dass die Barone den König Johann im Jahre 1215 zwangen, die Magna Charta, die Constitution des englischen Volks, zu unterzeichnen und so mit ihren eigenen Rechten die Rechte des Volks zu sichern. Volk und Adel waren sich dieses gemeinsamen Interesses bewusst; auf dieses Bewusstsein stützt sich die Achtung, welche beide Stände in England noch jetzt gegen einander hegen. Noch bedeutender wurde das Verhältnis zwischen England und Frankreich gelockert, als unter Heinrich III. mit dem französischen Könige die Bestimmung getroffen wurde, dass in Zukunft die Untertanen der einen Krone keinen Grundbesitz in dem Gebiete der andern Krone haben durften. Als nun gar im Laufe des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts England und Frankreich in langwierige Kriege verwickelt wurden, erweiterte sich die Kluft zwischen beiden Völkern mehr und mehr, und dies hatte zur Folge, dass in England französische Sitten und französische Sprache als der englischen Nationalität feindliche Gebräuche betrachtet und den alten sächsichen Einrichtungen ihr altes Recht wiederum eingeräumt wurde. Während es

bis in die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts üblich war, dass die Barone ihre Kinder in Frankreich erziehen liessen, wo sie mit der französischen Sprache französische Unsitten kennen lernten, schickten sie von nun an ihre Söhne in die neugegründeten Universitäten Oxford und Cambridge. Auch in den niedern Unterrichtsanstalten wurde am Ende des vierzehnten Jahrhunderts die englische Sprache allgemein als Unterrichtssprache eingeführt. Im Jahre 1362 befahl Edward III., dass alle in den königlichen Gerichtshöfen geführten Prozesse, statt wie früher in französischer Sprache, in Zukunft in englischer Sprache verhandelt werden sollten, weil die französische Sprache in dem Reiche nicht sehr bekannt sei. In den Parlamentsverhandlungen, welche bis zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts meist in französischer Sprache geführt wurden, kommen seit dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts englisch geschriebene Aktenstücke vor.

Eine weitere Verfolgung der politischen Ereignisse ist zum Zweck der Erklärung der historischen Entwickelung der Sprache nicht mehr nötig, da bis zum Schluss des vierzehnten Jahrhunderts die englische Sprache schon ziemlich feste Formen erlangt hat, und die weiteren Veränderungen derselben weniger durch die Politik, als durch das eifrigere und allgemeinere Studium der Künste und Wissenschaften, also überhaupt durch den Stand der Volksbildung bedingt sind.

Welche Einwirkung haben nun die seit der Eroberung Englands durch die Normannen obwaltenden politischen und socialen Zustände auf die Gestaltung der Sprache geäussert?

Wenn ein Volk von kräftigem nationalen Charakter von einem anderen Volke besiegt und unter schmählicher Knechtschaft gehalten wird, giebt wohl ein Teil dem Drucke nach, aber der Kern des Volkes, von finsterem Hass gegen seine Unterdrücker beseelt, sucht hartnäckig den Siegern zum Trotz, seine Sitten und seine Sprache zu erhalten. Ist nun das Volk aller Bildungsmittel z. B. der Schulen beraubt, und kann es in Folge dessen durch das Lesen seiner nationalen Schriftsteller und durch das Schreiben in der Sprache derselben sich an den alten nationalen Sprachformen nicht weiter üben, ist vielmehr die Sprache hauptsächlich dem mündlichen Verkehr anheimgegeben, während nur dann und wann ein Mönch in seiner Zelle die Klosterchronik weiter fortsetzt, oder im Anschluss an die alten nationalen Ueberlieferungen die Taten der Voreltern in poetischen Ergüssen verherrlicht, dann werden sich an der Sprache folgende Veränderungen einstellen:

a) in den Wortschatz der Sprache werden sich durch die Einwirkung der bevorzugten Stände fremde Wörter einmischen, namentlich solche, deren Begriffe neu eingeführt sind;

b) die Ungebildeten werden, weil ihnen der Begriff der Wörter die Hauptsache ist, die Stämme der Wörter besonders betonen, die Flexionsendungen aber möglichst abschwächen; die volltönenden Vokale der Endungen werden dem unbestimmten e Platz machen, und die Endconsonanten werden meist wegfallen;

c) bietet die Flexion besondere Mannigfaltigkeit, so wird das Volk die verschiedenen gleichbedeutenden Flexionsweisen, ebenso das Genus der Wörter, wenn nicht die Bedeutung oder die Endung als Wegweiser dient, verwechseln, und die Präpositionen regellos construiren; die Stämme der Substantiva werden verschiedene Casus vertreten. Die häufiger vorkommenden Flexionsendungen werden die seltenen gänzlich verdrängen und somit allgemein werden. Eine Schrift eines Schriftstellers einer solchen Periode wird daher auf den Sprachkenner ungefähr den Eindruck machen, den ein lateinisches Exercitium eines schwachen Sextaners auf den Lehrer äussert: ein solcher Sextaner deklinirt und conjugirt die ihm aus seinem Vokabelbuche bekannten Wörter, aber er bildet den Genitivus von virtus nach Analogie von hortus — virti, den Nominativus Pluralis von ager nach Analogie von pater — agres, und den Dativus Pluralis statt des schwereren patribus nach Analogie der ersten und zweiten Deklination auf is; so gebraucht er virtus oder corpus wie servus als Masculinum, piscis als Femininum; ebenso sind Formen und Zusammenstellungen wie ad agro, ab homines, scribavit, legebit durchaus nicht unerhört;

d) die Orthographie muss in solchen Zeiten unter Menschen, die wenig schreiben und wenig lesen, in hohem Grade regellos sein; im Allgemeinen wird man die Schrift dem Laute congruent machen; da aber die Laute lokalen und persönlichen Einflüssen unterworfen sind, so wird auch die Schriftsprache keine allgemein gültige Form haben.

In der Mitte des zwölften Jahrhunderts, also ungefähr hundert Jahre nach der Eroberung Englands durch die Normannen, finden sich fast consequent folgende besondere Veränderungen der Sprache:

a) die Endungen a, an, um und as in der Deklination der Substantiva und Adjectiva haben den leichteren *e*, *en* und *es* Platz gemacht;

b) der Pluralis der Substantiva wird fast durchgängig nach Weise vieler Masculina auf *es* (corrumpirt aus as) gebildet, eine Umänderung, die durch den französischen Gebrauch unterstützt wurde. Diese Form des Plurals, eigentlich nur für den häufiger vorkommenden Nominativus und Accusativus gültig, wird für alle Casus gebraucht; bisweilen finden sich noch Plurale auf *en*, entstanden aus an der schwachen Deklination;
c) der Genitivus Singularis wird nach Weise der Deklination vieler Maskulina und Neutra fast durchgängig auf *es* gebildet;
d) die Adjectiva verlieren ihre schwachen Flexionen, behalten jedoch, wenn auch in gänzlich regelloser Weise, die starken bei;
e) in Bezug auf die Conjugation der Verba hat sich, mit Ausnahme, dass an und on in *en* und *e* verwandelt werden, noch kein durchgreifender Sprachgebrauch ausgebildet.

Am Schluss des vierzehnten Jahrhunderts bieten sich Chaucer und sein Zeitgenosse Wycliffe als Vertreter einer neuen Sprachperiode der Betrachtung dar. Zunächst möge hier das Wichtigste einer den Canterbury Tales des Chaucer entlehnten Formenlehre folgen.

Der bestimmte Artikel the ist unveränderlich. — Der unbestimmte Artikel hat zwei Formen an und a, erstere vor Consonanten, letztere vor Vokalen; beide sind in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich. — Das Genus der Substantiva stimmt bei Chaucer mit dem Genus der Begriffe, welche sie bezeichnen, überein. Die Substantiva haben nur drei Casus: Subjectivus, Possessivus, Objectivus. Der Objectivus, durch Verschmelzung des Dativus und Accusativus entstanden, ist in Bezug auf Form gleich dem Subjectivus. Der Possessivus wird aus dem Subjectivus durch Anhängung von es gebildet und steht stets vor dem Worte, welches den Besitz anzeigt. Der Pluralis wird im Allgemeinen durch Anhängung eines s gebildet, namentlich wenn der Singularis sich auf ein e endigt; in den meisten Fällen geht dem s ein e oder i, bisweilen ein y voran. — Folgende besondere Fälle weichen von der allgemeinen Regel ab: Wörter, welche sich auf er endigen, werfen das e vor dem r meist ab und hängen es an, z. B. fader — fadres; die meisten Wörter, welche auf f ausgehen, nehmen für f ves an; Wörter, welche sich auf einen einfachen verdoppelbaren Consonanten endigen und vor demselben einen betonten kurzen Vokal haben, verdoppeln die Endconsonanten und hängen es an, z. B. beddes. Bisweilen findet sich neben der Pluralform auf s noch als Ueberrest der schwachen angelsächsischen Deklination die Endsilbe en, z. B. eyen

Augen, shoen Schuhe; auch children gehört hierher, indem aus dem angelsächsischen Pluralis cîldru der auch bei Chaucer vorkommende Pluralis childer Kinder, und aus diesem durch nochmalige Pluralbildung children entstand. Mehrere Wörter bilden, übereinstimmend mit dem Angelsächsischen, den Pluralis durch Umlaut, z. B. man — men, womman — wommen, foot — feet. — Die Adjectiva sind in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich. Einsilbige Adjectiva werden bald mit, bald ohne ein e am Ende geschrieben; wenn dieses e im Pluralis häufiger gefunden wird, so mag dies in vielen Fällen im Wohlklange begründet sein, indem die durch Anhängung von es bedingte Vermehrung der Silbenzahl des Substantivs eine entsprechende Umänderung des Adjectivs zur Folge hatte. Die Comparationsstufen werden ohne Unterschied auf doppelte Weise gebildet; in angelsächsischer Weise durch Anhängung von er und est, und in französischer Weise durch Vorsetzung von more und most; erstere ist die häufigere; in einzelnen Fällen wird der Vokal der Stammsilbe nach angelsächsischer Weise geändert, z. B. long — lenger. — Die Conjugationsformen der Verba sind bei Chaucer noch sehr unbestimmt; es findet sich die neuenglische Conjugation fast vollständig ausgebildet, doch häufig untermischt mit alten Formen. Der Infinitivus hat im Anschluss an den angelsächsischen Dativus des Infinitivus bisweilen die Endung ne, z. B. to sayne (zu sagen), häufiger, als Abstumpfung des angelsächsischen an, die Endung en oder n, noch häufiger durch fortgesetzte Abstumpfung ein blosses e, und endlich gar keine Endung. Die 1. Person Sing. Präs. Indic. endigt sich in angelsächsischer Weise meist auf e, doch fehlt dies bisweilen; die 2. Person hat übereinstimmend mit dem Angelsächsischen und Neuenglischen st; die 3. Person endigt sich meist in angelsächsischer Weise auf th, selten ohne vorhergehenden Vokal, meist mit vorhergehendem e oder i. Der Pluralis hat bisweilen gar keine Endung, häufig e oder en, bisweilen n; letztere von der angelsächsischen Bildung auf ath ganz abweichende Form findet ihre Erklärung in dem Umstande, dass auch schon im Angelsächsischen eine Nebenform auf e existirte, ferner dass die Endung on im Angelsächsischen ungemein häufig zur Bildung des Pluralis angewandt wurde, im Besonderen in der Conjugation der so häufig vorkommenden Verba praeterito - praesentia, im Conjunctivus des Präsens und im Indicativus und Conjunctivus Präteriti; ungenaue Kenntnis der angelsächsischen Formenlehre veranlasste daher im vierzehnten Jahrhundert die Engländer aus dem häufigen Vorkommen dieser Endung eine allgemeine Regel zu bilden. Der Imperativus hat im Singularis bei Chaucer analog dem Angelsächsischen

und Neuenglischen gar keine Endung, ebenso im Pluralis, doch findet sich in letzterem Falle in Anlehnung an das angelsächsische ath auch häufig die Endung eth oder ith. Das Präteritum der schwachen Conjugation wird bei Chaucer bisweilen durch Anhängung von ed ohne Unterschied des Numerus und der Person gebildet, nur dass in der 2. Person des Singularis ausserdem noch est hinzugefügt wird. Zuweilen wird vor dem d das e weggelassen, oder statt desselben ein i oder y gesetzt; auch findet sich statt d nach Consonanten t; häufig findet sich in Anschluss an die angelsächsische Conjugationsweise die Endung de im Singularis, und den (entstanden aus dem angelsächsischen don) im Pluralis, oder de im Singularis und Pluralis. Das Präteritum der starken Conjugation endigt sich fast durchgängig auf einen Consonanten; Singularis und Pluralis sind dann entweder gleich, oder der Pluralis nimmt en an. Das Participium Präteriti der schwachen Conjugation, welches im Angelsächsischen ed, od oder t zur Endung hatte, endigt sich regelmässig auf ed, bisweilen auf id oder auf t. Das Participium Präteriti der starken Conjugation endigt sich bei Chaucer in Uebereinstimmung mit dem Angelsächsischen regelmässig auf en, bisweilen ist das n weggelassen. Das Augment ge, welches im Angelsächsischen namentlich vor dem Participium Präteriti vorkommt, und welches sodann in i oder y überging, findet sich bei Chaucer nur noch in vereinzelten Fällen. Das Participium Präsentis, welches sich im Angelsächsischen auf ende endigte, hat dafür ing oder yng, durch Einwirkung der mit Präpositionen verbundenen angelsächsischen Substantiva auf ung oder ing, angenommen.

Während Chaucer durch seine vielgelesenen Canterbury Tales seinen Zeitgenossen ein nachahmungswürdiges Vorbild darbot und die früher schwankende Sprachform befestigte, wirkte John Wycliffe durch seine Bibelübersetzung nicht allein auf die religiöse Bildung des Volkes, sondern auch auf die Entwickelung der Sprache in ähnlicher Weise und wahrscheinlich noch in weiterer Ausdehnung ein; seine Sprache ist mit der des Chaucer verglichen, etwas altertümlich, namentlich tritt bei ihm das tonlose e als Ersatz der Flexionssilbe häufiger auf; ferner endigt sich der Singularis des Präteritums bei schwachen Verben auf de und te, und der Pluralis des Präsens und Präteritums fast ohne Ausnahme auf en. Dass Wycliffe in seiner Bibelübersetzung ein grösseres und daher auch zum Teil weniger gebildetes Publikum voraussetzte als Chaucer, kann schon aus der geringen Zahl französischer Worte erkannt werden im Verhältnis zu denen, welche von germanischen Sprachstämmen gebildet sind; öfters sogar fand er es angemessen, des leichtern

Verständnisses wegen französische Wörter in Parenthesen durch germanische zu erklären.

Diesen Andeutungen über den Charakter der alt- und mittelenglischen Sprache lassen wir jetzt eine Aufzeichnung der hervortretendsten Charakterzüge der Formen der englischen Sprache, wie sie jetzt gesprochen und geschrieben wird, folgen.

Wer jemals Gelegenheit gehabt hat zu beobachten, wie Menschen, welche verschiedene Sprachen sprechen und gezwungen sind, ihre Gedanken unter sich auszutauschen, verfahren, um sich gegenseitig verständlich zu machen, dem wird zunächst aufgefallen sein, dass sich zuerst in die Zeichensprache die Stämme der Bezeichnungen für concrete Gegenstände und körperliche Handlungen einmischen, während die Flexionsendungen anfangs mannigfach unrichtig gebraucht, sodann auf ein möglichst geringes Maass reducirt werden. Aus welcher Sprache die Begriffswörter gewählt werden, ist abhängig teils von der Majorität, teils von dem Verhältnis des Lernenden und des Lehrers, d. h. von dem Umstande, ob Jemand mit der Bezeichnung eines Begriffs längst vertraut ist, oder ob er dieselbe erst von dem Andern empfängt. Da die sächsische Bevölkerung in der grösseren Anzahl vorhanden war und sich namentlich mit Viehzucht, Ackerbau und den zum Leben notwendigsten Handwerken beschäftigte, während die Normannen die Herrschenden, die Geniessenden, die Wohlhabenden und die Gebildeten waren, so sind die Bezeichnungen für Gegenstände und Tätigkeiten, welche für jeden Menschen, auch den ungebildetsten, von Belang sind, sächsisch, dagegen die Bezeichnungen von Begriffen, welche den gebildeten, wohlhabenden Ständen nahe liegen, namentlich die Abstracta, vorzugsweise romanisch. Sächsisch sind also z. B. die Bezeichnungen der allgemein geläufigen Begriffe: essen eat, trinken drink, gehen go, stehen stand, liegen lie, sitzen sit, arbeiten (wirken) work; Haupt head, Auge eye, Nase nose, Nacken neck, Brust breast, Arm arm, Hand hand, Finger finger, Daumen thumb, Nagel nail, Fuss foot, Zeh toe; Sonne sun, Mond moon, Stern star, Regen rain, Schnee snow, Wind wind, Sturm storm. Dagegen sind romanisch die Abstracta, z. B. Tugend virtue, Laster vice, Gerechtigkeit justice, Verbrechen crime, Strafe punishment, Mässigkeit temperance, Fleiss diligence, Aufmerksamkeit attention. Germanischen Stammes sind Müller miller, Bäcker baker, Schuhmacher shoemaker; dagegen romanisch Maler painter, Kaufmann merchant, Beamter officer. Germanisch sind ferner die Bezeichnungen für die Getränke des gemeinen Lebens: Wasser water, Milch milk, Bier beer; romanisch dagegen Wein wine. Germa-

nisch sind die Räume, in denen sich der Sachse aufhielt, als Haus house, Hütte hut, Schuppen shop, Feld field, Wald wood und weald; dagegen romanisch Palast palace, Theater theater, Park park. Germanisch sind ferner die Bezeichnungen der Tiere, welche der Sachse zu hüten hatte, als Ochse ox, Kuh cow, Kalb calf, Schaaf, sheep Schwein swine, Hirsch oder Tier deer; dagegen romanisch der Braten, welcher auf die herrschaftliche Tafel gesetzt wurde: Ochsenbraten beef, Kalbsbraten veal, Schöpsenbraten mutton, Schweinebraten pork, Wildpret venison. Dass die Zahlen bis zur Million sächsischen Stammes sind, ist ebenfalls in der Majorität der Sachsen begründet; dass dagegen die höheren Zahlen romanisch sind, ist nicht zu verwundern, da diese letztern Begriffe wohl dem niedern Bildungszustande der sächsischen Arbeiter unbegreifbar waren, dagegen dem normanischen Staatsmann, Kaufmann und Grundbesitzer nicht allzu fern lagen.

Während die Begriffswörter der englischen Sprache teils germanischen, teils romanischen Stammes sind, sind die Formwörter fast ohne Ausnahme germanisch. So sind germanisch die sogenannten Hülfszeitwörter, d. h. diejenigen Zeitwörter, welche zur Hülfe gezogen werden, um Begriffe mit einander zu verbinden, oder Tempora und Modi zu bezeichnen; dahin gehören: sein be mit seinen verschiedenen Stämmen, haben have, will will, soll shall, kann can, mag may, muss must. Ferner sind germanisch alle Pronomina nebst dem bestimmten und unbestimmten Artikel, alle einfachen Präpositionen, als: in in, auf up, zu to, bei by u. a., und alle einfachen Conjunctionen, als: und and, weder whether, oder or, doch though u. a.

Demselben Zwecke, welchen die Formwörter haben, dienen die Flexionen. Alles was die englische Sprache von Flexionen besitzt, ist rein angelsächsisch, also germanisch; Abweichungen von dem germanischen Charakter sind nicht durch das Romanische veranlasst, sondern durch den erfolgreichen Kampf des Denkens mit dem althergebrachten, für das damalige Sprachgefühl unverständlichen grammatischen Sprachgebrauch, durch das Streben mit anders sprechenden Menschen auf dem kürzesten und am leichtesten gangbaren Wege sprachlich zu verkehren, d. h. sich mit ihnen zu verständigen.

In Bezug auf die Flexionen der sich bildenden englischen Sprache findet sich in ganz ausgezeichneter Weise die Anwendung der folgenden beiden für die Praxis und für die Wissenschaft gleich wichtigen Sätze durchgeführt: 1) Von zwei Wegen, die zu demselben Ziele führen, ist der kürzere und leichtere dem längern und schwierigern vorzuziehen, und 2) von zwei Formen, die demselben Inhalte oder Zwecke dienen, ist

diejenige vorzuziehen, welche dem Inhalte oder Zwecke am meisten entspricht. — Wie diese beiden Sätze bei der Ausbildung der Grammatik der englischen Sprache fast durchgängig Anwendung gefunden haben, tritt zunächst an den Umänderungen der Nomina hervor. Betrachten wir die Stämme der Substantiva mit ihren Begriffen als gegeben, so sind dadurch auch die wesentlichen Merkmale gegeben und es ist daher zum Verständnis nicht notwendig, dass man an dem Worte erkenne, ob der Gegenstand z. B. schön oder hässlich, gut oder schlecht, farbig oder farblos, männlich, weiblich oder geschlechtlos sei; doch haben die meisten Sprachen das Geschlecht des Begriffs besonders bevorzugt, so dass dadurch auch die Worte Masculina, Feminina und Neutra werden. Durchschnittlich sind die Bezeichnungen der männlichen Wesen Maskulina und die der weiblichen Wesen Feminina, während die Bezeichnungen der geschlechtlosen Begriffe nicht etwa Neutra, sondern Maskulina, Feminina, oder Neutra sind. Diese letztere Eigentümlichkeit besass, wie schon früher bemerkt, auch die angelsächsische Sprache. Im Anschluss an das Angelsächsische hat die englische Sprache die drei Genera bestehen lassen, aber dabei die einfache Regel beobachtet, dass das Genus der Wörter mit dem natürlichen Geschlechte der durch sie bezeichneten Gegenstände übereinstimmt und hat dadurch Form und Inhalt des Begriffs in Einklang gebracht. Die Ausbildung dieser so naturgemässen Regel verdankt die englische Sprache dem oben genannten Streben auf dem kürzesten Wege bei Vermeidung aller zwecklosen Abschweifungen zum Ziele zu gelangen, und unterstützt wurde sie in diesem Streben durch das allmähliche Vergessen der traditionellen, für den damaligen und jetzigen Bildungszustand bedeutungslosen Unterscheidung der Genera. Dass dieser Weg der kürzeste und der leichteste war, wird jedem klar werden, der sich bewusst ist, welche Schwierigkeiten beim Erlernen der hochdeutschen oder angelsächsischen, auch schon der lateinischen und französischen Sprache der richtige Gebrauch der Genera derjenigen Wörter bietet, deren Begriff von keinem natürlichen Geschlecht ist; während solche Wörter in den vorhergenannten Sprachen bald Maskulina, bald Feminina, bald Neutra sind, kann man im Englischen durchschnittlich das Wort sogleich als Neutrum erklären, sobald man weiss, dass es weder ein männliches, noch ein weibliches Wesen bezeichnet.

Von Wichtigkeit ist ferner die Beantwortung der Frage: wie kann man in der Sprache die Anzahl der Gegenstände ausdrücken? Jedenfalls entweder durch Beifügung von selbständigen Wörtern, welche die Zahl ausdrücken, oder durch Veränderung des Substantivs. Der allgemeine Begriff aller Zahlen, die mehr sind als eins, ist Vielheit, im Ge-

gensatz zur Einheit. Die englische Sprache drückt, wie die angelsächsische, die besondere Mehrzahl, also z. B. 2, 3, 4 u. s. w. Häuser durch Vorsetzung von besondern Wörtern, Zahlwörtern, aus, während sie den allgemeinen Begriff der Vielheit durch Anhängung von Endungen zum Ausdruck bringt. Die angelsächsische Sprache erzielte bei der Mannigfaltigkeit der Deklinationen diesen einen Zweck durch viele Endungen; die englische Sprache dagegen behielt zur Erreichung des einen Zwecks nur ein Mittel zurück, d. h. sie fasst die reine Bezeichnung des Begriffs als Einheit, und hängt an diesen Singularis, um den Pluralis zu bilden, ein s an. Natürlich ist diese Weise nicht willkürlich gewählt, sondern sie ist der angelsächsischen Pluralbildung der stark deklinirten Maskulina entlehnt und von diesen mit wenigen Ausnahmen auf alle Substantiva übertragen; dabei ging as durch Abschwächung in es und dieses weiter in Folge des Strebens den Ton auf den Stamm des Wortes zu legen, in s über.

Die Verknüpfung der Begriffe zu Urteilen ist Sache des Denkens. Da im Denken das Subject vor dem Prädikat, und das Handeln vor dem Objecte des Handelns auftritt, so ist es naturgemäss und dem Grundsatze, dass die Form dem Inhalte möglichst angemessen sein muss, entsprechend, wenn im Ausdruck der Gedanken die Wörter in der Reihenfolge erscheinen, in welchen sie gedacht sind. Diese logische Wortfolge ist, weil sie die naturgemässe und daher für den denkenden Menschen die leichtere und einfachere ist, und nur ein Mittel, nämlich das Denken erfordert, von dem englischen Volke beim Wiederaufbau der Sprache angewandt worden. Da hiernach das Subject von dem Object durch die Stellung unterschieden ist, so ist eine fernere Unterscheidung durch besondere Kennzeichen zwecklos und daher von dem praktischen Engländer nicht in die Sprache eingeführt worden. Dass eine Unterscheidung des Accusativus von dem Dativus zum Zweck der Verständigung kein besonderes Bedürfnis ist, geht schon daraus hervor, dass auch von der hochdeutsch sprechenden ungebildeten Volksclasse, d. h. derjenigen, welche ihre Sprechweise mehr nach Denkgesetzen als nach Regeln oder nach dem Vorgange der Schriftsteller einrichtet, der Dativus mit dem Accusativus ungemein häufig verwechselt wird. In besonderen Fällen wird zur Vertretung des Dativus die Präposition to angewandt. — Im Anschluss an die angelsächsische Genitiv-Endung es, welche viele angelsächsische Neutra und Masculina der starken Deklination im Singularis zeigen, wendet der Engländer den Consonanten s zur Bildung des Genitivus des Singularis sowohl, als auch des Pluralis aller Substantive an. Während dieser alte, sogenannte angelsächsische

Genitivus nur Besitz ausdrückt, wird in andern Fällen, ähnlich wie im Französischen, der Genitivus durch Umschreibung mit der Präposition of gebildet.

Die englische Sprache hat im Laufe der Zeit die Anwendung des bestimmten und unbestimmten Artikels festgesetzt. Die Artikel sind in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich. Da in der englischen Sprache der Numerus des Substantivs durch die Endung, das Genus durch den Begriff des Wortes, und der Casus durch Stellung oder Endung bemerkbar gemacht wird, so ist ein weiteres Erkennungsmittel überflüssig und daher unpraktisch.

Ganz ähnlich wie die englischen Artikel verhalten sich auch die englischen Adjectiva: Die Adjectiva sind in Bezug auf Genus, Numerus und Casus sowohl als Attribut als auch als Prädikat unveränderlich. Die mannigfachen Endungen der angelsächsischen Deklination der Adjectiva wurden, weil sie logisch unwesentlich sind, schon in früher Zeit mit einander verwechselt, sodann abgeschwächt, auf wenige Endungen, zuletzt nur noch auf e, reduzirt und zuletzt ganz weggelassen. Logisch unwesentlich und zum Verständnis der Sprache nutzlos sind die Flexionsformen der Adjectiva, weil ein Adjectivum sich stets auf ein Substantivum oder auf eine das Substantivum vertretende Sprachform bezieht, und an diesem, wie oben erläutert ist, Genus, Numerus und Casus schon unterschieden sind. Die Comparationsstufen der Adjectiva bildet die englische Sprache im Anschluss an die angelsächsische durch die Endungen er und est und durch Vorsetzung von more und most vor den Positivus; in welchem Falle die eine oder die andere Weise angewandt wird, ist wesentlich vom Wohlklange abhängig.

In Betreff der Verba hat die englische Sprache sich streng an die Conjugationsweise der angelsächsischen Sprache angeschlossen, aus derselben aber mit wenigen Ausnahmen, dem praktischen Grundsatz der Sparung der Mittel und der Uebereinstimmung von Form und Inhalt entsprechend, Alles entfernt, was zum Verständnis nicht unumgänglich nötig ist. Im Besondern ist darüber Folgendes zu bemerken: 1) Die englische Sprache hat den Unterschied zwischen starker und schwacher Conjugation beibehalten; alle neu gebildeten oder aus fremden Sprachen aufgenommenen Verba werden schwach conjugirt. 2) Sie hat durch Erwerbung eines Futurs die angelsächsische Sprache, welche kein Futur hatte, vervollkommnet. 3) Sie hat in Anlehnung an die angelsächsischen Substantivformen auf ung oder ing sich ein Gerundium gebildet und dadurch an Kürze des Ausdrucks gewonnen. 4) Sie hat die zum Verständnis zwecklose Unterscheidung von Numerus und Person fast durch-

gängig beseitigt. Zwecklos ist die Unterscheidung von Numerus und Person durch besondere Formen deshalb, weil dieselben schon am Subject zu erkennen sind. Hiernach stellt der endungslose Infinitivus des Präsens zugleich die erste Person des Singularis und zugleich den ganzen Pluralis des Präsens selbst dar; letzterer hat seine Endung ath schon längst verloren; dagegen ist inconsequenter Weise in der zweiten Person des Singularis das st und in der dritten Person des Singularis das s, entstanden aus th, beibehalten worden. 5) Dass der Imperativus im Pluralis, der in der angelsächsischen Zeit sich auf ath endigte, dieses Suffixum im Laufe der Zeit verloren hat, ist den ausgesprochenen Grundsätzen der englischen Sprache ganz gemäss, da Sprecher und Angeredete recht wohl wissen, ob sie Singularis oder Pluralis sind. 6) Consequenter als im Präsens hat die Abwerfung zweckloser Suffixa im Präteritum Statt gefunden. Der Pluralis hat seine Endung on ganz verloren, und nur die zweite Person Singularis hat das Suffixum st, bisweilen est, beibehalten. 7) Der Conjunctivus ist in den meisten Fällen dem Indicativus gleich; eine durchgängige Unterscheidung ist für die englische Sprache nicht nötig, da der meist von Conjunctionen abhängige Conjunctivus sich durch die Bedeutung der Conjunction selbst kund giebt.

In Betreff der Wortbildung hat die englische Sprache die Leichtigkeit zwei Begriffe zu einem einzigen durch die Zusammensetzung zu verschmelzen bewahrt, daneben auch die Ableitung weiter gebildet, und durch weitere Ausdehnung der unmittelbaren Uebertragung der Wörter in eine andere Wortclasse sich eine noch grössere Leichtigkeit in der Wortbildung geschaffen.

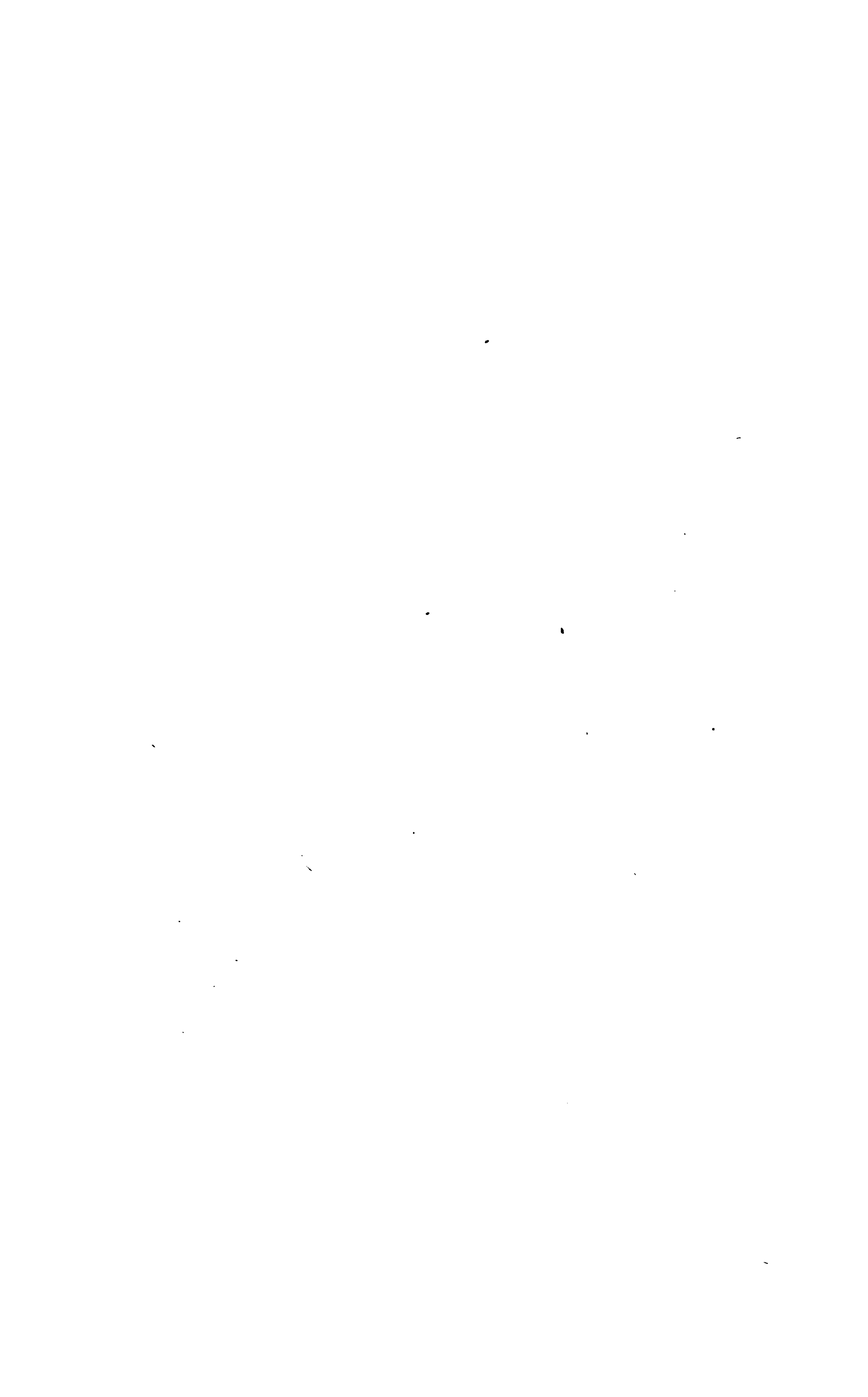
Schliesslich ist noch ein Gegenstand zu erwähnen, nämlich die so ungenaue Congruenz der Aussprache mit der Schreibweise. Dass dies ein Vorwurf für die englische Sprache ist, darüber kann nicht gestritten werden: denn einesteils ist das Schreiben nur ein Sichtbarmachen des Sprechens, und andernteils steht diese Eigentümlichkeit in Widerspruch mit dem so vielfach gerühmten praktischen Charakter der englischen Sprache, indem ein einziger Zweck durch eine Manigfaltigkeit von Mitteln erfüllt wird, während ein einziges Mittel vollkommen ausreichen würde. Aber je schroffer dieser Widerspruch ist, desto mehr Veranlassung liegt vor, die Umstände aufzusuchen, in welchen eine so eigentümliche Erscheinung begründet sein mag. Diese sind: 1) Der angelsächsische Vokalismus war ziemlich complicirt, indem zur Darstellung der Vokale, ihrer Trübungen und der Diphthonge mannigfache Combinationen der einfachen Vokalzeichen gebraucht wurden, und indem diese bei der Deklination der Nomina, bei der Conjugation der

Verba und bei der Wortbildung verändert wurden. 2) Es existirten vielfache Mundarten der angelsächsischen Sprache, deren Wörter in Bezug auf die Vokale verschieden waren; auch liessen sich wohl die Abschreiber manche Verstösse gegen die Orthographie zu Schulden kommen. Da die Consonanten schärfer bestimmt und kleinlichen Einflüssen weniger unterworfen sind, so waren sie weniger leicht der Gefahr von Verwechselungen ausgesetzt, als die Vokale. 3) Im Laufe der Zeit ändern sich in jeder Sprache die Vokale nach einem noch nicht ergründeten Sprachgesetze; bei dem Uebergange des Angelsächsischen in das Englische wurde diese Veränderung noch durch die Abwerfung der Suffixa beeinflusst. Während nun die Aussprache sich änderte, wurde von den wenigen des Schreibens kundigen Angelsachsen, so viel oder so wenig sie in der angelsächsischen Orthographie fest waren, die alte Schreibweise festgehalten; dies war der erste Schritt zur Beseitigung der Congruenz von Aussprache und Schreibweise. 4) Da die alten angelsächsischen Schriftsteller wohl nur von wenigen Engländern im 14. und 15. Jahrhundert, als sich die englische Sprache aus den Trümmern der angelsächsischen Sprache bildete, gründlich studirt wurden, so ist es nicht zu verwundern, dass, auch bei dem besten Willen die alte Schreibweise zu bewahren, doch aus Unkenntnis viele Verstösse gegen die angelsächsische Orthographie gemacht wurden. Nachdem man sich daran gewöhnt hatte, gewisse Laute durch gewisse Schriftzeichen zu bezeichnen, übertrug man diese Bezeichnungsweise auch auf andere Worte, welche im Angelsächsischen in ganz verschiedener Weise geschrieben und gesprochen wurden. 5) Viele Abweichungen der englischen Orthographie von der angelsächsischen lassen sich durch die Absicht erklären, ein und denselben Laut durch eine einzige Schreibweise darzustellen. 6) Denselben Regeln, welchen die Aussprache der aus dem Angelsächsischen entstammenden Wörter unterworfen ist, gehorchen auch die dem Französischen entlehnten Wörter. Diese letztere sind auf zweifache Weise in die englische Sprache aufgenommen. Die eine Abteilung ist von dem englischen Volke aus der mündlichen Unterhaltung ohne Mitwirkung von Schriften in die Sprache aufgenommen und dann nach Analogie angelsächsischer Wörter mit Berücksichtigung der veränderten Aussprache geschrieben worden; die andere Abteilung ist von den gebildeten Engländern aus französischen Schriftwerken entnommen und darauf von dem Volke in englischer Weise ausgesprochen worden. Zu der ersten Abteilung gehören diejenigen Wörter, deren englische Orthographie von der damaligen französischen bedeutend abweicht; zu der letztern diejenigen, deren englische Orthographie mit der französischen

genau oder fast genau übereinstimmt. So ist z. B. die Schreibweise der Wörter feat, treat, reason, delight nach der Aussprache bestimmt, während sich die Aussprache der Wörter face, nation, admire, scene u. a. nach der französischen Schreibweise gerichtet hat. In Bezug auf die Aussprache der Consonanten ist am meisten charakteristisch und daher ganz besonders hervorzuheben das so häufige Auftreten der Zischlaute an der Stelle der Kehllaute. Diese Veränderung fand Statt, als die normannische Bevölkerung mit der englischen in Berührung kam, ganz ähnlich wie die lateinische Sprache die Zischlaute an die Stelle der Kehllaute aufgenommen hat, als die Römer sich mit den von ihnen besiegten Völkerschaften mischten und mit ihnen neue Sprachen bildeten; so sind z. B. die angelsächsischen Wörter cîld, cyrice, ceósan, taêcan, streccan übergegangen in church, choose, teach, stretch. Begründet ist diese Aussprache in der Mundträgheit, welche den Sprechenden verhindert den Mund weit zu öffnen und ihn somit veranlasst den vordern Teil des Mundes, welcher überhaupt in Folge von bedeutender Uebung eine grössere Gewandtheit besitzt, anstatt des hintern Teiles desselben in Tätigkeit zu setzen. Kommt nun noch Unsicherheit in der Orthographie und in Folge dessen Unkenntnis der richtigen Aussprache hinzu, wie solche bei den damaligen Engländern allgemein vorausgesetzt werden kann, so müssen diese Zischlaute und ganz besonders das Sch, welches bei fast verschlossenen Lippen noch gesprochen werden kann, in bedeutendem Maasse überhand nehmen.

Fassen wir nun die vorhergehenden Erörterungen kurz zusammen, so stellt sich heraus: 1) dass sich die englischen Laute mit wenigen Ausnahmen aus germanischen entwickelt haben; 2) dass alle Flexionen ächt germanisch sind; 3) dass die Art und Weise der Wortbildung vorzugsweise germanisch ist, und 4) dass die Wörter — mit Ausschluss der geringen Zahl keltischer und einiger anderer fremdländischer Wörter — teils von germanischer, teils von romanischer Abstammung sind, und zwar dass die Formwörter, im Besonderen die Artikel, Pronomina, Zahlwörter, Hülfszeitwörter, Präpositionen und Conjunctionen fast ohne Ausnahme germanisch, die Begriffswörter aber teils germanisch, teils romanisch sind. Ebenso wie die Sätze: „Infanterie attaquirte Cavallerie“ oder „Mönche predigten in Klöstern“, deren Wörter alle oder zum grössten Teil nicht deutsch sind, doch deutsche Sätze sind, weil die in denselben enthaltenen Begriffe in deutscher Weise zu einander in Beziehung gebracht werden, so ist auch jeder englische Satz in seinem Wesen angelsächsisch, also deutsch, und nicht romanisch, wenn er auch nur aus Wörtern romanischen Stammes bestehen sollte. Da nun auch

die im gewöhnlichen Volksleben geläufigen Begriffswörter wesentlich angelsächsisch sind, so ist es möglich z. B. die im gemeinen Leben sich zutragenden Ereignisse in rein germanischen Sprachelementen zu erzählen, während es durchaus unmöglich ist, auch den einfachsten Satz mit nur romanischen Elementen zu bilden. — Das Endresultat ist hiernach: Die englische Sprache ist ein germanischer und zwar niederdeutscher Dialekt.



LAUTLEHRE.



I.

Die Laute der angelsächsischen Sprache.

A. Die angelsächsischen Vokale.

1. Die angelsächsische Sprache hat sieben kurze und eben so viele diesen entsprechende lange Vokale: a, â; æ, ǣ; e, ê; i, î; o, ô; u, û; y, ŷ; ausserdem zwei Diphthonge: eá und eó, und zwei gebrochene kurze Vokallaute: ea und eo, von denen der erstere, ea, durch Einwirkung des folgenden Consonanten aus a, letzterer, eo, aus i entstanden ist.

Sobald ein Vokal durch Einfluss eines in der folgenden Silbe ursprünglich stehenden i oder e verdünnt wird, so heisst der verdünnte Laut *Umlaut*. Die den Umlaut veranlassenden Vokale können in manchen Fällen wegfallen, und doch bleibt der Umlaut. Diese Umänderung des Lautes hat die angelsächsische Sprache mit der hochdeutschen gemein: z. B. Mann, Männer, männlich — Ausland, ausländisch — ich frage, du frägst — gross, grösser — ich stosse, du stössest — Kuh, Kühe — Busse, büssen — Laus, Läuse u. s. w. Als Laut und Umlaut gehören zu einander: a und e, â und ǣ, o und y, u und y, ô und ê, û und ŷ. In welchen besonderen Fällen in der angelsächsischen Sprache der Umlaut eintritt, wird bei der Betrachtung der einzelnen Vokale, sowie in der Flexions- und Wortbildungslehre specieller erörtert werden.

Von dem Umlaut völlig verschieden ist der *Ablaut*, eine Aenderung der Vokale, welche ursprünglich bei der Conjugation der starken Verba und in Folge dessen bei der Wortbildung hervortritt und welche von dem in der folgenden Silbe stehenden Vokale ganz unabhängig ist. Ablaut findet Statt z. B. in: bindan - band - bunden (binden - band - gebunden), drîfan - drâf - drifen (treiben - trieb - getrieben).

Die Beschaffenheit der oben genannten angelsächsischen Laute war wahrscheinlich den durch die Zeichen ausgedrückten deutschen Lauten im Allgemeinen entsprechend.

2. Ueber das Vorkommen der angelsächsischen Vokale ist Folgendes zu bemerken:

1. Der kurze Vokal a, welcher mit æ und ea sich in das Gebiet teilt, das in einigen anderen deutschen Dialekten durch das kurze a allein eingenommen wird, steht vornehmlich 1) vor einfachem m als Auslaut, oder sobald auf m oder n ein zweiter Consonant folgt, z. B. cwam *came* – kam, nam – nahm, swamm – Schwamm, mann *man* – Mann, lamb *lamb* – Lamm, dranc – Trank, lang *long* – lang, gangan *go* – gehen; 2) vor einfachen Consonanten, wenn an diese ein a, ja, o oder u der Ableitungs- oder Flexionssilbe stösst, z. B. nama *name* – Name, scacan *shake* – erschüttern, starjan *stare* – schauen, starode – schaute, hagol *hail* – Hagel, sacu *sake* – Streitsache; von besonderer Bedeutung ist diese Regel in Bezug auf Deklination von Wörtern, welche vor einem einfachen Consonanten ein æ haben, z. B. dæg *day* – Tag – dagas (vgl. §. 51); bei der Flexion der Adjectiva steht a auch, wenn in der zweiten Silbe e folgt, z. B. smæl *small* – schmal – smale (vgl. §. 60, 4); ausnahmsweise findet dieser Rückumlaut auch vor sc und st Statt, z. B. gæst *guest* – Gast – gastas, æsc *ash* – Esche – ascas; 3) in den Flexions- oder Ableitungsendungen a, as, an, að. — Vor den mit m und n beginnenden Doppelconsonanten, auch wohl vor einfachem m, tritt bei Schriftstellern späterer Zeit für a o ein, z. B. für land lond, für mann monn, für nama noma.

2. Der lange Vokal â, meist dem hochdeutschen ei entsprechend, findet sich sowohl ganz allein, in dem Worte â immer, als auch in mannigfacher Verbindung mit Consonanten, z. B. brâd *broad* – breit, bân *bone* – Bein, stân *stone* – Stein, hâd *hood* – heit, ân *an* u. *one* – ein, gât *goat* – Geiss, lâð *loath* – leid; häufig findet er sich in Ablautsformen als Sing. Prät. der starken Verba, welche im Infinitivus î haben (§. 42), z. B. drâf *drove* – trieb, grâp griff, râd *rode* – ritt, stâh stieg, u. s. w.

3. Der kurze Vokal æ steht vornehmlich 1) vor auslautenden einfachen Consonanten, z. B. bæc *back* – Rücken, glæd *glad* – froh, bræc *broke* – brach, þæt *that* – dass, æt *at* – zu, ausgenommen vor m, wo a steht, und vor f, p, t, l und r, wo meist ea steht; 2) sobald der folgende einfache inlautende Consonant ein e oder (in Folge der Synkope des Vokales) eine Liquida hinter sich hat, z. B. fæder *father* – Vater, æcer *acre* – Acker, ægru Eier – von æg *egg* – Ei, smælne

(Accus. von s m æ l) *small* – schmal. Ausnahmen finden Statt bei der Deklination der Adjectiva (vgl. unter 1 den Vokal a und §. 51), z. B. s m a l e; auch steht vor m mit folgendem e lieber a als æ z. B. g a m e n *game* – Spiel; 3) vor Doppel-Consonanten, z. B. æ p p e l *apple* – Apfel, h æ b b a n *have* – haben, w r æ c c a (neben wrecca) *wretch* – der Verbannte; ausgenommen sind die Doppel-Consonanten mm und nn, vor welchen a steht, und ll und rr, vor welchen ea steht.

4. Der lange Vokal ǣ findet sich namentlich 1) in dem Plur. Praet. vieler starker Verba, z. B. s ǣ t o n *sat* – sassen, s p r ǣ c o n *spoke* – sprachen, b r ǣ c o n *broke* – brachen (vgl. §. 34—37); 2) als Umlaut von â, — z. B. f ǣ m i g *foamy* – schaumig — von f â m *foam* – Schaum, s t ǣ n e n – steinen — von s t â n *stone* – Stein, l ǣ r a n – lehren — von l â r *lore* – Lehre, h ǣ l a n *heal* – heilen — von h â l *whole* u. *hale* – heil, ǣ n i g *any* – einige — von â n *one* u. *an* – ein, b l ǣ w s t von b l â w a n *blow* – blasen, h ǣ t s t von h â t a n heissen (§. 21, 4). Uebrigens findet sich ǣ noch in mannigfachen Verbindungen mit andern Lauten und in Wörtern verschiedener Wortclassen, z. B. d ǣ d *deed* – Tat, s t r ǣ l – Pfeil, s ǣ d *seed* – Saat, s w ǣ r e – schwer.

5. Der kurze Vokal e hat einen dreifachen Charakter: 1) e ist Umlaut von a, erzeugt durch ein in der folgenden Silbe ursprünglich enthaltenes, häufig aber später ausgefallenes i oder e, z. B. A n g e l – Angelland — E n g l i s c *English* – englisch, w a c a n *wake* – wachen — w e c c a n oder w e c c e a n *wake* – wecken, w a m m *wem* – Fleck — w e m m a n *wem* – beflecken, l a m *lame* – lahm — l e m j a n *lame* – lähmen; û t l a n d – Ausland — û t l e n d e *outland* – ausländisch; l a n g *long* – lang — l e n g j a n – verlängern; m a n n *man* – Mann — m e n n i s c – menschlich; n a m a *name* – Name — n e m n a n *name* – nennen; r a n c *rank* – übermütig — r e n c – Uebermut; F r a n c a n – Franken — f r e n c i s c *French* – fränkisch; d r a n c *drank* – trank — d r e n c e a n und d r e n c a n *drench* – tränken; s a n d – Sendung Versand — s e n d a n *send* – senden; h a n a – Hahn — h e n n *hen* – Henne; þ a n c – Gedanke — þ e n c e a n *think* – denken u. a. m.; 2) e ist verdunkeltes i (in diesem Falle von Grimm durch ë bezeichnet), zu welchem Laute es bisweilen wieder zurückkehrt; es findet sich a) als Auslaut, z. B. h e *he* – er, w e *we* – wir, m e *me* – mir; b) vor einfachen Liquiden, sowie vor d, t, ð, c, g, f, s, seltener vor 2 Consonanten, z. B. s t e l a n *steal* – stehlen, b e r a n *bear* – tragen, w e d e r *weather* – Wetter, c w e ð a n *quoth* – sagen, e t a n *eat* – essen, m e t a n *mete* – messen, s p r e c a n (daneben s p e c a n) *speak* – sprechen, þ e g e n *thane* – Diener, e f e n *even* – eben, w e s a n – sein u. a. m.; der ursprüngliche Laut i hat sich in den syncopirten Formen der 2ten und 3ten Person

Sing. Praes. der starken Verba, welche im Infinitivus e oder eo haben, erhalten (§. 21, 4), z. B. itst, spricst, stilst u. s. w., auch in abgeleiteten Wörtern, z. B. gewider - Gewitter, von weder *weather* - Wetter; es ist daher in solchen Formen das i nicht sowohl als Umlaut von e, als vielmehr als ursprünglicher Laut anzusehen; 3) häufig findet sich das e in den Endsilben der verschiedenen Wortclassen.

6. Der lange Vokal ê spielt namentlich eine dreifache Rolle: 1) als Ablaut des Präteritums mehrerer starker Verba oder eigentlich als Zusammenziehung ehemaliger Reduplication, z. B. fêng fing — von fangan, slêp schlief — von slâpan *sleep*, hêht (hêt) hiess, befahl; 2) ist ê oft Stellvertreter von eá oder dessen Ablaut ŷ, z. B. nêd - neád *need* - Not, bêcen - beácen - Zeichen, rêc - reác *reek* - Rauch, hêran (neben hŷran) *hear* - hören; 3) vorzugsweise ist ê Umlaut von ô, z. B. bêc (Plur. von bôc *book*) - Bücher, fêt *feet* (Plur. von fôt *foot*) - Füsse, dêman urteilen (von dôm *doom*), mêdren mütterlich (von môdor *mother*), bêtan büssen (von bôt *boot*), fêdan nähren (von fôda *food*), cêlan frieren (von côl *cool*), hrêran rühren (von hrôr), sêman versöhnen (von sôm), stêran räuchern (von stôr).

7. Der kurze Vokal i steht namentlich vor m und n mit darauf folgendem Consonanten: 1) im Praes. der Verba, welche im Praeter. i in a und im Part. Praet. in u ablauten lassen, z. B. swimman *swim* - schwimmen, spinnan *spin* - spinnen, singan *sing* - singen, bindan *bind* - binden, drincan *drink* - trinken, gelimpan sich ereignen; 2) in andern Wörtern vor m und n und darauf folgendem Consonanten, z. B. hring *ring* - Ring, finger *finger* - Finger, blind *blind* - blind u. a. m.; in andern Fällen wechselt i häufig mit e und eo, auch mit ea, z. B. milc - meoloc - melc *milk* - Milch, niðan - neoðan *beneath* - hienieden, niman - neoman nehmen, gildan - geldan *yield* - vergelten, gifan - geofan *give* - geben, niht - neaht *night* - Nacht, miht - meaht *might* - Macht. Der Vokal i lautet nicht um. Scheinbar ist er auch Umlaut von e und eo (vgl. unter dem Vokale e und §. 21. 4). Bisweilen wurde i mit y verwechselt.

8. Der lange Vokal î findet sich im Besondern bei den starken Verben, welche im Praeter. in â und im Partic. Praet. in i ablauten, z. B. drîfan *drive* - treiben, grîpan *gripe* - greifen, sîhan - seihen u. a. m.; ausserdem in vielen andern Wörtern, z. B. îdel *idle* - eitel, gelîc *like* - gleich, tîd *tide* - Zeit u. a. m. In einigen Fällen tritt î für in ein, z. B. sîð (für sinð) Reise), fîf (für finf) *five* - fünf. Ebenso wie i, so hat auch î keinen Umlaut. Bisweilen wird î mit ŷ verwechselt.

9. Der kurze Vokal o findet sich namentlich 1) als Ablaut im Partic. Prät. von Verben, welche im Präsens e (auch eo) haben, z. B. borsten – geborsten — von berstan *burst,* boren – getragen — von beran *bear,* swollen–geschwollen — von swellan *swell;* 2) als Ablaut im Partic. Prät. von Verben, welche im Präsens eó haben, z. B. cropen – gekrochen — von creópan *creep,* coren – erkoren — von ceósan *choose,* froren – gefroren — von freósan *freeze;* 3) in vielen andern Wörtern, welche sicher oder mutmasslich auf obige Participia zurückzuführen sind, z. B. gold *gold* – Gold, bod Gebot, god *god* - Gott. Bisweilen vertritt o das kurze a, z. B. swon (neben swan) *swan* – Schwan, womb (neben wamb) *womb* – Bauch (Wamme), lond (neben land) *land* – Land, monn (neben mann) *man* – Mann.

10. Der lange Vokal ô hat einen doppelten Charakter: 1) entstanden durch Auslassung eines n hinter a, z. B. gôs (für gans) *goose* – Gans, ôđer (für anđer) *other* – andere, sôfte (für sanfte) *soft* – sanft, tôđ (für tanđ) lat. dens (dentis) *tooth* – Zahn; 2) eigentliches ô, im Besondern auch in dem Präteritum von starken Verben, welche im Präsens a haben, z. B. fôr – fuhr — von faran *fare,* grôf – grub — von grafan *grave,* scôp – schuf — von scapan *shape*; ferner in môd *mood* – Mut, gôd *good* – gut, côl *cool* – kühl, môdor *mother* – Mutter, brôđor *brother* – Bruder u. a. m.

11. Der kurze Vokal u findet sich vornehmlich 1) als Endung des Nominat. Singul. von Substantiven, z. B. sunu *son* – Sohn, duru *door* – Tür; 2) in der Endung der Dat. Plur. von Substantiven und Adjectiven, z.B. wordum — von *word* word – Wort, dagum — von dæg *day* – Tag; 3) in der Endung des Dativ. Sing. Mascul. der stark deklinirten Adjectiva, z. B. blindum — von blind *blind* – blind, smalum — von smæl *small* – schmal; 4) als Ablaut im Plur. Prät. und Partic. Prät. starker Verba, welche im Präsens i haben, z. B. bundon *bound* – banden u. bunden *bound* – gebunden — von bindan *bind,* sungon sangen u. sungen *sung* – gesungen — von singan *sing,* und im Plur. Prät. starker Verba, welche im Präsens eó haben, z. B. crupon – krochen — von creópan *creep,* fruron – froren — von freósan *freeze*; 5) manche u sind durch Einwirkung eines vorangehenden w entstanden, z. B. wuht (neben wiht) *wight* – Wicht, cuman (neben cwiman) *come* – kommen; bisweilen vertritt u das auslautende w (vgl. §. 4. S. 43). Ausserdem kommt u noch in vielen andern Fällen vor, z. B. sumor *summer* – Sommer, sunu *son* – Sohn, wuldor Ruhm u. a. m.

12. Der lange Vokal û steht sowohl als Auslaut als auch als Inlaut, besonders vor einfachen Consonanten, z. B. þû *thou* – du, nû

now – nun, m û s *mouse* – Maus, r û m *room* – Raum, t û n *town* – Zaun, d û n *down* – Düne (Berg); in einigen Fällen ist û durch den Ausfall von n vor s und ð hervorgerufen, z. B. û s *us* – uns, c û ð – kund, c û ð e *could* – konnte, m û ð *mouth* – Mund; in andern Fällen vertritt û den Diphthong eó, z. B. b û g a n neben b e ó g a n *bow* – biegen, s c û f a n neben s c e ó f a n *shove* – schieben.

13. Der kurze Vokal y, gesprochen kurz ü, ist ganz besonders Umlaut von u, und da dieses oft in o übergegangen ist, auch Umlaut von o, z. B. 1) f y l l a n *fill* – füllen — von f u l l *full,* c y m e Ankunft — von c u m a n *come,* f r y m ð Ursprung — von f r u m a Urheber, s t y r m a n *storm* – stürmen — von s t o r m *storm,* þ y r h e l durchbohrt — von þ u r h *through* – durch u. a.; 2) þ y r n e n dornig — von þ o r n *thorn,* g y l d e n golden — von g o l d *gold,* h y r n e n hörnen — von h o r n *horn,* c y c e n e *kitchen* – Küche — von c o c *cook* Koch u. a. m. Ausserdem findet sich y noch häufig mit i verwechselt, im Besondern auch in der 2ten und 3ten Person Sing. Praes. von Verben, welche im Infinitivus e oder eo haben und dieses regelrecht in i verwandeln, z. B. s t y l ð stiehlt für s t i l ð — von s t e l a n *steal,* s t y r f s t stirbst für s t i r f s t — von s t e o r f a n *starve*; auch wird y bisweilen für e gesetzt, sobald dieses Umlaut von ea ist, z. B. f y l l *fall* – Fall — von f e a l l a n *fall,* f y l ð fällt für f e l ð — von f e a l l a n *fall,* s l y h s t schlägst für s l e h s t — von s l e a h a n *slay,* m y r e *mare* – Stute (Mähre) für m e r i h e — von m e a r h u. a. m.

14. Der lange Vokal ŷ ist von mehrfacher Beschaffenheit: 1) er ist Umlaut von û, z. B. m ŷ s *mice* – Mäuse — Plur. von m û s *mouse,* c ŷ Kühe — Plur. von c û *cow,* g e r ŷ m a n räumen — von r û m *room,* b r ŷ c e Gebrauch — von b r û c a n *brook,* t ŷ n a n umzäunen — von t û n *town*; auch tritt ŷ in der 2ten und 3ten Person Sing. Praes. für û ein, z. B. b r ŷ c s t von b r û c a n; 2) ŷ ist Umlaut von eá, z. B. h l ŷ p *leap* – Lauf — von h l e á p a n *leap,* d r ŷ m a n träumen — von d r e á m *dream* – Traum, f l ŷ m a n in die Flucht schlagen — von f l e á m, l ŷ f a n erlauben — von l e á f *leave* – Erlaubnis. In sehr vielen Wörtern kann ŷ durch ê vertreten werden, z. B. f l ê m a n neben f l ŷ m a n, d r ê m a n neben d r ŷ m a n, l ê f a n neben l ŷ f a n, h ê r a n neben h ŷ r a n *hear* – hören, n ê d neben n e á d und n ŷ d *need* – Not; 3) ŷ ist Umlaut von eó, z. B. c r ŷ p ð kriecht — von c r e ó p a n *creep,* d ŷ r a n lieben — von d e ó r *dear* – teuer; in einigen Fällen steht eó neben ŷ, z. B. s t r ŷ n a n neben s t r e ó n a n erlangen, þ e ó s t r e neben þ ŷ s t r e düster. Da ŷ wahrscheinlich ähnlich dem deutschen ü gesprochen wurde, und also nach der Aussprache dem î nahe stand, so wurde es auch im Schreiben mit î verwechselt; in diesem Falle ist ŷ also fehlerhaft.

15. Der Diphthong eá, meist dem hochdeutschen au und o entsprechend, findet sich namentlich 1) im Sing. Praet. derjenigen starken Verba, welche im Infinitivus eó oder û haben, als creáp kroch — von creópan *creep* - kriechen, geát goss — von geótan giessen, sceáf schob — von sceófan (scûfan) *shove* - schieben u. a. m; 2) in vielen andern Wörtern und in mannigfacher Verbindung mit andern Lauten, doch nie vor l, selten vor r (z. B. in eáre *ear* - Ohr), häufig vor m und n, z. B. eám - Ohm, beám *beam* - Baum, beán *bean* - Bohne, deáf *deaf* - taub, leác *leek* - Lauch, þeáh *though* - doch, deád *dead* - todt, deáð *death* - Tod, eást *east* - Ost, eáge *eye* - Auge u. a. m.

16. Der Diphthong eó findet sich namentlich 1) in den Präsensformen einer ziemlich grossen Classe starker Verba, welche im Präteritum Singul. in eá ablauten, z. B. creópan *creep* - kriechen, freósan *freeze* - frieren, smeócan *smoke* - schmauchen; 2) als Praeter. starker Verba, welche im Präsens â, ô, eá oder ea mit folgendem ll oder ld, lc haben, z. B. bleów blies — von blâwan *blow*, greów wuchs — von grôwan *grow*, heów hieb — von heáwan *hew*, hleóp lief — von hleápan *leap*, feóll fiel — von feallan *fall*, heóld hielt — von healdan *hold*; 3) in vielen andern Wörtern in mannigfacher Verbindung mit andern Lauten, z. B. seóc *sick* - siech, deóp *deep* - tief, leóht *light* - Licht, geóguð *youth* - Jugend.

17) Der gebrochene Laut ea steht vornehmlich 1) vor Doppel-l und r, ferner sobald auf l und r ein Consonant folgt, und auch wenn der zweite Consonant weggefallen ist, z. B. ealle *all* - alle, hearra - Herr, healm *halm* - Halm, cealf *calf* - Kalb, healt *halt* - hinkend, eald *old* - alt, healdan *hold* - halten, scealc - Schalk, heals - Hals, wealh - fremd, þearl - heftig, earm - arm, bearn - Kind, hearpe *harp* - Harfe, sweart *swart* - schwarz, heard *hard* - hart, stearc *stark* - stark, mearh *marrow* - Mark, eal *all* - all, gearu (für gearw) gar, bereit; 2) vor ht und x, z. B. meaht *might* - Macht, neaht *night* - Nacht, weax *wax* - Wachs, eaxl - Achsel. Vor einfachen Consonanten, namentlich vor f, p, t, l und r schwankt ea mit æ, auch wohl mit a. Auch hinter g und sc steht häufig ea, z. B. sceal für scal *shall* - soll, sceamjan für scamjan *shame* - schämen, geaf für gaf *gave* - gab, forgeat für forgæt *forgot* - vergass. Bisweilen wird ea durch i vertreten, z. B. niht Nacht für neaht, miht Macht für meaht.

18. Der gebrochene Laut eo ist als Erweiterung von i oder e, sobald letzteres Stellvertreter des i ist, anzusehen, und vertritt dieses häufig; er findet sich namentlich vor Consonantenverbindungen, deren

erster r oder l ist, doch auch vor andern Consonanten, z. B. eorl *earl* - Graf, ceorl *churl* - Kerl (Landmann), steorra *star* - Stern, weorc *work* - Werk, meoluc (meolc milc) *milk* - Milch, seolfor (silfor) *silver* - Silber, eofor - Eber, cneoht (cniht) *knight* - Knecht, neođan (niđan) *beneath* - hienieden, sweotol - offenbar.

Ausser den genannten Vokalen kommen in einzelnen Dialecten noch vor: ie und io für eo, ió für eó, ié für eá und eó.

B. Die angelsächsischen Consonanten.

3. Von den angelsächsischen Consonanten schliessen sich w und j an die Vokale an und können daher als halbvokalische Consonanten bezeichnet werden.

Die eigentlichen Consonanten unterscheiden sich nach der Dauer ihrer Lautung in momentane und dauernde Laute. Die momentanen Laute sind b, p, d, t, g, c (gesprochen k), auch Mutae oder stumm genannt, weil sie für sich nicht tönen, sondern erst in Verbindung mit Vokalen hörbar werden; von diesen heissen nach dem Grade der Tätigkeit der Sprachorgane b, d, g Mediae (mittlere) oder weiche Laute, p, t, c dagegen Tenues (dünne) oder harte Laute.

Die dauernden Laute werden entweder durch Hauchen, oder durch Vibration der Sprachorgane (ohne Hauch) hervorgebracht; von diesen werden die Verbindungen des Hauches mit den Mutae, nämlich f (für ph), þ und đ (für th u. dh), und h (eigentlich ch) Aspiratae, die übrigen, s und h, Spirantes genannt; die durch dauernde Vibration der Sprachorgane erzeugten Laute, m, n, l, r, heissen Liquidae (flüssige).

Nach der Natur der Organe, welche bei der Aussprache der Consonanten tätig sind, unterscheidet man Labiales oder Lippenlaute, Dentales oder Zahnlaute, Gutturales oder Kehllaute, und Linguales oder Zungenlaute. Diese Verhältnisse der eigentlichen Consonanten werden in folgender Uebersicht veranschaulicht:

	Mutae		Aspiratae	Spirantes	Liquidae
	Mediae	Tenues			
Labiales oder Lipppenlaute:	b	p	f		m.
Dentales oder Zahnlaute:	d	t	þ u. đ	s	n.
Linguales oder Zungenlaute:					l, r.
Gutturales oder Kehllaute:	g	c	h (für ch)	h.	

Die halbvokalischen Consonanten w und j. 4.

Der halbvokalische Consonant w hat im Angelsächsischen wahrscheinlich den Laut des englischen w, also Aehnlichkeit mit dem Vokal u; daher geht er bei der Flexion häufig in u über. Im Anlaut findet sich w sehr häufig und wechselt hier nur ausnahmsweise mit u, nämlich in uht für wiht *wight* – Wicht, und uton für wîton oder wîtan lasst uns gehen; es steht vor allen Vokalen und vor den Consonanten l und r, z. B. wascan *wash* – waschen, wât ich weiss, wæs *was* – war, wæ̂pen *weapon* – Waffe, weg *way* – Weg, wêpan *weep* – weinen, weaxan *wax* – wachsen, weá *woe* – Weh, weorc *work* – Werk, weód *weed* – Kraut, windan *wind* – winden, wîf *wife* – Weib, word *word* – Wort, Wôden, wudu *wood* – Holz, wûsc *wish* – Wunsch, wylfen wölfisch, wŷscan *wish* – wünschen, wlîtan sehen (davon andwlite Antlitz), wrîtan *write* – schreiben (reissen). Im Inlaut steht w vornehmlich hinter langen Vokalen, z. B. blâwan *blow* – blasen, blôwan *blow* – blühen; doch auch bisweilen hinter kurzen Vokalen, z. B. gesewen *seen* – gesehen, cliwe *clew* – Knäuel, clawu *claw* – Klaue. Vor w treten die Consonanten c, d, h, s, t, þ anlautend auf, z. B. cwên *queen* – Frau (Königin), dwal *dull* – toll, hwæt *what* – was, hwîl *while* – Weile, swîn *swine* – Schwein, twâ *two* – zwei, þweorh *thwart* – zwerch. Als Auslaut findet sich w häufig, z. B. in cneow *knee* – Knie, eów *you* – euch, snâw *snow* – Schnee. Den halb-vokalischen Charakter zeigt w bei Adjectiven und Substantiven, indem es sich im Auslaut vor Consonanten in u verwandelt, z. B. scadu (Genit. scadwes) *shadow* – Schatten, bealu (Genit. bealwes) *bale* – Uebel, meadu (Genit. meadewes) *meadow* – Matte, melo (Genit. melewes) *meal* – Mehl, gelu (Genit. gelwes) *yellow* – gelb. Noch mehr tritt der halb-vokalische Charakter des angelsächsischen w bei dem Uebergange der angelsächsischen Laute in die englischen hervor, wovon später die Rede sein wird. Hinter der Negation ne fällt w ganz aus in folgenden Zusammenziehungen: nillan für ne willan nicht wollen (lat. nolle), nitan für ne witan nicht wissen, næs für ne wæs nicht war, næ̂ron für ne wæ̂ron nicht waren. Im Allgemeinen vertritt das angelsächsische w, namentlich im Anlaute, das englische w, ebenso wie das hochdeutsche w.

Der halbvokalische Consonant j kommt im Anlaut nur wenig vor, indem an seiner Stelle meist ge steht, z. B. jugoð für geógoð *youth* – Jugend, joc oder juc für geóc *yoke* – Joch; selbstständig steht j in Eigennamen, z. B. Judêas, Jûlius. Niemals findet sich hinter einem anlautenden j ein Consonant. Als Inlaut steht j

namentlich in den Infinitiven der schwachen Conjugation, z. B. lufjan *love* – lieben, in welchen die Silbe jan häufig durch ian, igean oder igan vertreten ist, z. B. eardigean für eardjan die Erde bebauen; im Präs. Sing. tritt häufig für je ige ein. Auch bei Substantiven der starken Deklination, welche sich auf e endigen, findet sich bisweilen in den Flexionssilben ein j oder g, z. B. herjas, hergas oder herigas (Accus. Plur. von here Heer).

5. Die Liquidae m, n, l, r.

Die Liquida m steht im Anlaut vor allen Vokalen, doch nie vor Consonanten; nur s tritt anlautend vor m, z. B. smîtan *smite* – schmeissen, smæl *small* – schmal, smeócan *smoke* – schmauchen. Im Inlaut kommt m in Verbindung mit verschiedenen Consonanten vor, auch als Doppelconsonant, z. B. swimman *swim* – schwimmen. Im Auslaut findet sich einfaches und doppeltes m, letzteres, wenn bei der Flexion mm auftritt; doch schreibt man häufig auch im letzteren Falle im Auslaute nur einfaches m, z. B. swamm und swam *swam* – schwamm, doch stets swummen *swum* – geschwommen.

Die Liquida n steht im Anlaut vor allen Vokalen, doch nie vor Consonanten. Vor n treten anlautend c, f, g, h, s, z. B. cnâwan *know* – kennen, fneósan *sneeze* – niesen, gnagan *gnaw* – nagen, hnecca *neck* – Nacken, snâw *snow* – Schnee. Im Inlaute kommen auch noch Verbindungen mit andern Consonanten vor. Als Auslaut findet sich sowohl einfaches als doppeltes n, z. B. wîn *wine* – Wein, mann *man* – Mann; letzteres tritt nur dann auf, wenn bei der Flexion Doppel-n vorhanden ist, z. B. mannes; doch wird auch in diesem Falle bisweilen die unflectirte Form mit einfachem n geschrieben, also man.

Die Liquida l findet sich im Anlaute vor allen Vokalen, doch nie vor Consonanten. Im Inlaute und Auslaute bewirkt l häufig eine Brechung des vorhergehenden Vokals (vgl. §. 2 unter ea und eo), z. B. eall *all* – all, seolfer *silver* – Silber. Vor l können anlautend die Consonanten b, c, f, g, h, p, s, sp und w treten, z. B. blind *blind* – blind, clǣne *clean* – (klein) rein, flôwan *flow* – fliessen, glæd *glad* – froh, hleápan *leap* – laufen, plega *play* – Spiel, slingan *sling* – schlingen, splott *spot* – Fleck, wlanc – stolz. Im Auslaute ist sowohl einfaches als doppeltes l sehr häufig, z. B. fûl *foul* – faul, full *full* – voll.

Die Liquida r findet sich im Anlaute vor allen Vokalen, doch, wie die übrigen Liquidae, nie vor Consonanten. Vor r können anlautend die Consonanten b, c, d, f, g, h, p, sc, sp, st, t, þ und w treten, z. B. bringan *bring* – bringen, cradol *cradle* – Wiege, drîfan *drive* – treiben, freónd *friend* – Freund, grindan *grind* – zermalmen, hring

ring – Ring, prût *proud* – stolz, scrîfan *shrive* – schreiben (beichten), springan *spring* – springen, strengðu *strength* – Strenge, treow *tree* – Baum, þrî *three* – drei, wrecca *wretch* – der Verbannte. Von den mannigfachen Verbindungen des r mit anderen Consonanten im Inlaute ist besonders das häufige Vorkommen von rh zu bemerken, z. B. beorht *bright* – glänzend, fyrhtu *fright* – Furcht. Als Auslaut findet sich einfaches und doppeltes r, z. B. flôr *floor* – Flur, dearr *dare* – wage; doch wird im Auslaut auch häufig einfaches r geschrieben, wenngleich im Inlaut bei eintretender Flexion rr gilt, z. B. dearr und dear – durron. In einigen Wörtern wird r von s vertreten, z. B. freósan – fruron – froren – *freeze* – frieren, leósan – luron – loren – *lose* – verlieren, ceósan – curon – coren – *choose* – küren. Bisweilen erleidet r eine Metathese, z. B. rinnan neben irnan *run* – rinnen, beorht neben bryht *bright* – glänzend, beornan neben brinnan *burn* – brennen, wrohte neben worhte *wrought* – wirkte, cerse neben cresse *cress* – Kresse, græs neben gærs *grass* – Gras.

6. Die Spirans s steht im Anlaut vor allen Vokalen. Ferner tritt sie im Anlaut vor die Consonanten c, cr, l, m, n, p, pl, pr, t, tr und w, z. B. scacan *shake* – erschüttern, scrîn *shrine* – Schrein, slîtan *slit* – schleissen, smæl *small* – schmal, snâw *snow* – Schnee, spell *spell* – Erzählung, splott *spot* – Fleck, springan *spring* – springen, stân *stone* – Stein, streám *stream* – Strom, swan *swan* – Schwan. Hinter anlautende Consonanten tritt s niemals. Im Inlaut findet sich s in Verbindung mit allen Vokalen und mannigfachen Consonanten; auch als Doppel-Consonant tritt es auf sowohl im Inlaute, als auch im Auslaute, z. B. assa *ass* – Esel, bliss *bliss* – Wonne. In einigen Fällen geht s in r über (vgl. §. 5 unter r). Im Inlaute und Auslaute tritt bisweilen bei sc und sp Metathese ein, z. B. âcsjan (âxjan) für âscjan *ask* – fragen, æps für æsp *asp* – Espe. Das angelsächsische s entspricht im Allgemeinen dem englischen und hochdeutschen s.

7. Die Mutae mit ihren Aspiraten: b, p, f; d, t, þ, ð; g, c, h.

Die Mutae mit ihren Aspiraten sind für eine Sprache von ganz besonderer Bedeutung, weil durch sie der Charakter der Sprache am kräftigsten bestimmt wird. Nach dem Grimm'schen Lautverschiebungsgesetze, dessen Bedeutung in der Einleitung (S. 4) dargelegt ist, hat die angelsächsische Sprache die Mutae und Aspiratae mit der gotischen im Allgemeinen gemeinsam und stimmt zugleich mit den niederdeutschen Dialekten, wie sie auf dem Festlande jetzt noch gesprochen werden, weicht aber von dem hochdeutschen Dialekte und ebenso von der griechischen und lateinischen Sprache in denselben Wörtern entschieden ab. Bei der hier

folgenden Erörterung der einzelnen Laute der angelsächsischen Sprache wird auf die entsprechenden Laute der altclassischen und hochdeutschen Sprache Rücksicht genommen werden.

Die Labial-Media b entspricht im Anlaut dem Lautverschiebungsgesetze gemäss der lateinischen Aspirata f; nach demselben Gesetze müsste sie der hochdeutschen Tenuis p entsprechen; Letzteres gilt zum grossen Teil für das Althochdeutsche, nicht aber für das Neuhochdeutsche, welches ebenfalls die Media b zeigt, z. B. fagus - bôce *beech* - Buche, fiber - befer *beaver* - Biber, fero - bere *bear* - Stammwort zu Bahre u. Bürde, flo - blâwe *blow* - blase, frater - brôđor *brother* - Bruder, frango (Perf. fregi) - brece *break* - breche, frui - brûcan *brook* - brauchen. Das angelsächsische b steht als Anlaut vor allen Vokalen und vor den Consonanten l und r, z. B. blind *blind* - blind, brŷd *bride* - Braut. Hinter anlautenden Consonanten findet sich b niemals. Als Auslaut hat es meist ein m vor sich, z. B. lamb *lamb* - Lamm, camb oder comb *comb* - Kamm, wamb oder womb *womb* - Wamme, Bauch; auch findet es sich verdoppelt, zum Teil für fj, z. B. libban für lifjan *live* - leben, hæbban *have* - haben, webban für wefjan *weave* - weben, webb *web* - Gewebe.

Die Labial-Tenuis p kommt im Anlaut fast nur in Wörtern vor, die aus dem Lateinischen aufgenommen sind und dort dieselben Consonanten zeigen; im Hochdeutschen haben diese Wörter statt der Aspirata f meist pf, z. B. piper - pipor *pepper* - Pfeffer, persica - persuc *peach* - Pfirsich, porta - port *port* - Pforte, postis - post *post* - Pfosten, pondus - pund *pound* - Pfund, pavo - pâwa *pea* - Pfau, poena - pîn *pine* - Pein, palus - pôl *pool* - Pfuhl, planta - plant *plant* - Pflanze, emplastrum - plaster *plaster* - Pflaster. Im Inlaut und Auslaut herrscht wiederum Unbestimmtheit, doch finden sich einige Beispiele, in welchen sich der Regel gemäss lateinische Media b, angelsächsische Tenuis p und hochdeutsche Aspirata f entsprechen, z. B. labium - lippa *lip* - Lefze, cannabis - hanep *hemp* - Hanf, turba - þorp *thorp* - Dorf. Eine Vergleichung zwischen Angelsächsisch und Hochdeutsch kann weiter durchgeführt werden, z. B. apa *ape* - Affe, hleápan *leap* - laufen, slâpan *sleep* - schlafen, cêpan *keep* - kaufen, deóp *deep* - tief, rîpe *ripe* - reif, scǣp *sheep* - Schaaf, scapan *shape* - schaffen, scearp *sharp* - scharf u. s. w.

Die Labial-Aspirata f entspricht im Anlaut der lateinischen oder griechischen Tenuis p, während dagegen das Hochdeutsche auf der niederdeutschen Lautstufe stehen geblieben ist, und also statt der Media b die Aspirata f oder v zeigt, z. B. pater - fæder *father* - Vater,

piscis – fisc *fish* – Fisch, pes – fôt *foot* – Fuss, porcus – fearh *farrow* – Ferkel, pecus – feoh *fee* – Vieh, πῦρ – fŷr *fire* – Feuer, pullus – fola *foal* – Füllen (Fohlen), πολὺς – fela – viel, pallidus – fealu *fallow* – fahl, porro – feorr *far* – fern, pulex – fleá *flea* – Floh, πέντε – fîf *five* – fünf. Im Inlaut ist die Vergleichung schwer durchzuführen, wenigstens in Bezug auf das Lateinische, doch stehen regelrecht nebeneinander, z. B. septem – seofon *seven* – sieben, rapere – reáfjan *reave* – rauben. Während im Anlaute das Hochdeutsche der Regel entgegen mit dem Angelsächsischen übereinstimmt, ist im Inlaute und Auslaute das Hochdeutsche fortgeschritten, so dass der angelsächsischen Aspirata hochdeutsche Media entspricht, z. B. gifan *give* – geben, lifjan *live* – leben, leáf *leaf* – Laub, gelêfan *believe* – glauben, lufjan *love* – lieben, lufe *love* – Liebe, lofjan – loben, earfoð – Arbeit, erfe – Erbe, ofer *over* – über, yfel *evil* – übel, stæf *staff* – Stab, drîfan *drive* – treiben, eofor – Eber, hlâf *loaf* – Laib, clîfan *cleave* – kleben, þeóf *thief* – Dieb u. a. m. Das angelsächsische f steht als Anlaut nur vor den Consonanten l, n und r, z. B. fleógan *fly* – fliegen, fneósan *sneeze* – niesen, freósan *freeze* – frieren. Uebrigens ist das angelsächsische f durchaus von dem w zu trennen, gerade so wie im Englischen und Deutschen f von w. Dagegen sind das deutsche v und das englische v Lippenlaute, ersteres gleichbedeutend mit f, letzteres ursprünglich aus dem Romanischen entlehnt, hierauf auch als Inlaut und Auslaut auf germanische Wörter übertragen.

Die Dental-Media d entspricht der griechischen Dental-Aspirata ϑ (im Lateinischen fehlt sie, wird dagegen bisweilen durch f ersetzt), und der hochdeutsehen Tenuis t im Anlaute fast durchgängig, z. B. ϑύρα - duru *door* – Tür, ϑὴρ – deór *deer* – Tier, ϑυγάτηρ – dohtor *daughter* – Tochter; dæg *day* – Tag, dǣd *deed* – Tat, dôn *do* – tuen, deád *dead* – todt, deáð *death* – Tod, dugan – taugen, duguð – Tugend, deáw *dew* – Tau (ros), deóp *deep* – tief, deóre *dear* – teuer, dǣl *deal* – Teil, dragan *draw* – tragen, drincan *drink* – trinken, dryge *dry* – trocken, dropa *drop* – Tropfen u. a. m. Auch im Inlaute und Auslaute entspricht angelsächsische Media d, dem Lautverschiebungsgesetze gemäss, meist der hochdeutschen Tenuis t; doch finden verschiedene Ausnahmen Statt, namentlich hinter der Liquida n, wo im Hochdeutschen auch meist d steht; im Auslaute wird dieses d im Hochdeutschen durchgängig als t gesprochen. Hierher gehören die Suffixa des Prät. und Partic. Prät. der schwachen Conjugation, angs. de und ed, hochd. te und t; ferner u. a. folgende Wörter: lǣdan *lead* – leiten, îdel *idle* – eitel, rîdan *ride* – reiten, rǣdels *riddle* – Rätsel, biddan

bid - bitten, hêdan *heed* - hüten, under *under* - unter, hindan *hind* - hinten; dǣd *deed* - Tat, gôd *good* - gut, god *god* - Gott, hâd (in Zusammensetzungen) *hood* - heit, hŷd *hide* - Haut, môd *mood* - Mut, nêd (neád, nŷd) *need* - Not, wîd *wide* - weit, tîd *tide* - Zeit, eald *old* - alt, beard *beard* - Bart; dagegen and *and* - und, bindan *bind* - binden, findan *find* - finden, land *land* - Land, hund *hound* - Hund, hand *hand* - Hand. Das angelsächsische d steht als Anlaut nur vor den Consonanten r und w, z. B. dragan *draw* - tragen (ziehen), dwal *dull* - toll.

Die Dental-Tenuis t entspricht nach dem Lautverschiebungsgesetze der griechischen und lateinischen Media d und den hochdeutschen Spiranten ss (bisweilen s), z und tz, welche die Stelle der im hochdeutschen Dialekte fehlenden Aspirata th einnehmen, z. B. im Anlaut: domare - temjan *tame* - zähmen, dens (dentis) - tôð *tooth* - Zahn, digitus - tâh *toe* - Zeh, dicere - tîhan - zeihen, decem - tên *ten* - zehn, duo - twâ *two* - zwei, ducere - teóhan - ziehen, *δάκρυ* - tæher oder tǣr *tear* - Zähre; tæppa *tap* - Zapfen, tellan *tell* - erzählen, tigul *tile* - Ziegel, timbor *timber* - Zimmer (Holz), tin *tin* - Zinn, tendan *tind* - zünden, tynder *tinder* - Zunder, tunge *tung* und *tongue* - Zunge, tîr - Zier, toll *toll* - Zoll, tǣsan *tease* und *touse* - zausen, tîd *tide* - Zeit, tâcon *token* - Zeichen, twentig *twenty* - zwanzig, twîg *twig* - Zweig, twelf *twelve* - zwölf, tô *to* - zu, tûn *town* - Zaun; vor r hingegen ist der niederdeutsche Laut t auch im Hochdeutschen geblieben, z. B. tredan *tread* - treten, trog *trough* - Trog, treówe *true* - treu. Ferner entsprechen sich im Inlaut und Auslaut: id - hit *it* - es, edere - etan *eat* - essen, sedere - sittan *sit* - sitzen; modus - mæt *mete* - Mass, sudor - swât *sweat* - Schweiss, videre - witan *wit* - wissen, hoedus - gât *goat* - Geiss, pes (pedis) - fôt *foot* - Fuss; cor (cordis) - heorte *heart* - Herz; ferner hwît *white* - weiss, swête *sweet* - süss, þæt *that* - das und dass, hwæt *what* - was, waeter *water* - Wasser, forgetan *forget* - vergessen, andwlite - Antlitz, bîtan *bite* - beissen, betera *better* - besser, bôt *boot* - Busse, fretan *fret* - fressen, geat *gate* - Gasse, geótan - giessen, hât *hot* - heiss, hǣt *heat* - Hitze, hete *hate* - Hass, nett *net* - Netz, neótan - geniessen, netele *nettle* - Nessel, steort *start* - Sterz, hwettan *whet* - wetzen. — Das angelsächsische t steht als Anlaut nur vor den Consonanten r und w, z. B. treówe, twâ.

Die Dental-Aspirata wird durch zwei Zeichen þ und ð dargestellt, die vielleicht ursprünglich als harter und weicher Laut verschieden waren, doch in den Manuscripten ohne Unterschied gebraucht sind.

Grimm schreibt þ im Anlaut, ð im Inlaut und Auslaut. Die Aussprache war ohne Zweifel, wie jetzt noch im Englischen, der gehauchte Zahnlaut. Die angelsächsische Aspirata entspricht im Allgemeinen der griechischen und lateinischen Tenuis t und der hochdeutschen Media d. Im Anlaut steht z. B. tu – þu *thou* – du, te – þec (þe) *thee* – dich, tres (tria) – þrî *three* – drei, tuli – þoljan – dulden, tenuis – þynne *thin* – dünn, tendere – þenjan – dehnen, torrere – þerran – dürren, tonitru – þunor *thunder* – Donner, tegere – þeccan *thatch* – decken, tectum – þæc *thatch* – Dach, triturare – þrescan *thrash* – dreschen; þǣr *there* – da dar, þearm *tharm* – Darm, þæt *that* – das dass, þyrstan *thirst* – dürsten, þanc – Gedanke, þancjan *thank* – danken, þencean *think* – denken, þyncean *think* – dünken, þing *thing* – Ding, þistel *thistle* – Distel, þeódisc deutsch, þyld Geduld, þonne *then* – dann, þorn *thorn* – Dorn, þorp *thorp* – Dorf, þuma *thumb* – Daumen, þurh *through* – durch, þeáh *though* – doch, þeóf *thief* – Dieb, þeóstre – düster, þîhan – gedeihen, þicce *thick* – dick, þrang *throng* – Drang (Gedränge), þrostle *throstle* – Drossel, þryccan – drücken, þrîste – dreist. Im Inlaute und Auslaute entsprechen sich z. B. martes – mearð – Marder, mors (mortis) – morð *murther* und *murder* – Mord, frater – brôðor *brother* – Bruder, vitex – wiðig *withy* – Weide; âð – *oath* – Eid, eorðe *earth* – Erde, æðel – edel, Æðelbeorht *Ethelbert* – Adelbert, âðum – Eidam, eáð – öde, ôðer *other* – ander, weðer *wether* – Widder, weorðan – werden, lyðerlîc – lüderlich, leóð – Lied, liðu (lið) *lith* – Glied, maðu – Made, niðor *nether* – nieder, norð *north* – Nord, pæð *path* – Pfad, bæð *bath* – Bad, byrðen *burthen* – Bürde, fiðer *feather* – Gefieder, fremeðe – fremd, friðu – Friede, cŷð – Kunde, hǣð *heath* – Haidekraut, hǣðen *heathen* – der Heide, deáð *death* – Tod, duguð – Tugend, sûð *south* – Süden. — Die angelsächsische Aspirata þ steht, wie die übrigen Dental-Mutae, im Anlaut nur vor den Consonanten r und in einigen Fällen vor w, z. B. þwîtan *thwite* – spalten, þweorjan *thwart* – (zwerch) entgegen sein.

Die Guttural-Media g sollte dem Lautverschiebungsgesetze gemäss griechischer und lateinischer Aspirata und hochdeutscher Tenuis entsprechen; im Griechischen existirt diese Aspirata als χ, im Lateinischen wird sie von der Spirans h vertreten; das Neuhochdeutsche dagegen ist auf der niederdeutschen Lautstufe stehen geblieben, und hat daher nicht die Tenuis k, sondern wie das Angelsächsische die Media g. So entsprechen sich im Anlaut χόρτος – hortus – geard *yard* und *garden* – Garten, hostis (neben hospes hospitis) – gæst *guest* – Gast, χήν – gôs *goose* – Gans, hoedus – gât *goat* – Geiss, hesternus – gistran

yester – gestern; im Inlaut und Auslaut: weg *way* – Weg, dæg *day* – Tag, regen *rain* – Regen, fleógan *fly* – fliegen, beógan *bow* – biegen. Die angelsächsische Media *g* steht im Anlaut vor allen Vokalen, doch nur vor den Consonanten l, n, r, z. B. glæd *glad* – froh, gnagan *gnaw* – nagen, grafan *grave* – graben.

Die Guttural-Tenuis c (im Angelsächsischen wie k gesprochen) sollte dem Gesetze der Lautverschiebung gemäss griechischer und lateinischer Media g und hochdeutscher Aspirata ch entsprechen; dagegen steht in Wirklichkeit im Hochdeutschen anlautend wie im Niederdeutschen die Tenuis, während im Inlaut und Auslaut regelrecht die Aspirata ch eintritt, z. B. im Anlaut: gelidus – ceald *cold* – kalt, costjan *cost* – kosten; cann *can* – kann, ceorl *churl* – Kerl, camp – Kampf, coc *cook* – Koch, cycene *kitchen* – Küche, cyrice *church* – Kirche, cûsc – keusch, clîfan *cleave* – kleben, cneow (cneó) *knee* – Knie, crycc *crutch* – Krücke; im Inlaut und Auslaut: ego – ic *J* – ich, vigilare – wacjan *wake* – wachen, jugum – geóc *yoke* – Joch, regnum – rîce – Reich, gelîc *like* – gleich, eác *eke* – auch, oxa (für ocsa) *ox* – Ochs, fox *fox* – Fuchs, brecan *break* – brechen, bôc *book* – Buch, bûc – Bauch, bôce *beech* – Buche, blǣcan *bleach* – bleichen, brûcan *brook* – brauchen, þæc *thatch* – Dach, coc *cook* – Koch, cycene *kitchen* – Küche, macjan *make* – machen, reócan *reek* – rauchen, sêcean *seek* – suchen, wice *week* – Woche. — Die angelsächsische Tenuis c steht im Anlaut nur vor den Consonanten l, n, r, w, z. B. clîfan, cneó, crycc, cwellan *quell* – tödten, dämpfen.

Die eigentliche Guttural-Aspirata ch existirt im Angelsächsischen nicht; ihre Stelle wird durch die Guttural-Spirans h vertreten. Diese tritt für die griechische und lateinische Guttural-Tenuis ein; dagegen bleibt das Neuhochdeutsche auf der niederdeutschen Lautstufe stehen, indem die altclassische Tenuis, wie im Angelsächsischen, durch h vertreten wird; doch steht vor t in einigen andern Fällen im Hochdeutschen nicht h, sondern die eigentliche Aspirata ch; z. B. im Anlaut: calamus – healm *halm* – Halm, κοιλὸς – hol *hollow* – hohl; collum – heals – Hals, cor (cordis) – heorte *heart* – Herz, cornu – horn *horn* – Horn, canis – hund *hound* – Hund, cannabis – hanep *hemp* – Hanf, caput – heáfud *head* – Haupt, cutis – hŷd *hide* – Haut, cautio – hôd *heed* – Hut, καθαρὸς – hâdor – heiter, centum – hund *hund(red)* – hundert; im Inlaut und Auslaut z. B.: pecus – feoh *fee* – Vieh, dicere – tîhan – zeihen, ducere – teóhan *tow* – ziehen, δάκρυ – tæher *tear* – Zähre, lux (für lucs) – leóht *light* – Licht, nox (noctis) – neaht und niht *night* – Nacht, rectus – riht *right* – recht, octo – eahta *eight* –

acht, wiht *wight* – Wicht, þurh *through* – durch, porcus – fearh *farrow* – Ferkel, þweorh *thwart* – zwerch (quer), þeáh *though* – doch. — In manchen Fällen steht auslautend im Angelsächsischen h stellvertretend für g, während im Inlaut bei stattfindender Flexion oder Ableitung das ursprüngliche g wieder eintritt. Dies ist namentlich der Fall nach den Vokalen â, eá und ó, und zwar in dem Präteritum in der starken Conjugation, z. B. hnâh von hnîgan – neigen, fleáh von fleógan *fly* – fliegen, slôh Plur. slôgon — von slahan oder slagan *slay* – schlagen; ausserdem tritt g für h ein, z. B. beorh (beorg) Genit. beorges – Berg, buruh (burg) Genit. burge *borough* – Burg, mearh (mearg) *marrow* – Mark, sealh (salig) *sallow* – Weide, fealh Genit. fealge *felloe* – Felge, merh (mirig) *merry* – heiter. Das h fällt bisweilen aus, z. B. feó für feoh – Vieh, þîsel für þîhsel – Deichsel. — Die angelsächsische Guttural-Aspirata h tritt anlautend vor die Consonanten l, n, r und w, während im Neuhochdeutschen letzteren Consonanten kein Laut vorangeht, z. B. hleahhan *laugh* – lachen, hlǣder *ladder* – Leiter, hleápan *leap* – laufen, hlot *lot* – Loos, hlâf *loaf* – Laib, hlûd *loud* – laut, hnecca *neck* – Nacken, hnutu *nut* – Nuss, hnîgan – neigen, hræfen *raven* – Raabe, hring *ring* – Ring, hrycg *ridge* – Rücken, hreóh *rough* – rauh, hrêran – rühren, hwæt *what* – was, hwettan *whet* – wetzen, hwenne *when* – wann, hwǣte *wheat* – Waizen, hwîl *while* – Weile, hwît *white* – weiss, hwŷlîc (hwylc) *which* – welcher.

II.

Die Laute der englischen Sprache in ihrer Beziehung zu den Lauten der angelsächsischen Sprache.

I. Uebergang der angelsächsischen Vocale in die englischen Laute und deren graphische Darstellung.

8. Die angelsächsischen Vocallaute haben sich im Laufe der Zeit, wie überhaupt die Sprache, bedeutend verändert. Die Vokallaute der neuenglischen Sprache mögen im Verlauf der folgenden Erörterungen durch nachstehende Zeichen ausgedrückt werden:

ā langes, reines, sogenanntes italienisches a, wie in father,
à langer Laut zwischen a und o, wie in fall,
ä kurzer zwischen a und å liegender Laut, wie in man,
ă kurzer zwischen a und o liegender Laut, wie in what,
ē langes e, wie in make,
è breites nach å geneigtes e, wie in there,
ë kurzes, trübes nach o̊ geneigtes e, wie in her,
ĕ kurzes e, wie in set,
ī langes i, wie in keep,
ĭ kurzes i, wie in in,
ō langes, reines o, wie in snow,
ò breites o, nach a geneigt, wie in horn,
ö kurzes o, nach o̊ geneigt, wie in tub,
ŏ kurzes o, nach a geneigt, wie in from,
jū langes u mit Vorschlag von j, wie in few,
ū langes u, wie in choose,
ŭ kurzes u, wie in full,
ei, deutsches ei, wie in find,
oi, diphthongische Vereinigung von o und i, wie in boy,
ou, deutsches au, wobei das a dem o sich nähert, wie in house.

9. Die einzelnen angelsächsischen Vokale sind bei ihrem allmählichen Uebergange in die englischen Laute nicht je in einen einzigen Laut,

sondern in den verschiedenen Wörtern in verschiedene Laute übergegangen. In der folgenden Zusammenstellung wird erörtert werden, in welche verschiedene Laute der englischen Sprache die einzelnen in §. 2 angeführten Vokale übergegangen sind; bei den angeführten Beispielen ist das erste der beiden durch - verbundene Wörter das *angelsächsische,* das zweite das englische; die verschiedene Schreibweise derselben englischen Laute ist durch Absetzen der Zeilen kenntlich gemacht.

1. Der angelsächsische kurze Vokal a ist übergegangen:

1) in den englischen à = Laut:

lagu - law Gesetz, *dragan* - draw tragen (ziehen), *sage* - saw Säge, *straw* - straw Stroh, *þawan* - thaw tauen (regelare), *clawu* - claw Klaue;

hafuc - hawk Habicht;

alor - alder Eller;

2) in den englischen ä = Laut:

hamm - ham Kniebeuge, *mann* - man Mann, *habban* - have haben, *land* - land Land;

3) in den englischen ă = Laut:

wascan - wash waschen:

4) in den englischen ē = Laut:

apa - ape Affe, *late* - late spät, *lama* - lame lahm, *macjan* - make machen;

hagol - hail Hagel;

5) in den englischen è = Laut:

starjan - stare starren, *waru* - ware Waare;

6) in den englischen ō Laut:

camb - comb Kamm, *swa* - so so;

hladan - load laden;

7) in den englischen ŏ = Laut:

lang (long) - long lang, *wrang (wrong)* - wrong unrecht, *fram (from)* - from von, *strang (strong)* - strong streng, *papig (popig)* - poppy Mohn, *wann* - won gewann;

8) in den englischen ū = Laut:

wamb (womb) - womb Wamme, Bauch.

2. Der angelsächsische lange Vokal á ist übergegangen:

1) in den englischen à = Laut:

gânjan - yawn gähnen;

brâd - broad breit;

2) in englischen ä = Laut;
âscjan - a s k fragen;
3) in englischen ē = Laut:
þâ - t h e y sie, *þâra* - t h e i r derer (ihr);
wâg - w e i g h Gewicht;
bât - b a i t Beize, *swân* - s w a i n junger Hirt;
4) in englischen ĕ = Laut;
þâm - t h e m den;
ânig - a n y einige;
swât - s w e a t Schweiss, *râd* - r e a d y bereit;
5) in englischen ī = Laut:
pâwa - p e a Pfau, *wâc* - w e a k weich, schwach;
âðer (âhwæðer) - e i t h e r einer von beiden, *nâðer* (nâhwæðer) - n e i t h e r keiner von beiden;
6) in englischen ō = Laut:
râp - r o p e Reif (Seil), *bân* - b o n e Bein, *stân* - s t o n e Stein, *drâf* - d r o v e trieb, *wrât* - w r o t e riss (schrieb);
gâst - g h o s t Geist;
râha (râ) - r o e Reh, *dâ* - d o e Damhirsch, *tâh (tâ)* - t o e Zeh;
cnâwan - k n o w kennen, *blâwan* - b l o w blasen, *sâwan* - s o w säen, *snâw* - s n o w Schnee;
âgen - o w n eigen;
âc - o a k Eiche, *âð* - o a t h Eid, *fâm* - f o a m Schaum, *bât* - b o a t Boot, *hlâf* - l o a f Laib;
dâg - d o u g h Teig, *sâwel* - s o u l Seele;
7) in englischen ŏ = Laut:
clâð - c l o t h Kleid, *hât* - h o t heiss;
8) in englischen ū = Laut:
twâ - two zwei.
9) in englischen ŭ = Laut:
hâd - h o o d, in Zusammensetzungen, wie *cildhâd* - c h i l d h o o d Kindheit.

3. Der angelsächsische kurze Vokal æ ist übergegangen:

1) in englischen ā = Laut:
pæð - p a t h Pfad, *fæder* - f a t h e r Vater;
2) in englischen à = Laut:
smæl - s m a l l schmal, *wæter* - w a t e r Wasser;
3) in englischen ä = Laut:
Ælfred - A l f r e d, *æt* - a t bei, *glæd* - g l a d froh, *wægen* - w a g o n Wagen, *mæsse* - m a s s Messe;

4) in den englischen ă = Laut:
wæt - w h a t was, *wæs* - w a s war;

5) in den englischen ē = Laut:
cer - a c r e Acker, *æcern* - a c o r n Ecker, Eichel, *græf* - g r a v e Grab;
ægel - n a i l Nagel, *brægen* - b r a i n Gehirn, *mægen* - m a i n Vermögen, *mægden* - m a i d e n Mädchen;
æg - m a y mag, *dæg* - d a y Tag;

6) in den englischen è = Laut:
æger - f a i r schön;

7) in den englischen ĕ = Laut:
g - e g g Ei, *læs* - l e s s weniger;

8) in den englischen ī = Laut:
her - e a r Aehre;

9) in den englischen ō = Laut:
æfer - c l o v e r Klee; die englischen Präterita b r o k e, s t o l e u. s. w. sind nicht aus den entsprechenden angelsächsischen Prät. *bræc, stæl* u. s. w., sondern wahrscheinlich aus dem Partic. Præt. b r o c e n, s t o l e n u. s. w. entstanden;

10) in den englischen ŏ = Laut:
cwæð - q u o t h sagte.

. Der angelsächsische lange Vokal ǣ ist übergegangen:

1) in den englischen à = Laut:
rǣl - t h r a l l Sklave;

2) in den englischen ä = Laut:
lǣder - l a d d e r Leiter, *fǣted* (*fǣtt*) - f a t fett, *gemǣd* - m a d toll;

3) in den englischen ē = Laut:
nǣgan - n e i g h wiehern;
hwǣg - w h e y Molken;
lǣg - c l a y Lehm, *grǣg* - g r a y grau;

4) in den englischen è = Laut:
r - e r e eher, *þǣr* - t h e r e da dar, *wǣre* (*wǣron*) - w e r e waren;
ǣr - h a i r Haar, *stǣger* - s t a i r Stiege;

5) in den englischen ë = Laut:
rlīce - e a r l y früh;

6) in den englischen ĕ = Laut:
fre - e v e r immer, *nǣfre* - n e v e r nimmer, *ǣrende* - e r r a n d Botschaft, *wǣt* - w e t nass, *wrǣstan* - w r e s t drehen;
ǣd - d r e a d Furcht, *þrǣd* - t h r e a d Draht, *brǣð* - b r e a t h Duft, *hǣlð* - h e a l t h Gesundheit, *wǣpen* - w e a p o n Waffe;

7) in den englischen ī = Laut:

ǣfen - even Abend, *ǣfnung* - evening Abend;

ǣl - eel Aal, *slǣpan* - sleep schlafen *scǣp* - sheep Schaaf, *sǣd* - seed Saat, *wǣd* - weed Kleid;

cǣg - key Schlüssel;

sǣ - sea See, *mǣnan* - mean meinen, *hǣlan* - heal heilen, *hǣðen* - heathen Heide, *tǣcan* - teach zeigen (lehren), *ǣlc* - each jeder;

8) in den englischen jū = Laut:

lǣwed - lewd lüderlich.

5. Der angelsächsische kurze Vokal e ist übergegangen:

1) in den englischen ā = Laut:

merran - mar verderben, *mersc* - marsh Marsch, *Herewīc* - Harwich, *hereberge* - harbour Herberge (Hafen), *teru* - tar Tär;

2) in den englischen ä = Laut:

mentle - mantle Mantel, *treppe* - trap Falle, *þrescan* - thrash dreschen;

3) in den englischen ǎ = Laut:

swelgan - swallow schwelgen;

4) in den englischen ē = Laut:

screpan - scrape schrapen (kratzen);

brecan - break brechen;

þegen (*þên*) - thane Diener (Graf);

regen (*rên*) - rain Regen, *ongegn* (*âgên*) - again gegen, *eglan* (*êlan*) - ail schmerzen, *segel* - sail Segel, *legede* (*lêde*) - laid legte;

lecgan - lay legen, *secgan* - say sagen, *plega* - play Spiel, *weg* - way Weg, *swegjan* - sway herrschen;

5) in den englischen è = Laut:

swerjan - swear schwören, *werjan* - wear tragen, *beran* - bear tragen, *teran* - tear zerren, *peru* - pear Birn;

merihe - mare Mähre;

6) in den englischen ĕ = Laut:

sellan - sell verkaufen, *steppan* - step stapfen (treten), *nett* - net Netz, *bedd* - bed Bett, *getan* - get erhalten;

hefig - heavy schwer;

7) in den englischen ī = Laut:

he - he er, *me* - me mich (mir), *we* - we wir, *ge* - ye ihr, *fefer* - fever Fieber;

þe - thee dich, dir;

mete - meat Speise, *stelan* - steal stehlen, *etan* - eat essen, *melu* - meal Mehl, *smerjan* - smear schmieren, *sceran* - shear scheren;

8) in den englischen ĭ = Laut:
þencean - think denken, *bremme* - brim Rand, *grennjan* - grin greinen, grinsen.

6. Der angelsächsische lange Vokal ê ist übergegangen:

1) in den englischen ă = Laut:
brêmel - bramble Brombeergesträuch;
2) in den englischen ē = Laut:
wêstan - waste wüsten;
gewrêgan - bewray rügen, verraten;
3) in den englischen ĕ = Laut:
rêcan - reck sorgen, *rêceleás* - reckless sorglos, *blêtsjan* (blêssjan) - bless segnen;
4) in den englischen ī = Laut:
fêlan - feel fühlen, *grêne* - green grün, *cêpan* - keep kaufen, erhalten, *mêtan* - meet treffen, *gês* - geese Gänse, *têð* - teeth Zähne;
hêran (hŷran) - hear hören, *rêdan* - read lesen, *wêrig* - weary müde;
gelêfan (gelŷfan) - believe glauben;
5) in den englischen ū = Laut:
smêðe - smooth sanft (Umlaut).

7. Der angelsächsische kurze Vokal i ist übergegangen:

1) in den englischen ĕ = Laut:
wilcumjan - welcome bewillkommen;
2) in den englischen ī = Laut:
scild - shield Schild;
3) in den englischen ĭ = Laut:
in - in in, *hit* - it es, *gifan* - give geben, *þicce* - thick dick, *fisc* - fish Fisch, *winnan* - win gewinnen;
penig (pending, pening) - penny Pfennig, *bodig* - body Körper, *twentig* - twenty zwanzig, *wêrig* - weary müde;
4) mit darauffolgendem w in den englischen jū = Laut:
niwe - new neu, *cliwe* - clew Knäuel;
hiw - hue Gestalt, Farbe;
5) in den englischen ei = Laut:
ic - I ich, *ifig* - ivy Epheu;
climban - climb klimmen, *bindan* - bind binden, *findan* - find finden, *wild* - wild wild;
siht - sight Gesicht, *riht* - right recht, *wiht* - wight Wicht;
licgan - lie liegen, *higjan* - hie eilen, *nigon* - nine neun.

8. Der angelsächsische lange Vokal î ist übergegangen:

1) in den englischen ī = Laut:

frî - free frei, *þrî* - three drei;

clîfan - cleave kleben;

2) in den englischen ĭ = Laut:

stîf - stiff steif, *rîc* - rich reich, *wîsdôm* - wisdom Weisheit;

wîfmen - women Weiber;

3) in den englischen ŭ = Laut:

wîfman - woman (Sing.) Weib;

4) in den englischen ei = Laut:

wîf - wife Weib, *tîma* - time Zeit, *hwîl* - while Weile, *drîfan* - drive treiben, *wrîtan* - write (reissen), schreiben, *lîht* - light leicht.

9. Der angelsächsische kurze Vokal o ist übergegangen:

1) in den englischen ō = Laut:

ofer - over über, *open* - open offen, *smoka* - smoke Schmauch, *brocen* - broken gebrochen, *stolen* - stolen gestohlen;

gold - gold Gold, *folc* - folk Volk, *colt* - colt Füllen, *toll* - toll Zoll;

boga - bow Bogen;

2) in den englischen ò = Laut:

for - for für, *storm* - storm Sturm, *þorn* - thorn Dorn, *hors* - horse Ross, *toren* - torn zerrissen;

3) in den englischen ŏ = Laut:

word - word Wort, *ofen* - oven Ofen;

4) in den englischen ŏ = Laut:

oxa - ox Ochs, *god* - god Gott, *dropjan* - drop tropfen, *scoten* - shot geschossen, *morgen* - morrow Morgen, *folgjan* - follow folgen;

5) in den englischen ŭ = Laut:

scolde - should sollte, *wolde* - would wollte.

10. Der angelsächsische lange Vokal ô ist übergegangen:

1) in den englischen ī = Laut:

bôce - beech Buche (eingewirkt hat dabei der Umlaut in dem Adjectivum bêcen buchen);

2) in den englischen ō = Laut:

ôr - ore Erz;

3) in den englischen ŏ = Laut:

ôðer - other ander, *môdor* - mother Mutter, *brôðor* - brother Bruder, *mônað* - month Monat, *mônandæg* - monday Montag, *gedôn* - done getan, *glôf* - glove Handschuh;

4) in den englischen ŏ = Laut:
rôd - rod Rute, Kreuz, *sôfte* - soft sanft, *blôstma* - blossom Blume, *fôsterjan* - foster nähren;

5) in den englischen ū = Laut:
dô - do tun, *tô* - too u. to zu, *bôsm* - bosom Busen.

11. Der angelsächsische kurze Vokal u ist übergegangen:

1) in den englischen ĭ = Laut:
in den Verbal-Substantiven, welche sich im Angelsächsischen auf ung bisweilen auf ing, im Englischen dagegen nur auf ing endigen, z. B.: *clǣnsung* - cleansing Reinigung, *grânung* - groaning Seufzer, *beheáfdung* - beheading Enthauptung, *weddung* - wedding Heiratung;

2) in den englischen ō = Laut:
sculdor - shoulder Schulter;
duru - door Tür;

3) in den englischen ö = Laut:
sum - some einige, *sunu* - son Sohn, *hunig* - honey Honig, *lufjan* - love lieben, *wundor* - wonder Wunder;
hundred - hundred hundert, *sumor* - summer Sommer, *sunne* - sun Sonne, *under* - under unter, *þunor* - thunder Donner;

4) in den englischen ŏ = Laut:
clucge - clock Glocke;

5) in den englischen ū = Laut:
stupjan - stoop sich niederbeugen;
þurh - through durch, *wundjan* - wound verwunden;

6) in den englischen ŭ = Laut:
wulf - wolf Wolf;
wudu - wood Wald, *wull* - wool Wolle;
pulljan - pull ziehen, *bulluca* - bullock junger Ochs, *full* - full voll;

7) in den englischen ou = Laut:
pund - pound Pfund, *hund* - hound Hund, *grund* - ground Grund, *sund* - sound gesund, *bunden* - bound gebunden, *funden* - found gefunden;
sugu - sow Sau, *fugol* - fowl Vogel.

12. Der angelsächsische lange Vokal û ist übergegangen:

1) in den englischen ŏ = Laut:
dûfe - dove Taube, auch in unbetonten Silben: *Norðhamtûn* - Northampton;
neáhbûr - neighbour Nachbar, *rûh (rûg)* - rough rauh;
ûder - udder Euter, *plûme* - plum Pflaume, *scûnjan* - shun meiden, *ûtemest* - utmost äusserst, *hûsbonda* - husband Hausherr;

2) in den englischen ū = Laut:
rûm - room Raum, *brûcan* - brook brauchen;
3) in den englischen ŭ = Laut:
cûðe - could konnte;
4) in den englischen ou = Laut:
fûl - foul faul, *ûre (ûser)* - our unser, *ût* - out aus, *mûð* - mouth Mund, *sûð* - south Süd, *mûs* - mouse Maus, *hûs* - house Haus, *þûsend* - thousand tausend;
tûn - town Zaun, *âdûne* - adown (vom Berg) herab, *scûr* - shower Schauer, *cû* - cow Kuh.

13. Der angelsächsische kurze Vokal y ist übergegangen:
1) in den englischen ĕ = Laut:
yldra - elder älter, *yldest* - eldest ältest, *flycge* - fledge flügge;
2) in den englischen ē = Laut:
gyrdan - gird gürten, *byrd* - birth Geburt, *þyrstan* - thirst dürsten;
cyrnel - kernel Kern;
byrigan - bury begraben;
3) in den englischen ĭ = Laut:
þynne - thin dünn, *synn* - sin Sünde, *cyssan* - kiss küssen, *lytel* - little klein, *cycene* - kitchen Küche;
4) in den englischen ŏ = Laut:
scyttan - shut schliessen, *scrybe* - shrub Gesträuch, *myrðrjan* - murder morden, *byrðen* - burden (burthen) Bürde, *cyrice* - church Kirche, *mycel* - much viel;
wyrsa - worse schlechter, *wyrsest* - worst schlechtest, *wyrt* - wort Wurz, *wyrð* - worth Würde;
5) in den englischen ei = Laut:
bryne - brine Salzwasser, *mynd* - mind Geist, *cynd* - kind Natur, Art;
fyrhtu - fright Furcht, *wyrhta* - wright Arbeiter;
bycgan - buy kaufen.

14. Der angelsächsische lange Vokal ŷ ist übergegangen:
1) in den englischen ī = Laut:
hŷran (hêran) - hear hören;
gelŷfan (gelêfan) - believe glauben;
2) in den englischen ĭ = Laut:
wŷscan - wish wünschen, *fŷst* - fist Faust, *hwŷlîc* - which welcher;
3) in den englischen ū = Laut:
brŷsan - bruise zerquetschen;
lŷsan (lêsan) - loose lösen;

4) in den englischen ei = Laut:

hŷrjan - hire mieten, *hŷd* - hide Haut, *fŷr* - fire Feuer, *brŷd* - bride Braut, *lŷs* - lice Läuse;

hwŷ - why wie, warum.

15. Der angelsächsische diphthongische Laut eá ist übergegangen:

1) in den englischen ē = Laut:

greát - great gross;

neáhbûr - neighbour Nachbar;.

2) in den englischen ĕ = Laut:

deáf - deaf taub, *þreátjan* - threat drohen, *leád* - lead Lot (Blei), *deáð* - death Tod;

Eádweard - Edward, *reád* - red rot, *leás* - less (unbetonte Silbe = los);

heáfre (heáhfôre) - heifer Färse (junge Kuh);

3) in den englischen ī = Laut:

beán - bean Bohne, *geár* - year Jahr, *eást* - east Ost, *leáf* - leaf Laub, *hleápan* - leap laufen;

ceáce - cheek Wange, *steáp* - steep steil, *leák* - leek Lauch, *neád* - need Not;

geleáfa – belief Glaube;

4) in den englischen ō = Laut:

ceás - chose erkor, *freás* - froze fror (auf die Entstehung des ō = Lautes mögen die Partic. Prät. coren, froren u. s. w vielleicht eingewirkt haben);

5) in den englischen ŏ = Laut:

sceát - shot schoss (auch hier mag der ŏ = Laut aus dem Part. Prät. abzuleiten sein);

6) in den englischen jū = Laut:

deáw - dew (ros) Tau, *feáwe (feá)* - few wenige, *heáwan* - hew hauen;

fleáh - flew floh;

7) in den englischen ū = Laut:

leás - loose los;

8) in den englischen ei = Laut:

neáh - nigh nah, *heáh* - high hoch;

deágjan - dye (die) färben;

eáge - eye Auge.

16. Der angelsächsische diphthongische Laut eó ist übergegangen:

1) in den englischen ā = Laut:

deórling - darling Liebling, *feórðing* - farthing (Münze);

2) in den englischen ĕ = Laut:
deóful - devil Teufel, *þeófð* - theft Diebstahl;
breóst - breast Brust;
freónd - friend Freund;

3) in den englischen ī = Laut:
beó - bee Biene, *beór* - beer Bier, *deór* - deer Tier, *deóp* - deep tief, *creópan* - creep kriechen, *freósan* - freeze frieren;
deóre - dear teuer, *dreórig*- dreary traurig, *cleófan*- cleave klauben, spalten;

4) in den englischen ĭ = Laut:
seóc - sick siech;

5) in den englischen ŏ = Laut:
feówer - four vier, *feórða* - fourth der vierte;

6) in den englischen ŏ = Laut:
geóng - young jung;

7) in den englischen jū = Laut (bei nachfolgendem w oder g):
breówan - brew brauen, *ceówan* - chew kauen, *greów* - grew wuchs, *cneów* - knew kannte, *þreów* - threw warf;
teóg - tew Zeug;
eów - you euch, *eówer* - your euer;

8) in den englischen ū = Laut:
leósan - lose verlieren;
ceósan - choose küren, *sceótan* - shoot schiessen;
treówe - true treu;

9) in den englischen ei = Laut:
feól - file Feile, *teóða* - tithe Zehent, *leógan* - lie lügen;
þeóh - thigh Schenkel, *leóht* - light Licht;
fleógan - fly fliegen, *fleóge* - fly Fliege, *sceóh* - shy scheu;

10) in den englischen ou = Laut:
creódan - crowd drängen.

17. Der angelsächsische gebrochene Vokal ea ist übergegangen:

1) in den englischen ā = Laut:
cealf - calf Kalb, *healf* - half halb, *earm* - arm arm, *heard* - hard hart, *hearpe* - harp Harfe;
hleahhan - laugh lachen;

2) in den englischen à = Laut:
eall - all all, *feallan* - fall fallen, *heall* - hall Halle, *healtjan* - halt hinken;
seah - saw sah;
feaht - fought focht, *þeaht* - thought dachte;

3) in den englischen ă = Laut:
sceal - shall soll, *mearh* - marrow Mark, *sleac* - slack schlaff, *fleax*- flax Flachs;

4) in den englischen ē = Laut:
ealu - ale Bier, *geat* - gate Gasse, *ceafor* - chafer Käfer;
eahta - eight acht;

5) in den englischen è = Laut:
dearr - dare wage;

6) in den englischen ĕ = Laut:
meadu - meadow Matte;

7) in den englischen ë = Laut:
pearl - pearl Perle, *earnjan* - earn ernten;

8) in den englischen ī = Laut:
beard - beard Bart;

9) in den englischen ō = Laut:
eald - old alt, *seald* - sold verkauft, *teald* - told erzählt, *ceald* - cold kalt, *healdan* - hold halten;

10) in den englischen ei = Laut:
meaht (*miht*) - might Macht, *neaht* (*niht*) - night Nacht.

18. Der angelsächsische gebrochene Vokal eo ist übergegangen:

1) in den englischen ā = Laut:
feorr - far fern, *steorra* - star Stern, *heorut* - hart Hirsch, *ceorfan* - carve kerben;
heorte - heart Herz, *heorð* – hearth Herd;

2) in den englischen ă = Laut:
eom - am bin;

3) in den englischen ĕ = Laut:
seofon - seven sieben, *Freoðorîc* - Frederick Friedrich;

4) in den englischen ē = Laut:
heord - herd Herde, ~~*beorce* - birch~~ Birke, *leornjan* - learn lernen;

5) in den englischen ī = Laut:
feoh - fee Vieh, *seon* - see sehen;
seolh - seal Seehund;

6) in den englischen ĭ = Laut:
seoloc - silk Seide;

7) in den englischen ō = Laut:
weorc - work Werk, *weorð* - worth Würde, *weorold* - world Welt;

8) mit darauffolgendem *w* in den englischen jū = Laut: *eow* - ewe Schaaf, *speowjan* - spew speien; *eow* - yew Eibe;

9) in den englischen ū = Laut (ebenfalls mit folgendem *w*): *bleow* - blue blau;

10) in den englischen ei = Laut: *beorht (bryht)* - bright prächtig, *feohtan* - fight fechten.

10. Auf die Beschaffenheit der englischen Vokallaute sind in vielen Fällen die Consonanten, welche mit den angelsächsischen Vokallauten in Verbindung standen, von Einfluss gewesen. Aus den im vorigen §. angegebenen Beispielen ergeben sich folgende Regeln:

1) Die hellen angelsächsischen Laute aeg, ǣg und eg gingen meist in den ē = Laut über: *nægel* - nail Nagel, *dæg* - day Tag, *hnǣgan* - neigh wiehern, *hwǣg* - whey Molken, *clǣg* - clay Lehm, *þegen* - thane Graf, *regen* - rain Regen, *weg* - way Weg; auch findet ī = Laut Statt; *cǣg* - key Schlüssel.

2) Die Laute ig (in betonter Silbe), eóg und eág gingen in den meisten Fällen in den englischen ei = Laut über: *nigon* - nine neun, *higjan* - hie eilen, *fleógan* - fly fliegen, *eáge* - eye Auge.

3) Der Laut ig in unbetonter Silbe ging in den englischen ĭ = Laut über: z. B. *twentig* - twenty zwanzig, *wêrig* - weary müde.

4) Der Laut a wurde durch darauf folgendes g zu dem englischen à = Laut verdunkelt: *sage* - saw Säge, *dragan* - draw tragen, ziehen; die Laute â und o wurden durch darauf folgendes g in den englischen ō Laut verwandelt: *âgen* - own eigen, *boga* - bow Bogen, und der Laut u in den englischen ou = Laut: *sugu* - sow Sau, *fugol* - fowl Vogel.

5) Aehnlich wie g wirkt h auf die vorangehenden Vokallaute ein, indem ih, eáh, eoh und eóh meist in den englischen ei = Laut übergehen: *riht* - right recht, *heáh* - high hoch, *feohtan* - fight fechten, *þeóh* - thigh Schenkel.

6) w nach a und â wirkt wie g ein, so dass angelsächsisches aw in den englischen à = Laut und angels. âw in den engl. ō = Laut übergeht: *þawan* - thaw tauen (regelare), *cnâwan* - know kennen.

7) Die Laute iw, eow, eáw und eów gehen in den englischen jū = Laut über: *niwe* - new neu, *eow* - ewe Schaaf, *feáwe* - few wenige, *ceówan* - chew kauen.

8) Auch die Liquidae mit darauf folgenden Consonanten haben Einfluss auf die vorangehenden Vokallaute, und zwar wird angels. i vor

ld und nd meist engl. ei = Laut: *wild* - wild wild, *bindan* - bind binden; angels. u vor nd wird meist engl. ou = Laut: *pund* - pound Pfund, *bunden* - bound gebunden; angels. a oder ea vor ld wird engl. ō = Laut: *eald* - old alt, *beald* - bold kühn, *teald* - told erzählte; angels. ea vor ll wird meist engl. à = Laut: *eal* - all, *feallan* - fall.

9. In sehr vielen Fällen verdunkelt auslautendes r, oder wenn demselben ein Consonant folgt, den vorhergehenden Vokal; dagegen steht unter diesen Umständen auch häufig englischer ā = Laut z. B. *byrigan* - bury begraben, *pearl* - pearl Perle, *steorra* - star Stern, *hereberge* - harbour Herberge Hafen.

Graphische Darstellung der englischen Vokallaute.

11. Aus dem Vorhergehenden ist ersichtlich, 1) dass ein und derselbe angelsächsische Laut im Laufe der Zeit in sehr viele englische Laute übergegangen ist, und 2) dass aus mehreren angelsächsischen Lauten ein und derselbe englische Laut enstanden ist. Zugleich ist durch die angeführten Beispiele angedeutet, dass im Englischen derselbe Laut durch sehr verschiedene Schriftzeichen dargestellt wird, und dass ein und dasselbe Schriftzeichen zur Bezeichnung verschiedener Laute dient. Es handelt sich also darum: 1) eine Uebersicht der verschiedenen Schreibweisen, welche zur Darstellung der einzelnen englischen Vokallaute dienen, zu geben, und 2) die Gründe aufzusuchen, durch welche die angedeutete Verwirrung der englischen Orthographie veranlasst sein mag.

Wenn Sprachen im Laufe der Zeit sich ändern, so beginnt die Veränderung im Laute, während die Aenderung der Schreibweise entweder der Aenderung des Lautes Schritt für Schritt folgt, oder, indem sie langsamer fortschreitet, mehr und mehr zurückbleibt.

Die Umänderung der angelsächsischen Sprache ging seit dem Ende des 11. Jahrhunderts in raschen Schritten vorwärts, da das angelsächsische Volk, von den französisch sprechenden Normannen in Knechtschaft gebracht, in allen Lebensverhältnissen gestört und aller Gelegenheit durch Betreibung der Künste und Wissenschaften den Geist weiter zu bilden beraubt wurde. Die wenigen Schriftsteller, welche seit dem Ende des 11. Jahrhunderts angelsächsisch schrieben, wurden wenig gelesen, weil das Volk zum grössten Theil nicht lesen konnte; da nun die Sprache des conservativen Elementes, der Schrift, fast entbehrte und ferner die normannisch-französische Sprache mit ihren eigentümlichen Lauten auf die angelsächsischen Laute einwirkte, so erlitten diese in kurzer Zeit die mannigfachsten und tiefsten Aenderungen. Es wäre

nun wohl einerseits zweckmässig gewesen, wenn die wenigen Schriftsteller dieser Periode die Schriftzeichen genau mit den Lauten geändert und somit Laut und Lautzeichen in Uebereinstimmung gehalten hätten — ähnlich wie dies z. B. in der hochdeutschen Sprache im Allgemeinen geschehen ist —; aber dies war nur in beschränktem Masse der Fall, da andererseits der nationale Gegensatz der normannisch-französischen Bevölkerung zur angelsächsischen die Schriftsteller der letzteren Nation veranlasste, wie an ihren angeerbten Gebräuchen im Allgemeinen, so auch an der Schreibweise ihrer Väter möglichst festzuhalten. Waren nun schon jetzt zwei Principien der schriftlichen Darstellung der Lautzeichen, nämlich das Streben die Lautzeichen mit den Lauten congruiren zu lassen und das Streben die alten Schriftformen beizubehalten im Kampf miteinander, in welchem bald das eine Princip, bald das andere den Sieg davon trug, so kam jetzt noch ein dritter Factor hinzu, der sich beiden Principien feindlich gegenüberstellte, die ungenaue Kenntnis der älteren angelsächsischen Schriftwerke, welche Abschreiber und Schriftsteller veranlasste, regellos bald gegen das eine, bald gegen das andere Princip zu verstossen.

1. Der englische ā = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) in den meisten Fällen durch den Buchstaben a, häufig vor r, wenn dieses die Silbe schliesst, oder wenn darauf ein anderer auslautender Consonant folgt, ferner vor einem stummen l, vor th und bisweilen auch in offener Silbe, z. B. engl. hard (angels. *heard*) hart, half (*healf*) halb, path (*pæð*) Pfad, father (*fæder*) Vater, far (*feorr*) fern, harbour (*hereberge*) Herberge (Hafen), carve (*ceorfan*) kerben, hart (*heorut*) Hirsch, darling (*deórling*) Liebling;

2) durch au, z. B. in laugh (*hleahhan*) lachen;

3) durch ea, z. B. in heart (*heorte*) Herz;

4) durch e, in den romanischen Wörtern clerk Geistlicher und sergeant Feldwebel.

Der Umstand, dass die mit a geschriebenen und mit dem ā = Laut gesprochenen englischen Wörter aus angelsächsischen Wörtern entstanden sind, welche die verschiedenen Laute, *ea*, *æ*, *e*, *eo*, und *eó* enthalten, deutet darauf hin, dass hier der englischen Orthographie das Bestreben zu Grunde liegt, den Laut ā, ohne Rücksicht auf die angelsächsische Orthographie, überhaupt durch das Schriftzeichen a auszudrücken. Die Schreibweise von laugh und von clerk und sergeant ist aus dem Streben die alte Schreibweise festzuhalten zu erklären, während die Schreibweise von heart wahrscheinlich auf der Absicht

beruht, die beiden gleichlautenden Wörter für die verschiedenen Begriffe von Herz und Hirsch durch verschiedene Zeichen auszudrücken.

2. Der englische à = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) sehr häufig durch a mit auslautendem Doppel-l oder in einzelnen Fällen durch einfaches l mit einem andern darauffolgenden Consonanten, z. B. fall (*feallan*) fallen, small (*smæl*) schmal, thrall (*þræl*) Sklave, halt (*healtjan*) hinken, alder (*alor*) Eller;

2) ebenfalls sehr häufig, durch aw, z. B. claw (*clawu*) Klaue, saw (*sage*) Säge, saw (*seah*) sah, yawn (*gânjan*) gähnen;

3) durch oa, z. B. broad (*brâd*), breit;

4) durch ough, z. B. fought (*feaht, fuhton, fohten* von *feohtan* fechten);

5) durch augh, z. B. taught (*tæhte, tæht* von *tæcan* zeigen).

Hierbei ist deutlich das Streben zu erkennen, den à = Laut vor ll durch a, vor andern Consonanten dagegen durch aw zu bezeichnen. Veranlassung zu letzterer Bezeichnungweise hat das angelsächsische *aw* gegeben; angeschlossen haben sich mit Vernachlässigung der angelsächsischen Orthographie die Wörter, welchen im Angelsächsischen *ag* zu Grunde lag. Die Schreibweise broad ist inconsequent, indem das oa sonst ō gesprochen wird; dafür sollte, ähnlich wie bei yawn lieber brawd geschrieben sein. Die Bezeichnung des à = Lautes durch ough und augh schliesst sich an die angelsächsische Orthographie an, wobei das *o* in fought durch das o in *fohten,* das a in taught durch das *æ* in *tæht* zu erklären ist.

3. Der englische ä = Laut wird schriftlich dargestellt:

nur durch a, wenn die Silbe auf einen Consonanten, mit Ausschluss von r und l auslautet, z. B. and (*and*) und, ask (*âscjan*) fragen, at (*æt*) bei, ladder (*hlædder*) Leiter, shall (*sceal*) soll, bramble (*brêmel*) Brombeergesträuch, trap (*treppe*) Falle, am (*eom*) bin. Das Streben den Laut ä durch ein einziges Zeichen darzustellen hat die Abstammung des englischen Lautes aus den ursprünglichen angelsächsischen Lauten übersehen lassen.

4. Der englische ă = Laut wird schriftlich dargestellt:

nur durch a mit vorhergehendem w, z. B. wash (*wascan*) waschen, was (*wæs*) war, swallow (*swelgan*) schwelgen; die Verschiedenheit der angelsächsischen Vokallaute hat also dem Streben nach orthographischer Einfachheit weichen müssen.

5. Der englische ē = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch a in offener Silbe und wo die Silbe im Englischen mit einem stummen e schliesst, welches ursprünglich die Stelle der verschwundenen Flexion vertrat, später aber auch als Mittel zur Bezeichnung der gedehnten Aussprache des vorhergehenden Vokals benutzt wurde; z. B. a *(ân)* ein, ape *(apa)* Affe, gate *(geat)* Gasse, acre *(æcer)* Acker, scrape *(screpan)* (schrapen) kratzen, waste *(wêstan)* wüsten. Bei dieser sehr verbreiteten Bezeichnungsweise des ē = Lautes ist auf den Charakter des in den entsprechenden angelsächsischen Wörtern enthaltenen Lautes nicht Rücksicht genommen;

2) durch ay, ai, ey, ei, wo y und i aus angelsächsischem *g* oder h, a und e aus angelsächsischem *æ*, *ǣ* und *e* entstanden sind. Aus dieser Anlehnung an die angelsächsische Orthographie erklärt sich die Schreibweise z. B. von day *(dæg)* Tag, clay *(clǣg)* Lehm, main *(mægen)* Vermögen. Consequenterweise hätte auch angelsächsisches *hwǣg* Molken in englisches whay, und angelsächsisches *weg* Weg in englisches wey übergehen müssen; dagegen ist durch Verwechselung von e mit a aus *weg* way, aus *regen* rain und aus *hwǣg* whey geworden. Diese Verwechselung findet noch bei vielen andern Wörtern Statt. Durch Einwirkung von g und h, und zugleich durch Verwechselung von e und a sind ferner zu erklären eight *(eahta)* acht, neighbour *(neáhbûr)* Nachbar u. s. w. Aus der Gewohnheit den Laut ē ei oder ey zu schreiben entstand aus *þâ* engl. they sie, und aus *þâra* deren engl. their; dagegen wurde umgekehrt aus dem angels. *þegen* Graf nicht thein oder thain, sondern thane;

3) durch ea, z. B. great *(greát)* gross; diese Schreibweise erklärt sich durch das Streben die ursprüngliche Orthographie beizubehalten, während nach Massgabe des Lauts die Schreibweise grate nahe lag; in Anschluss daran ist die Form break (statt brake) aus *brecan* brechen entstanden.

6. Der englische è = Laut findet sich nur vor auslautendem r und wird schriftlich dargestellt:

1) durch a, z. B. stare *(starjan)* starren, dare *(dearr)* wagen,
2) durch ea, z. B. bear *(beran)* tragen,
3) durch e, z. B. there *(þǣr)* da, dar,
4) durch ai, z. B. hair *(hǣr)* Haar, stair *(stǣger)* Steige; die Schreibweise des letzten Wortes erklärt sich aus der in Betreff der Einwirkung von g §. 10 gemachten Bemerkung.

7. Der englische ē = Laut findet sich nur vor r, und wird schriftlich dargestellt:

1) durch e, z. B. her *(hire)* ihr, herd *(heord)* Herde;
2) durch i, z. B. birch *(beorce)* Birke, gird *(gyrdan)* gürten;
3) durch ea, z. B. earn *(earnjan)* ernten, learn *(leornjan)* lernen;
4) durch u, z. B. bury *(byrigan)* begraben.

8. Der englische ĕ = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) sehr häufig durch e, z. B. pebble *(pabol)* Kiesel, egg *(æg)* Ei, wrest *(wrǽstan)* drehen, bed *(bedd)* Bett, reck *(rêcan)* sorgen, welcome *(wilcume)* willkommen, red *(reád)* rot, Wednesday *(Wôdnesdæg)* Mittwoch, seven *(seofon)* sieben, devil *(deóful)* Teufel, elder *(ylder)* älter. Die Mannigfaltigkeit der angelsächsischen Vokale, welche in den durch e bezeichneten englischen Laut e übergegangen sind, beweist, dass der Engländer die Neigung hat den ĕ = Laut, ohne Rücksicht auf die angelsächsische Abstammung, durch e zu bezeichnen;

2) durch ea, z. B. death *(deáð)* Tod. Diese Bezeichnung des ĕ = Lautes hat sich in Anlehnung an die angelsächsische Orthographie ausgebildet, während nach der unter 1) angeführten Bezeichnungsweise das obige Wort durch deth hätte dargestellt werden müssen. An solche Wörter haben sich ferner diejenigen angeschlossen, welche im Angelsächsischen *ǽ* oder *á* enthielten, z. B. health *(hǽlð)* Gesundheit, sweat *(swát)* Schweiss. Unrichtig geschrieben ist z. B. heavy schwer, da es dem angelsächsischen *hefig* entspricht;

3) durch ei, in heifer Färse, wo das i jedenfalls durch Einwirkung des in dem angelsächsischen Worte *heáhfôre* hinter *eá* enthaltenen *h* entstanden ist;

4) durch ay und ai in says *(segð)* er sagt und said *(sægde, sǽde)* sagte, deren Infinitivus say *(sagjan, secgan)* geschrieben wird.

5) durch ie in friend *(freónd)* Freund.

9. Der englische ī = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch e in offener Silbe, oder wenn die Silbe im Englischen mit einem stummen e schliesst; über den eigentlichen Gebrauch dieses e ist schon bei Gelegenheit der Darstellung des englischen ē = Lautes gesprochen worden; z. B. he *(he)* er, evening *(ǽfnung)* Abend, fever *(fefer)* Fiber;

2) durch ee, welches ursprünglich, um die Dehnung des Lautes zu bezeichnen, statt ê gebraucht wurde; z. B. keep *(cêpan)* erhalten, green *(grêne)* grün. Diese Bezeichnung des ī = Lautes wurde allgemeiner und auch dann angewandt, wenn das angelsächsische Wort nicht

ê, sondern andere Laute enthielt, nämlich *e, î, eo, eó, ô,* z. B. thee (*þe)* dich, three (*þrî)* drei, fee (*feoh)* Vieh, deep (*deóp)* tief, beech (*bôce)* Buche;

3) durch ea; ursprünglich wurde hierdurch der ī = Laut derjenigen Wörter bezeichnet, welche im Angelsächsischen den Diphthong *eá* hatten, z. B. year (*geár*) Jahr, leap (*hleápan*) laufen, sodann aber wurde diese Bezeichnung auch auf die Wörter angewandt, welche im Angelsächsischen andere nach a hinneigende Laute enthielten, nämlich *â, æ, ea* und *ǣ*, z. B. weak (*wâc*) weich, schwach, ear (*æher*) Aehre, beard (*beard*) Bart, teach (*tǣcan*) zeigen.

Die drei genannten Bezeichnungsweisen wurden aus Unkenntnis mit einander verwechselt, so dass häufig da, wo ee oder e stehen sollte, ea, und umgekehrt da, wo ea stehen sollte, e oder ee geschrieben wird. Solche unmotivirte Abweichungen von der Regel sind z. B. steal (*stelan*) stehlen für stele oder steel, read (*rêdan*) lesen für reed, hear (*hêran*) hören für heer, weary (*wêrig*) müde für weery, steep (*steáp*) steil für steap, cheek (*ceáce*) Wange für cheak, seed (*sǣd*) Saat für sead, speech (*spǣc*) Sprache für speach.

4) durch ey z. B. key (*cǣg*) Schlüssel, wo y durch das angelsächsische *g* zu erklären ist;

5) durch ie, unmotivirt priest (*preóst*) Priester für preest, believe (*gelēfan*) glauben für beleeve; in shield (*scild*) ist das e wohl eingefügt, um den kurzen *i* = Laut zu dehnen;

6) durch i, eo, ae, oe und oi in Wörtern romanischen Stammes, z. B. magazine Magazin, people Volk, daemon Dämon, foetus Leibesfrucht, turquoise Türkis, Caesar.

10. Der englische ĭ = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) und zwar vorherrschend durch i ohne Rücksicht auf seine angelsächsiche Abstammung, z. B. brim (*bremme*) Rand, stiff (*stîf*) steif, ship (*scip*) Schiff, silk (*seoloc*) Seide, wish (*wŷscan*) wünschen, kitchen (*cycene*) Küche; alle übrigen Darstellungsweisen können nur als Ausnahmen gelten;

2) durch e, in Anlehnung an die angelsächsische Orthographie, z. B. England (*Engla land*), pretty (*prætig*) hübsch;

3) durch u, in busy (*bysig, biseg*) geschäftig, (unmotivirt);

4) durch o in women, plur. (*wîfmen*) Weiber;

5) durch ui in build bauen (wahrscheinlich von *bold* Haus abgeleitet).

11. Der englische ō = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch o in offener Silbe und wenn die Silbe im Englischen mit

einem stummen e schliesst (vgl. ē = und ī = Laut), auch vor ld und mb, z. B. so (*swa*) so, stone (*stân*) Stein, wrote (*wrât*) riss (schrieb), die Präterita broke brach, stole stahl, chose erkor u. a. in Anlehnung an die Partic. Prät. *brocen, stolen, coren* u. a., ore (*ôr*) Erz, told (*teald*) erzählt, bold (*bald*) kühn, comb (*camb* oder *comb*) Kamm;

2) durch oa, in vielen Wörtern, welche im angelsächsischen *â*, z. B. oath (*âð*) Eid, foam (*fâm*) Schaum und in einzelnen Fällen *a*, z. B. load (*hladan*) laden enthielten. Das a in oa ist jedenfalls in Anschluss an die angelsächsische Orthographie aufgenommen worden.

So stehen diese beiden Bezeichnungsweisen des englischen ō = Lautes, nämlich durch o in offenen und durch stummes e geschlossenen Silben, und durch oa in gleich häufiger Anwendung neben einander und wurden beide mit einander verwechselt. Hiernach ist die Schreibweise ghost (*gâst*) Geist, da die Silbe nicht durch ein stummes e geschlossen ist, unbegründet und müsste consequenter Weise goast sein; auch stone Stein, bone Bein, wrote riss (schrieb), (*stân, bân, wrât*) u. a. verdanken ihre Schreibweise der Inconsequenz oder der Unkenntnis der angelsächsischen Orthographie.

3) durch ow, entstanden aus *âw* in Anschluss an die angelsächsische Orthographie, z. B. know (*cnâwan*) kennen; in own (*âgen*) eigen, ist ow dagegen aus âg entstanden.

4) durch ou. In dough (*dâg*) Teig ist gh aus dem angelsächsischen *g* entstanden, dagegen ist ou unmotivirt; nach Analogie von own (*âgen*) hätte dough durch dow bezeichnet werden müssen. Soul (*sâwl*) Seele, four (*feówer*) vier verdanken das u dem angels. *w*; das u in shoulder (*sculdor*) Schulter ist ebenfalls dem Angelsächsischen entlehnt.

5) durch oo z. B. in door (*duru*) Tür; wenngleich diese Schreibweise für den ō = Laut viel für sich hat, so kann sie doch wegen der Seltenheit ihres Vorkommens nur als eine willkürliche Ausnahme bezeichnet werden, zumal nicht einmal das Angelsächsische für sie spricht.

6) durch oe, z. B. roe (*râha, râ*) Reh, doe (*dâ*) Damhirsch, toe (*tâh, tâ*) Zeh; in diesen Worten ist das e als Flexionsendung oder als Zeichen für die Verlängerung des o = Lautes anzusehen.

7) durch au in französischen Wörtern, z. B. beau Stutzer, hautboy Hoboe.

12. Der englische ò = Laut wird schriftlich durch o vor einem r dargestellt, z. B.:

for (*for*) für, horse (*hors*) Ross.

13. Der englische ŏ = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch o in häufiger Anlehnung an die angelsächsische Schreibweise z. B. word (*word*) Wort, oven (*ofen*) Ofen, work (*weorc*) Werk, brother (*brôðor*) Bruder;

2) durch u, ebenfalls in häufiger Anlehnung an die angelsächsische Schreibweise, indem ein grosser Theil der angelsächsischen u = Laute, sowie auch y, in den ŏ = Laut übergegangen sind, z. B. sun (*sunne*) Sonne, shun (*scûnjan*) meiden, shut (*scyttan*) schliessen.

Beide genannten Bezeichnungsweisen wurden aus Unkenntnis der angelsächsischen Orthographie vielfach mit einander verwechselt, so dass namentlich der aus u entstandene ŏ = Laut oft durch o bezeichnet wird, z. B. wonder (*wundor*) Wunder, honey (*hunig*) Honig, dove (*dûfe*) Taube, son (*sunu*) Sohn;

3) durch oo, veranlasst durch das angelsächsische ô, z. B. blood (*blôd*) Blut;

4) durch ou, unmotivirt, z. B. in rough (*rûh, rûg*) rauh, young (*geóng*) jung.

14. Der englische ŏ = Laut wird schriftlich dargestellt:

nur durch o, wenn die Silbe durch einen Consonanten geschlossen ist, z. B. from (*from, fram*) von, god (*god*) Gott, drop (*dropjan*) tropfen, clock (*clucge*) Glocke. Die Fälle, in welchen die Silbe durch ein stummes e geschlossen wird, z. B. gone (*gân* für *gangen*), gegangen, shone (*scân*) schien sind Ausnahmen.

15. Der angelsächsische jū = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch ew, wenn im Angelsächsischen w, oder in besonderen Fällen g oder h dem Vokale folgte, z. B. lewd (*lǽwed*) liederlich, few (*feáwe*) viel, new (*niwe*) neu, spew (*speowjan*) speien, ewe (*eow*) Schaaf, knew (*cneów*) kannte, chew (*ceówan*) kauen, tew (*teóg*) Zeug, flew (*fleáh*) floh.

2) durch ue z. B. hue (*hiw*) Gestalt, Farbe, Tuesday (*Tiwesdæg*) Dinstag;

3) durch u, in vielen Wörtern romanischen Stammes, z. B. use Gebrauch;

4) durch eu, ebenfalls in Wörtern romanischen Stammes, z. B. Europe Europa;

5) durch ui, ebenfalls in Wörtern romanischen Stammes, z. B. fruit Frucht.

16. Der englische ū = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch oo, z. B. smooth (*smêðe*) sanft, loose (*lêsan, lŷsan*) lösen, choose (*ceósan*) küren, stoop (*stupjan*) sich niederbeugen, room (*rûm*) Raum. Diese Bezeichnungsweise des ū = Lautes muss als die principielle angesehen werden, da sie ohne Rücksicht auf den angelsächsischen Vokal angewandt wird;

2) durch o, ebenfalls häufig, z. B. do (*dô*) tue, to (*tô*) zu, two (*twâ*) zwei, whom (*hwam*) wem, whose (*hwæs*) wessen, lose (*leósan*) verlieren; da diese Bezeichnungsweise des ū = Lautes mit der des ō = Lautes (unter 11. 1) übereinstimmt, so ist sie nicht zu billigen; vielmehr wäre zu wünschen, dass in diesen Wörtern oo statt o angewandt wäre.

3) durch oe, z. B. shoe (*scôh, scô*) Schuh; diese Bezeichnungsweise würde ebenfalls besser durch oo ersetzt sein;

4) durch ou, z.B. wound (*wundjan*) verwunden, you (*eów*) euch; auch an dieser Schreibweise ist die Ausstellung zu machen, dass sie mit der Bezeichnung des englischen ou = Lautes übereinstimmt;

5) durch u, z. B. truth (*treówð*) Treue;

6) durch ue, z. B. true (*treówe*) treu, blue (*bleoh, bleow*) blau;

7) durch ui, z. B. in bruise (*brŷsan*) quetschen;

8) durch ew hinter r, z. B. brew (*breówan*) brauen, grew (*greów*) wuchs.

Diese Bezeichnungsweisen 3) bis 8) stehen gegen die unter 1) und 2) bemerkten nur vereinzelt da, und sind zum Teil durch Anschluss an die angelsächsische Orthographie hervorgegangen, zum Teil ganz principlos.

17. Der englische ŭ = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch u, vornehmlich wenn ll folgt, z. B. full (*full*) voll;

2) durch o, z. B. wolf (*wulf*) Wolf, bosom (*bôsum*) Busen, woman (*wîfman*) Weib;

3) durch oo, z. B. book (*bôc*) Buch, took (*tôc*) nahm, wood (*wudu*) Wald, Holz; von diesen Beispielen lehnen sich die beiden ersteren an die angelsächsische Schreibweise an, während das letztere von dieser abweichend der Schreibweise der beiden ersteren folgt;

4) durch oul, nur in would (*wolde*) wollte, should (*scolde*) sollte, could (*cûðe*) konnte, wobei das l in could aus Unkenntnis, und zwar in Anschluss an die beiden ersten Wörter eingeschoben ist.

Die drei zuerst genannten Bezeichnungsweisen des ŭ = Lautes stimmen mit den hervortretendsten Bezeichnungsweisen des ū = Lautes überein; doch ist keine derselben besonders bevorzugt worden.

18. Der englische ei = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch i, und zwar in offenen Silben, oder wenn die Silbe durch ein stummes e geschlossen wird, oder vor ld, nd und mb, oder vor gh, welches aus angelsächsischem *h* entstanden und stumm geworden ist; z. B. I (*ic*) ich, ivy (*ifig*) Epheu, Friday (*frigedæg*) Freitag, while (*hwîl*) Weile, write (*wrîtan*) reissen (schreiben), nine (*nigon*) neun, bride (*brŷd*) Braut, lice (*lŷs*) Läuse, file (*feól*) Feile, mild (*mild*) mild, child (*cild*) Kind, bind (*bindan*) binden, kind (*cynd*) Natur (Gattung), climb (*climban*) klimmen, high (*heáh*) hoch, sight (*siht*) Gesicht, night (*niht, neaht*) Nacht, fright (*fyrhtu*) Furcht, fight (*feohtan*) fechten, light (*leóht*) Licht;

2) durch ie, z. B. hie (*higjan*) eilen, tie (*têgean, tŷan*) binden, lie (*licgan*) liegen, lie (*leógan*) lügen;

3) durch y z. B. by (*big, bi, be*) bei, why (*hwŷ*) wie, warum, fly (*fleógan*) fliegen, shy (*sceóh*) scheu, wo y im Auslaut, ebenso wie in den folgenden Beispielen zum Teil durch das *g* der entsprechenden angelsächsischen Wörter veranlasst ist;

4) durch ye, z. B. dye (*deágjan*) färben;

5) durch eye, z. B. eye (*eáge*) Auge;

6) durch uy, z. B. buy (*bycgan*) kaufen;

7) durch ei, z. B. height (*heáhðo*) Höhe, wo ei auch ē gesprochen wird.

19. Der englische oi = Laut wird dargestellt: durch oi und oy; dieser Laut findet sich fast nur in romanischen Wörtern, z. B. oil Oel, wohl von lat. oleum, nicht aus angels. *ele* Oel abstammend; das englische boy (Bube) ist zwar germanischen Stammes, stützt sich aber nicht auf ein angelsächsisches Wort.

20. Der englische ou = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch ou, z. B. hound (*hund*) Hund, bound (*bunden*) gebunden, thou (*þû*) du, foul (*fûl*) faul, mouth (*mûð*) Mund, mouse (*mûs*) Maus;

2) durch ow, z. B. brow (*breáw*) Braue, bow (*beógan, bûgan*) biegen, fowl (*fugol*) Vogel, sow (*sugu*) Sau, now (*nû*) nun, town (*tûn*) Zaun, shower (*scûr*) Schauer, crowd (*creódan*) drängen.

Beide Schreibweisen sind Nachahmungen des Lautes; ursprünglich scheint ow sich auf diejenigen Wörter beschränkt zu haben, in welchen im Angelsächsischen ein *w* oder *g* vorhanden war, während ou bei den übrigen Wörtern, namentlich denjenigen, in welchen im Angelsächsischen ein *û* stand, angewandt wurde; Unkenntnis des Angelsächsischen hat die Abweichung von der Regel veranlasst.

II. Uebergang der angelsächsischen Consonanten in die englischen Laute und deren graphsiche Darstellung.

Wenngleich sich die Consonanten einer Sprache im Allgemeinen im Laufe der Zeit weniger ändern als die Vokale, und auch die angelsächsische Sprache im Besonderen bei ihrem Uebergange in die englische Sprache vornehmlich an ihren Vokallauten Umänderungen erlitten hat, so sind doch auch die Consonanten während der verschiedenen Jahrhunderte keineswegs ohne Beeinflussung geblieben. Dabei haben sich, wie dies schon bei den Vokalen ersichtlich wurde, teils die Laute umgeändert, ohne dass die Schreibweise in demselben Schritte folgte, teils hat sich, indem die graphische Darstellung der Aussprache zu folgen suchte, auch die Schreibweise geändert, und mit neuen Lauten sind neue Bezeichnungen der Laute in die Aussprache und die Schrift eingedrungen. 12.

Folgende neue Schriftzeichen sind in die englische Sprache aufgenommen:

v, wie französisches v lautend, also Lippenlaut, im Besonderen weiche Labial-Aspirata;

k, durchschnittlich wie deutsches k oder angelsächsisches *c* lautend, also Guttural-Tenuis;

qu, wie deutsches qu, an der Stelle von angelsächsischem *cw*, also Verbindung von Guttural-Tenuis mit halbvokalischem w;

th, wie angelsächsisches *þ* und *ð*, also teils scharfe, teils milde Dental-Aspirate;

ch, teils guttural wie deutsches k, teils dental wie deutsches tsch;

sh, wie deutsches sch;

z, wie sanftes s.

In Bezug auf die Consonant-Laute sind verschiedene Veränderungen eingetreten, namentlich sind die Laute wie deutsches sch, dsch und tsch neu.

Die wichtigsten Veränderungen, welche die einzelnen angelsächsischen Consonanten im Laufe der Zeit in Bezug auf Laut und graphische Darstellung erlitten haben, werden im Folgenden erörtert werden.

Die angelsächsischen halbvokalischen Consonanten *w* und *j*. 13.

Das angelsächsische halbvokalische *w* (nicht zu verwechseln mit dem durch Einfluss des Normannisch-Französischen eingeführten Lippenlaute v) hat im Englischen seinen halbvokalischen Charakter

bewahrt. Als Anlaut vor Vokalen ist es ziemlich fest, und bleibt daher im Englischen in denjenigen Wörtern, welche im Angelsächsischen mit w anlauten, z. B. *wascan* - wash waschen, *weg* - way Weg, *windan* - wind winden, *weód* - weed Kraut, *weorc* - work Werk, *wîf* - wife Weib, *wudu* - wood Holz, Wald. Ausgefallen ist das Zeichen mit dem Laute in *wôs* - ooze Flüssigkeit; hinzugefügt ist der Laut, nicht aber das Zeichen, in *ân* - one eins. Als Anlaut vor den Consonanten l und r ist *w* ausgefallen; auch in der Schrift ist *w* vor l weggefallen: englisch lisp lispeln ist hervorgegangen aus dem angels. *wlisp* - lispelnd; dagegen wird w vor r noch geschrieben (nicht gesprochen), z. B. *wringan* - wring ringen, *wrîtan* - write reissen, schreiben.

Die Einwirkung des angelsächsischen w auf vorhergehende Vokale im Inlaut und Auslaut ist früher erörtert (§. 10. 6 und 7); es hat hier seine consonantische Natur verloren.

Nach Consonanten hat sich *w* verschieden geändert.

Angelsächsisches *cw* ist meist übergegangen in qu, z. B. *cwellan* - quell tödten, dämpfen, *cwic* - quick lebhaft, *cwên* - queen Frau, Königin; die Schreibweise qu ist aus dem Lateinischen durch das Französische eingedrungen. Aus *cwiman* kommen, welches schon im Angelsächsischen die Nebenform *cuman* hatte, ist w ausgefallen und daraus come geworden.

Bei dem angels. *hw* ist Metathesis eingetreten, indem sich in den meisten Fällen englisches wh daraus entwickelt hat, z. B. *hwîl* - while Weile, *hwǽte* - wheat Weizen, *hwa* - who wer, *hwar* und *hwœr* - where wo. Nach Analogie der Schreibweise solcher Wörter, und aus Unkenntnis ihrer Abstammung hat sich in einige Wörtern w eingedrängt, z. B. *hâl* - hale u. whole heil, daraus wholesome heilsam.

Angels. *tw* hat sich als tw im Englischen erhalten, z. B. *twîg* - twig Zweig, *twâ* - two zwei.

Angels. *dw* hat sich als dw in einigen Wörtern erhalten, z. B. *dweorg* (*dweorh*) - dwarf Zwerg.

Angels. *þw* hat sich als thw erhalten in *þweorh* - thwart zwerch, quer, *þwîtan* - thwite spalten; ausgefallen ist es aus *þwong* - thong Riemen.

Angels. *sw* hat sich meist als engl. sw erhalten, z. B. *swimman* - swim schwimmen, *swâpan* - sweep fegen, *sword* - sword Schwerd; doch ist in dem letztern Worte w stumm. Ausgefallen ist das *w* in *swa* - so so, *sweostor* - sister Schwester, *swilc* - such solch.

Da die aus germanischen Dialekten in das Französische eingedrun-

genen, mit w anlautenden Wörter, von der romanisirten Bevölkerung, denen dieser Laut und dieses Zeichen unbekannt war, mit g oder gu geschrieben wurden, so hat sich bei dem Uebergange derselben in das Englische die Schreibweise gu neben w erhalten, z. B. ward und guard Warte, warden und guardian Wart, ward-robe und guarderobe Kleiderkammer, warranty und guaranty Gewähr leisten.

Das angelsächsische halbvokalische *j*, welches schon in der älteren Sprache fast nur dialektisch für *g* vorkam, ist bald ganz verloren gegangen; im Neuenglischen wurde es später y geschrieben, und, wenigstens in ächt angelsächsischen Wörtern, als Kehllaut ausgesprochen. Seine Umänderung wird bei Gelegenheit der Entwickelung des g nochmals erwähnt werden. Das im Inlaut vorkommende *j* der angelsächsischen Conjugation ist im Neuenglischen mit der Flexion ausgefallen. Seit der Mitte des 13. Jahrh. dringt durch Vermittelung des Französischen das als dsch ausgesprochene j in die englische Sprache ein; es beschränkt sich wesentlich auf romanische Wörter und verschiedene fremde Eigennamen.

Die angelsächsischen Liquidae *m*, *n*, *l*, *r*. 14.

Die angelsächsische Labial-Liquida *m* ist bei ihrem Uebergange in die englische Sprache sehr fest gehalten. Sie steht im Englischen wie im Angelsächsischen als Anlaut vor allen Vokalen und nie vor Consonanten, mit Ausnahme einiger aus dem Griechischen entlehnten mit mn anlautenden Wörter. Von den Consonanten tritt nur s anlautend vor m, z. B. *smîtan* - smite schmeissen. Im Inlaut ist *m* in n übergegangen in *æmete* - ant (daneben auch emmet) Ameise, Emse. Der Grund für diese Lautveränderung ist Bequemlichkeit im Sprechen neben Sorglosigkeit in Bezug auf Correctheit der Sprache; da nämlich beim Sprechen des Wortes die Absicht vorhanden ist, am Schluss die Zunge in Thätigkeit zu setzen, um t zu sprechen, so ist es bequemer, diesem Laute die verwandte Zungen-Liquida n, als die nicht verwandte Lippen-Liquida m vorangehen zu lassen. Eine gleiche Bewandtnis hat es mit dem durch Vermittelung des Altfranzösischen aus dem lateinischen amita (Vaters Schwester, Tante) entstandene aunt.

Die angelsächsische Dental-Liquida *n* hat sich im Anlaut vor allen Vokalen erhalten, und steht im Englischen, wie im Angelsächsischen, vor keinem Consonanten. Sie steht, wie im Angelsächsischen, hinter anlautendem s, z. B. *snâw* - snow; auch hinter z steht es in dem einzigen Worte znees Frost, und davon abgeleitet zneesy frostig, vielleicht auf das angels. *snîwan* schneien zurückzuführen. Selten steht n hinter anlautendem g, z. B. *gnagan* - gnaw nagen. Hinter anlauten-

dem f findet sich n nicht; das *f* im angels. *fneósan* ist im Englischen in s übergegangen, sneeze. Die angels. Guttural-Tenuis wird im Englischen vor n stets k geschrieben, z. B. *cnâwan* - know kennen. Die angelsächsische Guttural-Spirans *h* ist beim Uebergange in das Englische vor n weggefallen, daher *hnæppjan* - nap schlafen, *hnecca* - neck Nacken, *hnutu* - nut Nuss, *hnǽgan* - neigh wiehern. Hinter anlautendem m und p findet sich n in einigen aus dem Griechischen entlehnten Wörtern. Weggefallen ist *u* im Anlaut in *nædre* - adder Natter, vorgeschoben in *efete* - newt Eidechse, *awul* - awl und nawl Ahle. Im Inlaute ist durch Einfluss eines folgenden Lippenlautes die Zahn-Liquida *n* in die Lippen-Liquida m (also auf Grund der Bequemlichkeit in der Aussprache, ähnlich wie im Hochdeutschen empfangen für entfangen) übergegangen in den Wörtern: *hanep* - hemp Hanf, *Cantabrycg* - Cambridge. Die Verwandlung des *n* in m in *snacc* - smack (Schmacke, Fahrzeug), und die Einschiebung von n in *nihtegale* - nightingale beruhen jedenfalls auf irrtümlichen Auffassungen. Im Inlaute ausgefallen ist *n* z. B. in *endlif* - eleven elf, *þunresdæg* - thursday Donnerstag, *Oxnaford* - Oxford.

Während des Ueberganges des Angelsächsischen in das Englische gingen die Flexions-Endungen, im Besondern auch die der schwachen Declination und der Conjugation, von denen viele auf *n* auslauten, verloren; hierhin gehören auch die Flexions-Endungen, durch welche Nomina oder als Nomina behandelte Partikeln zu Präpositionen wurden, z. B. *beforan* - before bevor, *besîdan* - beside neben, *wiðinnan* - within innerhalb. In einigen Fällen ist auch das n, welches zur Ableitung von Wörtern diente, ausgestossen, z. B. *wêsten* - waste Wüste, *gamen* - game Spiel, *mylen* - mill Mühle.

Die angelsächsische Liquida *l* hat sich bei ihrem Uebergange in die englische Sprache sehr wenig verändert. Sie findet sich im Englischen wie im Angelsächsischen anlautend vor allen Vokalen, doch nie vor Consonanten. Vor l treten anlautend im Englischen wie im Angelsächsischen b, c, f, g, p, s, sp, z. B. *blind* - blind blind, *clǽne* - clean klein, rein, *flôwan* - flow fliessen, *glæd* - glad froh, *plega* - play Spiel, *slingan* - sling schlingeu, split spalten, splittern (das entsprechende Wort fehlt im Angelsächsischen); doch finden sich im Englischen keine Wörter mehr, welche mit *wl* oder *hl* anlauten, indem erstere überhaupt nicht in die englische Sprache übergegangen sind, letztere aber bei ihrem Uebergange das *h* verloren haben, z. B. *hladan* - lade und load laden, *hlece* - leaky leck, *hleahhan* - laugh lachen, *hlystan* - listen lauschen, *hlǽdder* - ladder Leiter, *hledpan* -

l e a p laufen, *hlot* - l o t Loos, *hlid (hlið)* - l i d Deckel, Lid, *hlâf* - l o a f Laib, *hlâfweard (hlâford)* - l o r d Brotwart, Herr, *hlinjan* - l e a n lehnen, *hlûd* - l o u d laut. Im I n l a u t e ist l in einigen Wörtern ausgefallen, z. B. *ǽlc* - e a c h jeder, *hwŷlîc (hwilc)* - w h i c h welcher, *swylc (swalîc)* - s u c h solcher, *ealswâ* - a s als, *Englaland* - E n g l a n d. In der Aussprache ausgefallen, doch in der Schrift beibehalten ist l z. B. in *cealf* - c a l f Kalb, *cealfjan* - c a l v e kalben, *healf* - h a l f halb, *wealcan* - w a l k walken, gehen, *folc* - f o l k Volk, *geoleca* - y o l k Eigelb, *wolde* - w o u l d wollte, *scolde* - s h o u l d sollte. Unorganisch eingeschoben ist l in *cûðe* - c o u l d konnte, nach Analogie von w o u l d und s h o u l d.

Die a n g e l s ä c h s i s c h e L i n g u a l - L i q u i d a *r* hat sich ebenfalls bei ihrem Uebergange aus dem Angelsächsischen in das Englische sehr wenig geändert. Sie findet sich, wie im Angelsächsischen, so auch im Englischen anlautend vor allen Vokalen, doch nie vor Consonanten, mit Ausnahme einiger aus dem Griechischen entlehnter Wörter, in welchen h hinter r steht. Wie im Angelsächsischen treten die Consonanten b, c, d, f, g, p, sc, sp, st, t, th, w, anlautend vor r, z. B. *bringan* - b r i n g bringen, *cradol* - c r a d l e Wiege, *drîfan* - d r i v e treiben, *freónd* - f r i e n d Freund, *grindan* - g r i n d zermalmen, *prût* - p r o u d stolz, *screpan* - s c r a p e schrapen, kratzen, *springan* - s p r i n g springen, *strengðu* - s t r e n g t h Strenge, Stärke, *treow* - t r e e Baum, *þrî* - t h r e e drei, *wrecca* - w r e t c h der Elende; ausserdem treten noch vor r im Anlaut k in einigen Fremdwörtern, und sh, entstanden aus angels. *sc*, z. B. *scrûd* - s h r o u d Kleid. Von dem angelsächsischen Anlaut *hr* ist das h beim Uebergange in das Englische weggefallen, so dass die entsprechenden Wörter im Englischen mit r anlauten, z. B. *hræfen* - r a v e n Rabe, *hring* - r i n g Ring, *hrycg* - r i d g e Rücken, *hrysc* - r u s h das Heranstürzen, *hrândeór* - r a i n d e e r Renntier, *hreáw* - r a w roh, *hreód* - r e e d Riet, *hreóh* - r o u g h rauh, *hrôc* - r o o k Krähe, *hrôf* - r o o f Dach. Ausgefallen ist r im Inlaut, wie schon bisweilen im Angelsächsischen, in *sprecan (specan)* - s p e a k sprechen. Eingeschoben ist r in g r o o m, wahrscheinlich entstanden aus *guma* (lat. homo) Mann; *brŷdguma* - b r i d e g r o o m Bräutigam.

Die Vertauschung von s und r wird unter s erwähnt werden. Metathese von r findet im Englischen Statt z. B. bei *bred* neben *bord* - b o a r d Bret, *âfǽred* - a f r a i d fürchtend, *þridda* - t h i r d dritte, *þreótýne* - t h i r t e e n dreizehn, *þrîtig* t h i r t y - dreissig, *þurh* - t h r o u g h durch, *þyrheljan (þyrljan)* - t h r i l l bohren, *nasþyrl* - n o s t r i l Nasenloch, *fyrhtu* - f r i g h t Furcht, *wyrhta* - w r i g h t Arbeiter, *beorht (bryht)* - b r i g h t hell, *bridd* - b i r d Vogel, *þerscan* - t h r a s h dreschen, *þerscwald* - t h r e s h o l d Schwelle.

15. Die angelsächsische Spirans *s* hat sich bei ihrem Uebergange in das Englische in dreifacher Richtung weiter entwickelt: 1) als scharfer Sauselaut, 2) als sanfter Sauselaut, 3) als Zischlaut (deutsch sch).

Der scharfe Sauselaut s findet sich vornehmlich 1) im Anlaut der Wörter, sowohl wenn ein Vokal, als auch wenn ein Consonant folgt (ausgenommen h), z. B. *sand* - sand Sand, *sûr* - sour sauer, *seóc* - sick siech, *screpan* - scrape (schrapen) kratzen, *scâf* - skew schief, *slâpan* - sleep schlafen, *smæl* - small schmal, *snâw* - snow Schnee, *springan* - spring springen, *spere* - spear Speer, *standan* - stand stehen, *strang* - strong streng, stark; 2) im Auslaute nach harten Consonant-Lauten, z. B. p, t, f, k, sowie nach l, n und r, z. B. in den Pluralen von Substantiven und der 3. Pers. Sing. Praes. von Verben; 3) im Auslaute hinter kurzen Vokalen, z. B. this, yes, us.

Den sanften Sauselaut hat das englische s 1) im Inlaute zwischen zwei Vokalen und zwar auch, wenn der letzte Vokal ein stummes e ist, z. B. bosom, easy, rise, wise; 2) im Auslaute als Flexion des Plurals der Substantiva und der 3. Pers. Sing. Praes. der Verba, wenn nicht ein harter Consonant oder l, n, r, also ein Laut, durch dessen Aussprache die Sprach-Organe schon in kräftige Bewegung versetzt sind, vorher geht.

Den Zischlaut sch erhält s in englischen Wörtern, welche nicht aus dem Angelsächsischen abgeleitet sind, vor unbetontem i, e oder u, auf welche ein anderer Vokal folgt, oder vor der Endung ure, und zwar ist der Zischlaut meist hart, wenn dem s ein Consonant, dagegen weich, wenn dem s ein Vokal vorhergeht.

Als die Normannen England eroberten, hatte die normannisch-französische Sprache schon die Neigung, die Kehllaute in Zischlaute zu verwandeln, angenommen; diese Neigung teilte sich auch allmählich den Angelsachsen mit, welche diese Aussprache auch auf angelsächsische Wörter ausdehnten, und im Besonderen bei den meisten derjenigen Wörter, welche im Angelsächsischen mit *sc* begannen, den Zischlaut, gesprochen deutsch sch, geschrieben sh, eintreten liessen. Dieser Zischlaut erscheint vor allen Vokalen und vor r im Anlaut, sowie im Inlaut und Auslaut als regelmässiger Stellvertreter des angels. *sc*, z. B. *scamu* - shame Schaam, *sceal* - shall soll, *scolde* - should sollte, *sceddan* - shed schütten, *scip* - ship Schiff, *score* - shore Ufer, *scûr* - shower Regenschauer, *sceóh* - shy scheu, *scînan* - shine scheinen, *scrincan* - shrink schrumpfen, *scrŷdan* - shroud bekleiden, *æsc* - ash Esche, *biscop* - bishop Bischoff, *fisc* - fish Fisch,

englisc - english englisch. In *frencisc* fränkisch ist *cisc* in ch (gesprochen wie deutsches tsch) zusammengezogen zu french französisch. Neben diesem sh ist jedoch in einzelnen Fällen auch *sc* und *sk*, beide mit scharfem s und Kehllaut gesprochen, geblieben, und zwar ersteres vornehmlich vor dunkelen Vokalen und dem Consonanten r, letzteres vornehmlich vor hellen Vokalen; doch nicht völlig consequent Mit c werden geschrieben: *sceb (scæb)* - scab neben shab Räude (Schabe), *scateran* - scatter neben shatter zerschmettern, zerstreuen, *sceaðjan* - scath schaden, *sceðð* - scath Schade, *scearn* - scarn Kuhmist, *sceljan* - scale neben shell schälen, *scâlu* - scale Schale, *scor* - score Kerbe, 20 Stück, *scurf* - scurf Schorf, *Scottas* - Scots Schotten, *scot* - scot Schoss, Abgabe, *screpan* - scrape schrapen, schaben; aus *miscan* ist durch Metathese (cs = x für sc) mix mischen geworden. Mit k werden geschrieben: *scamol* - skemmel Schemel, *scep* - skep Getreidekorb, *sciljan* - skill unterscheiden, *scinn* - skin Haut, *scencan* - skink einschenken, *âscjan* - ask fragen, *tusc* - tusk Fangzahn.

Eine Bestimmung der Fälle, in welchen *sc* den Zischlaut oder den Laut sk angenommen hat, scheint nicht möglich zu sein; vielmehr scheinen dialektische Einwirkungen, welche sich der Bestimmung meist entziehen, stark eingewirkt zu haben.

Während im Angelsächsischen im Plur. Prät. verschiedener Verba *s* in *r* überging, z. B. *ceósan* - *curon* - *coren* küren, *leósan* - *luron* - *loren* verlieren, *freósan* - *fruron* - *froren* frieren, ist im Englischen das s wieder eingetreten, z. B. choose–chose–chosen; nur in dem adjectivischen forlorn verloren ist r beibehalten. Aus dem angelsächsischen *îsern (îsen, îren)* Eisen wurde engl. iron.

Für weiches *s* ist in einige Wörter z eingedrungen: *hæsel* - hazel Hasel, *freósan* - freeze frieren, *dreósan* traufen - drizzle träufeln, *dysig* - dizzy schwindelig, töricht, *grasjan* - graze grasen, sowie in der Ableitung von *wîs* - wise weise — wizard der weise Mann, Zauberer.

In einigen Fällen verwandelt sich angelsächsisches *s* in c: *mûs* plur. *mŷs* Mäuse und *lûs* plur. *lŷs* Läuse geht über in englisches mouse plur. mice und louse plur. lice; aus *penig* plur. *penigas* Pfennig wird englisch penny plur. pence neben pennies. Angels. *îs* wird engl. ice Eis.

Im Anlaut vorgeschoben ist *s* in *meltan*, *smeltan*, engl. melt und smelt schmelzen, creak und screak quieken, knarren, quash und squash quetschen. Englisches s statt angels. *f* ist in *fneósan* - sneeze niesen.

Eingeschoben ist s aus Unkenntnis in dem Worte island, fälschlich auf das lat. insula, franz. isle (île) zurückgeführt, während es aus dem angels. *eáland (igland)* Wasserland entstanden ist.

Ausgefallen ist *s* am Ende einiger Wörter, wo es vielleicht fälschlich für das Suffixum des Pluralis gehalten wurde, in *rǽdels* - riddle Rätsel, *pisa* - pea Erbse (die Form pease Erbsen, als Stoff, ist daher eigentlich Singularis), *ælmæsse* - alms Almosen (griech. *ἐλεημοσύνη*), welches letztere als Pluralis aufgefasst wird, doch eigentlich Singularis ist.

16. Die angelsächsischen Mutae mit ihren Aspiraten, *b, p, f; d, t, þ* (*ð*); *g, c, h.*

Die angelsächsische Labial-Media *b* ist im Anlaute unverändert in das Englische übergegangen; im Inlaute und Auslaute ist es dagegen bisweilen verändert.

Stumm ist *b* geworden nach der ihm nahe verwandten Labial-Liquida m, z. B. *climban* - climb klimmen, *camb (comb)* - comb Kamm, *lamb* - lamb Lamm, *wamb (womb)* - womb Wamme, Leib. Das häufige Vorkommen von mb als Auslaut und Inlaut, zugleich mit der Leichtigkeit des Ueberganges des einen Lautes in den andern, hat die Engländer veranlasst, in einigen Fällen der Abstammung entgegen hinter m ein b einzuschieben, z. B. *lim* - limb Glied, *þuma* - thumb Daumen, *crume* - crum und crumb Krume, *slumerjan* - slumber schlummern, *ǽmyrje* - embers heisse Asche. Zu p verhärtet ist *b* in *godsibb* - gossip Gevatterschaft, *crumb* - crump krumm.

Die angelsächsische Labial-Tenuis *p* hat sich ebenfalls fast völlig festgehalten. Zu b erweicht ist *p* in *loppestre* - lobster Meerkrebs. Eingeschoben ist p aus Bequemlichkeit im Aussprechen in *emetig* - empty ledig. Stumm ist p im Anlaut vor s und t in Fremdwörtern, z. B. psalm, psalter, psychology, Ptolemy; in den angelsächsischen Wörtern, welche diesen englischen Wörtern entsprechen, wurde *p* weder gesprochen noch geschrieben, z. B. *saltere* Psalter, *salm* Psalm.

Die angelsächsische Labial-Aspirata *f* ist im Englischen der Aussprache nach eine doppelte und der Schreibweise nach eine dreifache geworden. Durch das Normannisch-Französische gelangte das romanische v mit dem weicheren Laute der Labial-Aspirata in die englische Sprache und drängte sich aus den romanischen Wörtern bald in die angelsächsischen ein. Neben f und v findet sich im Englischen in einigen Wörtern noch ph. Ueber den Gebrauch dieser drei Schriftzeichen ist Folgendes zu bemerken:

1) Im Anlaut derjenigen englischen Wörter, welche im Angelsächsischen mit *f* anlauteten, steht f z. B. *fæger* - fair schön, *feallan* - fall fallen, *fôt* - foot Fuss, *fæder* - father Vater, *findan* - find finden, *full* - full voll, *flǽsc* - flesh Fleisch, *fram* - from von. Ausgenommen sind *fana* - vane Fahne, *fox* - vixen Fuchs (Füchsin) neben fox.

2) Im Anlaut der englischen Wörter romanischen Stammes, welche im Französischen oder Lateinischen mit v anlauten, steht v.

3) Im Inlaut und Auslaut ist v auch in englische Wörter von ächt angelsächsischem Stamm eingedrungen. Auslautendem v wird in der Schrift ein stummes e hinzugefügt. Solche Wörter, welche im Angelsächsischen *f*, im Englischen v haben, sind z. B. *gifan* - give geben, *lífjan* - live leben, *leáf* - leave Erlaubniss, *gelêfan* - believe glauben, *lufu* - love Liebe, *lufjan* - love lieben, *lǽfan* - leave zurücklassen, *fíf* - five fünf, *endlif* (*ǽndlefen*) - eleven elf, *twelf* twelve zwölf, *drîfan* - drive treiben, *grafan* - grave graben, *dûfe* - dove Taube, *ýfel* - evil Uebel, *efen* - even eben, *deóful* - devil Teufel, *seolfor* - silver Silber, *hræfen* - raven Rabe. Dagegen ist f im Inlaut und Auslaut stehen geblieben, z. B. in *leáf* - leaf Laub, *lîf* - life Leben, *hlâf* - loaf Laib, *cealf* - calf Kalb, *healf* - half halb, *cnîf* - knife Kneif, Messer, *wîf* - wife Weib, *æfter* - after hinter, nach.

4) Die Neigung der Engländer scharfe Consonanten zwischen 2 Vokalen abzustumpfen (wie dies auch in Betreff des englischen s hervortritt), hat wahrscheinlich Veranlassung gegeben, dass bei der Pluralbildung der Substantiva, welche früher im Allgemeinen nicht durch s, sondern durch es ausgeführt wurde, auslautendes f in v verwandelt wird, z. B. wife Plur. wives Weiber, calf Plur. calves Kälber; das ursprüngliche f wird wieder aufgenommen, wenn diesem Laute ein Consonant folgt, z. B. five - fifth fünfte, twelve - twelfth zwölfte, leave - left verliess.

5) In einigen Fällen wird inlautendes *f* ausgestossen, z. B. *heáfud* - head Haupt, *hlâford* - lord Brotwart, Herr, *hlǽfdige* - lady Herrin, *hafoc* - hawk Habicht, *wîfman* - woman Weib, *hæfde* - had hatte.

6) In der Aussprache — nicht in der Schreibweise — weicht die Präposition of ab, da f hier wie v gesprochen wird.

7) In einigen fremden Wörtern schreibt man statt f im Englischen ph. Das einzige Wort angelsächsischen Stammes, in welchem angelsächsisches *f* im Englischen durch ph bezeichnet wird, ist *nefa* - nephew Neffe, vielleicht in Anlehnung an das lateinische nepos, ausserdem Eigen-

namen wie *Aeðelwulf* (*Aðulf*) - Adolphus, *Hrôðwulf* - Ralph neben Ralf (deutsch Rudolf).

Die angelsächsische Dental-Media *d* entspricht im Anlaut vollständig dem englischen d; dagegen sind im Inlaut und Auslaut einige Veränderungen eingetreten:

d ist zu th geworden in *hider* - hither hierhin, *þider* - thither dorthin, *hwider* - whither wohin, *weder* - weather Wetter, *tôgædere* - together zusammen, *fæder* - father Vater, *môdor* - mother Mutter, *sweard* - swarth (neben sward und swart) Schwarte;

d ist zu t geworden in *sweard* - swart (neben sward und swarth) Schwarte, *abbad* - abbot Abt, *edisc* - etch (neben eddish) Grummet.

d ist ausgefallen vor der Dental-Spirans s in *andswaru* - answer Antwort, *godspell* - gospel Gottes Wort (Evangelium), *godsibb* - gossip Gevatterschaft.

Wie nach der Lippen-Liquida m die Lippen-Media b aus Bequemlichkeit der Aussprache häufig aufgenommen ist, so verhält es sich auch in Bezug auf die Zahn-Liquida n und die Zahn-Media d, z. B. *þunor* - thunder Donner, *þunorjan* - thunder donnern, *alor* - alder Eller, *hîna* - hind Knecht, *lǣnan* - lend leihen, *sôn* - sound Schall; auch in romanischen Wörtern, z. B. franz. genre (lat. genus generis) - gender Geschlecht.

Die angelsächsische Dental-Tenuis *t* hat sich im Anlaut fest erhalten und hat auch im Inlaut und Auslaut nur wenige Veränderungen erfahren. Die wichtigsten Veränderungen sind:

t ist zu d geworden in *prût* - proud stolz;

t ist zu th geworden mit dem Laute t in *Temese* - Thames Themse;

stumm ist *t* geworden in einigen Wörtern, sobald es mit s oder f zusammenstösst und die Liquida l oder n folgt, z. B. *hlystan* - listen lauschen, *misteltâ* - mistletoe Mistel, *wrǣstljan* - wrestle ringen, *bâtswân* - boatswain Hochbootsmann, *oft* - often oft. Ausgefallen ist t in *Eástseaxan* - Essex, *Westseaxan* - Wessex;

angeschoben ist *t* in *þweorjan* - thwart durchkreuzen.

Die angelsächsischen Dental-Aspiraten *þ* und *ð* werden im Englischen durch th bezeichnet; dieses th dient zur Bezeichnung eines harten und weichen Lautes. Der harte Laut steht, ähnlich wie der scharfe Laut des s, 1) im Anlaut, mit Ausnahme der Pronomina und der von ihnen abgeleiteten Wörter, 2) im Auslaut, mit Ausnahme der Verba, welche mit den ihnen zu Grunde liegenden Substantiven gleiche Form haben, sowie der Wörter booth Bude, beneath unter und with mit, 3) im Inlaut vor und nach einem Consonanten; jedoch ist th weich hinter r und vor dem s des Pluralis. Der weiche

Laut steht vornehmlich zwischen zwei Vokalen; hart ist th dagegen in Wörtern, welche aus dem Griechischen abgeleitet sind.

Im Allgemeinen ist die Dental-Aspirata bei ihrem Uebergange aus der angelsächsischen Sprache in die englische ziemlich fest gehalten worden. Nur wenige Veränderungen sind eingetreten. Im Anlaute ist *þ* in d übergegangen in *þeccan* - deck neben thatch decken, *þweorg* - dwarf Zwerg. Im Inlaute ist *ð* in d übergegangen in *morður* - murder Mord, *myrðrjan*-murder morden, *myrðra*-murderer Mörder, *fiðele* - fiddle Fiedel, *fiðeljan* - fiddle fiedeln, *fiðelere* - fiddler Fiedler. In einigen Wörtern ist *ð* oder *þ* in t übergegangen, z. B. *þeófð* - theft Diebstahl, *heáhðo* - height Höhe, *nasþyrl* - nostril Nasenloch.

Ausgefallen ist *ð* in *Norðfolc* - Norfolk, *Norðwîc* - Norwich, *Norðmann* - Norman, *weorðscipe* - worship Würde, Verehrung. Mit darauf folgendem s und f assimilirt ist *ð* in *Sûðseaxan* - Sussex, *Sûðfolc* - Suffolk.

Die angelsächsische Guttural-Media *g* ist, wie überhaupt die Gutturalen, im Laufe der Zeit bedeutend verändert worden, besonders dadurch, dass in mannigfachen Fällen der Kehllaut in Zischlaute übergegangen ist. An dieser letztern Veränderung mag die normannisch-französische Sprache, in welcher diese eigentümliche Umgestaltung der Kehllaute schon vor der Eroberung Englands Statt gefunden hatte, beteiligt sein — wenigstens treten diese zischenden Laute an der Stelle der Kehllaute in der englischen Sprache erst am Schlusse des 12. Jahrhunderts auf — doch lässt sich das bedeutende Ueberhandnehmen derselben nicht erklären, wenn man nicht annimmt, dass die Sprache zu der damaligen Zeit gerade für diese Aenderung vorbereitet war. Ein solcher besonderer Umstand, der das Eindringen dieser Laute erleichterte, scheint der Verfall der Sprache überhaupt, die Unsicherheit, welche sich in der Anwendung der Flexionssuffixa und namentlich in der Aussprache der Consonanten des Inlautes und Auslautes zeigt, gewesen zu sein. Da der grösste Teil der Consonanten, zwölf von sechzehn, mit den vorderen Organen des Mundes gesprochen wird, diese daher die geübtesten sind und ihre Anwendung die bequemste wird, so wird ein Volk, wenn es von dem Lesen der Schriftwerke, den conservativen Elementen der Sprache, entwöhnt und in der richtigen Anwendung der Laute unsicher ist, leicht die vorderen Teile des Mundes, Zunge, Zähne und Lippen, an der Stelle der Kehlorgane in Tätigkeit treten lassen. Diese Erscheinung zeigte sich schon bei dem Verfall der lateinischen Sprache, als die romanischen Sprachen in dem wilden Gedränge des frühen Mittelalters aus den Trümmern der alten neu aufgebaut wurden,

und auch in der gegenwärtigen Zeit lässt sich die Beobachtung machen, dass in Gegenden, wo Hochdeutsch und Plattdeutsch von dem Volke gesprochen wird, Personen der ungebildeten Stände aus Unsicherheit in der Wahl der Laute an die Stelle der Kehllaute namentlich in den nicht betonten Silben im Inlaute Zischlaute treten lassen.

Bei der Darstellung der Veränderung der Gutturallaute muss ihre Stellung als Anlaut, Inlaut und Auslaut besonders berücksichtigt werden. Wie alle übrigen consonantischen Laute hat das *g* seinen Charakter als Kehllaut noch am treusten im Anlaute bewahrt.

1) Als Anlaut ist das angelsächsische *g* in den meisten Fällen unverändert geblieben, in einigen Fällen ist es erweicht zum halbvokalischen j-Laut, in andern Fällen ist es ganz verschwunden, und nur in sehr wenigen Fällen (und diese sind noch dazu zweifelhaft) ist es zischender dsch-Laut geworden.

G hat den Laut als Guttural-Media bewahrt a) in allen Fällen vor den Consonanten l und r, z. B. *glæd* - glad froh, *glæs* - glass Glas, *glen* - glen Tal, *gliw* (gleó) - glee Freude, *gleám* - gleam Glanz, *glîdan* - glide gleiten, *glêd* - glede Glut, glühende Kohle, *glida* - glede Hühnerfalke, *glistnjan* - glisten glänzen, *glôf* - glove Handschuh, *glôwan* - glow glühen, *glôm* - gloom Dämmerung, *grafan* - grave graben, *græf* - grave Grab, *grêne* - green grün, *græs* - grass Gras, *grimm* - grim grimmig, *grindan* - grind zermalmen, *grund* - ground Grund, *grennjan* - grin grinzen, *grædig* - greedy gierig, *Grêc* - Greek Grieche, *grêtan* - greet grüssen, *greát* - great gross, *grytt* - grit Grütze, *grût* - grout Bierwürze, *græg* - gray grau, *greótan* - greit klagen, *grânjan* - groan greinen, seufzen, *grîpan* - gripe greifen, *grâpjan* - grope betasten, *grislîc* - grisly grässlich, *gristl* - gristle Knorpel, *grôwan* - grow wachsen; b) namentlich vor dunkelen Vokallauten, doch auch vor einigen hellen, z. B. *galan* - gale singen, *galga* - gallow Galgen, *geác* - gawk Gauch, Kuckuk, *gealla* - gall Galle, *gang* - gang Gang, Rotte, *tôgædere* - together zusammen, *getan* - get (gessen) erhalten, *geat* - gate Gasse, Oeffnung, *gægn* - gain Nutzen, *ongegn* - again entgegen, wieder, *gamen* - game Spiel, *geapan* - gape gähnen, *gifan* - give geben, *gift* - gift Gift, Gabe, *beginnan* - begin beginnen, *gyrdan* - gird gürten, *gold* - gold Gold, *gor* - gore Gauche, *gât* - goat Geiss, *god* - god Gott, *gôd* - good gut.

Ausnahmsweise ist der angelsächsische Gutturallaut im Englischen durch gh bezeichnet in *gâst* - ghost Geist, und nach dem Vorgange des Französischen durch gu in *gæst* - guest Gast, *gylt* - guilt Schuld und *gild* - guild Gilde.

Ferner hat das angelsächsische *g* in mehrern Wörtern, welche schon im Angelsächsischen neben *g* den Laut *j* hatten, und auch in einigen anderen, welche namentlich mit *ge* anlauteten, den halbvokalischen Kehllaut j angenommen, welcher im Englischen mit y geschrieben wird; es sind vornehmlich folgende: *ge* – ye ihr, *gea (jâ)* – yea ja, *yese* – yes ja, *geár* – year Jahr, *geára* – yore einst, vor Zeiten, *geond* – yon(d) dort, *geógoð* (*jeóguð*, *jugoð*) – youth Jugend, *geóng* (*jung*) – young jung, *geól (jûl)* – yule Weihnachten, *geóc (juc, joc)* – yoke Joch, *geócgan (jucjan)* – yoke jochen, *geard (gerd)* – yard Gerte, *geard* – yard (garden) Garten, *geat* – yate (gate) Gasse, Oeffnung, *gelu* – yellow gelb, *geoleca* – yolk Eigelb, *geornjan* – yearn gern haben, begehren, *gestrandæg* – yesterday gestern, *geómerjan* – yammer jammern, *gildan* – yield vergelten, *gist* – yest Gischt, *gearn* – yarn Garn, *gânjan* – ẏawn gähnen, *gummann* – ȳeoman Freisasse, *git (get)* – ẏet jetzt.

G ist stumm vor n im Anlaut, z. B. *gnagan (nagan)* – gnaw nagen. Der Mangel der Festigkeit der Kehllaute in dem Sprachgefühl der Engländer seit dem Verfalle des Angelsächsischen hat sie verleitet, das anlautende *g* in dem Präfixum *ge*, das namentlich bei Verben, aber sonst auch in anderen Wortclassen, häufig in Anwendung war, ohne dass durch sie ein bestimmter Begriff dargestellt wurde, zuerst in das vokalische y und i erweichen und dann ganz abfallen zu lassen. Solche Reste des in y umgewandelten Präfixum *ge* finden sich noch, wenngleich wenig gebräuchlich, im Neuenglischen, z. B. ycleped (genannt) angels. *geclipod,* yclad (gekleidet) angels. *geclâðod,* ydrad (gefürchtet) angels. *gedrǽden,* ygone (vergangen) angels. *gegân;* auch in den Adverbien yfere (zusammen) von dem angelsächsischen Substantivum *gefèra* (Gefährte), und in dem zusammengesetzten Substantivum handiwork angels. *handgeweorc.* In dem neuenglischen enough genug, angels. *genôh (genôg)* ist das anlautende e ebenfalls aus dem angelsächsischen *ge* entstanden, desgleichen das a in alike aus dem angelsächsischen *gelîce,* wo das *a* von den Engländern fälschlich für das präpositionelle a (stellvertretend für on) gehalten wird. Weggefallen ist *g* in *gif* engl. if wenn, und *gicel* engl. ickle Eiszapfen, sowie in dem zusammengesetzten *îsgicel* engl. icicle Eiszapfen.

Nur in zwei mit *g* anlautenden Wörtern hat *g* den Zischlaut dsch angenommen; sie sind *gigant* – giant Riese, und *gimm* – gem Edelstein, doch ist es wahrscheinlisch, dass sie aus dem Altfranzösischen in das Englische übergegangen sind.

In orchard Obstgarten angels. *wyrtgeard* neben *ortgeard* Würz-

garten, ist *g* durch Einwirkung des vorhergehenden *t* zum scharfen, durch sch dargestellten Zischlaut geworden.

2) Im Inlaut und Auslaut verhält sich das angelsächsiche *g* bei seinem Uebergange in die englische Sprache sehr verschieden.

Wie schon §. 10. 1. 2. erörtert ist, erweicht *g* nach den Vokallauten *æ*, *ǽ*, *e eá*, *eó* und *i* in betonten Silben zum i = Laut und bildet sodann, mit den genannten Vokalen verschmolzen, vokalische Laute. Ferner geht das angelsächsische *g* mit den Vokalen *a*, *â*, *o* und *u* in vokalische Laute über, die graphisch durch w mit einem vorhergehenden Vokale als aw und ow dargestellt werden; hieran schliesst sich noch *teóg* – tew Zeug. In allen diesen Fällen geht *g* für die Aussprache und für die Schrift verloren. Ausgenommen sind: 1) *hnǽgan* – neigh wiehern, *wegan* – weigh wiegen, *dâg* – dough Teig, wo gh, wenngleich stumm, für *g* eingetreten ist; 2) *hwǽg* – whig neben whey Molken, *dragan* – drag neben draw tragen, ziehen, *æg* – egg Ei, *twîg* – twig Zweig, *drugu (droge)* – dregs Unrat, *wagjan* – wag wanken, *smeág* – smug sorgfältig, schmuck, *mæger* – meager mager, *wægen* – wagon (waggon) Wagen, in welchen g in Schrift und Aussprache Guttural-Media bleibt. 3) Von einigen Wörtern, welche im Angelsächsischen auf *g* auslauten, giebt es Nebenformen, welche *h* für *g* haben; dieses *h* ist dann häufig in englisches gh übergegangen. Hierhin gehört z. B. *trog (troh)* – trough Trog, *genôg (genôh)* – enough genug, wo gh wie f gesprochen wird. 4) In *hege* – hedge Gehege und *hegjan* – hedge einhegen, hat *g* nach Weise romanischer Wörter den weichen Zischlaut angenommen. Ebenso tritt der Zischlaut mit der Bezeichnung dge in mehrere Wörter ein, welche im Angelsächsischen auf *cg* auslauten: *hrycg* – ridge Rücken, *brycg* – bridge Brücke, *ecg* – edge Schärfe, *secg* – sedge Schilfgras; andere auf *cg* auslautende Wörter lassen unter Vernachlässigung von *c* das *g* mit dem vorgehenden Vokale in einen Vokallaut übergehen, z. B. *licgan* – lie liegen, *lecgan* – lay legen, *secjan* – say sagen, *bycgan* – buy kaufen. In *clucge* – clock Glocke ist *cg* in ck verwandelt. — Den Laut von dsch erhält *g* in *Hrôðgâr* – Roger und Rodger Rüdiger, den harten Laut tsch in *predicjan* – preach (lat. praedicare) predigen.

In den unbetonten Bildungssilben *ig, eg, igjan, igean, egjan* verschwindet *g*, und der vorhergehende Vokal wird zu y, gesprochen ĭ, z. B. *bodig* – body Körper, *twentig* – twenty zwanzig, *emetig* – empty leer, *bysegjan* – busy beschäftigen, *wêrigean* – weary ermüden. Sind die Silben *ige, igean* u. s. w. Flexionssilben nach

Consonanten, so werden sie abgeworfen z. B. *perige* – pear Birn, *tâdje (tâdige)* – toad Kröte, *macige* – make ich mache.

Gehört das dem unbetonten *i* folgende *g* zum Stamm, oder steht vor dem auslautenden *g* ein *l* oder *r*, so wird das *g* (das oft durch h vertreten wird) nach Abwerfung der etwa vorhandenen Flexionssilben in ow verwandelt, z. B. *salig (sealh)* – sallow Sahlweide, *wilig* – willow Weide, *bearg* – barrow Borgschwein, *beorg (beorh)* – barrow Berg, Grabhügel, *borg (borh)* – borrow Borg, *borgjan* – borrow borgen, *burg (buruh)* – burrow (borough) Burg, *sorg (sorh)* – sorrow Sorge, *folgjan (fyligan)* – follow folgen, *gealga* – gallows Galgen, *mearg (mearh)* marrow Mark, *telg (tælg)* tallow Talg, *swelgan* – swallow schwelgen, *belgas* – bellows Bälge (Plur.), *morgen* – morrow Morgen. Dagegen ist *hâlgjan* – hallow heiligen, wo *g* Bildungssilbe ist, ausnahmsweise behandelt, als ob das *g* zum Stamm gehörte, und umgekehrt ist das *g* in *belig* (Nebenform von *belg*) – belly Bauch und *byrigels* – burial Begräbnis, obgleich es zum Stamm gehört, behandelt als ob es Bildungssilbe wäre.

Ausgestossen ist *g* in *hereberge* – harbour Herberge, Hafen und *telgor* – tiller Reis.

Hinter dem Consonanten n behält *g* im Inlaut meist seinen Gutturallaut, als Auslaut wird es aber nur schwach gesprochen, z. B. *angel* – angle Angel, *finger* – finger Finger, *hunger* – hunger Hunger, *mangere* – monger Krämer, *dung* – dung Dünger, *hring* – ring Ring, *wrang* – wrong Unrecht, *singan* – sing singen, *scilling* – shilling Schilling, *lengð* – length Länge. In *tunge* – tongue Zunge ist, nach Vorgang des Französischen, ue angeschoben, wahrscheinlich um die deutlichere Aussprache des Gutturallautes zu bewirken. Ausgestossen ist *g* in *lengten (lencten)* – lent und lenten Lenz, Fastenzeit.

In einigen Wörtern angelsächsischen Stammes nimmt *g* den Laut dsch an, z. B. sengan – *singe* sengen, *swingan* – swinge (neben swing) peitschen, *engel* – angel Engel (angelus). – Weit häufiger hat g den Zischlaut in Wörtern französischen Stammes.

Die angelsächsische Guttural-Tenuis *c* ist bei ihrem Uebergange in das Englische teils guttural geblieben, teils ist sie in den englischen tsch = Laut übergegangen. Dabei hat sie ihr Zeichen verändert, indem der Guttural-Laut durch die Zeichen c, k und q (letzteres vor *w*, so dass *cw* = qu ist), der Zischlaut aber durch ch dargestellt wird. Welches von den genannten Zeichen in den besonderen Fällen für angelsächsisches *c* im Englischen eintritt, ist abhängig von dem darauf folgenden Laute. Bei der Bestimmung ist zunächst der

Anlaut von dem Inlaute und Auslaute zu unterscheiden und sodann die Natur der folgenden Laute in Betrachtung zu ziehen.

Für den Anlaut lassen sich folgende Regeln aufstellen:

1) Vor den Consonanten *l* und *r* bleibt ohne Ausnahme *c* mit dem Gutturallaut und wird im Englischen c geschrieben, z. B. *clappjan* – clap klopfen, *clatrung* – clattering das Klappern, *clawu* – claw Klaue, *clæfer* – clover Klee, *clif* – cliff Klippe, *climban* – climb klimmen, *clipjan* – clepe rufen, *clyster* – cluster Traube, *clǽg* – clay Tonerde, *clǽne* – clean (klein) rein, *clǽnsjan* – cleanse reinigen, *clâð* – cloth Kleid, *cleófan* – cleave spalten, klauben, *clifan* – cleave kleben, *clûtjan* – clout flicken, *crabba* – crab Krebs, *cradol* – cradle Wiege, *cran* – crane Kranich, *cribb* – crib Krippe, *crafjan* – crave bitten, *cræft* – craft Kraft, Kunst, *cresse* – cress Kresse, *crumb* – crump krumm, *crammjan* – cram vollstopfen, *cramp* – cramp Krampf, *crisp* – crisp kraus, *crocc (crocca)* – crock Topf, *cropp* – crop Kropf, Aehre, *crycc* – crutch Krücke, *crâwe* – crow Krähe, *crâcettan* – croak krächzen, *crêda* – creed das Glaubensbekenntnis (credo), *creódan* – crowd sich drängen, *creópan* – creep kriechen, *croft* – croft Zaunland, *crûman* – crum krümeln.

2) *c* bleibt guttural und wird im Englischen c geschrieben, wenn im Angelsächsischen *ea* und hierauf *l* oder *r*, oder *h* folgt, z. B. *ceald* – cold kalt, *cealf* – calf Kalb, *cealfjan* – calve kalben, *cearu* – care Sorge, *cearjan* – care sorgen. Ausgenommen ist *cealc* – chalk Kalk, wo *c* in den Zischlaut ch übergegangen ist. Folgt auf *cea* nicht *l*, *r*, oder *h*, so wird der englische Vokallaut heller und *c* geht in den Zischlaut ch über: *ceafor* – chafer Käfer, *ceaf* – chaff Spreu, *ceaster* – chester Burg (in Zusammensetzungen z. B. Manchester).

3) *c* bleibt Gutturallaut und wird im Englischen c geschrieben, wenn im Angelsächsischen die dunkelen Vokallaute *a*, *o*, *u* oder *û* folgen und diese in die englischen a =, o =, u = und ou = Laute, nicht aber in die hellen e =, i = und ei = Laute übergehen: *calo (calu)* – callow kahl, *cann* – can kann, *candel* – candle Kerze, *canne* – can Kanne, *canôn* – canon Kanon, *Cantwaraburh* – Canterbury, *cappe* – cap Kappe, *carl* – carl Mann, Kerl, *castel* – castle Schloss, *cawl* – caul Netz, Haube, *cawl* – cole Kohl, *camb* – comb Kamm, *coc* – cook Koch, *copp* – cop Gipfel, *colt* – colt Füllen, *corn* – corn Korn, *cot* – cot Hütte, *costjan* – cost kosten, *côl* – cool kühl, *cup (cuppa)* – cup Becher, *cuman* – come kommen, *cunning* – cunning Kunst, *curs-jan* – curse fluchen, *cugle* – cowl Kappe, *cûðe* – could konnte, *uncûð* – uncouth unbekannt, seltsam. Bei *coss* – kiss Kuss wird im Englischen

der Gutturallaut wegen des darauf folgenden hellen i = Lautes k geschrieben.

4) Vor n geht angelsächsisches *c* in k über, das beim Aussprechen der Wörter stumm bleibt, z. B. *cnedan* – knead kneten, *cnyllan* – knoll läuten, *cnoll* – knoll Gipfel, *cniht* – knight Knecht, Ritter, *cnocjan* – knock klopfen, *cnucl* – knuckle Knöchel, *cnâwan* – know kennen, *cnyttan* – knit knüpfen, *cnotta* – knot Knoten, *cneó (cneow)* knee Knie, *cnapa (cnafa)* – knave Knabe, Bube.

5) Angelsächsisches *cw* wird in romanischer Weise im Englischen qu geschrieben und kw gesprochen, z. B. *cwacjan* – quake erschüttern, *cwellan* – quell tödten, dämpfen, *cwæð* – quoth sprach, *becweðan* – bequeath vermachen, *cweorn* – quern Handmühle, *cwic* – quick lebhaft, *cwên* – queen Königin, *cwêne* – quean gemeines Weib, *cwencan* – quench löschen, *cwêman* – queme bequem sein, gefallen.

6) Folgt im Angelsächsischen auf *c* der Diphthonglaut *eá* oder *eó*, so geht im Englischen der Gutturallaut in den zischenden tsch = Laut, geschrieben ch, über. Wahrscheinlich hat hier bei dem Uebergange der angelsächsischen Laute in die englischen Laute das e den Laut der Spirans j angenommen und so den Eintritt der Spirans tsch vermittelt. Hierzu gehören: *ceáce* – cheek Wange, *ceáp* – cheap Kauf, Preis, *ceápmann* – chapman Kaufmann, *ceápjan* – chap handeln, feilschen, *ceósan* – choose küren, *ceówan* – chew kauen. Ausgenommen ist *ceól* – keel Schiffskiel, wo der Gutturallaut geblieben ist und wegen des darauf folgenden hellen i = Lautes k geschrieben wird.

7) Folgt im Angelsächsischen auf *c* einer der hellen Vokallaute *æ̂*, *e*, *ê*, *i*, *î*, *eo*, *y* und *ŷ*, so bleibt im Englischen der Gutturallaut entweder bestehen, oder geht in den englischen tsch = Laut, geschrieben ch, über, ohne dass im Betreff des Eintretens dieser Fälle eine besondere Regel aufgestellt werden könnte. In einigen Wörtern bestehen beide Laute neben einander. Da die Engländer gewöhnt sind in Wörtern französischen Stammes c vor hellen Vokalen wie scharfes s auszusprechen, so wird, wenn vor hellen Vokalen der harte Gutturallaut stehen soll, dieser durch k bezeichnet. Gutturallaut, geschrieben k, bleibt in: *Cent* – Kent, *cetel* – kettle Kessel, *cǽg* – key Schlüssel, *cêpan* – keep behalten, *cêne* – keen (kühn) scharf, *cita* – kite Habicht, *cycene* – kitchen Küche, *cyrnel* – kernel Kern, *cyssan* – kiss küssen, *cyning* – king König, *gecynde* – kind naturgemäss, gütig, *cynd* – kind natürliche Beschaffenheit. Zischlaut tsch, geschrieben ch, tritt ein in *cêse* – cheese Käse, *cist* – chest Kiste, *cîld* – child Kind, *cicen* – chicken Küchlein, *cîdan* – chide zanken, *cinne* –

chin Kinn, *cippjan* – chip schnitzen, *cirm (cyrm)* – churme Getöse, *ceorl* – churl Kerl, *cyrice* – church Kirche. Doppelte, mit k und ch anlautende Formen sind vorhanden in *cêlan* – chill und keel kühl sein, *cernan* – churn und kern kernen, buttern.

Ueber das Verhalten, welches das angelsächsische *c* als Inlaut und Auslaut bei seinem Uebergange in die englische Sprache gezeigt hat, lässt sich nur wenig Bestimmtes angeben; doch ist dabei Folgendes zu beachten:

1) Ueber den Uebergang von *sc* in sh ist unter *s* Specielleres mitgeteilt worden.

2) Beim Uebergange der angelsächsischen Laute in die englischen Laute zeigt sich unzweifelhaft eine Neigung, den Gutturallaut *c* nach den hellen Vokallauten *e* und *i* in den Zischlaut tsch übergehen zu lassen, auch in den Fällen, wo dieser Vokallaut von dem *c* durch ein *n* oder *r* getrennt ist. Dieser Zischlaut wird nach langen Vokalen und nach n oder r meist durch ch, nach kurzen Vokalen durch tch bezeichnet. Keineswegs ist aber dieser Neigung stets factisch Folge geleistet, indem unter denselben Bedingungen auch bisweilen der Gutturallaut geblieben ist, und andererseits findet sich der Zischlaut bisweilen auch nach dunkeln Vokalen; öfters ist im Englischen vor dem auslautenden Zischlaut der kurze Vokal verschwunden, wie in *cyrice* – church Kirche, *portic* – porch Säulengang. Den Zischlaut haben ferner: *bicce* – bitch Betze, Hündin, *wicce* – witch Hexe, *wiccjan* – witch behexen, *pic* – pitch Pech, *stice* – stitch Stich, *crycc* – crutch Krücke, *cycene* – kitchen Küche, *streccan* – stretch strecken, *wrecca* und *wræc* – wretch der Verbannte, *wracod* – wretched verbannt, *wæcce* – watch Wache, *wacjan* – watch wachen, *þeccan* – thatch decken, *þæc* – thatch Dach, *tǽcan* – teach zeigen, lehren, *rîc* – rich reich, *rǽcan* – reach reichen, *lǽce* – leech Arzt, Blutegel, *blǽcan* – bleach bleichen, *sprǽc (spǽc)* – speech Sprache, Rede, *bêcen* – beechen buchen, *bôce* – beech Buche, *brôc* Plur. *brêc* – breeches Beinkleider, *finc* – finch Finke, *ynce* – inch (Unze) Zoll, *stenc* – stench Gestank, *stencan* – stench stinken machen, *drencan* – drench tränken, *cwencan* – quench löschen, *birce* – birch Birke. In einigen Fällen stehen Guttural- und Zischlaut neben einander, z. B. *wacjan* – watch und wake wachen, *maca* – match und make Genosse, *smeccan* – smatch und smack schmecken, *smæc* – smatch und smack Geschmack, *sêcan* – seek suchen, daneben *besêcan* – beseech ersuchen. In wenigen Wörtern ist *l* vor *c* ausgestossen und letzteres in den Zischlaut verwandelt: *ǽlc* – each jeder, *hwŷlîc (hwŷlc)* –

which welcher, *swylc (swalîc)* – such solche; in *micel (mycel, mucel)* – much viel ist das nachfolgende *l* abgestossen.

3) Nach dunkelen Vokalen, auch in den Fällen, wo diese Laute von dem *c* durch Consonanten getrennt sind, bewahrt *c* durchschnittlich den Laut der Gutturał-Tenuis; doch findet unter denselben Umständen, wie schon oben erwähnt ist, auch bisweilen der Zischlaut Statt, und andererseits steht der Gutturallaut auch bisweilen nach hellen Vokallauten. Die Guttural-Tenuis wird graphisch auf verschiedene Weise dargestellt: a) durch k, wenn dem Laute im Englischen ein langer Vokal oder ein Consonant vorangeht, z. B. *geác* – gawk Gauch, Kuckuk, *hafuc* – hawk Habicht, *bacan* – bake backen, *nacod* – naked nackt, *macjan* – make machen, *brecan* – break brechen, *wâc* – weak schwach, *wice* – week Woche, *âc* – oak Eiche, *strâcjan* – stroke streichen, *tâcon* – token Zeichen, *bôc* – book Buch, *brôc* – brook Bach, *gelîc* – like gleich, *dîc* – dike Deich, *miluc* – milk Milch, *folc* – folk Volk, *munec* – monk Mönch, *drincan* – drink drinken, *wrincle* – wrinkle Runzel, *storc* – stork Storch, *lâwerce* – lark Lerche; b) durch ck nach kurzen Vokalen, z. B. *scacul* – shackle Fessel, *bæc* – back Rücken, *hnecca* – neck Nacken, *recnan* – reckon rechnen, *cicen* – chicken Küchlein, *þicce* – thick dick, *priccjan* – prick stechen, *cnocjan* – knock klopfen, *flocc* – flock Heerde, *sûcan* – suck saugen, *cnucl* – knuckle Knöchel; c) ausnahmsweise durch c in *æcer* – acre Acker, *æcern* – acorn Eichel, Ecker, *beácen* – beacon Zeichen; d) selten durch ch: *acan* – ache schmerzen, *ece (ace)* – ache (ake) Schmerz.

4) In wenigen Wörtern ist angelsächsisches *c* in die Guttural-Media g übergegangen: *fîc* – fig Feige, *sprec* – sprig Zweig, *sprencan* neben *sprengan* – spring sprengen. In *lâc* – lay Lied ist *c*, ähnlich wie in anderen Fällen *g*, zu y erweicht. In *sîcan* – sigh seufzen ist *c* für das Ohr ganz verloren gegangen, während gh nach Analogie anderer Wörter, in welchen vor einem Gutturallaute der ei = Laut eintritt, hinzugefügt ist. Die Verbindung *cg* verliert beim Uebergange in das Englische meist das *c*, während *g* entweder bleibt, wie in *sceacga* – shag Zotte, Büschel, *eárwicga* – earwig Ohrwurm, oder nachdem es zum i = Laut erweicht ist, mit dem vorhergehenden Vokale zu einem langen Vokallaute verschmilzt, z. B. *licgan* – lie liegen, *lecgan* – lay legen, *secgan* – say sagen, oder, wie bei Gelegenheit der Erörterung des *g* = Lautes bemerkt ist, in den dsch = Laut, geschrieben dge, übergeht, z. B. *ecg* – edge Schärfe, *ecgan* – edge schärfen, *secg* – sedge Schilfgras, *hrycg* – ridge Rücken,

brycg – bridge Brücke. In *clucge* – clock Glocke geht *cg* in ck über.

Die Angelsächsische Guttural-Aspirata und Spirans *h* ist wegen des schwachen Lautes vielfachen Veränderungen unterworfen gewesen.

Als Anlaut hat sich *h* vor Vokalen erhalten, mit Ausnahme von *hit* – it es, wo es abgefallen ist, und von *hâl* – whole (neben hale) heil, ganz, wo ein w vor das h getreten ist. Vor den Consonanten *n* und *r* ist *h* beim Uebergange in das Englische stets abgefallen; in dem Anlaute *hw* haben beide Consonanten ihre Stellen vertauscht, so dass durchschnittlich angelsächsisches *hw* in englisches wh verwandelt ist (vgl. die Bemerkungen unter *n*, *r* und *w*).

Als Inlaut und Auslaut hat das angelsächsische *h* bei seinem Uebergange in das Englische folgende Veränderungen erlitten:

1) Schon im Angelsächsischen fiel das *h* im Inlaut und Auslaut häufig aus; dieser Wegfall ist auch in das Englische übergegangen, z. B. *aeher* (*ear*) – ear Aehre, *sleahan* (*slân*) – slay schlagen, *fleóhan* (*fleón*) – flee fliehen, *râh* (*râ*) – roe Reh, *tâh* (*tâ*) – toe Zeh, *sceóh* (*scô*) – shoe Schuh, *seolh* (*seol*) – seal Seehund, *sulh* (*sul*) – sull Pflug.

2) Gleich dem *g* hat auch das *h*, indem es seine consonantische Natur verlor, auf den Laut des vorhergehenden Vokales eingewirkt und ihn verlängert. Da ferner schon der Stamm der englischen Wörter öfters bald *g*, bald *h* hat, z. B. *sorg* und *sorh* – sorrow Sorge, *burg* und *burh* – borough Burg, *genôh* und *genôg* – enough genug, und in der Flexion der Nomina und Verba auslautendes *h* in inlautendes *g* übergeht, z. B. *fleógan fleáh flugon* – fly fliegen, *teóhan teáh tugon* – ziehen, *belgan bealh bulgon* anschwellen, *sleahan slôh slôgon* – slay schlagen, so gewöhnte man sich daran, in den englischen Wörtern das stumm gewordene h in vielen Fällen zugleich durch g und h auszudrücken sowohl im Auslaut, als auch im Inlaut, namentlich vor t. Dadurch sind folgende Wörter entstanden, z. B. *þeóh* – thigh Schenkel, *heáh* – high hoch, *þeáh* – though doch, *neáh* – nigh nah, *þuruh* – through durch, *cniht* – knight Knecht, Ritter, *neaht* (*niht*) – night Nacht, *meaht* (*miht*) – might Macht, *leóht* – light Licht, *feohtan* – fight fechten, *eahta* – eight acht, *wiht* – wight etwas, Wicht, *âwiht* (*âuht*) – aught irgend etwas, *nâwiht* (*nâuht*) – naught nichts, *beorht* – bright hell, *flyht* – flight Flucht, *riht* – right recht; ferner die Präterita und Partic. Prät. *tæhte* – taught zeigte, *bohte* – bought kaufte, *brohte* – brought brachte, *þeahte* (*þohte*) – thought dachte, *þuhte* – thought dünkte, *sôhte* – sought suchte u. s. w.

3) In einigen Fällen ist gh nicht stumm, sondern hat den Labiallaut f angenommen; dahin gehören: *genôh* (*genôg*) – enough genug, *hleakhan* – laugh lachen, *drôht* – draught neben draft Zug, *hreóh* und *hreów* – rough rauh, *tôh* – tough zähe, zach, *troh* (*trog*) – trough Trog.

4) Wie *g* verhält sich *h* auch darin, dass es, wenn es im Angelsächsischen hinter einem *l* oder *r* folgt, auslautend meist in ow verwandelt wird, z. B. *sealh* (*salig*) – sallow Sahlweide, *borh* (*borg*) – borrow Borg, *beorh* (*beorg*) – barrow Berg, Grabhügel, *buruh* (*burig*) – burrow (borough) Burg, *mearh* (*mearg*) – marrow Mark, *sorh* (*sorg*) – sorrow Sorge, *furh* – furrow Furche, *earh* (*arewe*) – arrow Pfeil, *fearh* – farrow Ferkel.

5) In k geht *h* über in dem Worte *eolh* – elk (lat. alces) Elentier.



FLEXIONSLEHRE.

Die Flexionslehre hat mit der Wortbildungslehre die 17.
ıfgabe gemeinschaftlich, aus den durch Verbindung von Lauten ent-
ındenen Wörtern neue Wortformen zu bilden.

Unter Flexion oder Wortbiegung hat man diejenigen Ver-
ıderungen des Wortes zu verstehen, durch welche bei unverändertem
egriffe nur die Beziehungen des Begriffs geändert werden, z. B. spreche,
richst, sprach; Stein, Steines, Steine.

Dagegen umfasst Wortbildung diejenigen Vorgänge, durch
elche von einem gegebenen Worte neue Begriffe mit neuen, bisweilen
ıch mit gleichen Wortformen gebildet werden, z. B, sprechen, Sprache,
ırachlich; Stein, steinig, steinern, steinigen, Steinsalz; weise (Adject.),
eise (Adverb.), der Weise (Substantiv).

Flexion und Wortbildung gehen in einander über, wenn durch
lexion Formen gebildet werden, welche die Stelle neuer Wortarten
ertreten und dadurch neue Begriffsformen sind, z. B. Anfangs ist Geni-
vus von Anfang und zugleich Adverb; sprechend und gesprochen sind
lexionsformen von sprechen und zugleich Adjectiva; sprechen ist Infini-
vus und kann zugleich als Substantivum betrachtet werden.

Der Flexion unterworfen sind Verba, Substantiva, Adjectiva, einige
ıhlwörter, Pronomina (mit Artikel). Die Flexion der Verba wird
onjugation, die Flexion der übrigen Wörter Declination genannt.

I.

)ie Flexionen der angelsächsischen Sprache.

I. Flexion der angelsächsischen Verba.

Die Flexion der Verba oder Conjugation, stellt diejenigen 18.
eränderungen dar, welchen ein Verbum unterworfen wird, um Person,
umerus, Tempus, Modus und Genus zu bezeichnen.

Die angelsächsische Sprache unterscheidet *drei Personen*: erste, zweite und dritte Person; *zwei Numeri*: Singularis und Pluralis; *zwei einfache Tempora*: Präsens und Präteritum; *fünf Modi*: Indicativus, Conjunctivus, Imperativus, Infinitivus und Participium; *zwei Genera*: Activum und Passivum, von denen jedoch letzteres nur in dem sogenannten Participium Präteriti existirt.

Die Erörterung der *zusammengesetzten Formen*, d. h. der durch Hülfszeitwörter gebildeten Formen gehört in die Satzlehre.

Wie in anderen germanischen Dialekten unterscheidet man eine ältere, *starke*, und eine jüngere, *schwache Conjugation*. Die starke Conjugation bildet das Präteritum durch Umänderung der Wurzel, die schwache Conjugation durch Anhängung von de (oder in einigen Fällen durch te) mit oder ohne vorhergehenden Vokal, ohne dass dabei die Wurzel verändert wird. Alle reinen Wurzeln flectiren stark, während abgeleitete Verba mit wenigen Ausnahmen schwach flectiren. Mischungen der starken und schwachen Conjugation werden als *unregelmässige* Verba behandelt.

A. Die starke Conjugation.

19. Das Wesen der starken Conjugation besteht darin, dass das Präteritum durch Umänderung der Wurzel gebildet wird. Bei der gotischen Sprache findet eine doppelte Weise dieser Aenderung Statt, nämlich entweder durch *Reduplikation*, d. h. durch Verdoppelung des Anlauts der Wurzel, oder durch *Ablaut*, d. h. durch Veränderung des Vokales der Wurzel; daher haben deutsche Grammatiker diese Unterscheidung auch auf die angelsächsische Sprache zu übertragen gesucht. Da jedoch in der angelsächsischen Sprache diese Reduplikation nur in sehr wenigen und noch dazu sehr undeutlichen Spuren zu erkennen ist, und auch bei diesen der Wurzelvokal in einer dem Ablaute ähnlichen Weise sich ändert, so möge von der Unterscheidung abgesehen und unter *starker Conjugation mit Einschluss der Reduplikation allgemein diejenige verstanden werden, welche ihr Präteritum durch Ablaut des Wurzelvokals bildet*. (Hierbei ist noch zu bemerken, dass Ablaut nicht mit Umlaut zu verwechseln ist, insofern als der Ablaut des Prät. mit dem Laute des Präs. nicht verwandt ist, während der Umlaut (§. 1) eigentlich eine Trübung des Lautes ist, die durch den in der folgenden Silbe stehenden Vokal veranlasst wird.

Eine Eigentümlichkeit der starken Conjugation ist ferner, dass das Partic. Prät. ohne Ausnahme auf n auslautet und dass der Wurzelvokal dieser Form meist ein anderer ist als der des Präsens.

Nach der Natur der Wurzelvokale, welche im Präsens, Präteritum und Participium Präteriti auftreten, lassen sich die stark conjugirten Verba in verschiedene Gruppen teilen, welche weiter unten aufgeführt werden sollen.

20. Die Flexions-Endungen der starken Conjugation sind:

		1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Präs.	Sing.	- e	- (e) st	- (e) ð
	Plur.	- að u. - e	- að u. - e	- að u. - e
Conj. Präs.	Sing.	- e	- e	- e
	Plur.	- en (on)	- en (on)	- en (on)
Indic. Prät.	Sing.	-	- e	-
	Plur.	- on	- on	- on
Conj. Prät.	Sing.	- e	- e	- e
	Plur.	- en (on)	- en (on)	- en (on)
Imperat.	Sing.		-	
	Plur.		- að u. - e	

Infinit. - an. Dat. (Gerundium) (tô) - anne (- enne).
Partic. Präs. - ende.
Partic. Prät. - en.
Anmerkung. Im Plur. Präs. und Plur. Imperat. wird die Endung að angewandt, wenn das Pronomen als Subject vor demselben steht oder ausgelassen ist; dagegen wird die Endung e angewandt, wenn das Pronomen unmittelbar folgt.

21. Allgemeine Regeln, welche bei der starken Conjugation zu beachten sind:

1) Die 1. Pers. Sing. und der ganze Plur. des Indic. Präs., der ganze Conjunct. Präs., das Partic. Präs., der Imperativus haben stets denselben Wurzelvokal.

2) Die 1. und 3. Person Sing. Indic. Prät. haben stets denselben Wurzelvokal.

3) Die 2. Pers. Sing. und der ganze Plur. des Indic. Prät., sowie der ganze Conj. Prät. haben stets denselben Wurzelvokal.

4) Der Vokal der Endung est und eð in der 2. und 3. Pers. Sing. Indic. Präs. wird meist syncopirt; in diesem Falle ändert der Vokal der 1. Pers. Sing., wie schon §. 2 angegeben ist, seinen Laut um, und zwar:
e in i, bisweilen in y, z. B. stele - stilst oder stylst, stehle, stiehlst;

eo in i, bisweilen in y, z. B. steorfe - stirfst oder styrfst, sterbe, stirbst;

a in e, z. B. bace - becst backe, bäckst;

ea in e, bisweilen in y, z. B. fealle - felst oder fylst falle, fällst;

u in y, z. B. spurne - spyrnst sporne, spornst;

â in ǣ, z. B. blâwe - blǣwst blase, bläsest;

ô in ê, z. B. grôwe - grêwst wachse, wächst;

eá in ŷ, z. B. hleápe - hlŷpst laufe, läufst;

eó in ŷ, z. B. creópe - crŷpst krieche, kriechst;

û in ŷ, z. B. sûce - sŷcst sauge, saugst;

i, î, ê und ǣ bleiben ungeändert, z. B. singe - singst singe, singst; drîfe - drîfst treibe, treibst; wêpe - wêpst weine, weinst; ondrǣde - ondrǣdst fürchte, fürchtest.

5) Wenn in Folge der Syncopirung des e der Endungen est und eđ der 2. und 3. Pers. Präs. Indic. das st und đ der Endung mit einem Zahnlaute zusammenstossen würden, so treten folgende Veränderungen ein:

a) nach t des Stammes bleibt st, doch fällt đ weg, z. B. ete - itst - it esse, issest, isst;

b) d des Stammes wird vor st bisweilen ausgestossen, in der dritten Person geht dagegen dđ in t über, z. B. rîde - rîst - rît reite, reitest, reitet; doch wird nd des Stammes mit st und đ zu ntst und nt, z. B. finde - fintst - fint finde, findest, findet;

c) đ des Stammes wird sowohl vor st, als auch vor đ ausgestossen, z. B. weorđe - wirst - wirđ werde, wirst, wird;

d) s des Stammes wird vor st ausgestossen, und in der 3. Person wird đ in t verwandelt, z. B. ârîse - ârîst - ârîst sich erheben;

e) st des Stammes wird vor der Endung st ausgestossen, doch fällt in der 3. Person đ weg, z. B. berste - birst - birst bersten.

6) Verba, deren Wurzeln mit h auslauten, werfen in der 1. Person Sing. Präs. Indic. und in dem ganzen Sing. Präs. Conj. das h zugleich mit der Endung e ab, z. B. slea für sleahe schlage, fleó für fleóhe fliehe; im Infinit. wird das h der Wurzel mit dem a der Endung häufig ausgestossen z. B. slean oder slân für sleahan oder slahan, fleón für fleóhan.

7) Doppel-Liquidä werden sehr häufig im Auslaut oder vor conso-

ıntisch anlautenden Flexions-Endungen einfach, z. B. feól für féoll
ıl, swam für swamm schwamm, ongan für ongann begann,
ılst für fellst, feld für felld fällst, fällt.

8) Verba, deren Stamm mit g auslautet (ausgenommen wo dem g
n n vorausgeht) verwandeln im Auslaut und vor consonantisch anlau-
ınden Flexionsendungen g in h, z. B. fleóge, flŷhst, flŷhđ,
eáh fliegen, swelge, swilgst, swilgđ, swealh schwelgen.

9) Im Präteritum und in dem Partic. Prät. werden folgende Con-
nanten, wenn sie vor einen Vokal zu stehen kommen, meist ver-
ıdert, nämlich:

h in g, z. B. fleóhan fliehen, fleáh, fluge, flugon, flogen;
đ in d, z. B. weorđan werden, wearđ, wurde, wurdon, worden;
s in r, z. B. ceósan küren, ceás, cure, curon, coren. Aus-
genommen sind genesan genesen und lesan lesen, welche über-
all s bewahren.

10) Das Participium Präteriti der stark conjugirten Verba sowohl,
ı auch der schwach conjugirten hat meist die untrennbare Partikel
ı vor sich; in einigen Fällen hat die Zusammensetzung mit ge eine
ıdere Bedeutung als die einfache Form, z. B. boren getragen, ge-
ıren geboren. Im Verlauf der Darstellung ist die Partikel regel-
ässig ausgelassen.

Im Allgemeinen findet die starke Conjugation nach folgendem Para- 22.
gma, creópan engl. *creep* kriechen, Statt:

		1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Präs.	Sing.	creópe	crŷpst	crŷpđ
	Plur.	creópađ	creópađ	creópađ
Conj. Präs.	Sing.	creópe	creópe	creópe
	Plur.	creópen	creópen	creópen
Indic. Prät.	Sing.	creáp	crupe	creáp
	Plur.	crupon	crupon	crupon
Conj. Prät.	Sing.	crupe	crupe	crupe
	Plur.	crupen	crupen	crupen
Imperat.	Sing.		creóp	
	Plur.		creópađ	

Infinit. creópan; Dat. (tô) creópanne.
Partic. Präs. creópende.
Partic. Prät. gecropen.

Nach der Verschiedenheit der Vokale der Wurzel a) im Infiniti-
ıs (übereinstimmend mit dem Wurzelvokal in der 1. Pers. Sing. und
m ganzen Plur. Präs. Indic., dem ganzen Präs. Conj., Imperat. und

Partic. Präs.), b) in der 1. Pers. Sing. Prät. (übereinstimmend mit der 3. Pers. Sing. Prät.), c) in dem Plur. Prät. Indic. (übereinstimmend mit der 2. Pers. Sing. Prät. Indic. und dem ganzen Prät. Conj.) und d) im Partic. Prät. zerfallen die stark flectirten Verba in 21 Conjugationen. Von diesen haben die ersten 11 Conjugationen in den unter b) und c) genannten Formen, also im ganzen Prät. Indic. und Conj., denselben Wurzelvokal, während bei den 10 letzten Conjugationen der Vokal der 1. und 3. Pers. Sing. Prät. Indic. von dem Vokale der übrigen Formen des Prät. abweicht. In der folgenden Zusammenstellung sind zunächst die Wurzelvokale, welche in den unter a) bis d) genannten Formen der verschiedenen Conjugationen Statt finden, angegeben; an diese Uebersicht schliessen sich Beispiele für die verschiedenen Conjugationen.

Uebersicht der starken Conjugationen nach den Wurzelvokalen.

	a)	b)	c)	d)
I.	ea	eó	eó	ea
II.	â	eó	eó	â
III.	eá	eó	eó	eá
IV.	ô	eó	eó	ô
V.	ê	eó	eó	ô
VI.	â	ê (eó)	ê (eó)	â
VII.	ǣ	ê (eó)	ê (eó)	ǣ
VIII.	a	ê (eó)	ê (eó)	a
IX.	a	ô	ô	a
X.	ea (a)	ô	ô	a (ea, æ, e)
XI.	e (a)	ô	ô	a
XII.	e	æ	ǣ	e
XIII.	i	æ	ǣ	e
XIV.	i (eo, e)	ea	eá (ǣ, â)	i (eo, e)
XV.	e	æ	ǣ	o
XVI.	i	a	â	u
XVII.	e	æ	u	o
XVIII.	e (eo, i)	ea	u	o
XIX.	eó (û)	eá	u	o
XX.	î	â	i	i
XXI.	i	a	u	u

1. Conjugation. Wurzelvokale: ea – eó – eó – ea. 23.

Fealdan – feóld – feóldon – fealden – falten – *fold*
feallan – feóll – feóllon – feallen – fallen – *fall*
healdan – heóld – heóldon – healden – halten – *hold*
wealcan – weólc – weólcon – wealcen – walken – *walk*
wealdan – weóld – weóldon – wealden – walten – *wield*
weallan – weóll – weóllon – weallen – wallen – *well*
wealtan – weólt – weólton – wealten – walzen
weaxan – weóx – weóxon – weaxen – wachsen – *wax.*

2. Conjugation. Wurzelvokale: â – eó – eó – â. 24.

blâwan – bleów – bleówon – blâwen – blasen – *blow*
cnâwan – cneów – cneówon – cnâwen – kennen – *know*
crâwan – creów – creówon – crâwen – krähen – *crow*
mâwan – meów – meówon – mâwen – mähen – *mow*
sâwan – seów – seówon – sâwen – säen – *sow*
þrâwan – þreów – þreówon – þrâwen – drehen, werfen – *throw*
scâdan (sceâdan) – sceód – sceódon – scâden (sceâden) scheiden
swâpan – sweóp – sweópon – swâpen – schweifen, fegen – *sweep.*

3. Conjugation. Wurzelvokale: eá – eó – eó – eá. 25.

beátan – beót – beóton – beáten – schlagen – *beat*
heáwan – heów – heówon – heáwen – hauen – *hew*
hleápan – hleóp – hleópon – hleápen – laufen, springen – *leap.*

4. Conjugation. Wurzelvokale: ô – eó – eó – ô. 26.

blôtan – bleót (blêt) – bleóton (blêton) – blôten – opfern.
flôwan – fleów – fleówon – flôwen – fliessen – *flow*
grôwan – greów – greówon – grôwen – wachsen – *grow*
hlôwan – hleów – hleówon – hlôwen – brüllen – *low*
hwôpan – hweóp – hweópon – hwôpen – schreien – *whoop*
rôwan – reów – reówon – rôwen – rudern – *row*
spôwan – speów – speówon – spôwen – gelingen.

5. Conjugation. Wurzelvokale: ê – eó – eó – ô. 27.
hrêpan – hreóp – hreópon – hrôpen – rufen
wêpan – weóp – weópon – wôpen – weinen – *weep.*

6. Conjugation. Wurzellaute: â – ê (eó) – ê (eó) – â, mit deutlichen Spuren von Reduplikation. 28.

lâcan – lêc (neben leólc) – lêcon (neben leólcon) – lâcen – spielen, springen.

hâtan – hêt (neben hêht) – hêton (neben hêhton) – hâten – heissen – *hight.*

29. 7. Conjugation. Wurzellaute: æ̂ – ê (eó) – ê (eó) – æ̂, mit deutlichen Spuren von Reduplikation.

(on) dræ̂dan – drêd (dreórd) – drêdon (dreórdon) – dræ̂den fürchten – *dread*

græ̂tan – grêt – grêton – græ̂ten – wehklagen – *greit*

læ̂tan – lêt (leórt, leót) – lêton – læ̂ten – lassen – *let*

slæ̂pan (slâpan) – slêp – slêpon – slæ̂pen (slâpen) – schlafen – *sleep.*

30. 8. Conjugation. Wurzelvokale: a – ê (eó) – ê (eó) – a.

fangan – fêng – fêngon – fangen – fangen. Daneben folgende contrahirte Formen: Infinit. fôn; Indic. Präs. Sing. fô (foh), fêst (fehst), fêð (fehð), Plur. fôð; Conj. Präs. Sing. fô, Plur. fôn; Imperat. Sing. fô (foh), Plur. fôð.

gangan – gêng (geóng) – gêngon (geóngon) – gangen – gehen – *go.*

Ausserdem kommen folgende contrahirte Formen vor: Infinit. gân; Präs. Sing. gâ, gæ̂st, gæ̂ð; Plur. gæ̂ð (gâð). Imperat. Sing. gâ (gang); Plur. gæ̂ð; Part. Prät. gân. Das Prät. gêng kommt nur bei Dichtern vor; statt dessen wird sonst eode gebraucht.

hangan – hêng – hêngon – hangen – hängen – *hang.* Neben diesen Formen finden sich die contrahirten: Infinit. hôn; Indic. Präs. Sing. hoh und hô, hehst, hehð, Plur. hôð; Conj. Präs. Sing. hô, Plur. hôn. Imper. Sing. hoh, Plur. hôð.

spannan – spênn (speónn) – spênnon (speónnon) – spannen – spannen – *span.*

31. 9. Conjugation. Wurzelvokale: a – ô – ô – a.

acan – ôc – ôcon – acen – lat. agere, treiben, beunruhigen, schmerzen – *ake* (*ache*).

bacan – bôc – bôcon – bacen – backen – *bake*

dragan – drôg und drôh – drôgon – dragen – tragen, ziehen – *drag* und *draw.*

faran – fôr – fôron – faren – fahren – *fare.*

galan – gôl – gôlon – galen – singen – *gale.*

gnagan – gnôg – gnôgon – gnagen – nagen – *gnaw*

grafan – grôf – grôfon – grafen – graben – *grave.*

hladan – hlôd – hlôdon – hladen – laden – *lade* und *load.*

sacan – sôc – sôcon – sacen streiten – *sake* (nur in der Zusammensetzung *forsake* verlassen).
scacan (sceacan) – scôc (sceôc) – scôcon (sceôcon) – scacen (sceacen) – erschüttern – *shake*
scafan – scôf – scôfon – scafen – schaben – *shave*
standan – stôd – stôdon – standen – stehen – *stand*
tacan – tôc – tôcon – tacen – nehmen – *take*
wacan – wôc – wôcon – wacen – wachen – *wake*
wadan – wôd – wôdon – waden – waten, gehen – *wade*
wascan (wacsan, waxan) – wôsc (wôx) – wôscon (wôxon) – wascen (wæscen) – waschen – *wash*
þawan – þawen – tauen (von Eis) – *thaw*.

10. Conjugation. Wurzelvokale: ea (a) – ô – ô – a (ea, æ, e). 32.

flean (für flahan) – flôh – flôgon – flagen – schinden – *flay*
hleahhan (hlihhan) – hlôh – hlôgon – hlaben (hleahen) – lachen – *laugh*
sleahan (slahan, slagan, slean, slân) – slôh – slôgon – slagen (slægen, slegen) – schlagen – *slay*
þwahan (þwean, þwêan) – þwôh – þwôgon – þwagen (þwegen) – baden.

11. Conjugation. Wurzelvokale: e (a) – ô – ô – a. 33.

Diese Conjugation umfasst Verba, deren Präsens und davon abgeleiteten Formen schwach conjugirt werden; dabei ist der ursprüngliche Wurzelvokal a in e umgelautet und durch Assimilation dj, pj und fj in dd, pp und bb verwandelt.

hebban (für hafjan) – hôf – hôfon – hafen – heben – *heave*.
Präs. Sing. hebbe, hefst, hefð, Plur. hebbað, Imper. hefe, hebbað.
sceddan (für scadjan) – scôd (sceôd) – scôdon (sceôdon) – scaden – schütten – *shed*.
sceppan (für scapjan) und scapan (sceapan) – scôp (sceôp) – scôpon (sceôpon) – scapen (sceapen) – schaffen – *shape*. Präs. Sing. sceppe, scepest (scepst), scepeð. Pl. sceppað.
steppan (für stapjan) und stapan – stôp – stôpon – stapen – stapfen – *step*. Präs. Sing. steppe – stepest (stepst), stepeð. Pl. steppað.
swerjan – swôr – swôron – swaren und sworen – schwören – *swear*. Präs. Sing. swerige, swerest, swereð (swerð), und

swerige, swerast, swerað, Plur. swerjað; Imperat. Sing. swere und swera, Plur. swerjað; Part. Präs. swerigende.

34. 12. Conjugation. Wurzelvokale: e – æ – ǣ – e.

cnedan – cnæd – cnǣdon – cneden – kneten – *knead.*
cweðan – cwæð – cwǣdon – cweden – sprechen – *quoth.*
drepan – dræp – drǣpon – drepen – treffen.
etan – æt – ǣton – eten – essen – *eat.*
fretan – fræt – frǣton – freten – fressen – *fret.*
lesan - læs – lǣson – lesen – lesen, sammeln.
metan – mæt – mǣton – meten – messen – *mete.*
genesan – genæs – genǣson – genesen – genesen.
screpan – scræp – scrǣpon – screpen – schaben, schrapen – *scrape.*
sprecan (specan) – spræc – sprǣcon – sprecen – sprechen – *speak.*
stecan – stæc – stǣcon – stecen – stechen – *stick.*
swefan – swæf – swǣfon – swefen – schlafen.
tredan – træd – trǣdon – treden – treten – *tread.*
wedan – wæd – wǣdon – weden – vereinigen – *wed.*
wefan – wæf – wǣfon – wefen – weben – *weave.*
wegan – wæg – wǣgon – wegen – bewegen – *weigh.*
wesan – wæs – wǣron – wesen – sein (wesen) (vgl. §. 49 III.) Prät. *was, were.*
wrecan – wræc – wrǣcon – wrecen – rächen – *wreak.*

35. 13. Conjugation. Wurzelvokale: i – æ – ǣ – e.

Hierher gehören Verba, deren Präsens schwach conjugirt wird; dabei ist durch Assimilation dj in dd, tj in tt und gj in cg übergegangen.

biddan (für bidjan) – bæd – bǣden – beden – bitten – *bid.*
Präs. Sing. bidde, bidest (bitst), bideð (bitt), Plur. biddað.
sittan (für sitjan) – sæt – sǣton – seten – sitzen – *sit.*
Präs. Sing. sitte, sitest (sitst), siteð (sitt), Pl. sittað.
licgan (für ligjan) – læg – lǣgon – legen – liegen – *lie.*
Präs. Sing. licge, ligest (lîst), ligeð (lîð), licgað.
þicgan (für þigjan) – þah (þeah) – þǣgon – þegen – nehmen.

36. 14. Conjugation. Wurzelvokale: i (eo, e) – ea – eá (ǣ, â) – i (eo, e).

feohan (feôn) – feah – feáhon (fǣgon) – feohen – sich freuen.

gifan (geofan) – geaf – geáfon – gifen – geben – *give.*
getan (gitan) – geat – geáton – geten – zeugen, erhalten – *get.*
seon – seah – sâwon (sǣgon, sêgon) – sewen (segen, sên, sŷn, sîn) sehen – *see.*

15. Conjugation. Wurzelvokale: e – æ – ǣ – o. 37.

beran – bær – bǣron – boren – tragen, gebären – *bear.*
brecan – bræc – brǣcon – brocen – brechen – *break.*
cwelan – cwæl – cwǣlon – cwolen (cwelen) – Qual empfinden, sterben.
helan – hael – hǣlon – holen – hehlen.
sceran – scær – scǣron – scoren – scheeren, schneiden, teilen – *shear* und *share.*
stelan – stæl – stǣlon – stolen – stehlen – *steal.*
teran – tær – tǣron – toren – zerreissen – *tear.*

16. Conjugation. Wurzelvokale: i – a – â – u. 38.

cwiman (cuman) – cwam (cam, com) – cwâmon (câmon, cômon) – cumen (cymen) – kommen – *come.*
niman – nam (nom) – nâmon – numen – nehmen.

17. Conjugation. Wurzelvokale: e – æ – u – o. 39.

bregdan – brægd – brugdon – brogden (bregden) – flechten – *braid.*
sprettan – spræt – sprutton – sprotten – sprossen, keimen – *sprit, sprout.*
þerscan – þærsc – þurscon – þorscen – dreschen – *thrash.*

18. Conjugation. Wurzelvokale: e (eo, i) – ea – u – o. 40.

In allen zu dieser Conjugation gehörigen Verben folgt auf den Wurzelvokal ein l, r, oder h mit einem Consonanten; hieraus ist nach §. 2 das ea des Präterit. zu erklären, im Uebrigen stimmt diese Conjugation mit der vorigen überein.
belgan – bealh – bulgon – bolgen – schwellen, zürnen – *belly.*
bellan – beall – bullon – bollen – schwellen.
beorcan – bearc – burcon – borcen – bellen – *bark.*
beorgan – bearg – burgon – borgen – bergen.
beornan – bearn – burnon – bornen – brennen – *burn.* Die Nebenform brinnan geht nach der 21. Conjugation.
berstan – bearst – burston – borsten – bersten – *burst.*
ceorfan – cearf – curfon – corfen – kerben – *carve.*

delfan – dealf – dulfon – dolfen – graben – *delve.*
feohtan – feaht – fuhton – fohten – fechten – *fight.*
gildan (geldan) – geald – guldon – golden – vergelten, übergeben – *yield.*
gellan – geall – gullon – gollen – gellen, tönen – *yell.*
gilpan – gealp – gulpon – golpen – schreien, jauchzen – *yelp* kläffen.
helpan – healp – hulpon – holpen – helfen – *help.*
hweorfan – hwearf – hwurfon – hworfen – umkehren.
melcan – mealc – mulcon – molcen – melken – *milk.*
meltan – mealt – multon – molten – schmelzen – *melt.*
meornan (murnan) – mearn – murnon – mornen – trauern – *mourn.*
seolcan – sealc – sulcon – solcen – matt werden – *sulk* mürrisch sein.
speornan (spurnan) – spearn – spurnon – spornen – spornen, beleidigen – *spurn.*
steorfan – stearf – sturfon – storfen – sterben – *starve.*
swelgan – swealh – swulgon – swolgen – (schwelgen) verschlucken – *swallow.*
swellan – sweall – swullon – swollen – schwellen – *swell.*
sweltan – swealt – swulton – swolten – umkommen – *swelt.*
beteldan – beteald – betuldon – betolden – bedecken – *tilt.*
weorpan (werpan) – wearp – wurpon – worpen – werfen.
weorðan – wearð – wurdon – worden – werden.

41. 19. Conjugation. Wurzelvokale: eó (û) – eá – u – o.

beódan – beád – budon – boden – bieten – *bid* bieten u. bitten.
beógan – beáh – bugon – bogen – biegen – *bow.*
breówan – breáw – bruwon – browen – brauen – *brew.*
breótan – breát – bruton – broten – brechen.
brûcan – breác – brucon – brocen – brauchen – *brook.*
ceósan – ceás – curon – coren – küren, wählen – *choose.*
ceówan – ceáw – cuwon – cowen – kauen – *chew.*
cleófan – cleáf – clufon – clofen – klauben, spalten – *cleave.*
creódan – creád – crudon – croden – drängen – *crowd.*
creópan – creáp – crupon – cropen – kriechen (kraufen) – *creep.*
dûfan – deáf – dufon – dofen – (taufen) tauchen.
dreópan – dreáp – drupon – dropen – traufen – *drip.*
fleóhan (fleón) – fleáh – flugon – flogen – fliegen – *fly.*

fleótan - fleát - fluton - floten - fliessen, schwimmen - *float.*
fneósan - fneás - fnuron - fnoren - niesen - *sneeze.*
freósan (frŷsan) - freás - fruron - froren - frieren - *freeze.*
geótan - geát - guton - goten - giessen.
greósan - greás - gruron - groren - erschrecken, grausen.
hleóhtan - hleát - hluton - hloten - loosen - *lot.*
hneópan - hneáp - hnupon - hnopen - kneifen - *nip.*
hreósan - hreás - hruron - hroren - stürzen - *rush.*
hreówan - hreáw - hruron - hroren - reuen - *rue.*
lûcan - leác - lucon - locen - schliessen - *lock.*
leógan - leáh - lugon - logen - lügen - *lie.*
leósan - leás - luron - loren - verlieren - *lose.*
neótan - neát - nuton - noten - geniessen.
reócan - reác - rucon - rocen - riechen, dampfen - *reek.*
reófan - reáf - rufon - rofen - spalten - *rive.*
sceófan (scûfan) - sceáf - scufon - scofen - schieben - *shove.*
sceótan - sceát - scuton - scoten - schiessen - *shoot.*
seóðan - seáð - sudon - soden - sieden - *seethe.*
sleópan (slûpan) - sleáp - slupon - slopen - schlüpfen - *slip.*
smeócan - smeác - smucon - smocen - schmauchen - *smoke.*
spreótan - spreát - spruton - sproten - spriessen - *sprout.*
sûcan - seác - sucon - socen } saugen - *suck.*
sûgan - seág - sugon - sogen }
sûpan - seáp - supon - sopen - saufen, schlürfen - *soup.*
teóhan (teón) - teáh - tugon - togen - ziehen - *tug* und *tow.*
þeóhan (neben þîhan) - þeáh - þugon - þogen - gedeihen.
þeótan (þûtan) - þeát - þuton - þoten - duten, heulen.
âþreótan - âþreát - âþruton - âþroten - verdriessen.

20. Conjugation. Wurzelvokale: î - â - i - i. 42.

bîdan - bâd - bidon - biden - bleiben - *bide.*
bîtan - bât - biton - biten - beissen - *bite.*
blîcan - blâc - blicon - blicen - weiss sein, glänzen (bleichen).
cîdan - câd - cidon - ciden - schelten - *chide.*
clîfan - clâf - clifon - clifen - kleben - *cleave.*
drîfan - drâf - drifon - drifen - treiben - *drive.*
dwînan - dwân - dwinon - dwinen - schwinden.
flîtan - flât - fliton - fliten - streiten (sich befleissigen) - *flite.*
gînan - gân - ginon - ginen - gähnen - *yawn.*
glîdan - glâd - glidon - gliden - gleiten - *glide.*

(be)hlîdan - hlâd - hlidon - hliden - bedecken.
grîpan - grâp - gripon - gripen - greifen - *gripe.*
hnîgan - hnâh - hnigon - hnigen - sich neigen.
hnîtan - hnât - hniton - hniten - stossen.
(be)lîfan - lâf - lifon - lifen (b)leiben.
lîhan - lâh (leáh) - ligon (liwon) - ligen (liwen) - leihen.
lîðan - lâð - lidon (liðon) liden (liðen) - reisen (leiden).
mîðan - mâð - miðon - miðen - verbergen (meiden).
rîdan - râd - ridon - riden - reiten - *ride.*
rîsan - râs - rison - risen - aufstehen - *rise.*
scînan - scân - scinon - scinen - scheinen - *shine.*
scrîan - scrâ - scrigon - scrigen - schreien - *shriek.*
scrîðan (scrîdan) - scrâð (scrâd) - scridon - scriden - schreiten.
scrîfan - scrâf - scrifon - scrifen (schreiben) bezeichnen, bestrafen - *shrive.*
sîcan - sâc - sicon - sicen - seufzen - *sigh.*
sîhan (seón) - sâh - sihon - sihen (Part. Präs. sîgende und seónde) - seihen.
slîdan - slâd - slidon - sliden - gleiten - *slide.*
slîpan - slâp - slipon - slipen - schleifen, gleiten - *slip.*
slîtan - slât - sliton - sliten - schleissen - *slit.*
smîtan - smât - smiton - smiten - schmeissen - *smite.*
snîðan - snâð - snidon - sniden - schneiden.
snîwan - snâw - sniwon - sniwen (auch schwach conjugirt) - schneien - *snow.*
spîwan - spâw - spiwon - spiwen - speien - *spew.*
stîgan - stâh - stigon - stigen - steigen - *sty.*
strîcan - strâc - stricon - stricen - streichen - *strike.*
strîdan - strâd - stridon - striden - streiten, schreiten - *stride.*
swîcan - swâc - swicon - swicen - abfallen, weichen.
swînan - swân - swinon - swinen - schwach werden.
tîhan (contr. teón) - tâh (teáh) - tigon (tugon) - tigen (togen) - zeihen.
wîcan - wâc - wicon - wicen - weichen.
wîtan - wât - witon - witen - gehen, regieren.
wîtan - wât - witon - witen - (lat. videre) anrechnen.
wlîtan - wlât - wliton - wliten - schauen (vergl. Antlitz).
wrîhan - wrâh - wrigon - wrigen - verhüllen.
wrîðan - wrâð - wriðon - wriðen - drehen - *writhe.*

þrîfan – þrâf – þrifon – þrifen – befördern – *thrive.*
þwîtan – þwât – þwiton – þwiten – abspalten – *thwite.*

21. Conjugation. Wurzelvokale: i – a – u – u. 43.

bindan – band – bundon – bunden – binden – *bind.*
bringan – brang – brungon – brungen – bringen – *bring*; bildet das Präter. fast stets und das Partic. Prät. häufig nach der schwachen Conjugation: brohte – broht.
brinnan – brann – brunnon – brunnen – brennen – *burn;* daneben beornan (Conj. 18).
climban – clamb – clumbon – clumben – klimmen – *climb.*
clingan – clang – clungon – clungen – klingen – *clink.*
drincan – dranc – druncon – druncen – trinken – *drink.*
findan – fand – fundon – funden – finden – *find.*
frinan (fregnan) – fran (frægn) – frunon (frugnon) – frunen (frugnen) – fragen.
(be)ginnan – gann – gunnon – gunnen – beginnen – *begin.*
grindan – grand – grundon – grunden – knirschen, zermalmen – *grind.*
irnan – arn – urnon – urnen } rinnen – *run.*
rinnan – rann – runnon – runnen }
rimpan – ramp – rumpon – rumpen – rümpfen – *rimple.*
scrimman – scrâmm – scrummon – scrummen – schrumpfen – *shrimp.*
scrincan – scranc – scruncon – scruncen – schrumpfen – *shrink.*
sincan – sanc – suncon – suncen – sinken – *sink.*
singan – sang – sungon – sungen – singen – *sing.*
sinnan – sann – sunnon – sunnen – sinnen.
slincan – slanc – sluncon – sluncen – schleichen – *slink.*
slingan – slang – slungon – slungen – schlingen – *sling.*
spinnan – spann – spunnon – spunnen – spinnen – *spin.*
springan (sprincan) – sprang (spranc) – sprungon – sprungen – springen – *spring.*
stincan – stanc – stuncon – stuncen – stinken – *stink.*
stingan – stang – stungon – stungen – stechen – *sting.*
stintan – stant – stunton – stunten – stumpfen – *stint.*
swimman – swamm – swummon – swummen – schwimmen – *swim.*
swincan – swanc – swincon – swuncen – sauer arbeiten – *swink.*
swindan – swand – swundon – swunden – schwinden.

swingan – swang – swungon – swungen – schwingen, schlagen – *swing.*
windan – wand – wundon – wunden – winden – *wind.*
winnan – wann – wunnon – wunnen – streben, gewinnen – *win.*
wringan – wrang – wrungon – wrungen – drehen, ringen – *wring.*
þringan – þrang – þrungon – þrungen – dringen.
þwingan – þwang – þwungon – þwungen – zwingen.

44. B. Die schwache Conjugation.

Die schwache Conjugationsweise unterscheidet sich von der starken wesentlich dadurch, dass sie das Präteritum und Participium Präteriti durch Anhängung der Flexionsendungen de und d (in einzelnen Fällen te und t) bildet. Ablaut des Wurzelvokals findet nicht statt. Bei den meisten schwach conjugirten Verben wird überhaupt der Vokal der Wurzel nicht geändert. Sie zerfallen in drei Conjugationen, welche sich namentlich dadurch von einander unterscheiden, dass bei der ersten im Präteritum vor de ein o (oder a), bei der zweiten ein e, und bei der dritten gar kein Vokal steht; an diese drei Conjugationen schliesst sich eine vierte an, welche ihr Präteritum und Participium Präteriti ebenfalls durch Anhängung von de und d (oder in einzelnen Fällen von te und t) bildet, jedoch in Folge einer Einwirkung von Laut und Umlaut den Wurzelvokal ändert. Alle vier Conjugationen haben (wenn vorläufig die Umänderung des d in t und die zwischen Wurzel und Flexionsendungen tretenden Laute unberücksichtigt bleiben) folgende Flexionen gemeinschaftlich.

		1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Präs.	Sing.	– e	– st	– đ
	Plur.	– ađ	– ađ	– ađ
Conj. Präs.	Sing.	– e	– e	– e
	Plur.	– en (on)	– en (on)	– en (on)
Indic. Prät.	Sing.	– de	– dest	– de
	Plur.	– don (dun)	– don (dun)	– don (dun)
Conj. Prät.	Sing.	– de	– de	– de
	Plur.	– den (don)	– den (don)	– den (don)
Imperat.	Sing.		–	
	Plur.		– ađ	

Infinit. – an; Dat. (Gerundium) (tô) – anne (enne)
Partic. Präs. – ende
Partic. Prät. – d.

Erste Conjugation. 45.

Vor den Endungen de und d des Prät. und Partic. Prät. wird o
sweilen a) eingeschaltet. Der Infinitivus endigt sich auf jan (bis-
ilen auf igean und igan); der Imperativus Singularis auf a; vor
n Endungen st und ð des Indic. Präs. Sing. ist ein a, und vor den
dungen að des Indic. Präs. Plur. und des Imperat. Plur. ein j ein-
schaltet.

Die erste Conjugation findet nach dem folgenden Paradigma lufjan
ben (*love*) Statt:

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
dic. Präs. Sing.	lufje (lufige)	lufast	lufað
Plur.	lufjað (lufigeað)	lufjað (lufigeað)	lufjað (lufigeað)
nj. Präs. Sing.	lufje (lufige)	lufje (lufige)	lufje (lufige)
Plur.	lufjen (lufigen)	lufjen (lufigen)	lufjen (lufigen)
dic. Prät. Sing.	lufode	lufodest	lufode
Plur.	lufodon	lufodon	lufodon
nj. Prät. Sing.	lufode	lufode	lufode
Plur.	lufoden	lufoden	lufoden
Imperat. Sing.		lufa	
Plur.		lufjað (lufigeað) und lufige	

Infinit. lufjan (lufigan, lufigean). Dat. (Gerundium) (tô) lufigenne.
Partic. Präs. lufigende (lufjende).
Part. Prät. (ge)lufod.

In Betreff der Bedeutung ist zu bemerken, dass die meisten Verba
eser Conjugation intransitiv sind.

Beispiele zur ersten schwachen Conjugation:

gnjan (âhnjan) eigenen, besitzen – *own.*
ndswarjan antworten – *answer.*
scjan fragen – *ask.*
arjan entblössen – *bare.*
âtjan beizen, ködern – *bait.*
aðjan baden – *bathe.*
eámjan strahlen – *beam.*
eterjan bessern – *better.*
lacjan schwärzen – *black.*
lâcjan bleich werden – *bleach.*
lêtsjan (blêssjan) segnen – *bless.*
blôdegjan blutig machen – *bloody.*
blôstmjan blühen – *blossom.*
blŷsjan erröten – *blush.*
bôcjan buchen, einschreiben – *book.*
bodjan verkündigen – *bode.*
borgjan borgen – *borrow.*
borjan bohren – *bore.*
brastljan prasseln – *brustle.*
brideljan zäunen – *bridle.*
brycgean eine Brücke schlagen – *bridge.*

bysegjan beschäftigen - *busy.*
cearcjan zirpen, zischen - *chirk.*
cearjan sorgen - *care.*
cippjan abschnitzen - *chip.*
citeljan kitzeln - *tickle.*
clâðjan kleiden - *clothe.*
clǣnsjan reinigen - *cleanse.*
clawjan klauen, kratzen - *claw.*
clipjan (cleopjan) rufen - *clepe.*
cloccjan glucken - *cluck.*
clûtjan flicken - *clout.*
cnocjan klopfen - *knock.*
cnottjan knüpfen - *knot.*
côljan kühl werden - *cool.*
crafjan anflehen - *crave.*
cursjan fluchen - *curse.*
cwacjan beben - *quake.*
cwicjan beleben - *quicken.*
dagjan tagen, dämmern - *dawn.*
deágjan färben - *die.*
dearcjan verdunkeln - *darken.*
deáwjan tauen (rorare) - *dew.*
dîcjan mit einem Deiche umgeben - *dike.*
dimmjan verdunkeln - *dim.*
dumbjan stumm werden - *dumb.*
earnjan ernten, verdienen - *earn.*
earðjan die Erde bebauen - *earth.*
ebbjan zurückweichen - *ebb.*
endjan endigen - *end.*
fâmigjan schäumen - *foam.*
fæstenjan befestigen - *fasten.*
feormjan Lebensmittel verschaffen - *farm.*
feotorjan fesseln - *fetter.*
fiscjan fischen - *fish.*
fiðeljan fideln, auf Saiten spielen - *fiddle.*
folgjan folgen - *follow.*
forhtjan fürchten - *fright.*
fôsterjan nähren - *foster.*
fugeljan Vogelstellen - *fowl.*
fûljan faulen, schmutzig werden - *foul.*
fyrhjan furchen - *furrow.*
fyrðerjan fördern - *further.*
gamenjan spassen, spielen - *game.*
geócjan ins Joch spannen - *yoke.*
geornjan begehren - *yearn.*
gimmjan mit Edelsteinen besetzen - *gem.*
gladjan sich erfreuen - *glad.*
glisnjan glänzen - *glisten.*
grânjan seufzen, greinen - *groan.*
grennjan grinsen - *grin.*
grênjan grünen - *green.*
grunjan grunzen - *grunt.*
haccjan hacken - *hack.*
hæspjan zuriegeln, haspen - *hasp.*
hâlgjan heiligen - *hallow.*
haltjan hinken - *halt.*
hangjan hangen - *hang.*
hârjan grau werden - *hoar.*
hatjan hassen - *hate.*
hâtjan heiss sein - *heat.*
beheáfdjan enthaupten - *behead.*
heardjan hart werden - *harden.*
hearmjan beschädigen - *harm.*
heápjan häufen - *heap.*
hearpjan die Harfe spielen - *harp.*
hêrcnjan horchen - *hearken.*
hergjan verheeren - *harrow, harry.*
higjan eilen - *hie.*
hinderjan hindern - *hinder.*
hlinjan (hleonjan) lehnen - *lean.*
hnæppjan schlummern - *nap.*
behôfjan bedürfen, gebühren - *behoove.*
holjan höhlen - *hole, hollow.*

jan hoffen - *hope.*
ppjan berühren - *rap.*
gorjan hungern - *hunger.*
.tjan jagen - *hunt.*
ıarfjan } wirbeln - *whirl.*
ıarftljan
ıopjan peitschen - *whip.*
sprjan wispern - *whisper.*
tjan weiss werden, weissen - *hite.*
jan mieten - *hire.*
ıjan pflanzen - *imp.*
jan einkehren - *inn.*
ıjan heilen - *leech.*
djan landen - *land.*
gjan verlangen - *long.*
pjan schlappen, lecken - *lap.*
jan hassen - *loathe.*
rnjan lernen - *learn.*
rjan einseifen - *lather.*
an gefallen - *like.*
jan lugen, schauen - *look.*
jan verlieren - *lose.*
an lieben - *love.*
ıjan machen - *make.*
ırcjan merken - *mark.*
ısjan speisen - *mess.*
cjan (meolocjan) melken - *ilk.*
tjan trübe werden - *mist.*
ınjan trauern - *mourn.*
ıetjan münzen - *mint.*
·ðrjan morden - *murder.*
ıljan nageln - *nail.*
ıjan nennen - *name.*
djan nötigen - *need.*
rwjan beengen - *narrow.*
tljan nisten - *nest.*
jan (neowjan) erneuern - *e)new.*
openjan öffnen - *open.*
parjan paaren, verbinden - *pair.*
plantjan pflanzen - *plant.*
plegjan (auch nach der 2. Conj.) spielen - *play.*
pluccjan pflücken - *pluck.*
predicjan predigen - *preach.*
priccjan stacheln - *prick.*
prôfjan proben - *prove.*
prûtjan stolz sein - *pride.*
pulljan ziehen - *pull.*
racjan rechen - *rake.*
rârjan brüllen - *roar.*
râsjan erheben - *raise.*
(be)reáfjan berauben - *bereave.*
recnjan rechnen - *reckon.*
reódjan erröten - *redden.*
rûnjan raunen - *roun.*
rîpjan reifen - *ripe, ripen.*
rotjan faulen, morsch werden - *rot.*
rustjan rosten - *rust.*
sadeljan satteln - *saddle.*
sadjan satt werden, müde werden - *sad, sadden.*
sâpjan einseifen - *soap.*
scadwjan (auch nach Conj. 2.) beschatten - *shadow.*
scamjan sich schämen - *shame.*
scawjan (scewjan) schauen - *show, shew.*
sceaðjan beschädigen - *scath.*
scipjan schiffen - *ship.*
scortjan kurz werden - *short, shorten.*
screádjan zerschneiden - *shred.*
scûnjan fürchten, meiden - *shun.*
sealfjan salben - *salve.*
seárjan trockenen - *sear.*
segeljan segeln - *sail.*

s e g e n j a n mit dem Kreuze zeichnen, lat. signare, segnen – *sign.*
s i w j a n nähen (auch nach Conj. 2.) – *sew.*
s l e a c j a n erschlaffen – *slack, slacken.*
s l u m e r j a n schlummern – *slumber.*
s m a c j a n schmatzen – *smack.*
s m e r c j a n lächeln – *smerk.*
s m i ð j a n schmieden – *smith.*
s m o r j a n ersticken – *smore, smother.*
s m y r j a n (s m e r j a n) schmieren – *smear.*
s o r g j a n sorgen – *sorrow.*
s p a r j a n sparen – *spare.*
s p a r r j a n sperren – *spar.*
s p e l j a n von der Arbeit ablösen – *spell.*
s p e l l j a n reden – *spell* buchstabiren.
s t a r j a n anstarren – *stare.*
s t e a l c j a n einherschreiten – *stalk.*
s t e a l l j a n wohnen – *stall.*
s t e a r f j a n durch Not umkommen, sterben – *starve.*
s t i c j a n stechen – *stitch.*
s t î f j a n steif werden – *stiffen.*
s t r â c j a n streichen – *stroke.*
s t r e á m j a n strömen – *stream.*
s t r e w j a n streuen – *strew.*
s t u n d j a n schmerzen – *stound.*
s t u p j a n sich bücken – *stoop.*
s t y r j a n bewegen – *stir.*
s u n d e r j a n sondern – *sunder.*
s û r j a n sauer werden – *sour.*
s w â m j a n sich drehen.
s w â n j a n ohnmächtig werden – *swoon.*
s w a r j a n bestätigen, antworten – *(answer).*
s w e a r m j a n schwärmen – *swarm.*
s w e a r t j a n schwarz werden – *swart.*
s w e g j a n herrschen, stark sein – *sway.*
s y c l j a n siechen, kränkeln – *sicken.*
s ŷ n g j a n sündigen – *sin.*
t â c e n j a n bezeichnen – *token.*
t a m j a n zähmen – *tame.*
t e d e r j a n (t y d d e r j a n) zärtlich sein – *tidder.*
t e m p r j a n mischen – *temper.*
t i l j a n, t e o l j a n (zielen) bereiten, ackern – *till, toil.*
t i m b e r j a n zimmern – *timber.*
t u m b j a n taumeln – *tumble.*
t w i c c j a n zwicken – *tweak.*
t w i n c l j a n blinken – *twinkle.*
w a c j a n wachen – *watch.*
w æ t e r j a n bewässern – *water.*
w â f j a n wogen – *wave.*
w a g j a n schwanken – *wag.*
w a r e n j a n (w e a r n j a n) warnen – *warn.*
b e w a r j a n sich wahren – *beware.*
w e a r d j a n warten – *ward.*
w e a l o w j a n sich wälzen – *wallow.*
w e a r m j a n warm werden – *warm.*
w e d d j a n geloben, heiraten – *wed.*
w e ó d j a n gäten – *weed.*
w ê r i g e a n ermüden – *weary.*
w i c c j a n hexen – *witch.*
w î f j a n zum Weibe nehmen – *wive.*
w i l c u m j a n bewillkommnen – *welcome.*
w î p j a n wischen – *wipe.*
w r a c j a n verbannen – Part. Prät. *wretched.*
w r ǣ s t l j a n ringen, sich balgen – *wrestle.*
w r i n c l j a n runzeln – *wrinkle.*
w u n d j a n verwunden – *wound.*

wundrjan sich wundern – *wonder.*
þancjan danken – *thank.*
þeófjan stehlen – *thieve.*
þiccjan verdicken – *thick, thicken.*
þreápjan streiten – *threap.*
þreátjan drohen – *threat, threaten.*
þunorjan donnern – *thunder.*
þweorjan verkehrt sein, entgegen sein – *thwart.*
þynnjan verdünnen – *thin.*
þyrheljan (þyrljan) drillen, bohren – *thrill.*

Zweite Conjugation. 46.

Vor den Endungen de und d des Prät. und Part. Prät. ist e eingeschaltet. Der Infinitivus endigt sich auf jan, der Imperat. Sing. auf e; vor den Endungen st und ð des Indic. Präs. Sing. ist ein e, und vor den Endungen að des Indic. Präs. Plur. und des Imperat. Plur. ist ein j eingeschaltet.

Die Stämme der hierher gehörigen Verba gehn vorzugsweise auf einen einfachen Consonanten aus, welchem ein kurzer Vokal vorangeht. Diese Conjugationsweise schwankt bedeutend, indem dieselben Verba auch Formen zeigen, die eigentlich den drei übrigen Conjugationen zukommen. Umgekehrt haben Verba, welche den übrigen Conjugationen eigentlich zugehören, bisweilen Formen, welche auf die zweite Conjugation zurückführen. Für lj, mj, fj, sj tritt häufig Verdoppelung zu ll, mm, bb, ss ein, während in den übrigen Formen die einfachen Consonanten bleiben.

Die zweite schwache Conjugation findet nach dem folgenden Paradigma dynjan schallen – *din* Statt:

			1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic.	Präs.	Sing.	dynje (dynige)	dynest	dyneð
		Plur.	dynjað	dynjað	dynjað
Conj.	Präs.	Sing.	dynje	dynje	dynje
		Plur.	dynjen	dynjen	dynjen
Indic.	Prät.	Sing.	dynede	dynedest	dynede
		Plur.	dynedon	dynedon	dynedon
Conj.	Prät.	Sing.	dynede	dynede	dynede
		Plur.	dyneden	dyneden	dyneden
	Imperat.	Sing.		dyne	
		Plur.		dynjað	

Infinit. dynjan; Dat. (Gerundium) (tô) dynjanne.
Part. Präs. dynjende.
Part. Prät. (ge)dyned.

Beispiele zur zweiten schwachen Conjugation:

derjan verletzen - *dere*.
dynjan schallen - *din*.
egljan (êlan) schmerzen - *ail*.
fremman (für fremjan) bilden - *frame*.
hegjan umhegen - *hedge*.
lemjan lähmen - *lame*.
meltan schmelzen (transit.) - *melt*.
paðjan Pfad machen - *path*.
plegjan spielen (auch nach Conj. 1.) *play*.
scadwjan (auch nach Conj. 1.) beschatten - *shadow*.
sceljan schälen - *scale*.
syljan besudeln - *soil, sully*.
siwjan nähen (auch nach Conj. 1.) *sew*.
speowjan speien - *spew*.
spyrjan spüren - *spere*.
swefjan (swebban) einschläfern.
temjan zähmen - *tame*.
tirjan quälen - *tire*.
trymján (trymman) bereiten - *trim*.
wæ̂penjan (wæ̂mnjan) waffnen - *weapon*.
wenjan (wennan) gewöhnen - *wean*.

Einige Verba werden im Infinitivus und in den davon abgeleiteten Formen nach der 3. Conjugation conjugirt, während sie im Präteritum ede haben, z. B.:

blôwan blühen - *blow*.
glôwan glühen - *glow*.
gildan vergolden - *gild*.
hagolan hageln - *hail*.
scateran - zerstreuen - *scatter* und *shatter*.

47. Dritte Conjugation.

Das Präteritum hat vor der Endung de keinen Vokal; das Part. Prät. endigt sich jedoch auf ed.

Der Infinitivus endigt sich auf an ohne vorhergehendes j; ebenso steht vor der Endung að im Plur. Indic. Präs. und des Imperat. kein Vokal; der Sing. Imperat. hat ebenfalls keinen Flexionsvokal; die zweite und dritte Person Sing. Präs. Indic. endigen sich meist auf blosses st und ð, bisweilen jedoch auf est und eð.

Der Stamm der hierher gehörigen Verba geht entweder auf einen einfachen Consonanten aus mit vorhergehendem langen Vokal, oder auf zwei Consonanten.

In Betreff der Endconsonanten des Stammes sind folgende Bemerkungen zu beachten:

1. Verba, deren Stamm einen langen Vokal hat, auf welchen eine einfache Liquida oder Media oder f, w, ð folgt, gehen genau nach der oben genannten Regel.

2. Doppel-Consonanten werden im Prät. einfach, z. B. fyllan – fylde; diejenigen, welche vor dem Doppel-Consonanten ein e haben, vereinfachen den Consonanten auch im Sing. Präs. und Imperat.
3. Verba, deren Stämme auf mn ausgehen, stossen im Prät. (nicht aber im Part. Prät.) das n aus, z. B. nemnan – nemde – nemned – nennen.
4. Verba auf ld, nd und rd stossen im Prät. vor der Flexionsendung das d aus, z. B. gyrdan – gyrde – gyrded – *gird* – gürten.
5. Nach p und x, häufig auch nach s, sowie auch nach t, wenn dem letzteren ein Vokal vorangeht, wird im Präteritum das d in t verwandelt; eine entsprechende Veränderung findet bei einigen Verben auch im Part. Prät. statt, z. B. cêpan – cêpte – cêped – *keep* bewahren; grêtan – grêtte – grêted – *greet* – grüssen; dyppan – dypte – dypt – *dip* – tupfen.
6. Verba, deren Wurzel mit einem Doppel = c, oder einem einfachen c, welchem ein langer Vokal vorausgeht, schliesst, haben im Prät. hte statt cde; die meisten dieser Verba haben dann auch im Part. Prät. ht, z. B. tǣcan – tǣhte – tǣht – zeigen, lehren – *teach*; wenn hingegen dem c ein Consonant vorangeht, so bleibt das c stehen und es wird im Prät. te und im Part. Prät. ed angehängt, z. B. sencan – sencte – senced – senken.
7. Verba, deren Stamm auf ht, lt, nt, rt, ft, st und tt ausgeht, werfen im Part. vor dem t der Flexionsendung das t des Stammes weg; das Part. Prät. wird entweder regelmässig durch Anhängung von ed, oder bisweilen durch Weglassung dieser Flexionsendung gebildet, z. B. rihtan – rihte – rihted – richten – *right*, restan – reste – rested – rasten – *rest*, plihtan – plihte – pliht – sich verpflichten – *plight*.
8. Wenn in der 2. und 3. Pers. Sing. Präs. Indic. das e in est und eð syncopirt wird, so treten in Bezug auf die Endconsonanten des Stammes Veränderungen ein, wie sie §. 21. 5. angegeben sind.

Die dritte schwache Conjugation findet nach folgendem Paradigma hǣlan – heilen – *heal* Statt:

			1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic.	Präs.	Sing.	hǣle	hǣl (e) st	hǣl (e) ð
		Plur.	hǣlað	hǣlað	hǣlað
Conj.	Präs.	Sing.	hǣle	hǣle	hǣle
		Plur.	hǣlen	hǣlen	hǣle

		1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Ind. Prät.	Sing.	hǣlde	hǣldest	hǣlde
	Plur.	hǣldon	hǣldon	hǣldon
Conj. Prät.	Sing.	hǣlde	hǣlde	hǣlde
	Plur.	hǣlden	hǣlden	hǣlden
Imperat	Sing.		hǣl	
	Plur.		hǣlað	

Infinit. hǣlan; Dat. (Gerundium) (tô) hǣlanne.
Partic. Präs. hǣlende.
Partic. Prät. gehǣled.

Die meisten der zu dieser Conjugation gehörigen Verba haben transitive Bedeutung.

Beispiele zur dritten schwachen Conjugation:

Bendan (bende–bended) beugen – *bend.*
blǣcan (blǣhte–blǣht) bleichen – *bleach.*
blêdan (blêdde–blêded) Blut lassen – *bleed.*
blendan mischen – *blend.*
brennan (bærnan) brennen (trans.) – *burn.*
brêdan brüten – *breed.*
brŷsan zerreiben – *bruise.*
byrigan bergen, begraben – *bury.*
cêlan frieren, kühlen – *chill.*
cemban kämmen – *comb.*
cennan zeugen.
cêpan kaufen, behalten – *keep.*
cernan kernen, buttern – *churn.*
clǣman mit Leim überziehen – *clam.*
clǣnan reinigen – *clean.*
clyppjan umfassen – *clip.*
cnyllan läuten – *knoll.*
cnyttan Knoten machen, stricken – *knit.*
cwêman gefallen, bequem sein – *queme.*
cyssan küssen – *kiss.*
dǣlan teilen – *deal.*
dêdan (dŷdan) tödten – *dead.*
dêman urteilen – *deem.*
demman dämmen – *dam.*
drencan tränken – *drench.*
drygan trocknen – *dry.*
dyngan düngen – *dung.*
dyppan tupfen – *dip.*
ecgan schärfen – *edge.*
êcan vermehren – *eke.*
fǣman schäumen – *foam.*
fæstan fasten – *fast.*
fǣtten fett machen – *fatten.*
fêdan füttern – *feed.*
fêlan fühlen – *feel.*
fellan fällen – *fell.*
fristan fristen – *frist.*
fyligan folgen – *follow.*
fŷlan beschmutzen – *foul.*
fyllan füllen – *fill.*
fulfyllan erfüllen – *fulfill.*
fyrhtan fürchten – *fright, frighten.*
gabban verspotten – *gab.*
geapan (auch nach Conjug. 1.) sich öffnen, gapen – *gape.*

grêtan grüssen - *greet.*
gryndan gründen - *ground.*
hǣlan heilen - *heal.*
hǣtan erhitzen - *heat.*
hêdan hüten, beachten - *heed.*
herebirigan herbergen - *harbour.*
hlæstan belasten - *last.*
hlystan hören - *listen.*
hnǣgan wiehern - *neigh.*
hrêfan (das Dach) decken - *roof.*
hremman rammen, hindern - *ram.*
hrendan zerreissen - *rend.*
hringan die Glocke ziehen - *ring.*
hwettan wetzen - *whet.*
hwistlan pfeifen - *whistle.*
hwîtan weissen - *white, whiten.*
hŷdan verbergen - *hide.*
hŷran (hêran) hören - *hear.*
lǣdan leiten - *lead.*
lǣfan verlassen - *leave.*
lǣnan leihen - *loan, lend.*
lǣran lehren (von lâr Lehre - *lore.*)
(ge)lǣstan dauern - *last.*
(ge)lêfan (gelŷfan) glauben - *believe.*
(â)lîhtan absteigen - *alight.*
lŷhtan (leóhtan) leuchten - *light.*
lŷsan lösen - *loose.*
lystan gelüsten - *lust, list.*
mǣnan klagen - *moan.*
mǣnan meinen - *mean.*
merran beschädigen - *mar.*
mêtan antreffen - *meet.*
miscan mischen - *mix.*
missan missen - *miss.*
myndan sich erinnern - *mind.*
nêdan nötigen - *need.*
nemnan nennen - *name.*
pyndan einsperren - *pound.*
plihtan sich verpflichten - *plight.*
pyccan picken, stechen - *pick.*
rǣcan (rǣhte, rǣht) reichen, recken - *reach.*
rǣran aufrichten - *rear.*
rǣsan hervorstürzen - *race.*
rêcan rauchen - *reek.*
recnan rechnen - *reckon.*
rêdan lesen - *read.*
regnan regnen - *rain.*
restan rasten - *rest.*
rihtan aufrichten - *right.*
scendan schänden - *shend.*
scerpan schärfen - *sharp, sharpen.*
scildan schützen - *shield.*
scimerjan schimmern - *shimmer.*
scyftan neigen, schieben - *shift.*
scyrtan kürzen - *shorte.*
scyttan sperren, schliessen - *shut.*
sêman urteilen - *seem.*
sencan senken - *sink.*
sendan senden - *send.*
sengan sengen - *singe.*
settan setzen - *set.*
sêðan sieden - *seethe.*
siftan sieben - *sift.*
slǣtan schlitzen - *slit.*
smeccan schmecken - *smack, smatch.*
smeltan schmelzen - *smelt.*
snîwan schneien - *snow.* (§. 42.)
snŷtan schnäuzen - *snot.*
spǣtan } spucken - *spit.*
spittan }
spêdan eilen (sputen), Glück haben - *speed.*
spendan spenden - *spend.*

spræ̂dan spreiten, ausbreiten – *spread.*
sprencan } sprengen – *sprinkle,*
sprengan } *spring.*
sprytttan sprossen – *sprit, sprout.*
spyrnan beleidigen – *spurn.*
stæ̂nan steinigen – *stone.*
stencan stinken – *stench.*
steóran (stŷran) steuern – *steer.*
steppan stapfen, schreiten – *step.*
stêran (stŷran) anregen – *stir.*
stillan stillen – *still.*
streccan strecken – *stretch.*
strengan anstrengen, ausdehnen – *strain, string.*
strŷpan streifen, berauben – *strip.*
styrman stürmen – *storm.*
swæ̂tan schwitzen – *sweat.*
swêlan brennen, dörren – *swale, sweal.*
swêtan süss machen – *sweeten.*
tæ̂can (tæ̂hte – tæ̂ht) zeigen, lehren – *teach.*
tæppan zapfen, ausgeben – *tap.*
tæ̂san zausen – *tease, touse.*
tendan zünden – *tind.*
tŷgan (tŷan) binden – *tie.*
tŷman (têman) hervorbringen – *teem.*
tyrnan drehen – *turn.*
tyrwan teeren – *tar.*
twînan Fäden zusammendrehen – *twine.*
wæ̂can (wæ̂cte, wæ̂hte – wæ̂ced, wæ̂ht) schwächen – *weaken.*
wæ̂tan feucht machen – *wet.*
wellan quellen, wellen – *well.*
wemman verderben – *wem.*
wendan wenden – *wend.*
werman wärmen – *warm.*
wêstan verwüsten – *waste.*
wræ̂stan drehen – *wrest.*
wŷscan wünschen – *wish.*
ŷwan (eáwjan) zeigen – *eye.*
þræ̂stan drehen, stossen – *thrust.*
þyrstan dürsten – *thirst.*

Mehrere Verba, welche im Prät. und Part. Prät. sich den Regeln dieser Conjugation fügen, werden im Infinitivus und Präsens nach der ersten Conjugation conjugirt, z. B.:

eáwjan (ŷwan) zeigen – *eye.*
efenjan (emnjan) ebenen – *even.*
fæðemjan umfangen – *fathom.*
scôjan beschuhen – *shoe.*
silferjan versilbern – *silver.*
smêðjan glätten – *smooth.*

Ebenso werden teilweise nach der 1., teilweise nach der 3. Conjugation flectirt, die Verba libban (lifjan, leofjan) leben – *live,* und habban (hæbban) haben – *have.*

			1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
1. Indic.	Präs.	Sing.	libbe, lifige	leofast	leofað
		Plur.	libbað	libbað	libbað
Conj.	Präs.	Sing.	libbe, lifige	libbe, lifige	libbe, lifige
		Plur.	libben	libben	libben

		1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Prät.	Sing.	leofode, lifde	leofodest, lifdest	leofode, lifde
	Plur.	leofodon, lifdon	leofodon, lifdon	leofodon, lifdon
Conj. Prät.	Sing.	leofode, lifde	leofode, lifde	leofode, lifde
	Plur.	leofoden, lifden	leofoden, lifden	leofoden, lifden
Imperat.	Sing.		leofa	
	Plur.		libbað.	

Infinit. libban, lifjan, leofjan.
Part. Präs. libbende, leofigende.
Part. Prät. geleofod.

			1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
2.	Indic. Präs.	Sing.	habbe, hæbbe	hæfst, hafast	hæfð, hafað
		Plur.	habbað, hafjad	habbað, hafjað	habbað, hafjað
	Conj. Präs.	Sing.	habbe, hæbbe	habbe, hæbbe	habbe, hæbbe
		Plur.	habben	habben	habben
	Indic. Prät.	Sing.	hæfde	hæfdest	hæfde
		Plur.	hæfdon	hæfdon	hæfdon
	Conj. Prät.	Sing.	hæfde	hæfde	hæfde
		Plur.	hæfden	hæfden	hæfden
	Imperat.	Sing.		hafa	
		Plur.		habbað.	

Infinit. habban, hæbban; Dat. (Gerundium) (tô) habenne.
Part. Präs. hæbbende.
Part. Prät. hæfed.

Das aus der Negation ne und habban gebildete nabban nicht haben wird ebenso wie habban conjugirt.

Vierte Conjugation. 48.

Das Präteritum und Participium Präteriti werden durch Anhängung von de (te) und d (t) gebildet, doch verändert sich dabei zugleich der Laut des Stammes, indem der im Präsens auftretende Umlaut sich in den eigentlichen Laut verwandelt. Sie schliessen sich teils an die zweite, teils an die dritte Conjugation an.

1. An die zweite Conjugation schliessen sich diejenigen Verba an, welche im Infinitivus vor der Endung an einen Doppel-Consonanten oder cg haben, welche ursprünglich durch Assimilation des j entstanden sind; sie haben daher in der 2. und 3. Pers. Sing. des Präs. und im Sing. des Imperat. einen einfachen Consonanten (die auf cg

aber g) vor den Flexionsendungen est, eð und e; im Imperat. Sing. ist die Endung e, z. B.:

cwellan (cwyllan) – cwealde – cweald – tödten – *quell.*
fellan – fealde – feald (auch felde – felled) – fällen – *fell.*
sellan (syllan) – sealde – seald – übergeben, verkaufen – *sell.*
tellan – tealde – teald (auch telede – teled) – erzählen – *tell.*
weccan – weahte (wehte) – weaht (weht) – wecken – *wake.*
þeccan – þeahte – þeaht – decken – *thatch.*
bycgan – bohte – boht – kaufen – *buy.*
lecgan – lêde – lêd – legen – *lay.*
secgan – sægde (sǣde) – sægd (sǣd) – sagen – *say;* neben der 2. und 3. Pers. Sing. Präs. Indic. segst und segð existirt noch sagast und sagað, und neben dem Imperat. Sing. sege die Form saga nach der 1. Conjugation.

2. An die dritte Conjugation schliessen sich an:

brengan (bringan) – brohte – broht – bringen – *bring.*
wyrcan – wrohte (worhte) – wroht (worht) – wirken – *work.*
rêcan – rôhte – rôht – sorgen – *reck.*
sêcan (sêcean) – sôhte – sôht – suchen – *seek,* ebenso bisêcan – bisôhte – bisôht – ersuchen – *beseech.*
þencan (þencean) – þeahte (þohte) – þeaht (þoht) – denken – *think.*
þyncan (þyncean) – þuhte – þuht – dünken – *think.*

49 Unregelmässige Verba.

Zu den unregelmässigen Verben gehören dôn tuen, willan wollen, das Verbum substantivum wesan sein, und die Verba praeterito-praesentia.

I. Dôn tuen – *do.*

			1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic.	Präs.	Sing.	dô	dêst	dêð
		Plur.	dôð	dôð	dôð
Conj.	Präs.	Sing.	dô	dô	dô
		Plur.	dôn	dôn	dôn
Indic.	Prät.	Sing.	dide (dyde)	didest	dide
		Plur.	didon	didon	didon
Conj.	Prät.	Sing.	dide	dide	dide
		Plur.	diden	diden	diden
	Imperat.	Sing.		dô	
		Plur.		dô	

Infinit. dôn.
Part. Präs. dônde.
Part. Prät. gedôn.

II. Willan wollen - *will.*

Indic. Präs.	Sing.	wile (wille)	wilt (wilst)	wile (wille)
	Plur.	willað	willað	willað
Conj. Präs.	Sing.	wile (wille)	wille (wille)	wile (wille)
	Plur.	willen (willan)	willen	willen
Indic. Prät.	Sing.	wolde	woldest	wolde
	Plur.	woldon	woldon	woldon
Conj. Prät.	Sing.	wolde	wolde	wolde
	Plur.	wolden	wolden	wolden

Infinit. willan.
Part. Präs. willende.

Ebenso wird das aus der Negation ne und willan gebildete nylle, nylt, nylle etc. (will nicht) conjugirt (vgl. lat. nolle).

III. Das Verbum substantivum sein (engl. *be*) entnimmt seine Formen aus vier verschiedenen Stämmen, deren Anlaute ein Vokal, b, s und w sind.

Indic. Präs.	Sing.	beóm (beó)	bist (bŷst)	bŷð
		eom	eart	is
	Plur.	beóð	beóð	beóð
		aron	aron	aron
		sindon (sind)	sindon (sind)	sindon (sind)
Conj. Präs.	Sing.	beó	beó	beó
		sîe (sig, sî, seó)	sîe (sig, sî, seó)	sîe (sig, sî, seó)
		wese	wese	wese
	Plur.	beón	beón	beón
		sîen (sîn)	sîen (sîn)	sîen (sîn)
		wesen	wesen	wesen
Indic. Prät.	Sing.	wæs	wǣre	wæs
	Plur.	wǣron	wǣron	wǣron
Conj. Prät.	Sing.	wǣre	wǣre	wǣre
	Plur.	wǣren	wǣren	wǣren

Imperat.	Sing.	wes
		beó
	Plur.	wesað
		beóð

Infinit. { wesan / beón } – Part. Präs. wesende. – Part. Prät. gewesen.

Der Plur. Präs. aron kommt nur im northumbrischen Dialekte vor. Mit der Negation ne schmelzen die mit einem Vokale oder w beginnenden Formen zu einem Worte zusammen; besonders häufig findet sich nys oder nis für ne is, und næs, nǣre, nǣron.

IV. Die Verba praeterito-praesentia haben als Präs. die Präterita von verloren gegangenen stark conjugirten Verben, und bilden aus diesen Formen neue Präterita nach der schwachen Conjugationsweise. Sie sind:

1. âh (eigene) besitze – *owe.*

Indic. Präs.	Sing.	âh	âge	âh
	Plur.	âgon	âgon	âgon
Conj. Präs.	Sing.	âge	âge	âge
	Plur.	âgen	âgen	âgen
Indic. Prät.	Sing.	âhte	âhtest	âhte
	Plur.	âhton	âhton	âhton
Conj. Prät.	Sing.	âhte	âhte	âhte
	Plur.	âhten	âhten	âhten

Infinit. âgan. Part. Präs. âgende. Part. Prät. âgen.

2. ann gönne.

Indic. Präs.	Sing.	ann	unne	ann
	Plur.	unnon	unnon	unnon
Conj. Präs.	Sing.	unne	unne	unne
	Plur.	unnen	unnen	unnen
Indic. Prät.	Sing.	ûðe	ûðest	ûðe
	Plur.	ûðon	ûðon	ûðon
Conj. Prät.	Sing.	ûðe	ûðe	ûðe
	Plur.	ûðen	ûðen	ûðen

Infinit. unnan. — Part. Prät. geunnen.

3. cann kann – *can.*

Indic. Präs.	Sing.	cann (can)	canst (cunne)	cann (can)
	Plur.	cunnon	cunnon	cunnon
Conj. Präs.	Sing.	cunne	cunne	cunne
	Plur.	cunnen	cunnen	cunnen
Indic. Prät.	Sing.	cûðe	cûðest	cûðe
	Plur.	cûðon	cûðon	cûðon

Conj. Prät.	Sing.	cûðe	cûðe	cûðe
	Plur.	cûðen	cûðen	cûðen

Infinit. cunnan. — Part. Prät. gecûð.

4. deáh tauge.

Indic. Präs.	Sing.	deáh	duge	deáh
	Plur.	dugon	dugon	dugon
Conj. Präs.	Sing.	duge	duge	duge
	Plur.	dugen	dugen	dugen
Indic. Prät.	Sing.	dohte	dohtest	dohte
	Plur.	dohton	dohton	dohton
Conj. Prät.	Sing.	dohte	dohte	dohte
	Plur.	dohten	dohten	dohten

Infinit. dugan. — Part. Präs. dugende.

5. dear wage, darf – *dare.*

Indic. Präs.	Sing.	dear	dearst	dear
	Plur.	durron	durron	durron
Conj. Präs.	Sing.	durre	durre	durre
	Plur.	durren	durren	durren
Indic. Prät.	Sing.	dorste	dorstest	dorste
	Plur.	dorston	dorston	dorston
Conj. Prät.	Sing.	dorste	dorste	dorste
	Plur.	dorsten	dorsten	dorsten

Infinit. durran.

6. geman erinnere mich.

Indic. Präs.	Sing.	geman	gemanst	geman
	Plur.	gemunon	gemunon	gemunon
Conj. Präs.	Sing.	gemune	gemune	gemune
	Plur.	gemunen	gemunen	gemunen
Indic. Prät.	Sing.	gemunde	gemundest	gemunde
	Plur.	gemundon	gemundon	gemundon
Conj. Prät.	Sing.	gemunde	gemunde	gemunde
	Plur.	gemunden	gemunden	gemunden
Imperat.	Plur.		gemunað	

Infinit. gemunan. — Part. Prät. gemunen.

7. mæg mag – *may.*

Indic. Präs.	Sing.	mæg	meaht (miht)	mæg
	Plur.	magon	magon	magon
Conj. Präs.	Sing.	mage (mæge)	mage (mæge)	mage (mæge)
	Plur.	magen (mægen)	magen (mægen)	magen (mægen)
Indic. Prät.	Sing.	meahte (mihte)	meahtest(mihtest)	meahte (mihte)
	Plur.	meahton (mihton)	meahton (mihton)	meahton (mihton)
Conj. Prät.	Sing.	meahte (mihte)	meahte (mihte)	meahte (mihte)
	Plur.	meahten (mihten)	meahten (mihten)	meahten (mihten)

Infinit. magan.

8. môt muss – *must.*

Indic. Präs.	Sing.	môt	môst	môt
	Plur.	môton	môton	môton
Conj. Präs.	Sing.	môte	môte	môte
	Plur.	môten	môten	môten
Indic. Prät.	Sing.	môste	môstest	môste
	Plur.	môston	môston	môston
Conj. Prät.	Sing.	môste	môste	môste
	Plur.	môsten	môsten	môsten

Infin. môtan.

9. sceal soll – *shall.*

Indic. Präs.	Sing.	sceal	scealt	sceal
	Plur.	sculon (sceolon)	sculon (sceolon)	sculon (sceolon)
Conj. Präs.	Sing.	scyle (scule)	scyle (scule)	scyle (scule)
	Plur.	scylen (sculen)	scylen (sculen)	scylen (sculen)
Indic. Prät.	Sing.	scolde (sceolde)	scoldest(sceoldest)	scolde (sceolde)
	Plur.	scoldon (sceoldon)	scoldon (sceoldon)	scoldon (sceoldon)
Conj. Prät.	Sing.	scolde (sceolde)	scolde (sceolde)	scolde (sceolde)
	Plur.	scolden (sceolden)	scolden (sceolden)	scolden (sceolden)

Infinit. sculan.

10. þearf darbe, habe nötig.

Indic. Präs.	Sing.	þearf	þearft (þurfe)	þearf
	Plur.	þurfon	þurfon	þurfon
Conj. Präs.	Sing.	þurfe	þurfe	þurfe
	Plur.	þurfen (þyrfen)	þurfen (þyrfen)	þurfen (þyrfen)

Indic. Prät.	Sing.	þorfte	þorftest	þorfte
	Plur.	þorfton	þorfton	þorfton
Conj. Prät.	Sing.	þorfte	þorfte	þorfte
	Plur.	þorften	þorften	þorften

Infinit. þurfan.

11. wât weiss - *wit.*

Indic. Präs.	Sing.	wât	wâst	wât
	Plur.	witon	witon	witon
Conj. Präs.	Sing.	wite	wite	wite
	Plur.	witen	witen	witen
Indic. Prät.	Sing.	wiste (wisse)	wistest (wissest)	wiste (wisse)
	Plur.	wiston (wisson)	wiston (wisson)	wiston (wisson)
Conj. Prät.	Sing.	wiste (wisse)	wiste (wisse)	wiste (wisse)
	Plur.	wisten (wissen)	wisten (wissen)	wisten (wissen)
Imperat.	Sing.		wite	
	Plur.		witað.	

Infinit. witan. — Part. Präs. witende. — Part. Prät. gewiten. Mit der Negation ne wird das Verbum witan unter Wegfall von e und w zusammengezogen in: nât, nâst, nyton (für ne witon) u. s. w.

II. Flexion der angelsächsischen Substantiva.

50. Die Flexion der Substantiva oder deren Deklination hat die Bildung von Numerus und Casus zum Gegenstande; von bedeutendem Einfluss auf die verschiedenen Formen ist das Genus der Wörter.

Die angelsächsischen Substantiva haben drei Genera: masculinum, femininum und neutrum; einige Bemerkungen in Betreff des Genus der einzelnen Substantiva werden nach der Auseinandersetzung der verschiedenen Deklinationsweisen ihre Stelle finden.

Man unterscheidet bei Substantiven zwei Numeri: Singularis und Pluralis. Die angelsächsischen Substantiva haben 5 Casus: Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus und Instrumentalis. Der Gebrauch des letzten Casus ist jedoch sehr beschränkt; er findet sich fast nur beim Neutrum, stimmt im Pluralis stets mit dem Dativus überein; wenn er im Singularis vorhanden ist, so endigt er sich auf ê. Wegen des

beschränkten und in vielen Fällen zweifelhaften Vorkommens soll er im Folgenden nicht mit aufgeführt werden.

Die Deklination der angelsächsischen Substantiva ist eine doppelte: eine starke und eine schwache. Die schwache oder jüngere unterscheidet sich von der starken oder älteren dadurch, dass sie mit Hülfe der Anhängung von n ausgeführt wird. Die Deklination ist nach dem Genus der Wörter verschieden.

51. Die starke Deklination der Maskulina.

Die dieser Deklination unterworfenen Substantiva haben im Nominativus und Accusativus gleiche Form, der Genitivus Singularis endigt sich auf es, der Dativus Singularis auf e, der Nominativus und Accusativus Pluralis auf as, der Genitiv Pluralis auf a, der Dativus Pluralis auf um.

Die Substantiva, welche vor einem einfachen Endconsonanten (bisweilen auch vor st und sc) ein æ haben, verwandeln dieses im Pluralis, also vor den Endungen as, a und um in a (vgl. §. 2. 1).

Die Substantiva, in welchen der Nominativus und Accusativus Singularis auf e ausgeht, stossen dieses e vor den Endungen der übrigen Casus aus.

Die drei häufig vorkommenden Deklinationsweisen zeigen sich in folgenden Paradigmen: 1) fisc Fisch – *fish,* 2) dæg Tag – *day,* 3) ende Ende – *end.*

Singularis.

	1.	2.	3.
Nominativus	fisc	dæg	ende
Genitivus	fisces	dæges	endes
Dativus	fisce	dæge	ende
Accusativus	fisc	dæg	ende

Pluralis.

	1.	2.	3.
Nominativus	fiscas	dagas	endas
Genitivus	fisca	daga	enda
Dativus	fiscum	dagum	endum
Accusativus	fiscas	dagas	endas.

Ausserdem sind noch folgende Bemerkungen von allgemeiner Bedeutung:

1) Bei den abgeleiteten Wörtern, welche in der Ableitungssilbe vor l, m, n, r und ð einen Vokal haben, wird dieser letztere

häufig ausgestossen, z. B. nægel (Nagel *nail*) – næglas, mâðum (Geschenk) – mâðmas, þegen (Graf *thane*) – þegn – þegnas – þegna, finger (Finger *finger*) – fingras, mônað (Monat *month*) – mônðe.

2) die auf h abgeleitete Wörter werfen in der Deklination das h häufig aus, z. B. mearh (Pferd *mare*) – meara.

3) Einige durch w abgeleitete Wörter haben im Nominativus und Accusativus statt des w als Auslaut ein u oder o, verwandeln dieses aber in den übrigen Casus in w, z. B. scadu (Schatten *shadow*) – scadwes.

Zu dieser Deklination gehören ausser vielen Stammwörtern nament-
ı Ableitungen auf l, m, n, r, að, oð, els.

I. Beispiele zu Paradigma 1:

ıbad (abbod) Abt – *abbot.*
cor Anker – *anchor.*
filt Amboss – *anvilt.*
gel die Angel – *angle.*
ostol Apostel – *apostle.*
cebiscop Erzbischof – *arch-*
ıishop.
Eid – *oath.*
er Acker – *acre.*
el Apfel – *apple.*
c Esche, Schaft – *ash.*
eling Sohn eines Edeln, Prinz
- *atheling, (adeling).*
en Abend – *even.*
Aal – *eel.*
lsam Balsam – *balsam, balm.*
nn Bann, öffentlicher Aufruf –
ıan.
r Eber – *boar.*
st Bast – *bast.*
alu (Gen. bealwes) Elend –
ıale.
ám Baum, Strahl – *beam.*
ard Bart – *beard.*
ırs Barsch – *barse.*
ɔc Bach – *beck.*

befer Biber – *beaver.*
behôf Behuf, Nutzen – *behoof.*
belg (belig) Balg – *belly.*
belt Gürtel – *belt.*
bêtel Käfer – *beetle.*
beótel Schlägel – *beetle.*
biscop Bischof – *bishop.*
bit Bissen – *bit.*
blæst Windstoss – *blast.*
bodig Körper – *body.*
bôh (Gen. bôges) Bug, Schulter – *bow.*
bord Bret, Bord – *board.*
borg (borg) Borg – *borrow.*
bôsum Busen – *bosom.*
bôtm Boden – *bottom.*
brand Brand – *brand.*
breáw Augenbraue – *brow.*
brêmbel (brêmel) Dorngesträuch – *bramble.*
bridd junger Vogel – *bird.*
bridel Zügel – *bridle.*
brôc Bach – *brook.*
brôm Besen – *broom.*
brôðorhâd Brüderschaft – *b otherhood.*

byrigels Begräbniss – *burial.*
calic Kelch – *chalice.*
camb (comb) Kamm – *comb.*
canôn Kanon, Gesetz – *canon.*
capûn Kapaun – *capon.*
carl Mann (Karl) – *carl.*
cawl (ceáwel) Kohl – *keal, cole.*
ceafor Käfer – *chafer.*
cealc Kalk, Kreide – *chalk.*
ceáp Kauf – *cheap.*
ceól Schiffkiel – *keel.*
ceorl Kerl, Bauer – *churl.*
cetil (cetel) Kessel – *kettle.*
cîldhâd Kindheit – *childhood.*
circul Zirkel, Kreis – *circle.*
cleric (clerc) Clerikus – *clerk.*
clipur Klöpfel – *clapper.*
cnîf Kneif, Messer – *knife.*
cniht (Knecht) Ritter – *knight.*
cnihthâd Mannschaft – *knighthood.*
cnoll Gipfel – *knoll.*
cnyll Geläute, Knall – *knell.*
coc Koch – *cook.*
codd Beutel – *cod.*
copp (cupp) Becher – *cup.*
corn Leichdorn – *corn.*
coss Kuss – *kiss.*
cradol (cradl) Wiege – *cradle.*
cræft Kraft – *craft.*
cramp Krampf – *cramp.*
cran Kranich – *crane.*
croc Krug – *crock.*
cropp Traube, Aehre – *crop.*
cyning (cyng) König – *king.*
cyningdôm Königtum – *kingdom.*
cyrnel Kern – *kernel.*
dǣl Teil – *deal.*
dâg Teig – *dough.*
darað Wurfspiess – *dart.*
deáw Tau (ros) – *dew.*
deáð Tod – *death.*
deóful Teufel (diabolus) – *devil.*
deórling Liebling – *darling.*
dîc Deich, Damm – *dike.*
disc Scheibe, Tisch – *dish.*
dôm Urteil – *dôm.*
drinc Trank – *drinc.*
dung Dünger – *dung.*
dynt Schlag – *dint.*
ealdor der Aeltere – *alderman.*
earm Arm – *arm.*
earðling Ackerbauer, Erdenbürger – *earthling.*
eolh Elentier – *elk.*
elm Ulme – *elm.*
engel Engel – *angel.*
eorl Graf – *earl.*
eorldôm Grafschaft – *earldom.*
eornest Ernst – *earnest.*
Eótas (Jótas, Geótas) Jüten – *Jutes.*
fealofor Drossel – *feldfare.*
fenn Sumpf – *fen.*
feónd Feind – *fiend.*
fefer Fieber – *fever.*
feórðing vierte Teil – *farthing.*
finc Finke – *finch.*
finger Finger – *finger.*
finul (finugl) Fenchel – *fennel.*
fisc Fisch – *fish.*
flasc Flasche – *flask.*
fleax Flachs – *flax.*
flint Kieselstein – *flint.*
flocc Heerde – *flock.*
forst (frost) Frost – *frost.*
fôsterling Pflegling – *fosterling.*
freónd (frićnd, friend) Freund – *friend.*

fox Fuchs – *fox*.
freódôm Freiheit – *freedom*.
fugol Vogel – *fowl*.
fyll Fall – *fall*.
gâst Geist – *ghost*.
gât Geissbock – *goat*.
gæst (gest, gist) Gast – *guest*.
geác Kukuk (Gauch) – *gawk*.
geard umzäuntes Land – *yard*, *garden*.
geóngling Jüngling – *youngling*.
gicel Eiszapfen – *ickle*.
gigant Riese – *giant*.
gimm Edelstein – *gem* (latein. gemma).
gleám Glanz – *gleam*.
gliw (gleó) Freude – *glee*.
glôm Dunkelheit – *gloom*.
god Gott – *god*.
Grêc Grieche – *Greek*.
grund Grund – *ground*.
guttas Plur. Gedärme – *guts*.
gylt Vergehen, Schuld – *guilt*.
gyrd Gurt – *girt* und *girth*.
gyrdel Gürtel – *girdle*.
hafen Hafen – *haven*.
hafuc Habicht – *hawk*.
hagol (hægel) Hagel – *hail*.
hagolstân Hagel(stein)korn – *hailstone*.
hamor Hammer – *hammer*.
handcræft Handwerk – *handicraft*.
hanep Hanf – *hemp*.
hâd Person, vornehmlich in Zusammensetzungen, dem hochdeutschen – heit, und dem englischen – *hood* entsprechend.
hâm Haus, Heimat – *home*.
hæfen Hafen – *haven*.
hæft Haft, Handhabe – *haft*.
hærefest (harfest) Ernte – Herbst – *harvest*.
hæring (hering) Häring – *herring*.
hætt Hut – *hat*.
healm (halm) Halm – *halm*.
heáp Haufen – *heap*.
hearm Harm – *harm*.
helm Helm – *(helm) helmet*.
hemleác Schirling – *hemlock*.
heofon Himmel – *heaven*.
heorut Hirsch – *heart*.
heorð Herd – *hearth*.
hill Hügel – *hill*.
hlâf Laib – *loaf*.
hlâford (hlâfweard) Brodherr Herr – *lord*.
hleahtor Gelächter – *laughter*.
hô (hôh) Hacke, Kniegelenk – *hock*.
hôc Haken – *hook*.
hôd der Hut, Haube – *hood*.
hôf Huf – *hoof*.
holm Insel – *holm*.
hôp Reif, Ring – *hoop*.
hræfen Rabe – *raven*.
hrân (hræ̂n) Rehbock, Renntier, davon *raindeer*
hreác Haufen – *rick*.
hrôst Gerüst, Hühnersteige – *roost*.
hring Ring – *ring*.
hrôc (rôc) Krähe – *rook*.
hrycg (hricg) Rücken – *ridge*.
hrysc Einbruch – *rush*.
hrôf Gipfel, Dach – *roof*.
hund Hund – *hound*.
hunger Hunger – *hunger*.
hweolp das Junge des Raubtieres – *whelp*.

hweop Peitsche – *whip.*
hwetstân Wetzstein – *whetstone.*
hymen Hymnus – *hymn.*
hŷreling Mietling – *hireling.*
hwirfpôl Wirbel – *whirlpool.*
ifig Epheu – *ivy.*
îsgicel Eiszapfen – *icicle.*
lâst Leisten, Fussspur – *last.*
leahtrog (leahtrig) Lattich – *lettuce.*
leaður Seifenschaum – *lather.*
lǣcecræft Heilkunst – *leechcraft.*
lock Locke – *lock.*
lust Lust – *lust.*
mægðhâd, mǣdenhâd Jungfernschaft – *maidenhead* und *maidenhood.*
mægester lat. magister Meister – *master.*
manhâd Mannheit – *manhood.*
mearh Pferd – *mare.*
mathôc (mattôc) Karst – *mattock.*
meadu (Gen. meadewes) Matte, Wiese – *meadow.*
mearð Marder – *marten.*
mersc Marsch, Sumpf – *marsh.*
mildeáw Honigtau (Meltau) – *mildew.*
mist Nebel – *mist.*
mônað Monat – *month.*
môr Moor – *moor.*
morgen (morn) Morgen – *morn, morrow, morning.*
munec (monc) Mönch – *monk.*
munt Berg – *mount.*
mûr Mauer – *mure.*
mûð Mund – *mouth.*
nægel Nagel – *nail.*
næss Vorgebirge – *ness* in Zusammensetzungen z. B. *Caithness, Inverness.*
neáhbûr Nachbar – *neighbour.*
nestling Nestling – *nestling.*
nîðing schlechter Mensch – *nithing.*
norð Norden – *north.*
ofen Ofen – *oven.*
ord Spitze, Anfang, Herrschaft – *ord.*
otor Otter – *otter.*
pabol Kiesel – *pebble.*
papolstân Kieselstein – *pebblestone.*
pal Pfuhl, Sumpf – *pool.*
palm Palme – *palm.*
pard Leopard – *pard.*
pell (pæll) Mantel – *pall.*
pending (penning, pennig) Pfennig – *penny.*
pipor (pepor) Pfeffer – *pepper.*
pîn Pein – *pine.*
port (lat. portus) Hafen – *port.*
portic (lat. porticus) Säulengang – *porch.*
prâfost (prôfast) lat. præpositus Probst – *provost.*
preóst Priester – *priest.*
preósthâd Priesterschaft – *priesthood.*
prŷt Stolz – *pride.*
pumicstân Bimsstein – *pumicestone.*
pytt Pfütze, Grube – *pit.*
rǣd Rat – *read.*
rǣdels Rätsel – *riddels.*
rædic Rettich – *radish.*
ræfter Balken – *rafter.*
rǣs Anlauf, Angriff – *race.*
ramm Widder – *ram.*

rand Rand – *rand.*
râp Reif, Seil, Tau – *rope.*
rêc (**reác**) Rauch – *reek.*
regen (**rên**) Regen – *rain.*
regol (**regul**) Regel – *rule.*
rim Reif (pruina) – *rime.*
rîm Reim, Zahl – *rhyme.*
rust Rost – *rust.*
sacc (**sæcc**) Sack – *sack.*
sadul (**sadel**) Sattel – *saddle.*
sǣ (Gen. **sǣs**, **sǣes**, **sǣwes**) See – *sea.*
Sætern Saturnus, davon **Sǣternesdæg** – *saturday.*
salm Psalm – *psalm.*
sand Sand – *sand.*
sang (**song**) Gesang – *song.*
sâwelscot Seelenschoss, Abgabe an die Priester – *soulshot* und *soulscot.*
scadu (**scad**) Gen. **scadwes** (**scades**) Schatten – *shadow (shade).*
scamul Schemel – *skemmel.*
sceáf Bündel – *sheaf.*
sceaft Schaft – *shaft.*
sceát Tuch, Decke – *sheet.*
sceatt (**scætt**) Schatz, Schoss, Gewinn – *scot.*
sceop Vorratskasten – *shop.*
scild Schild – *shield.*
scilling Schilling – *shilling.*
scôh (**scô**) Schuh – *shoe.*
scôp Dichter, von **scapan** schaffen – *shape.*
scrift Beichte – *shrift.*
scrobb Strauch – *shrub.*
scûr Schauer (Regen) – *shower.*
scurf Schorf – *scurf.*
seám Saum, Naht – *seam.*
seám Saum, Last – *seam.*
secg Schilf – *sedge.*
segel (**segl**) Segel – *sail.*
segen (lat. signum) Segen, Zeichen – *sign.*
selfwill Eigenwille – *selfwill.*
seolh (**seol**) Seehund – *seal.*
seoloc Seide – *silk.*
seolcwyrm Seidenwurm – *silkworm.*
slǣp Schlaf – *sleep.*
slipper Pantoffel – *slipper.*
smêc (**smŷc**) Schmauch, Rauch – *smoke.*
smið Schmied – *smith.*
smocc Frauenhemd – *smock.*
snâw Schnee – *snow.*
soc das Saugen – *suck.*
socc Socke – *sock.*
sôn Schall – *sound.*
spearhafoc Sperlingshabicht – *sparrowhawk.*
splot Fleck – *spot.*
spôn Span – *spoon.*
spring Quelle – *spring.*
stân Stein – *stone.*
stæfn (**stefn**, **stemn**) Stamm – *stem.*
steám Dampf – *steam.*
stêl Stahl – *steel.*
stenc Gestank – *stench.*
steort Sterz, Schwanz – *start.*
steór Stier – *steer.*
stêpel (**stŷpel**) Turm – *steepple.*
sticels Stachel – *stickle.*
stigel Tritt, Steige – *stile.*
stîgeweard Stiegwart, Stallwart (von **stîgé** fem. Stall) – *steward* u. *Stuart.*
stigerâp (**stigrâp**, **stirâp**)

Stegreif, Steigbügel (von stige Steg) – *stirrup.*
stinc Gestank – *stink.*
sting Stachel – *sting.*
stirc (styric) junger Stier – *sturk.*
stocc Stock, Stamm – *stock.*
stôl Stuhl – *stool.*
storc Storch – *stork.*
storm Sturm – *storm.*
strand Strand – *strand.*
streám Strom – *stream.*
string Sehne, Strang – *string.*
stropp Struppe, Riemen – *strap.*
sulh (sul) Pflug – *sull.*
sumor (sumer) Sommer – *summer.*
sunbeám Sonnenstrahl – *sunbeam.*
sûð Süden – *south.*
sûðwind Südwind – *southwind.*
swan Schwan – *swan.*
swân Hirt – *swain.*
swât Schweiss – *sweat.*
swearm Schwarm – *swarm.*
sweðel (swæðil) Binde, Windel – *swaddle.*
swinc saure Arbeit, Plage – *swink.*
tægel (tægl) Zagel, Schwanz – *tail.*
tæher (tear) Zähre, Träne – *tear.*
tapur (taper) Kerze – *taper.*
telg (tælg) Talg – *tallow.*
telgor Reis – *tiller.*
tit Zitze – *teat.*
titul Titel – *title.*
Tiw ein germanischer Gott, dem römischen Mars entsprechend, davon Tiwesdæg Dinstag – *Tuesday.*
toll Zoll, Steuer – *toll.*
top höchste Teil (Zopf) – *top.*
tor Fels, Turm – *tor, tower.*
tûn Zaun, Umzäunung, Wohnung, Stadt – *town.*
tresôr Schatz (franz. trésor) – *treasure.*
trog (troh) Trog – *trough.*
tryndel Kreis, Rolle – *trundle.*
tusc Fangzahn – *tusk.*
twist Geflecht – *twist.*
wægen Wagen – *wagon.*
weald Wald – *weald.*
weall Wall, Mauer – *wall.*
weard Wart, Wache – *ward.*
weg Weg – *way.*
wêl Strudel – *weel.*
well Quell – *well.*
werwulf (Mannwolf, von wer m. Mann) Wehrwolf – *werewolf.*
weðer Widder – *wether.*
wiccecræft Zauberei – *witchcraft.*
wîfhâd Weiblichkeit – *wifehood.*
wind Wind – *wind.*
wîngeard Weingarten – *vinyard.*
wîsdôm Weisheit – *wisdom.*
Wôden ein sächsischer Gott, davon Wôdnesdæg Mittwoch – *Wednesday.*
wrang (wrong) Unrecht – *wrong.*
wûsc Wunsch – *wish.*
wyrm (wurm) Wurm – *worm.*
þearm Darm – *tharm.*
þeáw Sitte – *thew.*
þegen (þên) (Diener) Than, Graf – *thane.*
þeóf Dieb – *thief.*
þerscwald (þerscold) eigentlich Dreschdiele, Schwelle – *threshold.*

þistel Distel – *thistle.*
þol Rudernagel – *thole.*
þorn Dorn – *thorn.*
þrǣd Draht, Faden – *thread.*
þrǣl (þrâll) Sklave – *thrall.*
þrang (þrong) Drang, Gedränge – *throng.*
þreát Drohung – *threat.*
þunor Donner – *thunder,* davon þunresdæg Donnerstag – *thursday.*
þurst Durst – *thirst.*

II. Beispiele zu Paradigma 2:

dæg – Tag *day* und die Composita:
sunnandæg (von sunne – Sonne) Sonntag – *Sunday.*
mônandæg (von môna m. Mond) Montag – *Monday.*
Tiwesdæg (von dem Gotte Tiw) Dinstag – *Tuesday.*
Wôdnesdæg (von dem Gotte Wôden) Mittwoch – *Wednesday.*
þunresdæg (von dem Gotte þunor) Donnerstag – *Thursday.*
Frigedæg (von der Göttin Frig) Freitag – *Friday.*
Sæternesdæg (Sæterdæg) Sonnabend, Samstag – *Saturday.*
byrddæg Geburtstag – *birthday.*
dômdæg Gerichtstag – *doom's-day.*
hâligdæg Feiertag – *holyday.*
middæg Mittag – *midday.*
midsumerdæg Johannistag – *midsummerday.*

distæf Spinrocken – *distaff.*
pæð Pfad – *path.*
smæc Geschmack – *smatch, smack.*
stæf Stab – *staff.*
stæp Stapfe, Schritt – *step.*
stær Staar – *starling, starl.*

III. Beispiele zu Paradigma 3:

Bæcere Bäcker – *baker.*
bere Gerste – *bere.*
bile Schnabel – *bill.*
bîte Biss – *bite.*
byge Bug – *bow.*
byle Beule – *bile.*
cêle (cŷle) Kühle – *chill.*
cêse Käse – *cheese.*
cîdere Zänker – *chider.*
clǣnsere Reiniger – *cleanser.*
cynescipe Königswürde – *kingship.*
deáwdrype Tautropfen – *dewdrop.*
delfere Gräber – *delver.*
dêmere Richter – *deemster.*
drincere Trinker – *drinker.*
droge Koth – *dregs.*
ege Furcht – *awe.*
ele Oel – *oil.*
ende Ende – *end.*
etere Esser – *eater.*
feormere (fearmere) der Lebensmittel besorgt – *farmer.*
feohtere Fechter – *fighter.*
fiscere Fischer – *fisher.*
fiðelere Fiedler, Saitenspieler – *fiddler.*
folgere Folger – *follower.*
freóndscipe Freundschaft – *friendship.*

fugelere Vogeler, Vogelfänger – *fowler.*
fullere Walker – *fuller.*
gripe Griff – *gripe.*
hearpere Harfner – *harper.*
hege Hecke – *hedge.*
hete Hass – *hate.*
hirde Hirt – *herd.*
hlâfordscipe Lordschaft, Herrschaft – *lordship.*
hleápere Läufer – *leaper.*
hlystnere Lauscher – *listener.*
hwǣte Weizen – *wheat.*
hwistlere Pfeifer – *whistler.*
hype Hüfte – *hip.*
lǣce (lêce) Arzt, Blutegel – *leech.*
lǣdere Leiter – *leader.*
leógere Lügner – *liar.*
leornere Lerner, Schüler – *learner.*
lyge Lug, Lüge – *lie.*
mangere Krämer – *monger.*
mêce Schwerd, Sense – *meak.*
mete Speise (Matz) – *meat.*
mine Elritze (Fisch) – *minnow.*
mortere Mörser – *mortar.*
mŷre Sumpf – *mire.*
neáthirde Kuhhirte – *neatherd.*
pîpere Pfeifer – *piper.*
plegere Spieler – *player.*
pyle Pfühl – *pillow.*
reáfere Räuber – *robber.*
rêdere Leser – *reader.*
rîdere Reiter – *rider.*
rîpere Schnitter – *reaper.*
ryne Rinne, Abfluss – *run.*
saltere Psalter – *psalter.*
sangere Sänger – *songster.*
sâwere Säer – *sower.*
scǣpherde Schaafhirt – *shepherd.*
scæfere Schaber, Barbier – *shaver.*
scipere Schiffer – *shipper.*
scôere Schuhmacher – *shoer.*
scôlere Schüler – *scholar.*
scrybe Strauch – *shrub.*
scytte Schütz – *shooter.*
seámere Säumer, Näher – *seamster.*
senepe Senf – *senvy.*
sewere Seher – *seer.*
slǣpere Schläfer – *sleeper.*
slumere Schlummer – *slumberer.*
slite Schlitz – *slit.*
stede Stätte – *stead.*
stepe Schritt, Stapfe – *step.*
stice Stich – *stitch.*
strenge Strang – *string.*
stynge Stachel – *sting.*
tæppere Zapfer, Wirt – *tapster.*
tawere Gerber – *tawer.*
têge (tŷge) Band – *tie.*
tollere Zöllner – *toller.*
trede Tritt – *tread.*
tumbere Tänzer – *tumbler.*
tûnscipe (tûn Zaun) Bürgerschaft – *township.*
tyge Zug – *tug.*
wægnere Fuhrmann – *wagoner.*
wæscere Wäscher – *washer.*
wealcere Walker – *walker.*
webbere Weber – *webber.*
weorðcipe Ehrerbietung, Ehre – *worship.*
wrîtere Schreiber – *writer.*
ynce Zoll – *inch.*
þecere Dachdecker – *thatcher.*
þerscere (þrescere) Drescher – *thrasher.*

Anmerkungen zur starken Deklination der Maskulina.

1. Einige wenige Wörter, welche nur im Pluralis gebräuchlich sind und namentlich Völker bezeichnen, haben im Nominativus und Accusativus Pluralis die Endung e, doch zeigen sie oft auch die Endung as, oder Formen, welche der schwachen Deklination entlehnt sind. Ihre Deklination wird also in folgender Weise durchgeführt:

Plur. Nom. Dene Dänen - *Danes*. — Gen. Dena. — Dat. Denum. — Acc. Dene.

Ware Männer, Bewohner, nur in Zusammensetzungen gebräuchlich, als burhware Burgmänner - *burghers;*

Cantware Kenter, davon Canwaraburh (Burg der Kenter) - *Canterbury*; auch finden sich die Formen waras und waran;

Engle Angeln, davon Engla land (Land der Angeln) - *England*; auch findet sich der Acc. Pl. Englan nach der schwachen Deklination;

Seaxe die Sachsen - *Saxons*, doch häufig auch schwach Seaxan;

Norðanhymbre Northumbrer - *Northumbrians;*

Mearce (Merce, Myrce) Einwohner von Mercia, wird auch schwach deklinirt;

Rômâne und Rômware Römer - *Romans.*

Das Maskulinum leód der Mann (leód der Volksstamm ist femin.) wird im Singularis regelmässig deklinirt, im Pluralis aber, wo es die Bedeutung „Leute" hat, hat es im Nom. und Acc. e.

Byre der Knabe geht im Singularis regelmässig, hat aber im Pluralis sowohl as als auch e.

2. Einige Wörter auf u zeigen in der Deklination Abweichungen: sunu der Sohn - *son,* hat im Sing. Gen. suna, Dat. suna, Acc. suna, Plur. Nom. suna, Gen. suna und sunena, Dat. sunum, Acc. suna. Wudu das Holz - *wood* wird deklinirt: Sing. Nom. wudu, Gen. wuda und wudes, Dat. wuda, Acc. wudu; Plur. Nom. wudas, Gen. wuda und wudena, Dat. wudum, Acc. wudas. Medu Met, Honigbier - *mead*, hat im Acc. medu, im Gen. meda und medes.

3. Die Substantiva winter Winter - *winter*, sumor Sommer - *summer* und feld Feld - *field* haben im Dat. Sing. wintra, sumera und felda; winter hat im Nom. und Acc. Plur. winter; ebenso hat freónd Freund - *friend* und feónd Feind - *fiend* im Nom. und Acc. Plur. bisweilen freónd oder frŷnd, feónd oder fŷnd; auch die Substantiva auf eð und els lassen im Nom und Acc. Pluralis bisweilen die Endungen as weg.

4. Eigennamen auf s bleiben im Gen. bisweilen unverändert.

5. Die Substantiva, welche sich im Nom. Sing. auf e endigen, behielten bei früheren Schriftstellern das e in allen Casus; bisweilen verwandelt sich das e in j, g oder ige, z. B. here das Heer, Gen. heriges, herges.

6. fæder Vater – *father*, sowie die Zusammensetzungen fôsterfæder Pflegevater – *fosterfather*, godfæder Gevatter, Pathe – *godfather* u. a. m. sind im Sing. unveränderlich. Nom. Plur. fæderas.

52. Die starke Deklination der Feminina.

Die starke Deklination der Feminina hat im Gen. und Dat. Sing. e, im Nom. Gen. und Acc. Plur. a, im Dat. Plur. um. Der grösste Teil der hierher gehörigen Substantiva geht im Nom. Sing. auf einen Consonanten aus, und hat dann im Acc. Sing. die Endung e. Andere endigen im Nom. Sing. vokalisch und zwar auf u, seltener auf o; diese haben im Accus. Sing. ebenfalls e, dafür aber bisweilen auch u, im Genit. Plur. häufig nach Weise der schwachen Deklination ena statt a. Hiernach sind zwei Paradigmen aufzustellen: 1) dǣd Tat – *deed* und 2) spitu Spiess – *spit*.

Singularis.

	1.	2.
Nominativus	dǣd	spitu
Genitivus	dǣde	spite
Dativus	dǣde	spite
Accusativus	dǣde	spite (u)

Pluralis.

	1.	2.
Nominativus	dǣda	spita
Genitivus	dǣda	spitena (a)
Dativus	dǣdum	spitum
Accusativus	dǣda	spita.

Ausser vielen Stammwörtern gehören zu dieser Deklination Ableitungen namentlich auch Abstracta auf ung (ing) und ness (niss) und Ableitungen auf en; letztere stossen bei der Deklination das e aus z. B. stefen Stimme – stefne, oder verdoppeln das n, z. B. þînen Dienerin – þînenne.

Wörter, welche auf einen einfachen Consonanten ausgehen, mit vorhergehendem kurzem Vokale verdoppeln vor den Casusendungen stets

ɪonanten, doch werden diese Wörter auch schon im Nominativus
oppelten Consonanten geschrieben: z. B. hen und henn Henne
łenit. henne.
ɪ bei den Maskulinen, so werden auch bei den Femininen' die
'okale der Ableitungssilben häufig ausgestossen, z. B. sculdor
– *shoulder*, Genit. sculdre, ceaster Burg – *chester* (in
ɪnsetzungen), Genit. ceastre.
lenjenigen Wörtern, in welchen das auslautende u nicht Flexions-
, sondern das halb consonantische w vertritt, wird dieses letztere
ufgenommen, sobald ein Vokal folgt, z. B. teru Gen. terwe
'ar.

ɜle zu Paradigma 1.

.e – *oak*.
ʒ Abend – *evening*.
ɔe – *asp*.
ɛ) Axt – *ax, axe*.
ʒ (âhnung) Besitzung,
ɪng – *owning*.
lr) Erle – *alder*.
r – *oar*.
' Frage – *asking*.
wel, âl) Ahle – *awl*.
hre – *bier*.
ze – *bait*.
ohne – *bean*.
g das Gebett, Bett – *bed-*

dung Enthauptung – *be-*
ɪg.
ank – *bench*.
łand – *band*.
ness (bryhtness) Glanz
ɟhtness.
ng Verbesserung – *bette-*

ʒ (bîding) Wohnung –
ɪ.
łehälter – *bin*.
ess Bitterkeit – *bitterness*.

blêtsung (blêssing) Segnung – *blessing*.
blindness Blindheit – *blindness*.
blindnetel Taubnessel – *blind-nettle*.
blîðness Fröhlichkeit – *blitheness*.
blîðs (bliss) Freude – *bliss*.
bôt Zubusse, Entschädigung – *boot*.
box Büchse – *box*.
breóst Brust – *breast*.
bristl Borste – *bristle*.
brycg (bricg) Brücke – *bridge*.
brŷd Braut, Ehefrau – *bride*.
byrging (byrgung) Begräbnis – *burying*.
byrðen Bürde – *burthen, burden*.
bytt Butte, Fass – *butt*.
cǽg Schlüssel – *key*.
candel Kerze – *candle*.
cearfullniss Sorgfalt – *careful-ness*.
cearleásness Sorglosigkeit – *carelessness*.
cearung das Sorgen – *caring*.
ceaster (cester) Burg, Stadt – *chester, cester*.
ceorlisceness Grobheit – *churlishness*.
cist (cest) Kiste – *chest*.

citelung Kitzeln – *tickling.*
clæ̂g Ton, Lehm – *clay.*
clæ̂nness Reinheit – *cleanness.*
clæ̂nsung Reinigung – *cleansing.*
clatrung Klappern – *clattering.*
cnâwing Kenntnis – *knowing.*
cribb Krippe – *crib.*
crycc Krücke – *crutch.*
cuming (coming) Ankunft – *coming.*
curs Fluch – *curse.*
cursung Verfluchung – *cursing.*
cwacung Beben – *quaking.*
cweorn Mühle – *quern.*
cwên Edelfrau, Königin – *queen.*
cynd (cind) Natur, Beschaffenheit – *kind.*
dæ̂d Tat - *deed.*
dagung das Tagen – *dawning.*
deág Farbe – *die.*
deágung Färbung – *dying.*
dræ̂d Furcht – *dread.*
druncenness Trunkenheit – *drunkenness.*
dûn Berg, Düne – *down.*
ealdnyss Alter – *oldness.*
earc Arche – *ark.*
earð Erde – *earth.*
ecg Schärfe – *edge.*
eln Elle – *ell.*
endung Endung – *ending.*
eów (îw) Eibe – *yew.*
fægerness Schönheit – *fairness.*
fæhð Fehde (Krieg) – *feud.*
fæstness feste, Platz – *fastness.*
fæ̂tniss Fettigkeit – *fatness.*
feald Falte – *fold.*
feáwness Wenigkeit – *fewness.*
feoht Gefecht – *fight.*
feohtung (fihtung) das Fechten – *fighting.*
feól Feile – *file.*
feorm (fearm) Gasthaus, Lebensunterhalt – *farm.*
feotur (fetor) Fessel – *fetter.*
fîc Feige – *fig.*
finn Flosse – *fin.*
flyht Flug, Flucht – *flight.*
flôr Flur – *floor.*
fneósung das Niesen – *sneezing.*
fûlness Fäulnis, Schmutz – *foulness.*
furh Furche – *furrow.*
fyll Fülle – *full, fill.*
fŷlð Schmutz – *filth.*
fyrðrung Förderung – *furthering.*
fŷst Faust – *fist.*
gaming das Spielen – *gaming.*
gât Geiss, Ziege – *goat.*
geógoð (geóguð) Jugend – *youth.*
gift Gabe – *gift.*
glôf Handschuh – *glove.*
gôdness Güte – *goodness.*
græ̂digness Gierigkeit – *greediness.*
grânung Seufzen – *groaning.*
greátness Grösse – *greatness.*
grênness Grünheit – *greenness.*
grennung Grinsen – *grinning.*
grêtung (grêting) Grüssen – *greeting.*
grôf Grube – *groove.*
grytt Grütze – *grit.*
hæ̂lð Gesundheit – *health.*
hæsp Haspe – *hasp.*
hæ̂ting Erhitzung – *heating.*
hæ̂ð Heidekraut – *heath.*

ıd – *hand.*
das Grau – *hoariness.*
Heiserkeit – *hoarseness.*
ıassen – *hating.*
s Höhe – *highness.*
lfte – *half.*
lle – *hall.*
Häufung – *heaping.*
ss Härte – *hardness.*
ıg Beschädigung, Här-
harming.
g das Spielen auf der
harping.
das Hauen – *hewing.*
ss Schwere – *heaviness.*
– *heel.*
e – *hell.*
nne – *hen.*
erde – herd.
g Horchen – *harkening.*
schkuh – *hind.*
(hlǣdder) die Leiter –

g Laufen, Springen –

s das laute Schallen –
ɜ.
g Wiehern – *neighing.*
ng Schlummer – *napping.*
Obhut – *heed.*
ss Rauhheit – *rawness.*
latter, Finne – *reef.*
eue – *rue.*
r hulw) Gen. hulwe
Schaale – *hull.*
ile, Zeit – *while.*
ng Wispern – *whisper-*

ng das Pfeifen – *whist-*

hŷd Hufe (Land) – *hide.*
hŷd Haut – *hide.*
hŷr Miete – *hire.*
hŷring Mieten – *hiring.*
lâr Lehre – *lore.*
leáf Erlaubnis (Urlaub) – *leave.*
lend Lende – *loin.*
lengð Länge – *length.*
leornung Gelehrsamkeit – *learning.*
lîcness Gleichheit – *likeness.*
lîcung Wohlgefallen – *liking.*
lifer Leber – *liver.*
lind Linde – *lind.*
lygen Lüge – *lie.*
macung Machen – *making.*
mægeð Magd, Jungfrau – *maid.*
mæst die Mast (Futter) – *mast.*
meaht (miht) Macht – *might.*
mearc Marke, Merkmal – *mark.*
mêd Lohn, Miete – *meed.*
merhð (merð, mŷrð) Fröhlichkeit – *mirth.*
mêtung (mêting) Zusammenkunft – *meeting.*
mîl Meile – *mile.*
mildness Mildheit, Milde – *mildness.*
miluc (meoloc, milc) Milch – *milk.*
murnung Trauer – *mourning.*
mylen Mühle – *mill.*
mynet Münze (Geld lat. moneta) – *mint.*
myrgness Fröhlichkeit – *merriness.*
nǣdl (nêdl) Nadel – *needle.*
neád (nêd) Not – *need.*
neaht (niht) Nacht – *night.*

ôstorscyll Austerschaale - *oyster-shell.*
pærl (pearl) Perle - *pearl.*
pin Kiefer (Fichte) - *pine.*
pinn Stift, Pinn - *pin.*
plant Pflanze - *plant.*
planting Pflanzung - *planting.*
pliht (Pflicht) Gefahr, Pfand - *plight.*
port Pforte - *port.*
post Pfoste - *post.*
râd Ritt, Weg - *road.*
rancness Ueppigkeit - *rankness.*
rârung (râring) Brüllen - *roaring.*
râw Reihe - *row.*
rêceleásness Sorglosigkeit - *recklessness.*
rêding Vorlesung - *reading.*
rest Rast, Ruhe - *rest.*
rind Rinde - *rind.*
rîpeness Reife - *ripeness.*
rîpung das Reifen - *riping, ripening.*
rôd Rute, Maassrute, Kreuz - *rood.*
rûn Gespräch, magisches Zeichen, Buchstabe - *rune.*
rŷmð Geräumigkeit - *roomth.*
salig Weide, Sahlweide - *sallow.*
sârigness Traurigkeit - *sorriness.*
sârness Heftigkeit - *soreness.*
sâwel (sâwl) Seele - *soul.*
scacul Fessel - *shackle.*
scær Pflugschar - *share.*
scadewung Beschattung - *shadowing.*
scamleásness Schaamlosigkeit - *shamelessness.*
scamung Beschämung - *shaming.*
scearpness Schärfe - *sharpness.*
scebb Schabe, Räude - *scab, shab.*
scell Schaale - *shell.*
scir Abtheilung, Bezirk - *shire.*
scor Kerbe, zwanzig Stück - *score.*
scortnyss Kürze - *shortness.*
screádung Zerschneidung - *shredding.*
sculdor Schulter - *shoulder.*
sealf Salbe - *salve.*
sealfung Salbung - *salving.*
sealtness Salzigkeit - *saltness.*
seglung Segeln - *sailing.*
segnung das Machen des Zeichens des Kreuzes, Segnung - *signing* Zeichnung.
seócness Siechthum - *sickness.*
seofonniht (Sieben-Nacht) Woche - *sennight.*
sicol (sicel) Sichel - *sickle.*
sinu (für sinw) Gen. sinwe Sehne - *sinew.*
sleacness Schlaffheit - *slackness.*
slêf (slŷf) Aermel - *sleeve.*
sleht (Schlacht) Mord - *slaughter.*
slewð (slawð) Trägheit - *sloth.*
smerung Salbung - *smearing.*
smêðnyss Glätte, Geschmeidigkeit - *smoothness.*
snægel (snǣl) Schnecke - *snail.*
sôc Gerichtsbarkeit - *soc.*
sorg (sorh) Sorge - *sorrow.*
sorgfullness Traurigkeit - *sorrowfulness.*
sorgung das Sorgen - *sorrowing.*
sôð Wahrheit - *sooth.*
spǣc Zapfen, Reis - *spike.*
spearness Sparsamkeit, Spärlichkeit - *spareness.*
spêd Erfolg - *speed.*
spelc Span - *spelk.*

spellung das Reden - *spelling.*
spendung Spendung, Verwendung - *spending.*
spindel Spindel - *spindle.*
sprǣc (spǣc) Sprache, Rede - *speech.*
sprincel Sprenkel - *springe.*
spyrning Beleidigung - *spurning.*
stand Ständer, Untersetzer - *stand.*
standard Standarte - *standard.*
steall Stall, Stand - *stall.*
stepping das Stapfen, Schreiten - *stepping.*
stillness Stille - *stillness.*
strǣt Strasse - *street.*
strangnyss Stärke - *strongness.*
strengð Stärke - *strength.*
strewung das Streuen - *strewing.*
stund Stunde - *stound.*
styrung Störung, Bewegung - *stirring.*
sûrness Säure - *sourness.*
sweard Schwarte - *sward.*
sweostor Schwester - *sister.*
swêtness Süssigkeit - *sweetness.*
swiftness Schnelligkeit - *swiftness.*
syl Schwelle - *sill.*
syndrung Sonderung - *sundering.*
synn Sünde - *sinn.*
tâcnung Bezeichnung - *tokening.*
tǣcung Belehrung - *teaching.*
tǣsel Weberkarde - *teasel.*
taw (tow) Werg - *tow.*
teóðung Zehent - *tithing.*
teru (für terw) Gen. terwe Teer - *tar.*
tîd Zeit - *tide.*
tigul (tigel) Ziegel - *tile.*
tilð Ackerbau - *tilth.*
timbrung Zimmerung - *timbering.*
trôd Trott - *trot.*
truht Forelle - *trout.*
trumness (trymness) Festigkeit - *trimness.*
trŷwð (treówðo) Treue - *truth.*
twibill Doppelbeil, Hellebarde - *twibil.*
tŷging Binden, Band - *tying.*
tynder Zunder - *tinder.*
wâcnyss Schwäche - *weakness.*
wǣd Gewand - *weed.*
wæps (wesp) Wespe - *wasp.*
wæsc Wäsche - *wash.*
wæscing das Waschen - *washing.*
wâfung das Wogen - *waving.*
wamb (womb) Wamme, Leib - *womb.*
weard Warte, Wache - *ward.*
weart Warze - *wart.*
weddung Heirat - *wedding.*
wenn Fleischgeschwulst - *wen.*
weód Unkraut - *weed.*
weódung das Gäten - *weeding.*
weorðness Würdigkeit - *worthiness.*
wêrigness Ermüdung - *weariness.*
wêstness Wüste - *wasteness.*
wîdness Weite - *wideness.*
wiht (wuht) Wicht, Geschöpfe - *wight* u. *whit.*
wildeórness Wild (Wildtiernis), Wildnis - *wilderness.*
wilig Weide (salix) - *willow.*
wirt (weort) Würze - *wort.*
wîtness Zeugnis - *witness.*
wîðig Weide (salix) - *with.*
woruld Welt - *world.*
wrǣð Zorn - *wrath.*

wræð Band - *wreath.*
wrist Handgelenk - *wrist.*
wrîtung Schrift - *writing.*
wull Wolle - *wool.*
wund Wunde - *wound.*
Wyrd Schicksal, Zauberin, davon engl. *weirdsister* Schicksalsschwester.
wyrt Wurz (Kraut), Wurzel - *wort.*
wŷscing das Wünschen - *wishing.*
yfelness Uebelkeit, Schlechtigkeit - *evilness.*
þancung das Danken - *thanking.*
þeófð Diebstahl - *theft.*
þicness Dicke - *thickness.*
þîhsel Deichsel - *thill.*
þirsceflôr Dreschflur - *thrashing-floor.*
þreápung Streit - *threaping.*
þynnung Verdünnung - *thinning.*
þunrung das Donnern - *thundering.*

II. Beispiele zu Paradigma 2.

Andswaru Antwort - *answer.*
cearu (caru) Sorge - *care.*
clawu (clâ, Dat. Pl. clâm) Klaue - *claw.*
denu Tal - *den.*
duru Tür - *door.*
eawu Mutterschaaf - *ewe.*
faru Fahrt - *fare.*
gifu Gabe - *gift.*
hnitu Nisse - *nit.*
hnutu (hnut) Nuss - *nut.*
lagu (lag, lah) Gesetz - *law.*
lufu Liebe - *love.*
nafu Nabe - *nave.*
nasu (nosu) Nase - *nose.*
peru Birn - *pear.*
sacu (Streit) Sache - *sake.*
sagu (Sage) Rede - *say.*
scamu Schaam - *shame.*
scaru (scearu) Abschnitt, Teil - *share.*
scealu Schaale, Rinde - *scale.*
scearu (scaru) Schur - *shear.*
sceawu die Schau - *show.*
scôlu Schule - *school.*
scôlu Schwarm Menge - *shoal.*
siotu (seotu) Sitz, Standort - *seat.*
spadu Spaten - *spade.*
spitu Spiess - *spit.*
stacu Pfahl - *stake.*
stalu Diebstahl - *stealth.*
studu Pfoste, Säule - *stud.*
sugu Sau - *sow.*
talu Erzählung - *tale.*
tæppedu Teppich, Tapete - *tapet.*
waru Waare - *ware.*
wræcu Rache - *wreak.*
wucu Woche - *week.*
þrotu Kehle - *throat.*

Anmerkungen zur starken Deklination der Feminina.

1. Einige wenige Wörter auf es oder o sind im Singularis ganz unveränderlich, während sie im Pluralis regelmässig deklinirt werden. Hierhin gehören: brædo Breite - *breadth,* menigo Menge - *many,*

fyrhtu (o) Furcht, Schrecken - *fright*, strengo Strenge, Stärke - *strength*, hǣlo Heil - *hail*. Diejenigen hingegen, welche vor dem o ein ð haben, werden auch im Singularis mit Auslassung des o und u regelmässig deklinirt, z. B. treóws̄ðo (trŷwð) Treue, Pfand - *truth*; heáhðo (hŷhðo) Höhe - *height*; strengðu Strenge, Stärke - *strength*.

2. Die Wörter auf ung (ing) haben bisweilen im Dat. Sing. die Endung a und im Nom. und Acc. Plur. die Endung as.

3. neaht (niht) Nacht - *night*, und wiht Wicht - *wight* haben im Nom. und Acc. Plur. neaht (niht) und wiht.

4. woruld Welt - *world* bildet bisweilen den Gen. Sing. auf es.

5. hand Hand - *hand* hat im Gen. Sing. bisweilen hand, im Dat. handa und im Acc. hand.

6. sǣ der See - *sea* wird verschieden deklinirt sowohl als Maskulinum als auch als Femininum; bisweilen hat es im Genit. sǣs; doch bleibt es meist in allen Casus unverändert.

7. duru Tür - *door* hat bisweilen im Gen. Sing. dura.

Die starke Deklination der Neutra. 53.

Die starke Deklination der Neutra ist der starken Deklination der Maskulina sehr ähnlich und unterscheidet sich von der letzteren nur dadurch, dass der Nominativus und Accusativus Pluralis nicht auf as, sondern auf u ausgehen, oder mit dem Nominativus Singularis übereinstimmen. Die einsilbigen Wörter, welche auf zwei Consonanten ausgehen, oder welche vor dem einfachen Endconsonanten einen langen Vokal haben, zeigen meist im Nominat. und Accusat. Plur. dieselbe Form wie in denselben Casus des Singularis (Paradigma 1.), während die meisten mehrsilbigen Wörter und namentlich die abgeleiteten im Nominat. und Accus. Plur. u annehmen (Paradigma 2.)

Die auf el, en, er, or und od abgeleiteten Wörter stossen den Vokal dieser Ableitungssilben vor den Casusendungen häufig aus.

Wörter, welche im Nominat. Sing. vor einem einfachen Endconsonanten ein æ haben, nehmen im Nominat. und Accusat. Plur. u an, und verwandeln in allen Casus des Plur., also vor den Endungen u, a und um das æ in a.

Die Wörter, deren Nominat. und Accus. Sing auf e ausgehen, stossen dieses e in den übrigen Casus aus, und haben im Nominat. und Accusat. Plur. die Endung u.

Die starke Deklination der Neutra wird nach folgenden vier Paradigmen ausgeführt: 1) word das Wort - *word*, 2) wundor das Wunder - *wonder*, 3) bæc der Rücken - *back*, 4) spere der Speer - *spear*.

Singularis.

	1.	2.	3.	4.
Nominativus	word	wundor	bæc	spere
Genitivus	wordes	wundres	bæces	speres
Dativus	worde	wundre	bæce	spere
Accusativus	word	wundor	bæc	spere

Pluralis.

	1.	2.	3.	4.
Nominativus	word	wundru	bacu	speru
Genitivus	worda	wundra	baca	spera
Dativus	wordum	wundrum	bacum	sperum
Accusativus	word	wundru	bacu	speru.

Beispiele für Paradigma 1 und 2.

æcern Eichel, Ecker – *acorn.*
bân Bein, Knochen – *bone.*
beácen Zeichen – *beacon.*
bearn Kind – *bearn.*
bedd Bett – *bed.*
beór Bier – *beer.*
bill Beil – *bill.*
bîword (Beiwort) Sprichwort – *by-word.*
blôd Blut – *blood.*
bôcland (eingetragenes) unveräusserliches Land – *backland* für *bookland.*
bod Gebot – *bid.*
brægen Gehirn – *brain.*
brandîsern (îsen) Feuerbock – *brandiron.*
breád Brot – *bread.*
breóst (auch fem.) Brust – *breast.*
broð Brühe – *broth.*
bûr Hütte, Bauer, Laube – *bower.*
byndel Bündel – *bundle.*
castel Gen. castelles Schloss, Festung – *castle.*
ceaf Spreu – *chaff.*
cicen Küchen, Küchlein – *chicken.*
clâð Kleid – *cloth.*
clif Klippe – *cliff.*
clûster Kloster – *cloister.*
clymper Klumpen – *clump.*
clyster (cluster) Traube – *cluster.*
cneó (cneow) Gen. cneowes Knie – *knee.*
cnucl Knöchel – *knuckle.*
colt junges Tier, Füllen – *colt.*
corn Korn, Getreide – *corn.*
cot Hütte – *cot.*
cwicfŷr lebendiges, loderndes Feuer – *quickfire.*
cwicseolfer Quecksilber (argentum vivum) – *quicksilver.*
cynn Verwandtschaft, Gattung – *kin.*
delf Grube – *delf.*
denn Lager – *den.*
deór Tier – *deer.*

dust Staub – *dust.*
eáland (igland) Wasserland, Eiland, Insel – *island.*
ealu (ealo für ealew) Gen. ealewes Bier – *ale.*
ear (æher) Aehre – *ear.*
edisc Grummt – *eddish.*
fâm Schaum – *foam.*
fearh Ferkel – *far, farrow.*
fearn Farnkraut – *fern.*
fell Fell – *fell.*
feoh Gen. feós Vieh, Geld (pecus, pecunia) – *fee.*
fiðer (feðer) Gefieder – *feather.*
flæ̂sc Fleisch – *flesh.*
fleós Flies – *fleece.*
flôd Flut – *flood.*
folc Volk – *folk.*
furhlong (furlang) Maass von 125 Schritt – *furlong.*
gâd Stachel, Reiz – *goad.*
gægn Gewinn, Nutzen – *gain.*
gafol Steuer – *gavel.*
gafoluc Wurfspiess – *gavelock.*
gamen Spiel – *game.*
geár Jahr – *year.*
geat (gat) Gasse, Oeffnung, Tor – *gate.*
geóc Joch – *yoke.*
gefeoht Gefecht – *fight.*
gescot Geschoss, Schuss – *shot.*
geól Neujahrsfest, Weihnachten – *yule.*
girn Garn – *yarn.*
glen Tal – *glen.*
godspell Evangelium – *gospel.*
gold Gold – *gold.*
hæ̂l Heil – *hail.*
hæ̂r Haar – *hair.*
handel Handhabe – *handle.*
handgeweorc Handwerk, Handarbeit – *handiwork.*
heáfud (heáfod) Haupt, Kopf – *head.*
heáfudland Vorgebirge – *headland.*
hilt Heft, Griff – *hilt.*
hiw (heó) Gestalt, Farbe – *hue.*
hîwen Familie – *hive.*
hlæst Last – *last.*
hleór Gesicht – *leer.*
hlið (hlid) Augenlid – *lid.*
hlot Loos – *lot.*
hol Höhle – *hole, hollow.*
horn Horn – *horn.*
hors Ross – *horse.*
hrægel Mantel – *rail.*
hrândeór Renntier – *raindeer.*
hreód Ried, Rohr – *reed.*
hriddel Sieb – *riddle.*
hrîm Reif (Frost) – *rime.*
hring Ring – *ring.*
hroðer (hreoðor) Rind – *rother-beast.*
hrycgbân Rückenbein, Rückenwirbel – *ridge-bone.*
hunig Honig – *honey.*
hûs Haus – *house.*
hwæ̂g Molken – *whey.*
hweowol (hweól) Rad – *wheel.*
îs Eis – *ice.*
îsern (îsen, îren) Eisen – *iron.*
lâc Spiel, Lied – *lay.*
lâm Lehm – *loam.*
Læ̂den lateinische Sprache, Latein – *Latin.*
læ̂n Lehen, Darlehen – *loan.*
land Land – *land.*
leád Lot, Blei – *lead.*
leáf Laub, Blatt – *leaf.*

leóht Licht – *light.*
leđer Leder – *leather.*
lîf Leben – *life.*
lim (leom) Glied – *limb.*
lîm Leim, Kalk – *lime.*
lîn Lein, Flachs – *lint.*
loc Verschluss – *lock.*
los Verlust – *loss.*
lungenu (Plur.) Lungen – *lungs.*
mægden (mǣden) Mädchen – *maiden.*
mægen Macht, Kraft – *main.*
mǣl Mahl, Mahlzeit – *meal.*
mapeltreow Ahorn, Masholder – *mapletree.*
meadu Gen. meadewes Matte, Wiese – *meadow.*
mealt Malz – *malt.*
mearh (mearg) Mark – *marrow.*
melu (melo) Gen. melewes Mehl – *meal.*
meós Moos – *moss.*
middel mittlere Teil – *middle.*
môd Mut, Sinn – *mood.*
morđur Mord – *murder.*
mot Stäubchen – *mote.*
mûl Maultier – *mule.*
mynd Geist – *mind.*
mynster Münster (monasterium) – *minster.*
nasþyrl Nasenloch – *nostril.*
neát Vieh – *neat.*
nebb Schnabel, Gesicht – *neb.*
nett Netz – *net.*
nôn Nachmittag (nona hora, 3 Uhr Nachmittags) – *noon.*
ôr Erz – *ore.*
organ Harfe – *organ.*
papig (popig) Mohn – *poppy.*
pic Pech – *pitch.*
plaster Pflaster – *plaster.*
pocc Pocke – *pock.*
pund Pfund – *pound.*
reáf Raub, Kleid – *rape, robe.*
ribb Rippe – *rib.*
riht Recht – *right.*
rôđer Ruder – *rudder.*
rûm Raum – *room.*
sǣd Saat – *seed.*
sealt Salz – *salt.*
sealtern Salzniederlage – *saltern.*
sâr Schmerz – *sore.*
scǣp Schaaf – *sheep.*
scap Schöpfung, Gestalt – *shape.*
sceard Scharte, Scherbe – *shard.*
scearn Kot – *scarn.*
sceátel Weberschiff – *shuttle.*
scip Schiff – *ship.*
scinn Haut – *skin.*
scot Schoss, Anteil – *scot.*
scrîn Schrein – *shrine.*
scrûd Kleid – *shroud.*
scyttel Verschluss – *shutter.*
seámhors Saumross – *sumpter-horse.*
sigel lat. sigillum Siegel – *seal.*
siht Gesicht – *sight.*
silfor Silber – *silver.*
siot (set) das Setzen, Sonnenuntergang – *set.*
sitel (setel) Sessel, Sitz – *settle.*
smeru Gen. smerwes Schmer, Schmiere – *smear.*
snod Binde – *snod.*
snot Schleim, das Schnäutzen – *snot.*
sol Schmuz – *soil, sile, sully.*
sôt Russ – *soot.*
spell Rede – *spell* (hiervon bigspell Beirede, Beispiel).
sprec Reis – *sprig.*

steór (stiór) das Steuer – *steer.*
steórbord Steuerbord – *starbord.*
steórern Steuerort, Hinterteil des Schiffes – *stern.*
stêr Geschichte – *story.*
stôd Stuterei – *stud.*
straw (streáw) Stroh – *straw.*
stybb Stumpf – *stubble.*
sund Meer, Sund – *sound.*
sunset Sonnenuntergang – *sunset.*
sûđfolc die südlichen Angeln – *Suffolk.*
sweord Schwert – *sword.*
swîn Schwein – *swine.*
tâcon Zeichen – *token.*
tæppet Kragen, Teppich – *tippet.*
teld Zelt – *tilt.*
tempel Tempel (templum) – *temple.*
timber Zimmerholz – *timber.*
tin Zinn – *tin.*
tôl Werkzeug – *tool.*
treow (treó, trê) Baum – *tree.*
tweónleóht Zwielicht, Dämmerung – *twilight.*
twîn der gedrehte Faden – *twine.*
twîg Zweig – *twig.*
ûđer Euter – *udder.*
wæ̂pen (Wappen) Waffe – *weapon.*
wæter Wasser – *water.*
wâg (wæ̂g) Gewicht – *weigh.*
webb Gewebe – *web.*
wedd Pfand – *wed.*
weder Wetter – *weather.*
wedlâc Pfand – *wedlock.*
weorc Werk – *work.*
weorđ Wert, Würde – *worth.*
wêsten Wüste – *waste.*
wîf Weib – *wife.*
wiht Gewicht – *weight.*
wîn Wein – *wine.*
wir Zweig, Draht – *wire.*
witt (wit) Witz, Verstand – *wit.*
word Wort – *word.*
writ Schrift – *writ.*
wundor Wunder – *wonder.*
yfel Uebel – *evil.*
þeóh Gen. þeós Schenkel – *thigh.*
theoht (þoht) Gedanke – *thought.*
þiccet Dickicht – *thicket.*
þing Ding – *thing.*
þorp Dorf – *thorp.*
þyrhel (þyrel) Durchbohrung, Loch; davon nasþyrl Nasenloch – *nostril.*

Beispiele zu Paradigma 3:

Bæc Rücken – *back.*
bæđ Bad – *bath.*
bræc Bruch – *(breach) break.*
bræs Messing, Erz – *brass.*
dæl Tal – *dell, dale.*
fæt Fass – *vat.*
glæs Glass – *glass.*
græf Grab – *grave.*
græs Gras – *grass.*
hlæd Ladung – *load.*
þæc (þac) Dach – *thatch.*

Beispiele zu Paradigma 4:

Aerende Botschaft – *errand.*
bæ̂te Gebiss – *bit.*
biscoprîce (Bischofreich) Bistum – *bishopric.*
cinne Kinn – *chin.*
ele Oel – *oil.*
getŷme Gespann – *team.*
hræ̂ge Reh – *roe.*

inne Haus - *inn*.
ligere Lager - *lair, laire*.
mete Mass - *mete*.
milte Milz - *milt*.
stycce Stück - *steak*.
werre Krieg - *war*.

Anmerkung zur starken Deklination der Neutra:

Die Wörter æg Ei - *egg*, cealf Kalb - *calf*, cîld Kind - *child* und lamb Lamm - *lamb* schieben vor den vokalischen Endungen ein r ein, also ægru Eier, cealfru Kälber, cîldru Kinder engl. *children*, lambru Lämmer; doch findet sich auch der regelmässige Pluralis cîld.

54. Die schwache Deklination der Maskulina.

Die schwache Deklination der Maskulina hat im Nominat. Sing. a, im Genit., Dat. und Accus. Sing., sowie im Nominat. und Accusat. Pluralis an, und wird nach folgendem Paradigma: steorra Stern - *star* ausgeführt:

	Singularis.	Pluralis.
Nominativus	steorra	steorran
Genitivus	steorran	steorrena
Dativus	steorran	steorrum
Accusativus	steorran	steorran.

Beispiele:
Apa Affe - *ape*.
assa Esel - *ass*.
bana Verderben - *bane*.
beorma Bärme, Hefe - *barm*.
bera Bär - *bear*.
boga Bogen - *bow*.
brica (breca) Brecher - *breaker*.
briósa Bremse - *breese*.
bucca Bock - *buck*.
bulluca Bulle, junger Ochs - *bullock*.
buttera Butter - *butter*.
candelsticca Leuchter - *candlestick*.
cempa Kämpe, Kämpfer - *champion*.
cita Weihe, Falke - *kite*.
cnapa Knabe, Knappe - *knave*.
cnotta Knoten - *knot*.
côfa Kufe - *coop*.
crabba Krebs - *crab*.
crêda Glaubensbekenntnis (das credo) - *creed*.
cristalla Krystall - *crystal*.
crocca Krug - *crock*.
croda Gedränge - *crowd*.
cuma Ankömmling - *comer*.
cuppa Becher - *cup*.
draca Drache - *dragon*.
dropa Tropfen - *drop*.
eárlappa Ohrläppchen - *earlap*.
eárwicga Ohrwurm - *earwig*.

Eástseaxan (neben Eástseaxe) Ostsachen, Bewohner von *Essex.*
ebba Ebbe – *ebb.*
elnboga Elnbogen – *elbow.*
fleá Floh – *flea.*
fôda Nahrung – *food.*
fola Fohlen, Füllen – *foal.*
frocca (frogga) Frosch – *frog.*
galga Galgen – *gallows.*
gandra Gänserich – *gander.*
gærshoppa Grashüpfer, Heuschrecke – *grasshopper.*
gealla Galle – *gall.*
gearwa Gewand, Kleid – *gear.*
geleáfa G(e)laube – *belief.*
gelôma Gerät – *loom.*
grâda Stufe, Grad – *grade.*
gôma Gaumen – *gum.*
haga Hag, Gehege – *haw.*
hara Hase – *hare.*
hata Hasser – *hater.*
healma (helma) Steuerruder – *helm.*
hnecca Nacken – *neck.*
hopa Hoffnung – *hope.*
hunta Jäger – *hunter.*
lappa Läppchen, Franse – *lap.*
lippa Lippe, Lefze – *lip.*
leóma Licht – *leam.*
maca Genoss – *make.*
maga Magen – *maw.*
mara Mahr, Alp – *mare.*
môna Mond – *moon.*
mûga (mûwa) Haufen – *mow.*
mûđa Mündung – *mouth.*
myrđra Mörder – *murderer.*
nafola (nafela) Nabel – *navel.*
nama Name – *name.*
nefa Neffe – *nephew.*
oxa Ochs – *ox.*
pâwa Pfau – *pea.*
pisa Erbse – *pea, pease.*
piđa Mark – *pith.*
plega Spiel – *play.*
poca Tasche – *pocket.*
pricca Stachel, Stich – *prick.*
prŷta Stolz – *pride.*
râha (râ) Reh – *roe.*
sceacga Zotte – *shag.*
scinja Schein – *shine.*
sciregerêfa Gaugraf, Bezirksvorsteher – *sheriff.*
scorfa Schorf, Räude – *scurf.*
scûra (Regen) Schauer – *shower.*
scytja Schütze – *shooter.*
sluma Schlummer – *slumber, sloom.*
smitta Schmuz – *smut.*
smoca Schmauch, Rauch – *smoke.*
snaca Schlange – *snake.*
snora das Schnäuzen – *snore.*
spâca Speiche – *spoke.*
spearca Funken – *spark.*
spearwa Sperling – *sparrow.*
specca Fleck – *speck.*
spreca Sprecher, Rater – *speaker.*
spura Sporn – *spur.*
staca Pfahl – *stake.*
stêda Hengst – *steed.*
steorra Stern – *star.*
sticca Stock – *stick.*
styrja Stör – *sturgeon.*
Sûđseaxan (-seaxe) Pl. Südsachsen, Bewohner von *Sussex.*
tæppa Zapfen – *tap.*
tætteca Lumpen, Lappen – *tatter.*
telga Reis – *tiller.*
teóna Schaden – *teen.*
tilga Ackermann – *tiller.*
tîma Zeit – *time.*

ûtlaga (der ausser dem Gesetz ist) Verbannte – *outlaw.*
wǣta Nässe – *wet.*
weá Weh, Elend – *woe.*
wela Wohl, Wohlstand, Reichtum – *wealth.*
Westseaxan (–seaxe) Plur. die Westsachsen, Bewohner von *Wessex.*
wilcuma der Willkommene – *welcome.*
willa Wille – *will.*
wrecca der Elende, Verbannte – *wretch.*
wrenna Zaunkönig – *wren.*
wyrhta Bewirker, Arbeiter – *wright.*
þûma Daumen – *thumb.*

Anmerkungen zur schwachen Deklination der Maskulina.

1. Wörter, deren Stamm auf einen Vokal ausgeht, contrahiren diesen Vokal mit den Casusendungen, z. B. freá Herr, Frohn, Gen. freán.

2. Einige Wörter, vornehmlich die auf ca ausgehenden, haben bisweilen vor dem a ein e als Ueberbleibsel einer älteren Deklinationsweise, z. B. wreccea statt wrecca der Verbannte – *wretch.*

55. Die schwache Deklination der Feminina.

Die schwache Deklination der Feminina ist der schwachen Deklination der Maskulina ähnlich, und unterscheidet sich von dieser nur dadurch, dass der Nominativus sich auf e endigt. Sie wird nach dem Paradigma tunge Zunge – *tongue* ausgeführt.

	Singularis.	Pluralis.
Nominativus	tunge	tungan
Genitivus	tungan	tungena
Dativus	tungan	tungum
Accusativus	tungan	tungan.

Beispiele:

Abbudisse Aebtissin – *abbess.*
adese Zimmeraxt – *addice.*
ælmæsse Almosen – *alms.*
æmete Ameise – *ant.*
arewe Pfeil – *arrow.*
asce Asche – *ashes* Plur.
belle Glocke – *bell.*
berje (berige) Beere – *berry.*
beó (Gen. beón u. beóan) Biene – *bee.*
bicce Betze, Hündin – *bitch.*
birce Birke – *birch.*
blæcberige Heidelbeere – *blackberry.*
blǣge Gründling, Blicke – *blay.*
blôstme (blôsme) Blume – *blossom.*

› Buche - *beech.*
ꞩorfleóge Schmetterling - *tterfly.*
e Schlüssel - *key.*
pe Kappe, Mütze - *cap.*
ne Kanne - *can.*
(ceó) Krähe - *chough.*
:e (cêce) Wange - *cheek.*
'esse Cypresse - *cypress.*
:ge Glocke - *clock.*
ve Krähe - *crow.*
ꞩse Kresse - *cress.*
ne Krume - *crum, crumb.*
ıne Küche - *kitchen.*
ce Kirche - *church.*
ıre Zither - *cithern.*
)amtier - *doe.*
ı Taube - *dove.*
;ran Ostern Plur. - *easter.*
ꝺe Erde - *earth.*
ıme Jungfer - *feme, femme.*
ıte Gefecht - *fight.*
ıle Fiedel, Saite - *fiddle.*
ıge (flŷge) Fliege - *fly.*
'e Flur - *floor.*
rwe Schaafgarbe - *yarrow.*
ꞩe Glosse, Auslegung - *gloss.*
e Hitze - *heat.*
fore (heáfre) Kuh - *heifer.*
rpe Harfe - *harp.*
eberge - Herberge (Hafen) - *rbour.*
rte Herz - *heart.*
ꞩwe Harke, Egge - *harrow.*
dle Löffel - *ladle.*
fdige (hlâfweardige) 'otherrin - *lady.*
e Hure - *whore.*
stle Pfeife - *whistle.*
prede Lamprete - *lamprey.*

lâwerce Lerche - *lark.*
lîne Leine, Schnur - *line.*
loppestre Meerkrebs - *lobster.*
lufe Liebe - *love.*
mæsse Messe - *mass.*
mâse Meise (Vogel) - *muskin.*
merihe (mere) Mähre, Stute - *mare.*
minte Münze (Pflanze) - *mint.*
misteltâ Mistel - *misteltoe.*
molde Dammerde - *mould.*
mŷre Ameise - *mire.*
nase Nase, Vorgebirge - *nose.*
næsse Vorgebirge - in Zusammensetzungen - *ness.*
netele Nessel - *nettle.*
nihtegale Nachtigall - *nightingale.*
nunne Nonne - *nun.*
ôsle Amsel - *ousel.*
ôstre Auster - *oyster.*
padde Frosch, Kröte - *paddock.*
panne Pfanne - *pan.*
pîpe Pfeife - *pipe.*
pirige Birn - *pear.*
plûme Pflaume - *plum.*
pricele Stachel - *prickle.*
purpure Purpur - *purple.*
rôse Rose - *rose.*
rûde Raute - *rue.*
sage Säge - *saw.*
salwige Salbei - *sage.*
sangestre Sängerin - *songster, songstress.*
sâpe Seife - *soap.*
scame Schaam - *shame.*
scelfe Sims - *shelf.*
scête (scŷte) Leinwand - *sheet.*
scine Schienbein - *shin.*
scire Abteilung, Bezirk - *shire.*

scor e Ufer - *shore.*
screáde Schnitzel - *shred.*
seámestre Näherin - *seamster, seamstress.*
sinewe Sehne - *sinew.*
slâhe (slâ Gen. slân) Schlehe - *sloe.*
slêfe (slŷfe) Aermel - *sleeve.*
smiððe Schmiede - *smithy.*
sole Sohle des Fusses - *sole.*
spange Spange - *spang.*
sponge Schwamm - *spunge.*
sprote Sprosse - *sprout, sprit.*
stîge Stall, Stiege - *sty.*
stofe Schwitzstube, Stube - *stove.*
sunne Sonne - *sun.*
swalewe Schwalbe - *swallow.*
swipe Peitsche - *whip.*
tâ (für tâe) Zehe - *toe.*
tâdge (tâdige) Kröte - *toad.*
tæppe Band - *tape.*
tange Zange - *tongs* Plur.
targe Tartsche, Schild - *target.*
tigole Ziegel - *tile.*
tôhlîne Zugleine - *tow-line.*
treppe Falle - *tràp.*
tunge Zunge - *tongue.*
tunne Tonne - *tun, ton.*
tyndre Zunder - *tinder.*
ûle Eule - *owl.*
wæcce Wache - *watch.*
wǣge Wage - *weigh.*
wesle Wiesel - *weasel.*
wice (wuce) Woche - *week.*
wicce Hexe - *witch.*
widuwe Witwe - *widow.*
wîse Weise - *wise.*
wrincle Runzel, Falte - *wrinkle.*
yndse Unze - *ounce.*
þrostle Drossel - *throstle.*
þrote Kehle - *throat.*

Anmerkungen zur schwachen Deklination der Feminina.

1. Wörter, deren Stamm auf einen Vokal ausgeht, contrahiren diesen Vokal häufig mit dem Vokale der Casus-Endungen.

2. Einige Wörter, vornehmlich auf ce und ge, schalten vor den Casus-Endungen ein e ein, z. B. cyricean.

56. Die schwache Deklination der Neutra.

Die schwache Deklination der Neutra umfasst mit Sicherheit nur drei Wörter auf e, welche ähnlich wie die Feminina deklinirt werden, nur dass der Accus. Sing. gleich dem Nominativus ist. Die Deklination wird nach dem Paradigma eáge Auge - *eye* ausgeführt:

	Singularis.	Pluralis.
Nominativus	eáge	eágan
Genitivus	eágan	eágena
Dativus	eágan	eágum
Accusativus	eáge	eágan.

Ebenso werden deklinirt:
e Ohr - *ear* und cliwe Knauel - *clew.*

Anomale Deklination. 57.

Mehrere Maskulina und Feminina lassen im Dativus Singularis, und
insilbigen auch im Nominativus und Accusativus Pluralis den Vokal
Stammes umlauten; sie sind:

ðor m. Bruder - *brother.*
lor f. Mutter - *mother.*
tor f. Tochter - *daughter.*
f. Buch - *book.*
c f. Hose - *breeches* Plur.
f. Gans - *goose.*
f. Laus - *louse.*

mûs f. Maus - *mouse.*
turf f. Torf, Rasen - *turf.*
burh f. Burg - *borough.*
cû f. Kuh - *cow.*
mann m. Mann - *man.*
fôt m. Fuss - *foot.*
tôð m. Zahn - *tooth.*

Ihre Deklination ist folgende:

Singularis.

Nominativus.	Genitivus.	Dativus.	Accusativus.
Brôðor	brôðor	brêðer	brôðor
môdor	môdor	mêder	môdor
dôhtor	dôhtor	dêhter	dôhtor
bôc	bôce	bêc	bôc
brôc	brôce	brêc	brôc
gôs	gôse	gês	gôs
lûs	lûse	lŷs	lûs
mûs	mûse	mŷs	mûs
turf	turfe	tyrf	turf
burh	burge	byrig	burh
cû	cûs	cŷ	cû
mann	mannes	men	mann
fôt	fôtes	fêt	fôt
tôð	tôðes	têð	tôð

Pluralis.

Nominativus.	Genitivus.	Dativus.	Accusativus.
brôðru (a)	brôðra	brôðrum	brôðru (a)
môdra	môdra	môdrum	môdra

Nominativus.	Genitivus.	Dativus.	Accusativus.
dôhtra	dôhtra	dôhtrum	dôhtra
bêc	bôca	bôcum	bêc
brêc	brôca	brôcum	brêc
gês	gôsa	gôsum	gês
lŷs	lûsa	lûsum	lŷs
mŷs	mûsa	mûsum	mŷs
tyrf	turfa	turfum	tyrf
byrig	burga	burgum	byrig
cŷ	cûna	cûnum	cŷ
men	manna	mannum	men
fêt	fôta	fôtum	fêt
têð	tôða	tôðum	têð.

Ebenso werden die Composita dieser Wörter deklinirt z. B:

aldormann Aeltester, Ratsherr – *aldermann.*
wîfmann Weib – *woman.*
gummann Mann – *yeoman.*
ceápmann Käufer – *chapman.*
heáfodmann Hauptmann – *headman.*
Norðmann (Norman) – *Norman.*

58. Das Genus der angelsächsischen Substantiva.

Alle germanischen Dialekte, ebenso wie die griechische und lateinische Sprache — nicht aber die neueren romanischen Sprachen — unterscheiden drei Genera der Substantiva, welche ursprünglich als mit dem Geschlechte der zugehörigen Begriffe übereinstimmend gedacht wurden. Da die Begriffe der Substantiva entweder männlich, oder weiblich, oder geschlechtslos sind, so ergeben sich hieraus für die Substantiva das genus masculinum, femininum und neutrum. Hiernach sind ursprünglich masculina die Substantiva, welche männliche Wesen bedeuten, feminina diejenigen, welche weibliche Wesen bezeichnen, neutra dagegen die Substantiva, welche geschlechtslose Begriffe, oder solche, bei denen das Geschlecht unbestimmt ist, bezeichnen; in letzterer Beziehung muss hingegen betont werden, dass bei der Sprachbildung weniger der abstrahirende Verstand, als die verkörpernde und personificirende Phantasie maassgebend war, und dass also aus Gründen, die wir nicht mehr verstehen können, geschlechtslose Begriffe als männlich, weiblich oder auch als geschlechtslos betrachtet wurden.

In Betreff der angelsächsischen Substantiva sind folgende Regeln zu beachten:

1. Die Bezeichnungen männlicher Wesen sind masculina.

2. Die Bezeichnungen weiblicher Wesen sind feminina. Ausgenommen sind z. B. wîf n. Weib – *wife*, mægden (mæ̂den) n. Mädchen – *maiden*, wîfmann m. Weibsperson – *woman*.

3. Die Bezeichnungen von Begriffen, welche gar kein Geschlecht haben, oder bei denen das Geschlecht als gleichgültig betrachtet wird (z. B. die Tugend, der Stein, der Rabe, die Maus), sind teils masculina, teils feminina, teils neutra. Die Beantwortung der Frage, welches der drei Genera derartigen Substantiven zukommt, ist für uns, da das bei der Sprachbildung bestimmende Gefühl nicht mehr oder wenigstens nicht in derselben Weise tätig ist, unmöglich. Einigen Anhalt zur Bestimmung des Genus der Substantiva, welche weder männliche, noch weibliche Wesen bezeichnen, gewähren die Formen der Wörter. Wörter, welche nackte Stämme sind, ohne Endungen, können masculina, oder feminina, oder neutra sein, z. B. dæg m. Tag – *day*, âc f. Eiche – *oak*, bân n. Bein – *bone*. Auch die mit Endungen versehenen Substantiva bekunden im Allgemeinen hierdurch nicht ihr Genus, indem z. B. e als Endung in jedem der drei Genera vorkommt; doch steht fest, 1) dass alle Wörter, welche sich im Nominativus auf a endigen, masculina sind; 2) dass die Concreta auf ing und ling masculina sind; 3) dass die Abstracta auf ness und ung (dafür auch ing) feminina sind. — Specielleres über das Genus der einzelnen Substantiva geben die Beispiele für die Deklination, sowie die Lehre von der Wortbildung.

III. Flexion der angelsächsischen Adjectiva.

59. Die angelsächsischen Adjectiva sind nach Genus, Numerus und Casus veränderlich und lassen ausserdem eine Bildung von Comparationsstufen zu, welche letztere wiederum deklinirbar sind.

60. Die Deklination der Adjectiva.

Die angelsächsischen Adjectiva sind mit wenigen Ausnahmen einer starken und einer schwachen Deklination fähig. Welche von diesen beiden Deklinationsweisen in den besonderen Fällen angewandt wird,

hängt von der Verbindung ab, in welcher das Adjectivum mit anderen Wörtern steht.

Im Allgemeinen ist hier zu erwähnen, dass die schwache Deklination angewandt wird, wenn dem Adjectivum ein Pronomen demonstrativum oder possessivum oder ein Genitivus vorangeht; in allen übrigen Fällen wird die starke Deklinationsweise angewandt.

A. Die starke Deklination der Adjectiva wird nach folgendem Paradigma (blind blind – *blind*) ausgeführt:

		Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Singularis	Nom.	blind	blind (u)	blind
	Gen.	blindes	blindre	blindes
	Dat.	blindum	blindre	blindum
	Acc.	blindne	blinde	blind
Pluralis	Nom.	blinde	blinde	blindu
	Gen.	blindra	blindra	blindra
	Dat.	blindum	blindum	blindum
	Acc.	blinde	blinde	blindu.

B. Die schwache Deklination der Adjectiva wird ganz so ausgeführt wie die schwache Deklination der Substantiva, nämlich:

		Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Singularis	Nom.	blinda	blinde	blinde
	Gen.	blindan	blindan	blindan
	Dat.	blindan	blindan	blindan
	Acc.	blindan	blindan	blinde
Pluralis	Nom.	blindan	blindan	blindan
	Gen.	blindena	blindena	blindena
	Dat.	blindum	blindum	blindum
	Acc.	blindan	blindan	blindan.

Bemerkungen.

1. Ausser den angeführten vier Casus kommt auch für das Masculinum und Neutrum ein Instrumentalis vor, welcher im Singularis der starken Deklination auf ê endigt, im Pluralis mit dem Dativus gleichlautend ist; in der schwachen Deklination ist der Instrumentalis sowohl im Singularis als auch im Pluralis mit dem Dativus übereinstimmend.

2. Adjectiva, welche im Nominativus Singularis sich auf e endigen, ›halten dieses e in der starken Deklination nur im Nominativus Sinıılaris für alle drei Genera und im Accusativus Singularis gen. neutr.; ›rigens werden sie nach dem angeführten Paradigma deklinirt; in der :hwachen Deklination werfen sie das e aus; nur bei älteren Schrift-ıellern findet sich dieses e vor den Vokalen a und u bisweilen beibehalten.

3. Viele Adjectiva schwanken zwischen dem Auslaut auf einen Con-ınanten und dem auf e.

4. In der Deklination derjenigen Adjectiva, welche vor einem ein-ıchen Endconsonanten ein æ haben, wird dieses æ, ähnlich wie bei den ubstantiven, die nach dem Paradigma dæg (§. 51. S. 132) und bæc §. 53. S. 150) deklinirt werden, in denselben Fällen in a umgeändert, ›doch mit dem Unterschiede, dass a in allen Formen angenommen wird, eren Endungen mit einem Vokale (auch e) anlauten; z. B. glæd froh *glad*, glædne, glædre, glædra, dagegen gladu, glades, ladum, glade.

5. Adjectiva, welche auf Doppelconsonanten auslauten, vereinfachen ie vor den Flexionsendungen, die mit einem Consonanten beginnen, . B. grimm grimm - *grim*, grimmes, grimmum, dagegen rimne, grimre, grimra.

6. Abgeleitete Adjectiva auf er, meist auch auf or, el, ol, en nd ig syncopiren den Bildungsvokal, wenn die Flexion vokalisch anıutet; z. B. hâlig heilig - *holy*, hâlgu, hâligne.

7. Adjectiva, welche auf o oder u auslauten, entwickeln, sobald die Endung mit einem Vokal anlautet, ein w, z. B. geïu (geolo) gelb - *ellow*, geolwum; sobald jedoch die Endung mit einem Consonanten ›eginnt, bleibt bald das o, bald wird es ausgestossen, z. B. geolore oder 'eolre. — Adjectiva, welche auf h auslauten, verwandeln dies gewöhnich in g vor vokalisch anlautenden Flexionsendungen.

8. Die Participia, sowohl Präsentis als auch Präteriti werden, ganz rie die Adjectiva stark und schwach deklinirt.

Beispiele:

ıcen eichen - *oaken*.
›scen eschen - *ashen*.
espen espen - *aspen*.
ıgen eigen - *own*.
ınlîc einzig - *only*.
›ær bar, nackt - *bare*.
›ald, (beald, bold) kühn-*bold*.
bealufull elend - *baleful*.
bêcen buchen - *beechen*.
beorht (bryht) hell - *bright*.
biter (bitter) bitter - *bitter*.
blâc bleich - *bleak*.
blæc schwarz - *black*.
blîðe froh - *blithe*.

blôdeg blutig - *bloody.*
blôdleás blutlos - *bloodless.*
blôdreád blutrot - *bloodred.*
bôtleás busslos, unsühnbar - *bootless.*
brâd breit - *broad.*
brôðorlîc brüderlich - *brotherly.*
brûn braun - *brown.*
bysig beschäftigt - *busy.*
calu (o) kahl - *callow.*
ceald kalt - *cold.*
cearfull sorgfältig, besorgt - *careful.*
cearleás sorglos - *careless.*
cêle (cŷle) kühl - *chill.*
cêne (cên) scharf, kühn - *keen.*
ceorlisc bäuerisch - *churlish.*
cîldisc kindisch - *childish.*
cîldlîc kindlich-*childlike, childly.*
clǣne rein - *clean.*
clǣnlîc reinlich - *cleanly.*
clifig klippig - *cliffy.*
cnihtlîc jugendlich - *knightly.*
côl kühl - *cool.*
cræfteg (cræftig) klug, erfahren - *crafty.*
crisp kraus - *crisp.*
crumb krumm - *crump.*
cwêmlîc } angenehm, bequem -
cymlîc } *comely.*
cwênlîc einer Königin gleich, - *queenlike, queenly.*
cwic lebendig - *quick.*
cynde natürlich, angemessen - *kind.*
cynelîc königlich - *kinglike, kingly.*
deád todt - *dead.*
deádlîc tödtlich - *deadly.*
deáf taub - *deaf.*

dearc (deorc) dunkel - *dark.*
deáwig tauig - *dewy.*
deóp tief - *deep.*
deóre (dŷre) teuer - *dear.*
dimm dunkel - *dim.*
dreórig traurig - *dreary.*
druncen (Part. von drincan) betrunken - *drunk, drunken.*
dryge (drŷ) trocken - *dry.*
dumb stumm (dumm) - *dumb.*
dunn schwarzbraun - *dun.*
dwal (dol) dumm (toll) - *dull.*
dystig staubig - *dusty.*
eald (ald) alt - *old.*
ealdlîc ältlich - *elderly.*
eall all - *all.*
eástern östlich - *eastern.*
efen eben - *even.*
egefull furchtbar - *awful.*
egeleás furchtlos - *awless.*
egle scharf, verhasst, hässlich - *ugly.*
emetig leer - *empty.*
endeleás endlos - *endless.*
eorðlîc irdisch - *earthly.*
fâ (fâh) feindlich - *foe.*
fæderlîc väterlich - *fatherly.*
fægen (fagen) froh - *fain.*
fæger schön - *fair.*
fæst fest - *fast.*
fǣted (fǣtt) fett - *fat.*
fals lat. falsus falsch - *false.*
fâmig schaumig - *foamy.*
feá (Sing. undeklinirbar) Plur. feáwe wenig - *few.*
fealu (fealaw) fahl, falb - *fallow.*
fell grausam - *fell.*
fenneg (fennig) sumpfig - *fenny.*

feówerfête vierfüssig - *four, footed.*
fersc rein, frisch - *fresh.*
ficol veränderlich - *fickle.*
fleaxen flachsen - *flaxen.*
frencisc fränkisch - *french.*
frî (freó, Gen. frîges) frei - *free.*
frostig frostig - *frosty.*
fûl faul, schmutzig - *foul.*
full voll - *full.*
gâstlîc geistlich - *ghostly, ghostlike.*
geárlîc jährlich - *yearly.*
gelu (geolu, geolo) gelb - *yellow.*
geóng jung - *young.*
glæd froh - *glad.*
gôd gut - *good.*
gôdlîc gütlich, schön - *goodly.*
godlîc göttlich - *godlike.*
grǣdig (grêdig) gierig - *greedy.*
grǣg grau - *gray.*
greát gross - *great.*
grêne grün - *green.*
grimm grimmig - *grim.*
grislîc grässlich - *grisly.*
grundleás grundlos, unergründlich - *groundless.*
gylden golden - *golden.*
gyltig angeklagt - *guilty.*
hǣđen heidnisch - *heathen.*
hǣđenisc heidnisch - *heathenish.*
hâl heil, ganz - *whole, hale.*
hâleg (hâlig) heilig - *holy.*
hâr grau - *hoar.*
hâs heiser - *hoarse.*
hât heiss - *hot.*
heáh hoch - *high.*
healf halb - *half.*
healt lahm - *halt.*
heard hart - *hard.*
heardheort hartherzig - *hardheart.*
hefig schwer - *heavy.*
heofonlîc himmlisch - *heavenly.*
hlece leck - *leak.*
hlŷd laut - *loud.*
hol hohl - *hollow.*
hreáw roh - *raw.*
hreóh (hreóg, hreów) rauh - *rough.*
hungrig hungrig - *hungry.*
hwǣten aus Weizen - *wheaten.*
hwît (hwîte) weiss - *white.*
îdel eitel, leer, untätig - *idle.*
îsig eisig - *icy.*
lǣne mager - *lean.*
lam lahm - *lame.*
landleás landlos - *landless.*
lang lang - *long.*
læt spät - *late.*
lâđ abgeneigt - *loath.*
leáden bleiern - *leaden.*
leás los (lose) - *loose.*
lîc (nur in Zusammensetzungen) - lich, gleich, - *ly,* - *like.*
gelîc g(e)leich - *like.*
lîht (leóht) leicht - *light.*
lînen leinen - *linen.*
lîđe gelinde, mild - *lithy.*
luflîc lieblich - *lovely.*
lustfull wollüstig - *lustful.*
lytel (litel) klein - *little.*
mǣdenlîc jungfräulich - *maidenly.*
mægen mächtig, vorzüglich - *main.*
mæger mager - *meager.*
maêne, mân } gemein, schlecht - *mean.*

mǣre rein, klar - *mere.*
maneg (manig) manch - *many.*
mennisc (männisch, mensch) menschlich - *mannish.*
merh (mirig) fröhlich - *merry.*
mersc marschig, morastig - *marshy.*
micel (mucel) gross - *much.*
mid (midde) } mittel - *mid,*
middel } *middle.*
mihteleás machtlos - *mightless.*
mihtig (meahtig) mächtig - *mighty.*
mild (milde) mild - *mild.*
mistig nebelig - *misty.*
môdeg launisch, geistig - *moody.*
mônaðlîc monatlich - *monthly.*
myrc finster, trübe - *mirk.*
nacod (naced) nackt - *naked.*
namleás namenlos - *nameless.*
nearu (nearo) eng - *narrow.*
neowe (niwe) neu - *new.*
nihtlîc nächtlich - *nightly.*
norðern nördlich - *northern.*
open offen - *open.*
præte geschmückt } - *pretty.*
prætig schlau }
prût stolz - *proud.*
ræd (râd, rǣde) bereit, schnell - *ready.*
ranc geil wachsend, übermütig - *rank.*
reád rot - *red.*
rêceleás sorglos - *reckless.*
regenig (rênig) regenig-*rainy.*
rîc (rîce) reich - *rich.*
riht recht, gerecht - *right.*
rîpe reif - *ripe.*
rud rot - *rud.*
rûh (rûg, rûw) rauh - *rough.*

rûm geräumig - *roomy.*
sæd satt - *sad.*
sæpig saftig - *sappy.*
sæpleás saftlos - *sapless.*
salwig blassgelb - *sallow.*
sandig sandig - *sandy.*
sâr heftig, schmerzhaft - *sore.*
sârig traurig - *sorry.*
scadwig schattig - *shadowy.*
scǣre } rein, schier - *sheer.*
scîr }
scâf schief - *skew.*
scamleás schaamlos - *shameless.*
scearp scharf - *sharp.*
sceóh scheu - *shy.*
scîne (scîn) hell - *sheeny.*
scort kurz - *short.*
sealt (salt) salzig - *salt.*
seolocen (seolcen) seiden - *silken.*
sib verwandt - *sib.*
sineht sehnig (sehnicht)-*sinewed, sinewy.*
sióc siech - *sick.*
slǣpig schläfrig - *sleepy.*
slǣpleás schlaflos - *sleepless.*
slaw langsam, träge - *slow.*
sleac schlaff - *slack.*
slipur schlüpfrig - *slippery.*
smæl schmal, klein - *small.*
smeág sauber, schmuck - *smug.*
smêðe geschmeidig, sanft-*smooth.*
soden plötzlich - *sudden.*
sôfte (sêfte, sôft) sanft - *soft.*
solcen (Part. v. seolcan) träge - *sullen, sulky.*
sorhfull sorgenvoll - *sorrowful.*
sorgleás sorglos - *sorrowless.*
sot dumm - *sot.*
sôtig russig - *sooty.*

sôð wahr - *sooth.*
sôðfæst wahrhaft - *soothfast.*
spær spärlich, sparsam - *spare.*
spêdig erfolgreich - *speedy.*
stamor stammelnd - *stammering.*
stânig steinig - *stony.*
steáp steil - *steep.*
steark stark, rauh - *stark.*
stedfæst standhaft - *steadfast.*
stedig stätig - *steady.*
sterne streng - *stern.*
stîf steif - *stiff.*
stille still - *still.*
stîð hart, stark - *stith.*
stormig stürmisch - *stormy.*
strang (strong) streng, stark - *strong.*
strême strömend - *streamy.*
sund gesund - *sound.*
sûðern südlich - *southern.*
sûðwestern südwestlich - *southwestern.*
sûr sauer - *sour.*
swâtig schweissig - *sweaty.*
sweart schwarzbraun - *swart.*
swête süss - *sweet.*
swift schnell - *swift.*
synderig gesondert, verschieden - *sundry.*
synfull sündenvoll - *sinful.*
synleás sündenlos - *sinless.*
tam zahm - *tame.*
teámfull (von tŷman gebären) fruchtbar - *teemful.*
teart herbe - *tart.*
tôh zähe, zach - *tough.*
tôðleás zahnlos - *toothless.*
treówe (trŷwe) treu, wahr - *true.*
trum fest, stark - *trim.*
tungleás ohne Zunge - *tongueless.*
(ge)twinne Pl. Zwillinge - *twins.*
unweorð unwürdig - *unworthy.*
ûtlendisc ausländisch - *outlandish.*
wâc weich, schwach - *weak.*
wâclîc weichlich, schwach - *weakly.*
wær vorsichtig (gewahr) - *ware, aware.*
wǣt nass, feucht - *wet.*
wæterisc wässerig - *waterish.*
wealhisc (wælsc) welsch, britisch, gälisch - *welsh.*
weorð wert, würdig - *worth.*
weorðleás wertlos - *worthless.*
wêrig müde - *weary.*
western westlich - *western.*
wîd weit - *wide.*
wîflîc weiblich - *wifely.*
wild wild - *wild.*
windig windig - *windy.*
wintrig winterig - *wintery.*
wîs weise - *wise.*
wittig witzig, geistreich - *witty.*
wrâð zornig - *wrath.*
wundorfull wundervoll - *wonderful.*
wyllen (wullen) wollen - *woolen.*
wyrðe würdig - *worthy.*
yfel übel - *evil.*
þeódisc zum Volk gehörig, deutsch, (von þeód Volk), verwandt mit dem aus dem hochdeutschen Dialekt entlehnten englischen *dutch* holländisch.
þicce dick - *thick.*
þorniht dornig - *thorny.*
þursteg durstig - *thirsty.*
þweorh quer (zwerch) verkehrt - *thwart.*
þynn (þynne) dünn - *thin.*

61. **Die Comparation der Adjectiva.**

Die Comparationsstufen werden im Angelsäschsischen, wie in anderen germanischen Dialekten durch Anhängung von Suffixen gebildet.

Um den Comparativus zu bilden hängt man im Allgemeinen an den Nominativus Sing. des Positivus die Suffixa - ra, - re, - re im Masculinum, Femininum und Neutrum an. Diese Formen werden nur nach der schwachen Deklination flectirt, gleichgültig in welcher Verbindung sie mit den übrigen Teilen des Satzes stehen; z. B. beorht hell - beorhtra (engl. *bright-brighter*), brâd breit - brâdra (engl. *broad - broader*), fæger schön - fægerra (engl. *fair - fairer*).

Der Superlativus wird durch Anhängung von est oder ost gebildet und sowohl schwach als stark deklinirt. Bei der schwachen Deklination ist die Form - esta, - este, - este vorherrschend, während bei der starken Deklination die Endung ost gebräuchlicher ist.

Bei denjenigen Adjectiven, welche im Nom. Sing. masc. auf e auslauten, wird das e vor den Endungen der Comparationsstufen ausgestossen, z. B. clǣne - clǣnost.

Adjectiva, welche im Nom. Sing. masc. des Positivus vor einem einfachen Consonanten ein æ haben, behalten dieses in den Formen des Comparativus, während sie es im Superlativus in a verwandeln; z. B. smæl schmal - smælra - smalost u. smalesta (engl. *small - smaller - smallest*).

Ausser diesen Bemerkungen von allgemeiner Bedeutung sind noch folgende besondere Regeln zu beachten:

1. Einige Adjectiva lassen bei der Bildung der Comparationsstufen den Vokal des Stammes umlauten, nämlich:

strang Comp. strengra, Superl. strengost u. strengest streng, stark - *strong*.

lang Comp. lengra, Superl. lengest, auch longest lang - *long*.

eald Comp. yldra, Sup. yldest alt - *old*, *elder*, *eldest*.

geóng Comp. gyngra, Sup. gyngest jung - *young*.

scort Comp. scyrtra, Sup. scyrtest kurz - *short*.

eáð Comp. eáðra u. êðra, Sup. eáðest öde, leicht.

heáh Comp. hŷra (heáhra, heára), Sup. hŷhst (hêhst) hoch - *high*.

sôfte (sôft, sêfte) Comp. sôftra, Sup. sêftest sanft - *soft*.

2. Ebenso wie von den unter 1. angeführten adjectivischen Positiven die Comparationsstufen durch Umlaut gebildet werden, so werden auch von einigen Adverbien, welchen keine adjectivischen Positive ent-

sprechen, adjectivische Comparationsstufen durch Umlaut gebildet; nämlich:

neáh nah – *nigh* (Adv.), davon adject. Comp. nŷra (neára, nêra) Sup. nŷhst (neáhst, nêhst, nêxt, nŷxt, nêst) engl. *nigh* – *near* – *nearer* – *next*.

â immer, ehe (Adv.), davon Comp. Adv. ǣr – eher *ere*; hiervon ist gebildet der adject. Comp. ǣrra, Sup. ǣrest (erst).

fora (fore, for) vor – *fore*, Adj. Comp. fyrra, Sup. feorrest, fyrst – *first*.

feorr und feor fern – *far* (Adv.), Adj. Comp. fyrra, Sup. feorrest (fyrrest, fyrst) – *furthest*.

forð fort – *forth* (Adv.), Adj. Comp. furðra weiter, grösser (für fyrðra) – *further*.

3. Aus mehreren Adverbien und einigen Adjectiven sind durch Anhängung von - ma im Masculinum, und me im Femininum und Neutrum schwach deklinirte Superlative gebildet, welche sodann als Positive aufgefasst durch Anhängung von est und ost in neue adjectivische Superlative umgewandelt sind; sie sind:

Adv. fora (fore, for) vor – adject. Comp. fyrra, Sup. fyrrest, fyrst, forma und von dem letztern ein neuer Superl. formest (fyrmest).

Adv. hind hinten – adj. Superl. hinduma (hindema), davon hindemest.

Adv. æft wiederum und æftan von hinten, davon adj. Comp. æftera, Superl. æftema, und hiervon der neue Superl. æftemest und æftemost.

Adv. ufa oben, davon der adj. Comp. ufora (ufera) und Superl. ufema, und hiervon der neue Superl. ufemest, yfemest.

Adv. ût (ûte) ausserhalb, davon der adj. Comp. ûtter und Superl. ûtemest; ferner ist aus dem Adv. ût ein adjectivischer Positivus ŷte, und hiervon ein Comparativus ŷtra (ŷtera) und ein Superlativus ŷtemest gebildet.

Adv. inn (innan) innerhalb, davon adj. Comp. inner und Superl. innost und innemest (innemyst).

Adv. niðe nieder, unter, davon adj. Comp. niðera und niðyrra, und Superl. niðemest.

Aus den Adverbien sûð, norð, eást, west sind die adj. Superl. sûðmest, norðmest, eástmest und westmest ohne Vermittelung von Formen auf ma gebildet.

Von dem Adverb sîð spät ist der adj. Comp. sîðra und der Superl.

sîðest gebildet; für letztere Form kommt auch sîðemest vor.

Das Adjectivum læt langsam hat einen Comparat. lætra und einen Superl. latemist oder lætemest.

Von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden Adjectivum med mittler ist ein adj. Superl. medoma in der Bedeutung mittelmässig, würdig gebildet, und hiervon ein neuer Comparativus medemra und ein Superl. medemost, medemast.

In Betreff des Englischen ist §. 82 zu vergleichen.

4. Als ganz unregelmässige Comparationsformen werden folgende betrachtet:

Von dem Adverb bet besser ist der adjectivische Comparativus betera (betra) und der Superlativus betest (betst, best) engl. *better, best* gebildet; beide werden als Comparationsstufen von dem Adjectivum gôd gut - *good* aufgefasst.

Von dem Adverb wyrs (wirs) schlechter ist der adjectivische Comparativus wyrsa engl. *worse* und der Superlativus wyrsest (wirrest) engl. *worst* gebildet; beide werden als Comparationsstufen des Adj. yfel übel - *evil* aufgefasst.

Von dem Adverb mâ mehr ist der adject. Comparat. mâra mehr, grösser - *more*, und der Superl. mǣst meist, grösser - *most* gebildet; beide werden zu dem Positivus micel (mycel, mucel) gross, viel - *much* gerechnet.

Aus dem Adverb læs weniger wird der adj. Comp. læssa kleiner, geringer - *less* und der Superl. læst - *least* gebildet; beide werden als Comparationsstufen zu dem adjectivischen Positivus lytel (litel) klein - *little* betrachtet.

IV. Flexion der angelsächsischen Numeralia.

62. 1. Die Cardinalzahlen sind:

1. ân eins - *one.*
2. twegen zwei - *two.*
3. þrî drei - *three.*
4. feówer vier - *four.*
5. fîf fünf - *five.*
6. six sechs - *six.*
7. seofon sieben - *seven.*
8. eahta acht - *eight.*
9. nigon neun - *nine.*
10. tŷn (tên) zehn - *ten.*
11. endlif elf - *eleven.*
12. twelf zwölf - *twelve.*

13. þreótýne dreizehn — *thirteen.*
14. feówertýne vierzehn — *fourteen.*
15. fîftýne fünfzehn — *fifteen.*
16. sixtýne sechszehn — *sixteen.*
17. seofontýne siebzehn — *seventeen.*
18. eahtatýne achtzehn — *eighteen.*
19. nigontýne neunzehn — *nineteen.*
20. twêntig zwanzig — *twenty.*
21. ân and twêntig einundzwanzig *twenty one.*
30. þritig (þrittig) dreissig — *thirty.*
40. feówertig vierzig — *forty.*
50. fîftig fünfzig — *fifty.*
60. sixtig sechzig — *sixty.*
70. seofontig siebzig — *seventy.*
80. eahtatig achtzig — *eighty.*
90. nigontig neunzig — *ninety.*
100. teóntig (hund) hundert — *hundred.*
110. ênlufontig *one hundred and ten.*
120. twelftig *one hundred and twenty.*
1000. þûsend tausend — *thousand.*

Die Cardinalzahlen sind zum Teil deklinirbar:

ân (engl. *one*, und zugleich Artikel *an, a*) wird stark und schwach deklinirt wie jedes andere Adjectivum; für den Acc. Sing. masc. ânne steht bisweilen ǣnne. Schwach deklinirt hat es die Bedeutung „einzig“.

Twegen wird folgendermassen deklinirt: Nom. m. twegen, fem. twâ, n. twâ, Gen. twegra und twega, Dat. twâm, bisweilen twǣm, Acc. m. twegen, f. twâ, n. twâ. — Als Cardinalzahl kommt auch begen, bâ beide vor, es wird ganz wie twegen deklinirt. Häufig wird es mit twâ verbunden zu bâtwâ beide — *both.*

þrî wird deklinirt: Nom. und Acc. m. þrî, fem. þreó, n. þreó. Gen. þrira (þreora), Dat. þrîm.

feówer hat im Gen. feówera, im Dat. feówerum, Acc. feówer,

týn (tên) wird meist deklinirt: N. týne, G. týna, D. týnum, Acc. týne.

twelf wird meist deklinirt: N. twelfe, G. twelfa, D. twelfum, A. twelfe.

Die übrigen Zahlen bis 20 werden durchschnittlich nicht deklinirt; doch finden sich bisweilen auch Flexionsformen, z. B. Dat. endlifum.

Von den Zahlen von 20 bis 120 werden nur twêntig und þritig bisweilen flectirt; Gen. twentigra, þritiga, Dat. twentigum,

þritigum. Bisweilen werden sie als Substantiva im Singularis gebraucht und dann nach der starken Deklination der Neutra flectirt.

Von seofontig bis twelftig wird oft ein unflectirtes hund vorgeschoben, also z. B. hund-seofontig siebenzig, hund-teóntig hundert; dieses hund fällt jedoch stets weg, sobald neben den Zehnern auch Hunderte angeführt werden. z. B. ân hund manna and seofontig engl. *one hundred and seventy men.* Hund und þûsend sind Substantiva neutr. gen.

Wenn Einer und Zehner zusammengefügt sind, stehen die Einer vor den Zehnern und sind mit ihnen durch and verbunden: z. B. six and feówertig 46; sind aber Hunderte mit kleineren Zahlen zusammengesetzt, so stehen die letzteren nach den Hunderten, und das Substantivum wird wiederholt, z. B. þreó hund manna and eahtatŷne men = 318 Männer.

63. 2. Die Ordnungszahlen werden mit Ausnahme der ersten und zweiten aus den entsprechenden Cardinalzahlen gebildet, und zwar im Allgemeinen durch Anhängung von ôða, welches je nach dem vorhergehenden Laute des Stammes in einzelnen Fällen in ta oder da umgeändert wird, und auch seinerseits Einfluss auf den vorausgehenden Stamm ausübt.

Alle Ordnungszahlen, die zweite ausgenommen, werden nach Weise der schwachen Adjectiva gebildet, so dass der Nom. Sing. sich im Mask. auf a und im Femininum und Neutrum auf e endigt.

Die erste Ordnungszahl wird auf mehrfache Weise gebildet:

a) fyrresta, fyrsta – *first*, Superlativus von dem Adverbium fora, (fore, for) vor;
b) m. forma, f. forme, n. forme ebenfalls ursprünglicher Superlativus zu dem Adverbium fora (fore, for) vor;
c) ein neuer aus forma gebildeter Superlativus formesta (fyrmesta);
d) das Adjectivum fruma anfänglich, ursprünglich;
e) æresta eigentlich der eheste, Superlativus zu dem Adverb ær ehe, Comp. ærra. (S. 169).

An der Stelle der zweiten Ordnungszahl, welche im Angelsächsischen fehlt, wird das unbestimmte Pronomen ôðer der andere – *other* gebraucht; es wird nur stark deklinirt.

Die übrigen Ordnungszahlen sind:

3. þridda dritte – *third.*
4. feórða vierte – *fourth.*
5. fîfta fünfte – *fifth.*
6. sixta sechste – *sixth.*
7. seofôða siebente – *seventh.*
8. eahtôða achte – *eighth.*
9. nigôða neunte – *ninth.*
10. teóða zehnte – *tenth.*
11. endlifta elfte – *eleventh.*
12. twelfta zwölfte – *twelfth.*
13. þreóteóða dreizehnte – *thirteenth.*
14. feówerteóða vierzehnte – *fourteenth.*
15. fîfteóða fünfzehnte – *fifteenth.*
16. sixteóða sechszehnte – *sixteenth.*
17. seofonteóða siebzehnte – *seventeenth.*
18. eahtateóða achtzehnte – *eighteenth.*
19. nigonteóða neunzehnte – *nineteenth.*
20. twêntigôða zwanzigste – *twentieth.*
30. þrittigôða dreissigste – *thirtieth.*
40. feówertigôða vierzigste – *fortieth.*
50. fîftigôða fünfzigste – *fiftieth.*
60. sixtigôða sechzigste – *sixtieth.*
70. hundseofontigôða siebzigste – *seventieth.*
80. hundeahtatigôða – *eightieth.*
90. hundnigontigôða – *ninetieth.*
100. hundteóntigôða – *hundredth.*

Die Ordnungszahlen von der 100. an fehlen.

Wenn Einer mit Zehnern combinirt sind, so stehen entweder die Einer als Cardinalzahlen und sind durch and mit den Ordnungszahlen der Zehner verbunden, oder die Einer stehen hinter den Zehnern, beide als Ordnungszahlen, und sind dann durch and verbunden, z. B. se feówer and twentigôða dæg oder se twentigôða dæg and se feórða dæg.

Die mit feald durch Zusammensetzung gebildeten Multiplikationszahlen ânfeald, twifeald u. s. w. sind Adjectiva.

Healf halb – *half* wird stark deklinirt; bemerkenswerth ist die dem Hochdeutschen entsprechende Combinirung von healf mit Ordnungszahlen, z. B. ôðerhealf anderthalb, þridde healf drittehalb, d. h. (zwei ganz) und das dritte halb.

V. Flexion der angelsächsischen Pronomina.

64. ## 1. Die Personal-Pronomina.

Die Personal-Pronomina haben teils substantivischen, teils adjectivischen Charakter. Man unterscheidet an ihnen die erste, zweite und dritte Person; da die erste und zweite Person als die anredende und die angeredete anwesend sind, so würde eine Unterscheidung des Geschlechts überflüssig sein; hingegen ist eine Unterscheidung des Genus in masculinum, femininum und neutrum, je nach dem Genus des Nomen, für welches das Pronomen eintritt, bei der dritten Person, d. h. derjenigen, von welcher geredet wird, durchaus motivirt. Während bei den Verben, Substantiven und Adjectiven nur zwei Numeri, Singularis und Pluralis, vorhanden sind, haben die Personal-Pronomina ausserdem noch den Dualis, wenigstens in der ersten und zweiten Person. Der Dualis ist seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts nicht mehr in Gebrauch.

A. Die substantivischen Personal-Pronomina.

		1. Person.		2. Person.	
Sing.	Nom.	Ic – ich *I*		þû – du *thou*	
	Gen.	mîn – meiner *mine*		þîn – deiner *thine*	
	Dat.	me – mir	*me*	þe – dir	*thee*
	Acc.	mec (me) – mich		þec (þe) – dich	
Dual.	Nom.	wit – wir beide		git – ihr beide	
	Gen.	uncer – unser beider		incer – eurer beider	
	Dat.	unc – uns beiden		inc – euch beiden	
	Acc.	unc, uncit – uns beide		inc, incit – euch beide	
Plur.	Nom.	we – wir *we*		ge – ihr *ye*	
	Gen.	ûser, ûre – unser *ours*		eówer – eurer *yours*	
	Dat.	ûs, ûsic – uns	*us*	eów – euch	*you*
	Acc.	ûs – uns		eów, eówic – euch	

3. Person.

		Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Sing.	Nom.	he – er *he*	heó – sie *she*	hit – es *it*
	Gen.	his – seiner *his*	hire – ihrer *hers*	his – seiner
	Dat.	him – ihm *him*	hire – ihr *her*	him – ihm
	Acc.	hine – ihn	hî (hit, hig) – sie	hit – es *it*
	Instr.	hŷ	—	hŷ
Plur.	Nom.	hie (hig, hî) – sie		heó – sie
	Gen.	hira – ihrer		hira – ihrer
	Dat.	him – ihnen		him – ihnen
	Acc.	hie (hig, hî) – sie		heó – sie.

B. Die adjectivischen Personal-Pronomina.

Sie haben sich aus den Genitiven der substantivischen Personal-Pronomina der ersten und zweiten Person herausgebildet, und werden wie gewöhnliche Adjectiva der starken Deklination flectirt; sie sind:

mîn mein – *(mine) my.* þîn dein – *(thine) thy.*
uncer unser (zwei Besitzer). incer euer (zwei Besitzer).
ûser (ûre) unser – *our.* eówer euer – *your.*

Von diesen zeigt die Deklination von ûser (ûre) einige Unregelmässigkeiten, namentlich insofern als bei derselben häufig Contractionen und Assimilationen eintreten.

		Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Sing.	Nom.	ûser (ûre)	ûser (ûre)	ûser (ûre)
	Gen.	ûseres (ûsses, ûres)	ûserre (ûsse, ûrre)	ûseres (ûsses, ûres)
	Dat.	ûserum (ûssum, ûrum)	ûserre (ûsse, ûrre)	ûserum (ûssum, ûrum)
	Acc.	ûserne (ûrne)	ûsere (ûsse, ûre)	ûser (ûre)
Plur.	Nom.	ûsere (ûsse, ûre)	ûsere (ûsse, ûre)	ûser (ûre)
	Gen.	ûserra (ûssa, ûra)	ûserra (ûssa, ûra)	ûserra (ûssa, ûra)
	Dat.	ûserum (ûssum, ûrum)	ûserum (ûssum, ûrum)	ûserum (ûssum, ûrum)
	Acc.	ûsere (ûsse, ûre)	ûsere (ûsse, ûre)	ûser (ûre).

Für die dritte Person existirt ausser dem poetischen sîn kein adjectivisches Personal-Pronomen; an ihrer Stelle werden die Genitive der substantivischen Personal-Pronomina angewandt.

65. 2. Die Demonstrativ-Pronomina.

		Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Sing.	Nom.	Se (þe) – der *the*	seó (þeó) – die	þæt – das *that*
	Gen.	þæs	þære	þæs
	Dat.	þam (þæm)	þære	þam (þæm)
	Acc.	þone (þæne)	þâ	þæt – das *that*
	Instr.	þŷ, þê	—	þŷ, þê – *the*
Plur.	Nom.	þâ – *they*	þâ – *they*	þa – *they*
	Gen.	þâra (þæra) – *theirs*	þâra (þæra) – *theirs*	þâra (þæra) – *theirs*
	Dat.	þâm (þæm) – *them*	þâm (þæm) – *them*	þâm (þæm) – *them*
	Acc.	þâ	þâ	þa
Sing.	Nom.	þes – dieser *this*	þeós – diese *this*	þis – dieses *this*
	Gen.	þises	þisse	þises
	Dat.	þisum	þisse	þisum
	Acc.	þisne	þâs	þis
	Instr.	þeós	—	þeós
Plur.	Nom.	þâs – *those*	þâs – *those*	þâs – *those*
	Gen.	þissa	þissa	þissa
	Dat.	þisum	þisum	þisum
	Acc.	þâs – *those*	þâs – *those*	þâs – *those*

Ylc oder ŷlc kommt nur in der Bedeutung derselbe mit dem Demonstrativum se, seó, þæt in Verbindung vor, und wird daher nur schwach deklinirt, se ŷlca, seó ŷlce, þæt ŷlce.

þylc oder þŷlc, þŷlîc solcher, zusammengesetzt aus dem Instrumentalis þŷ und dem Adjectivum lîc, wird nur stark flectirt.

Swilc (swylc, swelc) solch – *such,* zusammengesetzt aus dem Adverbium swa so und dem Adjectivum lîc, wird ebenfalls nur stark flectirt.

þuslîc solch (aus dem Adverb þus und dem Adjectivum lîc zusammengesetzt) wird ebenfalls nur nach der starken Deklination flektirt.

66. 3. Die Interrogativ-Pronomina.

		Mascul. Femin.	Neutrum.
Sing.	Nom.	hwa – wer *who*	hwæt – was *what*
	Gen.	hwæs – wessen *whose*	hwæs – wessen *whose*
	Dat.	hwam (hwæm) – wem *whom*	—
	Acc.	hwone (hwæne)	hwæt – was *what*
	Instr.	—	hwŷ (hwê, hŷ) – wie *why.*

Der Pluralis fehlt.

Hwæðer welcher von beiden (uter) – *whether* wird regelmässig nach der starken Deklination der Adjectiva flectirt: Sing. Nom. m. hwæðer, f. hwæðeru, n. hwæðer u. s. w.

Das aus dem Instrumentalis hwý und dem Adjectivum lîc zusammengesetzte hwilc oder hwylc–*which*, von welcher Beschaffenheit (wie gleich), welcher, hat die starke adjectivische Flexion.

4. Die Relativ-Pronomina. 67.

Eigentliche Relativ-Pronomina existiren nicht; an ihrer Stelle wird meist die Partikel þe mit dem Demonstrativ-Pronomen se, seó, þæt verbunden angewandt; statt þæt þe steht þætte. Auch vertritt die Partikel þe allein das Relativum in allen Casus. Die besonderen Verhältnisse gehören in die Syntax.

5. Die unbestimmten Pronomina. 68.

1) Das Zahlwort ân – ein *one, an* u. *a* wird nach der starken adjectivischen Deklination flectirt; ebenso nân – keiner *none, no.*

2) ôðer – ander *other* wird nur stark deklinirt, auch wenn ein Demonstrativ-Pronomen vorangeht. Vor vokalischen Endungen wird das e ausgestossen, und im Gen. und Dat. Sing. Fem. fällt vor re auch das r weg.

3) sum – irgend ein *some* wird regelmässig stark adjectivisch deklinirt. Mit Cardinalzahlen in Verbindung drückt es, ähnlich wie im Hochdeutschen „einige", „ungefähr" aus z. B. sume tên geár.

4) Das Adjectivum self (self, sylf) – selbst *self*, und mit dem Demonstrativ-Pronomen verbunden „derselbe"; in letzterer Bedeutung wird es schwach deklinirt, in der ersteren stark; z. B. hine selfne ihn selbst; se selfa man derselbe Mann.

5) Das Substantiv man in der Bedeutung „man", kommt wie letzteres nur im Nominativ vor.

6) wiht (wuht, uht) etwas (eigentlich Wicht – *wight* u. *whit* Geschöpf, Sache) ist Substantiv gen. fem. und wird hiernach deklinirt. Ebenso verhalten sich die Zusammensetzungen mit den Adverbien â und nâ, âwiht (âuht, âht) – etwas *aught, ought* und nâwiht (nâuht, nâht) nichts *naught, nought, not.*

7) ânig (ǣnig) – irgend ein *any*, sowie das negirende nânig (nǣnig) – kein haben die starke adjectivische Flexion.

8) maneg (mænig) – manche *many* wird ebenfalls stark deklinirt; der Nom. und Acc. Plur. ist gewöhnlich manega.

9) Das Pronomen æ̂lc (eigentlich âgelîc) jeder - *each*, wird wie die übrigen Composita von lîc nur nach der starken Deklination flectirt.

10) Wie hwa werden deklinirt gehwa und âgehwa jeder, und elleshwa irgend wer; wie hwæt wird flectirt elleshwæt irgend was, und hwæt-hûgu etwas, wobei hûgu (dafür auch hwêgu, hwugu) entstanden aus hwê oder hwŷ (dem Instrumentalis von hwæt) und ju (geó) jemals unverändert bleibt.

11) Wie hwæðer werden flectirt gehwæðer und æ̂ghwæðer (æ̂ghðer) jeder von beiden - *either*, und nâhwæðer (nâwðer) keiner von beiden - *neither*.

12) Wie whilc werden flectirt gehwilc, âhwilc und æ̂ghwilc - jeder.

II.

Die Flexionen der englischen Sprache in ihrer Beziehung zu den Flexionen der angelsächsischen Sprache.

---

1. Flexion der englischen Verba.

Die Conjugation der englischen Verba lehnt sich völlig an die der angelsächsischen an, während die französische Conjugationsweise nicht den mindesten Einfluss auf sie geäussert hat. Die Zahl der Tempora, Modi, Numeri, sowie die Unterscheidung einer starken und schwachen Conjugationsweise ist unverändert geblieben; dagegen hat die englische Sprache in Bezug auf Unterscheidung der Personen und Numeri fast Alles entfernt, was zum Verständnis nicht unumgänglich notwendig ist. 69.

Der Infinitivus, im Angelsächsischen auf *an* ausgehend, hat sein Suffixum, welches bald zu *en,* dann zu *e* abgestumpft wurde, endlich ganz verloren. In dieser Form stellt der Infinitivus zugleich die erste Person Singularis und den ganzen Pluralis des Präsens dar; letzterer hat also seine Endung *að* verloren. Hierdurch hat jedoch die englische Sprache keine Einbusse erlitten, weil Numerus und Person, sobald sie aus dem zugefügten Subject, besonders aus den substantivischen Personal-Pronomen hinlänglich erkannt werden, am Verbum nicht unterschieden zu werden brauchen. Dagegen ist in der zweiten Person Singularis das *st* und in der dritten Person Singularis das *s*, als Stellvertreter des *ð*, beibehalten worden.

Dass der Imperativus im Pluralis sein Suffixium *að* im Laufe der Zeit aufgegeben hat, ist dem sparsamen Charakter der englischen Sprache

ganz gemäss, und in Bezug auf Verständlichkeit durchaus kein Verlust, da Sprecher und Angeredete recht wohl wissen, ob sie Singularis oder Pluralis sind.

Ebenso wie im Präsens hat die Abwerfung der Suffixa im Präteritum Statt gefunden. Der Pluralis hat seine Endung *on* gänzlich verloren, und nur in der 2. Person Sing. ist das Suffixum *st* beibehalten, ja sogar auf die starke Conjugation übertragen worden. Hiernach sind alle in der Umgangssprache angewandten Formen des Präteritums, nämlich die 1. und 3. Person Sing. und alle drei Personen des Plur. einander gleich.

Der Conjunctivus ist mit wenigen Ausnahmen dem Indicativus gleich; eine durchgängige Unterscheidung ist für die englische Sprache nicht nötig, da der Conjunctivus sehr leicht durch Hülfszeitwörter ersetzt werden kann.

Die Aenderung des Stammvokals in der zweiten und dritten Person Sing. des Präsens, sowie im Prät. vieler stark conjugirter Verba ist im Englischen weggefallen.

Das Part. Präs. wurde schon sehr früh statt durch Anhängung von *ende* durch das Suffixum *ing* gebildet. Veranlassung hierzu gaben weniger die durch die französische Sprache eingeführten Nasallaute, als vielmehr der Umstand, dass die Verbal-Substantive auf *ing (ung)*, sowie die Infinitive in Verbindung mit Präpositionen mit den prädicativen Participien gleichbedeutend sind, wie z. B. im Hochdeutschen: ich bin schreibend = ich bin am Schreiben = ich bin bei der Schreibung - engl. I am a writing = I am writing, wo a die Stelle einer Präposition vertritt und in der Schriftsprache meist weggelassen wird.

Die englische Sprache hat sich ferner in Anlehnung an die angelsächsischen Substantivformen auf *ung* oder *ing* ein Gerundium gebildet, dessen Anwendung in Bezug auf Kürze und Bestimmtheit des Ausdrucks von grosser Bedeutung ist.

70. Um ein englisches Verbum conjugiren zu können, muss man zunächst aus dem Infinitivus das Präteritum und das Part. Prät. bilden; die Regeln, welchen die Bildung dieser Formen unterworfen ist, werden später, wenn die starke und schwache Conjugationsweise behandelt werden, ihre Stelle finden. Sind diese drei Formen bekannt, so werden die übrigen aus ihnen auf folgende Weise abgeleitet:

1. Dem Infinitivus gleich ist der Singularis und Pluralis des Imperativus;

2. Dem Infinitivus gleich ist ferner die erste Person Singularis und der ganze Pluralis des Präsens;
3. Aus dem Infinitivus bildet man die zweite Person Sing. Präs. durch Anhängung von est, und die dritte Person Präs. durch Anhängung von s;
4. Aus dem Infinitivus bildet man das Part. Präs. (eigentlich Verbal-Substantivum) durch Anhängung von ing;
5. Gleichlautend mit dem Part. Präs. ist das Gerundium oder Verbal-Substantivum;
6. Mit der ersten Person Sing. Prät. ist die dritte Pers. Sing. und der ganze Plur. Prät. gleichlautend;
7. Die zweite Person Sing. Prät. bildet man durch Anhängung von st an die erste Person Sing. Prät.

71. In Betreff der Orthographie und der Aussprache sind folgende besondere Regeln zu beachten:

1. Endigt sich der Infinitivus auf ein stummes e, so wird dieses vor denjenigen Suffixen, welche mit einem Vokal beginnen, ausgestossen.
2. Endigt sich der Infinitivus auf einen Zischlaut (s, sh, ch, x), so wird, um Deutlichkeit der Aussprache zu erzielen, in der 3. Pers. Präs. nicht s, sondern es angehängt. Dasselbe geschieht auch bei denjenigen Wörtern, deren Infinitivus auf o ausgeht.
2. Endigt sich der Infinitivus auf y mit vorhergehendem Consonanten, so wird es vor dem s der 3. Pers. Sing. Präs. in ie, und vor allen übrigen Suffixen, welche mit einem e beginnen, in i verwandelt; dagegen bleibt vor ing das y stehen. Verba, deren Infinitivus auf ie ausgeht, verwandeln das ie vor der Endung ing in y, z. B. die sterben - dying sterbend.
4. Endigt sich der Infinitivus auf einen einzelnen verdoppelbaren Consonanten mit vorhergehendem kurzen Vokal, und ruht der Ton auf der letzten Silbe, so wird der Endconsonant stets verdoppelt, sobald das angehängte Suffixum mit einem Vokal beginnt. Durch die Abänderung wird erzielt, dass der Leser den vor dem Doppel-Consonanten stehenden Vokal kurz spricht, während, wenn auf einen einfachen Consonanten ein Vokal folgt, der vor dem Consonanten stehende Vokal nach Analogie anderer Fälle leicht lang gesprochen werden würde. Einige Schriftsteller verdoppeln bei den Verben, deren Infinitivus sich auf el,

al, ip endigt, den Endconsonanten auch in dem Falle, dass der Ton nicht auf der letzten Silbe des Wortes liegt. Doch ist dies durchaus nicht allgemeiner Gebrauch.

A. Die starke Conjugation.

72. Die im Englischen stark conjugirten Verba schliessen sich an die angelsächsischen eng an, wenngleich sich die Laute in mehrfacher Weise verändert haben. Viele der angelsächsischen stark conjugirten Verba sind in englische schwach conjugirte übergegangen, oder zeigen Formen, welche teils zur starken, teils zur schwachen Conjugation gehören; nur eine kleine Zahl von Verben ist von der schwachen angelsächsischen Conjugation in die starke englische Conjugation übergegangen. Alle englischen stark conjugirten Verba haben im Präteritum in den verschiedenen Personen des Singularis und Pluralis denselben Vokal; ebensowenig wird der Vokal in den verschiedenen Formen des Präsens umgeändert. Bei der hier folgenden Darstellung der stark conjugirten englischen Verba hat sich die Anordnung soviel wie möglich an die in §. 23–43 ausgeführte Anordnung der angelsächsischen stark conjugirten Verba angeschlossen; eine genau congruente Anordnung ist wegen der vielfachen regellosen Abweichungen nicht möglich.

I. Aus der 1. Conjugation der angelsächsischen starken Verba haben sich nur drei in der englischen starken Conjugation erhalten:

fall - fell - fallen fallen; ags. *feallan - feóll - fallen.*

hold - held - holden (held) halten; ags. *healdan - heóld - healden.*

wax - waxed - waxen und waxed wachsen; ags. *weaxan - weóx - weaxen.*

II. Von der 3. ags. Conjugation ist nur ein einziges Verbum übrig geblieben:

beat - beat - beaten (beat) schlagen; ags. *beátan - beót - beáten.*

III. Indem ags. *ów* und *áw* zu engl. ow geworden sind, sind die meisten Verba der 2. und 4. ags. Conjugation zu einer einzigen englischen zusammengeschmolzen; an diese Verba schliessen sich einige andere an, welche im Infinitivus auf einen langen Vokal auslauten und entweder im Part. Prät. auf awn, own oder ewn, oder im Prät. auf ew oder aw ausgehen:

blow - blew - blown blasen; ags. *bláwan - bleów - bláwen.*

crow - crew - crown krähen; ags. *cráwan - creów - cráwen.*

grow – grew – grown wachsen; ags. *grôwan – greów – grôwen.*
know – knew – known kennen; ags. *cnâwan – cneów – cnâwen.*
mow – mowed – mown (mowed) mähen; ags. *mâwan – meów – mâwen.*
sow – sowed – sown (sowed) säen; ags. *sâwan – seów – sâwen.*
throw – threw – thrown werfen; ags. *þrâwan – þreów – þrâwen.*
show (shew) – showed – shown zeigen (schauen lassen) ist aus dem schwach conjugirten scawjan (sceawjan) übergegangen.
strew – strewed – strewn } streuen; ags. schwach *streáwjan* oder
strow – strowed – strown } *strewjan* oder *streówjan.*
hew – hewed – hewn (hewed) hauen; ags. *heáwan – heów – heáwen* ist aus der 3. ags. Conjugation übergegangen.
draw – drew – drawn ziehen (tragen); ags. *dragan – drôg – dragen* (9. ags. Conjugation).
saw – sawed – sawn und sawed sägen; abgeleitet aus dem ags. *sage* Säge, also eigentlich schwach zu conjugiren.
fly – flew – flown fliegen (fliehen); aus der 19. Conjugation: *fleógan – fleáh – flugon – flogen* fliegen, vermischt mit *fleóhan (fleón) – fleáh – flugon – flogen* fliehen.
slay – slew – slain schlagen; ags. (aus der 10. Conjugation) *sleahan (slahan, slagan, slean, slân) – slôh – slagen (slægen, slegen).*
see – saw – seen sehen; ags. (aus der 14. Conjugation) *seon – seah – sâwon (sægon, sêgon) – sewen (segen, sên, sŷn, sîn).*

IV. Der 9. ags. Conjugation entlehnt sind:

take – took – taken nehmen; ags. *tacan – tôc – tacen.*
shake – shook – shaken schütteln – ags. *scacan – scôc – scacen.*
forsake – forsook – forsaken verlassen; ags. *forsacan – forsôc – forsacen.*

Hieran schliessen sich noch an:

wake – woke und waked – waked wachen, wecken, und das Compositum awake – awoke und awaked – awaked; ags. *wacan – wôc – wacen,* und *wacjan – wacode – wacod.*
stand – stood – stood stehen; ags. *standan – stôd – standen.*

Folgende Verba werden schwach conjugirt; doch hat sich nebenbei das starke Part. Prät. erhalten:

bake – baked – baked und baken backen; ags. *bacan – bôc – bacen.*
grave – graved – graven und graved graben; ags. *grafan – grôf – grafen.*

lade - laded - laden und laded } laden; ags. *hladan* - *hlôd*
load - loaded - loaden und loaded } - *hladen*.

shape - shaped - shapen und shaped gestalten, schaffen; ags. *scapan (sceapan, sceppan)* - *scôp (sceôp)* - *scapen (sceapen)* - aus der 11. Conjugation.

shave - shaved - shaved und shaven schaben; ags. *scafan* - *scôf* - *scafen*.

V. An die 12. und 15. angelsächsische Conjugation schliessen sich verschiedene Verba an, welche im Englischen bei verschiedenen Vokalen des Infinitivus im Prät. und Part. Prät. o haben; folgt diesem o ein r, so wird im Part. Prät. das e der Endung en elidirt.

break - broke - broken und broke brechen; ags. *brecan* - *bræc* - *brǽcon* - *brocen*.

steal - stole - stolen stehlen; ags. *stelan* - *stæl* - *stǽlon* - *stolen*.

bear - bore - borne tragen } ags. *beran* - *bær* - *bǽron* - *boren*.
bear - bore - born gebären }

wear - wore - worn tragen; ags. *werjan* (schwach).

tear - tore - torn zerreissen; ags. *teran* - *tær* - *tǽron* - *toren*.

shear - shore (sheared) - shorn scheeren; ags. *sceran* - *scær* - *scǽron* - *scoren*.

speak - spoke (spake) - spoken (spoke) sprechen; ags. *sprecan (specan)* - *spræc* - *sprǽcon* - *sprecen (sprocen)*.

weave - wove - woven (bisweilen schwach conjugirt) weben; ags. *wefan* - *wæf* - *wǽfon* - *wefen*.

tread - trod (trode) - trodden und trod treten; ags. *tredan* - *træd* - *trǽdon* - *treden*.

quoth (nur noch gebraucht als 1. und 3. Pers. Sing. Prät.) sagte; ags. *cweðan* - *cwæð* - *cwǽðon* - *cweðen*.

Hieran schliessen sich noch die aus der 11. Conjugation entlehnten Verba:

heave - hove - hoven und hove heben (meist regelmässig schwach conjugirt); ags. *hebban* - *hôf* - *hafen*.

swear - swore - sworen schwören; ags. *swerjan* - *swôr* - *sworen (swaren)*.

VI. Auf die 19. angelsächsische Conjugation sind zurückzuführen:

cleave - clove - cloven spalten (gewöhnlich schwach conjugirt cleft - cleft); ags. *cleófan* - *cleáf* - *clufon* - *clofen*.

f r e e z e – f r o z e – f r o z e n frieren; ags. *freósan (frŷsan) – freás – fruron – froren.*

c h o o s e – c h o s e – c h o s e n (c h o s e) küren, kiesen, wählen; ags. *ceósan – ceás – curon – coren.*

s e e t h e – s o d – s o d d e n (s o d) sieden (meist regelmässig schwach conjugirt); ags. *seóðan – seáð – sudon – soden.*

s h o o t – s h o t – s h o t (s h o t t e n) schiessen; ags. *sceótan – sceát – scuton – scoten.*

Hieran schliesst sich noch aus der 14. Conjugation:

g e t – g o t – g o t und g o t t e n erhalten; ags. *getan – geat – geáton – geten;* ebenso f o r g e t vergessen, ags. *forgetan.*

Das Adjectiv f o r l o r n verloren ist auf das Part. Prät. der ags. *-leósan – forleás – forluron – forloren* zurückzuführen.

VII. Auf die 18. angelsächsische Conjugation sind zurückzuführen:

s w e l l – s w e l l e d – s w e l l e d, s w o l l e n, s w o l n schwellen; ags. *swellan – sweall – swullon – swollen.*

h e l p – h o l p – h o l p e n und h o l p (doch meist schwach conjugirt) helfen; ags. *helpan – healp – hulpon – holpen.*

m e l t – m e l t e d – m e l t e d und m o l t e n schmelzen; (transitiv und intransitiv); ags. *meltan – mealt – multon – molten* intransitiv, und daneben *meltan – melte – melt,* und *meltan – meltede – melted* transitiv.

VIII. Aus der 13. ags. Conjugation sind übergegangen:

b i d – b a d e, b i d – b i d d e n, b i d gebieten u. bitten; ags. *biddan – bæd – bǽdon – beden* bitten; nebenbei hat eingewirkt *beódan – beád – budon – boden* gebieten.

l i e – l a y – l a i n liegen; ags. *licgan – læg – lǽgon – legen.*

An diese haben sich angeschlossen:

g i v e – g a v e – g i v e n geben; ags. *gifan – geaf – geáfon – gifen,* aus der 14. Conjugation.

e a t – a t e und e a t – e a t e n und e a t essen; ags. *etan – æt – ǽton – eten,* aus der 12. Conjugation.

IX. An die 20. angelsächsische Conjugation schliessen sich zunächst diejenigen englischen Verba an, welche im Infinitivus ein diphthongisches wie e i lautendes i, im Part. Prät. ein kurzes i und die Endung e n, und im Präteritum ein o haben:

d r i v e – d r o v e (d r a v e) – d r i v e n treiben; ags. *drîfan – drâf – drifon – drifen.*

ride - rode - ridden (rid, rode) reiten; ags. *rîdan - râd - ridon - riden.*

rise - rose - risen (rose) aufstehen; ags. *rîsan - râs - rison - risen.*

smite - smote - smitten schmeissen; ags. *smîtan - smât - smiton - smiten.*

stride - strode (strid) - stridden (strid) schreiten; ags. *strîdan - strâd - stridon - striden.*

thrive - throve - thriven gedeihen; ags. *þrîfan - þrâf - þrifon - þrifen.*

write - wrote - written (writ) schreiben; ags. *wrîtan - wrât - writon - writen.*

strive - strove - striven streben ist nach der Weise der obigen Verba conjugirt, obgleich ihm kein angelsächsisches Verbum zu Grunde liegt.

X. Aus der 20. angelsächsischen Conjugation hervorgegangen, im Präsens mit diphthongischem i, im Part. Prät. mit kurzem i und dem Suffixum en, doch im Präteritum nicht mit o, sondern mit kurzem i versehen sind:

bite - bit - bitten und bit beissen; ags. *bîtan - bât - biton - biten.*

chide - chid - chidden und chid schelten; ags. *cîdan - câd - cidon - ciden.*

slide - slid - slidden und slid gleiten; ags. *slîdan - slâd - slidon - sliden.*

XI. Aus der 20. angelsächsischen Conjugation hervorgegangen, im Präsens mit diphthongischem i, und im Prät., sowie im Part. Prät. mit o versehen sind:

abide - abode - abode bleiben; ags. *âbîdan - âbâd - âbidon - âbiden.*

shine - shone - shone scheinen; ags. *scînan - scân - scinon - scinen.*

XII. Weniger eng an die 20. angelsächsische Conjugation schliessen sich an:

rive - rived - riven spalten; ags. *reófan - reáf - rufon - rofen.*

writhe - writhed - writhen flechten, winden; ags. *wrîðan - wrâð - wriðon - wriðen.*

strike – struck – struck und stricken streichen, schlagen; ags. *strîcan – strâc – stricon – stricen.*

XIII. Das *n* im Part. Prät. haben noch beibehalten, wenngleich mit veränderter Orthographie, folgende beiden Verba:

go – gone gehen; ags. *gangan – geóng* (neben *eode* und *wende*) – *gangen,* zusammengezogen *gân;* das verloren gegangene Prät. wird im Englischen durch went (Prät. von wend wenden, gehen) ersetzt (vgl. S. 192).
do – did – done; ags. *dôn – dide – gedôn* (s. S. 126).

XIV. Von den englischen Verben der starken Conjugation, welche das *n* im Part. Prät. abgeworfen haben, steht zunächst eins allein:

come – came – come kommen; ags. *cwiman (cuman) – cwam (cam, com) – cwâmon (câmon, cômon) – cumen (cymen).* 16. ags. Conjugation.

XV. Die 21. Conjugation der stark conjugirten angelsächsischen Verba hat im Infinitivus als Stammvokal ein kurzes i, im Sing. Prät. ein a, im Plur. Prät., sowie im Part. Prät. ein u. Die aus ihnen entstandenen englischen Verba haben im Part. Prät. das n verloren. Ganz eng an diese angelsächsische Conjugation schliessen sich die folgenden englischen Verba an, welche im Infinitivus ein kurzes i, im Prät. nach Vorgange des ags. Sing. Prät. ein a, oder nach Vorgange des ags. Plur. Prät. ein u, und im Part. Prät. ein u haben:

begin – began – begun beginnen; ags. *beginnan – begann – begunnon – begunnen.*
cling – clung – clung anhaften; das entsprechende ags. *clingan – clang – clungon – clungen* hat die Bedeutung – ermatten.
drink – drank (drunk) – drunk (drank und drunken) trinken; ags. *drincan – dranc – druncon – druncen.*
shrink – shrunk (shrank) – shrunk schrumpfen; ags. *scrincan – scranc – scruncon – scruncen.*
sing – sang und sung – sung singen; ags. *singan – sang – sungon – sungen.*
sink – sunk (sank) – sunk (sunken) sinken; ags. *sincan – sanc – suncon – suncen.*
sling – slung – slung schlingen, schleudern; ags. *slingan – slang – slungon – slungen.*
slink – slunk – slunk schleichen; ags. *slincan – slanc – sluncon – sluncen.*

spin – spun – spun spinnen; ags. *spinnan – spann – spunnon – spunnen.*

spring – sprang, sprung – sprung springen; ags. *springan – (sprincan) – sprang – sprungon – sprungen.*

sting – stung – stung stechen; ags. *stingan – stang – stungon – stungen.*

stink – stunk – stunk stinken; ags. *stincan – stanc – stuncon – stuncen.*

swim – swam (swum) – swum schwimmen; ags. *swimman – swamm – swummon – swummen.*

swin – swang – swung schwingen; ags, *swingan – swang – swungon – swungen.*

wring – wrung – wrung ringen, drehen; ags. *wringan – wrang – wrungon – wrungen.*

An diese der 21. angelsächsischen starken Conjugationweise entlehnten englischen Verba schliessen sich noch einige andere an, welche nach Analogie der vorhergehenden conjugirt, aber aus andern Conjugationsweisen in diese übergegangen sind:

dig – dug – dug (auch regelmässig schwach conjugirt) graben – verwandt mit dem ags. schwach conjugirten *dîcjan* mit einem Deiche umgeben.

fling – flung – flung werfen, sich heftig bewegen; aus nordischen Dialekten übergetreten.

ring – rang – rung läuten; ags. schwach *hringan.*

stick – stuck – stuck stechen; ags. schwach *sticjan.*

string – strung – strung spannen; ags. schwach *strengan.*

XVI. Ein aus der 21. Conjugation entlehntes Verbum behält im Infinitivus ein kurzes i, nimmt aber im Prät. und Part. Prät. ein o an:

win – won – won gewinnen; ags. *winnan – wann – wunnon – wunnen.*

XVII. Ein anderes derselben Conjugation entlehntes Verbum nimmt im Infinitivus den dunkeln Vokal des Part. Prät. an:

run – ran – run rinnen, rennen; ags. *rinnan – rann – runnon – runnen.*

XVIII. Ein der 8. Conjugation entlehntes Verbum, welches im Infinitivus im Angelsächsischen ein *a* hat, nimmt im Prät. den dunkelen Vokal der Verba an, welche der 21. Conjugation entstammen:

hang – hung – hung hängen; auch regelmässig schwach conjugirt: hanged – hanged; ags. *hangan – hêng – hangen*, und *hangjan – hangode – hangod.*

XIX. Vier Verba der angelsächsischen 21. starken Conjugation nehmen im Englischen im Infinitivus ein diphthongisches i an, und verlängern im Prät. und Part. Prät. den kurzen dunkelen u = Laut zu ou:

bind – bound – bound binden; ags. *bindan – band – bundon – bunden.*

find – found – found finden; ags. *findan – fand – fundon – funden.*

grind – ground – ground zermalmen; ags. *grindan – grand – grundon – grunden.*

wind – wound – wound winden; ags. *windan – wand – wundon – wunden.*

XX. Ein englisches Verbum, in seinen Vokalen der Schreibweise nach mit den Verben der vorigen Gruppe übereinstimmend, ist der 18. Conjugation der starken angelsächsischen Verba entlehnt:

fight – fought – fought fechten; ags. *feohtan – feaht – fuhton fohten.*

B. Die schwache Conjugation.

73. Zur schwachen Conjugation gehören zunächst alle Verba, welche ihr Präteritum und Participium Präteriti nicht durch Ablautung, sondern durch Anhängung des Suffixum ed bilden. Diese bilden die regelmässige schwache Conjugation.

Zur schwachen Conjugation gehören ferner solche Verba, welche Veränderungen in den Lauten des Stammes oder des Suffixum ed erfahren, und ihrer Abstammung nach auf ursprünglich schwach conjugirte Verba zurückzuführen sind. Dies sind die anomalen Verba der schwachen Conjugation.

Von ihnen sind die Hülfsverba zu unterscheiden, welche sowohl in Bezug auf Form, als auch in Bezug auf Inhalt wesentlich von den Begriffsverben abweichen, zum Teil auch wohl an die starke Conjugationsweise angrenzen.

74. 1. Die regelmässigen Verba der schwachen Conjugation.

Die Zahl der regelmässig schwach conjugirten Begriffsverba ist ungemein gross; ausser einer bedeutenden Zahl von Verben, welche aus dem Angelsächsischen in das Englische übergegangen sind, gehören hierher noch fast alle aus dem Französischen oder aus anderen Sprachen stammende Verba. In Bezug auf die Conjugation dieser Verba sind die in §. 69–71 gegebenen Regeln zu beachten. Zum Zweck der Vergleichung der neuenglischen schwachen Conjugation mit der entsprechenden angelsächsischen, möge hier das angelsächsische Paradigma *leornjan* lernen neben dem englischen Paradigma learn durchconjugirt werden.

			Angelsächsisch.	Englisch.
Indic. Präs.	Sing.	1.	*leornje*	learn
		2.	*leornast*	learnest
		3.	*leornað*	learns
	Plur.	1.	*leornjað*	learn
		2.	*leornjað*	learn
		3.	*leornjað*	learn
Conj. Präs.	Sing.	1.	*leornje*	learn
		2.	*leornje*	learn
		3.	*leornje*	learn
	Plur.	1.	*leornjen*	learn
		2.	*leornjen*	learn
		3.	*leornjen*	learn
Indic. Prät.	Sing.	1.	*leornode*	learned
		2.	*leornodest*	learnedst
		3.	*leornode*	learned
	Plur.	1.	*leornodon*	learned
		2.	*leornodon*	learned
		3.	*leornodon*	learned
Conj. Prät.	Sing.	1.	*leornode*	learned
		2.	*leornode*	learned(st)
		3.	*leornode*	learned
	Plur.	1.	*leornoden*	learned
		2.	*leornoden*	learned
		3.	*leornoden*	learned
Imperat.	Sing.	2.	*leorna*	learn
	Plur.	2.	*leornjað*	learn

	Angelsächsisch.	Englisch.
Infinit.	*leornjan*	learn
Partic. Präs.	*leornigende*	learning
Partic. Prät.	*geleornod*	learned
Verbal-Substantivum	*leornung*	learning.

Beispiele für die regelmässige schwache Conjugation nebst Angabe der Abstammung der englischen Verba aus dem Angelsächsischen finden sich in grosser Zahl in §. 45–47.

2. Die anomalen Verba der schwachen Conjugation. 75.

1. Folgende Verba, deren Infinitivus auf d mit vorhergehendem langen Vokal auslautet, nehmen im Prät. und Part. Prät. kein Suffixum an, unterscheiden aber diese Formen von dem Infinitivus und den hiervon abgeleiteten Formen dadurch, dass sie durch Verkürzung des Stammvokals den Ton weiter nach dem auslautenden d verlegen.
bleed – bled – bled bluten; ags. *blêdan – blêdde – blêded.*
breed – bred – bred brüten; ags. *brêdan – brêdde – brêded.*
feed – fed – fed füttern; ags. *fêdan – fêdde – fêded.*
speed – sped – sped eilen, sputen; ags. *spêdan – spêdde – spêded.*
lead – led – led leiten; ags. *lǣdan – lǣdde – lǣded.*
read – read – read lesen; ags. *rêdan – rêdde – rêded.*
hide – hid – hid verbergen; ags. *hŷdan – hŷdde – hŷded.*
betide – betid – betid sich ereignen; ags. *tîdan – tîdede – tîded.*

2. Folgende Verba, welche auf t mit vorhergehendem langen Vokale auslauten, nehmen ebenfalls kein Suffixum an und erreichen ebenso wie die vorher genannten Verba die Unterscheidung der Hauptformen dadurch, dass sie durch Verkürzung des Stammvokales den Ton weiter nach dem auslautenden t verlegen.
meet – met – met begegnen, treffen; ags. *mêtan – mêtte – mêted.*
light – lit – lit besteigen, wird jetzt fast nur regelmässig schwach conjugirt; ags. *lîhtan – lîhte – lîhted.*

3. Viele Verba, welche auf d mit vorhergehender Liquida und kurzem Vokal auslauten, verwandeln im Prät. und Part. Prät. das d in t:
bend – bent – bent beugen; ags. *bendan – bende – bended.*
lend – lent – lent leihen; ags. *lǣnan – lǣnde – lǣned.*
rend – rent – rent reissen; ags. *hrendan – hrende – hrended.*

s e n d – s e n t – s e n d senden; ags. *sendan – sende – sended.*
s h e n d – s h e n t – s h e n t schänden; ags. *scendan – scende – scended.*
s p e n d a n – s p e n t – s p e n t spenden; ags. *spendan – spende – spended.*
w e n d – w e n t – (Part. fehlt) wenden, gehen; der Infinitivus ist wenig gebräuchlich, dagegen wird das Präteritum für die entsprechende Form von g o gehen gebraucht; ags. *wendan – wende – wended.*
b u i l d – b u i l t – b u i l t bauen; fehlt im Angelsächsischen, doch wahrscheinlich abgeleitet von dem ags. Substantivum *bold* n. Haus.
g e l d – g e l t – g e l t verschneiden; wird auch regelmässig conjugirt; von unsicherer angelsächsischer Abstammung.
g i r d – g i r t – g i r t gürten; wird auch regelmässig conjugirt; ags. *gyrdan – gyrde – gyrded.*

4. Verkürzung des Stammvokales mit gleichzeitiger Anhängung von d im Prät. und Partic. Prät. findet bei folgenden Verben Statt:
h e a r – h e a r d – h e a r d hören; ags. *hŷran (hêran) – hŷrde – hŷred.*
s h o e – s h o d – s h o d beschuhen; ags. *scôjan – scôde – scôd.*
f l e e – f l e d – f l e d fliehen; es ist von der stark conjugirten angelsächsischen Form *fleóhan (fleón) – fleáh – flugon – flogen* in die schwache Conjugation übergegangen.

5. Folgende Verba, welche mit einem einfachen Lippenlaute, mit einer Liquida oder mit s, vor dem ein l a n g e r Vokal steht, auslauten, verkürzen den letzteren und hängen im Prät. und Part. Prät. an den umgeänderten Stamm ein t an:
k e e p – k e p t – k e p t behalten; ags. *cêpan (cŷpan) – cêpte – cêped.*
Als Nachbildungen dieses mit einem langen i = Laut versehenen und auf p auslautenden Wortes sind folgende aus der starken Conjugation übergegangene Verba zu betrachten:
c r e e p – c r e p t – c r e p t kriechen; ags. *creópan – creáp – crupon – cropen.*
s l e e p – s l e p t – s l e p t schlafen; ags. *slǽpan (slâpan) – slêp – slǽpen (slâpen).*
s w e e p – s w e p t – s w e p t fegen; ags. *swâpan – sweóp – swâpen.*
w e e p – w e p t – w e p t weinen; ags. *wêpan – weóp – wôpen.*
l e a p – l e p t (l e a p t) – l e p t (l e a p t) laufen; wird auch regelmässig schwach conjugirt; ags. *hleápan – hleóp – hleápen.*

Folgende 3 Verba verwandeln vor dem Suffixum t das v in f:

l e a v e – l e f t – l e f t verlassen; ags. *lǽfan – lǽfde – lǽfed.*

r e a v e – r e f t – r e f t rauben; ags. *reáfjan – reáfode – reáfod.*
c l e a v e – c l e f t – c l e f t spalten, klauben; ags. stark: *cleófan – cleáf – clufon – clofen.*

Ferner gehören hierher:

l o s e – l o s t – l o s t verlieren; ags. *losjan – losode – losod;*
f e e l – f e l t – f e l t fühlen; ags. *fêlan – fêlde – fêled.*
k n e e l – k n e l t – k n e l t knien; wird auch regelmässig schwach conjugirt; es ist wahrscheinlich entstanden durch Vermischung des angelsächsischen *cneówjan* mit dem französischen g e n o u i l l e r.
d e a l – d e a l t – d e a l t teilen, auch bisweilen regelmässig schwach conjugirt; ags. *dǣlan – dǣlde – dǣled.*
d r e a m – d r e a m t – d r e a m t träumen, bisweilen auch regelmässig schwach conjugirt; verwandt mit dem ags. *drêman – drêmde – drêmed* jauchzen, während im Deutschen und Dänischen die entsprechenden Wörter die Bedeutung „träumen“ haben.
l e a n – l e a n t – l e a n t lehnen, auch regelmässig schwach conjugirt; ags. *hlinjan – hlinode – hlinod.*
m e a n – m e a n t – m e a n t meinen; ags. *mǣnan – mǣnde – mǣned.*

6. Wenn auf einen kurzen Vokal des Stammes einer von den Consonanten, deren Aussprache die Organe in grössere Tätigkeit versetzt, nämlich p, s, x, n oder l, folgt, so wird bei einigen Verben (früher häufiger als jetzt) im Prät. und Part. Prät. t statt e d dem Stamme angefügt; endigt sich der Stamm auf s s oder l l, so wird vor dem t einer der Consonanten ausgestossen. Hierzu gehören u. a.:

d i p – d i p t – d i p t tauchen; ags. *dyppan – dypte – dypt.*
d r o p – d r o p t – d r o p t tropfen; ags. *dropjan – dropode – dropod,* und *drŷpan – drŷpte – drŷped.*
s t e p – s t e p t – s t e p t stapfen, schreiten; ags. *steppan – stepte – steped.*
b l e s s – b l e s t – b l e s t segnen; ags. *blêssjan – blêssode – blêssod.*

(Wie dieses letztere Verbum werden auch bisweilen einige Verba französischen Stammes conjugirt, z. B. p r e s s – p r e s t, p a s s – p a s t, p o s s e s s – p o s s e s t u. a. m.)

m i x – m i x t – m i x t mischen; ags. *miscan – miscte – misced.*
b u r n – b u r n t – b u r n t brennen; ags. stark *beornan – bearn – burnon – bornen,* und schwach: *bernan – bernde – berned.*
l e a r n – l e a r n t – l e a r n t lernen; ags. *leornjan – leornode – leornod.*

spell - spelt - spelt buchstabiren; ags. *spelljan - spellode - spellod.*
spill - spilt - spilt verschütten; ags. *spillan - spilde - spilled.*

7. Wie schon im Angelsächsischen Wörter, welche sich auf *t* mit einem vorhergehenden Consonanten endigten, im Prät. vor dem Suffixum *te* das *t* des Stammes ausfallen liessen (§. 47, 7), so ist es auch im Englischen bei vielen Wörtern dieser Art der Fall. Indem hier auch der Endvokal e im Präteritum ausfällt, und das Prät. mit dem Part. Prät. übereinstimmt, so bekommen diese Verba, jedenfalls nicht zu ihrem Vorteil, im Infinitivus (also auch im Präsens) Prät. und Part. Prät. gleiche Form. Hieran schliessen sich noch mehrere Verba fremden Stammes, welche vor dem t einen kurzen Vokal haben. Mehrere von den hierher gehörigen Wörtern wurden früher nach der starken Conjugation flectirt. Sie sind:

burst - burst - burst bersten; ags. *berstan - bearst - burston - borsten* (§. 40).

cast - cast - cast werfen; aus nordischen Dialekten entlehnt.

cost - cost - cost kosten; aus dem Französischen entnommen.

cut - cut - cut schneiden; aus nordischen Dialekten entlehnt.

hit - hit - hit treffen; aus nordischen Dialekten entlehnt.

hurt - hurt - hurt verletzen; ebenfalls aus fremden Sprachen entlehnt.

knit - knit - knit stricken; auch regelmässig schwach conjugirt; ags. *cnyttan - cnytte - cnyted.*

let - let - let zulassen; ags. *lǣtan - lêt - lǣten* (§. 29).

put - put - put setzen, aus dem Dänischen entnommen.

quit - quit - quit verlassen; in neuerer Zeit auch regelmässig schwach conjugirt; aus dem Französischen abgeleitet.

set - set - set setzen; ags. *settan - sette - seted* und *sett.*

shut - shut - shut schliessen; ags. *scyttan - scytte - scytted.*

slit - slit - slit schlitzen; daneben kommt auch bisweilen das Participium slitten und selten auch das Prät. und Part. Prät. slitted vor; ags. stark: *slîtan - slât - sliton - sliten* (§. 42), und schwach: *slǣtan - slǣtte - slǣted.*

spit - spit - spit speien; ags. *spittan - spitte - spitted.*

split - split - split spleissen; wahrscheinlich aus dem Dänischen entlehnt.

sweat - sweat - sweat schwitzen; ags. *swǣtan - swǣtte - swǣted.*

thrust - thrust - thrust werfen; *þrǣstan - þrǣste - þrǣsted.*

wet – wet – wet nässen; auch regelmässig schwach conjugirt; ags. *wǣtan – wǣtte – wǣted.*

An die vorhergehenden Verba, deren Stamm einen kurzen Vokal hat, schliesst sich noch ein mit einem langen Vokal versehenes Verbum an, nämlich das jetzt nur noch von Dichtern gebrauchte:

hight – hight – hight heissen; ags. *hâtan – hêt* und *hêht – hâten* (§. 28).

8. Wie die genannten auf t auslautenden Verba, so stimmen auch einige auf d auslautenden und mit kurzem Vokale versehenen Verba in allen drei Hauptformen überein:

shed – shed – shed schütten; ags. *sceddan – scôd* und *sceód – scaden* (§. 33).

shred – shred – shred zerschneiden; ags. *screádjan – screádode – screádod.*

spread – spread – spread spreiten (ausbreiten); ags. *sprǣdan – sprǣdde – sprǣded.*

9. An die angelsächsische vierte schwache Conjugation, d. h. diejenige, bei welcher Prät. und Part. Prät. durch Anhängung von Zahnlauten und zugleich durch Umänderung des Vokales des Stammes gebildet werden (S. 126), schliessen sich zunächst zwei Verba an, welche d annehmen und dabei das e des Infinitivus in o verwandeln:

tell – told – told erzählen; ags. *tellan – tealde – teald,* und *telede – teled.*

sell – sold – sold verkaufen; ags. *sellan (syllan) – sealde – seald.*

10. Ferner schliessen sich an die vierte Conjugation mehrere Verba an, welche im Angelsächsischen auf *c* oder *g* auslauten, und dieses vor dem Suffixum *te* und *t* in *h* verwandeln; diese nehmen im Englischen anstatt *h* ein gh und anstatt der Vokale *ea, o* und *u* den Vokallaut à, geschrieben ou, an.

bring – brought – brought bringen; ags. *bringan – brohte – broht.*

buy – bought – bought kaufen; ags. *bycgan – bohte – boht.*

seek – sought – sought suchen; ags. *sêcan – sôhte – sôht.*

beseech – besought (beseeched) – besought ersuchen; ags. *bisêcan – bisôhte – bisôht.*

think – thought – thought denken; ags. *þencan – þeahte* und *þohte – þeaht* und *þoht.*

think - thought (defectiv; nur in den Verbindungen methinks, methought vorkommend) dünken; ags. *þyncan - þuhte - þuht.*
work - wrought - wrought (doch auch regelmässig schwach conjugirt) wirken; ags. *wyrcan - worhte* und *wrohte - worht* und *wroht.*

11. An diejenigen angelsächsischen Verba der dritten Conjugation, deren Stamm mit einem Doppel = *c*, oder mit einem einfachen *c*, dem ein langer Vokal vorangeht, schliesst, und welche im Prät. und häufig auch im Part. Prät. *hte* resp. *ht* annehmen (§. 47, 6), schliessen sich an:

reach - raught - raught (auch regelmässig schwach conjugirt) reichen; ags. *rǽcan - rǽhte - rǽht.*
teach - taught - taught zeigen (lehren); ags. *tǽcan - tǽhte - tǽht.*
catch - caught - caught (haschen) fangen; wahrscheinlich aus nordischen Dialekten entlehnt.

12. Einige Verba stossen vor dem d = Laut des Prät. und Part. Prät. den letzten Consonanten des Stammes aus und verändern auch wohl den Vokal des Stammes:

make - made - made machen; ags. *macjan - macode - macod.*
clothe - clad - clad kleiden, auch regelmässig schwach conjugirt; ags. *clâðjan - clâðode - clâðod.*
Hierzu gehört auch have haben, welches §. 76 unter den Hülfsverben behandelt ist.

14. Fast rein orthographischer Natur sind die Unregelmässigkeiten folgender Verben:

lay - laid - laid legen; ags. *lecgan - lêde (legde) - lêd (leged).*
say - said - said sagen; ags. *secgan - sǽde (sægde) - sǽd (sægd).*
pay - paid - paid bezahlen; aus dem Französischen entlehnt.
stay - staid - staid (dafür auch die regelmässigen Formen) bleiben; aus dem Altfranzösischen entlehnt.

76. C. Die Hülfsverba.

Von durchgreifenderer Unregelmässigkeit als die anomalen Verba der schwachen Conjugation ist die Conjugation der Hülfsverba. Mit Ausnahme von have, be und do sind sie defectiv, indem sie nur Präsens und Präteritum besitzen. Sie schliessen sich an angelsächsische

Verba an, von denen das dem have zu Grunde liegende *habban* §. 47 unter der dritten schwachen Conjugation, die übrigen aber §. 49 als unregelmässige Verba angeführt sind. Nach dem Zwecke, welchem die Hülfsverba dienen, zerfallen sie in solche, welche gebraucht werden, um 1) Tempora, 2) Modi, 3) Genus der Zeitwörter zu bilden. Zur Bildung der Tempora werden im Englischen verwandt have, shall und will, zur Bildung der Modi may, can, shall, will, must, dare und ought, ausserdem, vornehmlich zur Bildung von Fragen und Verneinungen, und als Ersatz von ausgelassenen Verben, do. Die Formen des Passivs werden durch das Part. Prät. und das Verbum substantivum be gebildet.

In der folgenden Zusammenstellung sind den englischen Formen die entsprechenden angelsächsischen beigefügt, von den letztern sind jedoch hier nur diejenigen Formen angeführt worden, welche zur Erklärung der englischen Formen dienen.

	Englisch.	Angelsächsisch.
1. Indic. Präs. Sing. 1.	have habe	*habbe*
2.	hast	*hafast*
3.	has (hath)	*hafað*
Plur. 1. 2. 3.	have	*hafjað*
Conj. Präs. Sing. 1.	have	*habbe*
2.	have	*habbe*
3.	have	*habbe*
Plur. 1. 2. 3.	have	*habben*
Indic. Prät. Sing. 1.	had	*hæfde*
2.	hadst	*hæfdest*
3.	had	*hæfde*
Plur. 1. 2. 3.	had	*hæfdon*
Conj. Prät. Sing. 1.	had	*hæfde*
2.	had(st)	*hæfde*
3.	had	*hæfde*
Plur. 1. 2. 3.	had	*hæfden*
Imperat. Sing.	have	*hafa*
Plur.	have	*habbað*
Infinit.	have	*habban*
Part. Präs.	having	
Part. Prät.	had	*hæf.*
Gerund.	having	

	Englisch.	Angelsächsisch.
2. Indic. Präs. Sing. 1.	am bin	*eom*
2.	art	*eart*
3.	is	*is*
Plur. 1. 2. 3.	are	*aron*
Conj. Präs. Sing. 1.	be	*beó*
2.	be	*beó*
3.	be	*beó*
Plur. 1. 2. 3.	be	*beón*
Indic. Prät. Sing. 1.	was	*wæs*
2.	wast	*wǽre*
3.	was	*wæs*
Plur. 1. 2. 3.	were	*wǽron*
Conj. Prät. Sing. 1.	were	*wǽre*
2.	wert	*wǽre*
3.	were	*wǽre*
Plur. 1. 2. 3.	were	*wǽren*
Imperat. Sing.	be	*beó*
Plur.	be	*beóð*
Infinit.	be	*beón*
Part. Präs.	being	
Part. Prät.	been	
Gerund.	being	
3. Indic. Präs. Sing. 1.	do tue	*dô*
2.	dost (doest)	*dêst*
3.	does	*dêð*
Plur. 1. 2. 3.	do	*dôð*
Conj. Präs. Sing. 1.	do	*dô*
2.	do	*dô*
3.	do	*dô*
Plur. 1. 2. 3.	do	*dôn*
Indic. Prät. Sing. 1.	did	*dide*
2.	didst	*didest*
3.	did	*dide*
Plur. 1. 2. 3.	did	*didon*
Conj. Prät. Sing. 1.	did	*dide*
2.	did(st)	*dide*
3.	did	*dide*
Plur. 1. 2. 3.	did	*diden*

		Englisch.	Angelsächsisch.
	Imper. Sing. 1.	do	*dô*
	Plur.	do	*dôð*
	Infinit.	do	*dôn*
	Part. Präs.	doing	
	Part. Prät.	done	*gedôn*
	Gerund.	doing	
4.	Präs. Sing. 1.	will will	*wille*
	2.	will	*wilt*
	3.	will	*wille*
	Plur. 1. 2. 3.	will	*willað*
	Prät. Sing. 1.	would	*wolde*
	2.	wouldst	*woldest*
	3.	would	*wolde*
	Plur. 1. 2. 3.	would	*woldon*

Alle übrigen Formen des englischen Zeitworts fehlen. Mit diesem Hülfsverbum ist das regelmässig schwach conjugirte will durch Testament (letzten Willen) verfügen, welches dem angelsächsischen *willjan* – *willode* – *willod* entspricht, nicht zu verwechseln.

		Englisch.	Angelsächsisch.
5.	Präs. Sing. 1.	shall soll	*sceal*
	2.	shalt	*scealt*
	3.	shall	*sceal*
	Plur. 1. 2. 3.	shall	*sculon*
	Prät. Sing. 1.	should	*scolde*
	2.	shouldst	*scoldest*
	3.	should	*scolde*
	Plur. 1. 2. 3.	should	*scoldon*
6.	Präs. Sing. 1.	can kann	*can*
	2.	canst	*canst*
	3.	can	*can*
	Plur. 1. 2. 3.	can	*cunnon*
	Prät. Sing. 1.	could	*cûðe*
	2.	couldst	*cûðest*
	3.	could	*cûðe*
	Plur. 1. 2. 3.	could	*cûðon*

Alle übrigen Formen fehlen im Neuenglischen. Die Schreibweise von could ist aus Unkenntnis entstanden, indem das l in Anlehnung an die ähnlich gesprochenen should und would aufgenommen ist.

		Englisch.	Angelsächsisch.
7.	Präs. Sing. 1.	may mag	*mæg*
	2.	mayst	*meaht*
	3.	may	*mæg*
	Plur. 1. 2. 3.	may	*magon*
	Prät. Sing. 1.	might	*mihte*
	2.	mightst	*mihtest*
	3.	might	*mihte*
	Plur. 1. 2. 3.	might	*mihton*

Alle übrigen Formen fehlen im Neuenglischen.

		Englisch.	Angelsächsisch.
8.	Präs. Sing. 1.	must muss	*môste* (Prät.)
	2.	must	*môstest*
	3.	must	*môste*
	Plur. 1. 2. 3.	must	*môston*

Wenngleich das englische must der Abstammung nach eigentlic nicht Präsens, sondern Präteritum ist, so wird es doch meist als Präsen und nur ausnahmsweise als Präteritum verwandt.

		Englisch.	Angelsächsisch.
9.	Prät. Sing. 1.	ought ich wäre schuldig	*âhte*
	2.	oughtest	*âhtest*
	3.	ought	*âhte*
	Plur. 1. 2. 3.	ought	*âhten*

Andere in dieser unregelmässigen Weise flectirte Formen existire im Englischen nicht. Neben ought ist das regelmässig schwach cor jugirte owe schuldig sein vorhanden.

		Englisch.	Angelsächsisch.
10.	Präs. Sing. 1.	dare darf, wage	*dear*
	2.	darest	*dearst*
	3.	dare und dares	*dear*
	Plur. 1. 2. 3.	dare	*durron*

	Englisch.	Angelsächsisch.
Prät. Sing. 1.	durst	*dorste*
2.	durst	*dorstest*
3.	durst	*dorste*
Plur. 1. 2. 3.	durst	*dorston*
Infinit.	dare	*durran*
Part. Präs.	daring kühn adj.	
Part. Prät.	dared	

In der Bedeutung „herausfordern“ wird dare regelmässig schwach conjugirt.

II. Flexion der englischen Substantiva.

77. Mehr als die Conjugation ist die Deklination bei der Verwandlung der angelsächsischen Sprache in die englische beeinflusst worden. Wenn auch die Sachsen bald nach der Eroberung Englands die Sprachformen der Normannen nicht in ihre Sprache aufnahmen, so wurden sie doch, zumal da sie des Lesens und Schreibens unkundig und somit der Gelegenheit beraubt waren, die Sprache ihrer Väter in ihren vielfachen und durch das Alter fest begründeten Formen kennen zu lernen, in dem Gebrauche derselben unsicher; und nur das blieb bestehen und setzte sich auch wohl in weiterem Umfange fest, was entweder durch den häufigen Gebrauch dem Sprachgefühle fester eingeprägt war, oder durch seine kräftigere Form einen tieferen und bleibenderen Eindruck machte, oder zum Zweck des Verständnisses nicht entbehrt werden konnte. In ihrem alleinigen Bestreben sich verständlich zu machen achteten die Angelsachsen nicht auf Correctheit und Schönheit der Form, und statt eine Mannigfaltigkeit von Mitteln anzuwenden zum Zweck der Darstellung derselben Beziehungen von Begriffen, begnügten sie sich mit einer möglichst geringen Zahl von Mitteln, auch wohl nur mit einem einzigen, nämlich demjenigen, welches ihnen wegen der Häufigkeit der Anwendung das geläufigste war, oder sie setzten, ohne auf das Herkömmliche zu achten, das Denken als Gebieter ein. Eine solche Vereinfachung ist in Bezug auf Casus, Numerus und Genus der Substantiva eingetreten.

78. Casus. Die angelsächsische Sprache unterschied neben dem Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus in einzelnen Fällen einen Instrumentalis; letzterer, überhaupt schon im Verfall begriffen, hielt in

der englischen Sprache nicht Stand und verschwand bald vollständig. Die durch den Instrumentalis ausgedrückten Beziehungen werden im Englischen durch Präpositionen angedeutet.

Schon in der angelsächsischen Sprache hatten die meisten Substantiva für den Nominativus keine besondere Endung; dieser Mehrheit folgend verloren auch die übrigen, also z. B. die auf *e* ausgehenden Masculina der starken Deklination und alle schwach deklinirten Substantiva, ihr Kennzeichen. Doch wurde keineswegs durch diesen Verlust Undeutlichkeit veranlasst. Denn immer mehr bildete sich unter der Herrschaft des Denkens die Regel aus, dass das Subject, wie im Gedanken, so auch in dem Ausdruck desselben, dem Satze, die erste Stelle einzunehmen habe. Die logische Wortfolge griff weiter um sich: das Object nahm seine Stelle hinter dem Verbum ein, von welchem es abhängig ist, und bedurfte nun, da es sich als Object durch seine Stellung auswies, keines besonderen Zeichens mehr. Hierdurch wurde das Object in Bezug auf Form gleich dem Subject. Diese Vereinfachung wurde noch mehr durch den Umstand befördert, dass auch schon in der angelsächsischen Sprache der Accusativus der meisten Substantiva, nämlich besonders der stark-deklinirten Masculina und Neutra, mit dem Nominativus übereinstimmte.

Eine fernere Umänderung der Deklination, und zwar wiederum eine Vereinfachung, zeigt sich in dem Zusammenschmelzen des Dativus mit dem Accusativus, welche beide als Object auftreten können. Der Unterschied ihrer Begriffe ist an und für sich gering und das Bestehen des Unterschiedes in der Sprache des Gebildeten wird eher durch die Observanz des Herkömmlichen als durch das Bedürfnis veranlasst. Dass das Bedürfnis der Unterscheidung jedenfalls nicht dringend ist, zeigt sich u. a. auch darin, dass die plattdeutschen Mundarten in den meisten Fällen keine getrennten Formen aufweisen und dass auch die hochdeutsche Sprache im Munde des weniger gebildeten Volks, sowohl wenn diese Casus von einem Verbum, als auch wenn sie von einer Präposition oder irgend einem andern Worte abhängig sind, vielfache Verwechselungen zulässt. In der englischen Sprache bezeichnet man diesen die Stelle des Accusativus und Dativus vertretenden Casus am zweckmässigsten mit dem Namen Objectivus, so dass dann consequenter Weise der Nominativus als Subjectivus zu bezeichnen ist.

Neben diesen beiden in Bezug auf Form übereinstimmenden, doch in Bezug auf Stellung unterschiedenen Casus, dem Subjectivus und Objectivus, hat die englische Sprache noch einen dritten Casus, den Possessivus, oder wie er häufig genannt wird, den angelsächsischen Genitivus.

Der letztere Name deutet auf seinen Ursprung hin. Der Genitivus Singularis der meisten angelsächsischen Masculina und Neutra endigt sich auf *es*; dieses Zeichen ist in späterer Zeit nicht allein auf den Genit. Sing. aller Substantiva, sondern merkwürdiger Weise auch auf den Genitivus Pluralis übertragen worden. Das *e* der Endung *es* wurde im Laufe der Zeit elidirt, und die Ausstossung desselben durch einen Apostroph angedeutet. Da ferner der Pluralis der englischen Substantiva, wie weiter unten gezeigt werden wird, sich im Allgemeinen schon auf s endigt, so lässt man in diesem Falle beim Schreiben des Possessivus das zweite s aus und begnügt sich mit dem blossen Apostroph. Der angelsächsische Possessivus ist im Allgemeinen nicht in häufigem Gebrauche und durchaus auf die Bezeichnung des Besitzers beschränkt, der aber ebensogut und vielleicht noch häufiger durch die Präpositionen of und to eingeführt wird. Der Possessivus steht im Englischen — nicht im Angelsächsischen — stets vor dem Worte, welches das Besitztum anzeigt. Diese Stellung ist wohl aus der Gewohnheit zu erklären, dass demselben Zwecke in der Volkssprache früher häufig durch das adjectivische Personal-Pronomen his mit vorangehender Bezeichnung des Besitzers genügt wurde, z. B. my father his horse anstatt my father's horse; so findet sich bei Shakspeare noch the duke his gallies, Vincentio his son, Mars his heart; dieselbe Ausdrucksweise findet sich auch im Deutschen, sowohl in den hochdeutschen Volksdialekten, als auch im Niederdeutschen, z. B. meinem Vater sein Pferd. Dass aus diesem Gebrauche des adjectivischen Personal-Pronomens his nicht der englische Possessivus abzuleiten ist, wie einige Grammatiker wollen, ist unzweifelhaft; aber höchst wahrscheinlich ist es, dass auf das Volk beide Ausdrucksweisen eingewirkt haben, und dass die Eigentümlichkeit der Wortstellung gerade hieraus zu erklären ist.

79. Numerus. Die Bildung des Pluralis fand im Angelsächsischen bei den am häufigsten vorkommenden Casus, Nominativus und Accusativus, der stark deklinirten Masculina durch Anhängung von *as* Statt, während die stark deklinirten Neutra und Feminina in denselben Casus entweder gar keine Flexion zeigten, oder nur einen Flexionsvokal anhängten, und die schwache Deklination die Endung *an* annahm. Das auslautende *n* ist schwach consonantisch und stumpft sich bald ab; ebenso werden die auslautenden Vokale bald abgeschwächt in *e*, das sodann völlig wegfällt; dagegen ist das *s* stärker und dauernd; es ist daher nicht zu verwundern, dass die englische Sprache, indem sie sich

im Laufe der Zeit aus den Trümmern der angelsächsischen Sprache formte, gerade der letzteren Endung die Herrschaft einräumte, wenngleich auch das *a* vor dem *s* zunächst in *e* und *i* abgeschwächt wurde und sodann ganz ausfiel. Die französische Weise der Pluralbildung mag die englische Weise schneller und kräftiger zur Entscheidung gebracht haben, aber ausgegangen ist die letztere jedenfalls von der angelsächsischen Deklination.

Die Hauptregel in Bezug auf die Bildung des Pluralis der englischen Substantiva ist demnach: Um den Pluralis zu bilden hänge man an den Subjectivus des Singularis ein s an. Dieses s wird ausgesprochen; hierdurch unterscheidet sich die englische Pluralbildung wesentlich von der französischen, und zwar jedenfalls zum Nachteil für die letztere, da in Betreff der Aussprache der fransösische Plural nicht vom Singularis unterschieden ist. Bestimmte Unterscheidung von Formen, sobald das Verständnis davon abhängig ist, tritt also auch hier als charakteristisch für die englische Sprache hervor.

Die besondern Fälle, in welchen englische Wörter vor dem s des Pluralis Abänderungen eintreten lassen, sind nicht auf das Angelsächsische zurückzuführen, sondern durch Nachgiebigkeit gegen die mit der Zeit sich ändernde Aussprache oder durch das Streben nach Deutlichkeit zu erklären. Sie sind:

1. Wörter, welche auf s, x, ch (wenn es Zischlaut ist) und sh auslauten, nehmen statt s im Pluralis es an. Der Grund ist das Streben, auch in der Aussprache den Pluralis von dem Singularis stets deutlich zu unterscheiden.

2. Ursprünglich angelsächsische Wörter auf *fe* verwandeln — nicht in Uebereinstimmung mit dem Angelsächsischen — das fe im Pluralis in ves.

3. Ursprünglich angelsächsische Wörter auf *f* mit vorhergehendem langem Vokale (mit Ausnahme von *oo*), oder mit vorhergehendem *l* verwandeln im Pluralis das f in ves; auch das französische Wort beef bildet den Pluralis beeves. Dagegen bilden die romanischen Wörter und ausserdem fast alle Wörter auf oof, ff oder rf, unabhängig von ihrer Abstammung, den Pluralis nach der Hauptregel. Doch finden sich auch einige Abweichungen von dieser Regel.

4. Wörter auf y mit vorhergehendem Consonanten verwandeln das y im Pluralis in ies; dagegen richten sich diejenigen Wörter, in welchem dem y ein Vokal vorangeht, nach der Hauptregel.

5. Wörter auf o mit vorhergehendem Consonanten, wenigstens diejenigen, welche im allgemeinen Gebrauch sind, hängen im Pluralis es

an; dagegen nehmen diejenigen, welche weniger allgemein gebrauchte, namentlich aus dem Italienischen entlehnte Kunstausdrücke sind, und besonders die auf io ausgehenden, im Pluralis ein s an.

Von der angelsächsischen anomalen Deklination (§. 57), welche den Vokal des Stammes ändert, haben sich, gerade weil diese starke Aenderung sich dem Ohre fester einprägte, noch mehrere Reste erhalten; die am häufigsten vorkommenden sind:

man Mann, Mensch, Plur. men - ags. *mann (man)* Plur. *men;* hierzu gehört auch woman Weib, Plur. women — entstanden aus dem ags. *wîfman,* Plur. *wîfmen;* ferner gehören hierher die Composita von man, ausgenommen Norman, Plur. Normans, da man die eigentliche Ableitung von *Norðman* wohl vergessen hat.

foot Fuss, Plur. feet Füsse; ags. *fôt,* Plur. *fêt.*

goose Gans, Plur. geese Gänse - *gôs,* Plur. *gês.*

tooth Zahn, Plur. teeth Zähne - *tôð,* Plur. *têð.*

louse Laus, Plur. lice Läuse - *lûs,* Plur. *lŷs.*

mouse Maus, Plur. mice Mäuse - *mûs,* Plur. *mŷs.*

cow Kuh, hat gewöhnlich cows, doch kommt auch der Plur. kine vor, während das ags. *cû* im Nom. Plur. *cŷ* hatte, im Genit. aber nach Weise der schwachen Deklination ein n aufnahm: *cûna.*

Von der angelsächsischen schwachen Deklination stammt:

ox Ochs, Plur. oxen Ochsen - *oxa* Plur. *oxan.*

Als Erzeugnisse der Verwirrung der starken und schwachen Deklination sind die Plurale von child Kind, und brother Bruder anzusehen.

child Kind, Plur. children ist entstanden aus dem ags. *cild,* dessen Pluralis meist *cildru* war, woraus durch Einfluss der schwachen Deklinationsweise das englische children entstanden ist.

brother Bruder, hat in der gewöhnlichen Bedeutung als Kinder desselben leiblichen Vaters den regelmässigen Plur. brothers; in der kirchlichen Sprache, also in der Bedeutung Kinder des himmlischen Vaters, hat es meist brethren, in Anlehnung an das ags. *brôðer* Dat. Sing. *brêðer* (Nom. Plur. *brôðru*) und an die schwache Deklinationsweise.

Unregelmässig sind ferner noch:

penny Pfennig (ags. *pending, pening, penig*) hat im Pluralis pennies, wenn es wirklich Mehrzahl ausdrückt; als Wertbezeichnung hat es dagegen die Form eines Singularis - pence.

pea Erbse, ags. *pisa* hat im Plur., wenn eine Mehrzahl von Erbsenkörnern gemeint ist, peas, doch in der Bedeutung von Frucht oder Stoff die Form eines Singularis, pease.

80. Genus. Das Aufgeben des Herkömmlichen, wenn es nicht Mittel zu einem bestimmten hervortretenden Zweke war, und das Streben, die Sprache als Ausdruck der Gedanken mit der Wirklichkeit in Einklang zu bringen, zeigt sich deutlich in der Bestimmung des Genus der englischen Substantiva, für welche eine einzige Regel massgebend ist:

Das Genus der Substantiva stimmt überein mit dem Geschlecht der Begriffe, welche durch die Wörter bezeichnet werden — im Besonderen: die Bezeichnungen männlicher Wesen sind masculina, die Bezeichnungen weiblicher Wesen feminina, und die Bezeichnungen geschlechtsloser Begriffe neutra.

Wenn die Engländer in der poetischen, überhaupt in der gehobenen Sprache, geschlechtslose Gegenstände und abstrakte Begriffe personificiren und die Bezeichnungen derselben als Masculina und Feminina betrachten, so sind dies eben nur besondere Auffassungsweisen; die ächt prosaische Sprache wird von den oben genannten Grundregeln beherrscht. Die Aufführung solcher Fälle gehört in die specielle Grammatik der englischen Sprache, nicht aber hierher, wo nur die leitenden Grundsätze und die Beziehungen zum Angelsächsischen in Betracht gezogen werden.

III. Flexion der englischen Adjectiva.

81. Die Deklination der Adjectiva.

Wie sich die Formen der Substantiva in der Zeit, als die angelsächsische Sprache in Verfall kam und als sich auf ihren Grundlagen und aus ihrem Material ein neues Gebäude erhob, dadurch vereinfachten, dass die Angelsachsen unter dem Drucke der normannischen Herrn den Sinn für Bewahrung der herkömmlichen Sprachformen verloren und ihre ganze Aufmerksamkeit allein der Vertsändigung zuwandten, so geschah es auch in Betreff der Adjectiva, die bald von ihren mannigfachen Suffixen entblösst nur den kahlen Stamm zeigten. Die verschiedenen Casus-Flexionen der Adjectiva wurden, weil sie zum Verständnis unwesentlich sind, schon in früher Zeit mit einander verwechselt, sodann

gestumpft, auf wenige Endungen, bald nur auf das *e* reduzirt und dlich ganz vernachlässigt. Logisch unwesentlich und zum Zweck des ɜrständnisses nutzlos sind die Flexionsformen der Adjectiva, weil ein ljectivum sich stets auf ein Substantivum oder auf ein das Substan-ɾum vertretendes Wort bezieht, und an diesem, wie früher erklärt ist, ɜnus, Numerus und Casus, ersteres durch den Begriff, letztere durch exion und Stellung schon hinreichend unterschieden sind. Auf diese 'eise bildete sich bald für die englischen Adjectiva die Regel aus: ie englischen Adjectiva sind in Bezug auf Genus, Nu-erus und Casus unveränderlich.

Die Comparation der Adjectiva. 82.

Die Comparationsstufen werden im Englischen auf doppelte Weise bildet, entweder durch Vorsetzung von Adverbien, welche mehr und eist bedeuten, oder durch Anhängung von Suffixen.

1. Die erstere, d. h. die umschreibende Weise besteht darin, dass dem Positivus des Adjectivs das Adverb more für den Comparativus und most für den Superlativus vorgesetzt wird. Da more und most von ächt angelsächsischem Stamme sind, entsprechend den angelsächsischen Adverbien *mâre* mehr und *mǽst* meist, so kann diese Bildung nicht aus dem Französischen entlehnt sein, sondern muss als eine durch das Sprachgefühl erfundene Umschreibung der angelsächsischen Weise gelten. Sie wird in den Fällen angewandt, wo der an kurze Wörter gewöhnte Engländer eine zu grosse Silbenzahl vermeiden wollte, also bei mehrsilbigen Adjectiven, während die alte Weise vornehmlich auf die einsilbigen und auf diejenigen zweisilbigen Wörter, deren letzte Silbe betont ist, oder die sich auf le oder y mit vorhergehenden Consonanten endigen, beschränkt ist.
2. Die alte, ächt angelsächsische Bildung der Comparationsstufen besteht darin, dass im Comparativus das Suffixum er und im Superlativus das Suffixum est an den Positivus angehängt wird (vgl. §. 61).

   Die in besonderen Fällen bei der Bildung der Comparationsstufen englischer Adjectiva zu beobachtenden Verfahrungsweisen beziehen sich nur auf Orthographie; sie sind in folgenden besonderen Regeln ausgedrückt:

   a) Adjectiva, welche sich im Positivus auf ein stummes e endigen, elidiren es vor den Suffixen er und est:

b) Adjectiva, welche im Positivus auf y mit vorhergehendem Consonanten ausgehen, verwandeln dieses im Comparativus und Superlativus in ier und iest, diejenigen dagegen, bei welchen vor y ein Vokal steht, sind der Hauptregel unterworfen;
c) Adjectiva, welche auf einen einfachen verdoppelbaren Consonanten auslauten mit vorhergehendem kurzen Vokale und bei welchen diese Silbe betont ist, verdoppeln den Endconsonanten vor den Endungen er und est. Diese Verdoppelung findet auch bei auslautendem l mit tonloser Silbe Statt.

Diejenigen Adjectiva, welche im Angelsächsischen bei der Bildung der Comparationsstufen den Vokal des Stammes ändern, sind mit Ausnahme von old im Englischen zur Hauptregel zurückgekehrt. Old (ags. *eald* – *yldra* – *yldest)* bildet im Englischen regelmässig older – oldest, ausserdem aber auch mit Aenderung des Vokales elder – eldest. Erstere Formen werden vornehmlich gebraucht, wenn Gegenstände nach der Zeitdauer verglichen werden sollen, während die beiden letzteren Formen meist Rangunterschied, gestützt auf früher datirten Anfang des Lebens, andeuten.

Das Adjectivum late spät, hat, während es im Angelsächsischen nur auf regelmässige Weise die Comparationsstufen bildete, im Englischen neben den regelmässigen Formen later – latest, noch die unregelmässigen latter – last erhalten. Die regelmässigen Formen werden in der eigentlichen Bedeutung „später, spät" angewandt, während die beiden unregelmässigen Formen dem deutschen „letzterer, letzt" entsprechend, auf eine Reihenfolge hindeuten.

Der angelsächsische Comparativus *neára* (von dem Adverb *neáh*, engl. nigh) liegt dem englischen Positivus near zu Grunde; aus dieser Form sind sodann in regelmässiger Weise nearer und nearest gebildet; daneben hat sich aber auch der zu dem ags. *neáh* gehörende Superlativ next (ags. *nêxt*) erhalten.

Zu dem angelsächsischen Adverb *forð* gehört ein adjectivischer Comparativus *furðra*, weiter, ferner, welcher den englischen Adjectiven further, furthest ferner, weiter, zu Grunde liegt. Diese Formen werden von den Engländern als Comparative zu far fern (ags *feorr)* gefasst, und darum auch wohl farther – farthest geschrieben.

Die Form first der erste ist entstanden aus *fyrst*, *fyrrest*, ursprünglich Superlativ zu *for* vor. Eine andere Form des Superlativs, *forma* ist später von den Engländern als Positivus aufgefasst und zur Bildung eines Comparativus, former, verwandt worden.

Eigentümlichen Verlauf zeigen die auf most ausgehenden Superlative.

Ursprünglich sind diese Superlativformen in gewöhnlicher Weise durch Anhängung von est aus Positivformen gebildet; letztere endigten sich auf ma im Masculinum und auf me im Femininum und Neutrum, und waren ebenfalls ursprünglich Superlative, die zu einem adverbialen Positivus gehörten (vgl. S. 169). In späterer Zeit betrachtete man die angelsächsische Endung *mest* als entstanden aus dem ags. Adverb *mǽst* meist, engl. most, und bildete nun nach Analogie der im Angelsächsischen schon vorhandenen Superlative neue superlativische Formen, indem man fälschlich most an Adverbien, Adjectiva und Substantiva anfügte. Die wichtigsten dieser Superlative sind:

aftermost der hinterste, entstanden aus dem angels. Adverb *æftan*, Superl. *æftema – æftemest* und *æftemost.*

endmost der äusserste, ist entweder aus dem angels. Adverb *endemest (endemes)*, dessen Ableitung zweifelhaft ist, entstanden, oder nach Analogie anderer Wörter durch Anhängung von most an das englische Substantivum end das Ende gebildet.

foremost der vorderste, entstanden aus dem ags. *for* Superl. *forma – formest;* doch gewöhnlich aufgefasst als Zusammensetzung von fore und most.

furthermost der weiteste, fernste, Nebenform zu dem oben erwähnten furthest, wie furthermore neben dem eigentlichen Comparativ further vorkommt.

hindmost und hindermost der hinterste, entstanden aus dem ags. *hind*, Superl. *hinduma* oder *hindema – hindemest.*

hithermost hierherwärts, am nächsten nach hier, findet sich nicht im Angelsächsischen, ist also jedenfalls misverstandene Nachbildung anderer Wörter dieser Art.

inmost und innermost innerst, als Superlativ zu inner betrachtet, in Anlehnung an ags. *innemest.*

lowermost der niedrigste, Neubildung aus dem Comparativ von low niedrig und most.

midmost und middlemost der mittelste, in Anlehnung an das ags. *medemost,* aus dem englischen mid, middle und most gebildet.

nethermost der niedrigste, entstanden aus dem ags. *niðemest.*

outmost und outermost, sowie utmost und uttermost sind aus den angelsächsischen Superlativen *ûtemest* und *ŷtemest* entstanden.

upmost, uppermost und overmost sind dem angels. *ufemest* (von *ufema)* nachgebildet.

undermost der unterste, eine Neubildung, irrtümlich aus under und most zusammengesetzt.

southmost am südlichsten, aus dem angelsächsischen *sûðmest* entstanden.
topmost der höchste, eine Neubildung aus top Gipfel und most.

Als Steigerungsformen, welche verschiedenen Wortstämmen entlehnt sind, sind anzuführen:

good gut – better – best, ags. *gôd* – *betera* – *betest* (*best*).
evil, il oder bad schlecht – worse – worst; ags. *yfel* – *wyrsa* – *wyrsest* oder *wirst*.
much, Pl. many viel – more – most; ags. *micel* (*mycel*, *mucel*) – *mâra* – *mæ̂st*.
little, Plur. few wenig – less – least; ags. *lytel* (*litel*) – *læssa* – *læst* und *feá*, Plur. *feáwe*, Superl. *feáwosta*.

IV. Flexion der englischen Numeralia.

83. Die englischen Numeralia sind ebenso wie die Adjectiva im Allgemeinen nicht flectirbar. Da sie schon bei Gelegenheit der Erörterung der angelsächsischen Zahlwörter genannt sind, so kann sich ihre Behandlung auf wenige Bemerkungen beschränken:

Die Cardinalzahl one ist als eigentliches Zahlwort nicht flectirbar; als unbestimmtes Fürwort bildet es aber sowohl im Possessivus Singularis one's, als auch im Pluralis ones.

Neben two findet sich bisweilen, aber veraltet, twain; ersteres ist aus dem Femininum und Neutrum twâ, letzteres aus dem Masculinum *twegen* entstanden.

Die übrigen Cardinalzahlen sind der Flexion nur dann fähig, wenn sie als Substantiva betrachtet werden, z. B. the tens die Zehner, some hundreds, thousands.

Die Nenner der Brüche werden durch Ordnungszahlen ausgedrückt und flectirt, z. B. three sevenths dreisiebentel.

Wenn die Ordnungszahlen substantivisch, namentlich als Apposition gebraucht werden, so können sie wie jedes andere Substantivum flectirt werden, z. B. Henry the Fifth's reign.

V. Flexion der englischen Pronomina.

1. Die Personal-Pronomina.

84. Die englischen Personal-Pronomina sind wie die übrigen Pronomina aus dem Angelsächsischen in das Englische übergegangen, und zwar, mit Ausnahme der Formen des Pluralis der dritten Person, welchen entsprechende Formen des angelsächsischen Demonstrativ-Pronomens *se, (þe), seó, þæt* zu Grunde liegen, aus dem angelsächsischen Personal-Pronomen entstanden. Der Dualis ist verloren gegangen. Wie bei den Substantiven ist der Dativus und Accusativus zu einem einzigen Casus, dem Objectivus, verschmolzen, und zwar ist im Allgemeinen die Form des Dativus in die englische Sprache übergegangen, nur im Neutrum des Singularis ist die Form des Accusativus geblieben. Bei der hier folgenden Deklination sind die entsprechenden angelsächsischen Formen beigefügt (vgl. §. 64).

A. Die substantivischen Personal-Pronomina.

		1. Person.	2. Person.
Sing.	Subject.	I – *Ic*	thou – *þû*
	Possess.	mine – *mîn*	thine – *þîn*
	Object.	me – *me*	thee – *þe*
Plur.	Subject.	we – *we*	you, ye – *ge*
	Possess.	ours – *ûre*	yours – *eówer*
	Object.	us – *ûs*	you – *eów*.

3. Person.

		Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Sing.	Subject.	he – *he*	she – *heó*	it – *hit*
	Possess.	his – *his*	hers – *hire*	its – *his*
	Object.	him – *him*	her – *hire*	it – *hit*
Plur.	Subject.	they – *þâ*	they – *þâ*	they – *þa*
	Possess.	theirs – *þâra*	theirs – *þâra*	theirs – *þâra*
	Object.	them – *þâm*	them – *þâm*	them – *þâm*.

Die zweite Person Singularis ist im Englischen nur wenig im Gebrauch, nur in der Anrede von Personen bei einzelnen religiösen Secten,

stets bei der Anrede Gottes, in der Sprache der Poesie und in der Sprache der Leidenschaft findet sie sich vor; dagegen wird die zweite Person Pluralis in der Anrede an eine oder mehrere Personen gebraucht; die am häufigsten vorkommende Form ist you, doch ist ye noch nicht völlig ausser Gebrauch.

Als Objectivus der dritten Person Pluralis findet sich bisweilen em für them, entstanden aus dem angelsächsischen Dativus Plur. der dritten Person *him.*

Die Possessivi hers, its, ours, yours, theirs haben, nicht in Uebereinstimmung mit den entsprechenden Casus der angelsächsischen Fürwörter, ein s angenommen, nach Weise des Possessivus der Substantiva. Diese Abstammung deutet darauf hin, dass diese Formen nicht eigentlich deklinirbare Pronomina possessiva, wie im Deutschen „der unserige" u. s. w. sind, wofür sie meist gehalten werden, sondern Possessivi (Genitivi) der substantivischen Personal-Pronomina. Wie man daher die Frage: Whose book is this? beantwortet mit dem Possessivus: it is Richard's, so wird sie auch entsprechend beantwortet mit: it is mine, thine, his, hers, ours, yours, theirs. Die Form its ist sehr selten. Früher schrieb man bisweilen auch our's, your's, her's, it's. Uebrigens stehen diese Formen nur unverbunden; in Verbindung mit einem Substantivum werden die sogleich folgenden adjectivischen Personal-Pronomina angewandt.

B. Die adjectivischen Personal-Pronomina.

Die neu-englischen adjectivischen Personal-Pronomina sind:

my (mine) mein; entsprechend dem angelsächsischen adjectivischen, also deklinirbaren Personal-Pronomen *mîn.*

thy (thine) dein; entsprechend dem angelsächsischen adjectivischen, also deklinirbaren Personal-Pronomen *þîn.*

our unser, entsprechend dem angelsächsischen adjectivischen, also deklinirbaren Personal-Pronomen *ûre.*

your euer, entsprechend dem angelsächsischen adjectivischen, also deklinirbaren *eówer.*

his und her sein, ihr, mit Bezug auf einen Besitzer generis masculini oder feminini, entstanden aus ags. *his* und *hire,* den Genitiven der substantivischen Personal-Pronomen *he* und *heó.*

its sein, mit Bezug auf einen Besitzer generis neutrius, ist modernen Ursprungs, nämlich als Possessivus von it zu betrachten.

their ihr, mit Bezug auf mehrere Besitzer, entstanden aus *þâra,* dem Genitiv Plur. des Demonstrativ-Pronomens *se, seó, þæt.*

Die genannten adjectivischen Personal-Pronomina sind wie die übrigen englischen Adjectiva in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich.

Die Pronomina my und thy haben in näherem Anschluss an die ursprünglichen angelsächsischen Formen *mîn* und *þîn* die Nebenformen mine und thine. Im Altenglischen wurden beide ohne Unterschied angewandt; später setzte sich jedoch — ähnlich wie jetzt noch in Betreff des unbestimmten Artikels an und a — der Gebrauch fest, mine und thine vor Vokalen und vor h, und my und thy vor Consonanten anzuwenden; in neuerer Zeit sind aber die letztern Formen die allgemein üblichen geworden.

2. Die Demonstrativ-Pronomina und der bestimmte Artikel.

85. a. Der bestimmte Artikel the ist aus dem angelsächsischen Demonstrativ-Pronomen Nom. Sing. masc. gen. *þe,* einer Nebenform von *se,* entstanden, und ist mit der Zeit, ebenso wie die Adjectiva und die adjectivischen Personal-Pronomina, in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich geworden. Zum Zweck des blossen Verständnisses liegt für die Deklination des Artikels kein Bedürfnis vor, da das Genus der Wörter aus dem Geschlecht der durch sie bezeichneten Begriffe, und Numerus und Casus an den Endungen oder an der Stellung des zugehörigen Substantivs zu erkennen ist.

b. Das Neutrum des vorhergenannten Demonstrativ-Pronomens *se (þe), seó, þæt* wurde in der Form that schon sehr früh ohne Unterschied für alle drei Genera im Singularis in Anwendung gebracht und hat diese Verwendung im Neuenglischen bewahrt. Während der Nominativus und Dativus Pluralis desselben angelsächsischen Fürworts, *þâ* und *þâm,* in they und them verwandelt, als Subjectivus und Objectivus Pluralis des substantivischen Personal-Pronomens betrachtet wurden, nahm das neuenglische that den Nominativus Pluralis von *þes, þeós, þis,* nämlich *þâs,* in der Form those als Pluralis an. Dieses neuenglische Demonstrativ-Pronomen, Sing. that Plur. those, wird auch als Pronomen determinativum in der Bedeutung „derjenige“ angewandt.

c. Das Neutrum des Demonstrativ-Pronomen *þes, þeós, þis* wurde beim Verfall des angelsächsischen in der Form this ohne Unterschied des Genus im Singularis angewandt. Der Pluralis these hat sich erst später aus dem Singularis entwickelt; die Länge des Vokals und das dadurch veranlasste stumme e müssen wohl als Nachahmungen von those betrachtet werden. In Bezug auf die Bedeutung ist that nicht so be-

stimmt hinweisend als this; stehen beide im Gegensatz zu einander, so zeigt this auf einen nahe liegenden, that auf einen fern liegenden Gegenstand.

d. Das weniger gebräuchliche yon, yond und yonder, verwandt mit dem hochdeutschen „jener" hat sich aus dem angelsächsischen Adverb *geond* dorthin gebildet.

3. Die Interrogativ-Pronomina.

86. a. Substantivisch d. h. ohne Verbindung mit anderen Wörtern werden gebraucht who und what; ersteres fragt nach Personen, letzteres, als Neutrum von who, nach Sachen, oder fragt ganz allgemein; sie haben, wie das angelsächsische *hwa*, *hwœt*, an deren Deklination sie sich anlehnen (§. 66), wie diese keinen Pluralis.

	Masculinum. Femininum.	Neutrum.
Subjectivus	who wer – *hwa*	what was – *hwœt*
Possessivus	whose wessen – *hwœs*	whose wessen – *hwœs*
Objectivus	whom wem, wen – *hwam*	what was – *hwœt.*

b. Ausserdem wird what noch adjectivisch gebraucht in Verbindungen mit Wörtern von jedem Genus und Numerus; es fragt nach Beschaffenheit, entsprechend dem deutschen „was für ein" lat. qualis. Mit darauf folgendem unbestimmten Artikel drückt what Verwunderung aus z. B. what a fine sunshine!

c. Which welcher, entstanden aus dem angelsächsischen *hwŷlic*, *hwylc* oder *hwilc*, steht 1) verbunden mit Substantiven von jedem Genus und Numerus und verlangt als Antwort ein Demonstrativum; 2) ohne directe Verbindung mit Substantiven und in Bezug auf jedes Genus und Numerus hat es meist of nach sich und verlangt Angabe eines Gegenstandes aus der Zahl mehrerer anderen.

d. Whether welcher von beiden? dem angelsächsischen *hwœđer* entstammend, ist jetzt als Pronomen veraltet, doch als Conjunction, dem lateinischen utrum entsprechend, noch im Gebrauch.

4. Die Relativ-Pronomina.

87. Während im Angelsächsischen keine eigentlichen Relativ-Pronomina existirten, bedient sich die neuenglische Sprache der Interrogativ-Pronomina, mit geringen Abänderungen in ihrer Anwendung.

1. Nur auf Personen, also auf Masculina und Feminina, bezieht sich who, (ags. *hwa*), Poss. whose *(hwœs)*, Obj. whom *(hwam)* in

gleicher Form für Singularis und Pluralis; der Possessivus whose bezieht sich jedoch, ebenso wie das ags. *hwæs*, auch auf Neutra.

2. Als Neutrum wird im Neuenglischen das aus *hwŷlîc*, *hwylc* oder *hwilc* entstandene which gebraucht; der Objectivus ist dem Subjectivus gleich; als Possessivus dient whose; der Pluralis stimmt mit dem Singularis überein. Bisweilen wird das Substantivum, auf welches es sich bezieht, wiederholt und mit which verbunden; in diesem Falle kommt es auch in Verbindung mit Bezeichnungen von Personen vor.

3. That, ursprünglich das Neutrum des Demonstrativ-Pronomens *se (þe), seó, þæt,* wird im Neuenglischen als Subjectivus und Objectivus in gleicher Form für Singularis und Pluralis und für alle drei Genera angewandt.

4. What, ursprünglich das Neutrum zu who, ags. *hwæt,* vertritt im Neuenglischen das Neutrum eines Demonstrativ-Pronomen mit dem darauf folgenden Relativ-Pronomen, steht also für that which.

5. Zur Verallgemeinerung des Begriffs der Relativa braucht man im Neuenglischen whosoever, whoever, whatsoever, whatever, which soever, whichever, in welchen who, what und which wie sonst flectirt werden, während ever und soever unveränderlich bleiben.

5. Die unbestimmten Pronomina und der unbestimmte Artikel.

88. 1. Das angelsächsische Zahlwort *ân* ist teils in den englischen unbestimmten Artikel an und a, teils in das Zahlwort one, welches auch als Fürwort gebraucht wird, übergegangen.

Die neuenglische Form an als unbestimmter Artikel wird jetzt angewandt, wenn das darauf folgende Wort mit einem Vokale anlautet, während die daraus abgeschwächte Form a vor Worten mit consonantischem Anlaut angewandt wird. Im Besonderen gelten für den Gebrauch von an und a mit Rücksicht auf die Schreibweise der begleitenden Wörter, folgende Regeln:

An wird angewandt 1) wenn der erste Buchstabe des darauffolgenden Wortes ein Vokal ist, vorausgesetzt, dass derselbe auch vokalisch gesprochen wird; 2) wenn das darauffolgende Wort mit einem stummen h beginnt; 3) wenn das mit einem consonantischen h beginnende folgende Wort den Ton auf der zweiten Silbe hat. A wird angewandt: 1. wenn das darauffolgende Wort mit einem Consonanten beginnt, mit Ausnahme der unter 2. und 3. oben bemerkten Fälle; 2) wenn das darauffolgende Wort mit einem Vokale beginnt, der consonantich ge-

sprochen wird; letzteres findet Statt a) bei Wörtern, die mit einem consonantischen y beginnen, b) bei Wörtern, die mit einem langen u beginnen, welches ju gesprochen wird, im Besonderen bei denjenigen, die vom lateinischen unus und usus abgeleitet sind z. B. union, use; c) bei Wörtern, die mit eu beginnen, besonders von griechischem Stamme, sobald es ju gesprochen wird, z. B. European, euphemism; d) bei Wörtern, die mit einem ew beginnen, welches ju gesprochen wird, z. B. ewe, ewer; e) vor dem consonantisch anlautenden one in dem Ausdrucke such a one.

Aus demselben angelsächsischen *ân* ist ferner das Zahlwort one entstanden, das zugleich als unbestimmtes Personal-Pronomen in der Bedeutung „irgend Einer" angewandt wird. Es wird wie ein Substantivum deklinirt, indem es sowohl einen Possessivus Singularis one's, als auch einen Pluralis ones bildet. Ersteres vertritt den Possessivus eines unbestimmten Substantivs (z. B. a man), letzteres den Pluralis von ausgelassenen Substantiven, namentlich auch in Begleitung von Adjectiven, z. B. to love one's parents seine Eltern lieben; my little ones meine Kleinen.

2. Wie aus dem angelsächsischen *ân* die Formen an, a und one entstanden sind, so sind aus der angelsächsischen Negation *ne* und *ân* die Pronomina no und none entstanden; doch ist die Anwendung der letzteren der der ersteren nicht entsprechend. No ist nur adjectivisch und als Adjectivum unveränderlich; es entspricht daher dem deutschen „keine". Mit diesem adjectivischen no wird das substantivische one verbunden, dieses no one ist negirendes Substantivum, namentlich auf Personen bezogen und dem deutschen Keiner, Niemand entsprechend. Die Verbindungen nobody Niemand und nothing Nichts, aus dem adjectivischen no und dem Substantivum body (ags. *bodig* Körper) und thing (ags. *þing* Ding), werden häufig gebraucht. — Die neuenglische Sprache fasst none als entstanden aus no one auf; doch unterscheiden sie sich dadurch, dass ersteres sich auf jedes beliebige Substantivum beziehen kann, während letzteres hauptsächlich die Negation der Person ist.

3. Aus dem angelsächsischen *ânig (ǽnig)* ist das englische any irgend ein beliebiger, jeder abgeleitet; beide werden vorzugsweise adjectivisch gebraucht; any ist als Adjectivum unveränderlich. Any body, any one irgend Jemand, anything irgend etwas können als substantivische unbestimmte Fürwörter aufgefasst werden.

4. Aus dem angelsächsischen *wiht* (*wuht*) Geschöpf, Wesen (Wicht), welches mit *â* „irgend" und sodann mit der Negation ne zusammen-

gezogen *âwiht* (*âuht*) und *nâwiht* (*nâuht*) giebt, sind im Neuenglischen aught (ought) irgend etwas und naught (nought) nichts entstanden. Für diese Formen wendet man häufiger anything und nothing an.

5. Das englische some irgend ein (lat. quidam) ist aus dem angelsächsischen *sum* irgend ein – entstanden; es drückt nicht, wie any etwas Beliebiges, sondern etwas Bestimmtes, Tatsächliches aus. Es ist Adjectivum und steht sowohl in Verbindung mit Substantiven, als auch allein, sobald das Substantivum leicht ergänzt werden kann. Auch mit Stoffnamen tritt es häufig in Verbindung, z. B. some wine. Verbindungen wie somebody und some one Jemand, something etwas sind häufig; somewhat etwas wird vornehmlich adverbialisch gebraucht.

6. Aus dem angelsächsischen *ǽlc* (*âgelîc*) jeder, ist das englische each entstanden (wie aus *hwŷlîc* – which). Es kann als Substantivum und als Adjectivum stehen. In Verbindung mit each steht häufig other in der Bedeutung „einander", davon findet sich auch der Possessivus each other's.

7. Every, eine neuenglische Ableitung von ever – ags. *ǽfre* immer – wird nur adjectivisch gebraucht in der Bedeutung „jeder". Häufig tritt es mit one, body und thing in Verbindung.

8. All all, ags. *eall,* ist im Englischen unveränderlich, und als Adjectivum und Substantivum gebräuchlich; als Substantivum ist es entweder Neutrum „Alles", oder Pluralis „Alle". Der bestimmte Artikel, ebenso wie Adjectiva und adjectivische Pronomen stehen hinter all.

9. Either – jeder von beiden, und neither – keiner von beiden, – aus dem angelsächsischen *ǽgðer* und *nâwðer*, sind nur im Singularis sowohl substantivisch als adjectivisch im Gebrauch.

10. Other – ander, ags. *ôðer,* ist Adjectivum und Substantivum; als Adjectivum ist es unveränderlich, als Substantivum wird es wie andere Substantiva deklinirt. Mit dem unbestimmten Artikel schreibt man es another – ein anderer, sowohl als Substantivum, als auch als Adjectivum. One another – einander – wird gebraucht bei gegenseitiger Tätigkeit von zwei Subjecten; Präpositionen treten vor one, wie im Deutschen.

11. Both beide, d. h. der eine und der andere, ags. *bâtwâ,* ist adjectivisch und unveränderlich.

12. Aus dem angelsächsischen Adjectivum *self* (*silf, sylf*) ist das englische self entstanden; doch hat sich der Gebrauch bedeutend verändert. Die demonstrative Bedeutung „derselbe" hat es verloren, doch

wird es allgemeiner, als es im Angelsächsischen der Fall war, reflexiv gebraucht. Da self bisweilen mit dem Possessivus von Substantiven und regelmässig mit dem Possessivus von one zu one's self verbunden wird, und da es ferner einen Pluralis bildet selves, so ist es keinem Zweifel unterworfen, dass die Engländer der neueren Zeit self als Substantivum behandeln und die Fälle, wo sie dem angelsächsischen Gebrauche folgen, als Ausnahmen betrachten; diese Ausnahmefälle beziehen sich nur auf die 3. Person Sing. masc. und neutr. und auf die 3. Person Plur., wenn es reflexiv gebraucht wird, oder zur Hervorhebung eines Gegenstandes in der Bedeutung „selbst" (S. 177). Als Reflexiva sind daher im Gebrauch: myself, thyself, himself, herself, itself, ourselves, yourselves, themselves, one's self. Der Engländer fasst daher self als Substantivum in der Bedeutung „eigene Person" und nicht, wie der Angelsachse, als Adjectivum. Hiermit steht auch in Zusammenhang, dass, wenn eine Person sich mit dem Pluralis we bezeichnet, oder mit dem Pluralis you angeredet wird, nicht ourselves oder yourselves, sondern ourself und yourself gesagt wird. Dieselben Formen werden auch als Apposition zu persönlichen Fürwörtern oder Substantiven gesetzt z. B. I myself ich selbst u. s. w.

13. Such - solcher - entstanden aus dem ags. *swylc* (S. 176), wird adjectivisch gebraucht und ist daher unveränderlich.

14. Aus dem angelsächsischen *micel (mycel)* gross, hat sich das englische much gebildet. Als Substantivum ist es Singular in der Bedeutung Vieles, als Adjectivum ist es ebenfalls nur Singular und steht in der Bedeutung „viel" vor Stoffnamen und Abstrakten; als Adverb entspricht es dem deutschen „sehr".

15. Many manch, entstanden aus dem angelsächsischen Adjectivum *maneg (manig)* von derselben Bedeutung; es ist unveränderlich. Im Singular tritt der unbestimmte Artikel zwischen many und das Substantivum; der Pluralis vertritt die Stelle des fehlenden Pluralis von much. In Anlehnung an das angelsächsische Substantivum *menigeo* die Menge, wird a great many in der Bedeutung „sehr viele" gebildet, das zugehörige Substantivum aber, wie bei dem adjectivischen many, ohne die Präposition of hinzugefügt.

16. Little, entstanden aus dem ags. Adjectivum *lytel (litel)*, ursprünglich „klein", wird vor Stoffnamen und Abstracten im Singularis auch als unbestimmtes Zahlwort in der Bedeutung „wenig" gebraucht und zwar substantivisch, adjectivisch und adverbial. Tritt der unbestimmte Artikel vor little, so denkt sich der Engländer, wie bei a thousand, a hundred, das Quantum als ein Ganzes, als bestimmte

Menge, während es sonst die Annäherung an nichts bezeichnet: I have little money ich habe wenig (fast kein) Geld; I have a little money ich habe etwas Geld.

17. Aus dem ags. Adjectivum *feá* – wenig, welches im Singularis nicht deklinirbar ist und den Genitivus regiert, im Pluralis aber in der Form *feáwe* als Adjectivum stark deklinirt wird, ist das als Pluralis gebräuchliche few – wenige entstanden. Wie vor little, tritt auch vor few bei Bewahrung der adjectivischen Bedeutung der unbestimmte Artikel, in welchem Falle die dadurch ausgedrückte Menge als abweichend von Nichts dargestellt wird, während few ohne Artikel die Annäherung an nichts anzeigt: I have a few friends ich habe einige Freunde; I have few friends ich habe wenige (fast keine) Freunde.

18. Enough genug, genügend, aus dem angelsächsischen *genôh (genôg)* entstanden, kann wie dieses als Adverb und Adjectiv gebraucht werden, und steht mit einem Substantivum in Verbindung bald vor, bald nach demselben.

19. Sundry – verschieden, zur Bezeichnung einer unbestimmten Anzahl, ist aus dem angelsächsischen *synderig* „gesondert", im Pluralis „einzelne" entstanden. Im Neuenglischen ist es wenig gebräuchlich; anstatt dessen werden die aus dem Französischen entlehnten several, different, divers, diverse häufig angewandt.

WORTBILDUNGSLEHRE.

89. Die Wortbildungslehre beschäftigt sich mit der Erörterung der Vorgänge, durch welche aus gegebenen Wörtern neue Wörter gebildet werden. Diese Vorgänge sind höchst mannigfach. Zunächst ist eine innere und eine äussere Wortbildung zu unterscheiden.

Unter innerer Wortbildung ist diejenige zu verstehen, durch welche ein Wort entweder ohne Aenderung der Form oder indem sich die Laute innerhalb des Worts ändern, zu einem andern wird, z. B. Weg (Subst.) - weg (Adverb), unter (Präpos.) - unter (Adverb) - unter (Adject.), weise (Adject.) - weise (Adv.) - der Weise (Subst.), engl. lead (Subst. Blei) - lead (Verbum verbleien); binden - Band - Bund, biegen - beugen.

Aeussere Wortbildung umfasst diejenigen Vorgänge, durch welche aus einem Worte ein anderes entsteht vermittelst äusserer Hinzufügung von Lauten oder Silben. Dieser Zuwachs kann ursprünglich Flexion sein, z. B. anfangs, rechts; oder er besteht aus an und für sich dunkelen bedeutungslosen Buchstaben oder Silben, welche dem Ende des Stammes angefügt werden - Ableitung, z. B. Stein - steinig, betteln - Betteler, Zigeuner - Zigeunerin, lachen - lächeln; oder er besteht aus mehr oder minder deutlichen Wurzeln, welche vor oder hinter den Stamm treten - Zusammensetzung, z. B. Menschheit, göttlich, Bettelmann, Zigeunerweib, ertrinken, übersetzen, Vaterland, ausserhalb. Die gleiche Bedeutung von Betteler und Bettelmann, Zigeunerin und Zigeunerweib ist eine Andeutung des Beweises für die Gleichheit des Zwecks der Ableitung und Zusammensetzung. Von der Zusammensetzung ist noch verschieden die Zusammenziehung, durch welche zwei nach der grammatischen Construction zusammengehörige Wörter als ein einziges Wort aufgefasst, geschrieben und betont werden, z. B. keineswegs, einmal, nimmer (aus ne und immer) lat. nolo (aus ne und volo), ags. *nabban* (aus *ne* und *habban*), zuweilen, Nachmittag, nachdem.

I.

Die Wortbildung der angelsächsischen Sprache.

---

1. Bildung der angelsächsischen Verba.

90. Als Wurzeln der angelsächsischen Sprache sind die stark conjugirten Verba anzusehen. Ausser denjenigen stark conjugirten Verben, welche sich wirklich in den angelsächsischen Schriften vorfinden, muss man zur Erklärung vieler Wörter eine grosse Zahl anderer Verba annehmen, welche sich zwar in den Schriften nicht vorfinden, jedoch möglicherweise in früherer Zeit existirt haben und, nachdem sie aus sich heraus Wortstämme getrieben haben, untergegangen sind. Die durch den Ablaut entstehenden, von den Flexionssilben entblössten Wortformen sind als Wurzelbildungen oder Stämme zu betrachten. Indem diese entweder unmittelbar, oder durch Vermittelung eines Vokals (e, i und dafür auch j oder ig) mit den Flexionssilben versehen werden, entstehen daraus neue Verba. In einer grossen Zahl von Fällen ist die von den Flexionssilben entblösste Ablautsform ein Nomen, welches dann als Stammwort für das neu gebildete Verbum angesehen werden kann.

Aber nicht allein durch Ablaut gebildete Nomina, sondern überhaupt Wörter, sowohl solche, welche die Form von Wortstämmen haben, als auch solche, welche durch äussere Ableitung entstanden sind, können durch Annahme der Verbalflexion zu Verben werden. Diese Bildungsweise der Verben soll im Folgenden Uebertragung genannt werden.

Eine dritte Art der Bildung von Verben ist die Ableitung durch Zutritt von consonantischen Ableitungssilben.

Die vierte Art der Bildung von Verben ist die Zusammensetzung.

Die fünfte Art der Bildung von Verben ist die Zusammenziehung.

1. Bildung der Verba durch Laut und Ablaut.

91. Durch Laut und Ablaut der stark conjugirten Verba werden namentlich zwei Classen von schwach conjugirten Verben gebildet: die mit Umlaut versehenen Verba der dritten Conjugation, welche häufig causative Bedeutung haben, und die nicht mit Umlaut versehenen Verba der ersten Conjugation, in welchen die intransitive Bedeutung vorherrscht.

A. Mit Umlaut versehene Verba der dritten schwachen Conjugation. Aus der Ablautform der stark conjugirten Verba, vornehmlich aus dem Ablaut des Singularis Praeteriti, bilden sich bisweilen Nomina, welche ursprünglich auf e ausgingen oder zum Teil noch ausgehen und in Folge dessen den Vocal des Stammes umlauten lassen; hierhin gehören z. B. die starken Masculina:

drence (drenc) Trank – *drench*, von drincan – dranc – druncon – druncen trinken – *drink*.

stenc Gestank – *stench*, von stincan – stanc – stuncon – stuncen stinken – *stink*.

swenge (sweng) Schwang – *swinge*, von swingan – swang – swungon – swungen schwingen – *swing*.

wrence Rank, Trug – *wrench* (Verrenkung), von wringan – wrang – wrungon – wrungen ringen – *wring*.

Aus diesen Substantiven sind durch unmittelbare Ableitung Verba der schwachen dritten Conjugation gebildet: drencan tränken – *drench*, stencan stinken (stänkern) – *stench*, swengan schwenken – *swinge*, wrencan Ränke schmieden – *wrench* renken. Solche Verba bedeuten durchschnittlich ein Veranlassen der Tätigkeit des Stammverbs, z. B. drencan tränken, d. h. trinken machen, veranlassen dass Jemand trinkt.

Nach Analogie dieser Verba haben sich mit und ohne Vermittelung von Substantiven viele schwach conjugirte Verba der dritten Conjugation aus den Ablautformen der stark conjugirten Verba gebildet. Reich an solchen Bildungen ist namentlich die 21. starke Conjugation, z. B.:

bendan beugen – *bend*, von bindan – band – bundon – bunden binden – *bind*.

brennan (bærnan) verbrennen – *bren*, von brinnan – brann – brunnon – brunnen verbrennen – *burn*.

cwencan auslöschen – *quench,* von cwincan – cwanc – cwuncon cwuncen verlöschen.

scremman hindern, von scrimman – scramm – scrummon – scrummen schrumpfen.

screncan schränken, hindern, von scrincan – scranc – scruncon – scruncen schrumpfen, zurückweichen – *shrink.*

sencan senken – *sink,* von sincan – sanc – suncon – suncen sinken – *sink.*

sendan senden – *send,* von dem hypothetischen sinðan – sanð – sundon – sunden gehen.

sengan sengen – *singe,* von singan – sang – sungon – sungen singen – *sing.*

sprencan sprengen, von sprincan – spranc – spruncon – spruncen springen.

sprengan sprengen, von springan – sprang – sprungon – sprungen springen – *spring.*

swencan quälen, von swincan – swanc – swuncon – swuncen leiden.

swendan verschwenden, von swindan – swand – swundon – swunden schwinden.

wendan wenden – *wend,* von windan – wand – wundon – wunden winden – *wind.*

þrengan drängen – *throng,* von þringan – þrang – þrungon – þrungen dringen.

Aus andern Conjugationen sind in ähnlicher Weise gebildet, z. B.

bêgan (bŷgan) beugen – *bow,* von beógan – beáh – bugon – bogen biegen – *bow.*

drŷpan träufen (drŷp f. Traufe), von dreópan – dreáp – drupon – dropen triefen.

flêgan (flŷgan) in die Flucht schlagen, von fleóhan – fleáh – flugon – flogen fliehen – *flee.*

hrŷran rühren, zerstören, von hreósan – hreás – hruron – hroren stürzen.

lêsan (lŷsan) lösen – *loose,* von leósan – leás – luron – loren – verlieren.

rêcan rauchen – *reek,* von reócan – reác – rucon – rocen rauchen.

sêðan sieden – *seethe,* von seóðan – seáð – sudon – soden sieden.

smêcan (smŷcan) schmauchen, von smeócan – smeác – smucon – smocen schmauchen – *smoke.*

sprŷtan sprossen – *sprit,* von spreótan – spreát – spruton – sproten spriessen – *sprout.*

sŷcan säugen, von sûcan – seác – sucon – socen saugen – *suck.*

bǣdan zum Bleiben veranlassen, zwingen, von bîdan – bâd – bidon – biden bleiben – *bide.*

bǣtan das Gebiss anlegen, zügeln, von bîtan – bât – biton – biten beissen – *bite.*

blǣcan bleichen – *bleach,* von blîcan – blâc – blicon – blicen bleichen.

drǣfan austreiben, von drîfan – drâf – drifon – drifen treiben – *drive.*

lǣfan bleiben machen, zurücklassen – *leave,* von lîfan – lâf – lifon – lifen bleiben.

lǣdan leiten – *lead,* von lîðan – lâð – lidon – liden (leiden) reisen.

rǣran aufrichten – *rear,* von rîsan – râs – rison – risen aufstehen – *rise.*

slǣtan schlitzen – *slit,* von slîtan – slât – sliton – sliten schleissen.

sêcan suchen – *seek,* von sacan – sôc – sôcon – sacen streiten.

fêran fahren, von faran – fôr – fôron – faren fahren – *fare.*

Beispiele für anderweitige Bildungen durch Laut und Ablaut sind:

cwêman bequemen, gefallen – *queme,* von cwiman – cwam – cwâmon – cumen kommen – *come.*

nêman nehmen, von niman – nam – nâmon – numen nehmen.

lecgan – lêde – lêd legen – *lay,* von licgan – læg – lǣgon – legen liegen – *lie.*

settan setzen – *set,* von sittan – sæt – sǣton – seten sitzen – *sit.*

fellan (fyllan) fällen – *fell,* von feallan – feóll – feóllon – feallen fallen – *fall.*

heldan bewahren, von healdan – heóld – heóldon – healden halten – *hold.*

wellan wallen – *well,* von weallan – weóll – weóllon – weallen wallen.

weltan wälzen, von wealtan – weólt – weólton – wealten walzen.

spyrnan beleidigen – *spurn,* von speornan – spearn – spurnon – spornen spornen – *spurn.*

gryndan gründen – *ground,* von grindan – grand – grundon – grunden zermalmen – *grind.*

B. Nicht mit Umlaut versehene schwache Verba der ersten Conjugation, z. B.

bâtjan beizen, speisen – *bait,* von bîtan – bât – biton – biten beissen – *bite.*

bîdjan erwarten, von bîdan – bâd – bidon – biden bleiben, erwarten – *bide.*

bodjan Botschaft bringen – *bode,* von beódan – beád – budon – boden bieten.

clifjan (cleofjan) kleben, von clîfan – clâf – clifon – clifen kleben – *cleave.*

dropjan tropfen – *drop,* von dreópan – dreáp – drupon – dropen triefen – *drip.*

fandjan versuchen, von findan – fand – fundon – funden finden – *find.*

flotjan fluten – *float,* von fleótan – fleát – fluton – floten fliessen.

galjan zaubern, von galan – gôl – gôlon – galen singen.

gifjan geben, von gifan – geaf – geáfon – gifen geben – *give.*

grâpjan begreifen – *grope,* von grîpan – grâp – gripon – gripen greifen – *gripe.*

hangjan hangen – *hang,* von hangan – hêng – hêngon – hangen hangen – *hang.*

hâtjan geloben, von hâtan – hêt – hêton – hâten heissen – *hight.*

héawjan hauen, von heáwan – heów – heówon – heáwen hauen – *hew.*

meolcjan melken, von meolcan – mealc – mulcon – molcen melken – *milk.*

murnjan trauern, von murnan – mearn – murnon – mornen trauern – *mourn.*

râsjan aufheben – *raise,* von rîsan – râs – rison – risen aufstehen – *rise.*

reáfjan rauben – *reave,* von reófan – reáf – rufon – rofen spalten – *rive.*

sacjan streiten, von sacan – sôc – sôcen – socen streiten.

sceapjan schaffen – *shape,* von sceapan (scapan, sceppan) – sceôp – sceôpon – sceapen schaffen – *shape.*

scerjan zuerteilen, bescheren – *share,* von sceran – scær – scǣron – scoren scheren – *shear.*

scotjan schiessen, von sceótan – sceát – scuton – scoten schiessen – *shoot.*

smocjan schmauchen – *smoke,* von smeócan – smeác – smucon – smocen schmauchen.

stearfjan sterben, vor Hunger oder Kälte umkommen - *starve,* von steorfan - stearf - sturfon - storfen sterben.
swîcjan verführen, von swîcan - swâc - swicon - swicen täuschen.
strâcjan streicheln - *stroke,* von strîcan - strâc - stricon - stricen streichen - *strike.*
swânjan in Ohnmacht fallen - *swoon,* von swînan - swân - swinon - swinen schwach werden.
swarjan bestätigen, von swerjan - swôr - swôron - swaren (sworen) schwören - *swear.*
weddjan verloben - *wedd,* von wedan - wæd - wǣdon - weden vereinigen.
wandjan verehren, von windan - wand - wundon - wunden winden - *wind.*
treddjan treten, gehen, von tredan - træd - trǣdon - treden treten - *tread.*
wacjan wachen - *watch,* von wacan - wôc - wôcon - wacen wachen - *wake.*
wâcjan erweichen, schwach werden - *weak,* von wîcan - wâc - wicon - wicen weichen.
wâtjan gehen, von wîtan - wât - witon - witen gehen.
wlâtjan anschauen, von wlîtan - wlât - wliton - wliten schauen.
þrâfjan drängen, von þrîfan - þrâf - þrifon - þrifen behandeln.

Während die obigen Verba den Laut oder Ablaut der ihnen zu Grunde liegenden starken Verba enthalten, giebt es noch viele andere, deren Laute von den Lauten der Wurzelverba abweichen, im Besonderen auch solche, welche den Vokal des Sing. Præt. durch Rückumlaut verändern, z. B.

staljan stehlen, von stelan - stæl - stǣlon - stolen stehlen - *steal.*
wagjan bewegen - *wag,* von wegan - wæg - wǣgon - wegen bewegen.
wracjan verbannen, von wrecan - wræc - wrǣcon - wrecen rächen - *wreak.*
bilgjan zürnen, von belgan - bealh - bulgon - bolgen schwellen - *belly.*
brâcjan zerbrechen, von brecan - bræc - brǣcon - brocen brechen - *break.*
cwiddjan sagen, von cweðan - cwæð - cwǣdon - cweden sagen - *(quoth).*
ferjan fahren, von faran - fôr - fôron - faren fahren - *fare.*
lagjan legen, von licgan - læg - lǣgon - legen liegen - *lie.*

sticjan stechen – *stitch,* von stecan – stæc – stǣcon – stecen stechen – *stick.*

teorjan abfallen, ablassen, von teran – tær – tǣron – toren zerreissen – *tear.*

2. Bildung der Verba durch Uebertragung.

92. Da die Ablautformen der stark conjugirten Verba zum Teil wirklich existirende Nomina sind, und aus diesen durch unmittelbare Uebertragung, d. h. ohne Vermittelung ableitender Consonanten, durch blosse Anhängung der Flexionssilben schwach conjugirte Verba gebildet werden, so ist es nicht zu verwundern, dass diese Bildungsweise weiter um sich griff und sich auch solcher Wörter bemächtigte, die nicht als Ablautformen starker Verba erscheinen. In dieser Weise sind z. B. folgende Verba zu erklären:

bôcjan buchen, einschreiben – *book,* von bôc f. Buch – *book.*

weódjan gäten – *weed,* von weód f. Kraut, Unkraut – *weed.*

hwîtjan weiss werden und hwîtan weissen – *white,* von hwît (e) weiss – *white.*

þynnjan verdünnen – *thin,* von þynne dünn – *thin.*

ûtjan austreiben, von ût (ûte) aus, heraus – *out.*

feorjan (fyrran) entfernen, von feor adv. fern – *far.*

Durch solche Uebertragung sind auch Nomina, welche durch consonantische Ableitung entstanden sind, in Verba übergegangen, so dass z. B. das Verbum wæterjan wässern – *water* auf das Substantivum wæter Wasser – *water,* hwistlan pfeifen – *whistle* auf das Substantivum hwistle Pfeife – *whistle,* fugeljan Vögel fangen – *fowl* auf das Substantivum fugol Vogel – *fowl* zurückzuführen sein würden. Diese Erklärungsweise kann nur für eine beschränkte Zahl von schwachen Verben Geltung haben, während die grössere Zahl derselben wegen Mangels consonantisch abgeleiteter Nomina, selbst als consonantische Ableitungen angesehen werden müssen. Da letztere Auffassung auch für die zuerst genannten Verba zulässig ist, so sollen beide Abteilungen von Verben in dem folgenden Abschnitte gemeinschaftlich behandelt werden. Es wird also hiernach z. B. das schwach conjugirte Verbum lŷgnan leugnen unter denjenigen Verben aufzusuchen sein, welche mit Hülfe des Consonanten n aus einfacheren Wörtern abgeleitet sind; das einfachere Wort ist hier das starke Verbum leógan lügen – *lie;* doch steht nichts der Annahme entgegen, dass von dem Verbum leógan zunächst das Adjectivum leágene durch consonantische

Ableitung gebildet und aus diesem durch Uebertragung bei gleichzeitigem Eintritt des Umlauts das schwache Verbum lŷgnan gebildet ist.

Auch Substantiva, welche durch Zusammensetzung gebildet sind, können durch Uebertragung in Verba übergehen; so ist z. B. das Verbum godspelljan das Evangelium predigen nicht aus dem Substantivum god und dem Verbum spelljan zusammengesetzt, sondern aus dem zusammengesetzten Substantivum godspell n. das Evangelium – *gospel* durch Uebertragung abgeleitet. (Vgl. §. 105.)

3. Bildung der Verba durch consonantische Ableitung.

93. Die consonantischen Ableitungen sollen in der Reihenfolge durchgegangen werden, dass die einfachen Ableitungsconsonanten den Verbindungen von zwei oder mehreren Consonanten vorangehen, die einfachen Consonanten aber so geordnet werden, wie dies in der Lautlehre geschehen ist. Den Anfang macht hiernach das halbvokalische w; das halbvokalische j, welches in der Flexion der schwachen Verba einerseits in e oder i, andererseits in ig übergeht, ist bei den vokalischen Ableitungen, also in den beiden letzten Abschnitten behandelt worden.

94. Ableitungen durch w. Das w nimmt nur sparsamen Anteil an den Ableitungen; als deutliche Ableitungen erweisen sich nur wenige, z. B.

scadwjan beschatten – *shadow*, von scad m. und f. Schatten – *shade*, durch Vermittelung von scadu m. u. f. (Genit. scadwes und scadwe) Schatten – *shadow*.
windwjan fächeln – *winnow*, von wind m. Wind – *wind*.
nêhwan näheren – *nigh*, von néah (nêh) nahe (Adverb.) – *nigh*.
eáwjan (ŷwan) zeigen – *eye*, von eáge n. schw. Auge – *eye*.

Von undeutlichem Stamm sind z. B.

fealwjan gelb werden – *fallow*, vermittelt durch fealu (fealaw) lat. flavus – *fallow*.
frætwjan schmücken — frætu n. Gen. -wes, u. f. Gen. -we Schmuck.
gearwjan (gerwan) gar machen, bereiten — gearu (gearaw) gar.
herewjan (hyrwjan) verachten, unterdrücken – *harrow*, von herjan verheeren.
syrwan verfolgen, bekriegen — searu Gen. searwes n. Kriegsgerät.

95. Ableitungen durch die Labial-Liquida m.

Die meisten der durch m abgeleiteten Verba sind durch Vermittelung von Substantiven abgeleitet; hierher gehören z. B.

æðmjan atmen —, æðum m. Atem, Odem.
blôsmjan (blôstmjan) blühen - *blossom*, von blôwan blühen - *blow*, vermittelt durch blôsma (blôstma) Blume m. *blossom*.
cwelman tödten, von cwellan tödten - *quell*, vermittelt durch cwealm (cwelm) m. Tod.
dwelman täuschen, von dweljan irren — dwalma m. Irrtum.
feormjan (fearmjan) Lebensmittel besorgen - *farm*, von feorh m. Leben — feorm (fearm) f. Lebensmittel - *farm*.
flêman (flŷman) vertreiben, von fleóhan (Präter. fleáh) fliehen - *flee* — fleám m. Flucht.
glitmjan glänzen, von glitjan glänzen.
teámjan ziehen - *team*, von teóhan (Prät. teáh) ziehen — teám m. Zucht, Nachkommenschaft - *team*.
twǣman trennen, von twegen - twâ zwei - *two*.
welman wallen, von weallan wallen — wealm (welm) m. das Wallen.

96. Ableitungen durch die Dental-Liquida n.

Die durch n abgeleiteten Verba sind teils durch Vermittelung von Substantiven und Adjectiven, welche selbst durch n abgeleitet sind, entstanden, teils sind sie, ohne solche Vermittelung, von Substantiven, Adjectiven oder Verben durch die Endung njan oder nan abgeleitet, z. B.
âgnjan eigenen, besitzen - *own* — âgan (§. 42) *owe* — âgen Part. Prät. und Adj. eigen - *own* — âgen n. Eigentum.
bâsnjan erwarten — bîdan (Prät. bâd) erwarten - *bide*.
beácnjan zeigen — beácen n. Zeichen - *beacon*.
brosnjan zerbrechen — breótan (Part. Prät. broten) brechen.
bysnjan ein Beispiel geben — bodjan verkündigen — bysen f. Befehl, Beispiel.
copnjan wünschen, lieben — cop teuer.
costnjan kosten — costjan kosten - *cost*.
druncnjan sich betrinken — druncen *drunk* u. *drunken*, Part. Prät. von drincan trinken - *drink* — druncon f. Trunkenheit.
eácnjan vermehren, erzeugen — êcan vermehren - *eke* — eác Conj. auch - *eke*.
fægnjan (fagnjan, fahnjan) sich freuen — feohan sich freuen — fægen (fagen) froh - *fain*.
fæstnjan befestigen - *fasten* — fæst fest - *fast* — fæstan befestigen — fæsten n. Festung.
dihtnjan befehlen — dihtan dictiren.
drohtnjan Umgang haben — drohtjan Umgang haben.

glisnjan glitzen — glisjan glitzen - *glisten*.
glitnjan glitzern - glitjan glitzern - *glisten*.
grornjan Grausen empfinden — greósan (Part. Prät. groren) grausen — grorn m. das Grausen.
hafenjan erheben — hebban (Part. Prät. hafen) heben - *heave*.
hæftenjan in Haft bringen — hæftan in Haft bringen — hǣften f. Haft.
hwyrftnjan sich umdrehen — hwearft (hwearft) m. Kreis.
lâcnjan heilen — lǣce m. Arzt - *leech*.
lŷgnan (lêgnjan, lŷgnjan) leugnen — leógan lügen - *lie* — leágene unwahr.
lǣnan belehnen - *lend* — lǣn n. das Lehen (= lǣhen) - *loan* — lîhan (Prät. lâh) leihen.
mægnjan kräftig sein — magan vermögen - *may* — mægen n. Kraft - *main*.
murcnjan im Elend sein, murren — murcjan im Elend sein, murren.
recnjan rechnen - *reckon* — reccan zählen, erzählen.
sǣtnjan auflauern — sǣtan besetzen.
swefnjan träumen — swefan schlafen — swefen n. Traum.
swearcnjan bestürzt werden — swearcjan bestürzt werden.
tâcenjan bezeichnen — tǣcan zeigen - *teach* — tâcon m. u. f. Zeichen - *token*.
teónjan schmähen — tîhan contr. teón zeihen, anklagen — teóna Anklage, Schmähung.
trahtnjan behandeln — trahtjan behandeln.
tweónjan zweifeln — tweóan zweifeln — tweóna Zweifel.
wacnjan wachen - *waken* — wacan wachen - *wake* — wacon f. das Wachen.
wernan hindern, leugnen — werjan wehren — wearn (wern) f. Hindernis.
warenjan (wearnjan) warnen - *warn* — warjan bewahren - *ware*.
wisnjan verwesen — wesan verwesen.
wilnjan wünschen — willan wollen - *will* — wiln f. der gute Wille, Gunst.
wîcenjan wohnen — wîcjan wohnen — wîc f. Wohnplatz (in Zusammensetzungen *wick* u. *wich*).
wîtnjan strafen — wîtan anrechnen — wîte n. Strafe.
wǣgnan täuschen — wǣgan täuschen.
wræcnjan (wracnjan) in die Verbannung gehen — wrecan (Prät. wræc) rächen — wræcn f. Rache, Verbannung.

97. Ableitungen durch die Lingual-Liquida l.

Die hierher gehörigen Verba sind teils unter Vermittelung der abgeleiteten Substantiva und Adjectiva entstanden, teils sind sie ohne solche Vermittelung durch consonantische Ableitung aus Substantiven, Adjectiven und Verben gebildet. Sie bezeichnen zum Teil öfters wiederholte geringfügige Handlungen oder Zustände, wie z. B. die hochdeutschen Verba kränkeln, klingeln, während bei anderen diese Bedeutung wenig oder gar nicht hervortritt.

Ableitungen unter Vermittelung von Adjectiven sind z. B.

acoljan (acljan) erschrecken — acan Schmerz empfinden — acol erschreckt, elend.

eglan (egljan, êlan) Schmerz empfinden, ekeln - *ail* — ege m. Furcht — egle heftig, ekel.

hwerfeljan abweichen — hwerfan drehen — hwerfel veränderlich.

wædljan umherschweifen, betteln - *waddle* wackeln — wadan gehen, waten - *wade* — wædla (schwach) umherschweifend, elend.

wǣflan u. wǣfljan ohne Ueberlegung sprechen, plappern — wâfjan wanken, betäubt sein — wâfol wankend, betäubt.

wîcoljan weichen, wanken — wîcan weichen — wîcol wankend.

wigljan weissagen — wih, wig m. Heiligtum, Götzenbild — wigol weissagend.

wâpoljan wallen — wâpean wallen — wâpol wallend, aufbrausend.

Ableitungen unter Vermittelung von Substantiven sind z. B.

byreljan Getränke einschenken — byre m. Knabe — byrel m. Knäbchen, Mundschenk.

brastljan (bærstljan) brasseln — berstan bersten - *burst* — brastl m. das Brasseln.

handeljan streicheln, betasten - *handle* — hand f. Hand - *hand* — handel n. Handhabe - *handle*.

nægljan nageln - *nail* — nagan nagen — nægel m. Nagel - *nail*.

spâtljan spucken, schäumen — spǣtan (spâtan) speien — spâtl (spǣtl) m. Speichel.

swingeljan peitschen — swingele schw. f. u. swingel st. f. Peitschung, Schlag — swingan schwingen, schlagen - *swing*.

tihtljan anklagen — tihtan anklagen — tihtle f. schw. Anklage.

twiseljan gabeln, in zwei Teile teilen — twisel f. Gabel — twis Adj. doppelt.

þyrheljan (þyrljan) durchbohren - *thrill* — þurh durch - *through* — þyrhel (þyrl) n. Loch - *thrill.*
wandljan sich umwandeln — wandel m. Umwandlung, Wandel — windan (Prät. wand) winden - *wind.*
wrincljan runzeln - *wrinkle* — wringan drehen, ringen — wrincle f. Runzel - *wrinkle.*
wrixljan wechseln — wrixan wechseln — wrixl n. Wechsel.

Ohne Vermittelung sind abgeleitet:

1) aus Substantiven, z. B.

hamoljan die Kniekehle durchschneiden — hamm f. Kniekehle - *ham.*
hwearftljan sich umdrehen, kreisen — hwearft m. Kreis.
nestljan nisten - *nestle* — nest n. Nest - *nest* — nistjan nisten - *nest.*
wordljan plappern, schwatzen — word n. Wort - *word.*

2) aus Adjectiven, z. B.

sŷclan siechen, kränkeln — seóc siech, krank - *sick.*
twincljan schimmern, blinzeln, doppelt erscheinen - *twinkle* — twinn doppelt - *twin.*

3) von Verben, z. B.

glidljan nicken, wackeln — glîdan (glâd, glidon, gliden) gleiten.
sehtljan (sahtljan) versöhnen — sehtan (sehtjan) versöhnen.
spearnljan hinzustürzen, beleidigen — speornan (Prät. spearn) treten, beleidigen - *spurn.*
tearfljan sich wälzen, wirbeln — terfjan (tyrfjan) wälzen.
wræstljan ringen - *wrestle* — wræstan drehen, ringen - *wrest.*

Ableitungen durch die Lingual-Liquida r. 98.

Unter Vermittelung von Substantiven und Adjectiven sind abgeleitet, z. B.

clyferjan abschaben — cleófan (cleáf - clufon - clofen) spalten, klauben - *cleave* — clyfer zerschlitzt, geschabt.
fægerjan schmücken — fægjan schmücken — fæger schön - *fair.*
fôsterjan nähren - *foster* — fôda m. Nahrung - *food* — fôster n. Nahrung — fôstre f. Nährerin.
fôdrjan füttern — fôda m. Nahrung - *food* — fôdur (fôder) n. Futter.
geómerjan jammern - *yammer* — geám m. Sorge — geómor besorgt, traurig.
hleóðorjan tönen — hleóð laut — hleóðor m. der Laut.
leahtrjan lästern, schmähen — leahan tadeln — leahtor m. Laster.
myrðrjan morden - *murder* — morð n. Tod — morður n. Mord - *murder.*

sigrjan siegen — sige m. Sieg — sigor m. Sieg.
slumerjan schlummern - *slumber* — sluma Schlummer — slumere der Träumer.
wæterjan wässern - *water* — wǣt feucht - *wet* — wæter n. Wasser - *water*.
þunorjan donnern - *thunder* — þunjan donnern — þunor m. Donner - *thunder*.

Ohne Vermittelung sind durch r abgeleitet:

1) von Adjectiven und Substantiven, z. B.
tealtrjan toltern, taumeln — tealt wankend.
swîðerjan stark sein — swîð stark — swîðjan stark sein.
mistrjan sich umnebeln — mist m. Nebel - *mist* — mistjan sich umnebeln - *mist*.

2) von stark conjugirten Verben; sie haben kurze Vokale und drücken meist unbeständige oft wiederholte Handlungen aus, ähnlich wie die hochdeutschen Ableitungen splittern, klappern u. a., z. B.
glidrjan gleiten — glîdan - glâd - glidon - gliden gleiten - *glide*.
flyccerjan flattern - *flicker* — fleógan - fleáh - flugon - flogen fliegen - *fly*.
scimerjan schimmern - *shimmer* — (scîman - scâm - scimon - scimen glänzen?) scimjan glänzen.
sicerjan seihen, sickern — sîhan - sâh - sihon - sihen seihen.
sliderjan auseinander fallen - *slidder* — slîdan - slâd - slidon - sliden gleiten - *slide*.
wandrjan wandern, umherschweifen - *wander* — windan - wand - wundon - wunden winden - *wind*.
þoterjan heulen, schreien — þeótan - þeát - þuton - þoten duten, heulen.

99. Ableitungen durch den Sauselaut s.

Einige wenige Verba auf sjan sind durch Vermittelung von schwach deklinirten Substantiven masc. gen. auf sa, oder stark deklinirten Substantiven fem. gen. auf s von Stammwörtern abgeleitet; die meisten sind ohne solche Vermittelung aus Verben, andere aus Substantiven, Adjectiven oder Adverbien gebildet.

Durch Vermittelung von Substantiven auf sa und s sind abgeleitet:
egesjan (egsjan) schrecken — ege m. Furcht — egesa m. Schrecken.
gǣlsjan geil sein, schwelgen — gǣlan übermütig sein — gǣlsa Uebermut.

blîðsjan (blissjan) sich freuen — blîðe froh - *blithe* — blîðs (blîss, bliss) f. Fröhlichkeit - *bliss*.
lîðsjan (lissjan) gelinde sein — lîðe gelinde - *lithe* — lîðs (liss) f. Gelindheit, Ruhe.
mildsjan (miltsjan) milde sein, mitleidig sein — mild mild - *mild* — mildes (milts) f. Milde, Mitleiden.

Ohne Vermittelung sind durch s viele Verba abgeleitet, und zwar die meisten aus schwach conjugirten Verben, welche durch Uebertragung aus substantivischen, adjectivischen und adverbialen Stämmen gebildet sind, wenige unmittelbar aus diesen Stämmen, z. B.

bênsjan bitten — bên f. Bitte.
blêtsjan und blêssjan segnen - *bless* — blôt n. Opfer — blôtan (Prät. blêt, bleót) opfern.
brŷcsjan nützen — brŷce m. Nutzen — brŷcjan nützen.
clǣnsjan reinigen - *cleanse* — clǣne rein - *clean* — clǣnan reinigen - *clean*.
cnylsan läuten — cnyll m. Geläute — cnyllan läuten - *knoll*.
dŷrsjan ehren — dŷre, (deóre) teuer - *dear* — dŷran teuerhalten, liebhaben.
eorsjan (irsjan, yrsjan) zürnen — eorre (irre, yrre) erzürnt.
feorsjan (fyrsjan) entfernen — feorr adv. fern - *far* — feorrjan (fyrran) entfernen.
fêsjan (für fêðsjan) auf die Füsse bringen, in die Flucht schlagen — fêða der Fussgänger.
glisjan (für glitsjan) glitzern, glänzen — glitjan glitzern, glänzen.
grimsjan ergrimmen — grimm grimm - *grim* — gremman ergrimmen.
hǣlsjan und hâlsjan weissagen — hǣl n. Heil - *hail* — hǣlan heilen - *heal*.
hlynsjan schallen — hlyne m. Schall — hlynjan (hlynnan) schallen.
hreówsjan (hrŷwsjan) reuen — hreówan reuen - *rue* — hreów f. Reue - *rue*.
gemetsjan vergleichen — gemet n. Maass - *mete* — gemetjan messen - *mete*.
metsjan speisen — mete m. Speise, Matz - *meat* — metjan speisen.
mǣrsjan, gemǣrsjan verherrlichen — mǣre herrlich — gemǣran verherrlichen.
rîcsjan regieren — rîce n. Reich.
rôtsjan sich freuen — rôt freudig.

swinsjan (für swingsjan) sich im Kreise schwingen — swingan schwingen - *swing.*
treówsjan (trŷwsjan) versprechen, Bürgschaft leisten — treówe treu - *true* — treów (trŷw) f. Treue — treówjan (trŷwjan) vertrauen.
wansjan verkleinern — wanjan verkleinern - *wane.*

100. Ableitungen durch die Dental-Media d finden nur in beschränktem Maasse statt und nur durch Vermittelung abgeleiteter Nomina, z. B.

blêdan zur Ader lassen - *bleed* — blôwan blühen - *blow* — blôd n. Blut - *blood.*
eardjan Ackerbau treiben — erjan pflügen — eard m. Ackerland.
fyrdjan fahren — faran fahren — fyrd (færd, ferd) f. Fahrt.
glêdan erwärmen — glôwan glühen - *glow* — glêd m. Glut - *gleed.*
myndan eingedenk sein - *mind* — mynjan eingedenk sein — mynd n. Gedächtniss - *mind.*
scyldan beschuldigen — sceal (Plur. sculon) soll - *shall* — scyld f. Schuld.
sêdan säen - *seed* — sâwan säen - *sow* — sæ̂d n. Saat - *seed.*
spêdan gelingen, glücken - *speed* — spâwan Glück haben — spêd f. Glück - *speed.*
weardjan warten, wachen - *ward* — werjan wehren — weard m. der Wart, Wächter - *ward* — weard f. die Warte, Wacht - *ward.*

101. Die Ableitungen durch die Dental-Tenuis t sind zweierlei Art: 1) Die einen sind durch Vermittelung von Substantiven meist fem. gen. abgeleitet, indem t für ð oder d steht; diese Stellvertretung ist dadurch veranlasst, dass die Tenuis durch die Consonanten f, s und h vor der Lautverschiebung geschützt ist, so dass durch die drei Sprachstufen hindurch derselbe Consonant t stattfindet; diese Verba sind nicht intensiva, wie die folgende Abteilung. 2) Verba auf etan, welche als unmittelbare consonantische Ableitungen angesehen werden müssen; sie sind Verba intensiva und drücken daher durchschnittlich eine Verstärkung, Wiederholung oder längere Dauer des ursprünglichen Verbum aus; sie finden sich im Angelsächsischen sehr häufig, entsprechen nach Form und Bedeutung den hochdeutschen Verben auf zen, z. B. schluchzen, seufzen, und sind in Bezug auf Bedeutung den hochdeutschen Ableitungen auf ern und eln ähnlich. Bei dem Uebergange der angelsächsischen

Sprache in die englische sind diese Verba ganz verschwunden. Der grösste Teil derselben wird aus Verben gebildet, und zwar aus schwachen Verben, dadurch dass die Endung des Infinitivs durch etan ersetzt wird; bei starken Verben dagegen tritt der Vokal des Part. Prät. auf, bei einigen findet sich der Vokal des Sing. Prät. Einige wenige dieser Verba sind aus Substantiven, Adjectiven und sogar aus Partikeln gebildet.

Zur ersten Classe der durch t abgeleiteten Verba (nicht intensiva) gehören z. B.

blǣstan anblasen — blǣst m. Windstoss - *blast* — blǣsan blasen.
êhtan verfolgen — ôht f. Schrecken — ôga m. Schrecken.
giftan vergeben, zur Frau geben - *gift* — gift f. Gabe - *gift* — gifan geben - *give*.
hyhtan hoffen — hyht f. Hoffnung — hygjan eifrig sein.
genohtjan genügen — genyht f. Genüge — genugan genügen — genôh genug - *enough*.
plihtan einer Gefahr aussetzen - *plight* verpfänden — pliht f. Gefahr - *plight* Pfand.
siftan sieben - *sift* — sifôða m. das Ausgesiebte, die Kleie — sife f. Sieb - *sieve*.
tyhtan anklagen — tiht f. Anklage — tîhan zeihen.
tyhtan züchten, anregen — tyht f. Zucht, Unterricht — teóhan - teáh - tugon - togen ziehen.
wrêhtan anklagen — wrôht f. Anklage — wrêgan anklagen - *beway*.
þeahtjan überlegen — þeaht m. Gedanke - *thought* — þencean (Part. Prät. þeaht) denken - *think*.
þyrstan dürsten - *thirst* — þurst m. Durst - *thirst* — þyrre dürr.

Zur zweiten Classe der durch t abgeleiteten Verba (intensiva) gehören z. B.

a) aus schwachen Verben abgeleitet:

bealcetan rülpsen — bealcjan rülpsen - *belch*.
cearcetan knarren — cearcjan knarren - *chirk*.
clappetan klappern, zappeln — clappjan klopfen - *clap*.
emnetan eben oder gleich machen — emnjan und efenjan eben oder gleich machen - *even*.
fâgetan bunt machen — fâgjan bunt machen.
gafetan verhöhnen — gabban (für gafjan) verhöhnen - *gab*.
gremetan brüllen, toben — gremjan erzürnen.
hafetan klatschen — hæbban (für hafjan) halten, haben - *have*.
hâletan grüssen — hǣlan (für hâljan) heilen - *heal* und *hail*.

hoppetan hüpfen, frohlocken — hoppan hüpfen - *hop*.
lyfetan liebkosen, schmeicheln — lufjan lieben - *love*.
lâðetan verabscheuen — lâðjan hassen - *loathe*.
leásetan schmeicheln — leásjan lügen.
lêgetan blitzen — lêgan entzünden.
lîcetan heucheln — lîcjan gefallen - *like*.
ræscetan schwirren — ræscjan schwingen.
rocetan rülpsen — rocjan wiederkäuen.

b) aus starken Verben abgeleitet, mit dem Vokal des Part. Prät.:

blicetan blitzen, schimmern — blîcan (blicen) glänzen.
brodetan beben, zittern — bredan (broden) bewegen.
dropetan tröpfeln — dreópan (dropen) triefen — dropjan tropfen - *drop*.
falletan (für fealletan) zusammenfallen — feallan (feallen) fallen - *fall*.
flogetan flattern — fleógan (flogen) fliegen - *fly*.
hleápetan aufspringen — hleápan (hleápen) laufen, springen - *leap*.
siccetan seufzen — sîcan (sicen) seufzen - *sigh*.
spornetan (spurnetan) mit Füssen ausschlagen — speornan (spornen) treten - *spurn*.
spigetan speien, spitzen - *spit* — spîwan (spiwen) speien - *spew*.
swolgetan gurgeln — swelgan (swolgen) schlingen, schwelgen - *s allow*.
sworetan seufzen, ächzen — swerjan (sworen) schwören - *swear*.

c) von starken Verben abgeleitet, mit dem Vokal des Sing. Prät.:

sprangetan zittern, zappeln — springan (sprang) springen - *spring*.
swangetan schwanken — swingan (swang) schwingen - *swing*.

d) aus Substantiven und Adjectiven abgeleitet:

crâcetan und crâhetan krächzen — crâwe f. Krähe - *crow*.
grimetan wüten, toben — grimm grimm - *grim*.
rîcetan sich bemächtigen, regieren — rîce n. das Reich.
stommetan stammern — stamor stammelnd - *stammer* stammern.
hâmetan ein Haus anweisen — hâm m. Haus - *home*.

e) aus Partikeln abgeleitet:

andetan entgegnen, bekennen — and ent (nur in Zusammensetzungen).
onetan eilen — on (Präposition) an - *on*.
oretan angreifen, schmähen, vielleicht aus der Partikel *or*.

Ableitungen durch die Guttural-Media g. 102.

Mit diesen Ableitungen durch den Consonanten g sind nicht diejenigen Verbalformen zu verwechseln, in welchen ig die Stelle von j vertritt, z. B. sealfige. Die eigentlichen consonantischen Ableitungen sind zum grösseren Teil Uebertragungen von Adjectiven auf ig, nur in einzelnen Fällen unmittelbar aus Wortstämmen entstanden.

Durch Vermittelung abgeleiteter Adjectiva sind gebildet, z. B.

blôdegjan blutig machen - *bloody* — blôd n. Blut - *blood* — blôdeg blutig - *bloody*.

bysegjan beschäftigen - *busy* — bysig beschäftigt - *busy*.

cræftigean künstlich bearbeiten — cræfteg kunstfertig - *crafty* — cræft m. Kunst - *craft*.

fâmigjan schäumen — fâmig schaumig - *foamy* — fâm n. Schaum - *foam*.

hâlgjan heiligen - *hallow* — hâleg heilig - *holy* — hǣl n. Heil - *hail* — hâl adj. heil - *whole* und *hale*.

myndigjan eingedenk sein — mynd n. Gedächtnis - *mind* — myndig eingedenk.

scyldigjan beschuldigen — scyld f. Schuld — scyldig schuldig.

Ohne Vermittelung abgeleiteter Adjectiva ist gebildet, z. B.

lîðegjan mildern, lindern — lîðe gelind - *lithe*.

Ableitungen durch c sind sparsam. Hierhin gehört: 103.

gearcjan bereiten - gearu bereit.

Durch c und hierauf durch n ist abgeleitet:

hêrcnjan zuhören, horchen - *hearken* — hêran hören - *hear* (hêrcjan - horchen findet sich nicht vor).

Verbindungen von zwei oder mehreren Consonanten — 104. ht, ld, ls, nc, nd, ng, rn, sc, st, str — welche bei der Bildung der Nomina von ungemeiner Bedeutung sind, werden zur Ableitung von Verben sehr selten angewandt; ebenso selten gehen Nomina, welche auf diese Weise gebildet sind, durch unmittelbare Uebertragung in Verba über; Ausnahmen sind — vielleicht neben sehr wenigen andern —

fetelsjan gürten, welches durch Vermittelung des Substantivs fætels oder fetels m. Gürtel wahrscheinlich aus dem Verbum fetan - fæt - fǣton - feten vereinigen abgeleitet ist.

rêcelsjan räuchern, von rêcels m. Weihrauch — rêcan rauchen - *reek*.

ǣrendjan verkündigen von ǣrende n. Botschaft-*errand*—âr m. der Bote.

fôsterjan nähren *foster* — fôstre f. Näherin, Amme — fôda m. Nahrung - *food.*

4. Bildung der Verba durch Zusammensetzung.

105. Im Allgemeinen ist als Regel aufzustellen, dass das Substantivum mit dem Verbum, solange dieses eigentliches Verbum ist, d. h. nicht etwa als Participium den Charakter von Adjectiven oder Substantiven annimmt, keine Zusammensetzung eingeht. Eine Anzahl von Verben ist nur scheinbar aus Substantiven und Verben zusammengesetzt, in Wirklichkeit sind sie durch Uebertragung aus zusammengesetzten Substantiven entstanden. Wie z. B. das hochdeutsche „wetteifern" nicht aus Wette und eifern zusammengesetzt, sondern aus dem zusammengesetzten Substantivum Wetteifer durch Uebertragung abgeleitet ist, so ist auch z. B. das angelsächsische godspelljan das Evangelium predigen nicht aus god und spelljan zusammengesetzt, sondern aus godspell Evangelium (Gottes Wort) - *gospel* durch Uebertragung abgeleitet. Dahin gehören u. a. auch
ellencampjan heftig kämpfen, von ellencamp m. heftiger Kampf.
æ̂fengereordjan zu Abend essen, von æ̂fengereord f. das Abendessen.
grundwealljan gründen, von grundweall m. Grundmauer.

Einige dieser Verba sind durch Rückableitung entstanden, z. B.
wistfulljan schmausen, von wistfyll f. Schmaus.
handselljan übergeben, einhändigen, von handselen f. die Uebergabe.

Von einigen ist das zu Grunde liegende Substantivum nicht gebräuchlich; dies gilt namentlich von denjenigen Verben, welche aus den mit lâc n. Spiel zusammengesetzten Substantiven gebildet sind, z. B. wistlæ̂can schmausen, von dem hypothetischen wistlâc der Schmaus.

Alle diese Ableitungen werden schwach conjugirt, wie dies in Betreff aller Verba der Fall ist, welche durch Ableitung aus Substantiven gebildet sind.

Die Participia sind, da sie Adjectiva sind, einer Zusammensetzung mit Substantiven fähig, und es findet sich daher namentlich in angelsächsischen Gedichten eine bedeutende Auswahl solcher Bildungen, z. B. gârberende speertragend, landbûende landbauend, sæ̂lîðende seefahrend, bencsettende auf der Bank sitzend, sweordwiggende mit dem Schwert kämpfend u. a. m.; ferner Zusammensetzungen mit dem Partic. Prät., z. B. þeowboren als Sklav geboren, wîndruncen weintrunken, gilphladen ruhmbedeckt, u. a. m.

Diese Wortbildungen gehören zu der Bildung der Adjectiva.

Da das Verbum seine nähere Bestimmung nicht durch Adjectiva, 106. sondern durch Adverbia erhält, so geht auch das Adjectivum mit dem Verbum in der Regel keine Zusammensetzung ein. Was als eine solche Composition erscheinen könnte, ist in Wirklichkeit Ableitung durch Uebertragung aus zusammengesetzten Substantiven oder Adjectiven, deren erster Teil ein Adjectiv ist; so ist also z. B. gemǣnsumjan mitteilen nicht etwa Zusammensetzung des Adjectivs gemǣne mit einem (nicht existirenden) Verbum sumjan, sondern Uebertragung des zusammengesetzten Adjectivs gemǣnsum. — Ausgenommen von der oben genannten Regel sind die Bildungen von Verben durch Zusammensetzung von Verben mit den Adjectiven efen (eben) gleich - *even* und full voll - *full,* die hierbei ihre adjectivische Natur verlieren und Bedeutungen annehmen, die sonst durch Partikeln ausgedrückt werden. Hierher gehören folgende Zusammensetzungen:

efencuman zusammenkommen, von cuman kommen - *come.*
efengedǣlan gleich verteilen, von gedǣlan teilen - *deal.*
efengeþeahtjan übereinstimmen, von geþeahtjan beraten.
efenlǣcan nachahmen von lǣcan spielen (in Zusammensetzungen fast ohne Bedeutung).
efenmetan vergleichen, von metan messen - *mete.*
efensârjan Mitleid empfinden, von sârjan Schmerz empfinden - *sore.*
efenþrowjan Mitleid empfinden, von þrowjan Schmerz empfinden.

Die Bedeutung vollständig, völlig hat full (ful) in folgenden Zusammensetzungen:

fulbrecan vollständig brechen.
fuldôn vollständig tuen, vollenden.
fulendjan vollenden.
fulfæstnjan vollständig befestigen.
fulfyllan vollfüllen - *fulfill.*
fulfremman vollbringen.
fulgangan (fulgân) vollbringen.
fullǣstan helfen, leisten.
fultreówjan vollständig vertrauen.
fulwyrcan vollbringen.

Die Zusammensetzungen von Adjectiven mit Wörtern, welche die Form von Participien haben, sollen, da sie adjectivische Bedeutung haben, unter der Bildung der Adjectiva behandelt werden.

Die Bildung von Verben durch Zusammensetzung von Partikeln mit Verben ist für die angelsächsische Sprache, ähnlich wie 107 für die hochdeutsche, von ungemeiner Bedeutung.

Im Neuhochdeutschen ist eine doppelte Weise der Zusammensetzung von Partikeln mit Verben zu unterscheiden, nämlich eine ächte und eine unächte. Bei der ächten ist die Partikel fest mit dem Verbum verbunden und hat keinen Ton, z. B. übersetzen, im Gegensatz zu

übersetzen; die unächte Zusammensetzung dagegen zeigt folgende Eigentümlichkeiten: a) Die Partikel ist stets betont, z. B. übersetzen, ausgehen, aufstehen; b) die Partikel steht im Imperativ, und wenn die Rede direct ist, auch im Indicativus hinter dem Verbum, z. B. fanget an, ich fange an; c) wenn der Infinitivus mit der Präposition zu construirt ist, so steht diese zwischen der Partikel und dem Verbum, z. B. anzufangen, auszugehen, überzusetzen; d) im Part. Prät. tritt die Silbe ge zwischen die Partikel und das Verbum, z. B. übergesetzt, ausgegangen.

Im Angelsächsischen ist eine solche Unterscheidung von ächter und unächter Zusammensetzung nicht zu machen; vielmehr ist hier alle Zusammensetzung ächt, und nur ausnahmsweise werden bisweilen die Präpositionen in, up und ût, sowie (doch sehr selten) tô, mid, forð und ongean hinter das Verbum gesetzt.

Die Partikeln, welche mit Verben zusammengesetzt werden, sind teils trennbare, d. h. solche, welche auch ausserhalb der Zusammensetzung als selbstständige Partikeln, namentlich als Präpositionen vorkommen, teils untrennbare, welche nur in Zusammensetzungen existiren.

Die folgenden Beispiele der durch Zusammensetzung mit Partikeln und Verben gebildeten Verba sind nach den Partikeln alphabetisch geordnet.

I. Einfache Partikelzusammensetzungen, d. h. Zusammensetzungen einer Partikel mit einem einfachen Verbum.

1. Die untrennbare Partikel â, im Allgemeinen dem deutschen „er“ entsprechend, drückt aus: 1) Bewegung, vornemlich von unten nach oben; dann allgemeiner 2) Veränderung des Zustandes, Wachsen, Werden, und hilft also Verba inchoativa bilden, eine Wirkung, welche im Lateinischen durch Ableitung auf escere ausgeübt wird; einige dieser Zusammensetzungen entstehen dadurch, dass ein Adjectivum durch Uebertragung in ein Verbum verwandelt wird und im Entstehungsmomente sich mit der Partikel â zusammensetzt; 3) kann â, wie es die Umänderung der Zustände darstellt, auch die Umänderung der Gegenstände bezeichnen, und daher in Zusammensetzung mit Verben das Transitive mehr hervorheben, ähnlich wie im Hochdeutschen wählen - erwählen, blicken - erblicken. In vielen Fällen wird die Bedeutung von â sehr schwach, oder hält die Mitte zwischen den oben genannten Bedeutungen, oder wird gleichbedeutend mit andern Partikeln, welche ebenfalls eine schwache Bedeutung haben, wie z. B. be und ge.

Beispiele zu 1):
âdelfan herausgraben, hervorgraben — delfan graben - *delve.*
âhebban erheben, in die Höhe heben — hebban heben - *heave.*
ârîsan aufsteigen, sich erheben - *arise* — rîsan steigen - *rise.*
âræran aufrichten, errichten — ræran errichten - *rear.*
ârâsjan erheben - *araise* — râsjan heben - *raise.*
âsceótan hervorschiessen — sceótan schiessen - *shoot.*
âspringan heraufspringen, entspringen — springan springen - *spring.*
âstandan aufstehen, sich erheben, entstehen — standan stehen - *stand.*
âstîgan aufsteigen, ersteigen — stîgan steigen.
âtimbrjan aufzimmern, erbauen — timbrjan zimmern, bauen - *timber.*
âwacjan erwachen, aufwachen - *awake* — wacjan wachen - *wake.*

Beispiele zu 2):
âbiterjan erbittern, verbittern - *imbitter* — biterjan bitter machen — biter bitter - *bitter.*
âblâcjan erbleichen — blâcjan bleich sein - *bleach* — blâc bleich - *bleak.*
âcealdjan kalt werden, sich erkälten — ceald kalt - *cold.*
âcôljan kühl werden — côljan kühl sein - *cool.*
âdeáfjan taub werden — deáf taub - *deaf.*
âdearcjan dunkel werden — dearc dunkel - *dark.*
âfûljan faul werden — fûljan faulen — fûl faul - *foul.*
âgeolwjan gelb werden — geolu - gelb - *yellow.*
âheardjan erhärten — heard hart - *hard* — heardjan hart sein.
âscamjan erröten - *ashame* — scamjan sich schämen - *shame.*
âslawjan ermatten — slaw langsam - *slow* - slawjan matt sein.
âsweartjan schwarz werden — sweart schwarz - *swart* — sweartjan schwarz sein.
âwildjan wild, waldig werden — wild wild, waldig - *wild.*

Beispiele zu 3):
âbîdan erwarten - *abide* — bîdan bleiben, erwarten - *bide.*
âbiddan erbitten — biddan bitten - *bid.*
âbeódan erbieten, anbieten — beódan bieten - *bid.*
âcennan erzeugen — cennan zeugen.
âceápjan erhandeln, kaufen — ceáp Kauf - *cheap* — ceápjan handeln.
âceósan erwählen — ceósan wählen - *choose.*
âfindan erfinden, auffinden — findan finden - *find.*
âlîhtan erleichtern, leicht machen, absteigen - *alight* — lîhtan erleichtern - *light.*

2. Die trennbare Partikel æfter hinter, nach - *after* behält in

Zusammensetzungen dieselbe Bedeutung, welche sie als selbstständige Partikel besitzt, z. B.
æfterfolgjan nachfolgen — folgjan folgen - *follow.*
æftergangan nachfolgen — gangan gehen - *go.*

3. Die trennbare Partikel æt bei - *at,* lat. ad, drückt in Zusammensetzungen 1) Annäherung aus, wie das lateinische ad, 2) seitliche Bewegung, daher Entfernung, dem hochdeutschen vorbei, weg entsprechend.

Beispiele zu 1):
ætberan herantragen, berichten — beran tragen - *bear.*
ætŷwan zeigen — ŷwan zeigen.
ætêcean hinzufügen — êcean vermehren - *eke.*
æthrînan anrühren — hrînan berühren.
æthweorfan zurückkehren — hweorfan (werben) hin und her gehen.
ætstandan dabei stehen — standan stehen - *stand.*
ætwesan anwesend sein — wesan sein.
ætclifjan ankleben — clifjan kleben - *cleave.*
ætflôwan hinzufliessen — flôwan fliessen - *flow.*

Beispiele zu 2):
ætstapan weggehen — stapan gehen - *step.*
ætspringan entspringen — springan springen - *spring.*
ætberstan fortstürzen — berstan bersten - *burst.*
ætfleón entfliehen — fleóhan (fleón) fliehen - *flee.*
ætniman entnehmen — niman nehmen.
æthleápan entlaufen — hleápan laufen - *leap.*
ætsacan bestreiten — sacan streiten.
ætswimman wegschwimmen — swimman schwimmen - *swim.*
ætswerjan abschwören — swerjan schwören - *swear.*

4. Die untrennbare Partikel and nimmt in Zusammensetzungen mit Verben die Form on an, von welcher später gehandelt werden wird. Verba, bei welchen and erscheint, sind als Ableitungen durch Uebertragung von zusammengesetzten Substantiven oder Adjectiven anzusehen, z. B. andwarjan antworten - *answer* von andswaru f. Antwort - *answer,* andswyrdan antworten von andwyrde n. Antwort, andweardjan gegenwärtig sein von andweard gegenwärtig.

5. Die trennbare Partikel bî oder big *by* und die untrennbare Partikel be *be* sind ursprünglich, wie die hochdeutschen Partikeln bei und be, verschiedene Formen desselben Worts; von diesen hat bî (big) seine ursprüngliche Bedeutung „bei" d. h. neben, sowohl als selbstständiges Wort, als auch in Zusammensetzungen bewahrt, während be seine Bedeutung nach vielen Seiten hin abgeschwächt, bisweilen fast ganz verloren hat.

bî (big) findet sich nur selten in Zusammensetzung mit Verben, z. B. bigstandan beistehen, von standan stehen - *stand.*

Durch Zusammensetzung mit der untrennbaren Partikel be werden, ähnlich wie im Hochdeutschen, intransitive Verba zu transitiven; doch existiren daneben auch viele Zusammensetzungen mit intransitiver Bedeutung, so dass das einfache Verbum mit dem zusammengesetzten fast gleiche oder sogar vollständig gleiche Bedeutung hat. Zur Erläuterung dieser Bemerkung sollen aus der grossen Zahl von Zusammensetzungen nur einige wenige Beispiele angeführt werden. Hervortretend transitive Bedeutung haben z. B.

bebindan anbinden — bindan binden - *bind.*
bebrecan verbrauchen — brecan brechen - *break.*
bebycgan verkaufen — bycgan kaufen - *buy.*
beceorfan beschneiden — ceorfan kerben - *carve.*
bedelfan umgraben, begraben — delfan graben - *delve.*
begân begehen, ausüben — gân gehen - *go.*
begrîpan ergreifen — grîpan greifen - *gripe.*
begyrdan umgürten — gyrdan gürten - *gird.*
behæbban besitzen — hæbban haben - *have.*
behealdan beobachten - *behold* — healdan halten - *hold.*
bemeornan betrauern — meornan trauern - *mourn.*
bereáfjan berauben - *bereave* — reáfjan rauben - *reave.*
besettan besetzen - *beset* — settan setzen - *set.*
besittan besitzen — sittan sitzen - *sit.*
beslean durch Schlagen berauben — slean schlagen - *slay.*
besmîtan beschmeissen, beschmuzen — smîtan schmeissen - *smite.*
bespanan bereden — spanan zureden, locken.
beswîcan verlassen, verraten — swîcan ablassen.
beþencean bedenken - *bethink* — þencean denken - *think.*
bewêpan beweinen - *beweep* — wêpan weinen - *weep.*
bewindan umwinden — windan winden.

Intransitive Bedeutung behalten z. B.

bebeódan bieten — beódan bieten.
becuman kommen, sich ereignen - *become* — cuman kommen - *come.*
befeallan sich ereignen - *befall* — feallan fallen - *fall.*
befleóhan entfliehen — fleóhan fliehen - *flee.*
belîfan b(e)leiben — lîfan bleiben.
belimpan geschehen — limpan geschehen.

6. Die untrennbare Partikel ed, welche nur sparsam vorkommt, drückt zurück und wieder aus, z. B.

edcwicjan wieder aufleben — cwicjan beleben - *quick*.
edwendan zurückkehren — wendan gehen - *wend*.
edlǣcan wiederholen, von lǣcan spielen, einem Verbum, welches in Zusammensetzungen alle besondere Bedeutung verliert.

7. Die trennbare Partikel eft drückt Umkehr oder Zurückgehen in den früheren Zustand aus, z. B.

eftcerran umkehren — cerran kehren, wenden.
eftcôljan wieder abkühlen — côljan kühl werden - *cool*.
eftsceawjan zurückschauen — sceawjan schauen - *show* (schauen lassen).
eftcuman zurückkommen — cuman kommen - *come*.
eftfaran zurückgehen — faran gehen, fahren - *fare*.

8. Die trennbare Partikel for - *for*, dem hochdeutschen „ver" im Allgemeinen entsprechend, wirkt in Zusammensetzungen privativ und drückt Vernichtung, oft auch nur Verschlechterung der Handlung des einfachen Zeitwortes aus; liegt in dem Begriff des einfachen Zeitworts schon eine Umänderung, so wird durch for die vollständige Umänderung bis zum Verschwinden des ursprünglichen Objects (wenn das Verbum ein transitives ist), oder des ursprünglichen Subjects (wenn das Verbum intransitiv ist) ausgedrückt; liegt diese vollständige Umänderung schon im einfachen Verbum, so wird das Compositum mit dem einfachen Verbum gleichbedeutend. Diese Wirkung der Partikel kann aus folgenden Beispielen ersehen werden:

forbeódan verbieten - *forbid* — beódan bieten - *bid*.
forberan sich enthalten - *forbear* — beran tragen - *bear*.
forbeornan verbrennen — beornan brennen - *burn*.
forberstan zerbersten — berstan bersten - *burst*.
forbrecan zerbrechen — brecan brechen - *break*.
forbŷgan vermeiden — bŷgan beugen - *bow*.
forcweđan schmähen — cweđan sprechen *(quoth)*.
fordǣlan verteilen — dǣlan teilen - *deal*.
fordêman verurteilen — dêman urteilen - *deem*.
fordilgjan vertilgen — dilgjan tilgen.
fordôn vertuen, verderben - *fordo* — dôn tuen - *do*.
fordrîfan vertreiben — drîfan treiben - *drive*.
forealdjan veralten — ealdjan alt werden.
forfôn ergreifen — fôn (fangan) fangen.
forfaran vergehen — faran gehen, fahren - *fare*.
forfleón entfliehen — fleón fliehen - *flee*.
forgangan vergehen — gangan gehen - *go*.
forgildan vergelten — gildan vergelten - *yield*.

forgifan zugestehen, vergeben - *forgive* — gifan geben - *give.*
forgitan vernachlässigen, vergessen - *forget* — gitan erwerben - *get.*
forgnagan zernagen — gnagan nagen - *gnaw.*
forgrindan zerreiben — grindan knirschen, mahlen - *grind.*
forgrîpan wegreissen — grîpan greifen - *gripe.*
forhabban verhindern — habban haben - *have.*
forhelan verhehlen — helan hehlen, schützen.
forhogjan verachten — hogjan nachdenken.
forlæran verlocken, täuschen — læran lehren.
forlætan verlassen, erlauben — lætan lassen - *let.*
forleósan verlieren — leósan (ver)lieren - *lose.*
forlicgan auf unrechte Weise beiliegen — licgan liegen - *lie.*
formeltan zerschmelzen — meltan schmelzen - *melt.*
forniman verbrauchen — niman nehmen.
forrædan verraten, verführen — rædan raten.
forsacan verleugnen - *forsake* — sacan streiten.
forscrincan verschrumpfen — scrincan schrumpfen - *shrink.*
forseon verachten — seon sehen - *see.*
forsittan verlassen — sittan sitzen - *sit.*
forspanan verlocken — spanan locken.
forspillan vergeuden — spillan vergeuden - *spill.*
forsprecan verbieten - *forspeak* — sprecan sprechen - *speak.*
forswelgan verschlingen — swelgan verschlingen - *swallow.*
forsweltan untergehen — sweltan untergehen - *swelt.*
forswerjan falsch schwören - *forswear* — swerjan schwören - *swear.*
forweornjan verschwinden — weornjan schwinden.
forweorðan untergehen — weorðan werden.
forwyrcean verwirken, verlieren — wyrcean wirken - *work.*

9. Die trennbare Partikel fore - *fore,* oder anstatt dessen auch bisweilen foran, ist ursprünglich lokal, dann aber auch temporal, und entspricht im Allgemeinen dem lateinischen præ und dem hochdeutschen vor, voraus, vorher, z. B.

forebodjan voraussagen - *forebode* — bodjan verkündigen - *bode.*
forecuman zuvorkommen — cuman kommen - *come.*
forecweðan vorhersagen — cweðan sagen *(quoth).*
foregangan vorausgehen — gangan gehen - *go.*
foresettan vorsetzen — settan setzen - *set.*
foresittan vorsitzen — sittan sitzen - *sit.*
fore sceawjan / foransceawjan } vorhersehen — sceawjan schauen - *show.*

foresecgan vorhersagen – *foresay* — secgan sagen, – *say*.
foreseon vorhersehen – *foresee* — seon sehen – *see*.
foresendan voraussenden — sendan senden – *send*.
foresingan vorsingen — singan singen – *sing*.
foresprecan vorhersprechen – *forespeak* — sprecan sprechen – *speak*.
forestapan vorausgehen — stapan gehen – *step*.
forewesan vorstehen wesan sein.
forewitan vorherwissen — witan wissen – *wit*.

10. Die trennbare Partikel forð – *forth* entspricht dem lateinischen pro und dem hochdeutschen „hervor“, z. B.
forðberan hervorbringen — beran tragen – *bear*.
forðberstan hervorbrechen — berstan bersten – *burst*.
forðcuman hervorkommen — cuman kommen – *come*.
forðdôn hervorbringen — dôn tuen – *do*.
forðfaran hervorgehen — faran fahren, gehen – *fare*.
forðgangan hervorgehen — gangan gehen – *go*.
forðstapan fortschreiten — stapan schreiten – *step*.

11. Die trennbare Partikel fram (from) – *from* drückt Entfernung aus, z. B.
framcerran abwenden — cerran wenden.
framgewîtan abgehen — gewîtan gehen.
frambûgan abbiegen — bûgan biegen – *bow*.
framhweorfan abweichen—hweorfan hin u. her gehen (werben).

12. Die untrennbare Partikel ge findet sich in Zusammensetzung mit Verben ungemein häufig, vielleicht weil sie sich durch ihre Bedeutungslosigkeit auszeichnet. In sehr vielen Fällen ist der Begriff des einfachen Verbums genau gleich dem Begriffe des mit ge zusammengesetzten, während in vielen andern Fällen die Bedeutungen des einfachen und zusammengesetzten Wortes von einander verschieden sind. Diese Abweichung der Bedeutungen ist aber dann so mannigfach, dass darüber gar keine Regeln aufgestellt werden können, und dass daher die Aufzählung derselben nicht den Grammatiken, sondern den Wörterbüchern zufallen muss. Eine ganz besonders häufige Anwendung findet die Partikel ge in Zusammensetzungen mit dem Participium Präteriti; in dieser Beziehung kann als Regel ausgesprochen werden, dass jedes Participium Präteriti sowohl der stark conjugirten als auch der schwach conjugirten Verba mit der Partikel ge zusammengesetzt werden kann, gleichgültig, ob das Präsens und der Infinitivus mit der Partikel zusammengesetzt vorkommen oder nicht.

13. Die trennbare Partikel geán und ongeán (gegn, ongegn,

ágeán, ágên) - *again* entspricht dem hochdeutschen entgegen, zurück, wieder, z. B.
ongeánbringan zurückbringen — bringan bringen - *bring.*
ongeáncuman zurückkommen — cuman kommen - *come.*
ongeángangan zurückgehen — gangan gehen - *go.*
âgênhweorfan zurückweichen — hweorfan (werben) hin u. her gehen.
ongeánsettan entgegensetzen — settan setzen - *set.*
ongeánsprecan entgegnen — sprecan sprechen - *speak.*
ongeánstandan entgegenstehen - *gainstand* — standan stehen - *stand.*

14. Die trennbare Partikel geond - *yon, yond, yonder* entspricht dem hochdeutschen jenseits, hindurch, und dem lateinischen per und trans, z. B.
geondfaran hindurchfahren — faran fahren - *fare.*
geondgeótan hinuntergiessen — geótan giessen.
geondscînan durchscheinen — scînan scheinen - *shine.*
geondwlîtan durchblicken — wlîtan blicken.

15. Die trennbare Partikel in - *in* entspricht dem hochdeutschen ein und hinein und dem lateinischen in, z. B.
inberan hineintragen — beran tragen - *bear.*
inbringan hineinbringen — bringan bringen - *bring.*
incuman hineinkommen — cuman kommen - *come.*
infaran eingehen — faran gehen, fahren - *fare.*
inflôwan einfliessen — flôwan fliessen - *flow.*
ingangan eintreten — gangan gehen - *go.*
ingedôn hineintuen, einsetzen — gedôn tuen - *do.*
inlaðjan einladen, zusammenrufen — laðjan laden, einladen.
insettan einsetzen — settan setzen - *set.*
insteppan eintreten — steppan gehen - *step.*

16. Die trennbare Partikel mid drückt Begleitung, Teilnahme aus, z. B.
midberan zugleich tragen — beran tragen - *bear.*
midblissjan sich mit freuen — blissjan sich freuen.
midsingan mitsingen — singan singen - *sing.*
midsîðjan mitreisen — sîðjan reisen.
midsprecan sich unterreden — sprecan sprechen - *speak.*
midstandan übereinstimmen — standan stehen - *stand.*
midþoljan bemitleiden — þoljan leiden, dulden.
midwyrcan mitwirken — wyrcan arbeiten - *work.*

17. Die untrennbare Partikel mis - *mis* drückt Mangel, Irrtum, Verderbnis aus, z. B.

misbeódan schmähen — beódan bieten - *bid.*
miscweðan schimpfen — cweðan sagen - *(quoth).*
misdôn Missetat ausführen, sündigen - *misdo* — dôn tuen - *do.*
misgêman vernachlässigen — gêman sorgen.
mishŷran schlecht gehorchen - *mishear* — hŷran hören, gehorchen - *hear.*
mislǣdan verführen - *mislead* — lǣdan leiten, führen - *lead.*
mislîcjan misfallen - *mislike* — lîcjan gefallen - *like.*
mislimpan mislingen — limpan sich ereignen.
misrǣdan übel raten, verführen — rǣdan raten.
misspôwan mislingen — spôwan gelingen.
missprecan schmähen — sprecan sprecan - *speak.*
mistǣcan schlecht lehren — tǣcan zeigen, lehren - *teach.*
miswendan verderben — wendan wenden - *wend.*
misweorðjan verachten — weorðjan ehren.
miswrîtan schlecht schreiben — wrîtan schreiben - *write.*
misþyncean misfallen — þyncean dünken - *think.*

18. Die trennbare Partikel neáh nah - *nigh* kommt nur mit dem in Zusammensetzungen so häufigen lǣcan zusammengesetzt vor als neáhlǣcan oder neálǣcan nähern.

19. Die trennbare Partikel niðor oder niðer - *nether* drückt Bewegung von oben nach unten aus, entspricht also dem hochdeutschen nieder, herab, z. B.

niðercuman herabkommen — cuman kommen - *come.*
niðerfaran herabgehen — faran gehen - *fare.*
niðorfeallan herabfallen — feallan fallen - *fall.*
niðorstîgan niedersteigen — stîgan steigen.

20. Die trennbare Partikel of - *off (of)* drückt 1) wie das hochdeutsche ab Entfernung, Erniedrigung aus; 2) ist es von unbestimmterer Bedeutung, indem es die Vollendung der Handlung oder die Erreichung des Zwecks der Handlung, welche durch das einfache Verbum bezeichnet wird, ausdrückt, oft dem hochdeutschen „er“ entsprechend, z. B. erschiessen, schiessen; 3) wenn das einfache Verbum schon eine vollendete Handlung bezeichnet, so ist die Vorsilbe of von höchst geringer oder gar keiner Wirkung.

Beispiele zu 1):

ofbregdan wegnehmen — bregdan bewegen.
ofceorfan abschneiden — ceorfan schneiden, kerben - *carve.*
ofcuman weggehen — cuman kommen - *come.*
ofdrîfan wegtreiben — drîfan treiben - *drive.*

offaran fortgehen — faran gehen - *fare.*
offretan wegfressen — fretan fressen - *fret.*
ofgifan abgeben — gifan geben - *give.*
ofniman wegnehmen — niman nehmen.
ofstîgan absteigen — stîgan steigen.
ofswerjan abschwören — swerjan schwören - *swear.*
ofteón abziehen — teón ziehen.
ofweorpan abwerfen — weorpan werfen.

Beispiele zu 2):
ofbeátan erschlagen — beátan schlagen - *beat.*
ofdelfan ausgraben — delfan graben - *delve.*
ofsceótan erschiessen — sceótan schiessen - *shoot.*
ofseon ersehen, finden — seon sehen - *see.*
ofþryccan erdrücken — þryccan drücken.
ofþringan erdrücken — þringan dringen, drücken.

Beispiele zu 3):
ofhreówan gereuen — hreówan gereuen - *rue.*
ofhreósan stürzen — hreósan stürzen - *rush.*
ofmyrðrjan ermorden — myrðrjan morden - *murder.*
ofscamjan vor Scham erröten — scamjan sich schämen - *shame.*
ofscînan glänzen — scînan scheinen, glänzen - *shine.*

21. Die trennbare Partikel ofer - *over* entspricht im Allgemeinen dem hochdeutschen über, als Gegensatz von unter, und hat daher in Zusammensetzungen folgende Bedeutungen: 1) Ausdehnung oberhalb eines Dinges, auch bildlich gefasst; 2) Ueberschreitung der räumlichen Grenzen; 3) Ueberschreitung der quantitativen Grenzen.

Beispiele zu 1):
oferbrycgean überbrücken — brycgean Brücke schlagen - *bridge.*
ofercuman übertreffen - *overcome* — cuman kommen - *come.*
ofersceawjan überschauen — sceawjan schauen - *show.*
oferseon überschauen - *oversee* — seon sehen - *see.*
oferwinnan übertreffen — winnan arbeiten - *win.*

Beispiele zu 2):
oferbringan hinüberbringen — bringan bringen - *bring.*
oferfaran hinübergehen — faran gehen - *fare.*
ofergân hinübergehen — gân gehen - *go.*
oferhleápan hinüberspringen - *overleap* — hleápan springen - *leap.*
ofersegljan hinübersegeln — segljan segeln - *sail.*
oferrîdan durch Reiten überholen — rîdan reiten - *ride.*

Beispiele zu 3):

oferetan sich überessen - *overeat* — etan essen - *eat.*

oferdrincan zu viel trinken - *overdrink* — drincan trinken - *drink.*

ofersprecan zu viel sprechen - *overspeak* — sprecan sprechen - *speak.*

22. Die trennbare Partikel on ist zweifachen Ursprungs, indem sie dem hochdeutschen an, dem hochdeutschen ent (angelsächsisch and vor Substantiven) und dem hochdeutschen un (angelsächsisch un vor Adjectiven und Substantiven) entspricht. Sie hat daher 1) eine allgemeine lokale Bedeutung; 2) bezeichnet sie in einigen Fällen Entgegenstehen; 3) Umänderung eines früheren Zustandes; in der letztern Bedeutung wird sie bisweilen durch un vertreten.

Beispiele zu 1):

onǣlan entzünden, anzünden — ǣlan zünden.

onbîtan anbeissen, essen — bîtan beissen - *bite.*

onblâwan anblasen — blǣwan blasen - *blow.*

onclifjan ankleben — clifjan kleben - *cleave.*

ondôn antuen, hineintuen (vgl. 3) — dôn tuen - *do.*

ondrencan betrunken machen — drencan tränken - *drink.*

onfeallan anfallen — feallan fallen - *fall.*

onfeohtan bekämpfen — feohtan fechten - *fight.*

onfindan auffinden — findan finden - *find.*

onhangjan anhängen — hangjan hängen - *hang.*

onlŷhtan beleuchten — lŷhtan leuchten - *light.*

onrǣsan eindringen — rǣsan hervorstürzen.

onseon ansehen — seon sehen - *see.*

onslǣpan entschlafen, einschlafen — slǣpan schlafen - *sleep.*

onspǣtan anspeien — spǣtan speien.

onwunjan bewohnen — wunjan wohnen.

Beispiele zu 2):

ongildan entgelten — gildan vergelten - *yield.*

onsecgan entsagen, widersprechen — secgan sagen - *say.*

Beispiele zu 3):

onbindan entbinden, lösen - *unbind* — bindan binden - *bind.*

unclǣnsjan verunreinigen — clǣnsjan reinigen - *cleanse.*

ondôn lösen - *undo* (vgl. 1) — dôn tuen - *do.*

ungeócjan entjochen, trennen - *unyoke* — geócjan vereinigen, unter das Joch bringen - *yoke.*

onlûcan öffnen - *unlock* — lûcan schliessen - *lock.*

onweorpan abwerfen — weorpan werfen.

onwindan loswinden, entwinden - *unwind* — windan winden - *wind.*

23. Die trennbare Partikel ôð drückt in Zusammensetzungen mit Verben Entfernung aus, daher in vielen Fällen dem hochdeutschen ent entsprechend, z. B.
ôðberan forttragen — beran tragen - *bear.*
ôðberstan entfliehen — berstan bersten - *burst.*
ôðbregdan entreissen — bregdan bewegen - *braid.*
ôðcwellan tödten — cwellan tödten - *quell.*
ôðdôn entreissen — dôn tun - *do.*
ôðfaran entfliehen — faran gehen - *fare.*
ôðferjan austreiben — ferjan treiben.
ôðfeallan zerfallen — feallan fallen - *fall.*
ôðfleón entfliehen — fleón fliehen - *flee.*
ôðgangan entweichen — gangan gehen - *go.*
ôðgrîpan wegnehmen — grîpan greifen - *gripe.*
ôðhebban aufheben — hebban heben - *heave.*
ôðhŷdan verbergen — hŷdan verbergen - *hide.*
ôðirnan entlaufen — irnan rennen - *run.*
ôðlǣdan herausführen — lǣdan leiten - *lead.*
ôðsacan verweigern — sacan streiten.
ôðsceótan entfliehen — sceótan schiessen - *shoot.*
ôðstillan bezähmen — stillan stillen - *still.*
ôðstandan hindern — standan stehen - *stand.*
ôðswerjan abschwören — swerjan schwören - *swear.*
ôðwendan sich abwenden — wendan wenden - *wend.*
ôðwindan entfliehen — windan winden - *wind.*
ôðwîtan verweissen, tadeln — wîtan anrechnen.

24. Die untrennbare Partikel sam findet sich nur spärlich und drückt Zusammenwirken aus, z. B.
samwyrcean zusammenarbeiten - wyrcean wirken - *work.*

25. Die trennbare Partikel samod drückt gleichfalls Gemeinschaft und Annäherung aus, z. B.
samodcuman zusammenkommen — cuman kommen - *come.*
samodþryccan zusammendrücken — þryccan drücken.
samodwyrcean zusammenarbeiten — wyrcean wirken - *work.*

26. Die trennbare Partikel tô wirkt in Zusammensetzungen auf zwei ganz verschiedene Weisen ein, da sie wahrscheinlich ihren Ursprung aus zwei verschiedenen Wörtern und Begriffen herleitet; 1) sie stimmt mit dem lateinischen ad, welches Hinzukommen, Annäherung ausdrückt, und also mit dem hochdeutschen „zu“ - *to* und *too* überein; 2) sie entspricht der lateinischen Vorsilbe dis und der hochdeutschen Vorsilbe

„zer" und bezeichnet Trennung. Einige der hierher gehörigen Zusammensetzungen haben doppelte Bedeutung.

Beispiele zu 1):

tôbodjan ankündigen — bodjan verkündigen - *bode.*
tôbringan hinzubringen — bringan bringen - *bring.*
tôclifjan anhängen — clifjan kleben, anhängen - *cleave.*
tôcuman ankommen — cuman kommen - *come.*
tôcweðan anreden — cweðan reden - *(quoth).*
tôgedôn hinzutuen — gedôn tuen - *do.*
tôfaran hinzugehen (vgl. 2) — faran gehen - *fare.*
tôflôwan hinzufliessen (vgl. 2) — flôwan fliessen - *flow.*
tôhýran zuhören, gehorchen — hýran hören - *hear.*
tôsettan hinzusetzen — settan setzen - *set.*
tôteón hinzuziehen — teón ziehen.

Beispiele zu 2):

tôbeátan zerschlagen, zerfleischen — beátan schlagen - *beat.*
tôberstan zerbersten — berstan bersten - *burst.*
tôbrecan zerbrechen — brecan brechen - *break.*
tôceorfan zerschneiden — ceorfan kerben, schneiden - *carve.*
tôcleófan zerspalten — cleófan spalten - *cleave.*
tôcnâwan unterscheiden — cnâwan kennen - *know.*
tôdǣlan zerteilen, verteilen — dǣlan teilen - *deal.*
tôdrîfan zerstreuen — drîfan treiben - *drive.*
tôfaran zerfahren, zergehen (vgl. 1) — faran fahren - *fare.*
tôflôwan zerfliessen (vgl. 1) — flôwan fliessen - *flow.*
tôgeótan zerstreuen — geótan giessen.
tôhweorfan auseinandergehen — hweorfan (werben) hin u. her gehen.
tôlýsan auflösen — lýsan lösen - *loose.*
tôsâwan ausstreuen — sâwan säen - *sow.*
tôscâdan zertrennen, unterscheiden — scâdan scheiden.
tôslean zerschlagen, vernichten — slean schlagen - *slay.*
tôstencan zerstreuen — stencan stänkern, streuen - *stench.*
tôteran zerreissen — teran reissen - *tear.*

27. Die untrennbare Partikel un (hochd. un, lat. in), in Zusammensetzungen mit Nomen von ungemein häufiger Anwendung, wird mit Verben nicht zusammengesetzt; vergl. die Zusammensetzungen mit der Partikel on unter 20.

28. Die trennbare Partikel under - *under* drückt meist das Gegenteil von über aus, oft mit dem Nebenbegriffe des Allmählichen, Geheimen, also dem deutschen unter und dem lateinischen sub ent-

sprechend, in einzelnen Fällen weicht hingegen die Bedeutung von der Regel ab. z. B.
underberan ertragen - *underbear* — beran tragen - *bear*.
undercerran umwenden — cerran wenden.
undercreópan unterherkriechen — creópan kriechen - *creep*.
underdelfan untergraben — delfan graben - *delve*.
underdôn untersetzen — dôn tuen - *do*.
underfôn unternehmen, empfangen — fôn fangen.
undergân sich unterziehen - *undergo* — gân gehen - *go*.
underþeódan unterwerfen — þeódan vereinigen.
underwrîtan unterschreiben - *underwrite* — wrîtan schreiben - *write*.
understandan verstehen - *understand* — standan stehen.
undersêcan untersuchen — sêcan suchen - *seek*.
undersettan untersetzen - *underset* — settan setzen - *set*.

29. Die trennbare Partikel up - *up* entspricht in Zusammensetzungen mit Verben dem hochdeutschen auf, hinauf, z. B.
upcuman aufgehen, entstehen — cuman kommen - *come*.
upfaran aufsteigen — faran gehen - *fare*.
upgân aufsteigen — gân gehen - *go*.
uphebban aufheben — hebban heben - *heave*.
uplǣdan emporleiten - *uplead* — lǣdan leiten - *lead*.
upsîðjan aufsteigen — sîðjan gehen.

30. Die trennbare Partikel ût - *out* entspricht dem hochdeutschen aus, heraus, z. B.
ûtberan heraustragen — beran tragen - *bear*.
ûtbringan herausbringen — bringan bringen - *bring*.
ûtgân ausgehen — gân gehen - *go*.
ûtsîðjan ausgehen — sîðjan gehen.
ûtrocetan herausrülpsen — rocetan rülpsen.

31. Das Adverb wel - *well* tritt mit seiner eigentlichen Bedeutung „wol“ mit dem Verbum dôn in Zusammensetzung zu weldôn woltuen — dôn tuen - *do*.

32. Die trennbare Partikel wið - *with*, drückt in Zusammensetzungen, ähnlich wie das lateinische re, Wiederholung, Entgegenstehen und Zurückgehen aus; in einzelnen Fällen ist es von allgemeiner und daher weniger hervortretender Bedeutung, z. B.
wiðcampjan bekriegen — campjan kämpfen.
wiðcweðan widersprechen — cweðan sprechen - *(quoth)*.
wiðceósan misbilligen — ceósan wählen, küren - *choose*.

wiðflîtan sich widersetzen — flîtan streiten - *flite.*
wiðhogjan verachten — hogjan denken.
wiðlǣdan zurückleiten — lǣdan leiten - *lead.*
wiðmetan vergleichen — metan messen - *mete.*
wiðsacan verweigern — sacan streiten.
wiðsecgan abläugnen, widersprechen - *withsay* — secgan sagen - *say.*
wiðstandan widerstehen - *withstand* — standan stehen - *stand.*
wiðsteppan vorbeigehen — steppan gehen - *step.*
wiðþingjan sich gegenseitig verpflichten — þingjan bedingen.

33. Die untrennbare Partikel wiðer bezeichnet feindliches Entgegentreten, entsprechend dem hochdeutschen wider, z. B.
wiðerhlinjan entgegenstreben — hlinjan sich lehnen, neigen - *lean.*
wiðerlǣcan zuwiderhandeln — lǣcan spielen, in Zusammensetzungen ohne Bedeutung.
wiðermetan sich entschädigen — metan messen - *mete.*
wiðersacan widerstreiten, schmähen — sacan streiten.
wiðersecgan widersprechen — secgan sagen - *say.*
wiðerstandan widerstehen — standan stehen - *stand.*

34. Die trennbare Partikel ymb drückt in Zusammensetzungen Einschliessung oder Umgebung aus, gleich dem hochdeutschen um, z. B.
ymbbeorgan ringsum schützen — beorgan bergen.
ymbbindan umbinden — bindan binden - *bind.*
ymbgyrdan umgürten — gyrdan gürten - *gird.*
ymbhogjan besorgt sein — hogjan denken, sorgen.
ymbscînan rings umglänzen — scînan scheinen - *shine.*
ymbstandan umstehen — standan stehen - *stand.*

35. Die trennbare Partikel þurh - *through* u. *thorough* drückt wie das hochdeutsche durch und das lateinische per zunächst durchdringen von einer Gränze bis zur andern aus, hierauf in allgemeinerem Sinne intensive Handlung, Vollendung, z. B.
þurhblâwan durchblasen — blâwan blasen - *blow.*
þurhbrecan durchbrechen — brecan brechen - *break.*
þurhbringan hindurchbringen — bringan bringen - *bring.*
þurhcreópan hindurchkriechen — creópan kriechen - *creep.*
þurhdelfan durchgraben — delfan graben - *delve.*
þurhdrîfan durchbohren — drîfan treiben - *drive.*
þurhetan zernagen — etan essen - *eat.*
þurhfaran durchgehen — faran gehen - *fare.*
þurhgeótan durchgiessen — geótan giessen.
þurhglêdan vollständig wärmen — glêdan wärmen.

þurhsêcan durchsuchen — sêcan suchen - *seek.*
þurhseon durchschauen — seon sehen - *see.*
þurhstingan durchstechen — stingan stechen - *sting.*
þurhteón vollenden — teón ziehen.
þurhwunjan verbleiben — wunjan wohnen, bleiben.

II. Mehrfache Partikel-Zusammensetzungen, d. h. Zusammensetzungen von einer Partikel mit einer einfachen Partikel-Zusammensetzung.

1. Da diejenigen zusammengesetzten Verba, deren erster Teil eine an und für sich bedeutungsschwache Partikel ist — gleichgültig ob sie diese Schwäche dem Umstand verdankt, dass sie überhaupt selbstständig nicht vorkommt (z. B. ge und â), oder dass sie in Zusammensetzungen eine ganz andere Einwirkung ausübt, als man nach ihrer Bedeutung als selbstständige Partikel erwarten sollte (z. B. for), oder dass ihre eigentliche Bedeutung zu allgemein ist (z. B. æt, be) — sehr leicht in dem Sprachgefühle des Volkes als einfache Verba angesehen werden (vergl. die hochdeutschen Wörter g(e)leichen, g(e)lauben, g(e)lücken, b(e)leiben) so sind diese mehr als andere geneigt, mit andern Partikeln in Zusammensetzung zu treten, und zwar um so mehr, je kräftiger die Bedeutung dieser letztern ist.

Beispiele:

eftâgifan wiedererstatten.
eftâniwjan wiedererneuern.
eftâwacjan wiedererwachen.
eftgeniwjan wiedererneuern.
eftgelǣdan zurückführen.
inâfaran eingehen.
inâsendan einsenden.
inbelǣdan einführen.
ingedôn hineintuen.
ingewadan eintreten.
ofâceorfan herausschneiden.
ofâdôn abschneiden.
ofâhladan ausschöpfen.
ofâniman wegnehmen.
ofgebȳgan abbeugen.
ofgedrincan versinken, ertrinken.
oferbebeódan herrschen.
ofergebringan überbringen.
onârîsan aufstehen.
onâsettan auflegen.
onâgeótan eingiessen.
onætȳwan erscheinen.
onbecuman sich ereignen.
onbelǣdan heranführen.
ongebringan einbringen.
ongesittan auf etwas sitzen.
tôâsettan hinzusetzen.
tôâsendan hinzusenden.
tôætȳcan noch dazutuen.
tôbecwiman hinzukommen.
tôbegitan erlangen.
tôgecîgan zu Hülfe rufen.
tôgedôn hinzufügen.
tôgesettan hinzusetzen.

upâberan hinauftragen.
upâdôn auftuen, öffnen.
upâstandan auferstehen.
upâstîgan aufsteigen.
upætberan hinzutragen.
upætberstan hervorbrechen.
upbeseon hinaufblicken.
upgefaran hinaufgehen.
upgeberan herauftragen.
ûtâcwiman herauskommen.
ûtâdrîfan austreiben.
ûtforlǽtan entlassen, auslassen.
ûtgegangan ausgehen.
ûtgewendan ausgehen.
ûtgewîtan ausgehen.
ymbegesettan besetzen, umstellen.

2. Von den an und für sich bedeutungslosen untrennbaren Partikeln kann nur ge vor Verben stehen, welche aus einer Partikel und einem Verbum zusammengesetzt, oder aus einer Zusammensetzung von Partikel und Nomen durch Uebertragung abgeleitet sind, z. B.

geandswarjan antworten.
geandwyrdan antworten.
geâsynderjan sondern.
geedcucjan wiederaufleben.
geedleánjan wiedervergelten.
geedniwjan wiedererneuern.
geedstađoljan wiederbefestigen.
geforweorđan untergehen.
geortrûwjan mistrauen.
georwênan verzweifeln.
geunclǽnsjan verunreinigen.
geunsôđjan als unwahr darstellen, widerlegen.
geunweorđjan entwürdigen.
geûtlagjan verbannen, ächten.

5. Bildung der Verba durch Zusammenziehung.

108. Hierher gehören nur wenige Bildungen, nämlich die Zusammenziehungen der Negation ne mit verschiedenen Formen der Verba habban, wesan, willan, witan. Vergl. die Bemerkungen in Betreff der Flexion dieser Verba in §. 47. und 49.

II. Bildung der angelsächsischen Substantiva.

1. Bildung der Substantiva durch Laut und Anlaut, ohne Hinzutritt vokalischer Ableitungssilben.

109. Als einfache Wurzelbildungen sind die stark conjugirten Verba anzusehen; aus ihnen haben sich durch blossen Laut und Ablaut viele Substantiva der starken Deklination gebildet, z. B.

1. Starke Masculina:

æ̂t die Speise, von etan – æt – æ̂ton – eten essen – *eat.*

bit der Bissen – *bit,* von bîtan – bât – biton – biten beissen – *bite.*

beáh der Ring, von beógan – beáh – bugon – bogen biegen – *bow.*

belg der Balg, Zorn – *bellows* Pl. u. *belly,* von belgan – bealh – bulgon – bolgen anschwellen – *belly.*

cîd der Streit, von cîdan – câd – cidon – ciden schelten – *chide.*

drif der Stoss, Trieb, von drîfan – drâf – drifon – drifen – treiben – *drive.*

drinc der Trank, von *drink* – drincan – dranc – druncon – druncen trinken – *drink.*

drunc der Trunk, eben daher.

fang der Fang, von fangan – fêng – fêngon – fangen fangen.

feng die Umfangung, eben daher.

flît der Streit, von flîtan – flât – fliton – fliten streiten – *flite.*

fræ̂t der Frass, die Speise, von fretan – fræt – fræ̂ton – freten fressen – *fret.*

fyld das Gewand, von fealdan – feóld – feóldon – fealden falten – *fold.*

fyll der Fall, Sturz – *fall,* von feallan – feóll – feóllon – feallen fallen – *fall.*

gang der Gang – *gang,* von gangan – gêng – gêngon – gangen gehen – *go.*

grâp der Griff, von grîpan – grâp – gripon – gripen greifen – *gripe.*

grund der Grund – *ground,* von grindan – grand – grundon – grunden zermalmen – *grind.*

heáw der Hieb, von heáwan – heów – heówon – heáwen hauen – *hew.*

hleáp (hlŷp) der Lauf, Sprung – *leap,* von hleápan – hleóp – hleópon – hleápen springen, laufen – *leap.*

rêc (reác) der Rauch – *reek,* von reócan – reác – rucon – rocen rauchen – *reek.*

sang der Gesang – *song,* von singan – sang – sungon – sungen singen – *sing.*

scôp der Dichter, von sceppan – scôp – scôpon – scapen schaffen – *shape.*

slæg der Schlag, von slagan (sleahan) – slôh – slôgon – slagen schlagen – *slay.*

slæ̂p der Schlaf – *sleep,* von slæ̂pan – slêp – slêpon – slæ̂pen schlafen – *sleep.*

smêc der Schmauch – *smoke,* von smeócan – smeác – smucon – smocen schmauchen – *smoke.*
snîw der Schnee – *snow,* von snâwan – snâw – sniwon – sniwen schneien – *snow.*
soc das Saugen – *suck,* von sûcan – seác – sucon – socen saugen – *suck.*
spring die Quelle – *spring,* von springan – sprang – sprungon – sprungen springen – *spring.*
stanc, stenc u. stinc der Gestank – *stench, stink,* von stincan – stanc – stuncon – stuncen stinken – *stink.*
stæp der Schritt, Stapfe – *step,* von stapan – stôp – stôpon – stapen stapfen, schreiten – *step.*
sting der Stachel – *sting,* von stingan – stang – stungon – stungen stechen – *sting.*
strîð (für strîd) der Streit, von strîdan – strâd – stridon – striden streiten u. schreiten – *stride.*
swinc die Arbeit, von swincan – swanc – swuncon – swuncen arbeiten, leiden.
swing der Schwung, Schlag – *swing,* von swingan – swang – swungon – swungen schwingen – *swing.*
swylt der Tod, von sweltan – swealt – swulton – swolten umkommen.
weald die Gewalt, von wealdan – weóld – weóldon – wealden walten – *wield.*
well (wyll) der Quell – *well,* von weallan – weóll – weóllon – weallen wallen – *well.*
wôp die Klage, von wêpan – weóp – weópon – wôpen weinen – *weep.*
wrang die Qual, das Unrecht – *wrong,* von wringan – wrang – wrungon – wrungen ringen – *wring.*
þrang u. þring der Drang – *throng,* von þringan – þrang – þrungon – þrungen dringen.

2. Starke Feminina:

bât die Beize, Speise – *bait,* von bîtan – bât – biton – biten beissen – *bite.*
bǣr die Bahre – *bier,* von beran – bær – bǣron – boren tragen – *bear.*
cyrf die Kerbe, von ceorfan – cearf – curfon – corfen kerben – *carve.*

feald die Falte - *fold*, von fealdan - feóld - feóldon - fealden falten - *fold*.

feall die Falle, von feallan - feóll - feóllon - feallen fallen - *fall*.

feoht die Schlacht - *fight*, von feohtan - feaht - fuhton - fohten fechten - *fight*.

fôr die Fuhre, von faran - fôr - fôron - faren fahren - *fare*.

grôf die Grube - *groove*, von grafan - grôf - grôfon - grafen graben - *grave*.

help die Hülfe - *help*, von helpan - healp - hulpon - holpen helfen - *help*.

hreów die Reue - *rue*, von hreówan - hreáw - hruwon - hrowen reuen - *rue*.

miluc (meolc, milc) Milch *milk*, von melcan - mealc - mulcon molcen melken *milk*.

nâm die Annahme — von niman - nam - nâmon - numen nehmen.

râd der Ritt *road* — von rîdan - râd - ridon - riden reiten *ride*.

scir der Teil *shire*, von sceran - scær - scǣron - scoren scheeren, teilen *share*.

scær die (Pflug-) Schar *share*, ebendaher.

scôf das Schabsel, von scafan - scôf - scôfon - scafen schaben *shave*.

sôc die Gerichtsbarkeit *soc*, von sacan - sôc - sôcon - sacan streiten.

sprǣc (spǣc) die Sprache *speech*, von sprecan - spræc - sprǣcon sprecen sprechen *speak*.

stand der Ständer *stand*, von standan - stôd - stôdon - standen stehen *stand*.

trôd der Tritt *trode*, von tredan - træd - trǣdon - treden treten *tread*.

wæsc die Wäsche *wash*, von wascan - wôsc - wôscon - wascen waschen *wash*.

wrǣð die Binde *wreath*, von wrîðan - wrâð - wriðon - wriðen winden *writhe*.

wrǣc(u) Rache *wreak*, von wrecan - wræc - wrǣcon - wrecen rächen *wreak*.

3. Starke Neutra:

bæc das Gebäck *batch*, von bacan - bôc - bôcon - bacen backen *bake*.

bed das Gebet, von biddan - bæd - bǣdon - beden bitten *bid.*
bîd die Erwartung, von bîdan - bâd - bidon - biden bleiben, warten *bide.*
bod das Gebot, von beódan - beád - budon - boden gebieten *bid.*
bræc das Brechen *breach,* von brecan - bræc - brǣcon - brocen brechen *break.*
delf die Grube *delve,* von delfan - dealf - dulfon - dolfen graben *delve.*
fær die Fahrt *fare,* von faran - fôr - fôron - faren fahren *fare.*
gild (geld) das Geld, die Steuer, von gildan (geldan) - geald - guldon - golden gelten *yield.*
græf das Grab *grave,* von grafan - grôf - grôfon - grafen graben *grave.*
hât Geheiss, von hâtan - hêt - hêton - hâten heissen *hight.*
hlot das Loos *lot,* von hleótan - hleát - hluton - hloten loosen *lot.*
loc das Schloss *lock,* von lûcan - leác - lucon - locen schliessen *lock.*
los der Verlust *loss,* von leósan - leás - luron - loren verlieren *lose.*
met und mæt das Maass *mete,* von metan - mæt - mǣton - meten messen *mete.*
mealt das Malz *malt,* von meltan - mealt - multon - molten schmelzen *melt.*
reáf der abgezogene Teil, das Kleid, von reófan - reáf - rufon - rofen abziehen, trennen *rive.*
sceap (scæp) das Geschöpf, Gestalt *shape,* von sceapan - sceôp - sceôpon - sceapen schaffen *shape.*
siot (set) der Sitz *seat,* von sittan - sæt - sǣton - seten sitzen *sit.*
spinn das Gespinst, von spinnan - spann - spunnon - spunnen spinnen *spin.*
teld das Zelt *tilt,* von teldan - teald - tuldon - tolden bedecken.
webb das Gewebe *web,* von wefan - wæf - wǣfon - wefen weben *weave.*
wedd das Pfand *wed,* von wedan - wæd - wǣdon - weden vereinigen.
wend die Wendung, der Wechsel, von windan - wand - wundon wunden winden *wind.*
winn die Arbeit, der Krieg, von winnan - wann - wunnon - wunnen arbeiten, gewinnen *win.*

wræc das Elend, die Verbannung, von wrecan - wræc - wrǣcon - wrecen rächen *wreak*.

writ die Schrift *writ*, von wrîtan - wrât - writon - writen schreiben, reissen *write*.

þærsc der Schlag, von þerscan - þærsc - þurscon - þorscen dreschen *thrash*.

Einige andere Substantiva von ähnlicher Form als die obengenannten lassen sich nicht auf vorhandene starke Verba zurückführen, doch lassen sie sich selbst, sowie ihre Ableitungen und Zusammensetzungen erklären, wenn man verloren gegangene starke Verba annimmt, z. B.

sîð m. (für sinð) die Reise, von sinðan - sanð (sand) - sunðon sunðen gehen (?); aus dem Präteritum ist sodann das Femininum der starken Deklination sand Sendung, und hieraus, bei gleichzeitigem Eintritt des Umlautes sendan senden *send* abgeleitet.

þanc m. Gedanke und Dank, aus dem Präteritum von þincan - þanc - þuncon - þuncen erinnern, eingedenk sein (?); von dem Substantivum þanc sind durch Uebertragung abgeleitet þancjan danken *thank*, und þencan denken *think*.

dǣl m. Teil *deal*, aus dem Präteritum von dîlan - dâl - dilon - dilen teilen (?).

2. Bildung der Substantiva durch Laut und Ablaut, unter Hinzutritt vokalischer Ableitungssilben.

110. Eine Mittelstufe zwischen der eigentlichen inneren Wortbildung, welche allein durch Laut und Ablaut Statt findet, und der eigentlichen äusseren Wortbildung — der consonantischen Ableitung und der Zusammensetzung — nimmt diejenige Wortbildung ein, durch welche aus den Wurzeln zugleich durch Laut und Ablaut und mit Hülfe von hinzugefügten rein vokalischen Ableitungssilben Nomina gebildet werden. In der Flexionslehre sind als Ableitungsvokale der Substantiva e, u (dafür in wenigen Fällen o) und a genannt worden.

Starke Masculina auf e sind teils aus dem Präsens, teils aus dem Singularis Präteriti, teils aus dem Participium Präteriti der Wurzel-Verba gebildet, wobei das Ableitungs = e an dem Vokal der Wurzel Umlaut bewirkt hat.

Aus dem Präsens, z. B.:

bîte der Biss *bite*, von bîtan - bât - biton - biten beissen *bite*.

bŷge die Biegung, von beógan - beáh - bugon - bogen biegen *bow.*

brice der Bruch *breach,* von brecan - bræc - brǣcon - brocen brechen *break.*

slege der Schlag, von slagan (sleahan) - slôh - slôgon - slagen schlagen *slay.*

slîde das Gleiten, von slîdan - slâd - slidon - sliden gleiten *slide.*

stice der Stich *stitch,* von stecan - stæc - stǣcon - stecen stechen *stick.*

stepe der Schritt *step,* von stapan (steppan) - stôp - stôpon - stapen schreiten *step.*

stîge die Steige, von stîgan - stâh - stigon - stigen steigen.

Aus dem Singularis-Präteriti z. B.:

drence der Trank *drench,* von drincan - dranc - druncon - druncen trinken *drink.*

stenge die Stange, von stingan - stang - stungon - stungen stechen *sting.*

swenge der Schlag, Schwung *swinge,* von swingan - swang - swungon - swungen schwingen *swing.*

wrence der Trug (Rank) *wrench* (Renkung), von wringan - wrang - wrungon - wrungen ringen *wring.*

Aus dem Participium-Präteriti, z. B.:

bite der Bissen *bit,* von bîtan - bât - biton - biten beissen *bite.*

byge die Biegung, von beógan - beáh - bugon - bogen biegen *bow.*

cyme die Ankunft, von cuman - cam - câmon - cumen kommen *come.*

cyre die Wahl, von ceósan - ceás - curon - coren küren *choose.*

drynce der Trunk, von drincan - dranc - druncon - druncen trinken *drink.*

gripe der Griff *grip,* von grîpan - grâp - gripon - gripen greifen *gripe.*

hryre der Sturz, von hreósan - hreás - hruron - hroren stürzen *rush.*

lyre der Verlust, von leósan - leás - luron - loren verlieren *lose.*

scyte der Schuss *shoot,* von sceótan - sceát - scuton - scoten schiessen *shoot.*

slite der Schlitz *slit*, von slîtan-slât-sliton-sliten schleissen.
stynge der Stachel *sting*, von stingan - stang - stungon - stungen stechen *sting*.
tyge der Zug *tug*, von teóhan - teáh - tugon - togen ziehen.
þrynge das Gedränge, der Drang *throng*, von þringan - þrang - þrungon - þrungen dringen.

Die Substantiva auf ere sind als consonantische Ableitungen aufzufassen.

2. Die starken Masculina auf u (oder statt dessen o) sind zweierlei Art: nämlich entweder wirklich vokalische Ableitungen, wie z. B. locu der Verschluss *lock*, von lûcan - leác - lucon - locen schliessen *lock*, oder nur scheinbar vokalische Ableitungen, insofern das u oder o für auslautendes w eingetreten ist, bealu Gen. bealwes das Uebel *bale*; solche Wörter gehören daher zu den consonantischen Ableitungen (§. 113).

3. Starke Feminina auf u oder o sind nur zum Teil eigentliche vokalische Ableitungen, während in anderen z. B. beadu oder beado Gen. beadwe Krieg, das u oder o die Stelle des auslautenden w vertritt und daher als ableitender Consonant aufgefasst werden muss. Eigentliche vokalische Ableitungen sind:

Aus dem Präsens, z. B.:

faru die Reise *fare*, von faran - fôr - fôron - faran fahren *fare*.
gifu die Gabe, von gifan - geaf - geáfon - gifen geben *give*.
lûcu der Verschluss, Umzäunung, von lûcan - leác - lucon - locen schliessen *lock*.
sacu der Streit, Sache *sake*, von sacan - sôc - sôcon - sacen streiten.
stîgu die Steige, der Steg, von stîgan - stâh - stigon - stigen steigen.
metto das Maass, die Mittelmässigkeit, von metan - mæt - mǣton - meten messen *mete*.

Aus dem Präteritum:

geáfu die Gabe, das Opfer, von gifan - geaf - geáfon - gifen geben *give*.
lagu das Gesetz *law*, von licgan - læg - lǣgon - legen liegen *lie*.
scearu und scaru Schur, Abteilung *shear* u. *share*, von sceran - scær (scear) - scǣron - scoren scheeren, teilen *shear* u. *share*.

stacu der Pfahl *stake*, von stecan - stæc - stǣcon - stecen stechen *stick*.
stalu der Diebstahl, von stelan - stæl - stǣlon - stolen stehlen *steal*.
wrǣcu die Rache *wreak*, von wrecan - wræc - wrǣcon - wrecen rächen *wreak*.

4. Starke Neutra auf e, z. B.:

flyge der Flug, von fleógan - fleáh - flugon - flogen fliegen *fly*.
gilde Vergeltung, von gildan - geald - guldon - golden vergelten *yield*.
hlŷte das Loos *lot*, von hleótan - hleát - hluton - hloten loosen *lot*.
scîne die Erscheinung *shine*, von scînan - scân - scinon - scinen scheinen *shine*.

Die auf u oder o ausgehenden starken Neutra sind consonantische Ableitungen durch w, z. B. melu (melo) Gen. melewes Mehl *meal*, ealu (ealo) Gen. ealewes Bier *ale*.

5. Die schwachen Masculina, welche stets auf a ausgehen, drücken häufig einen tätigen Gegenstand oder eine handelnde Person aus; die Art und Weise der Ableitung ist sehr verschieden; z. B.:
beáda Gebieter, von beódan - beád - budon - boden gebieten *(bid)*.
bêta der Zwinger, von beátan - beót - beóton - beáten schlagen *beat*.
bita der Bissen *bit*, von bîtan - bât - biton - biten beissen *bite*.
boda der Bote, von beódan - beád - budon - boden bieten *(bid)*.
boga der Bogen *bow*, von beógan - beáh - bugon - bogen biegen *bow*.
bora der Träger, von beran - bær - bǣron - boren tragen *bear*.
breca (brica) der Brecher, von brecan - bræc - brǣcon - brocen brechen *break*.
broca der Brecher, ebendaher.
cora der Wähler, von ceósan - ceás - curon - coren küren *choose*.
croda das Gedränge *crowd*, von creódan - creád - crudon - croden drängen *crowd*.
cuma der Ankömmling, von cuman - cam - câmon - cumon kommen *come*.

drinca der Trank *drink*, von drincan - dranc - druncon - druncen trinken *drink*.

dropa der Tropfen *drop*, von dreópan - dreáp - drupon - dropen triefen *drip*.

fara der Fahrende, Reisende, von faran - fôr - fôron - faren fahren *fare*.

fêra der Gefährte, ebendaher.

flîta der Zänker, von flîtan - flât - fliton - fliten zanken *flite*.

floga der Flieger, von fleógan - fleáh - flugon - flogen fliegen *fly*.

flota das Schiff, das Floss, der Schiffer *float*, von fleótan - fleát - fluton - floten fliessen *float*.

fnora der Schnupfen *snore*, von fneósan - fneás - fnuron - fnoren niesen *sneeze*.

gifa der Geber, von gifan - geaf - geáfon - gifen geben *give*.

gilda der Gefährte, von gildan - geald - guldon - golden vergelten *yield*.

grîpa der Griff, das Bündel *gripe*, von grîpan - grâp - gripon - gripen greifen *gripe*.

hlŷtta der Looser, von hleótan - hleát - hluton - hloten loosen *lot*.

loca der Verschluss *lock*, von lûean - leác - lucen - locen verschliessen *lock*.

loga der Lügner, von leógan - leáh - lugon - logen lügen *lie*.

mitta das Maass, Metze *mete*, von metan - mæt - mæton - meten messen *mete*.

numa der Nehmer, von niman - nam - nâmon - numen nehmen.

rêfa der Räuber, von reófan - reáf - rufon - rofen trennen *rive*, und reáfjan rauben *reave*.

ridda der Ritter, von rîdan - râd - ridon - riden reiten *ride*.

saca der Streitende, Ankläger, von sacan - sôc - sôcon - sacen streiten.

sæta der Bewohner (Sasse) sittan - sæt - sæton - seten sitzen *sit*.

scafa der Kratzer, Hobel *shave*, von scafan - scôf - scôfon - scafen schaben *shave*.

scytja (scytta) der Schütze, von sceótan - sceát - scuton - scoten schiessen *shoot*.

slaga der Schläger, Tödter, von slagan - slôh - slôgon - slagen schlagen *slay*.

slanga das Schleudern, von slingan - slang - slungon - slungen schlingen *sling*.

smoca der Schmauch *smoke,* von smeócan – smeác – smucon – smocen schmauchen *smoke.*

spranca der Spross, von sprincan (springan) – spranc (sprang) – sprungon – sprungen springen *spring.*

spreca der Sprecher, von sprecan – spræc – sprǣcon – sprecen sprechen *speak.*

staca der Pfahl *stake,* von stecan – stæc – stǣcon – stecen stechen *stick.*

stala das Stehlen, von stelan – stæl – stǣlon – stolen stehlen *steal.*

stapa der Wanderer, von stapan (steppan) – stôp – stôpon – stapen stapfen, gehen *step.*

sticca der Stock *stick,* von stecan – stæc – stǣcon – stecen stechen *stick.*

wealda der Regierer, von wealdan – weóld – weóldon – wealden walten *wield.*

webba der Weber, von wefan – wæf – wǣfon – wéfen weben *weave,* und webban (wefjan) weben.

wella der Quell *well,* von weallan – weóll – weóllon – weallen wellen *well.*

winna der Krieger, von winnan – wann – wunnon – wunnen streben, streiten, gewinnen *win.*

wreca der Rächer, von wrecan – wræc – wrǣcon – wrecen rächen *wreak.*

wrecca der Vertriebene, Elende *wretch,* ebendaher.

wrîða der Riemen *wreath,* von wrîðan – wrâð – wriðon – wriðen winden *writhe.*

6. Die schwachen Feminina endigen sich stets auf e; sie haben sehr verschiedene Bedeutungen, und werden auf sehr verschiedene Weise abgeleitet. Die nach der schwachen Deklination der Feminina flectirten Substantiva auf estre sind unter den consonantischen Ableitungen behandelt.

bidde Bitte, von biddan – bæd – bǣdon – beden bitten *bid.*

feohte Gefecht *fight,* von feohtan – feaht – fuhton – fohten fechten *fight.*

fleóge Fliege *fly,* von fleógan – fleáh – flugon – flogen fliegen *fly.*

gale Nachtigall, von galan – gôl – gôlon – galen singen *gale.*

scire Teil, Bezirk *shire,* von sceran – scær – scǣron – scoren scheeren, abteilen *shear.*

seohe (contrah. seó) die Sehe, Pupille, von seon - seah - sâwon (sæ̂gon) - sewen (segen) sehen *see.*
screope das Schabeisen, von screpan - scræp - scræ̂pon - screpen schrapen, schaben *scrape.*
swippe die Peitsche, von swâpan - sweóp - sweópon - swâpen fegen *sweep.*
wæcce die Wache *watch,* von wacan - wôc - wôcon - wacen wachen *wake.*
wæ̂ge die Waage, von wegan - wæg - wæ̂gon - wegen bewegen, wägen *weigh.*
webbe die Weberin, von wefan - wæf - wæ̂fon - wefen weben *weave,* und webban (wefjan) weben.
wylle die Welle, von weallan - weóll - weóllon - weallen wallen *well.*

Die wenigen schwachen Neutra auf e (§. 56) sind von zweifelhafter Abkunft.

3. Bildung der Substantiva durch Uebertragung.

111. Substantiva entstehen bisweilen durch Uebertragung aus andern Wortclassen:

1. Der Infinitivus der Verba tritt, wie in der Flexionslehre angeführt ist, mit der Präposition tô in Verbindung z. B. tô creópanne zu kriechen *to creep,* to lufigenne zu lieben *to love;* es kann keinem Zweifel unterworfen sein, dass diese Form des Verbs eigentlich Dativus des als Substantivum aufgefassten Infinitivus ist.

2. Viele Participia Präsentis sind zu vollständigen Substantiven geworden und werden nach der starken Deklination der Substantiva (also unterschieden von der starken Deklination der adjectivischen Participia) flectirt; diese Fälle werden im Folgenden (§. 128) unter den consonantischen Ableitungen, und zwar unter denen auf nd behandelt werden.

3. Bisweilen wird das Neutrum der Adjectiva als Substantivum flectirt, z. B. fæger das Schöne, die Schönheit *fair,* gôd das Gut *good,* yfel das Uebel *evil,* riht das Rechte, das Recht *right.*

Auch im Masculinum können Adjectiva die Stelle von Substantiven vertreten, z. B. mit dem bestimmten Artikel se blinda der Blinde *blind,* und im Pluralis ohne Artikel blinde *blind,* healte *halt* u. s. w. Blinde, Lahme u. s. w.; in den letzten Beispielen sind die Adjectiva

nur dem Begriffe nach, nicht der Form nach, Substantiva, da sie nicht nach der starken Deklination der Substantiva, sondern nach der starken Deklination der Adjectiva flectirt werden; steht jedoch, wie in dem ersten Beispiele, der bestimmte Artikel vor dem Adjectiv, so wird es schwach flectirt; und da die schwache Deklination der Adjectiva mit der schwachen Deklination der Substantiva übereinstimmt, so steht nichts entgegen, in diesem Falle die Adjectiva auch der Form nach als Substantiva aufzufassen.

4. Dass auch Partikeln in einzelnen Fällen als Substantiva aufgefasst sind, beweist der Umstand, dass sie durch Zusammenziehung mit Präpositionen, indem sie selbst die Flexionsendungen der Substantiva annehmen, neue Partikeln bilden können, z. B. beforan *before,* wiðinann *within.* (Vgl. die Bildung der Adverbien §. 169).

4. Bildung der Substantiva durch consonantische Ableitung.

112. Als Ableitungsmittel für die Bildung der Substantiva werden die meisten Consonanten angewandt, und zwar sowohl die einfachen Consonanten, als auch mannigfache Verbindungen derselben mit einander. In den folgenden Erörterungen werden die Ableitungsconsonanten in der Ordnung behandelt werden, in welcher sie in der Lautlehre auf einander folgen; die einfachen Consonanten werden den Verbindungen mehrerer Consonanten vorangehen.

113. Die Ableitungen durch das halbvokalische w sind, wenn auch nicht gerade selten, doch meist undeutlich, insofern die ihnen zu Grunde liegenden Stämme zweifelhaft sind. Im Auslaute steht für w meist u oder o. Hierher gehören z. B.

die starken Masculina: bealu Gen. bealwes Uebel *bale;* bearu Gen. bearwes Hain; scadu Gen. scadwes (auch Fem.) Schatten *shadow,* von scad m. u. f. Schatten *shade*; meadu Gen. meadewes Matte, Wiese *meadow.* Von deutlicher Ableitung und mit auslautendem w ist lâreow Lehrer, von lâr Lehre *lore.*

die starken Feminina: malu Gen. malwe Malve *mallow;* beadu Gen. beadwe Krieg; sceadu Gen. sceadwe Schatten (auch masc.) *shadow,* von scad m. und f. Schatten *shade;* sinu Gen. sinwe Sehne *sinew.*

die starken Neutra: ealu Gen. ealewes Bier *ale,* von alan – ôl – ôlon – alen nähren; melu Gen. melewes Mehl *meal*;

searu Gen. searwes Kriegsgerät; smeru Gen. smerwes Schmeer *smear*; frætu Gen. frætwes (auch fem.) Zierde, von fræt stolz;
die schwachen Masculina: rǣswa der Führer, Fürst; spearwa Sperling *sparrow;* gearwa Gewand *gear*;
die schwachen Feminina: herewe der Harken, die Egge *harrow;* mealwe die Malve *mallow;* sinewe die Sehne *sinew*; swalewe die Schwalbe *swallow*; widuwe die Witwe *widow.*

Ableitungen durch die Labial-Liquida m. **114.**

Die durch m abgeleiteten Substantiva sind meist Verbalia und drücken durchschnittlich die Ausführung der Handlung des Verbs aus.

1. Maskulina der starken Deklination z. B.:

ǣðum der Odem, — ǣðjan athmen.
beorhtm (bryhtm) der Glanz, — beorhtjan hell sein, glänzen — beorht hell *bright.*
cwealm (cwelm) der Tod — cwellan (Prät. cwealde) tödten *quell.*
fleám die Flucht — fleóhan - fleáh - flugon - flogen fliegen *flee.*
flitm der Streit, — flîtan - flât - fliton - fliten streiten *flite.*
glôm das Erglühen, die Dämmerung *gloom,* — glôwan glühen *glow.*
helm der Deckel, Helm *helm* — helan - hæl - hǣlon - holen hehlen.
hlŷtm das Loosen — hlŷte n. Loos *lot* — hleótan - hleát - hluton - hloten loosen *lot.*
seám der Saum *seam* — siwjan nähen (lat. suere) *sew.*
teám Zucht, Nachkommenschaft *team* — teóhan - teáh - tugon - togen ziehen.
wealm (welm) das Wallen — weallan - weóll - weóllon - weallen wallen *well.*

2. Feminina der starken Deklination, z. B:

feorm (fearm) Lebensmittel *farm* — feorh n. Leben.

3. Maskulina der schwachen Deklination, z. B.:

blôsma (blôstma) Blume *blossom* — blôwan blühen *blow.*
dwolma (dwelma) Irrtum — dweljan irren - dwal toll *dull.*
glædma Freude — gladjan sich freuen — glæd froh *glad.*
tîma (für tîhama) Zeit *time* — tîhan zeihen, ansagen.

Ableitungen durch die Dental-Liquida n. **115.**

Die durch n abgeleiteten Substantiva sind teils Maskulina, teils Neutra, teils, und zwar vorzugsweise, Feminina; sie werden in mannig-

facher Weise abgeleitet, meist von Verben, doch auch von substantivischen Stämmen. Ueber ihre Bedeutung im Verhältnis zu den Stammwörtern lässt sich nichts Bestimmtes aussprechen.

1. Maskulina der starken Deklination, z. B.:

dryhten Volksführer, Herr — dryht f. Stamm, Volk.
eton (eoton, eoten) Riese – etan – æt – ǣton – eten essen *eat*.
hæfen der Hafen — habban (für hæfjan) haben, halten *have*.
wægen (wægn, wǣn) der Wagen *wagon (waggon)* — wegan – wæg – wǣgon – wegen bewegen.
þeóden Volksführer, König — þeód f. Volk.
beorn junge Mann — beran – bær – bǣron – boren gebären *bear*.

2. Neutra der starken Deklination, z. B.:

a) von Substantiven abgeleitet:

bryðen Brühe — broð n. Brühe *broth*.
hîwen Familie, Hausstand — hîwa Hausgenos — hîw n. Familie.
mægden (mǣden, mâden) Mädchen *maiden* — mægeð (mægð) f. Magd, Jungfrau.
midlen Mitte — middel n. Mitte *middle* — mid Adj. mittlere *mid*.

b) übereinstimmend mit dem Part. Prät. starker Verba:

âgen das Eigentum — âgen eigen *own*, von âgan (Part. Prät âgen) eigenen, besitzen *owe* u. *own*.
grorn das Grausen — greósan – greás – gruron – groren grausen.
molcen Molken — meoloc Milch *milk* — melcan – mealc – mulcon – molcen melken *milk*.
swefen Traum — swefan – swæf – swǣfon – swefen schlafen.

c) von dem Sing. Prät. starker Verba abgeleitet:

lǣn (für lǣhen) das Lehn *loan* — lîhan – lâh – ligon – ligen leihen.
neáten (nŷten) Vieh — neát n. Vieh *neat* — neótan – neát – nuton – noten geniessen.
beácen Zeichen *beacon* — beócan – beác – bucon – bocen (hypothet. Verbum).
fâcen Betrug — fîcan – fâc – ficon – ficen (hypoth. Verbum).
mægen die Macht *main* — mæg mag, vermag *may*.

d) von schwachen Verben abgeleitet:

fæsten Festung — fæstan befestigen — fæst fest *fast*.

tâcon (tǣcen) auch fem. Zeichen *token* — tǣcan zeigen *teach*.
wêsten die Wüste — wêstan verwüsten *waste*.

c) unregelmässig abgeleitet:

beðen das Bad, erwärmende Umschlag — bæð n. Bad *bath* — baðjan baden *bathe*.
bearn der Nachkomme *bearn* — beran - bær - bǣron - boren gebären *bear*.

3. Feminina der starken Deklination, z. B.:

A. Bezeichnung von Sachen:

a) von Substantiven oder Adjectiven abgeleitet:

cliwen der Knäuel — cliwe f. Knäuel *clew*.
lenden Lende — lend f. Hinterkeule *lends*.
mylen Mühle *mill* — myl m. Staub — melu n. Mehl *meal*.
myrgen (für mirigen) Fröhlichkeit — merh (mirig) froh *merry*.
mixen Misthaufen *mixen* — mix m. Mist.
sægen Schwerd — sage f. Säge *saw* — secg (sæcg) m. Dolch.
titen Zitze — tit n. Zitze *teat*.

b) vom Präteritum starker Verba, durch Vermittelung von Substantiven und Adjectiven:

rǣden Bereitschaft, Bedingung — râd, rǣde bereit *ready* — rîdan - râd - ridon - riden reiten *ride*.
sôcen Untersuchung — sôc Gerichtsbarkeit *soc* — sacan - sôc - sôcon - sacen streiten.

c) vom Part. Prät. durch Vermittelung eines Nomens:

drepen der Schlag — drepe m. der Schlag — drepan - dræp - drǣpon - drepen treffen.
lygen Lüge — lyge m. der Lug *lie* — leógan - leáh - lugon - logen lügen *lie*.
locen der Verschluss — loc n. Verschluss *lock* — lûcan - leác - lucon - locen schliessen.

d) vom Part. Prät. ohne Vermittelung eines Nomens:

druncon Trunkenheit — drincan - dranc - druncon - druncen trinken *drink*.
sacen Streit — sacan - sôc - sôcon - sacen streiten.
sceafen Abschabsel — scafan - scôf - scôfon - scafen schaben *shave*.

sewen (seón, sŷn) Gesicht — seon - seah - sâwon - sewen sehen *see.*

e) von schwachen Verben abgeleitet:

byrigen Begräbnis — byrigan begraben, bergen *bury.*
egen Furcht — egjan fürchten *awe.*
fæsten das Fasten — fæstan fasten *fast.*
gêmen (gŷmen) die Sorge — gêman (gŷman) sorgen.
hæften die Haft — hæftan in Haft bringen.
lŷsin Erlösung — lêsan (lŷsan) erlösen *loose.*
resten Rast — restan rasten *rest.*
sceaðen Schaden — sceaðjan schaden *scath.*
segen (secgen, sægen) die Sage — secgan u. sagjan sagen *say.*
selen (sylen) Gabe — sellan (syllan) geben *sell.*
tyhten Anregungsmittel — tyhtan züchten, anregen.
wacon das Wachen — wacjan wachen *wake.*
wern (wearn) Hindernis, Widerstand — werjan wehren, abhalten.
wiln der gute Wille, Gunst — willan wollen *will.*
wræcn Verbannung — wracjan in die Verbannung gehen.

f) unregelmässig gebildet sind:

leofen Lebensmittel — lifjan leben *live.*
byrðen Bürde *burthen* — (hypoth. byrð Tracht, Bürde) — beran - bær - bæ̂ron - boren tragen, gebären *bear.*
bysen (für bydsen) Botschaft, Beispiel — bodjan botschaften, verkündigen *bode* — (bydsjan fehlt).

B. Bezeichnungen weiblicher Personen oder Tiere, abgeleitet aus den Bezeichnungen männlicher Wesen durch die Silbe en (oder n) hochdeutsch in, z. B.:

câsern Kaiserin — câsere Kaiser *Cæsar.*
cwên Königin *queen* — cyne König.
gyden Göttin — god Gott *god.*
henn Henne *hen* — hana Hahn.
mennen Dienerin — mann Mann *man.*
municen Nonne — munec Mönch *monk.*
nefen (nefene schwach) Nichte — nefa Neffe *nephew.*
wiln (wyln) Brittin, Dienerin — Wealh, Plur. Wealhas u. Weale Britte, Diener.
wylpen Wölfin — wulf Wolf *wolf.*
þegnen (þînen) Dienerin — þegen (þên) Diener, Graf *thane.*
þiwen Dienerin — þeow Diener.

4. Maskulina der schwachen Deklination:

teóna Anklage, Schmähung — tîhan (teón) zeihen, anklagen.
tweóna (twŷna) Zweifel — tweóan zweifeln.

5. Feminina der schwachen Deklination:

cycene Küche *kitchen* — coc m. der Koch *cook*.

Ableitungen durch die Lingual-Liquida l. **116.**

Die durch l abgeleiteten Substantiva haben verschiedene Bedeutungen, indem sie teils tätige Personen oder Gegenstände, teils öftere Wiederholung, teils Verkleinerung bezeichnen; letztere haben stets dasselbe Genus wie das Stammwort.

1. Maskulina der starken Deklination:

A. Die folgenden, ohne Ausnahme Verbalia, bezeichnen zum grössten Teil tätige Personen oder Gegenstände, ähnlich wie im Hochdeutschen Schlüssel, Schlegel u. s. w., wobei die Endung l dieselbe Bedeutung hat, als sonst die Endung ere oder r. Die meisten haben den Vokal des Infinitivus, z. B.:

bǣdel der Eintreiber — bǣdan zwingen, eintreiben.
beótul u. bêtel der Schägel, Hammer *beetle* — beótjan u. bêtan schlagen — beátan schlagen *beat*.
bydel der Bote, Büttel, Pedell *beadle* — bodjan verkündigen *bode*.
fengel der Fürst, Unternehmer — fangan fangen — fengan fangen.
hûsbrycel Verletzer des Hausrechts — von hûs n. Haus *house* und brecan - bræc - brǣcon - brocen brechen *break*.
nægel der Nagel *nail* — nagan nagen *gnaw*.
scacel das Schlagstäbchen — scacan erschüttern *shake*.
scyttel der Schlüssel — scyttan schliessen *shut*.
scyfel der Anreger — scyfjan anregen, anraten.
slegel der Schlägel - slagan (sleahan) - slôh - slôgon - slagen (slegen) schlagen *slay*.
spâtl (spǣtl) Speichel *spittle* — spǣtan (spâtan) speien *spit*.
sticel Stachel *stickle* — sticjan stechen *stick*.
stêpel Turm *steeple* — stêpan erhöhen.
stigel Stufe, Steige *stile* — stîgan - stâh - stigon - stigen steigen.
strengel Herr, Gebieter — strangjan stark sein — strang streng *strong*.

þengel der Herr — þingan - þang - þungon - þungen wichtig sein.
þerscol der Dreschflegel — þerscan - þærsc - þurscon - þorscen dreschen *thrash.*
þŷfel der Strauch — þûfjan Zweige hervorbringen.

B. Schnelle Wiederholung drücken aus:

brastl das Prasseln — berstan - bearst - burston - borsten bersten *burst.*
wandel Umwandelung, Wandel — windan - wand - wundon - wunden winden *wind.*

C. Diminutiva:

byrel Knäbchen, Mundschenk — byre m. Knabe.
brêmel (brêmbel, auch brêmber, wo b als verwandter Laut hinter m eingefügt ist) kleines Gesträuch *bramble* — brôm m. Besenstrauch *broom.*
hŷpel Häufchen — hŷpe m. Haufen *heap.*
rynele Bach — ryne m. Lauf, Ausfluss, Rinne.
tuxel Backzähnchen — tusc oder tux (für twisc) m. Doppelzahn, Backzahn *tusk.*

2. Feminina der starken Deklination; sie haben keine bestimmte Bedeutung, z. B.:

fêsl Nahrung — fêdan füttern *feed* — fêdsjan (fêsjan) fehlt.
scofl (sceófl) die Schaufel *shovel* — scûfan (sceófan) - sceáf - scufon - scofen schieben *shove.*
spinl oder spindel (wo d als verwandter Laut hinter n eingeschoben ist) Spindel *spindle* — spinnan - spann - spunnon - spunnen spinnen *spin.*
swingel Schlag, Peitschung — swingan - swang - swungon - swungen schwingen, schlagen *swing* und *swinge.*
tæ̂sl die Weberharde *teasel* — tæ̂san zausen *tease.*
twisel Gabel — twis Adj. doppelt.
wædl das Umherschweifen, Betteln, Elend — wadan - wôd - wôdon - waden gehen, waten *wade.*
bristl Börstchen *bristle* — Diminutivum von byrst f. Borste.

3. Neutra der starken Deklination:

A. Diminutiva:

cyrnel das Körnchen, der Kern *kernel* — corn n. Korn *corn.*

hofel Häuschen, Stall — hof n. Haus, Hof.
sitel und setel Sessel *settle* — siot (set) n. Sitz *seat.*

B. Ohne bestimmte Bedeutung, meist concrete Begriffe:

a) von Verben abgeleitet:

byndel das Bündel *bundle* — bindan - band - bundon - bunden binden *bind.*
snǣdel Geschneide, Eingeweide — snǣdan schneiden.
sufl Gemüse, Zubrot — sûpan - seáp - supon - sopen (saufen) schlürfen *sup.*
wrixl Wechsel — wrixan wechseln.
þwêal Abwaschung, Bad — þwêan (þwahan) - þwôh - þwôgon - þwagen baden.

b) von Substantiven abgeleitet:

handel Handhabe *handle* — hand f. Hand *hand.*
tǣnel Korb — tân m. Rute.

c) von einer Präposition abgeleitet:

þyrhel (þyrl) Loch *thrill* — þurh durch *through.*

4. Maskulina der schwachen Deklination:

andetla Bekenntnis — andetan bekennen.
nafola Nabel *navel* — nafu f. Nabe *nave.*
scæftla der Wurfspiess — sceaft m. der Schaft *shaft.*

5. Feminina der schwachen Deklination:

bindele das Band — bindan - band - bundon - bunden binden *bind.*
hlædle Löffel *ladle* — hladan - hlôd - hlôdon - hladen laden, schöpfen *lade.*
swingle der Schlag, die Peitschung — swingan - swang - swungon - swungen schwingen, peitschen *swing* und *swinge.*
tihtle Anklage — tihtan anklagen.
wrincle Runzel *wrinkle* — wringan - wrang - wrungon - wrungen ringen, drehen *wring.*

Ableitungen durch die Lingual-Liquida r. 117.

Substantiva, welche auf r abgeleitet sind, sind sehr zahlreich; bei vielen sind die Stammwörter zweifelhaft oder undeutlich, dahin gehören z. B. die Maskulina æcer Acker *acre*, sumer Sommer *summer,*

brôðor Bruder *brother*; die Feminina môdor Mutter *mother,* sweoster Schwester *sister,* die Neutra wundor Wunder *wonder,* seolfor Silber *silver.*

Die folgenden Beispiele sind mehr oder minder deutlich abgeleitet.

1. Maskulina der starken Deklination:

A. auf r auslautend.

aldor (ealdor, aldur), das Alter, Zeitalter, und der Urheber, Herr — von eald (ald) alt *old.*
bealdor (baldor) Herr, Fürst — bald (beald, bold) kühn *bold.*
brêmber (neben brêmbel) kleines Gesträuch — brôm m. Besenstrauch *broom.*
clipur Klepfel der Glocke — clipjan (cleopjan) tönen, rufen *clepe.*
dôgor Tag, Tageslicht — dæg m. Tag *day* — dagjan tagen *daw.*
hleahtor Gelächter *laughter* — hleahhan lachen *laugh.*
hleóðor der Laut — hleóð laut.
hrôðor Freude — hrôð m. Bewegung, Wallung — hrêð m. Wallung, Sieg.
leahtor Laster — leahan tadeln.
sigor Sieg — sige m. Sieg.
slidor Walze, Lawine — slîdan - slâd - slidon - sliden gleiten *slide.*
telgor der Zweig *tiller* — telga m. Zweig.
þunor Donner *thunder* — þunjan tönen.

B. auf ere; sie drücken männliche Personen aus und werden meist durch Anhängung von ere an den Stamm der Infinitivform gebildet, in wenigen Fällen aus anderen Formen von Verben, oder aus Substantiven.

a) aus der Stammform des Infinitivus abgeleitet:

bæcere der Bäcker *baker* — bacan - bôc - bôcon - bacen backen *bake.*
bæðere der Bader — baðjan baden *bathe.*
beátere der Schläger, Faustfechter *beater* — beátan schlagen *beat.*
bôcere der Schriftsteller — bôc Buch *book* — bôcjan buchen, einschreiben *book.*
brytnere Verteiler, Besitzer — brytnjan verteilen, besitzen.
bŷmere Trompeter — bŷmjan trompeten.
byrgere Leichenträger — byrigan begraben *bury.*
cîdere der Zänker *chider* — cîdan zanken *chide.*

clǣnsere der Reiniger *cleanser* — clǣnsjan reinigen *cleanse*.
copnere der Liebhaber — copnjan lieben.
costere der Versucher — costjan kosten, versuchen.
costnere der Versucher — costnjan versuchen.
creópere der Kriecher, das Reptil *creeper* — creópan kriechen *creep*.
cunnere der Versucher — cunnjan versuchen.
cwellere der Henker — cwellan tödten *quell*.
dǣlere der Teiler *dealer* — dǣlan teilen *deal*.
dêmere der Richter — dêman richten *deem*.
dîcere der Deichgräber — dîcjan einen Deich oder Damm graben *dike*.
dihtere der Bestimmer — dihtan dictiren, bestimmen.
dihtnere der Anordner — dihtnjan anordnen.
drincere der Trinker *drinker* — drincan trinken *drink*.
etere der Esser *eater* — etan essen *eat*.
fearmere der Landwirt, Küchenmeister *farmer* — fearmjan Lebensmittel besorgen *farm*.
feohtere der Fechter *fighter* — feohtan fechten *fight*.
fiscere der Fischer *fisher* — fiscjan fischen *fish* — fisc m. Fisch *fish*.
fiðelere der Fiedeler, Saitenspieler *fiddler* — fiðeljan fiedeln *fiddle* — fiðele f. die Fiedel *fiddle*.
flîtere der Streiter — flîtan streiten *fliter*.
fôdrere der Fütterer — fôdrjan füttern — fôður (fôder) n. Futter.
folgere der Nachfolger, Anhänger *follower* — folgjan folgen *follow*.
fretere der Fresser — fretan fressen *fret*.
fugelere Vogelfänger *fowler* — fugeljan Vögel fangen *fowl* — fugol m. Vogel *fowl*.
galere (galdere, wo d wegen Verwandtschaft mit l eingeschoben ist) der Zauberer — galjan besingen, bezaubern.
gangere der Fussgänger — gangan (gân) gehen *go*.
geótere der Giesser — geótan giessen.
grafere der Graber, Steinschneider *graver* — grafan graben *grave*.
grindere der Müller, Schleifer *grinder* — grindan zermalmen *grind*.
hǣmere der Beischläfer — hǣman beischlafen.
hâlsere der Weissager — hâlsjan weissagen.
hearpere der Harfner *harper* — hearpjan die Harfe spielen *harp* — hearpe f. die Harfe *harp*.
hiwere der Darsteller — hiwjan gestalten — hiw n. Gestalt, Farbe *hue*.
hleápere der Läufer, Springer *leaper* — hleápjan laufen, springen *leap*.

hlôðere der Erbeuter — hlôðjan Beute machen.
hlystnere der Lauscher *listener* — hlystan lauschen *list* — (hlystnan fehlt) *listen.*
hoppere der Hüpfer, Tänzer *hopper* — hoppan hüpfen, tanzen *hop.*
hwistlere der Pfeifer *whistler* — hwistlan pfeifen *whistle.*
lædere der Leiter *leader* — lædan leiten *lead.*
leásere der Lügner — leásjan lügen.
leógere der Lügner *liar* — leógan lügen *lie.*
leornere der Lerner *learner* — leornjan lernen *learn.*
lîcetere der Heuchler — lîcetan heucheln.
lyffetere der Schmeichler — lyffetan schmeicheln.
mangere der Handelsmann *monger* — mangjan kaufen, handeln.
pîlere der Stösser, Müller — pîlan im Mörser stossen.
pînere der Peiniger — pînjan peinigen *pine.*
plegere der Spieler *player* — plegjan spielen *play.*
reáfere der Räuber *robber* — reáfjan rauben *reave, rob.*
rêdere der Leser *reader* — rêdan lesen *read.*
rîcetere der Regierer, die Regierung — rîcetan regieren.
rihtere der Regierer — rihtan aufrichten, regieren *right.*
sætere der Auflaurer — sætan besetzen.
sætnere der Empörer — sætnjan auflaueren.
sâwere (sæwere) der Säer *sower* — sâwan säen *sow.*
scafere der Schaber, Barbier *shaver* — scafan schaben *shave.*
sceawere der Späher *shower* (Zeiger) — sceawjan schauen *show* (zeigen).
scildere der Beschützer — scildan beschützen *shield,* — scild m. Schild *shield.*
scipere der Schiffer *shipper* — scipjan schiffen *ship.*
scôere der Schuster *shoer* (Hufschmied) — scôjan beschuhen *shoe* — scôh m. Schuh *shoe.*
slæpere der Schläfer *sleeper* — slâpan schlafen *sleep.*
swelgere der Schwelger *swallower* — swelgan verschlingen, schwelgen *swallow.*
tæflere der Würfler — tæflan würfeln.
tælere der Tadeler, Schmäher — tælan tadeln.
tæppere der Zapfer, Wirt *tapster* — tæppan zapfen *tap.*
teónere der Schmäher — teónjan schmähen.
trahtnere der Erklärer — trahtnjan behandeln.
tyhtere Rater, Ermahner — tyhtan züchten, raten.
wæscere der Wäscher *washer* — wascan waschen *wash.*

wealcere der Walker *walker* — **wealcan** walken, wälzen.
webbere der Weber *webber*, *weaver*, (*webster*) — **webban** weben *weave*.
wîcnere der Landwirt — **wîcenjan** wohnen.
wîtnere der Strafer — **wîtnjan** strafen.
wigelere der Weissager — **wigljan** weissagen.
wôgere der Freier, Werber *wooer* — **wôgjan** werben *woo*.
wrǣstlere der Ringer *wrestle* — **wrǣstan** drehen *wrest*.
wrêgere der Ankläger — **wrêgan** anklagen.
wrêhtere der Ankläger — **wrêhtan** anklagen.
wŷscere der Wünscher *wisher* — **wŷscan** wünschen *wish*.
þâfetere der Schenker — (**þâfetan** schenken fehlt) — **þâfjan** bewilligen.
þeahtere der Ratgeber — **þeahtjan** raten.
þingere der Vermittler — **þingjan** verhandeln, vermitteln.
þrowere der Dulder — **þrowjan** dulden, leiden.

b) aus dem Participium Präteriti abgeleitet:

ridere (**rîdere**) der Ritter *rider* — **rîdan - râd - ridon - riden** reiten *ride*.
writere (**wrîtere**) der Schriftsteller *writer* — **wrîtan - wrât - writon - writen** schreiben, reissen *write*.

c) aus Substantiven abgeleitet:

byrđere der Lastträger — **byrđ** die Bürde fehlt, dafür das abgeleitete **byrđen** f. Bürde *burthen*.
gâlsere der Verschwender — **gǣlsa** Verschwendung.
pîpere der Pfeifer *piper* — **pîpe** f. die Pfeife *pipe*.
rôđere der Ruderer, Schiffer — **rôđ** das Ruder fehlt, dafür das abgeleitete **rôđer** n. das Ruder *rudder*.
sangere der Sänger *songster* — **sang** m. der Gesang *song*.
sǣdere der Säer — von **sǣd** n. die Saat *seed*.
sealtere der Salzsieder *salter* — **sealt** n. Salz *salt*.
seámere der Näher *seamster* — **seám** der Saum *seam*.
slumere der Schläfer, Träumer — **sluma** der Schlummer.
tollere neben **tolnere** der Zöllner — **toll** m. der Zoll, die Abgabe *toll*.
tunglere der Sternseher — **tungol** n. der Stern.
wægnere (**wǣnere**) der Fuhrmann *wagoner* — **wægen** (**wǣn**) m. der Wagen *wagon*.

Anmerkung. Nur einige wenige Maskulina auf ere bezeichnen keine Personennamen:

wangere das Kopfkissen, von wange n. (stark) die Wange; wudere plur. wuderas Holzschuhe, von wudu m. Holz. — Câsere der Kaiser ist keine germanische Ableitung.

2. Feminina der starken Deklination:

aldor (ealdor, aldr) das Leben, Zeitalter — eald (ald) alt *old.*
fæger Schönheit *fair* — fægjan schmücken — fæger schön *fair.*
tynder und tender Zunder *tinder* — tendan zünden *tind.*

3. Neutra der starken Deklination:

bûr Bauer, Hütte (z. B. Vogelbauer) *bower* — bûan bauen.
fôður (fôder) Futter — fôda Nahrung *food.*
galdor Trompetenschall, Pl. Zauber — galan singen *gale* — galjan zaubern.
leger das Lager — lecgan liegen *lie.*
morður Mord *murder* — morð n. Tod.
wæter Wasser *water* — wæ̂t nass *wet* — wæ̂tan benetzen *wet.*

4. Maskulina der schwachen Deklination:

æ̂rendra der Bote — æ̂rende n. Botschaft *errand.*
gristra der Müller — grist Mehl *grist.*
sigora der Sieger — sige m. der Sieg — sigor m. der Sieg — oder als vokalische Ableitung von dem Verbum sigrjan siegen zu betrachten.

118. Ableitungen durch den Sauselaut s.

Sie finden sich nur spärlich z. B.

1. Feminina der starken Deklination:

blîðs (blîss, bliss) Fröhlichkeit *bliss* — blîðe froh *blithe.*
lîðs (liss) Gelindheit, Ruhe — lîðe gelinde *lithe.*
mildes (milts) Milde, Mitleiden — mild mild *mild.*

2. Neutra der starken Deklination:

hûs das Haus *house* — hîw Familie f. *hive.*

3. Maskulina der schwachen Deklination:

egesa der Schrecken — ege m. Furcht *awe.*
gæ̂lsa Geilheit, der Uebermut — gæ̂lan übermütig sein.

4. Feminina der schwachen Deklination:

sægese das Schwerd — sage f. Säge *saw.*

Ableitungen durch die Dental-Media d. 119.

1. Maskulina der starken Deklination. Sie sind teils Abstrakta, teils Concreta.

blæ̂d das Blasen, der Odem — blæ̂wan blasen *blow.*
brand der Feuerbrand — brinnan - brann - brunnon - brunnen brennen *burn.*
cræ̂d das Krähen — crâwan krähen *crow.*
eard das Ackerland, Land, Erde — erjan pflügen.
glêd die Glut, das Glühen *gleed* — glôwan glühen *glow.*
metod das Urmaass, Gott — metan messen *mete.*
seód der Beutel — siwjan (seowjan) nähen *sew.*
weard der Wart, Wärter — warjan wahren *ware.*
þræ̂d der Draht, Faden *thread* — þrâwan drehen *throw.*

2. Feminina der starken Deklination; sie sind meist Abstrakta, wie die Feminina auf ð, und die auf t, wenn dem t ein f, s oder h vorausgeht.

byrd die Geburt *birth* — beran - bær - bæ̂ron - boren tragen, gebären *bear.*
brêgd der Schrecken — brêgean (brêgan) schrecken.
dæ̂d die Tat *deed* — dôn tuen *do.*
dwyld der Irrtum — dweljan, dwoljan irren - dwal toll *dull.*
færd (ferd, fyrd) Fahrt — faran ziehen fahren *fare.*
freód die Liebe — frigjan, freogjan lieben, freien.
hygd (hŷd, hygð) der Eifer — hygjan sich beeifern.
scyld die Schuld — sceal Plur. sculon soll, schulde *shall.*
spæ̂d Speichel, Schleim — spîwan - spâw - spiwon - spiwen speien *spew.*
spêd Glück *speed* — spôwan Glück haben.
tîd Zeit *tide* — tîhan zeihen, anzeigen.

3. Neutra der starken Deklination:

æ̂led die Flamme — æ̂lan anzünden.
blôd das Blut *blood* — blôwan blühen *blow.*
breád das Brot *bread* — breówan - breáw - bruwon - browen brauen, backen *brew.*
flôd die Flut, der Fluss *flood* — flôwan fliessen *flow.*

h æ̂ m e d der Beischlaf — h æ̂ m a n beischlafen.
m y n d der Geist, das Gedächtnis *mind* — m y n j a n (m y n a n) eingedenk sein.
s æ̂ d die Saat, der Samen *seed* — s â w a n säen *sow*.
s e l d das Haus — s e l e m. der Saal.
s w e a r d der Schwur — s w e r j a n schwören *swear*.
w e o r u d (w e r o d) die Schaar von Männern — w e r (w e o r) m. der Mann lat. vir.

120. Ableitungen durch die Dental-Tenuis t; in einer grossen Zahl dieser Ableitungen vertritt das t die Aspirate ð, indem das t durch Einfluss der Consonanten f, s und h vor der Lautverschiebung geschützt worden ist.

1. Maskulina der starken Deklination.

a) von Verben abgeleitet, meist concrete Begriffe, z. B.:

b l æ̂ s t der Windstoss *blast* — b l æ̂ s a n blasen.
d y n t der Schlag *dint* — d y n j a n anschlagen, tönen *din*.
f r o s t der Frost *frost* — f r e ó s a n - f r e á s - f r u r o n - f r o r e n frieren *freeze*.
g r æ f t die Skulpturarbeit — g r a f a n graben *grave*.
h w e a r f t der Kreis — h w e o r f a n hin u. her gehen (werben).
s i c c e t der Seufzer — s î c a n - s â c - s i c o n - s i c e n seufzen *sigh*.
s c r i f t die Schrift, Beichte *shrift* — s c r î f a n schreiben, eine Strafe auferlegen *shrive*.
þ e a h t der Gedanke *thought* — þ e n c a n (Part. Prät. þ e a h t) denken *think*.

b) von Adjectiven abgeleitet:

t w i s t aus doppelten Fäden gewirkter Stoff *twist* — t w i s zweifach.
þ u r s t der Durst *thirst* — þ y r r e dürr.

2. Feminina der starken Deklination; ihre ursprüngliche Bedeutung ist abstrakt; bei weitem die meisten sind von Verben abgeleitet, z. B.:

æ̂ h t der Besitz — â g a n besitzen *owe* und *own*.
b y h t die Bucht — b e ó g a n - b e á h - b u g o n - b o g e n biegen *bow*.
c y s t die Wahl — c e ó s a n - c e á s - c u r o n - c o r e n küren, wählen *choose*.

flyht die Flucht *flight* — fleóhan - fleáh - flugon - flogen fliehen *flee*.
gift das Geben, die Gabe *gift* — gifan - geaf - geáfon - gifen geben *give*.
hyht die Hoffnung — hygjan eifrig sein.
leást nur in Zusammensetzungen - losigkeit — leás lose *loose*, in Zusammsetzungen less, z. B. slæpleást Schlaflosigkeit, scamleást Schamlosigkeit.
meaht (miht) Macht *might* — magan vermögen *may*.
genyht die Genüge — genugan genügen — genôh genug *enough*.
ôht der Schrecken — ôga m. der Schrecken.
pliht Gefahr, Pfand, Pflicht *plight* — pleoh Gefahr — pleón einer Gefahr aussetzen.
rist das Aufstehen — rîsan - râs - rison - risen aufstehen *rise*.
sleht die Schlacht — slahan schlagen *slay*.
gesceaft Schöpfung, Geschöpf — sceapan - scôp - scôpon - sceapen schaffen *shape*.
suht die Sucht, das Siechtum — seóc siech *sick*.
tiht die Anklage — tîhan zeihen.
tyht Zucht, Unterricht — teóhan - teáh - tugon - togen ziehen — tyhjan (tŷan) unterrichten, erziehen.
wæft das Staunen — wąfjan staunen, schwanken.
wist Lebensunterhalt — wesan - wæs - wæron - wesen sein *was, were* von *be*.
wrôht (mit Rückumlaut) Anklage — wrêgan anklagen *bewray*.

Von unregelmässiger Ableitung ist fŷrt die Fackel — von fŷr Feuer *fire*.

3. Neutra der starken Deklination, von Verben abgeleitet:

bernet (bærnit) die Verbrennung — beornan brennen *burn*.
lêget (lŷget) der Blitz — lêge (lŷge) m. die Flamme — lêgan entzünden.
nyrwet die Beengung — nearwjan beengen *narrow*.
rêft n. das Kleid — reófan - reáf - rufon - rofen trennen *rive*.
rôwet (rêwett) das Rudern, die Schifffahrt — rôwan rudern *row*.
rŷmet Raum, Ort — rûm m. Raum *room* — rŷman räumen.
sæwet das Säen — sâwan säen *sow*.
siht das Gesicht *sight* — seon - seah - sægon - segen (sewen) sehen *see*.

syret (syrwet) das Versteck — syrwan nachstellen.
gewyrht (geweorht) Werk, Verdienst — gewyrcan wirken *work*, Part. Prät. geworht gewirkt *wrought*.

121. Ableitungen durch die Dental-Aspirata ð.

1. Maskulina der starken Deklination:

a) von Verben abgeleitet, meist Handlungen und Zustände bedeutend:

drohtað Umgang, Verkehr — drohtjan umgehen, verkehren.
drugað Trockenheit — drugjan trockenen *dry*.
fiscað das Fischen — fiscjan fischen *fish*.
folgoð die Folge — folgjan folgen *follow*.
fugeloð und fugelnoð der Vogelfang — fugeljan Vögel fangen *fowl*.
hæftnoð Haft — hæftnjan in Haft bringen.
huntoð die Jagd — huntjan jagen *hunt*.
langoð (langað) Verlangen — langjan verlangen *long*.
hleonað das Lager, Haus — hleonjan sich lehnen, liegen *lean*.
sǣdnað das Säen — sêdan säen *seed* — sǣd n. die Saat *seed*.
swôlað die Schwüle, die Glut — swêlan brennen *sweal* — swôl m. die Schwüle.
syllað der Verkauf — syllan (sellan) verkaufen, übergeben *sell*.

b) von Substantiven oder Adjectiven abgeleitet, meist concrete Gegenstände bezeichnend:

deáð der Tod *death* — deád todt *dead*.
ealoð Bier — ealu n. Bier *ale*.
feorhð (ferhð) Geist — feorh m. das Leben.
frymð der Anfang — fruma m. der Urheber, Anfang.
hæleð der Held — hæle m. der Mann.
iggað (igoð) die Insel — ig f. die Insel.
innað (innoð) Eingeweide, Bauch — inna m. Eingeweide.
mônað (mônð) Monat *month* — môna m. der Mond *moon*.
waroð das Ufer — wær n. der See, Teich.

2. Feminina der starken Deklination:

A. mit abstracter Bedeutung:

a) von Adjectiven abgeleitet, z. B.

cŷðð die Kunde — cûð kund, bekannt.
earmð und yrmðo die Armut — earm arm.
fǣhð Feindschaft, Fehde *feud* — fâh (fâ) feindlich *foe*.
fŷlð Unrat, Fäule *filth* — fûl faul *foul*.

geógoð Jugend *youth* — geóng jung *young*.
hǣlð Gesundheit, Heil *health* — hâl heil, gesund *whole* und *hale*.
hǣð (für hǣtð) Hitze *heat* — hât heiss *hot*.
heáhðo Höhe *height, hight* — heáh hoch *high*.
hriéfðo die Räude — hreóf räudig.
lengð die Länge *length* — lang lang *long*.
mǣrð der Ruhm — mǣre rein, gross.
merhð Fröhlichkeit *mirth* — merh froh *merry*.
nyrwð die Enge, das Gefängnis — nearu eng *narrow*.
rŷmð Geräumigkeit *roomth* — rûm geräumig — rûm n. Raum *room*.
slewð (slæwð) Langsamkeit, Trägheit *sloth* — slaw langsam *slow*.
strengð Stärke *strength* — strang streng, stark *strong*.
treówðo (trŷwð, treóð) Treue, Treuschwur *truth* — treówe treu *true*.
trymð Festigkeit — trum fest *trim*.
yrgð (yrgðo) Trägheit, Feigheit — earg feig, elend.

b) von Verben abgeleitet:

beorð Geburt *birth* — beran tragen, gebären *bear*.
bylgð Entrüstung — belgan - bealh - bulgon - bolgen schwellen, zürnen *belly*.
gedrŷhð Klugheit — gedreógan ertragen, bescheiden sein.
duguð Tugend — dugan taugen.
ernð Ernte — earnjan ernten *earn*.
fyrmð Ernährung — fearmjan Nahrung schaffen *farm*.
hênðo (hŷnð, hênð) Schaden, Hohn — hênan (hŷnan) höhnen, hindern.
higð die Anstrengung — higjan sich anstrengen, eilen *hie*.
hleowð Sommerwärme — hleowjan lau, warm sein.
hygð Eifer — hygjan eifrig sein.
mægð Macht — magan vermögen *may*.
mǣð die Mahd, das Mähen *math* — mâwan mähen *mow*.
sǣlð Glück — sǣlan glücken.
sihð Sicht, das Sehen — seon - seah - sǣgon - segen (sewen) sehen *seen*.
smeáð (für smeágð) das Nachdenken — smeágan nachdenken.
tilð Bearbeitung *tilth* — tiljan bearbeiten *till*.
twǣmð Zwiespalt — twǣman trennen.
þyngðu (þyngð) Würde — þyncgan ehren.

þeófð (þýfð) Diebstahl *theft* — þeófjan stehlen *thieve* — þeóf m. Dieb *thief.*
earfoð (earfeð) Arbeit — verwandt mit erfe n. Erbland.

B. mit concreter Bedeutung:

earð (yrð) Ackerland, Saat — erjan pflügen lat. arare.
mægeð (mægð) Magd, Jungfrau — magu und mæcg der männliche Verwandte.
selð die Wohnung — sele m. der Saal.

3. Neutra der starken Deklination:

brôð Brühe *broth* — breówan - breáw - bruwon - browen brauen *brew.*
eowoð (eowð, eowed) Heerde — eowu f. Schaaf *ewe.*
heoloð (heloð) Deckel, Helm — helan hehlen, bedecken.
reáfoð Raub — reáfjan rauben *reave.*

4. Maskulina der schwachen Deklination:

sifoða das Ausgesiebte, die Kleie — sife f. Sieb *sieve.*
sogoða der Saft — sûgan - seág - sugon - sogen saugen *suck.*
spiweða das Erbrechen — spîwan - spâw - spiwon - spiwen speien *spew.*
swôloða die Schwüle — swôl m. die Schwüle.

Feminina der schwachen Deklination z. B.

eorðe Erde *earth* — erjan pflügen lat. arare.

122. Ableitungen durch die Guttural-Media g.

Sie finden sich sehr sparsam.

Ein Maskulinum der starken Deklination ist

worðig das Landgut, von worð m. das Landgut, Werth *worth* (in Zusammensetzungen von Ortsnamen).

Ein Femininum der starken Deklination:

salig die Weide (salix) *sallow* — von seal f. die Weide.

Feminina der schwachen Deklination sind:

mynege die Erinnerung, Mahnung — von mynjan und mynan eingedenk sein.
monige die Mahnung — von manjan mahnen.

Bisweilen dient die Ableitungssilbe ige um von einem Maskulinum das entsprechende Femininum zu bilden, z. B.:
cyrige f. die Wählerin — von cora der Wähler.
hlæfdige (contrahirt aus hlâfweardige) f. die Herrin *lady* — von hlâford (für hlâfweard) *lord* m. Brotherr, Herr.

Ableitungen durch die Guttural-Tenuis c. 123.

Sie finden sich ebenfalls nur in geringer Zahl.
Eine deutliche Ableitung ist z. B. geoleca (geolca) m. Eigelb *yolk*, von dem Adjectivum gelu (geolu) gelb *yellow*.
Von undeutlicher Abstammung ist z. B. bulluca m. der junge Stier *bullock*, verwandt mit bulgjan brüllen und bellan - beall - bullon - bollen schwellen und bellen, brüllen *bellow*; vgl. ferner das neuhochdeutsche „Bulle" *bull*.

Ableitungen durch die Guttural-Aspirata h (für ch). 124.

Sie finden sich nur in einigen wenigen Spuren, z. B. sealh f. die Weide (salix) *sallow* von seal f. die Weide.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung ld. 125.

Ein Maskulinum der starken Deklination ist

þerscold (þerscwald) die Schwelle *threshold*, von þerscan - þærsc - þurscon - þorscen dreschen *thrash*, weil vor dem Eingange in das Haus gedroschen wurde.

Ein Femininum der starken Deklination ist

weorold (werold, world) die Menschheit, das Zeitalter, die Welt *world* — von wer m. Mann.

Ein Neutrum der starken Deklination ist

færeld (fareld) der Weg, die Fahrt — von faran - fôr - fôron faren fahren *fare*.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung ls. 126.

Maskulina der starken Deklination werden durch die Endung els aus Verben abgeleitet; die Ableitungen aus starken Verben haben hierbei den Vokal des Part. Prät. Sie bezeichnen durchschnittlich concrete Gegenstände, vermittels welcher die Handlung des Zeitworts ausgeführt wird; z. B.:

bygels der Bügel, Bogen — **beógan - beáh - bugon - bogen** biegen *bow*.
byrigels (byrgels) das Grab *burial* — **byrigan** begraben *bury*.
cnyttels die Sehne — **cnyttan** knüpfen *knit*.
fætels (fetels) Gürtel — **fetan - fæt - fǽton - feten** vereinigen, gürten.
fêdels Nahrungsmittel — **fêdan** nähren *feed*.
hŷdels das Versteck — **hŷdan** verbergen, verstecken *hide*.
mǽrels das Seil, der Strick — **mǽran** bezwingen, beschränken.
mercels die Marke, das Ziel — **mercan** bemerken, bezeichnen *mark*.
rǽdels das Rätsel *riddle* — **rǽdan** raten.
rêcels Räucherung, Weihrauch — **rêcan** rauchen *reek*.
scyttels der Riegel — **scyttan** verriegeln, verschliessen *shut*.
smerels die Schmiere, Salbe — **smerjan** schmeeren, schmieren *smear*.
sticels Stachel *stickle* — **sticjan** stechen *stick*.
wǽfels Bedeckung, Gewand — **wǽfan** bedecken.
wrigels Hülle, Kleid — **wrîhan - wrâh - wrigon - wrigen** verhüllen.
wriðels Binde, Gewand — **wrîðan - wrâð - wriðon - wriðen** drehen, winden *writhe*.

127. Ableitungen durch die Consonantenverbindung ncl.

Die Neutra der starken Deklination auf **incle** sind wahrscheinlich aufzufassen als Diminutiva von Substantiven, welche durch **inc** von Stämmen abgeleitet sind; letztere aber existiren in Wirklichkeit nicht mehr, z. B.:

hûsincle Häuschen — **hûs** n. Haus *house*.
liðincle Gliedchen — **lið (liðu)** n. Glied *lith*.
râpincle Seilchen — **râp** m. Reif, Seil, Tau *rope*.
scipincle Schiffchen — **scip** n. Schiff *ship*.
tûnincle Landgütchen — **tûn** m. Zaun, Umzäunung, Landgut *town*.

128. Ableitungen durch die Consonantenverbindung nd.

1. Die **Maskulina** der **starken** Deklination auf **nd** sind ursprünglich Participia des Präsens, welche im Laufe der Zeit, ähnlich wie im Hochdeutschen die Substantiva Freund, Feind, Heiland, substantivische Form und Bedeutung angenommen haben; von den eigentlichen Participien unterscheiden sie sich dadurch, dass letztere der adjectivischen Deklinationsweise unterworfen sind. Solche Substantiva finden sich sehr

häufig, und auch wohl neben Substantiven auf **ere** oder auf **a**, welche mit ihnen gleiche Bedeutung haben, z. B.:

âgend der Besitzer — von âgan besitzen *owe* und *own*.
bêcnend der Anzeiger — bêcnjan (beácnjan) zeigen.
beódend der Gebieter — beódan gebieten *(bid)*.
borgjend der Wucherer, Verleiher — borgjan borgen, bürgen *borrow*.
bûend der Bewohner, Bauer — bûan bauen.
cleopigend der Rufer — cleopjan rufen *clepe*.
costnigend der Versucher — costnjan versuchen.
creópend der Kriecher, das Reptil — creópan kriechen *creep*.
dêmend der Richter — dêman richten *deem*.
feónd (fiénd) der Feind *fiend* — feón (feóde, feód) hassen.
gefŷnd der Feind — gefeón hassen.
fônd der Fänger — fôn (fangan) fangen.
frióno (friénd) Freund *friend* — frygjan, freogjan freien, lieben.
gefrŷnd Freund — gefrigan, gefreogjan freien, lieben.
freógynd der Erlöser — freógan, frîan befreien, erlösen *free*.
fylgend der Anhänger, Gefährte — fyligan, fylgan folgen *follow*.
galend der Zauberer — galan singen *gale* — galjan zaubern.
geldend der Austeiler — geldan vergelten, austeilen *yield*.
gêmend der Regierer — gêman sorgen, regieren.
geócend Retter — geócjan retten.
hǣlend der Heiland, Erlöser — hǣlan heilen *heal*.
hâlsend der Weissager — hâlsjan weissagen.
hyspend der Schmäher — hyspan schmähen.
lâcnjend der Arzt — lâcnjan heilen — lǣce m. Arzt *leech*.
lǣdend der Leiter — lǣdan leiten *lead*.
lǣstend der Leistende, Urheber — lǣstan folgen, leisten *last*.
leógend der Lügner — leógan lügen *lie*.
lîcetend der Verheimlicher, Heuchler — lîcetan verstellen, verheimlichen.
lŷsend der Erlöser — lêsan (lŷsan) lösen *loose*.
mynegend der Ermahner — mynegjan ermahnen.
nerjend Retter, Erlöser — nerjan retten.
rihtend der Regierer — rihtan aufrichten, regieren *riht*.
scæððend der Räuber — scæððan (sceððan) schaden *scath*.
sceawend der Schauer — sceawjan schauen *show* (schauen lassen).
sceppend der Schöpfer — sceppan schaffen *shape*.
sceótend der Schütze — sceótan schiessen *shoot*.

scildend der Beschützer — scildan schützen *shield.*
sellend der Geber — sellan geben *sell.*
sêmend der Schiedsrichter — sêman versöhnen *seem.*
sewend der Späher — seon sehen *see.*
sittend der Sitzende, der Sitzer — sittan sitzen *sit.*
speligend der Vertreter — speljan vertreten *spell.*
swefnjend der Träumer — swefnjan träumen.
swelgend (der Verschlinger) der Schlund, Abgrund — swelgan verschlingen *swallow.*
tâcnend der Anzeiger — tâcenjan anzeigen *token.*
teónd der Ankläger — teón (tîhan) zeihen, anklagen.
wealdend der Waltende, Herrscher — wealdan walten *wield.*
werjend der Wehrmann — werjan wehren.
þeahtend der Ratgeber — þeatjan raten.

2. Ein Neutrum der starken Deklination auf ende ist ǣrende die Botschaft *errand,* von âr m. der Bote.

129. Ableitungen durch die Consonantenverbindung ng.

1. Die Maskulina, welche durch ng abgeleitet sind, haben vor dem ng den Vokal i; bei einem Teile derselben geht dem ing ein l voraus, welches ursprünglich besonderer Ableitungs-Consonant gewesen sein und diminutive Einwirkung gehabt haben mag, doch später mit dem ing in eine einzige Ableitungssilbe verschmolzen ist; der andere Teil dieser Substantiva endigt nur auf ing, ohne vorhergehendes l. Im Allgemeinen drücken beide Abteilungen von Wörtern eine Abstammung, ein Zugehören aus; untergeordnet ist die Bedeutung der Kleinheit, Schwäche, indem das Abstammende jünger und daher meist kleiner als der Stamm ist. Die wichtigsten der hierher gehörenden Maskulina sind:

A. Ableitungen auf ling:

bedling (bædling) Weichling — bed n. Bett *bed.*
berðling Kind – beorð f. Geburt *birth.*
cnæpling Jüngling – cnapa Knabe, Knappe *knave.*
cŷðling der Verwandte — cûða der Bekannte, Verwandte.
deórling Liebling *darling* — deóre teuer, lieb *dear.*
eorðling und earðling Landbauer, Leibeigener *earthling* — eorðe f. Erde *earth.*

fôsterling Pflegling *fosterling* — fôstor n. Nahrung, Pflege *foster*.
gædeling Gefährte — gada Gefährte.
geóngling Jüngling *youngling* — geóng jung *young*.
hæftling der Gefangene — hæft m. der Haft, das Band.
hŷreling Mietling *hireling* — hŷr f. Miete *hire*.
neádling (nêdling) Diener, Sklave — neád (nēd) f. Not, Zwang *need*.
nestling Nestling *nestling* — nest n. Nest *nest*.
nêðling Schiffer — nôð f. Nachen.
râpling (ræ̂pling) der Gefangene — râp m. Reif, Seil *rope*.
sibbling der Verwandte — sibb verwandt *sib*.

An diese Personennamen schliessen sich einige Sachnamen:

feórðling u. fiðerling (Nebenformen von feórðung, feórðing) das Viertel — feórða der Vierte *fourth*.
helfling Halbling (Münze und Längenmass) — healf f. die Hälfte *half*.

B. Ableitungen auf ing (ohne l). Indem ing zu dem Namen eines Mannes tritt, bildet es im Singular die Bezeichnung des Sohnes dieses Mannes, im Plural die Bezeichnung für die Nachkommen im Allgemeinen. So ist Wôdening Sohn des Wôden, Scilding Sohn des Scild; dagegen Scildingas Nachkommen des Scild, Wuffingas Nachkommen des Wuffa; dahin gehören wahrscheinlich auch andere Völkernamen z. B. þyringas Türinger. Allgemeinere Bedeutung haben folgende Wörter:

æðeling eigentlich Sohn eines Edeln, Junker, Prinz *adeling* — æðel edel *ethel*.
cyning (cynig, cyng) König *king* — cyne Edelmann, König.
earming der Elende, Bettler — earm arm.
fædering der Verwandte von väterlicher Seite — fæder Vater *father*.
flêming Flüchtling — fleám m. Flucht.
hearding Kämpfer — heard hart *hard*.
hôring Ehebrecher — hôr n. Hurerei — hôre f. Hure *whore*.
lyteling kleines Kind — lytel klein *little*.
nîðing der schlechte Mensch *nithing* — nîð m. Hass, Neid.
wîcing Flüchtling, Verbannte — wîcan weichen, entweichen.

Dieselbe Ableitungsweise wird bisweilen auch auf Sachen angewandt, z. B.:

câsering Drachme — câsere Kaiser.

feórðing (feórðung) Viertel *farthing* — feórða der Vierte *fourth*.
þrihing der dritte Teil — þriga dreimal *thrice*.

Auch gehören hierher einige nicht ganz deutliche Ableitungen, z. B.:

scilling Schilling *shilling*, pending Pfennig *penny*.

2. Die Feminina der starken Deklination, welche durch ung oder ing abgeleitet sind, sind im Allgemeinen Abstrakta und drücken durchschnittlich die Tätigkeit des Zeitworts aus, von welchem sie abgeleitet sind, bisweilen das Getane oder einen bewirkten Zustand. Sie finden sich in grosser Zahl. In welchem Falle ung, und in welchem Falle ing angewandt ist, ist noch unklar; wahrscheinlich ist die Form ung die ältere. Die Ableitung dieser Substantiva geschieht dadurch, dass ung oder ing anstatt der Infinitiv-Endung an oder jan eintritt; einige wenige sind von substantivischen Stämmen abgeleitet. Umlaut findet bei denjenigen, die von Verben abgeleitet sind, nie Statt; bei den von substantivischen Stämmen abgeleiteten Substantiven auf ing oder ung findet dagegen bisweilen Umlaut Statt, ein Umstand, der darauf hindeutet, dass letztere nicht direkt aus substantivischen Stämmen, sondern durch Vermittelung von Verben, welche im Laufe der Zeit ausser Gebrauch gekommen sind, abgeleitet sind.

A. Von wirklich existirenden Verben abgeleitet sind, z. B.:

âgnung (âhnung) Besitzung *owning* — âgnjan besitzen *own*.
ârung (âring) Ehre — ârjan ehren.
âscung die Frage *asking* — ascjan fragen *ask*.
beácnung das Zeichen — beácnjan zeigen.
bedding das Bett *bedding* — bedjan ein Bett machen *bed*.
bersting das Bersten *bursting* — berstan bersten.
beterung die Verbesserung *bettering* — beterjan bessern.
blêtsung die Segnung *blessing* — blêtsjan segnen *bless*.
blicetung das Schimmern — blicetan schimmern.
blissung das Frohlocken — blissjan sich freuen.
bôcung die Einschreibung *booking* — bôcjan einschreiben.
brastling das Prasseln — brassljan prasseln.
brenning das Verbrennen *brenning* — brennan verbrennen.
byrgung das Begräbnis *burying* — byrigan begraben *bury*.

cearung die Sorge *caring* — **cearjan** sorgen *care*.
cenning die Geburt — **cennan** gebären.
cerring die Umkehr, Wendung — **cerran** kehren, wenden.
cîdung (**cîding**) Zank *chiding* — **cîdan** zanken, streiten *chide*.
citelung das Kitzeln *tickling* — **citeljan** kitzeln *tickle*.
clǣnsung die Reinigung *cleansing* — **clǣnsjan** reinigen *cleanse*.
cleopung der Ausruf *cleping* — **cleopjan** (**clipjan**) ausrufen *clepe*.
cnâwing die Kenntnis *knowing* — **cnâwan** kennen *know*.
cneówung das Knien — **cneówjan** knien.
costnung der Versuch — **costnjan** versuchen.
costung das Kosten, der Versuch — **costjan** kosten, versuchen.
crâcetung das Krächzen — **crâcetan** krächzen.
creópung das Kriechen *creeping* — **creópan** kriechen *creep*.
cuming die Ankunft *coming* — **cuman** kommen *come*.
cwacung das Beben *quaking* — **cwacjan** beben *quake*.
cweccung die Erschütterung — **cweccan** erschüttern.
cwêming das Wohlgefallen *queming* — **cwêman** gefallen *queme*.
cwiddung die Rede — **cwiddjan** reden.
dagung die Morgenröte *dawing* — **dagjan** tagen *daw*.
dǣling die Teilung *dealing* — **dǣlan** teilen *deal*.
deágung Färbung *dying* — **deágjan** färben *die*.
dîcung das Deichgraben *diking* — **dîcjan** einen Deich graben *dike*.
dihtnung Anordnung — **dihtnjan** bestimmen, befehlen.
ondrǣding die Furcht *dreading* — **ondrǣdan** fürchten *dread*.
drêfing Trübung, Störung — **drêfan** trüben, stören.
dropetung das Tropfen — **dropetan** tropfen.
drugung der Trockenplatz *drying* — **drugjan** trocknen *dry*.
endung die Beendigung, das Ende *ending* — **endjan** endigen, enden *end*.
eorsung der Zorn — **eorsjan** zürnen.
fâgung die Buntheit — **fâgjan** bunt machen.
fagetung die Buntheit — **fagetan** bunt machen.
fagung Schmuck — **fægjan** schmücken.
fægnung das Frohlocken *faining* — **fægnjan** frohlocken *fain*.
fæstnung die Befestigung *fastening* — **fæstnjan** befestigen *fasten*.
fêgung die Fügung — **fêgan** fügen.
feohtung (**fihtung**) das Fechten *fighting* — **feohtan** fechten *fight*.
feóung (**feóng**) der Hass *foing* — **feón** hassen *foe*.
flôwing das Wogen *flowing* — **flôwan** fliessen *flow*.

fneósung das Niesen *sneezing* — fneósan niesen *sneeze.*
frætwung der Schmuck — frætwjan schmücken.
freólsung die Feierlichkeit — freólsjan feiern.
fylging die Folge *following* — fyligan (fylgan) folgen *follow.*
fyrðrung die Förderung *furthering* — fyrðerjan fördern *further.*
gearcung die Vorbereitung — gearcjan bereiten, gar machen.
gearwung die Vorbereitung *gearing* — gearwjan bereiten *gear.*
gêmung die Sorge — gêman sorgen.
geómerung der Seufzer *yammering* — geómerjan seufzen *yammer.*
geornung das Begehren *yearning* — geornjan begehren *yearn.*
gifung die Bewilligung *giving* — gifan geben, bewilligen *give.*
gnîding die Reibung — gnîdan reiben.
grânung das Seufzen *groaning* — grânjan seufzen *groan.*
gremetung das Toben — gremetan brüllen, toben.
grennung das Mundaufsperren, Greinen, Grinsen *grinning* — grennjan den Mund aufsperren *grin.*
grêtung (grêting) der Gruss *greeting* — grêtan grüssen *greet.*
grimetung das Toben — grimetan toben.
grimsung der Grimm, die Wildheit — grimsjan ergrimmen.
hâletung der Gruss — hâletan grüssen.
hâlgung die Heiligung *hallowing* — hâlgjan heiligen *hallow.*
hâlsung die Weissagung — hâlsjan weissagen.
hæting die Erhitzung *heating* — hætan erhitzen.
hatung der Hass *hating* — hatjan hassen *hate.*
beheáfdung Enthauptung *beheading* — beheáfdjan enthaupten *behead.*
heápung die Anhäufung *heaping* — heápjan häufen *heap.*
hearming Verletzung, Härmung *harming* — hearmjan verletzen, Harm antuen *harm.*
hearpung das Harfenspiel *harping* — hearpjan die Harfe spielen *harp.*
heáwung das Hauen *hewing* — heáwan hauen *hew.*
hefung die Erhebung *heaving* — hebban heben *heave.*
herung das Lob — herjan loben.
hêrcnung das Horchen *harkening* — hêrcnjan horchen *harken.*
hiwung die Darstellung — hiwjan gestalten.
hladung das Schöpfen *lading* — hladan schöpfen, laden *lade.*
hleápung das Tanzen, Springen *leaping* — hleápan laufen, springen *leap.*

hleóðrung das Schelten — hleóðorjan tönen.
hlinung das Niederlegen, Lehnen *leaning* — hlinjan sich lehnen, niederlegen *lean.*
hlôwung das Brüllen *lowing* — hlôwan brüllen *low.*
hlyttrung die Läuterung — hlyttrjan läutern.
hnǣgung das Wiehern *neighing* — hnǣgan wiehern *neigh.*
hnæppung der Schlummer *napping* — hnæppjan schlummern *nap.*
hraðung die Eile — hraðjan eilen.
hwerflung das Umherirren — hwerfljan umherirren (wirbeln).
hwisprung das Wispern *whispering* — hwisprjan wispern *hwisper.*
hwistlung das Pfeifen *whistling* — hwistlan pfeifen *whistle.*
hŷring die Miete *hiring* — hŷran mieten *hire.*
innung der Aufenthalt, die Wohnung *inning* — innjan eingehen *inn.*
lǣring die Belehrung — lǣran lehren.
langung das Verlangen *longing* — langjan verlangen *long.*
leánung die Belohnung — leánjan lohnen.
leásung die Lüge — leásjan lügen.
leornung die Lehre *learning* — leornjan lernen *learn.*
lîcung das Vergnügen *liking* — lîcjan gefallen *like.*
lîcetung Heuchelei — lîcetan verstellen, heucheln.
losung der Verlust *losing* — losjan verlieren *lose.*
lŷsing die Erlösung *loosing* — lŷsan lösen, erlösen *loose.*
macung die Gestaltung *making* — macjan machen, gestalten *make.*
mǣrsung die Verherrlichung — mǣrsjan verherrlichen.
mangung der Handel — mangjan handeln, kaufen.
mengung das Gemenge, die Mischung — mengan mengen.
mercung die Bemerkung *marking* — mercung die Bemerkung *mark.*
metsung die Nahrung *messing* — metsjan speisen *mess.*
mêtung (mêting) die Zusammenkunft *meeting* — mêtan zusammentreffen, finden *meet.*
mîgung das Harnen — mîgan harnen.
mildsung das Erbarmen — mildsjan sich erbarmen.
murcnung das Klagen, Murren — murcnjan im Elend sein, klagen, murren.
murnung die Klage *mourning* — murnan (meornan) klagen, trauern *mourn.*
mynegung die Ermahnung — mynegjan ermahnen.
neádung die Nötigung *needing* — neádjan nötigen *need.*
niwung die Erneuerung *newing* — niwjan erneuern *new.*

niðrung die Erniedrigung — niðerjan erniedrigen.
pînung die Peinigung *pining* — pînan u. pînjan peinigen *pine*.
plantung Pflanzung *planting* — plantjan pflanzen *plant*.
rǣding der Rat — rǣdan raten.
ræscetung das Schwirren — ræscetan schwirren.
rârung das Gebrüll *roaring* — rârjan brüllen *roar*.
rêding die Vorlesung, die Lehre *reading* — rêdan lesen *read*.
resting die Rast *resting* — restan rasten *rest*.
rihtung die Verbesserung *righting* — rihtan aufrichten, verbessern *right*.
rîpung das Reifen *riping* — rîpjan reifen *ripe*.
sacung der Streit — sacan streiten.
samnung die Versammlung — samnjan versammeln.
sǣtnung das Auflauern — sǣtnjan auflauern.
sârgung das Trauern — sârgjan trauern.
scadewung die Beschattung *shadowing* — scadewjan beschatten *shadow*.
scapung die Schöpfung, Erschaffung *shaping* — scapan schaffen *shape*.
sceamung Beschämung *shaming* — sceamjan sich schämen *shame*.
sceawung das Schauen *showing* — sceawjan schauen *show*.
scendung die Schändung *shending* — scendan schänden *shend*.
sceótung der Schuss *shooting* — sceótan schiessen *shoot*.
screádung die Zerschneidung *shredding* — screádjan zerschneiden *shred*.
scyldung die Beschuldigung — scyldan beschuldigen.
scyldigung die Beschuldigung — scyldigjan beschuldigen.
sealfung die Salbung *salving* — sealfjan salben *salve*.
seglung das Segeln *sailing* — segljan segeln *sail*.
segnung die Bekreuzigung, Segnung *signing* — segenjan (lat. signare) segnen *sign*.
seófung das Seufzen — seófjan seufzen.
sittung das Sitzen, die Sitzung *sitting* — sittan sitzen *sit*.
smeágung das Nachdenken — smeágan (smeán) nachdenken.
smerung (smirung) Schmerung, Salbung *smearing* — smerjan (smirjan) salben *smear*.
bismerung der Hohn — bismerjan höhnen.
sorgung die Sorge, Klage *sorrowing* — sorgjan sorgen *sorrow*.
spellung die Erzählung *spelling* — spellan reden *spell*.
spendung die Verwendung *spending* — spendan verwenden *spend*.

spyrning die Beleidigung *spurning* — spyrnan beleidigen *spurn*.
stalung das Stehlen — staljan stehlen.
steppung der Schritt *stepping* — steppan stapfen, schreiten *step*.
strewung das Streuen, die Streu *strewing* — strewjan streuen *strew*.
styrung die Bewegung *stirring* — styrjan bewegen, regen *stir*.
tâcnung Bezeichnung, Bedeutung *tokening* — tâcenjan bezeichnen *token*.
tǽcung die Lehre *teaching* — tǽćan zeigen *teach*.
tǽflung das Würfeln — tǽflan würfeln.
tǽlung der Tadel — tǽlan tadeln.
teóðung die Decimirung, der Zehent *tithing* — teóðjan den zehnten Teil nehmen *tithe*.
timbrung die Zimmerung *timbering* — timbrjan (timbran) zimmern *timber*.
trahtnung die Behandlung — trahtnjan behandeln.
tŷging die Verbindung, Band *tying* — tŷgan (tŷan, têgean) binden *tie*.
tyhtung die Ermahnung — tyhtan anregen, locken.
wæscing die Waschung *washing* — wæscan waschen *wash*.
wæterung die Bewässerung *watering* — wætering bewässern *water*.
wâfung die Schwankung *wave* — wâfjan schwanken *wave*.
weddung die Verlobung *wedding* — weddjan verloben, verheiraten *wed*.
weódung das Gäten *weeding* — weódjan gäten *weed*.
wiccung Hexerei *witching* — wiccjan hexen *witch*.
wîfung die Heirat — wîfjan ein Weib nehmen, heiraten.
wigelung die Weissagung — wigljan weissagen.
wîsung die Weisung — wîsjan weisen.
wrêgung (wrêging) die Anklage — wrêgan anklagen.
wrîtung die Schrift *writing* — wrîtan schreiben *write*.
wŷscing der Wunsch *wish* — wŷscan wünschen *wish*.
þâfung die Bewilligung — þâfjan bewilligen.
þancung der Dank *thanking* — þancjan danken *thank*.
þegnung (þênung) Dienst — þegnjan (þênjan) dienen.
þenung die Dehnung — þenjan dehnen.
þeóstrung die Dämmerung, Düsterheit — þeósterjan dämmern.
þingung die Vermittelung, Bedingung — þingjan vermitteln, bedingen.
þrǽsting die Qual *thrusting* — þrǽstan drehen, schleudern *thrust*.

þreápung das Schelten, Streiten *threaping* — þreápjan schelten *threap*.
þunrung das Donnern *thundering* — þunorjan donnern *thunder*.
þynnung die Verdünnung *thinning* — þynnjan verdünnen *thin*.

B. Von Verben, welche nur im Sprachgefühl, nicht in Wirklichkeit existiren, sind abgeleitet z. B.:

ǣfnung der Abend *evening* — ǣfen m. Abend *even* („ǣfnjan Abend werden" fehlt).
cîldsung Kindheit — cîld n. Kind *child* („cîldsjan wie ein Kind handeln" fehlt).
clatrung das Klappern *clattering* („clatrjan klappern" fehlt).
crymbing Krümmung — crumb krumm *crump* („crymban krümmen" fehlt).
flêding das Fluten *flooding* — flôd n. die Flut *flood* („flêdan fluten" fehlt).
flêring das Getäfel, Fussboden *flooring* — flôr m. Flur, Fussboden *floor* („flêran dielen, täfeln" fehlt).
hîwung die Ehe — hîwen n. Familie („hîwjan eine Familie bilden, heiraten" fehlt).
hlywing Beschattung, Zufluchtsort — hleow Schatten, Schutz („hywan beschatten, schützen" fehlt).
hôrnung Hurerei — hôre f. Hure *whore* („hôrnjan huren" fehlt).
hræglung Kleidung — hrægel n. Kleid („hræglan kleiden" fehlt).
setlung Sitz, Untergang der Sonne *settling* — sitel (setl) n. Sitz, Untergang der Sonne („setljan sich setzen" fehlt).
smallung Verkleinerung — smæl schmal, klein *small* („smaljan klein werden" fehlt).

130. Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung rn.

Die Neutra der starken Deklination auf ern (ærn) bezeichnen Räume, Behälter, Häuser, in welchen sich die durch die Stammwörter bezeichneten Gegenstände befinden, oder in welchen die Handlungen der Stammwörter ausgeführt werden. Möglicherweise sind mehrere dieser Wörter ursprünglich Zusammensetzungen von dem Substantivum ærn (ern) n. Haus. Eine genaue Unterscheidung der Ableitungen von den Zusammensetzungen lässt sich hingegen nicht begründen. Die wichtigsten dieser Wörter sind:
bæcern das Backhaus — bacan backen *bake* — bæc n. Gebäck *batch*.

blæcern das Tintenfass — blæc n. Tinte *black*.
blâcern die Lampe — blîcan (Prät. blâc) leuchten.
breáwærn (breáwern) Küche — breówan (Prät. breáw) brauen, kochen *brew*.
carcærn (carcern) Gefängnis, vom lateinischen carcer, oder vielleicht auch von cearu (caru) f. Sorge *care*.
cweartern (cweartærn) Gefängnis — cweart die Klage.
dômern das Rathaus — dôm m. Urteil, Gericht *doom*.
gestærn (gæstern) Gasthaus — gæst (gest) m. Gast *guest*.
heallærn (healern) Halle — heall f. Halle *hall*.
saltern Salzmagazin *saltern* — sealt (salt) n. Salz *salt*.
slæpern das Lager — slæp m. Schlaf *sleep*.
wînærn Weinhaus — wîn n. Wein *wine*.
þryðern Versammlungshaus — þryðu f. Schaar.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung sc. 131.

Die substantivischen Neutra auf sc, gleichlautend mit Adjectiven, sind wohl eher als Uebertragungen aus Adjectiven anzusehen (§. 152); hierher gehören z. B.:
mennisc (Mensch) Menschheit, Geschlecht — adj. mennisc menschlich — mann Mann *man*.
þeódisc die Sprache — þeódisc (deutsch) allgemein im Volke — þeód f. Volk.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung ness 132. (niss, nyss).

Die Substantiva auf ness (niss, nyss) sind ohne Ausnahme Feminina. Sie bezeichnen im Allgemeinen einen Zustand, doch häufig auch im übertragenen Sinne concrete Gegenstände, im Allgemeinen den hochdeutschen Wörtern auf nis entsprechend. Sie werden im Angelsächsischen meist von Adjectiven oder (adjectivischen) Participien, seltener von Verben oder Substantiven abgeleitet, während im Hochdeutschen Ableitungen aus Adjectiven selten sind (Wildnis, Finsternis, Geheimnis, Gleichnis).

A. Von Adjectiven oder (adjectivischen) Participien abgeleitet sind:
angniss Beengung, Angst — ange eng.
beorhtness (bryhtness) Glanz *brightness* — beorht (bryht) glänzend *bright*.
biterniss (bitterness) Bitterkeit *bitterness* — biter (bitter) bitter *bitter*.

blindness Blindheit *blindness* — blind blind *blind.*
blîðness Fröhlichkeit *blitheness* — blîðe fröhlich *blithe.*
brŷsedness Zerreibung — brŷsed (Part. Prät. von brŷsan zerreiben *bruise*).
cearfullniss Besorgtheit *carefulness* — cearfull besorgt *careful.*
cearleásness Sorglosigkeit *carelessness* — cearleás sorglos *careless.*
câfniss Schnelligkeit — câf schnell.
ceorliscness Grobheit *churlishness* — ceorlisc bäurisch, grob *churlish.*
cerredness Wendung — cerred (Part. Prät. von cerran kehren, wenden).
clǣnness Reinheit *cleanness* — clǣne rein *clean.*
corenness Wahl *coren* (Part. Prät. von ceósan wählen *choose*).
cûðness Bekanntschaft, Kenntnis — cûð bekannt.
cwelledness Tödtung *cwelled* (Part. Prät. v. cwellan tödten *quell*).
cwêmness Befriedigung, Bequemlichkeit — cwême bequem.
dǣlednyss Teilung — dǣled (Part. Prät. v. dǣlan teilen *deal*).
drôfnyss Trübheit — drôf trübe.
gedrêfedness Trübheit — gedrêfed (Part. Prät. v. gedrêfan trüben).
druncenness Betrunkenheit *drunkenness* — druncen (Part. Prät. von drincan trinken - *drink*).
dwǣsness Dummheit — dwǣs dumm.
dysigness Dummheit *dizziness* — dysig dumm *dizzy.*
dyrstigness Dreistigkeit — dyrstig dreist.
ealdnyss Alter *oldness* — eald alt *old.*
etolness Gefrässigkeit — etol gefrässig.
fægerness Schönheit *fairness* — fæger schön *fair.*
fæstness Festung *fastness* — fæst fest *fast.*
fǣtniss Fettheit *fatness* — fǣtt (aus fǣted) fett *fat.*
fâgniss Buntheit — fâh (fâg) bunt.
feáwness Wenigkeit, geringe Zahl *fewness* — feá (Plur. feáwe) wenige - *few.*
fracodness Hässlichkeit — fracod hässlich.
frætwedness Schmuck — frætwed (Part. Prät von frætwjan schmücken).
frêcenness Rauhheit, Gefahr — frêcen ernst, rauh.
fûlness Fäulnis *foulness* — fûl faul *foul.*
geornness Fleiss, Geschicklichkeit — georn begierig, gern tuend, fleissig.

gifenness Freigebigkeit — gifen (Part. Prät. v. gifan geben *give*).
gleawness Klugheit — gleaw klug.
gôdness Güte *goodness* — gôd gut *good*.
gotenness Guss — goten (Part. Prät. von geótan giessen).
grǣdigness Gierigkeit *greediness* — grǣdig gierig *greedy*.
greátness Grösse *greatness* — greát gross *great*.
grênness Grüne, grüne Farbe *greenness* — grêne grün *green*.
grimniss Grimm *grimness* — grimm grimmig *grim*.
gripenness Ergreifung, Gefangenschaft — gripen (Part. Prät. von grîpan greifen *gripe*).
grôwenness (grôwness) Wachstum — grôwen (Part. Prät. von grôwan wachsen *grow*).
hafenness Erhebung, Gährung — hafen (Part. Prät. von hebban heben *heave*).
hæfedness Zurückhaltung — hæfed (Part. Prät. von hæbban halten, haben *have*).
hæftedness Gefangenschaft — hæfted (Part. Prät. von hæftan in Haft bringen).
hâlegness Heiligkeit *holiness* — hâlęg heilig *holy*.
hârness die graue Farbe *hoarness* — hâr grau *hoar*.
hâsniss Heiserkeit *hoarseness* — hâs heiser *hoarse*.
heáhness Höhe *highness* — heáh hoch *high*.
heardness Härte *hardness* — heard hart *hard*.
hefigness Schwermut *heaviness* — hefig schwer *heavy*.
hlûdness das laute Schallen *loudness* — hlûd laut *loud*.
hluttorness Lauterkeit — hluttor lauter, rein.
horigness Schmutz — horig schmutzig.
hræðness Schnelligkeit — hræð schnell *rath*.
hreáwness Rohheit *rawness* — hreáw roh *raw*.
hŷredness Ruf, Ruhm — hŷred (Part. Prät. v. hŷran hören *hear*).
hŷrsumness Gehorsam — hŷrsum gehorsam.
gelǣredness Gelehrsamkeit — gelǣred (Part. Prät. v. lǣran lehren).
gelîcness Gleichnis, Aehnlichkeit *likeness* — gelîc gleich *like*.
lŷsedness Erlösung — lŷsed (Part. Prät. von lŷsan lösen *loose*).
mǣreness Grösse, Ruhm — mǣre rein, gross.
mêtedness Auffindung — mêted (Part. Prät. v. mêtan zusammentreffen, finden *meet*).
medomness Würde — medome (alter Superlativ) mässig, würdig.
menniscness Menschheit, Menschlichkeit — mennisc (männisch) menschlich.

metenness Messung — meten (Part. Prät. v. metan messen *mete*).
mildness Milde *mildness* — mild mild *mild*.
môdigness Uebermut, Stolz *moodiness* — môdeg mutig, stolz *moody*.
myrgniss Fröhlichkeit *merriness* — merh (mirig) frölich *merry*.
nearuness Enge — nearu eng *narrow*.
niwnyss Neuheit *newness* — niwe neu *new*.
niðerness Niedrigkeit — niðera (Comparativ) der niedere.
rancness Ueppigkeit, Uebermut *rankness* — ranc üppig *rank*.
rêceleásness Sorglosigkeit *recklessness* — rêceleás sorglos *reckless*.
rîpeness Reife *ripeness* — ripe reif *ripe*.
sârness Schmerz, Trauer *soreness* — sâr heftig (sehr) *sore*.
sârigness Trauer *sorriness* — sârig traurig *sorry*.
scamfæstness Schamhaftigkeit — scamfæst schamhaft.
scamleásness Schamlosigkeit *shamelessness* — scamleás schamlos *shameless*.
scandlîcnyss Schändlichkeit — scandlîc schändlich.
scapenniss Schöpfung — scapen (Part. Prät. von scapan schaffen *shape*).
scearpness Schärfe *sharpness* — scearp scharf *sharp*.
scendednyss Schande *scended* (Part. Prät. von scendan schänden *shend*).
sceðeniss (für sceðedniss) Beschädigung — sceðed (Part. Prät. von sceððan beschädigen *scath*).
scînness Schein, Glanz — scîne (scîn) scheinend, glänzend.
scortnyss Kürze *shortness* — sco'rt kurz *short*.
sealdness Freigebigkeit — seald (Part. Prät. v. sellan geben *sell*).
sealtness Salzigkeit *saltness* — sealt salzig *salt*.
sendedness (sendness) Gesandtschaft — sended (Part. Prät. von sendan senden *send*).
seócnyss Siechtum, Krankheit *sickness* — seóc siech, krank *sick*.
setedness (setness) Satzung — seted (Part. Prät. von settan setzen *set*).
setennyss Besitzung — seten (Part. Prät. v. sittan sitzen *sit*).
gesibbness Verwandtschaft — gesibb verwandt *sib*.
sorgleásness Sorglosigkeit — sorgleás sorglos *sorrowless*.
sorhfullness Sorge *sorrowfulness* — sorhfull sorgenvoll *sorrowful*.
orsorgness Sorglosigkeit — orsorg sorglos.
sôðfæstnyss Wahrhaftigkeit — sôðfæst wahrhaft.
sundfullness Gesundheit — sundfull gesund.

sûrness Säure *sourness* — sûr sauer *sour*.
sŷferness Sauberkeit — sŷfer sauber.
slâpolnyss Schläfrigkeit — slâpol schläfrig.
sleacness Schlaffheit *slackness* — sleàc schlaff *slack*.
smêðnyss Glätte *smoothness* — smêðe geschmeidig *smooth*.
spearness Sparsamkeit *spareness* — spær sparsam *spare*.
spilledness Vergeudung — spilled (Part. Prät. von spillan vergeuden *spill*).
spôwenness (spôwness) Gedeihen — spôwen (Part. Prät. von spôwan gedeihen).
sprecolnyss Gesprächigkeit — sprecol gesprächig.
stillness Stille *stillness* — still still *still*.
strangnyss Stärke *strongness* — strang (strong) stark, streng *strong*.
swêtness Süssigkeit *sweetness* — swête süss *sweet*.
swicolness Betrug — swicol betrügerisch, listig.
swiftness Schnelligkeit *swiftness* — swift schnell *swift*.
tǣlness Tadel — tǣle tadelhaft.
torhtness Glanz — torht glänzend.
trumness (trymness) Festigkeit *trimness* — trum fest *trim*.
trûwadness Vertrauen — trûwad für trûwod (Part. Prät. von trûwjan trauen).
tŷdness Unterricht — tŷd (Part. Prät. tyhjan oder tŷan unterrichten).
wâcnyss Weichlichkeit, Schwäche *weakness* — wâc weich, schwach *weak*.
weorðness Würde, Würdigkeit — weorð wert *worth*.
wêrigness Müdigkeit *weariness* — wêrig müde *weary*.
wêstness Wüste *wasteness* — wêste wüst *waste*.
wîdness Weite *wideness* — wîd weit *wide*.
wîsness Weisheit *wiseness* — wîs weise *wise*.
witolness Weisheit — witol weise.
yfelness Uebel, Schlechtigkeit *evilness* — yfel übel *evil*.
þearfedness Dürftigkeit — þearfed (Part. Prät. v. þearfan darben).
þeódedness Vereinigung — þeóded (Part. Prät. von þeódan vereinigen).
þeorfnyss das Ungesäuertsein — þeorf ungesäuert.
þicness Dichtigkeit *thickness* — þicce dicht, dick *thick*.
þrîstnyss Dreistigkeit — þrîste dreist.

B. Von Verben, durch Vertauschung der Infinitiv-Endung mit der Ableitungssilbe ness, abgeleitet sind z. B.:

bærness der Brand — bærnan (brennan) brennen *bren.*
costness Versuch — costjan versuchen, kosten.
cŷðness Zeugnis — cyðan verkündigen.
ehtniss Verfolgung — ehtan verfolgen.
fægness Schmuck — fægjan schmücken.
fyligness Folge — fyligan folgen *follow.*
gilpness Prahlerei — gilpan prahlen *yelp.*
hǣreness Verherrlichung — hǣrjan verherrlichen.
herewness Schmähung — herewjan quälen, schmähen.
hyspness Schmähung — hyspan schmähen.
lǣdness Leitung — lǣdan leiten *lead.*
leorness Lehre — leornjan lernen *learn.*
mencgniss Gemenge, Mengung — mencgan mengen.
rôwness das Rudern — rôwan rudern *row.*
scildness Schutz — scildan beschützen *shield.*
ofspyreness Untersuchung — ofspyrjan untersuchen (nachspüren).
onspyrness Beleidigung — onspyrnan beleidigen.
tyhtness Anregung, Trieb — tyhtan anregen, locken.
þrǣstness Plage — þrǣstan drehen, schleudern *thrust.*

C. Von Substantiven sind abgeleitet, z. B.:

byrdness Geburt — byrd f. Geburt *birth.*
egeniss Furcht — ege m. Furcht, Schrecken *awe.*
hirdness Bewachung — hirde m. Hirt *herd.*
leáfness (lêfnyss, lŷfness) Erlaubnis — leáf f. Urlaub, Erlaubnis *leave.*
nŷdnyss Notwendigkeit — neád (nŷd, nêd) f. Not *need.*
seleness Freigebigkeit — selen f. Geschenk.
tâcnyss Zeichen, Wunder — tâcon n. Zeichen *token.*
wildeórness Wildnis, Wüste *wilderness* — wilddeór (wildeór) n. wildes Tier.
þyngðeness Ehre — þyngðu f. Würde.

133. Die Ableitungen durch die Consonantenverbindung st sind durchschnittlich von undeutlicher Abkunft, als ôfest (êfest) f. Eile — eornost m. Ernst *earnest* — hærefest m. Herbst *harvest* — hengest m. Hengst.

134. Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung str.

1. Die meisten der durch str gebildeten Ableitungen sind

schwache Feminina und entsprechen den durch ere abgeleiteten Masculinen (§. 117 B.), insofern als die letzteren männliche Personen ausdrücken, während die ersteren weibliche Personen bezeichnen, welche dieselbe Tätigkeit ausüben, z. B.

bæcistre Bäckerin — bæcere Bäcker *baker* — bacan backen *bake.*
fiðelstre (Fiedlerin) Lautenspielerin — fiðelere Lautenspieler *fiddler* — fiðeljan auf der Laute spielen *fiddle.*
hearpestre Harfnerin — hearpere Harfner *harper* — hearpjan die Harfe spielen *harp.*
hoppestre Tänzerin — hoppere Tänzer *hopper* — hoppan hüpfen, tanzen *hop.*
rêdestre Leserin — rêdere Leser *reader* — rêdan lesen *read.*
sangestre Sängerin (*songster* Sänger) — sangere Sänger — sang m. Gesang *song* — singan singen *sing.*
seámestre Näherin (*seamster* Näher) — seámere Näher — seám m. Saum, Naht *seam.*
tæppestre Zapferin, Wirtin (*tapster* Zapfer) — tæppere Wirt — tæppan zapfen *tap.*
webbestre Weberin (*webster* Weber) — webbere Weber *webber, weaver* — webban weben *weave.*
þrowestre Dulderin, Märtyrerin — þrowere Märtyrer — þrowjan dulden.

2. Mehreren solcher Feminina, welche Frauen bezeichnen, fehlen die entsprechenden Maskulina; in einzelnen Fällen sind die Maskulina zwar vorhanden, aber nicht durch ere abgeleitet. Hierher gehören:

cennestre Gebärerin, Mutter — cennan gebären.
crencestre Weberin — cranc Gewebe.
fôstre Nährerin, Amme — fôda m. Nahrung *food.*
lâristre (lǽristre) Lehrerin — lâreow m. Lehrer — lâr f. Lehre *lore.*
miltestre Buhlerin — milte n. (Milz?).
wîtegestre Weissagerin — wîtega Weissager, Prophet.

3. Einige wenige Feminina der schwachen Deklination bezeichnen nicht weibliche Personen, sondern Gegenstände, vielleicht auf Grund von Aehnlichkeit in Bezug auf Form oder Tätigkeit:

loppestre (lopystre) Meerpolyp — loppe f. der Floh.
pîlstre Mörser — pîlere Mörserkeule, Stösser, Müller — pîlan im Mörser stossen.

4. Stark deklinirte Neutra sind:

eowestre (ewestre) Schafstall — eowu .f. Schaf *ewe*.
fôstor Nahrung — fôda m. Nahrung *food*.

5. Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung.

135. Die Zusammensetzung hat mit der Ableitung durch Endungen denselben Zweck, nämlich aus gegebenen Wörtern und Begriffen neue Wörter und Begriffe zu bilden. Beide Arten der Wortbildung bedienen sich des Mittels aus zwei Teilen ein Ganzes darzustellen, weichen aber insofern von einander ab, als bei der Ableitung durch Endungen nur der erste Teil oder Stamm (und auch dieser nicht immer) ein deutliches Wort ist, die Endung dagegen an und für sich ohne Bedeutung ist, während bei der Zusammensetzung beide Teile deutliche Wörter sind.

Wie nahe verwandt diese beiden Arten der Wortbildung sind, kann z. B. aus der gleichen oder doch sehr ähnlichen Bedeutung von Wörtern wie Bettelmann und Bettler, Forstmann und Förster, Pfarrhaus und Pfarre, Findelkind und Findling, Waschfrau und Wäscherin ersehen werden; auch geht dies daraus hervor, dass in Volksdialekten das zweite Wort sehr häufig durch Entziehung des Tones als Ableitungssilbe betrachtet wird, z. B. Viertel statt vierte Teil, Jungfer statt Jungfrau, Schultze statt Schultheiss, Nachber statt Nachbar. Von den beiden Bestandteilen eines zusammengesetzten Substantivs drückt der eine, und zwar der letzte, den allgemeinen oder generellen Begriff aus, welcher durch Hinzufügung des andern Wortes specieller bestimmt wird; es verhält sich also der Begriff des zweiten Bestandteils zum Begriff des zusammengesetzten Wortes wie Gattung zur Art, z. B. Haus – Wohnhaus, Knecht – Brauknecht, Mann – Forstmann, Schrank – Bücherschrank, Gang – Eingang. Von den beiden Bestandteilen eines zusammengesetzten Substantivs ist der erste, das Bestimmungswort, unflectirbar, während das letztere, das Grundwort, deklinirt wird z. B. Haustür – Haustüren (nicht Häusertüren).

Die angelsächsische Sprache ist, wie die übrigen germanischen Dialekte, sehr befähigt aus einfachen Wörtern zusammengesetzte zu bilden. Substantiva können entstehen 1) durch Zusammensetzung von Substantivum mit Substantivum, 2) durch Zusammensetzung von Adjectivum mit Substantivum, 3) durch Zusammensetzung von Verbum mit Substantivum, und 4) durch Zusammensetzung von Partikel mit Substantivum.

136. Die Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung von Substantivum mit Substantivum in der angelsächsischen Sprache ist der entsprechenden Wortbildung der hochdeutschen Sprache sehr ähnlich. Die Zusammensetzung ist eine uneigentliche und eine eigentliche.

Bei der uneigentlichen Zusammensetzung steht das Bestimmungswort im Genitiv; es ist daher im Angelsächsischen, wo überhaupt der Genitivus gern vor dem Worte, von welchem er abhängig ist, steht, oft schwer zu unterscheiden, ob die beiden zusammengehörigen Wörter getrennt oder vereinigt zu schreiben sind, ob also z. B. sunnandæg oder sunnan dæg *(sunday)*; Englaland oder Engla land *(England)*, cyningesþegn oder cyninges þegn zu setzen ist.

Bei der eigentlichen Zusammensetzung wird das Bestimmungswort (also der erste Bestandteil, welcher die Art bezeichnet) ohne Deklinationszeichen in seiner Nominativform vor das Grundwort gesetzt; jedoch werfen die schwach deklinirten Substantiva, wenn sie als Bestimmungswörter auftreten, das Suffixum a oder e ab. Das auf diese Weise entstandene zusammengesetzte Substantiv wird in Bezug auf Deklination und Genus wie das einfache Grundwort behandelt. Hiernach wird also gebildet z. B.:

von fisc m. Fisch *fish* und nett n. Netz *net* — fiscnett n. Fischnetz *fish-net.*

von dæg m. Tag *day* und tîd f. Zeit *tide* — dægtîd f. Tageszeit.

von ende m. Ende, Gränze *end* und sǣta m. Bewohner (Sasse) — endesǣta m. Grenzbewohner.

von wudu m. Holz, Wald *wood* und treó n. Baum *tree* — wudutreó n. Waldbaum *wood-tree.*

von dǣd f. Tat *deed* und bôt f. Busse *boot* — dǣdbôt f. Tatbusse (Busse für eine Missetat).

von duru f. Tür *door* und þegn m. Diener *thane* — duruþegn m. Türsteher.

von blôd n. Blut *blood* und gyte m. Guss, Vergiessen — blôdgyte m. Blutvergiessung.

Dagegen:

von hana m. Hahn und crǣd m. das Krähen — hancrǣd m. das Hahnkrähen.

von cyrice f. Kirche *church* und sang m. Gesang *song* — cyricsang m. Kirchengesang *church-song.*

von eáge n. Auge *eye* und æppel m. Apfel *apple* — eágæppel m. Augapfel.

In einzelnen Fällen wird jedoch von der eben angegebenen Regel abgewichen, indem bisweilen zwischen die beiden Substantiva ein e eingeschoben, oder auch der Endvokal stark deklinirter Bestimmungswörter weggelassen wird, z. B.:

von hara m. Hase *hare* und fôt m. Fuss *foot* — harefôt m. Hasenfuss *harefoot.*

von scandu f. Schande und hûs n. Haus *house* — scandhûs n. Schandhaus.

Im Allgemeinen kann man in Betreff der Bedeutung der aus zwei Substantiven zusammengesetzten Substantiva vier Verhältnisse, in welchen die Bestandteile zu einander stehen, aufstellen, nämlich:

1) das genitivische Verhältnis, z. B. hancrǣd m. das Krähen des Hahnes.
2) das präpositionelle Verhältnis, z. B. cyricsang m. der Gesang in der Kirche, morgensprǣc f. Gespräch oder Rede am Morgen, goldfæt n. Gefäss aus Gold, hâmfæreld n. n. Heimfahrt, d. h. Fahrt nach Hause.
3) das appositionelle Verhältnis, z. B. werwulf m. Werwolf, d. h. Wolf der ein Mensch ist.
4) das objective Verhältnis, z. B. æppeltreó n. Apfelbaum *apple-tree,* d. i. ein Baum der Aepfel trägt.

Bei vielen Zusammensetzungen verliert das Grundwort seine eigentliche Bedeutung und wird dann einer Ableitungssilbe ähnlich, wie im Hochdeutschen die nur in Zusammensetzungen gebrauchten - schaft, - heit, - tum u. a.

Hierher gehören namentlich:

dôm m. eigentlich Gericht, Urteil, in Zusammensetzungen Amt, Zustand, hochd. tum, engl. *dom;* z. B. cyningdôm Königtum *kingdom,* eorldôm Grafschaft *earldom,* cristendôm Christentum *christendom* u. a.; sie sind alle Maskulina.

hâd m. eigentlich Person, Geschlecht, Stand, hochd. heit, engl. *hood;* z. B.: cîldhâd Kindheit *childhood,* cnihthâd Ritterschaft (Knechtheit) *knighthood,* mǣdenhâd Jungfernschaft *maidenhood,* preósthâd Priesterschaft *priesthood* u. a.; sie sind alle Maskulina.

lâc n. eigentlich Spiel, Geschenk, in Zusammensetzungen Zustand, z. B. beadulâc Kriegsspiel, Krieg; brŷdlâc Hochzeit, feohtlâc Gefecht u. a.

scipe m. dem deutschen - schaft und englischen - *ship* entsprechend und nur in Zusammensetzungen gebräuchlich, eigentlich Gestalt, drückt Zustand, Stand, Würde aus, z. B. freóndscipe Freund-

schaft *friendship*, hlâfordscipe Herrschaft *lordship*; sie sind alle Maskulina. Für scipe tritt auch bisweisen die ältere Form sceaft f. auf.

Von der ungemein grossen Zahl angelsächsischer Substantiva, welche aus zwei Substantiven zusammengesetzt sind, soll in alphabetischer Ordnung eine Auswahl von Beispielen getroffen werden, welche häufig vorkommen, oder zur Vergleichung mit englischen oder deutschen Zusammensetzungen Veranlassung geben.

bânhûs n. eigentlich Beinhaus, Körper, von bân n. Bein, Knochen und hûs n. Haus *house*.

beówulf m. eigentlich Bienenwolf, ags. Eigenname — von beó f. Biene *bee*, und wulf m. Wolf *wolf*.

biscopdôm m. Bistum, von biscop m. Bischoff *bishop* und dôm m.

biscoprîce n. Bistum *bishopric*, von biscop m. Bischoff *bishop* und rîce n. Reich.

bôccræft m. Gelehrsamkeit — von bôc Buch *book*, und cræft m. Kraft, Kunst *craft*.

bôcstæf m. Buchstab — von bôc f. Buch *book*, und stæf m. Stab *staff*.

brôđorhâd m. Bruderschaft *brotherhood* — von brôđor m. Bruder *brother* und hâd m.

brŷdguma m. Bräutigam *bridegroom* — von brŷd f. Braut und guma m. Mann *groom*.

carlfugel m. männlicher Vogel — von carl m. Mann und fugel m. Vogel *fowl*.

cîldhâd m. Kindheit *childhood*, von cîld n. Kind *child* und hâd m.

cnihthâd m. die junge Mannschaft *knighthood* Ritterschaft — cniht m. Knabe, Knecht *knight* und hâd m.

cristendôm m. Christentum *christendom*, von cristena m. der Christ, und dôm m.

cynedôm m. und cyningdôm m. Königtum, Königreich, — von cyne m. und cyning m. König *king*, und dôm m.

dômdæg m. Gerichtstag *doomsday* — von dôm m. Gericht *doom* und dæg m. Tag *day*.

eáland n. Insel, eigentlich Wasserland, von eá f. Wasser, Fluss, und land n. Land *land* — engl. *island*, wo das *s* durch Einfluss des französischen isle aufgenommen ist. Eine spätere Form für eáland ist igland — von ig f. Insel.

ealdormann m. der Aeltere, Herr *alderman*, — von ealdor m. der Aeltere, Herr und mann m. Mann *man*.

ealdorscipe m. die Herrschaft — von ealdor (aldor) m. der Aeltere, Herr, und scipe m.

eorldôm m. Grafschaft *earldom* — von eorl m. Edelmann, Graf *earl* und dôm m.

folctoga m. Volksführer — von folc n. Volk und toga m. Führer (nur in Zusammensetzungen).

freóndscipe Freundschaft *friendship* — von freónd m. Freund *friend* und scipe.

gleómann (gliwmann) m. Spielmann — von gliw (gleó) m. Freude *glee* und mann m. Mann *man.*

godfæder m. Gevatter, Pate *godfather* — von god m. Gott *god* und fæder m. Vater *father.*

godmôdor f. Gevatterin *godmother* — von god Gott *god* und môdor f. Mutter *mother.*

godsibb f. Gevatterschaft *gossip* — von god m. Gott *god* und sibb f. Verwandtschaft *sib.*

godspell n. Evangelium (Gottes Wort) *gospel* — von god m. Gott *god* und spell n. Geschichte, Rede *spell.*

gummann m. Mann *yeoman* — von guma m. Mann, und mann m. Mann *man.*

hægsteald m. Bursche, Held — von hæg m. Haag, Hof *haw* und steald der Mann, damit componirt hægstealdmann m. der Hagestolz, Junggesell (wahrscheinlich weil das Hofgesinde meist unverheirathet war; vgl. hochd. Gesell und Bursche).

hǣðendôm m. Heidentum — von hǣðen m. der Heide *heathen* und dôm m.

handcræft m. und handgecræft m. Handwerk *handicraft* — von hand f. Hand *hand,* und cræft m. und gecræft m. Kraft, Kunst *craft.*

handgeweorc n. Handwerk *handiwork* — von hand f. Hand und geweorc Werk *work.*

hereberge f. Herberge *harbour* (Hafen) franz. auberge — von here n. Heer und berge f. Zufluchtsstätte; das Wort berge kommt nicht selbstständig vor; es ist abgeleitet von beorgan bergen, schützen.

heretoga m. Heerführer, Herzog — von here n. Heer und toga m. Führer (nur in Zusammensetzungen), von teóhan (teáh – tugon – togen) ziehen, führen.

hîwrêd (hîrêd) n. Familie, Heirat — von hîw n. Familie und rêd (rǣd) Rat, welches letztere in Zusammensetzungen eine allgemeinere Bedeutung annimmt.

hlâford m. Brotherr, Herr *lord,* altengl. laverd — von hlâf, m. Laib, Brot *loaf*, und ord corrumpirt aus weard m. der Wart, Herr. Componirt hiermit ist hlâfordscipe *lordship* Lordschaft, Herrschaft -- aus hlâford und scipe m.

hlæfdige (hlâfdje) f. Herrin, Brodherrin *lady*, Femininum von hlâford (vgl. §. 122).

hûsbonda m. Hausherr *husband* — von hûs n. Haus *house* und bonda (banda) m. Gefährte, Genoss.

îsgicel m. Eiszapfen, Eiszacke *icicle* — von îs n. Eis und gicel m. Eiszapfen *ickle.*

lîchama (lîchoma) m. Körper, Leichnam — von lîc n. Leiche, Körper und hama m. Hülle.

mancynn n. Menschengeschlecht — von mann m. Mensch *man* und cynn n. Geschlecht *kin* u. *kind*, engl. *mankind* (zugleich mit Anlehnung an das angels. cynd f. Wesen, Natur *kind).*

manhâd m. Männlichkeit *manhood* — von mann m. Mann *man* und hâd m.

mânâð m. Meineid, Freveleid — von mân n. Frevel, Unrecht, und âð m. Eid *oath.*

mânswaru f. Meineid — von mân n. Frevel, Unrecht und swaru f. Schwur.

martyrdôm m. Märtyrertum *martyrdom* — von martyr m. Märtyrer *martyr* und dôm m.

mægenstân m. Hauptstein, sehr grosser Stein *mainstone* — von mægen n. Vermögen, Grösse *main* und stân m. Stein *stone.*

mǣdenhâd m. Jungfrauschaft *maidenhood* und corrumpirt *maidenhead* — von mǣden n. Mädchen *maiden* und hâd m.

mearcweard m. Grenzwächter, Markwart (Eigenname Marquart) — von mearc f. die Mark, Grenze und weard m. der Wart, Hüter.

neáthirde m. Viehhirt *neatherd* — von neát n. Vieh *neat* und hirde m. Hirt *herd.*

nihtegale f. Nachtigall *nightingale* — von niht f. Nacht *night* und gale f. Nachtigall, eigentlich Sängerin, von galan singen *gale.*

preósthâd m. Priesterschaft *priesthood* — von preóst m. Priester *priest* und hâd m.

scǣphirde m. Schafhirt *shepherd* — von scǣp n. Schaf *sheep* und hirde m. Hirt.

scipwyrhta m. Schiffbauer *shipwright* — von scip n. Schiff *ship* und wyrhta m. *wright* der Wirker, Künstler.

sciregerêfa (scirgerêfa) m. Bezirksverwalter *sheriff* — von scire f. Teil, Bezirk *shire* und gerêfa Verwalter (Graf?) *reeve.*

stæfcræft m. Wissenschaft, Grammatik — von stæf m. (Stab, Buchstab, Schrift) *staff* und cræft m. Kraft, Kunst *craft.*

stîgeweard (stîweard) m. Stallmeister *steward, Stuart* — von stîge f. die Steige, der Stall *sty* u. weard m. der Wart, Hüter *ward.*

stigerâp (stigrâp) m. Stegreif, Steigriemen, Steigbügel *stirrup* — von stige m. Steg, Steige und râp m. Reif, Riemen, Band *rope.*

tûnscipe m. Stadtgebiet *township* — von tûn m. Zaun, Stadt *town* und scipe m.

wælfeld m. und wælstow f. Wahlstatt — von wæl n. Tod, Mord und feld m. Feld *field,* stow f. Ort.

weorðscipe m. Ehre *worship* — von weorð n. Würde *worth* und scipe m.

werwulf m. Werwolf — von wer m. Mann und wulf m. Wolf *wolf.*

wîfmann (wimmann) m. Weib *woman* — von wîf n. Weib *wife* und mann m. Mann, Mensch *man.*

wîngeard (wîneard) m. Weingarten, Weinberg *vineyard* u. *vinyard* — von wîn n. Wein *wine,* und geard m. Garten, Umzäunung *yard.*

wyrtgeard und ortgeard m. Krautgarten *orchard* — von wyrt f. Wurz, Kraut *wort* und geard m. Garten *yard.*

þeódrîc m. Eigenname, hochd. Dietrich — von þeód f. Volk und rîc m., eigentlich ein Adjectivum, reich, mächtig.

137. Die Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung eines Adjectivs mit einem Substantiv ist nicht so häufig als die Zusammensetzung aus zwei Substantiven; meist findet appositionelles Verhältnis statt, doch kommt auch das objective Verhältnis vor, so dass das Bestimmungswort als Object eines dem Grundworte inwohnenden Verbs zu fassen ist. Solche Zusammensetzungen sind z. B:

ælmeaht (ælmiht) f. Allmacht — von dem undeklinirbaren Adjectivum æl (verwandt mit eall und von derselben Bedeutung), und meaht (miht) f. *might* Macht; mit æl zusammengesetzt ist ferner ælwiht f. die ganze Schöpfung, das Weltall von wiht f. das Geschöpf *wight* und *whit.*

blindþearm m. Blinddarm — von blind blind *blind* und þearm m. Darm *tharm.*

blindnetel f. Taubnessel *blindnettle* — von blind blind *blind* und netel f. Nessel *nettle.*

cwicseolfer n. Quecksilber *quicksilver*, lat. argentum vivum — von cwic lebendig *quick* und seolfer n. Silber *silver*.

ealwealda der Allmächtige (neben ælwealda) — von eall all und wealda m. der Waltende; so auch ealwiht f. die Schöpfung, neben ælwiht.

ealddæg m. die alte (vergangene) Zeit — von eald alt *old* und dæg m. Tag *day*.

ealddôm m. das Alter, Altertum, — von eald alt *old* und dôm.

ealdfæder m. Grossvater, Plur. Ahnen — von eald alt *old* und fæder m. Vater *father*.

ealdhâd m. Alter — von eald alt *old* und hâd m.

Ealdseaxan (Ealdseaxe) m. Plur. Altsachsen, d. h. die alten Sachsen in Deutschland, im Gegensatz zu den Sachsen in England.

earhscipe m. Feigheit — von earg (earh) arg, feig, und scipe m. *ship* (§. 136).

efenhâd m. Gleichheit — von efen eben, gleich *even* und hâd m.

efenniht f. das Aequinoctium — von efen gleich even und niht f. Nacht *night*.

efenwyrhta m. Mitarbeiter — von efen gleich *even* und wyrhta der Arbeiter *wright*.

efenþeow m. Gefährte im Dienst, Mitdiener — von efen gleich *even* und þeow m. Diener.

elfylce (ælfylce) n. das fremde Volk, von dem Adjectivum el (ele, æl) lateinisch alius, (Adverb elles anders *else*) und fylce n. der Schwarm, das Volk *folk*.

ellende n. die Verbannung im Auslande, das Elend — eigentlich vokalische Ableitung aus einer Zusammensetzung von el ander und land n. Land *land*.

elþeód f. das fremde Volk, Ausland, Verbannung — von ele ander und þeód f. Volk.

freódôm m. Freiheit *freedom* — von freó (frŷ) frei und dôm m.

frîmann (freómann) m. der Freie *freeman* — von freó (frŷ) frei und mann m. Mann *man*.

fulbôt f. die volle Busse — von full voll *full* und bôt f. Busse *boot*.

gleawscipe m. Klugheit — von gleaw klug und scipe m.

hâligdæg m. Feiertag *holiday* — von hâlig heilig *holy* und dæg m. Tag *day*.

hâligdôm m. Heiligtum — von hâlig heilig *holy* und dôm m.

heáhbiscop m. Erzbischoff — von heáh hoch *high* und biscop m. Bischoff *bishop*.

heáhburh f. Hauptstadt, Hochburg — von heáh hoch und burh f. Burg, Stadt *borough*.

Healfdene m. Halbdäne — von healf halb *half* und Dene Däne.

healfpenning m. halber Pfennig *halfpenny* — von healf halb *half* und penning Pfennig *penny*.

hwîttawere n. Weissgerber – von hwît weiss *white* und tawere m. Gerber.

langlîf m. langes Leben — von lang lang *long* und lîf n. Leben *life*.

middæg m. Mittag *midday* — von mid (midd) mittler *mid* und dæg m. Tag *day*.

midsumor m. Mitte des Sommers *midsummer* — von mid (midd) *mid* und sumor m. Sommer *summer*.

midwinter m. Mitte des Winters *midwinter* — mid (midd) *mid* und winter m. Winter *winter*.

gemǣnscipe m. Gemeinschaft — von gemǣne gemein *mean* und scipe m.

neáhbûr m. und neáhgebûr (nêhebûr) m. Nachbar *neighbour* – von neáh nahe *nigh* und gebûr m. Bauer.

reádteáfor m. Rotzaffer, Mennige — von reád rot *read* und teáfor m. Zaffer, Mennige.

selfmyrðra m. Selbstmörder *selfmurderer* — von self selbst *self* und myrðra m. Mörder *murderer*.

wîsdôm m. Weisheit *wisdom* — von wîs weise *wise* und dôm m.

yfeldǣd f. Uebeltat — von yfel übel *evil* und dǣd f. Tat *deed*.

Anmerkung. Sehr viele Zusammensetzungen eines Adjectivs mit einem Substantiv, wie z. B. blîðheort, blîðemôd, hwîtfôt haben adjectivische Bedeutung, und werden daher bei Gelegenheit der Bildung der Adjectiva behandelt werden (§. 157).

138. Die Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung eines Verb mit einem Substantivum findet sich nur spärlich, und da, wo sie angewandt ist, zeigt sich der Vokal des Präsens; z. B.:

wrîtbôc f. Schreibbuch — von wrîtan schreiben *write* und bôc f. Buch *book;* vielleicht ist das Wort jedoch writbôc zu schreiben, und dann auf writ n. Schrift *writ* zurückzuführen.

139. Die Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung von Partikel mit Substantivum.

Die Partikeln, welche mit Substantiven — wie auch mit Verben — in Verbindung treten, sind namentlich solche, welche auch als Präpo-

sitionen im Gebrauch sind. Von diesen Partikeln sind einige nicht mehr selbstständig, sondern nur in Zusammensetzungen in Gebrauch, während andere auch ausserhalb der Zusammensetzung, also selbstständig vorkommen. Die untrennbaren Partikeln haben zum Teil, da sie nicht frei vorkommen, wegen ihres dunkleren Begriffs, oder in Folge der Einwirkung des zweiten Worts der Zusammensetzung, vielfache Entstellungen und Abänderungen in der Bedeutung erfahren, einzelne sind sogar im Laufe der Zeit bis auf kaum erkennbare Reste verloren gegangen. Besondere Schwierigkeit verursacht bisweilen die Unterscheidung, ob ein mit einer Partikel verbundenes Substantivum als eine Zusammensetzung anzusehen ist, in welcher sich die Partikel unmittelbar an das Substantivum selbst angefügt hat, oder ob es als eine Ableitung aus einem zusammengesetzten Verbum betrachtet werden muss.

In Bezug auf diese Unterscheidung können folgende Sätze im Allgemeinen als Richtschnur dienen: Unmittelbare Zusammensetzung findet statt, wenn dem Substantivum kein Verbum entspricht, oder wenn die Partikel nicht mit dem Verbum, von welchem das Substantivum abgeleitet ist, in Zusammensetzung vorkommt, z. B. im Hochdeutschen Hintermann, Vorname; Ableitung von dem zusammengesetzten Verbum findet statt, wenn das durch Verbindung mit der Partikel gebildete Substantivum seinem Begriffe nach mit dem zusammengesetzten Verbum übereinstimmt, z. B. „Einrichtung“ ist Ableitung von „einrichten“, nicht Zusammensetzung von „ein“ und „Richtung“.

Die folgenden Beispiele der durch Zusammensetzung mit Partikeln gebildeten Substantiva sind nach den Partikeln alphabetisch geordnet.

1. Die untrennbare Partikel â kommt nur ausnahmsweise in Zusammensetzung mit Substantiven vor, und wo sie vorkommt, ist sie wahrscheinlich durch Corrumpirung anderer Partikeln entstanden, z. B. âwif (âweb, ôwif, ôwef) Einschlag im Gewebe — von wif (web) Gewebe, âræ̂d m. Rat — von ræ̂d m. Rat *read*, âfyrhto f. Furcht — fyrhtu (fyrhto) f. Furcht *fright.* Andere scheinbare Zusammensetzungen von â mit Substantiven sind Ableitungen von Verben, z. B. ârist f. Auferstehung ist Ableitung aus ârîsan auferstehen. Die Stelle des mit Verben so häufig zusammengesetzten â wird in Bezug auf Substantiva durch or vertreten.

2. Die trennbare Partikel æfter nach *after* drückt temporale Folge aus, z. B.:

æfterleán n. Lohn — leán n. Lohn.

æftersang m. Nachgesang — sang m. Gesang *song.*

æfterspræc f. übele Nachrede — spræc f. Rede *speech.*
æfteryld f. Nachkommenschaft — yldo (yld) f. Alter, Zeitalter.

3. Die trennbare Partikel æt (lat. ad) *at* drückt Dabeisein im weitesten Sinne aus, z. B.:
æthrine m. Anrührung — hrine m. Berührung.

4. Die untrennbare Partikel and, dem hochd. ant z. B. Antlitz, Antwort (bisweilen ent z. B. Empfang) entsprechend, drückt Entgegnung, Gegenüberstehen aus, oft ohne alle Bedeutung; in Zusammensetzung mit Verben nimmt and die Form on an (im Englischen *un*).
andbiht (ambeaht, ombiht) n. Amt — baht (biht) n. Dienst.
andleofen f. Nahrung — leofen f. Nahrung.
andlôma m. und andgelôma m. Gerät — lôma m. und gelôma m. Gerät *loom.*
andsión (andsŷn) f. Angesicht, Antlitz — seven (seón, sŷn) f. Gesicht.
andswaru f. Entgegnung, Antwort *answer* — swaru f. Ausspruch, Aussage.
andweorc n. Gegenstand — weorc n. Werk *work.*
andwyrde n. Antwort — wyrde n. Wort (für word), *word.*
andwlite n. Antlitz — wlite n. Gestalt, Ansehen.

5. Die untrennbare Partikel be be *be,* eine Nebenform von der trennbaren Partikel bî (big) *by,* hat wie das hochdeutsche be kaum irgend welche Bedeutung; die meisten Substantiva, in welchen be in Verbindung mit Substantiven vorkommt, sind Ableitungen von zusammengesetzten Verben. Eigentliche Zusammensetzungen sind z. B.:
bebod n. Gebot, Befehl — bod n. Gebot.
behæs f. Geheiss, Befehl — hæs f. Befehl.
behôf m. Behuf, Nutzen *behoof* — hôf m. Weise, Mittel.

6. Die trennbare Partikel bî (big) bei *by,* verwandt mit be drückt örtliche Nähe aus, z. B.:
bîcwiðe (bigcwiðe) m. Beiwort, Sprüchwort — von cwiðe m. Rede.
bigspell n. Beispiel, beigefügte Erzählung — spell n. Geschichte, Erzählung *spell.*
bîword n. Beiwort, Sprüchwort — word n. Wort *word.*
bîwist f. Zufuhr von Lebensmitteln — wist f. Speise, Lebensmittel.

7. Die untrennbare Partikel ed drückt Rückkehr, Wiederholung aus. Die mit ed zusammengesetzten Substantiva können, wohl ohne Ausnahme, auch als Ableitungen von zusammengesetzten Verben angesehen werden, z. B.:

edcérr m. Umkehr — cerr m. das Kehren, Wenden.
edcwiðe m. Bericht — cwiðe m. die Rede.
edgift f. Zurückgabe, Vergeltung — gift f. Gabe *gift.*
edleán n. Lohn, Wiedervergeltung — leán n. Lohn.
edroc m. das Wiederkäuen, die Ueberlegung — roc m. Schlund, Kehle.
edryne m. Entgegenlauf, Antreffen — ryne m. Lauf.
edsceaft f. Wiedergeburt — sceaft f. Schöpfung, Geburt.

8. Die trennbare Partikel eft (æft) drückt Umkehr oder Zurückgehen in den früheren Zustand aus, z. B.:
eftcyme m. Rückkehr — cyme m. Ankunft.

9. Die trennbare Partikel for, in Zusammensetzungen dem deutschen „ver" und englischen *for* entsprechend, teils verstärkend, teils negirend, bildet Zusammensetzungen, die ohne Ausnahme als Ableitungen von zusammengesetzten Verben angesehen werden können, z. B.:
forbod n. Verbot — bod n. Gebot.

10. Die trennbare Partikel fore entspricht dem hochdeutschen vor und englischen *fore,* teils örtlich, teils zeitlich, z. B.:
forebreóst m. u. f. Vorbrust, der vordere Teil der Brust — breóst n. u. f. Brust *breast.*
foresprǣc f. Vorrede — sprǣc f. Rede, Sprache *speech.*

11. Die trennbare Partikel foran stimmt in der Bedeutung mit fore überein, z. B.:
foranbodig der vordere Teil des Körpers, Brust — bodig n. Körper *body.*

Mit ætforan und beforan, welche gleiche Bedeutung mit fore und foran haben, sind zusammengesetzt, z. B.:
ætforanweall m. Vormauer — weall m. Mauer *wall.*
beforancwiðe m. Vorrede — cwiðe m. Rede.

12. Die trennbare Partikel forð fort *forth,* drückt weitere Entfernung in Bezug auf Ort und Zeit aus, z. B.:
forðfæderas Plur. Ahnen — fæder m. Vater *father.*
forðfôr f. Fortgang, Tod — fôr f. Reise, Fuhre, Fahrt.
forðhere m. Vortrab des Heeres — here m. und n. Heer.
forðsîð m. Abreise, Tod — sîð m. Reise.
forðwîf n. alte Frau, Frau in vorgeschrittenen Jahren — wîf n. Weib *wife.*

13. Die trennbare Partikel fram (from) *from* drückt Entfernung, Abgang aus, z. B.:
framfæreld n. Abfahrt, Entfernung — færeld n. Fahrt.
framsîð m. Reise — sîð m. Reise.

14. Die untrennbare Partikel ge hat eine sehr geringe, oft kaum merkliche Bedeutung — eine sogar noch geringere als die der Partikel be — so dass sie beim Uebergange der angelsächsischen in die englische-Sprache, mit Ausnahme weniger zerstreuten Ueberbleibsel, verloren gegangen ist. Wenngleich die Bedeutung des ge in Zusammensetzungen sehr schwach ist, so lassen sich doch verschiedene Richtungen erkennen, in denen sie bei der Wortbildung tätig ist.

1) Zunächst ist die Partikel von Bedeutung bei der Bildung von Wörtern, welche zusammengehörige Personen bezeichnen; meist ist der zweite Teil der Zusammensetzung keine Person; in diesem Falle tritt dann bisweilen am Ende des Worts eine Ableitung und in Folge dessen eine Veränderung des Genus ein. Hierher gehören z. B.:

gebrôðru Plur. tant. m. Gebrüder — brôðor m. Bruder *brother*.
gebûr m. Bewohner, Bauer — bûr n. Bauer (z. B. Vogelbauer), Haus *bower*.
gebedda m. Bettgenoss — bed n. Bett *bed*.
gedryhta m. Genoss, Kamerad — dryht f. Volk, Schaar.
geféra m. neben féra m. Gefährte — fôr f. Fuhre, Fahrt.
gegilda m. und gilda m. der Genoss — gild n. die Gilde *guild*.
gehâda m. Person von demselben Stande — hâd m. Person, Stand *hood* (in Zusammensetzungen).
gehlŷtta m. Genoss — hlŷte n. Loos *lot*.
gehûsa m. neben hûsa Hausgenoss — hûs n. Haus *house*.
geméder f. Gevatterin (franz. commère) — môdor f. Mutter *mother*.
geréðra m. Ruderknecht — rôðer n. Ruder *rudder*.
gesell m. Gesell, Saalgenoss, von derselben Gesellschaft — sal n. sele m. sel f. Saal, Haus.
geselda m. Hausgenoss — seld n. Haus.
gesîð m. Gefährte — sîð m. Reise.
gestala m. Diebsgenoss — stalu f. Diebstahl.
gestella m. der an derselben Stelle ist, Genoss — steall m. Stall, Stelle, Ort *stall*.
geþofta m. Rudergenoss, Genoss — þofte f. Joch, Ruderbank.

2) In einigen Fällen werden durch ge Collectivbegriffe gebildet aus Begriffen, welche Individuen bezeichnen, ähnlich wie im Hochdeutschen aus Berg Gebirge, Strauch Gesträuch u. s. f. gebildet wird; dabei ändert sich im Angelsächsischen wie im Hochdeutschen Endung und Genus; die zusammengesetzten Wörter sind stark deklinirte Neutra, z. B.:

gescŷ (für gescêhe) n. Schuhwerk — scôh (scô) m. Schuh *shoe*.

gescyldre n. die beiden Schultern zusammen, der Rücken — sculdor f. Schulter *shoulder*.
getimbere n. Gebälk, der Bau — timber n. Zimmerholz *timber*.
gewæ̂de n. Kleidung — wæ̂d f. Kleid *weed*.
gebytle n. Gebäude — botl n. Haus.
geligere n. Beilager — leger n. das Lager *layer*.

3) Mit fast unmerklicher Bedeutung steht die Partikel ge häufig vor Substantiven, die ohne Ableitungsendungen mit Laut oder Ablaut aus starken Verben gebildet sind; häufig ist das einfache Wort nicht gebräuchlich, wie z. B. auch im Hochdeutschen von Gefecht kein „Fecht" existirt; solche Wörter sind meist Neutra; in Betreff ihrer Bedeutung lässt sich wenigstens aussagen, dass sie keine individuellen Personen oder Sachen sind, sondern mehr oder weniger abstract. Hierzu gehören z. B.: gebed n. Gebet; gebelg (gebelh) n. Zorn; gebeorg m. Zufluchtsort (wo man geborgen ist); gebind n. Gebinde (Bündel); gebræc n. das Zerbrechen; geeîd m. der Streit; gefeoht n. Gefecht; geflît n. das Streiten; gegang m. das Ergehen, Geschick, Schicksal; gehât n. Verheissung, Versprechen; geheald m. Bewahrung; gelâc n. Spiel, Geschenk; gelimp m. Ereignis; gescâd n. Unterscheidung; gesceap n. Schöpfung; geswinc n. Arbeit; gespring m. Quelle; gewealc n. das Walzen; geweald m. Gewalt; gewinn n. Arbeit, Kampf; gewind n. Gewinde; gewrit n. Schrift; gebod n. Gebot; gebrot n. Bruchstück; gemet n. Mass; gehlot n. Loos; gescot n. Geschoss; geswic n. Täuschung; geþrang m. Drang; geþring n. Gedränge. — Hierhin gehören auch einige schwach deklinirte Maskulina, z. B. gedwola m. Irrtum.

4) Einige Substantiva, welche aus Verben durch die Consonanten d, t oder ð abgeleitet sind, werden bei ihrer Bildung zugleich mit der Partikel ge zusammengesetzt; sie sind ohne Ausnahme abstracte Begriffe; z. B. gebyrd f. Geburt; gehygd f. das Denken; gehyht f. die Hoffnung, Freude; gecynd f. Natur, Art, Beschaffenheit, (neben cynd f. *kind*); gemynd f. und n. Geist, Gedanke (neben mynd *mind*); genyht f. Ueberfluss, Genüge; gesiht n. und gesihð f. Gesicht.

Die Partikel ge ist ausserdem in verschiedenen anderen Fällen mit Substantiven in Zusammensetzungen getreten, was um so leichter möglich war, als ihre Bedeutung so wenig merklich ist; namentlich findet sie sich aber mit Substantiven zusammengesetzt, welche aus Verben abgeleitet sind, die selbst mit der Partikel ge in Verbindung treten. Solche Substantiva sind, wenn nicht die Bedeutung dagegen spricht, als Ableitungen von zusammengesetzten Verben anzusehen.

15. Die trennbare Partikel gægn (gegn, geán, geón, gên) drückt Entgegengehen, Zurückgehen aus, z. B.:
geáncerr m. Begegnung — cerr m. die Kehrung, Wendung.
gegncwide m. Antwort — cwide (cwiðe) m. Rede.
geáncyme m. Begegnung — cyme m. Ankunft.
geánfaru f. Begegnung — faru f. Fahrt, Gang.
geánhwyrft m. Umdrehung — hwyrft m. Kreis, die Drehung.
geánlâdu f. Rückkehr — lâdu f. Reise.
gegnryne m. Zusammenkunft — ryne m. Lauf.

Für gegn tritt auch die zusammengesetzte Präposition ongegn (ongên, ongeán, âgên, âgeán) ein, mit derselben Bedeutung, z. B.:
ongeáncyme m. Rückkehr — cyme m. Ankunft.
ongeánfær n. die Rückreise — fær n. Reise.
ongeánryne m. Zusammenkunft — ryne m. Lauf.

16. Die trennbare Partikel hâm heim *home,* drückt Bewegung nach Hause aus, z. B.:
hâmfæreld n. Heimfahrt — færeld n. Fahrt.

17. Die trennbare Partikel hider hierher *hither* findet sich z. B. in
hidercyme m. Ankunft, Herkunft — cyme m. das Kommen.

18. Die trennbare Partikel hina (hin) drückt Bewegung von hier aus, z. B.:
hingang m. der Hingang, Tod — gang m. der Gang.
hinsîð m. Hingang, Tod — sið m. Reise.

19. Die trennbare Partikel hinder hinter hat den Nebenbegriff des Schlechten, wie im Deutschen Hinterlist, z. B.:
hinderscipe m. eigentlich Hinterschaft, Schlechtigkeit — scipe m. *ship* (in Zusammensetzungen).

20. Die trennbare Partikel in, für welche auch bisweilen inn und innan eintritt, entspricht dem hochd. in und ein und ist daher Gegensatz von „aus", z. B.:
inâdl f. innere Krankheit — âdl f. Krankheit.
incnapa m. Diener des Hauses — cnapa m. Knabe, Knappe *knave.*
incniht m. Diener (Knecht) des Hauses — cniht m. Knecht, Diener *knight.*
ingefeoht n. innerer Krieg, Bürgerkrieg — gefeoht n. Gefecht, Krieg *fight.*
ingewinn n. innerer Krieg, Bürgerkrieg — gewinn n. Streit, Krieg.
ingang m. Eingang — gang m. Gang.
ingehygd f. Ueberlegung — gehygd f. das Denken.
inhere m. das Heer der Eingeborenen — here m. Heer.

inland n. Inland *inland* — land n. Land *land*.
inwitt (inwit) n. heimliche Gedanken, List *inwit* — witt (wit) n. Witz, Gedanke *wit*.

21. Die trennbare Partikel mid (cum, con) mit drückt Gesellschaft aus, z. B.:
midspreca m. der Verteidiger — spreca m. der Sprecher, Rater.
midwyrhta m. und midgewyrhta m. Mitarbeiter — wyrhta m. und gewyrhta m. Wirker *wright*.

22. Die untrennbare Partikel mis drückt Mangel, Irrtum und Schlechtigkeit aus, z. B.:
misbyrd f. Misgeburt — byrd f. u. gebyrd f. Geburt *birth*.
misdǣd f. Missetat, Sünde *misdeed* — dǣd f. Tat *deed*.
mislâr f. falsche Lehre, Verführung — lâr f. Lehre *lore*.
misrǣd m. falscher Rat, Verführung — rǣd m. Rat *read*.
misweorc n. unrechtes Werk, Sünde — weorc n. Werk *work*.

23. Die trennbare Partikel neáh (nêh) nahe *nigh* findet sich z. B. in:
neáhgebûr und neáhbûr m. Nachbar *neighbour* — gebûr m. Bauer, Bewohner.
neáhmǣg m. der nahe Verwandte — mǣg m. der Verwandte.
neáhsibb f. nahe Verwandtschaft — sibb f. Sippe, Verwandtschaft *sib*.

24. Die trennbare Partikel niđ und niđor (niđer) bedeutet „nieder", „herunter" *nether*, z. B.:
niđergang m. Niedergang — gang m. Gang.
niđerhryre m. Niedersturz — hryre m. Sturz.
niđsîge und niđersîge m. Niedersenkung — sîge m. Untergang, Senkung.

25. Die untrennbare Partikel ô, wahrscheinlich ursprünglich soviel als wider, zurück (lat. re) bedeutend, findet sich nur sehr selten, z. B.:
ôgengel m. Riegel — gengel m. der Geher (?).

26. Die trennbare Partikel of (æf) lat. ab, deutsch ab, *of* und *off*, drückt im Allgemeinen Entfernung aus, z. B.:
ofdæl n. Abfall, Abgrund — dæl n. Tal *dell* und *dale*.
ofhleahtor n. das Auslachen — hleahtor m. Gelächter *laughter*.
ofspring m. Abkömmling *offspring* — spring m. Quell *spring*.
oftyge m. Abzug — tyge m. Zug *tug*.
ofþanc m. Neid, Beleidigung — þanc m. Gedanke, Dank.
ofþrycce m. Druck — þrycce m. Druck.

27. Die trennbare Partikel ofer (ufer, ufor) über *over* bezeichnet 1) in Bezug auf Raum oder Rang den Gegensatz von „unter", 2) Ueberschreitung der räumlichen Grenzen, 3) Ueberschreitung der quantitativen Grenze, Uebermass; z. B.:

1) oferealdormann m. Patriarch (Oberführer) — ealdormann m. Vorgesetzter, Führer *alderman.*
oferbreáwas Plur. Augenbrauen — breáw m. Braue *brow.*
oferwrigels m. Oberkleid — wrigels m. Kleid.

2) ofercerr m. Ueberschreitung — cerr m. Umkehr.
oferfær n. Ueberfahrt, Uebergang — fær n. Fahrt, Weg.
oferflôwedness f. das Ueberfliessen, Ueberfluss — flôwedness f. das Fliessen.
oferhlŷp m. die Ueberschreitung — hlŷp (hleáp) m. Sprung *leap.*

3) oferbiterness f. übermässige Bitterkeit — biterness f. Bitterkeit *bitterness.*
ofercræft m. Betrug — cræft m. Kraft, Kunst *craft.*
oferdrynce m. übermässiger Trunk, Trunkenheit — drynce m. Trunk.
oferdrenc m. übermässiger Trank, Trunkenheit — drence (drenc) m. Trank *drench.*
ofereáca m. Ueberfluss — eáca m. Vermehrung.
oferetolness f. Gefrässigkeit — etolness f. Essucht.
oferhyge m. Uebermut — hyge m. Geist.
ofermicelness f. Uebermass — micelness f. Grösse.

28. Die trennbare Partikel on, hochd. an *on*, drückt das Nähernde, Beginnende aus, z. B.:

onǣled n. Anzündung — ǣled n. Feuer.
onrǣs m. Einbruch — rǣs m. Angriff, das Heranstürzen *race.*
ongang m. das Herantreten — gang m. der Gang.
onsŷn (onseón) f. Anblick, Ansehen, Gesicht — seón (sŷn) f. Ansehen.
onsagu f. Ansage, Zeugnis — sagu f. Sage, Aussage.
onsaga m. der Ansager, Bote — saga m. der Redende.

29. Die untrennbare Partikel or drückt eigentlich Herausgehen aus, dem hochdeutschen „er" entsprechend, daher auch verneinend, sodann das Anfängliche, Ursprüngliche, dann das Unverdorbene, Ursprüngliche, dem hochdeutsehen „ur" entsprechend, z, B.:

orâð Ausatmung — âð (ǣð) das Atmen.
ordâl n. die Entscheidung, das Urteil — dâl n. Teilung, Scheidung.

orlæg (orleg) n. Geschick, Urgesetz — læg (leg) n. Gesetz.
ormet n. was ausser dem Masse ist, das Unermessliche — met n. Mass *mete*.
orsorg f. Befreiung von Sorge, Freude — sorg f. Sorge, Schmerz *sorrow*.
ortreów f. Mistrauen — treów f. Treue, Vertrauen.
orwênung f. Hoffnungslosigkeit — wênung f. Hoffnung, das Wähnen *weening*.
orweorð n. Unwürde, Schmach — weorð n. Würde, Ehre *worth*.
orþanc m. das Erdachte, der Beweis — þanc m. Gedanke.

30. Die untrennbare Partikel sam drückt „zusammen" aus, z. B.:
samhîwan Plur. m. Ehegatten, Genossen — hîwa m. Hausgenoss.
samwist f. Zusammenleben, Ehe — wist f. Leben, Lebensunterhalt.

31. Die trennbare Partikel samod drückt Versammlung, Zusammensein, Zusammenhandeln aus; sie bildet vorzugsweise Zusammensetzungen mit Verben, doch auch einige Zusammensetzungen mit Substantiven, z. B.:
samodgeflît n. Streit, Handgemenge, Gefecht — geflît n. Streit.
samodwunung f. das Zusammenwohnen — wunung f. Wohnen, Wohnung.

32. Die trennbare Partikel sundor bezeichnet Sonderung, z. B.:
sundorgifu f. Ehre, Vorzug — gifu f. Gabe.
sundorlîf n. abgesondertes Leben, Privatleben — lîf n. Leben *life*.
sundorsprǣc f. abgesondertes, geheimes Gespräch — sprǣc f. Sprache, Gespräch *speech*.

33. Die trennbare Partikel tô hochd. zu *too* und *to*, drückt Vermehrung, Hinzukommen, daher in Bezug auf Zeit Zukunft aus. Die zweite Bedeutung, welche diese Partikel in Zusammensetzung mit Verben hat, nämlich die des Zerstreuens, findet sich in substantivischen Zusammensetzungen nicht; kommt dieses tô in der Bedeutung des hochdeutschen „zer" bei Substantiven vor, so sind diese als Ableitungen von zusammengesetzten Verben zu betrachten; z. B.:
tôcŷme m. das Hinzukommen, die Ankunft — cyme m. das Kommen.
tôhopa m. Hoffnung auf die Zukunft, Erwartung — hopa m. Hoffnung *hope*.
tôgang m. Zugang — gang m. Gang.
tôryne m. Zulauf — ryne m. Lauf.

34. Die trennbare Partikel ufan, hochd. oben, Gegensatz von unten, findet sich nur sparsam, z. B.:
ufanheáfod n. Oberhaupt, der obere Teil des Kopfes — heáfod n. Haupt, Kopf *head*.

35. Die untrennbare Partikel **un** wirkt privativ sowohl in Bezug auf Quantität, als auch in Bezug auf Qualität, z. B.:

unǣt m. Schwelgerei — ǣt m. Speise.
unârodscipe m. Unwürde — ârodscipe m. Würde.
undǣd f. Untat — dǣd f. Tat *deed.*
unfriðu (unfrið) m. Unfriede — friðu (frið) m. Friede.
unhǣlo f. Unheil, Krankheit — hǣlo f. Heil *hail.*
unlagu f. Ungesetzlichkeit — lagu f. Gesetz *law.*
unland n. scheinbares Land — land n. Land *land.*
unlâr f. falsche Lehre — lâr f. Lehre *lore.*
ungeleáfa m. Unglaube *unbelief* — geleáfa m. Glaube *belief.*
ungelimp m. Unfall — gelimp m. Ereignis, Fall.
unlust m. Unlust — lust m. Lust *lust.*
unrǣd m. Unklugheit — rǣd m. Rat *read.*
unriht n. Unrecht — riht n. Recht *right.*
ungerîm m. Unzahl — gerîm m. Zahl.
ungesǣlð f. Unglück — gesǣlð f. Glück.
unscyld f. Unschuld — scyld f. Schuld.
unsibb f. Unfriede — sibb f. Uebereinstimmung, Friede.
unsîð m. unglückliche Reise — sîð m. Reise.
unsôð n. Unwahrheit — sôð n. Wahrheit *sooth.*
unspêd f. Unglück, Armut — spêd f. Glück, Wohlstand *speed.*
untîd f. unrechte Zeit, Unzeit — tîd m. Zeit *tide.*
untîma m. unrechte Zeit, Unzeit — tîma m. Zeit *time.*
unwæstm m. Unfruchtbarkeit — wæstm m. Wuchs, Frucht.
unweder n. und ungewider n. Unwetter, Ungewitter *unweather* — weder n. und gewider n. Wetter *weather.*
unwilla m. das Widerstreben — willa m. Wille *will.*
unwyrd f. Unglück — wyrd f. Schicksalsschwester, Geschick *weird.*
unwritere m. derjenige, welcher falsch schreibt — writere m. Schreiber, Schriftsteller *writer.*
unþanc m. Undankbarkeit, Grobheit — þanc m. Gedanke, Dank *thank.*
ungeþanc m. schlechte Absicht — geþanc m. Gedanke, Absicht.
ungeþyld f. Ungeduld — geþyld f. Geduld.

35. Die trennbare Partikel **under** unter *under*, bezieht sich auf Raum und hierauf auf Rang, bisweilen tritt die Bedeutung sehr zurück; z B.:

underburuh f. Unterstadt, untere Teil der Stadt — buruh f. Burg, Stadt *borough.*

underlâdteow m. untergeordnete Führer (wie Unter-Offizier) — lâdteow m. Führer, Herzog.
undersyrce f. Unterkleid — serce (syrce) f. Panzer, Kleid.
underwedd n. Unterpfand — wedd n. Pfand *wed.*

36. Die trennbare Partikel up entspricht dem lokalen deutschen auf, hinauf *up,* z. B.:
upgang m. Aufgang — gang m. Gang.
upcyme m. Aufgang — cyme m. das Kommen, Ankunft.
uprîce n. das obere Reich — rîce n. das Reich.

37. Die trennbare Partikel ût aus, ausserhalb *out* drückt Gegensatz von in, innerhalb aus, z. B.:
ûtgefeoht n. äusserer Krieg — gefeoht n. Gefecht *fight.*
ûthere n. ausländisches Heer — here m. Heer.
ûtland n. Ausland, nicht zur Herrschaft gehöriges Land — land n. Land *land.*
ûtsetel n. Niederlassung im Ausland — setel (sitel) n. Sitz *settle.*
ûtsîð m. Ausgang, Reise ins Ausland — sîð m. Reise.
ûtlaga m. und ûtlah m. der Verbannte, eigentlich der ausserhalb des Gesetzes sich befindet *outlaw.* Das Wort ist also nicht eine Zusammensetzung, in welchem ût gewissermassen adjectivische Bedeutung hat, sondern eine Ableitung aus der Zusammenziehung der Präposition ût und dem Dativ von lagu f. (ûtlage).

38. Die trennbare Partikel ûtan aussen, ausserhalb, kommt nur in wenigen Zusammensetzungen mit Substantiven vor, z. B.:
ûtancuma m. Fremdling, Ausländer.

39. Die untrennbare Partikel ûð mit der Bedeutung „über das Ziel hinaus" kommt nur in wenigen Zusammensetzungen vor, z. B.:
ûðwita m. der Weise, Philosoph, Geschichtsforscher — wita m. der Weise.

40. Die trennbare Partikel wela, wel wohl *well* findet sich z. B. in:
weldǣd f. Wohltat — dǣd f. Tat *deed.*
wellîcung f. Wohlgefallen — lîcung f. das Gefallen *liking.*

41. Die trennbare Partikel wið drückt Widerstand aus, z. B.:
wiðsteall m. Widerstand, Hindernis — steall m. Stelle, Stand.
wiðflîta m. der Widerstreiter — flîta m. der Streiter.

Die meisten anderen Verbindungen von wið mit Substantiven sind, wie auch schon wiðflîta aufgefasst werden kann, als Ableitungen aus zusammengesetzten Verben zu betrachten.

42. Die untrennbare Partikel wiðer wider, entgegen stimmt mit den Zusammensetzungen von wið überein, z. B.:

wiðerspræc f. Widerrede — spræc f. Sprache, Rede *speech*.

wiðermâl n. Erörterung, Bestimmung — mâl n. Rede.

wiðersteall m. Widerstand — steall m. Stelle, Stand.

43. Die trennbare Partikel ymbe (ymb) hochd. um, herum, drückt Umgebung, auch Gesellschaft aus, z. B.:

ymbcyme m. Zusammenkunft — cyme m. das Kommen, die Ankunft.

ymblŷt m. Umfang — lŷt m. Gestalt.

ymbryne m. Umlauf, Umfang, Kreis — ryne m. Lauf.

44. Die trennbare Partikel þurh hochd. durch *through* u. *thorough*, bezeichnet Bewegung von einer Grenze zur anderen, z. B.:

þurhfær n. Durchgang, Durchfahrt (eines Hauses) *thoroughfare* — fær n. Fahrt, Reise *fare*.

þurhfarenness f. Durchgang — farenness f. Fahrt, Gang.

III. Bildung der angelsächsischen Adjectiva.

1. Bildung der Adjectiva durch Laut und Ablaut.

140. Von den stark conjugirten Verben haben sich durch blossen Laut und Ablaut mit und ohne Zutritt vokalischer Ableitungssilben neben der grossen Zahl von Substantiven auch Adjectiva gebildet. Da viele Adjectiva in Betreff des Ableitungsvokales e schwankend sind, so wird bei der Anordnung der folgenden Beispiele nicht auf das e Rücksicht genommen werden.

bǣre in Zusammensetzungen, hochd. bar, von beran - bær - bǣron - boren tragen *bear*.

blâc bleich *bleak*, von blîcan - blâc - blicon - blicen bleichen, leuchten.

broc zerbrochen, von brecan - bræc - brǣcon - brocen brechen *break*.

ceás wählerisch, von ceósan - ceás - curon - coren küren, wählen *choose*.

cwême bequem, angenehm, von cwiman - cwam - cwâmon - cumen kommen *come*.

fenge empfänglich, von **fangan** – **fêng** – **fêngon** – **fangen** fangen.
fere fahrbar, von **faran** – **fôr** – **fôron** – **faren** fahren, gehen *fare*.
finde auffindbar, von **findan** – **fand** – **fundon** – **funden** finden *find*.
heald sicher, von **healdan** – **heóld** – **heóldon** – **healden** halten *hold*.
hiéwe behauen, von **heáwan** – **heów** – **heówon** – **heáwen** hauen *hew*.
hreóse hinfällig, von **hreósan** – **hreás** – **hruron** – **hroren** fallen.
hreów reuig, traurig, von **hreówan** – **hreáw** – **hruwon** – **hrowen** Schmerz empfinden, bereuen *rue*.
leás lose, leer *loose*, in Zusammensetzungen *less*, von **leósan** – **leás** – **luron** – **loren** verlieren *lose*.
mǣte mässig, bescheiden, von **metan** – **mæt** – **mǣton** – **meten** messen *mete*.
mete mittelmässig, von **metan** – **mæt** – **mǣton** – **meten** messen *mete*.
râd (**rǣde**) bereit *ready*, von **rîdan** – **râd** – **ridon** – **riden** reiten *ride*.
rîpe reif *ripe*, von **rîpan** – **râp** – **ripon** – **ripen** raufen, ernten *ripe*.
sceót geschwind, von **sceótan** – **sceát** – **scuton** – **scoten** schiessen *shoot*.
scîne (**scîn**) hell, scheinend, von **scînan** – **scân** – **scinon** – **scinen** scheinen *shine*.
sprǣce gesprächig, beredt, von **sprecan** – **spræc** – **sprǣcon** – **sprecen** sprechen *speak*.
stunt stumpf, von **stintan** – **stant** – **stunton** – **stunten** abstumpfen *stint*.
swanc schwank — wahrscheinlich von **swingan** – **swang** – **swungon** **swungen** schwingen *swing*, nicht von **swincan** leiden, gequält werden.
wâc weich, schwach *weak*, von **wîcan** – **wâc** – **wicon** – **wicen** weichen, schwanken.
wealt wälzbar, beweglich, von **wealtan** – **weólt** – **weólton** – **wealten** wälzen.
weorð (**weorðe**) würdig *worth*, von **weorðan** – **wearð** – **wurdon** – **worden** werden.

wræc vertrieben, elend *wretch,* von wrecan - wræc - wrǽcon - wrecen vertreiben, rächen *wreak.*

wrâð heftig, zornig *wroth,* von wrîðan - wrâð - wridon - wriðen drohen, quälen *writhe.*

wylde gewaltig, von wealdan - weóld - weóldon - wealden walten *wield.*

2. Bildung der Adjectiva durch consonantische Ableitung.

141. Als Ableitungsmittel für Adjectiva werden verschiedene einfache Consonanten und Verbindungen derselben mit einander angewandt. Die Reihenfolge sei diejenige, welche schon bei Gelegenheit der Ableitung der Substantiva Anwendung gefunden hat, nämlich zuerst der Halbvokal w, hierauf die Liquidæ, sodann die Mutæ mit ihren Aspiraten und endlich die Verbindungen mehrerer Consonanten.

142. Die Ableitungen durch das halbvokalische w sind häufig dadurch verdunkelt, dass im Auslaut u oder o dafür eintritt; auch ist es nicht immer leicht die den Ableitungen zu Grunde liegenden Wortstämme aufzufinden, z. B.:

cealu kahl *callow.*
fealu fahl, falb *fallow.*
gearu gar, fertig.
geolu gelb *yellow.*
mearu zart.
nearu eng *narrow.*
salu dunkelbraun *sallow.*

143. Ableitungen durch die Labial-Liquida m sind selten und nicht ganz deutlich, z. B. earm arm.

Wörter wie forma, hinduma u. a. (§. 61) sind Superlative und sind als solche bei der Bildung der Conjugationsstufen der Adjectiva behandelt worden.

144. Ableitungen durch die Dental-Liquida n.

1. Viele Adjectiva auf en sind von Substantiven abgeleitet, welche einen Stoff bezeichnen; in einzelnen Fällen erweitert sich die Bedeutung solcher Adjectiva, so dass sie nur das Zugehören zu einem Gegenstande ausdrücken. Die Ableitungssilbe en bewirkt in den meisten Fällen Umlaut, z. B.:

âcen (ǽcen) eichen, aus Eichenholz *oaken* — âc f. Eiche *oak.*
ǽren ehern — âr n. Erz *ore.*

æscen aus Eschenholz *ashen* — æsc m. Esche *ash.*
ǣttern giftig — âttor m. Gift.
bǣnen beinern, knöchern — bân m. Bein, Knochen *bone.*
beánen aus Bohnen — beán f. Bohne *bean.*
bêcen buchen *beechen* — bôce f. Buche *beech.*
bircen birken *birchen* — birce f. Birke *birch.*
bræsen ehern — bræs m. Erz *brass.*
cristen christlich — Crist Christus *Christ.*
eoforen von Ebern herrührend — eofor m. Eber.
fæderen väterlich — fæder m. Vater *father.*
fellen fellen, aus Fell — fell n. Fell *fell.*
fleaxen flachsen, aus Flachs *flaxen* — fleax m. Flachs *flax.*
fŷren feurig — fŷr n. Feuer *fire.*
gǣten von Geissen (Ziegen) herrührend — gǣt m. Geissbock — gât f. Geiss *goat.*
glæsen gläsern — glæs n. Glass *glass.*
gylden golden *golden* — gold n. Gold *gold.*
hyrnen hörnern — horn n. Horn *horn.*
hwǣten aus Weizen gemacht *wheaten* — hwǣte m. Weizen *wheat.*
hwîlen zeitlich — hwîl f. Weile, Zeit *while.*
lǣmen tönern — lâm m. Ton, Lehm *loam.*
leáden bleiern *leaden* — leád n. Blei *lead.*
lêgen flammig — lêge m. Flamme.
lîmen leimig — lîm m. Leim, Lehm *lime.*
linden aus Lindenholz *linden* — lind f. Linde *lind* und *linden.*
lînen leinen *linen* — lîn n. Lein *line.*
lyften luftig — lyft m. u. f. Luft.
mæssen zinnern — mæss n. Zinn.
mêdren mütterlich — môdor f. Mutter *mother.*
picen aus Pech — pic n. Pech *pitch.*
scêpen von Schafen herrührend — scǣp (scêp) n. Schaf *sheep.*
seolcen seiden *silken* — seoloc m. Seide *silk.*
sîden seiden — sîde f. Seide.
silfren silbern — silfor n. Silber *silver.*
stǣnen steinern — stân m. Stein *stone.*
suslen schwefelig — susl n. Schwefel.
tigelen irden, aus Ziegeln — tigul f. Ziegel *tile.*
tinen zinnern — tin n. Zinn *tin.*
tunglen sternig — tungol n. Stern.
triwen (treowen) hölzern — treow (triw) n. Baum, Holz *tree.*

wylfen von Wölfen herrührend — wulf m. Wolf *wolf*.
wyllen wollen *woollen* — wull f. Wolle *wooll*.
wexen wächsern *waxen* — weax (wæx) m. Wachs *wax*.
ylpen von Elephanten herrührend — ylp m. Elephant.
þyrhelen löcherig, durchlöchert — þyrhel (þyrl) n. Loch *thrill*.
þyrnen dornig, aus Dornen bestehend — þorn m. Dorn *thorn*.

2. Ausser denjenigen Adjectiven, welche von Substantiven abgeleitet sind und wesentlich einen Stoff bezeichnen, können auch die Participia Präteriti der starken Conjugation auf n als abgeleitete Adjectiva betrachtet werden. Einige derselben bekommen als eigentliche Adjectiva eine von der des Particips abweichende Bedeutung, z. B.: druncen betrunken *drunk*, von drincan - dranc - druncon - druncen trinken *drink*, âgen eigen *own*, von âgan besitzen *owe*, andere sind auf verloren gegangene Verba zurückzuführen, z. B. open offen *open* wahrscheinlich Part. Prät. von einem hypothetischen eópan, sowie eácen vermehrt, gross, stark Part. Prät. von dem hypothetischen eácan sich vermehren.

Ein besonderes Princip kann nicht aufgefunden werden in Bezug auf die Ableitungen von z. B.:
fægen (fagen) froh *fain* — feá m. Freude.
leágene lügnerisch — leógan lügen *lie*.

145. Ableitungen durch die Lingual-Liquida l.

1. Die Adjectiva, welche durch Anhängung von ol (ul, el) an den Stamm des Infinitivus abgeleitet werden, bezeichnen denjenigen, welcher die Handlung häufig ausführt, oft im tadelnden Sinne, entsprechend den hochdeutschen Zusammensetzungen mit - haft und - süchtig; dabei bewirkt die Ableitungssilbe keinen Umlaut, z. B.:
acol Schmerz empfindend, erschreckt, elend — acan Schmerz empfinden *ache* und *ake*.
beógol biegsam, nachgiebig — beógan biegen *bow*.
cweðol gesprächig — cweðan sprechen *(quoth)*.
etol esssüchtig — etan essen *eat*.
ficol trügerisch — (be)ficjan betrügen.
fretol fresssüchtig, gefrässig — fretan fressen *fret*.
gifol freigebig — gifan geben *give*.
andgitol verständig — andgitan verstehen.
forgitol nachlässig, vergesslich — forgitan vernachlässigen *forget*.
hatol feindselig, gehässig — hatjan hassen *hate*.

hlagol (für hleahhol) lachsüchtig — hleahhan lachen *laugh*.
hnîtol stosssüchtig — hnîtan stossen.
hwerfel veränderlich — hwerfan drehen.
mîgol viel harnend, harntreibend — mîgan harnen.
nêmol viel fassend — nêman nehmen, fassen.
plegol zu Spielerei geneigt — plegjan spielen *play*.
reáfol räuberisch, raubsüchtig — reáfjan rauben *reave*.
sagol gesprächig — sagjan sagen, sprechen *say*.
scrîðol umherschweifend — scrîðan schweifen.
slâpol schläfrig, schlafsüchtig — slâpan schlafen *sleep*.
sprecol gesprächig — sprecan sprechen *speak*.
swîcol betrügerisch — swîcan betrügen.
tweónul zweifelnd — tweónan zweifeln.
wacol wachsam — wacan wachen *wake*.
wadla m., wadle f. u. n. (schwach deklinirtes Adjectiv, auf wadol zurückzuführen) umherschweifend, elend — wadan gehen, waten *wade*.
wâfol wankend, ohne Besinnung — wâfjan wanken *wave*.
wâpol wallend, aufbrausend — wâpean wallen.
wîcol wankend — wîcan weichen.
witol weise — witan wissen *wit*.

2. Folgende Adjectiva auf ol, ul, el können in Bezug auf Ableitung und Bedeutung keinem allgemeinen Principe untergeordnet werden:
bedul der viel bittet — biddan - bæd - bǣdon - beden bitten *bid*.
deágol heimlich, verborgen — deágjan überziehen, färben *die*.
egle herb, ekel, verhasst — ege m. Furcht *awe*.
flugol fliegend (Geflügel) — fleógan - fleáh - flugon - flogen fliegen *fly*.
hreófel räudig — hreóf f. Räude.
scytel verschliessend — scyttan verschliessen *shut*.
spiwol Speien (Brechen) befördernd — spîwan - spâw - spiwon spiwen speien *spew*.
sprǣcol beredt — sprǣc f. Sprache, Rede *speech*.
stǣgel steil — stîgan - stâh - stigon - stigen steigen.
sweótol öffentlich, offenbar — sweót n. Schaar, Menge.
wigol weissagend — wih (wig) m. Heiligtum.
þancol eingedenk — þanc m. Gedanke.
þicol dick — þicce dick, dicht *thick*.
þynnul mager — þynne dünn *thin*.

146. Ableitungen durch die Lingual-Liquida r.

Die Adjectiva auf or oder ur haben in ihrer Bedeutung Aehnlichkeit mit den auf ol abgeleiteten, indem sie zum grössten Teil die Ausführung der Handlung, welche das Stammwort ausdrückt, als Eigenschaft bezeichnen, z. B.:
geómor besorgt, traurig — geám m. Sorge (von dem hypothetischen geóman Prät. geám.)
geócor kühn — geóc f. Kühnheit — geócjan beschützen, bewahren.
slipur schlüpfrig — slîpan - slâp - slipon - slipen schleifen, gleiten *slip*.
stulur verstohlen (vielleicht statt stolur) - stelan - stæl - stǣlon - stolen stehlen *steal*.
swipor listig — swipe schnell — swipjan schnell handeln.
wacor wacker, wachsam — wacan - wôc - wôcon - wacen wachen *wake*.
2. Die durch er abgeleiteten Adjectiva haben nicht die oben angedeutete Bedeutung und sind in Bezug auf Ableitung sehr verschieden, z. B.:
clyfer zerschlitzt, zerschabt — cleófan - cleáf - clufon - clofen spalten *cleave*.
fæger schön *fair* — fægjan schmücken.
læger liegend — licgan - læg - lǣgon - legen liegen *lie*.

147. Ableitungen durch die Dental-Consonanten d, t u. ð.

1. Da die Participia Präteriti an den Eigenschaften der Verba und der Adjectiva zugleich Teil nehmen, so können, ebenso wie die auf n ausgehenden Participia Präteriti der starken Conjugation, auch die Participia der schwachen Conjugation auf d oder t als durch consonantische Ableitung entstandene Adjectiva betrachtet werden.
2. Eigentliche durch d, t oder ð abgeleitete Adjectiva finden sich zwar vor und sind zum Teil auch hinreichend deutlich auf Stämme zurückzuführen, doch ist ihre Zahl zu gering und ihre Bedeutung steht in zu verschiedenartigem Verhältnis zur Bedeutung der Stammwörter, als dass sie als Erzeugnisse eines mit Bewusstsein wirkenden Sprachgefühls angesehen werden können. Dahin gehören z. B.:
ceald kalt *cold* — caljan erkälten — côl und cêle kühl *cool* und *chill*.

cund, cynde, gecynde natürlich, angeboren *kind* — cynn n. Geschlecht, Natur *kin* und *kind*.
eald (ald) alt *old* — alan ernähren.
riht recht *right* — reccan (reahte - reaht) reichen *reach*.
swift schnell *swift* — swîfan - swâf - swifon - swifen schweifen.
cûð kundig — cunnan (Part. cûð) können.
fremeðe (fremede) fremd — Präp. fram von.
lîðe (für linðe) lind, gelind *lithe* — linjan (linnan) lindern.

Ableitungen durch die Gutteral-Media g. 148.

Die durch ig (eg) abgeleiteten Adjectiva drücken im Allgemeinen das Besitzen der Eigenschaften des substantivischen Stammes oder das Ausführen der Handlung des Verbums aus. Umlaut findet nicht häufig Statt. Sie sind meist von Substantiven und nur in wenigen Fällen von Adjectiven oder Verben abgeleitet.

1. Von Substantiven sind abgeleitet z. B.:

blôdeg blutig *bloody* — blôd n. Blut *blood*.
cearig besorgt — cearu f. Sorge *care*.
clifig hügelig *cliffy* — clif n. Hügel *cliff*.
cræfteg erfahren, geschickt *crafty* — cræft m. Kraft *craft*.
cŷðig kundig — cŷð (cŷðð) f. Kunde.
deáwig m. tauig *dewy* — deáw m. Tau (ros) *dew*.
dreórig blutig — dreór n. Blut.
dyhtig tüchtig — dyht f. Tüchtigkeit (fehlt), von dugan taugen.
dyrstig kühn — dyrst Kühnheit (fehlt), von dyrran wagen *dare*.
dystig staubig *dusty* — dust n. Staub *dust*.
egesig schrecklich — egesa m. Schrecken.
emetig leer, müssig *empty* — emeta m. Ruhe, Musse.
êstig günstig — êst m. Gunst.
fâmig schaumig *foamy* — fâm n. Schaum *foam*.
fenneg (fennig) sumpfig *fenny* — fenn m. Sumpf *fen*.
frostig frostig *frosty* — frost m. Frost *frost*.
gyltig eines Vergehens angeklagt *guilty* — gylt m. Vergehen *guilt*.
hefig erheblich, schwer *heavy* — hefe m. Hub *heave*.
horig schmutzig — horu m. u. n. Schmutz.
hreówig reuig, traurig — hreów f. Reue *rue*.
hrîmig reifig *rimy* — hrîm n. Reif (pruina) *rime*.
hrûmig russig — hrûm m. Russ.

hungrig hungrig *hungry* — hunger m. Hunger *hunger*.
hygdig (hŷdig) eifrig — hygd (hŷd) f. Eifer.
îsig eisig *icy* — îs n. Eis *ice*.
lǣrig gelehrig — lâr f. Lehre *lore*.
maneg (menig) mancher, viel *many* — mann m. Mann *man*.
meahtig (mihtig) mächtig *mighty* — meaht (miht) f. Macht *might*.
mistig nebelig *misty* — mist m. Finsternis, Nebel *mist*.
môdeg mutig *moody* — môd n. Mut *mood*.
môderig Geschwisterkind von mütterlicher Seite — môdor f. Mutter *mother*.
myndig eingedenk — mynd n. Gedächtnis, Geist *mind*.
nêdig genötigt, Not habend *needy* — neád (nêd, nŷd) f. Not *need*.
regenig (rênig) regenig *rainy* — regen (rên) m. Regen *rain*.
sandig sandig *sandy* — sand m. Sand *sand*.
sæpig saftig *sappy* — sæp m. Saft *sap*.
sǣlig glücklich, selig — sǣl m. Heil, Glück.
scadwig schattig *shadowy* — sceadu (Gen. scadwes) m. Schatten *shadow*.
scyldig schuldig — scyld f. Schuld.
slǣpig schläfrig *sleepy* — slǣp m. Schlaf *sleep*.
slipeg schlüfrig *slippy* — slipe m. das Schlüpfen *slip*.
smerewig schmerig *smeary* — smeru n. Schmer *smear*.
snofly schleimig — snofel m. Schleim.
sôtig russig *sooty* — sôt n. Russ *soot*.
spêdig glücklich *speedy* — spêd f. Glück *speed*.
stânig steinig *stony* — stân m. Stein *stone*.
stormig stürmisch *stormy* — storm m. Sturm *storm*.
swâtig schweissig *sweaty* — swât m. Schweiss *sweat*.
synnig sündhaft, sündig *sinny* — synn f. Sünde *sin*.
tearig voll Zähren, tränenreich — tear (tæher) m. Zähre, Träne *tear*.
trymig stark — trum n. Stärke *trim*.
þeóstrig düster — þeóstru f. Dunkelheit.
þrydig gewaltig — þrydu f. Schaar, Gewalt.
þûfig zweigig — þûfe f. Zweig.
þursteg durstig *thirsty* — þurst m. Durst *thirst*.
þyhtig gedeihlich, stark (für þihtig) — (Substant. þiht fehlt) — þîhan - þâh - þigon - þigen gedeihen.
þyldig geduldig — þyld f. Geduld.

2. Von Adjectiven sind abgeleitet z. B.:

ânig (ænig) einige, irgend ein *any* — ân ein *one*, *an*, *a*.
dwæsig (dysig) dumm *dizzy* — dwæs dumm.
hâlig heilig *holy* — hâl heil, gesund *whole* u. *hale*.
hreóflig räudig — hreófel räudig (hreóf f. Räude).
salwig dunkelgelb — salu dunkelbraun *sallow*.
sârig traurig *sorry* — sâr schmerzhaft (sehr) *sore*.
sûrig sauer — sûr sauer *sour*.
þrîstig dreist — þrîst dreist.

3. Von Verben sind abgeleitet, und zwar

a) mit Bedeutung des Part. Präs. z. B.:

dreórig niedergeschlagen, traurig *dreary* — dreósan fallen.
freórig frierend — freósan frieren *freeze*.
grædig nach etwas schreiend, gierig *greedy* — grædan schreien.
hrêmig schreiend, prahlend — hrêman schreien.
wêrig ermüdet *weary* — wôrjan ermüdet sein.

b) mit der Bedeutung des Part. Prät. z. B.:

synderig gesondert, besondere, einzeln *sundry* — sunderjan sondern *sunder*.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung nd. 149.

Diese Ableitungen sind die Participia des Präsens auf nde, welche adjectivischen Charakter haben. Sie sind als Flexionsformen behandelt.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung rn. 150.

Von den Adverben, welche die vier Himmelsgegenden ausdrücken, sind durch Anhängung von ern Adjectiva abgeleitet; möglicherweise sind diese Adjectiva durch die aufeinanderfolgenden Ableitungen durch r und dann durch n entstanden, sie sind:
eástern östlich *eastern* — eást östlich *east*.
norðern nördlich *northern* — norð nördlich *north*.
sûðern südlich *southern* — sûð südlich *south*.
western westlich *western* — west westlich *west*.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung ht. 151.

Die Adjectiva, welche durch die Silbe iht oder eht abgeleitet sind, bezeichnen ganz allgemein den Besitz der Eigenschaften, welche

dem Begriffe des substantivischen Stammwortes zukommen. Umlaut wird durch Hinzufügung dieser Ableitungssilbe nicht bewirkt, z. B.:
bogeht, bogig, bogicht — boga m. der Bogen *bow.*
clifiht hügelig — clif n. Hügel *cliff.*
cneóeht mit einem Knie versehen — cneó (cneow) n. das Knie *knee.*
croppeht traubig — cropp m. Traube, Aehre *crop.*
dylstiht eiterig — dylste f. Eiter.
fâmiht schaumig — fâm n. Schaum *foam.*
finniht mit Flossen versehen — finn n. Finne *fin.*
flæsceht fleischig — flæsc n. Fleisch *flesh.*
heáfdeht mit einem Kopfe versehen — heáfod n. Haupt, Kopf *head.*
hôciht hakig — hôc m. Haken *hook.*
horeht schmutzig — horu m. u. n. Schmutz.
hrîseht reisig, zweigig, dornig — hrîs n. Reis, Zweig.
sandiht sandig — sand m. Sand *sand.*
sineht sehnig — sinu f. Sehne *sinew.*
þorniht dornig — þorn m. Dorn *thorn.*

Das Adjectivum wanniht bleich ist von dem Adjectivum wann bleich, düster *wan* abgeleitet.

152. Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung sc.

Adjectiva, welche durch Anhängung von isc an Namen von Personen, Völkern, Oertern gebildet werden, bezeichnen die Abstammung und die Eigenschaften, welche diesen eigentümlich sind. Meist findet Umlaut statt. z. B.:
Brittisc britisch *British* — Britas die Briten *Britons.*
ceorlisc bäuerisch *churlish* — ceorl m. Kerl, Bauer *churl.*
cîldisc kindisch *childish* — cîld n. Kind *child.*
Denisc dänisch *Danish* — Dene Pl. Dänen *Danes.*
Englisc englisch *English* — Engle Pl. Angeln.
folcisc gemein, bäuerisch — folc n. Volk *folk.*
Frencisc fränkisch *French* — Francan die Franken.
Frisisc friesisch — Frisan die Friesen.
Grêcisc griechisch — Grêc m. Grieche *Greek.*
hæðenisc heidnisch *heathenish* — hæðen m. der Heide *heathen.*
heofonisc himmlisch — heofon m. Himmel *heaven.*
inlendisc inländisch *inlandish* — inland n. das Inland *inland.*
Judêisc jüdisch *Jewish* — Judêas die Juden *Jews.*
Lêdenisc lateinisch — Lêden f. das Latein *Latin.*
mennisc männisch, menschlich — mann m. Mann *man.*

mersc (wahrscheinlich contrahirt aus merisc) sumpfig *marsh* (Subst.) — mere m. Meer, Sumpf *mere*.
milisc (milsc) honigartig, süss — mil n. Honig.
Rômânisc römisch — Rômâne Pl. Römer *Romans*.
sǣwisc seeisch — sǣ m. u. f. See *sea*.
Scyttisc schottisch *Scotish* und *Scotch* — Scottas die Schotten *Scots*.
ûtlendisc ausländisch — ûtland n. Ausland *outland*.
Wealhisc (Wælsc) wälsch, britisch, gälisch *Welch* — Wealh m. der Britte (Gallier).
wæterisc wässerig *waterish* — wæter n. Wasser *water*.
þeódisc volkstümlich, allgemein (deutsch) — þeód f. Volk.

3. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung.

Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung hat mit der 153. entsprechenden Bildung der Substantiva grosse Aehnlichkeit. Adjectiva können entstehen 1) durch Zusammensetzung von Substantiven mit Adjectiven, 2) durch Zusammensetzung von Adjectiven mit Adjectiven, 3) durch Zusammensetzung von Partikeln mit Adjectiven. Zusammensetzungen von Verben mit Adjectiven finden sich in der angelsächsischen Sprache nicht vor.

Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung 154. von Substantivum mit Adjectivum ist in der angelsächsischen Sprache ziemlich häufig. Das Verhältnis, in welchem das Substantivum zum Adjectivum steht, ist meist ein präpositionelles oder casuelles z. B. dǣdcêne kühn in Taten, scydlful schuldvoll d. h. voll von Schuld; häufig aber auch ein appositionelles z. B. meolchwîte milchweiss, weiss wie Milch; oder ein objectives z. B. wæstmbǣre fruchtbar, Früchte tragend. Wie bei der Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung von zwei Substantiven das Grundwort d. h. der zweite Teil der Zusammensetzung häufig seinen Begriff so verallgemeinert, dass es scheinbar zur Ableitungsendung herabsinkt, wie dôm, hâd, lâc, scipe, so ist dies auch bei der Zusammensetzung der Adjectiva der Fall. Solche Adjectiva sind:
bǣre, nur in Zusammensetzungen gebräuchlich, bedeutet eigentlich „tragend" von beran - bær - bǣron - boren *bear*, und entspricht im Allgemeinen dem hochdeutschen „- bar", z. B. wæstmbǣre fruchtbar.

cund (nur in Zusammensetzungen) zeigt den Ursprung an, z. B. godcund göttlich.

fæst eigentlich „fest", dann in Zusammensetzungen mit ähnlicher Bedeutung als das hochdeutsche - haft; z. B. ârfæst ehrenhaft.

full eigentlich voll *full*, in Zusammensetzungen von ähnlicher Bedeutung als die lateinische Ableitungsendnung - osus, z. B. scyldfull schuldvoll, schuldig.

georn eigentlich „begierig" (hochd. gern), in Zusammensetzungen im Allgemeinen mit der angelsächsischen Ableitungsendung ol, und dem hochdeutschen gierig übereinstimmend z. B. slâpgeorn = slâpol schlafgierig, schlafsüchtig.

leás lose, leer, in Zusammensetzungen dem hochdeutschen - los *less* entsprechend, z. B. ârleás ehrlos.

lîc (nur in Zusammensetzungen) gebräuchlich, eigentlich gleich, aber sodann von fast so allgemeiner Bedeutung wie die Ableitungsendung ig, z. B. gâstlîc geistlich *ghostly* und *ghostlike*.

sum (nur in Zusammensetzungen) vorkommend, dem hochdeutschen - sam entsprechend *some*, drückt ebenfalls ganz allgemein, wie die Ableitungsendung ig, den Besitz der Eigenschaften des mit ihm zusammengesetzten Substantiv-Begriffs aus, z. B. wynsum wonnig, wonnesam.

Beispiele der Zusammensetzung von Substantivum mit Adjectivum sind:

ârfæst ehrbar, ehrenhaft; ârfull ehrenvoll; ârlîc ehrlich; ârleás ehrlos; ârweorð ehrwürdig — von âr f. Ehre.

bealufull verderblich, *baleful*, von bealu m. Uebel, Verderben *bale*.

blôdleás blutlos *bloodless*, blôdreád blutrot, von blôd n. Blut *blood*, u. reád rot *red*.

cearfull besorgt *careful*, cearleás sorglos *careless* — von cearu f. Sorge *care*.

cîldlîc kindlich *childly*, von cîld n. Kind *child*.

cwildbære verderblich, von cwild f. Verderben.

dædcêne tatkühn, mutig, dædlæt langsam im Handeln, dædlîc tätig — von dæd f. Tat *deed*, læt langsam *late*, cêne kühn *keen*.

dômfæst rechtlich — dôm m. Gericht, Urteil *doom*.

earfoðlîc mühsam, beschwerlich — earfoð f. Arbeit, Mühe.

egefull schrecklich *awful*, egeleás unerschrocken *awless* — ege m. Schrecken *awe*.

friðgeorn friedfertig, friðleás friedlos, friðlîc friedlich, friðsum friedlich — friðu f. Friede.

fŷrheard im Feuer gehärtet — fŷr n. Feuer *fire*, u. heard hart *hard*.
gilpgeorn ruhmbegierig — gilp m. Ruhm, Ruf.
godcund göttlich, godleás gottlos, godlîc göttlich — god m. Gott *God*.
heofoncund himmlisch, heofonlîc himmlisch *heavenly* — heofon m. Himmel *heaven*.
hyhtfull freudvoll, hyhtleás freudlos, hyhtlîc erfreulich, angenehm — hyht f. Freude, Hoffnung.
inwitfull listig — inwitt n. List *inwit*.
îrenheard hart wie Eisen — îren (îsern) n. Eisen *iron*, u. heard hart *hard*.
geleáfful = geleáflîc = geleáfsum treu, glaubhaft, glaublich.
geleáfleás untreu, glaublos — geleáfa m. Glaube *belief*.
leóhtbære hell — leóht n. Licht *light*.
lofgeorn lobsüchtig, lofsum löblich, lobesam — lof n. Lob.
luflîc lieblich *lovely* — lufe oder lufu f. Liebe *love*.
lustbære ergötzlich, lustlîc lustig — lust m. Lust *lust*.
mægenfæst sehr fest, mægenleás kraftlos, mægenrôf durch Kraft berühmt — mægen n. Kraft *main* (verstärkt in Zusammensetzungen häufig den Begriff des Grundworts); rôf berühmt, vorzüglich.
meolclîðe gelinde wie Milch — meolc f. Milch *milk*, lîðe gelinde *lithe*.
nîðheard durch Hass hart — nîð m. (Neid) Hass, und heard hart *hard*.
genyhtfull = genyhtsum genugsam — genyht f. Genüge.
regenheard sehr hart (ragehart) — regen n. Kraft, Macht.
rôdorlîc himmlisch, rôdorbeorht heiter — rôdor m. Himmel, beorht hell *bright*.
scamfæst = scamfull schaamhaft *shameful*, scamlîc schändlich, scamleás schaamlos *shameless* — scamu f. Schaam *shame*.
scyldfull schuldvoll, schuldig — scyld f. Schuld.
sibsum friedlich — sibb f. Friede, Verwandtschaft *sib*.
sigefæst siegreich — sige m. Sieg.
slâpgeorn schlafsüchtig, schläfrig — slâp m. Schlaf *sleep*.
snâwceald eiskalt, snâwhwît schneeweiss *snowwhite*, snâwlîc schneeig *snowlike* — snâw m. Schnee *snow*.
sorhfull sorgenvoll *sorrowful*, sorgleás sorglos *sorrowless* — sorh (sorg) f. Sorge *sorrow*.
synfull = synlîc sündig, schuldig *sinful*, synleás sündlos *sinless* — synn f. Sünde *sin*.

wæstmbǣre fruchtbar — wæstm m. Frucht.
wîflîc weiblich *wifely* — wîf n. Weib *wife*.
wuldorfæst = wuldorfull = wuldorlîc ruhmvoll, rühmlich — wuldor m. Ruhm.
wynsum = wynlîc wonnig, wynleás wonnelos, freudlos — wynn f. Wonne.
weorcsum mühsam — weorc n. Werk, Arbeit, Mühe *work*.
þeáwfæst sitttlich — þeáw m. Sitte.

155. Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung von Adjectivum mit Adjectivum Bei diesen Zusammensetzungen steht das erste Adjectivum zum zweiten entweder in der Beziehung, dass das erstere Attribut des zweiten ist, indem dieses letztere zunächst als Substantivum und hierauf erst als abgeleitetes Adjectivum gedacht wird, wie im Hochdeutschen grüngelb, gleichmässig u. a., oder das erste Adjectivum steht zum zweiten in objectiver und adverbialer Beziehung z. B. allgegenwärtig, allwissend. Von den in §. 154 genannten Adjectiven, welche als zweiter Teil der Zusammensetzung zu Ableitungsendungen herabsinken, treten nur wenige mit Adjectiven in Verbindung, nämlich: 1) lîc *ly* eigentlich „gleich“, hat in Zusammensetzungen nicht mehr selbstständige Bedeutung, als die Ableitungsendung ig *y* (es findet sich ziemlich häufig); 2) georn „begierig“; 3) sum, hochd. sam *some*.

Beispiele von Zusammensetzungen von Adjectivum mit Adjectivum sind:

ælbeorht sehr glänzend, von dem nur in Zusammensetzungen gebräuchlichen æl, verwandt und fast gleichbedeutend mit eall all *all*, und beorht prächtig, hell *bright*. Mit diesem æl sind ferner zusammengesetzt ælceald sehr kalt, ælcræftig sehr kräftig, ælfæle sehr teuer (feil), ælfremede fremd, ælgrêne ganz grün, ælgylden ganz golden, ælmeahtig (ælmihtig) allmächtig *almighty;* letzteres kann auch als Ableitung von dem Substantivum ælmeaht f. die Allmacht betrachtet werden.
angsum eng — ange eng, und sum.
ânlîc (ǣnlîc) einzig *only*, von dem Zahlwort ân eins, und lîc.
clǣngeorn die Reinlichkeit liebend, reinlich — clǣne rein *clean* u. georn.
cûðlîc bekannt — cûð bekannt und lîc.
eallîc (allîc) allgemein — eall all *all* und lîc; ealseolcen ganz von Seide — seolcen seiden *silken*.

earmlîc ärmlich — earm arm und lîc.
efenæðel gleich edel, efenbeorht gleich hell, efendŷre gleich teuer, efenlîc (emnlîc, emlîc) gleich, efenweorð gleich würdig.
ellîc (elc, ælc) Pron. andere, von el (lat. alius), das nur in Zusammensetzungen gebräuchlich ist, und lîc. Die Adjectiva elelendisc fremdländisch, elreordig in fremder Sprache redend, elþeódig u. elþeódisc fremd, sind Ableitungen aus den zusammengesetzten Substantiven ellende n. Fremdland, Verbannung, elreord f. fremde Sprache und elþeód f. fremdes Volk.
fæstlîc fest — fæst fest *fast.*
felasprecol viel sprecherisch, geschwätzig, von dem indeklinablen Adjectiv fela viel, und sprecol gesprächig.
fulblîðe völlig froh — vom Adjectivum full voll *full* und dem Adjectivum blîðe froh *blithe;* dieselbe Bedeutung hat full in den Zusammensetzungen fulcûð völlig bekannt, fulfreólîc völlig frei, fulgearo völlig bereit, fulgenihtsum überflüssig, fulgetreów völlig getreu, fulslaw völlig träge, fulsôð völlig wahr, fulwacor völlig wachsam, fulwelig völlig reich.
gôdlîc schön *goodly* — gôd gut *good.*
heardlîc hart — heard hart *hard.*
îdelgeorn eitel — îdel eitel *idle* und georn.
langstrang geduldig — lang lang *long* und strang streng *strong,* langsum langsam, lange während.
leáslîc falsch — leás lose *loose.*
leóflîc lieblich *lovely* — leóf lieb.
niwlîc neu — niwe neu *new.*
stranglîc stark — strang streng, stark *strong.*
wîdbrâd weit und breit — wîd weit *wide* und brâd breit *broad,* wîdcûð weit und breit bekannt, wîdmære weit berühmt.
wîslîc weise — wîs weise *wise.*

156. Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung von Partikel mit Adjectivum hat Aehnlichkeit mit der Zusammensetzung von Partikel und Substantivum. Einige Partikeln, welche mit Substantiven in Verbindung treten, werden mit Adjectiven zusammengesetzt, während andere wohl mit Adjectiven, nicht aber mit Substantiven Zusammensetzung eingehen. Viele scheinbare Zusammensetzungen von Partikeln mit Adjectiven sind Ableitungen von zusammengesetzten Wörtern anderer Wortclassen.

1. Die untrennbare Partikel â findet sich ziemlich häufig in Adjectiven, welche von zusammengesetzten Verben abgeleitet sind, dagegen nur selten in eigentlicher Zusammensetzung mit Adjectiven, und hier mit ziemlich unbestimmter, doch wohl eigentlich privativer Bedeutung, z. B.:
âscǽre unbebaut — scǽre schier, rein *sheer*.

2. Die trennbare Partikel æfter nach *after* drückt temporale Folge aus; sie findet sich selten, z. B.:
æfterweard nachfolgend, spät *afterward* — von dem nur in Zusammensetzungen gebräuchlichen Adjectivum weard, welches, ähnlich dem hochdeutschen „wärtig" Richtung oder Existenz bezeichnet.

3. Die untrennbare Partikel and drückt, wie beim Substantivum, entgegen, gegenüber, gegenwärtig aus, oft mit kaum fühlbarer Bedeutung, z. B.:
andlang fortgesetzt (entlang) — lang lang *long*.
andweard gegenwärtig — von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden Adjectivum weard *ward*.
andwîs erfahren, schlau — wîs weise *wise*.

4. Die untrennbare Partikel be, hat, wie in Zusammensetzung mit Substantiven, kaum irgend welche Bedeutung, z. B.:
behŷdig besorgt — hygdig (hŷdig) eifrig, vorsichtig.
besolcen müssig, lässig — solcen (Part. Prät. von seolcan) müssig, lässig *sulky*.
beþwyr verschlechtert — þweorh krumm, verkehrt, schlecht *thwart*.

5. Die untrennbare Partikel ed drückt Rückkehr, Wiederholung aus, z. B.:
edgeóng wieder verjüngt — geóng jung *young*.
edniwe erneuert — niwe neu *new*.

6. Die trennbare Partikel fore (auch for) hat in Zusammensetzungen die Bedeutung des hochdeutschen „vor" *fore* in Bezug auf Raum und Rang und wirkt daher auch verstärkend wie frǽ; negirend, wie das hochdeutsche „ver", wirkt es in solchen Wörtern, welche Ableitungen von zusammengesetzten Verben sind. z. B.:
forfela sehr viele — von dem undeklinirbaren Adjectivum fela.
foregleaw vorsichtig — gleaw (gleáw) klug.
formaneg sehr viele — maneg (manig) manche, viele *many*.
formǽre (foremǽre) sehr hell — mǽre rein, hell, gross.
foreweard der erste — weard (nur in Zusammensetzungen gebräuchlich) - wärtig.
forewîs vorwissend — wîs weise, wissend *wise*.

7. Die untrenbare Partikel frǣ wirkt wie das lateinische præ in Zusammensetzung mit Adjectiven intensiv, z. B.:
frǣbeorht sehr hell, glänzend — beorht hell, glänzend *bright.*
frǣfǣtt sehr fett — fǣtt fett *fat.*
frǣhræð sehr schnell — hræð (hræd) schnell *rath.*
frǣmǣre sehr hell — mǣre rein, hell, gross.
frǣmicel sehr gross — micel gross.

8. Die trennbare Partikel fram findet sich nur in sehr wenigen Wörtern und drückt in diesen teils Entfernung, teils Intensität aus, z. B.:
framweard abwesend, abgewandt — weard (nur in Zusammensetzungen) - wärtig.
framwîs sehr weise — wîs weise *wise.*

9. Die untrennbare Partikel ge hat in den meisten Fällen kaum irgend eine Bedeutung, so dass die mit ihr zusammengesetzten Adjectiva fast stets mit den einfachen Adjectiven in der Bedeutung übereinstimmen, z. B.:
gehwǣde = hwǣde gering.
getreówe = treówe treu, getreu *true.*
geþwǣr = þwǣr sanft, mild.

Diejenigen Zusammensetzungen mit der Partikel ge, bei denen gleichzeitig Ableitung Statt findet, wie z. B. gehende von dem Substantivum hand, werden in Folgendem behandelt werden (§. 157, 3).

10. Die trennbare Partikel hâm heim *home* findet sich nur mit dem in Zusammensetzungen so häufig vorkommenden weard in:
hâmweard heimwärts gerichtet, heimgehend *homeward.*

11. Die trennbare Partikel hider hierher *hither* findet sich in:
hiderweard hierher gerichtet *hitherward.*

12. Mit der trennbaren Partikel hina (hin, heona) und den Ableitungen hinan (heonon) von hinnen sind zusammengesetzt z. B.:
hinfûs zum Fortgehen bereit — fûs bereit.
heononweard von hinnen gehend.

13. Die trennbare Partikel hinder bedeutet hinter, mit dem Nebenbegriff des Schlechten, z. B.:
hindergeáp hinterlistig — geáp krumm, täuschend.

14. Die trennbare Partikel in, mit den Nebenformen inne und innan, entspricht dem hochdeutschen innen, z. B.:
incund und innancund innerlich — von dem nur in Zusammensetzungen gebräuchlichen Adjectivum cund gezeugt.
inlîc innerlich — lîc, welches zur reinen Ableitungssilbe geworden ist.

inweard, inneweard und innanweard innerlich, eigentlich einwärts gerichtet *inward.*

15. Die untrennbare Partikel mis, welche mit Substantiven und Verben häufig in Zusammensetzung tritt, geht mit Adjectiven nur wenige Zusammensetzungen ein:

mislîc (misselîc, missenlîc, mistlîc) verschieden.
mismicel klein — micel gross.
mishêrsum ungehorsam — hêrsum gehorsam.

16. Die trennbare Partikel neáh nahe *nigh*, wird mit lîc zu dem Adjectivum neáhlîc benachbart zusammengesetzt.

17. Die trennbare Partikel nið, niðe, niðer nieder, wird mit weard und lîc zusammengesetzt zu niðeweard, niðerweard, niðerlîc niedrig.

18. Die trennbare Partikel of (æf) ab *of* und *off* drückt in Zusammensetzungen mit Adjectiven Entfernung aus oder wirkt intensiv, z. B.:

æfweard abwesend — weard.
ofdimre verderblich, elend — dimre dunkel.
ofreád purpurn — reád rot *red.*

19. Die trennbare Partikel ofer (ufer, ufor) über *over* bedeutet Gegensatz von unter, dann auch Ueberschreitung der räumlichen und sodann der quantitativen Grenzen, z. B.:

oferblîðe übermässig froh — blîðe froh *blithe.*
oferetol übermässig, esssüchtig, gefrässig — etol esssüchtig.
oferfull übervoll *overfull* — full voll *full.*
oferflêde überflutend, ausgetreten (vom Fluss) — flêde angeschwollen.
ofersǣlîc und ofersǣwisc überseeisch — sǣlîc seegleich *sealike* und sǣwisc zur See gehörig.
ofersprecol geschwätzig — sprecol gesprächig.

20. Die trennbare Partikel on (an) hat in Zusammensetzung mit Adjectiven gar keine Bedeutung, z. B.:

onlîc (anlîc) ähnlich, gleich — lîc.
onweard (anweard) gegenwärtig *onward* (vorwärts) — weard.
onsund (ansund) gesund, unversehrt — sund gesund, unversehrt *sound.*
onwealh vollständig, heil — wealh vollständig, heil.
onwôh verkehrt, schlecht — wôh krumm, uneben, schlecht.

21. Die trennbare Partikel ongeán entgegen wird mit weard zusammengesetzt zu ongeánweard gegenwärtig.

22. Die untrennbare Partikel or ist zunächst räumlich zu fassen, ausserhalb der Grenzen, nicht innerhalb, und wirkt daher verneinend,

wie z. B. aussereuropäisch soviel ist als „nicht europäisch". Häufig tritt or zu Substantiven, welche zugleich durch Ableitung in Adjectiva übergehen; diese Fälle werden später behandelt werden. Eigentliche Zusammensetzungen sind nur wenige, z. B.:

ormǣte unermesslich, masslos — mǣte mässig, mittelmässig.

23. Die untrennbare Partikel samod wird mit nur wenigen Wörtern zusammengesetzt und hat dann die Bedeutung zusammen, gemeinschaftlich, z. B.:

samodrynel zusammenlaufend — rynel laufend.

samodþwǣrlîc zusammenstimmend — (ge)þwǣrlîc übereinstimmend.

24. Die trennbare Partikel tô bezeichnet Hinzufügung, oder Zukunft, z. B.:

tôweard zukünftig — weard.

tôwundorlîc bewunderungswürdig — wundorlîc wunderbar.

25. Die trennbare Partikel ufan oben, wird mit weard zusammengesetzt zu ufanweard obere.

26. Die untrennbare Partikel un, hochdeutsch un, wirkt verneinend. Die Zahl der mit un zusammengesetzten Adjectiva ist ungemein gross, und es liegt kein Grund vor, warum man nicht jedes Adjectivum dieser Zusammensetzung fähig halten sollte. Ebenso wie die eigentlichen Adjectiva werden auch viele Participia Präsentis und Präteriti mit un zusammengesetzt. Von der grossen Zahl dieser Zusammensetzungen mögen nur einige Beispiele angeführt werden:

unblîðe traurig, unclǣne unrein, undeóp untief, nicht tief, unfæst nicht fest, ungrêne nicht grün, unlitel nicht klein, unmǣte unmässig, unriht ungerecht, unscearp unscharf, stumpf, unstrang schwach, unweorð unwürdig, unscoren ungeschoren, unwillende nicht wollend u. s. w.

27. Die trennbare Partikel up auf *up* hat in Zusammensetzungen mit Adjectiven die Bedeutung auf, hinauf, in die Höhe, z. B.:

upcund erhaben, himmlisch — cund (nur in Compositionen) erzeugt.

uplang aufrecht — lang lang *long*.

upriht aufrecht — riht aufrecht, recht *right*.

upweard aufrecht, obere — weard (nur in Zusammensetzungen).

28. Die trennbare Partikel ût (ûte, ûtan) aus *out* verbindet sich mit den nur in Zusammensetzungen gebräuchlichen âcund, lîc, weard, z. B.:

ûtlîc äusserlich, äussere, ûtâcund auswärtig, ausländisch.

ûtweard, ûteweard, ûtanweard äusserlich, äussere *outward*.

29. Die untrennbare Partikel ûð drückt das Hinausgehen über das Ziel aus, z. B.:
ûðgenge vorübergehend, hinfällig — genge im Gange, kräftig.
ûðlîc geheimnissvoll, mystisch.

30. Die trennbare Partikel wel (wela) wohl *well* findet sich in welgecwême angenehm — gecwême bequem, angenehm.

31. Die untrennbare Partikel wiðer drückt Gegensatz aus, in wiðerweard widerwärtig, widersetzlich.

32. Die trennbare Partikel þurh durch *through* u. *thorough* hat nur selten die eigentliche Bedeutung des Durchdringens, meist verstärkt es den Begriff des Adjectivs wie im Hochdeutschen „durch und durch".
þurhbitter sehr bitter, von bitter (biter) bitter *bitter*.
þurhhefig sehr schwer, von hefig schwer *heavy*.
þurhlâð sehr gehässig, von lâð gehässig *loath (loth)*.
þurhspêdig sehr reich, von spêdig reich *speedy*.
þurhhâleg durchaus heilig, von hâleg heilig *holy*.
þurhgelǣred sehr gelehrt, von gelǣred gelehrt.
þurhscîne durchscheinend, von scîne scheinend.
þurhwacol sehr wachsam, von wacol wachsam.

4. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung bei gleichzeitiger Uebertragung oder Ableitung.

157. Einige Substantiva nehmen, wenn sie mit anderen Wörtern in Zusammensetzung treten, ohne Aenderung der Form, oder unter Annahme vokalischer Ableitungssilben die Bedeutung von Adjectiven an; der Vorgang ist dann so zu fassen, dass zuerst eine eigentlich substantivische Zusammensetzung entsteht, und dass darauf dieses zusammengesetzte Substantiv, welches in den meisten Fällen nicht in Gebrauch ist, durch Uebertragung oder vokalische Ableitung in ein Adjectivum übergeht. Diejenigen Substantiva, welche diese Art der Wortbildung eingehen, beziehen sich vorzugsweise auf den Körper oder Geist des Menschen. Zu vergleichen sind hiermit hochdeutsche Adjectiva wie barfuss, ferner Substantiva wie Schwarzkopf, Langbein, Löwenherz, welche bei substantivischer Form adjectivische Bedeutung haben.

1. Der erste Teil der Zusammensetzung ist ein Substantivum. Dahin gehören nur wenige Adjectiva, z. B.:
wulfheort, eigentlich wolfherzig, dann wild, grausam — wulf m. Wolf *wolf* und heorte f. Herz *heart*.

îrensîd Eisenseite *ironside*, Beiname des Sachsenkönigs Edmund — îren (îsern) n. Eisen *iron* und sîde f. Seite *side*.
Harefôt Hasenfuss — hara m. Hase *hare* und fôt Fuss *foot*, Beiname des dänischen Königs Harold.

2. Der erste Teil der Zusammensetzung ist ein Adjectivum oder Zahlwort:

A. Ohne vokalische Ableitungssilbe; hierhin gehören namentlich Bildungen mit feald, feax, ferhð, fôt, heorte, hleór, môd, ræ̂d, reord, weg.

Von Zusammensetzungen mit feald f. Falte *fold* sind abgeleitet:
ânfeald einfach, einfältig, von ân ein *one*.
fîffeald fünffältig *fivefold*, manegfeâld mannigfaltig *manifold*.

Von Zusammensetzungen mit feax (feahs) n. Haar ist abgeleitet z. B.:
wonfeax schwarzhaarig, von wann, wonn düster, schwarz.

Von Zusammensetzungen mit dem Substantivum ferhð Geist sind abgeleitet, z. B.:
wîdferhð grossmütig, von wîd weit *wide*.
collenferhð hochherzig, grossmütig, von collen ausgedehnt.
gleawferhð klug, scharfsinnig, von gleaw klug.
sârferhð traurig, von sâr heftig, schmerzend *sore*.
sârigferhð traurig, von sârig traurig *sorry*.
stîðferhð hartherzig, von stîð hart.
swîðferhð hochherzig, mutig, von swîð stark.

Von Zusammensetzungen mit fôt m. Fuss sind abgeleitet, z. B.:
bærfôt barfuss, barfüssig *barefoot*, von bær bar, nackt *bare*.
hwîtfôt weissfüssig, von hwît weiss *white*.

Von Zusammensetzungen mit heorte f. Herz *heart* sind abgeleitet z. B.:
blîðheort mit frohem Herzen, froh, von blîðe froh *blithe*.
clæ̂nheort mit reinem Herzen, aufrichtig, von clæ̂ne rein *clean*.
earmheort elend, auch barmherzig, von earm arm.
grimheort grimmig, von grimm grimmig *grim*.
hâtheort heissblütig, zornig, von hât heiss *hot*.
heáhheort hochmütig, stolz, von heáh hoch *high*.
heardheort hartherzig, von heard hart *hard*.
mildheort mildherzig, von mild mild *mild*.
rûmheort weitherzig, freigebig, von rûm geräumig.
stearcheort starkherzig, mutig, von stearc stark *stark*.

Von Zusammensetzungen mit h l e ó r n. Gesicht, Wange *leer* sind abgeleitet, z. B.:
b l â c h l e ó r bleichwangig, von b l â c bleich *bleak*.
f æ̂ t e d h l e ó r fettwangig, von f æ̂ t e d fett *fat*.

Von Zusammensetzungen mit m ô d n. u. m. Mut, Gemüt *mood* sind sehr viele Adjectiva abgeleitet, z. B.:
â n m ô d einmütig, beständig, von â n ein *one*.
b l î ð e m ô d mit frohem Mute, froh, von b l î ð e froh *blithe*.
e á ð m ô d sanftmütig, von e á ð leicht.
f æ s t m ô d von festem Geiste, beständig, von f æ s t fest *fast*.
g â l m ô d geil, wollüstig, von g â l geil.
g l æ d m ô d fröhlich, von g l æ d froh *glad*.
g l e a w m ô d vorsichtig, von g l e a w klug.
h r e ó w i g m ô d traurig, von h r e ó w i g reuig.
s t î ð m ô d hartherzig, von s t î ð hart.
s t y r n m ô d hartherzig, von s t y r n e (s t e r n e) rauh *stern*.
s w î ð m ô d grossmütig, von s w î ð stark.
t o r h t m ô d scharfsichtig, von t o r h t hell.
þ a n c o l m ô d bedächtig, von þ a n c o l bedächtig.
þ e a r l m ô d streng, von þ e a r l heftig.

Von Zusammensetzungen mit r æ̂ d m. Rat *read* sind durch Uebertragung abgeleitet:
â n r æ̂ d einmütig, beständig, von â n ein *one*.
t w i r æ̂ d zweifelhaft, von t w i zwei (nur in Zusammensetzungen).
f æ s t r æ̂ d entschlossen, von festem Geist, von f æ s t fest *fast*.
h e a r d r æ̂ d entschlossen, fest, beständig, von h e a r d hart *hart*.

Von Zusammensetzungen mit r e o r d f. Sprache ist durch Uebertragung abgeleitet:
e l r e o r d eine fremde Sprache redend, von e l oder e l e anders, fremd (lat. alius).

Von Zusammensetzungen mit w e g m. Weg *way* ist abgeleitet:
r û m w e g geräumig, von r û m geräumig.

B. Mit vokalischer Ableitungssilbe; hierher gehören z. B. folgende aus Zusammensetzungen abgeleiteten Adjectiva:
von b ê n f. Bitte, e á ð b ê n e leicht zu erbitten — e á ð leicht.
von b ô t f. Busse, Entschädigung *boot*, t w i b ê t e einer doppelten Entschädigung würdig — t w i zwei (in Zusammensetzungen).
von e á g e n. Auge *eye* — â n ê g e (â n e á g e) einäugig — â n ein *one*.
von e c g f. Schärfe, Schneide *edge* — â n e c g e einschneidig — â n ein *one*.

von finger m. Finger *finger* — twifingere, þrîfingere zweifingerig, dreifingerig.
von fôr f. Fuhre, Weg — eáðfêre leicht zu gehen, langfêre fortfahrend.
von fôt m. Fuss — fiðerfête, feówerfête vierfüssig, twifête zweifüssig, þrîfête dreifüssig.
von hand f. Hand *hand* — ânhende einhändig, stranghende mit starker Hand.
von horn n. Horn *horn* — ânhyrne einhörnig.
von land n. Land *land* — elelende (ellende) elend, im fremden Land, ele oder el anders, fremd.
von leáf n. Laub, Blatt *leaf* — þrîlêfe dreiblätterig.
von scête m. Teil, Winkel — þrîscŷte dreieckig, fiðerscŷte = feówerscŷte viereckig.
von spræ̂c f. Sprache *speech* — twispræ̂ce zwei Sprachen sprechend.
von wille m. oder willa m. der Wille — ânwille willenskräftig, mit beständigem Willen.
von winter m. Winter, Jahr *winter* — ânwintre, twiwintre, þrîwintre etc. ein-, zwei-, drei- etc. jährig.

3. Der erste Teil der Zusammenzetzung ist eine Partikel. Diese Art der Wortbildung findet sich ziemlich häufig. Während einige Partikeln vornehmlich mit den oben genannten Substantiven in Verbindung treten, dehnen andere, besonders ge und or, ihre Wirkung auf eine grössere Zahl von Substantiven aus. Die Uebertragung findet dabei teils mit einem Ableitungsvokale, teils ohne einen solchen Statt. Die Beispiele, welche diese Weise der Wortbildung erläutern sollen, werden in alphabetischer Reihenfolge der Partikeln geordnet werden.
âræ̂d (ânræ̂d) bedacht, strebsam, von ræ̂d m. Rat *read.*
æ̂môd sinnlos, von môd n. u. m. Mut *mood.*
andfeax kahlköpfig, enthaart, von feahs, feax n. Haar.
besorg besorgt, von sorg f. Sorge *sorrow.*

Die untrennbare Partikel ge bildet mit Substantiven Zusammensetzungen, aus welchen unmittelbar durch Uebertragung oder durch vokalische Ableitung Adjectiva entstehen; sie besagen im Allgemeinen, dass etwas mit dem Gegenstande, welchen das Substantivum bezeichnet, versehen ist; z. B.:
gecelfe trächtig mit einem Kalbe — von calf n. Kalb *calf.*
gecynde natürlich — cynd u. gecynd f. Natur, Gattung *kind.*
gefeax behaart — feax (feahs) n. das Haar.

geheort beherzt — heorte f. Herz *heart.*
gehende behende, bereit, bei der Hand, nahe — hand f. Hand *hand.*
gemód übereinstimmend — mód n. u. m. Mut, Gemüt *mood.*
gespræce gesprächig — spræc f. Sprache *speech.*
gestence riechend, stinkend — stenc m. Geruch, Gestank *stench.*
getíde geeignet, passend — tíd f. Zeit, Gelegenheit *tide.*
Ofermód übermütig von mód n. u. m. Mut, Gemüt *mood.*
Oftræd oft, häufig — ræd m. Rat *read,* und oft oft *often.*
Die untrennbare Partikel or drückt Herausgehen, ausserhalb, d. h. nicht innerhalb der Grenzen eines Gegenstandes, daher Verneinung aus; die Ableitung ist teils vokalisch, teils unmittelbare Uebertragung; z. B.:
orblêde blutlos — blôd n. Blut *blood.*
orceás von Streit befreit, unbestritten, frei — ceás n. Streit.
ordæle unteilhaftig — dæl m. Teil *deal.*
orgilde ungerächt, unvergolten — gilde n. Vergeltung.
orhær haarlos — hær n. Haar *hair.*
orleahtre schuldlos — leahtor m. Laster.
ormôd mutlos — môd n. u. m. Mut *mood.*
orsâwle entseelt, todt — sâwel f. Seele *soul.*
orsorg sorglos — sorg f. Sorge *sorrow.*
ortreówe (ortrýwe) ohne Vertrauen — treów f. Vertrauen, Treue.
orwên hoffnungslos — wên f. Wahn, Hoffnung.
orwíge unkriegerisch — wíh u. wíg m. oder n. Kampf, Krieg.
Die untrennbare Partikel sam findet sich nur selten in derartigen Bildungen; z. B.:
sammæle übereinstimmend — mæl (mâl) n. Rede.
samræd übereinstimmend — ræd m. Rat *read.*
Sundorlýp besondere — leáp Korb, Körper.
Upfeax kahlköpfig — feax (feahs) n. Haar.
Unfeax unbehaart, kahl — feax (feahs) n. Haar.
ungeræd und unræd unbesonnen — ræd m. Rat *read.*
Wiðermôd widerstreitend, rauh — môd m. n. Mut, Gemüt *mood.*
wiðerræd widersinnig, entgegengesetzt — ræd m. Rat *read.*
Wiðræd entgegengesetzt, widersinnig — ræd m. Rat *read.*

154. Participia sind Wörter, welche gleichzeitig an den Eigenschaften der Verben und der Adjectiva Teil nehmen. Als Verbalformen sind sie in der Flexionslehre behandelt; und da nicht allein die einfachen, sondern auch die zusammengesetzten Verba Participia bilden, so sind die Participia der letztern ebenfalls der Flexionslehre zuzuweisen. Anderer-

seits können aber auch alle Participia — sowohl die der einfachen, als auch die der zusammengesetzten Verba — als Uebertragungen aus der Wortclasse der Verba in die Wortclasse der Adjectiva, oder auch als abgeleitete Adjectiva aufgefasst werden. Beide Betrachtungsweisen sind im Sprachgefühle wirkend gewesen bei der Bildung zusammengesetzter Wörter, welche die Form von Participien haben, ohne dass zugleich die übrigen Tempora und Modi des zusammengesetzten Zeitworts, zu welchem diese Participia gehören, in Gebrauch sind.

Die Participia sind doppelter Art: Participia Präsentis und Participia Präteriti, oder statt dessen: Participia Activi und Passivi. Die Weise der Bildung ist ebenfalls eine doppelte: 1) das zweite Wort der Zusammensetzung ist das Participium eines wirklich existirenden Verbs, und 2) das zweite Wort hat nur die Form eines Particips, so dass in Wirklichkeit das zusammengesetzte Wort eine Ableitung von einem zusammengesetzten Substantivum ist.

1. Zusammensetzungen von Substantiven mit Participien des Activs von wirklich existirenden Verben. Da Verba nach §. 105 u. 106 mit Substantiven in der Regel keine Zusammensetzung eingehen, so sollten auch die Participia, da sie Formen von Zeitwörtern sind, sich dieser Regel fügen; in ihrer Eigenschaft als Adjectiva aber sind sie nach §. 154 der Zusammensetzung mit Substantiven wohl fähig; besonders gilt dies von den Participien des Activs, zu welchen Substantiva als Object noch leichter hinzutreten können, als dies in Bezug auf reine Adjectiva der Fall ist; namentlich enthält die angelsächsische Poesie eine grosse Zahl solcher Wortbildungen; z. B.:

æscberende Lanzen tragend — æsc m. Lanze *ash*, beran tragen *bear*.

ǣwiscberende schmachvoll — ǣwisc n. Schande, beran tragen *bear*.

bencsittende auf der Bank sitzend — benc f. Bank *bench*, sittan sitzen *sit*.

blǣdâgende ruhmreich — blǣd m. das Wehen, Ruf, Ruhm, âgan besitzen *owe*.

boldâgende Haus besitzend — bold n. Haus, âgan besitzen *owe*.

brimlîðende die See befahrend, seefahrend — brim n. See, Ufer *brim*, lîðan fahren.

burhsittende die Stadt bewohnend — burh f. Burg, Stadt *borough*, sittan sitzen *sit*.

byrnwiggende mit dem Panzer kämpfend — byrne f. Panzer, wiggan kämpfen.

ceasterbûende die Stadt bewohnend — ceaster f. Stadt *chester,* bûan bauen, bewohnen.
eorðbûende die Erde bewohnend — eorðe f. Erde *earth,* bûan bauen, bewohnen.
flettsittende zu Hause sitzend — flett n. Hütte, Haus, sittan sitzen *sit.*
foldbûende die Erde bewohnend — folde f. Erde, bûan bauen, bewohnen.
gârberende den Speer tragend — gâr m. Speer, beran tragen *bear.*
grundbûende den Grund, die Erde bewohnend — grund m. Grund, Erde *ground,* bûan bauen, bewohnen.
hâmsittende zu Hause sitzend — hâm m. Haus *home,* sittan sitzen *sit.*
helmberende den Helm tragend — helm m. Helm *helm,* beran tragen *bear.*
landbûende das Land bewohnend — land n. Land *land,* bûan bauen, bewohnen.
lêgfæmende Flammen speiend — lêge m. Flamme, fæman schäumen, speien *foam.*
leóhtberende Licht bringend — leóht n. Licht *light,* beran tragen *bear.*
lindwiggende mit dem Schilde kämpfend — lind f. Schild, wiggan kämpfen.
mægenâgende machthabend — mægen n. Macht *main,* âgan besitzen *owe.*
randwiggende mit dem Schilde kämpfend — rand m. Schild, wiggan kämpfen.
sælîðende seefahrend, die See befahrend — sæ m. f. See *sea,* lîðan fahren.
sâwlberende beseelt — sâwl f. Seele *soul,* beran tragen *bear.*
sweordberende das Schwerd tragend — sweord n. Schwerd *sword,* beran tragen *bear.*
sweordwegende das Schwerd tragend — sweord n. Schwerd *sword,* wegan bewegen, tragen.
sweordwiggende mit dem Schwerde kämpfend — sweord n. Schwerd *sword,* wiggan kämpfen.
taporberende Kerzen tragend — tapor m. Kerze *taper,* beran tragen *bear.*
wæglîðende das Meer befahrend — wæg m. Woge, Meer, lîðan fahren.



woruldbûende die Welt bewohnend — woruld f. Welt *world*, bûan bauen, bewohnen.

2. Zusammensetzungen von Adjectiven oder Zahlwörtern mit Participien des Activs von wirklich existirenden Verben. Beispiele sind nicht zahlreich.

heáhsittende hochsitzend — heáh hoch *high*, sittan sitzen *sit*.

twihycgende in der Meinung abweichend — indeklinabeles Zahlwort twi zwei, und hycgan streben.

3. Zusammensetzungen von Substantiven und Participien des Passivs von wirklich existirenden Verben. Die Participien sind hierbei nie mit ge zusammengesetzt.

a. Zusammensetzungen mit Participien starker Verba, z. B.:

beáhhroden mit einer Krone oder mit Ringen geschmückt — beáh m. Krone, Ring, hreóðan schmücken.

goldhroden mit Gold geschmückt — gold n. Gold *gold*, hreóðan schmücken.

helmbehangen mit einem Helm bedeckt — helm m. Helm *helm*, behangan behängen *hang*.

wîndruncen von Wein betrunken — wîn n. Wein *wine*, drincan trinken *drink*.

þeowboren als Sklav geboren — þeow m. Sklav, beran tragen, gebären *bear*.

b. Zusammensetzungen mit Participien schwacher Verba, z. B.:

eorðcenned von Erde erzeugt — eorðe f. Erde *earth*, cennan erzeugen.

handworht mit der Hand gearbeitet — hand f. Hand *hand*, wyrcan wirken, arbeiten *work*.

hringmǽled mit Ringen geschmückt — hring m. Ring *ring*, mǽlan bezeichnen, malen.

4. Zusammensetzungen von Adjectiven oder Zahlwörtern mit Participien des Passivs von wirklich existirenden Verben.

a. Zusammensetzungen mit Participien starker Verba, z. B.:

æðelboren edelgeboren — æðel edel, beran tragen, gebären *bear*.

earmsceapen armselig, elend — earm arm, sceppan schaffen, gestalten *shape*.

niwbacen neugebacken, frischgebacken — niwe neu *new*, bacan backen *bake*.

twispunnen zweifach gesponnen — twi indeklinabeles, nur in Zusammensetzungen gebräuchliches Zahlwort „zwei“, spinnan spinnen *spin.*

twiþrâwen zweifach gedreht — twi zwei, þrâwan drehen *throw.*

b. Zusammensetzungen mit Participien schwacher Verba, z. B.:

ânceuned einzig erzeugt — ân ein *one,* cennan zeugen.

ealdâwered alt abgetragen — eald alt *old,* âwerjan ertragen, abtragen *wear.*

twitelged zweimal gefärbt — twi zwei, telgan färben.

5. Bildung von Adjectiven durch Ableitung von zusammengesetzten Substantiven in der Form von Participien des Passivs schwach conjugirter Verba. Die Art und Weise der Ableitung ist der in §. 157. 2. B. behandelten völlig entsprechend, nur dass die Ableitung nicht durch vokalische Ableitungssilben, sondern durch den Consonanten d bewirkt ist. Die den Ableitungen zu Grunde liegenden Wörter sind substantivische Zusammensetzungen von Adjectiven oder Zahlwörtern mit Substantiven, oder von zwei Substantiven; am häufigsten ist der erste Teil der Zusammensetzung ein Zahlwort.

a. Das zusammengesetzte Substantiv besteht aus zwei Substantiven; hierhin gehört z. B.:

goldhilted mit goldenem Griff versehen — gold n. Gold *gold,* hilte f. Griff *hilt;* doch kommt hilted mit einem Griff versehen auch selbständig vor.

b. Das zusammengesetzte Substantiv besteht aus einem Adjectivum oder Zahlworte und einem Substantivum, z. B.:

von bedd n. Bett *bed* — þrîbeddod mit drei Betten versehen.

von cealc m. Kalk *chalk* — niwcalct neugekälkt.

von eáge n. Auge *eye* — ânêged einäugig *oneeyed* (neben ânêge und âneáge).

von ecg f. Schärfe, Schneide *edge* — ânecged *oneedged,* twiecged, fîfecged, ein-, zwei- fünfschneidig (neben ânecge).

von furh f. Furche *furrow* — þrîfurhed dreifurchig.

von heáfod n. Haupt, Kopf *head* — twiheáfded, þrîheáfded zwei-, dreiköpfig.

von horn n. Horn *horn* — ânhyrned, þrîhyrned einhörnig, dreihörnig (neben ânhyrne einhörnig).

von lappa m. Zipfel, Lappen *lap* — twilæpped zweizipfelig.

von locc m. Locke, Haar *lock* — hwîtlocced weisslockig.

von stel m. Stiel — ânsteled einstielig.
von swira (sweora) m. Hals — langswired langhalsig.
von winter m. Winter *winter* — twiwintred zweijährig, neben twiwintre.

IV. Bildung der angelsächsischen Numeralia.

159. Die Art und Weise, wie die Numeralia gebildet werden, geht schon aus der in der Flexionslehre gegebenen Reihe der Zahlen und den beigefügten Bemerkungen hervor. Es kann daher auf diesen Abschnitt verwiesen werden. §. 62. 63.

V. Bildung der angelsächsischen Pronomina.

160. Die Bildung der angelsächsischen Pronomina ist ebenso wie die der Numeralia bei Gelegenheit der Erörterung ihrer Flexion behandelt worden. §. 64 — 68.

VI. Bildung der angelsächsischen Adverbia.

161. Die Adverbia zerfallen nach ihrer Entstehung in drei Classen: 1. Durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung gebildete Adverbien; 2. durch Zusammensetzung gebildete Adverbien; 3. durch Zusammenziehung gebildete Adverbien.

1. Bildung der Adverbien durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung.

162. Die durch Uebertragung, Flexion, oder Ableitung gebildeten Adverbia schliessen sich ihrer Form und Bedeutung nach an andere Wortclassen an und lassen sich hiernach in pronominale, substantivische, adjectivische und präpositionale Adverbien einteilen.

163. A. Pronominale Adverbien. Sie schliessen sich an das Personal-Pronomen der dritten Person he *he*, an das Demonstrativ-Pronomen se (þe) *the* und an das Interrogativ-Pronomen hwâ *who* an,

und können teils als Casus dieser Pronomina, teils als besondere adverbiale Ableitungen angesehen werden.

Auf das Personal-Pronomen he *he* sind zurückzuführen:

hina (heona, hin) hin, und die Ableitungen hinan (heonan, heonon) hinnen, von hinnen *hence,* hindan hinten, hinder (zugleich Präposition) hinter, hider hierher *hither,* und mit genitivischer Endung hidres hierher, hêr hier *here.*

An das Demonstrativ-Pronomen se (þe) seó (þeó) þæt schliessen sich an:

þæs (Genit.) dahin, þâ da (temporal), þonne (þenne) dann, denn *then* u. *than,* þanan (þanon, þonon, þanun, þanonne) dannen, von dannen *thence,* þar (þara) und þǣr (þêr) da *there,* þæder, þider, (þyder) dorthin *thither,* þŷ darum, þus so *thus.*

Ferner gehören hierhin swa so *so,* swâ wie.

An das Interrogativ-Pronomen hwa (hwâ) hwæt schliessen sich an:

hwanan (hwana, hwanon, hwonan) wannen, von wannen *whence;* hwar (hwær) wo *where,* hwæder (hwider, hwyder) wohin *whither,* hwenne (hwænne, hwanne, hwonne) wann *when,* hwŷ (hwê, hû) warum *how* und *why.*

Dem hochdeutschen Pronomen „jener", welches in entsprechender Form im Angelsächsischen nicht vorkommt, verwandt ist das angels. geond dorthin *yond* und *yon.*

164. B. Substantivische Adverbien. Als Adverbien kommen im Angelsächsischen folgende von Substantiven abgeleitete Formen vor:

1. Genitive:

neádes notwendigerweise *needs,* Genitiv von neád f. Not *need,* also unrichtig gebildet.

nihtes Nachts — niht f. Nacht *night,* also, ebenso wie das hochdeutsche „Nachts" nicht richtig gebildet.

sôðes wahrhaftig, Genitiv von sôð n. Wahrheit *sooth* (vielleicht auch von dem Adjectivum sôð wahr).

gewealdes aus eigener Gewalt, freiwillig, von geweald m. Gewalt; ungewealdes und unwealdes unfreiwillig.

willes willens, freiwillig — wille m. Wille *will.*

þances gern — þanc m. Gedanke, Dank; unþances ungern — unþanc m. Undank.

willan gern — willa m. Wille *will;* kann auch Dativus sein.

unwillan ungern — unwilla m. Unwille.

2. Dative des Pluralis:

gifum freiwillig, gern — gifu f. Gabe, Gunst.
gryrum grausig — gryre m. Grausen.
heápum haufenweise — heáp m. Haufe *heap*.
hwearfum u. hwyrftum abwechselnd, hinwiederum — hwearf m. Wiederkehr, und hwyrft m. Kreis.
hwîlum (hwîlon) einst, vor Zeiten *whilom* — hwîl f. Weile, Zeit *while*.
listum listig — list m. List.
lustum gern — lust m. Lust *lust*.
spêdum glücklich — spêd f. Glück *speed*.
unwillum ungern — unwilla m. Unwille.
wundrum wunderbar — wundor n. Wunder *wonder*.
þragum eine Zeitlang — þragu (þrag) f. der Lauf der Zeit.

3. Accusative:

â immer (für âw) — âw Zeitalter.
hâm heim *home* — hâm m. Haus *home*.
þrage lange — þragu (þrag) f. der Lauf der Zeiten.
sôð gewiss, wahrlich — sôð n. Wahrheit *sooth*.

4. Die Adverbia auf unga, inga, enga, bisweilen mit vorhergehendem l, so dass sie an die Substantiva auf ing und ling erinnern, sind möglicherweise Genitive Pluralis von Substantiven generis feminini auf ung; in ihrer Bedeutung sowohl, als auch in Bezug auf Form haben sie Aehnlichkeit mit den hochdeutschen Adverbien auf „lings", z. B. rücklings, blindlings. Hierher gehören z. B.:

ânunga oder ǣnunga einzeln — ân ein, eins *one*.
bæclinga rücklings = onbæcling — bæc n. Rücken *back*, bæcling m. Rücken.
dearnenga (dearnunga, deornunga, dernunga) heimlich — derne Adj. heimlich.
eallunga (eallenga, eallinga) gänzlich — eall Adj. ganz *all*.
eáwunga öffentlich, sichtbar — eáwjan zeigen — ŷwing f. das Zeigen.
fǣringa (fǣrunga) = fǣrlîce plötzlich — fǣr m. Gefahr, Hinterlist.
fyrdinga schaarenweise — fyrdjan fahren — fyrding f. Kriegszug, Kriegsschaar.
gegnunga (gênunga) gänzlich — gegn (gên) Adv. gegen, entgegen.

grundlinga gründlich — grund m. Grund *ground*.
handlunga bei der Hand, auf der Stelle, sogleich — hand f. Hand *hand*.
healfunga halb — healf halb *half* — healf f. Hälfte *half*.
hôlinga vergebens = on hôl — hôljan verläumden, hôl Verläumdung.
irrenga (irsinga, yrringa) zornig — eorre (irre, yrre) Zorn, eorsjan (irsjan, yrsjan) zürnen, eorsung (irsung, yrsung) f. Zorn.
neádunga (nýdunga) notwendigerweise — neád (nýd) f. Not *need*, neádjan nötigen, neádung f. Gewalt.
orceápunga = orceápes = orcýpe umsonst, ohne Kaufpreis — ceáp Kauf, Kaufpreis *cheap*, ceápjan kaufen *chap*, ceápung f. Kauf.
orsceattinga umsonst, ohne Kaufpreis — sceatt m. Schatz, Geld.
raðinga plötzlich, sogleich — raðe Adv. schnell, sogleich *rath*.
semninga sogleich — saman Adv. zusammen, zugleich, samnung f. Versammlung.
unceápunga umsonst, ohne Kaufpreis = orceápunga.
undearnunga öffentlich — s. dearnenga.
unmyndlunga = unmyndlîce unvermutet, mynd n. u. f. Geist, Gedanke, Vermutung *mind*.
unwênunga unversehens, ungewähnt, unvermutet — wênunga vielleicht, kaum — wênan wähnen *ween*.

5. Die Adverbia eást Ost *east*, norð Nord *north*, sûð Süd *south*, west West *west* sind wahrscheinlich Accusative von Substantiven, mit den Nebenformen eástan, norðan, sûðan, westan.

165. C. Adjectivische Adverbien.

1. Ihrer Bedeutung nach auf Adjectiva zurückzuführen sind folgende Adverbien verschiedener Form von mehr oder weniger unsicherer Abstammung, zum Teil auf a, oder mit Nebenformen auf a oder an oder ane:

æft, eft wiederum, nachher *aft, eft*; æftan von hinten, æfter nachher *after*.
ǽfre (ǽfer) immer *ever*, ist vielleicht ursprünglich ein Casus eines verloren gegangenen, von dem Substantivum âw Zeitalter abgeleiteten Adjectivs.
fela (feala) viel.
feorr (feor) fern *far*; feorran u. feorrane von fern.

gearwa (geara, gearwe, geare) gar, fertig, ist auf das Adjectivum gearu gar, fertig zurückzuführen.
gêna (gên) wiederum, nah.
gistran gestern *yester*.
git (get, geta) jetzt, noch *yet*.
hwan (hwon) wenig.
lyt wenig; auch ist lyt indeklinabeles Adjectivum.
neáh nahe *nigh*, neán beinahe, fast.
nið oder niðe nieder; niðan (neoðan) nieder, nieden.
nu (nû) nun *now*.
oft oft *often*.
same (some), samad (somed), saman, samane (somne) gleichfalls, zugleich.
seld selten; seldan (seldom, seldum) selten *seldom*.
sona bald *soon;* dafür auch das genitivische sones.
tila (teala, tela) wohl, gut, ist auf das Adjectivum til gut zurückzuführen.
wela, wel wohl *well*.

2. Als Genitive von Adjectiven sind folgende Adverbia zu betrachten:
æfterweardes nachher *afterwards* — æfterweard nachherig *afterward*.
ealles gänzlich — eall ganz *all*.
efnes (emnes) eben, gerade — efen (emn) eben *even*.
elles anders *else* — el, ell der andere.
geápes im Umkreise, im Umwege — geáp krumm.
hâmweardes heimwärts *homewards* — hâmweard nach Hause gerichtet *homeward*.
middes mitten — midd mittler *mid*.
niðerweardes niederwärts — niðerweard niedrig.
singales immer, fortwährend — singal während, beständig.
sones bald *soons*, neben sona *soon*.
steápes empor — steáp steil *steep*.
unwares unversehens *unwares* u. *unawares* — unwar (unwær) unvorsichtig *unaware*.
upweardes aufwärts *upwards* — upweard aufgerichtet *upward*.
þwirhes (þwires) krumm, verkehrt *thwart* — þweorh (þweor, þwir) krumm, verkehrt.

3. Als Dative des Pluralis sind anzusehen:
efnum eben, gerade — efen eben *even*.

lytlum wenig — lytel (litel) klein *little.*
miclum viel, sehr — micel gross *much.*
middum mitten — midd mittlere *mid.*

4. Als Accusative des Singulars gen. neut. starker Deklination, also gleichlautend mit dem Nominativus Singularis gen. masc. stark deklinirter Adjectiva sind zu betrachten die Adverbia:

ǣr eher *ere* (wahrscheinlich Comparativ von â oder âw).
fyrn und gefyrn einst, vor Zeiten.
gador zugleich, von gada m. der Gefährte.
lytel wenig *little.*
genôh genug *enough.*
sîð später.
sôð wahrhaftig *sooth.*
æfterweard nachher *afterward.*
hâmweard nach Hause *homeward.*
westweard westlich *westward* u. a. m., von denen einige auch genitivisch gebraucht werden können.

5. Als Accusative des Singularis neutr. gen. schwacher Deklination können die Adverbia auf e aufgefasst werden. Diese Bildungsweise wird vielfach angewandt, doch nicht ganz allgemein; hierher gehören:

a. Die Adverbia vieler nicht abgeleiteter einsilbiger Adjectiva, z. B.:

beorhte hell, von beorht hell *bright.*
clǣne rein, von clǣn rein *clean.*
deópe tief, von deóp tief *deep.*
deóre teuer, von deóre teuer *dear.*
eáðe leicht, von eáð leicht.
efne eben, von efen eben *even.*
fæste fest, von fæst fest *fast.*
georne gern, von georn begierig.
heáhe (heáge) hoch, von heáh hoch *high.*
hearde hart, von heard hart *hard.*
hraðe schnell, von hræð schnell *rath.*
lange lang, von lang lang *long.*
late spät, von læt spät *late.*
lâðe gehässig, leid von lâð, gehässig, leid *loath* und *loth.*
lîhte leicht, von lîht leicht *light.*
nearwe eng, von nearu eng *narrow.*
rihte recht, von riht recht *right.*
rûme weit, von rûm geräumig.

sâre heftig, sehr, von sâr heftig *sore*.
smale schmal, gering, von smæl schmal *small*.
sôfte sanft, von sôfte sanft *soft*.
stille still, von stille still *still*.
swîðe stark, sehr, von swîð stark.
wîde weit, von wîd weit *wide*.
wîse weise, von wîs weise *wise*.
þearle heftig, von þearl heftig.
þicce dick, von þicce dick *thick*.

b. Die Adverbia mehrerer auf r und l abgeleiteter Adjectiva:
bitre bitter, von biter bitter *bitter*.
deágole heimlich, von deágol heimlich.
fægere schön, von fæger schön *fair*.
hâdre heiter, von hâdor heiter.
sweótole offenbar, von sweótol offenbar.

c. Die Adverbia von gelîc gleich *like* und der mit lîc zusammengesetzten Adjectiva, z. B.:
ânlîce einzig, vorzüglich, Adverb von dem Adjectivum ânlîc einzig *only*, ârlîce ehrlich, Adverb von dem Adjectivum ârlîc, æðellîce edel, clǣnlîce reinlich, cynelîce königlich, deádlîce tödtlich, deóplîce tief, dwollîce (dollîce) toll, töricht, eádiglîce glücklich, earfôðlîce beschwerlich, earmlîce ärmlich, eáðelîce leicht, fracodlîce hässlich, gâstlîce geistlich, geárlîce jährlich, gedêfelîce geziemend, gesundfullîce glücklich, hefiglîce schwer, hræðlîce schnell, lâðlîce gehässig, leáflîce glaubhaft, leáslîce falsch, luflîce lieblich, mihtlîce möglich, sellîce (für seldlîce) seltsam, swǣslîce schmeichelnd, ungedafenlîce ungebührlich, wîslîce weise.

d. Die Bildung der Adverbia einer grossen Zahl von Adjectiven kann durch die Annahme erklärt werden, dass das Adjectivum sich mit lîc zu einem zusammengesetzten Adjectivum verbindet, und von diesem sodann durch Anhängung von e das Adverbium abgeleitet wird. Da die auf diese Weise zusammengesetzten Adjectiva nur hypothetisch sind, so kann man diese Bildungsweise der Adverbia auch als eine Bildung durch Zusammensetzung mit lîce ansehen. Ausser mehreren einfachen Stammadjectiven bilden auch viele abgeleitete und zusammengesetzte Adjectiva ihre Adverbien in dieser Weise, namentlich die Ableitungen auf ig und die Zusammensetzungen mit ful, sum, fæst, leás. Hierhin gehören Adverbia unabgeleiteter Adjectiva, z. B.: beorhtlîce glänzend *brightly*, Adverb von dem Adjectivum beorht

glänzend *bright*, baldlîce kühn *boldly*, Adverb von dem Adjectivum kühn *bold*, dyrstiglîce kühn, fullîce völlig *fully*, fûllîce faul *foully*, holdlîce treu, hold, langlîce lange, mihtiglîce mächtig *mightily*, slawlîce langsam *slowly*, sôðlîce wahrlich *soothly*, swêtlice süss *sweetly*, swiftlîce schnell *swiftly*.

Adverbia abgeleiteter Adjectiva z. B.: openlîce öffentlich *openly*, snotorlice weise, sodenlîce plötzlich *suddenly*, swicollîce trügerisch, wacorlîce wacker, wachsam, witiglîce wissend, witzig *wittily*.

Adverbia zusammengesetzter Adjectiva, z. B.: andgitfullîce verständig (Adverb von andgitful), andweardlîce gegenwärtig (Adverb von andweard), ârfæstlîce ehrbar, ârfullîce ehrenvoll, ârleáslîce ehrlos, eáðmôdlîce sanft, endeleáslîce endlos *endlessly*, fremfullîce nützlich, fremsumlîce nützlich, scamleáslîce schamlos *shamelessly*, tôweardlîce zukünftig.

166. D. Zahl-Adverbia. Einfache Zahl-Adverbien sind nur die Frequentativ-Adverbien âne und ânes einmal *once*, twiwa und twigges zweimal *twice*, þriga und þriwa dreimal *thrice*.

167. E. Präpositionale Adverbien. Unter präpositionalen Adverbien sollen 1) diejenigen verstanden werden, welche wirklich als Präpositionen in Gebrauch sind, und 2) solche, welche aus eigentlichen Präpositionen durch Weiterbildung entstanden sind. Da die meisten Präpositionen als Adverbien gebraucht werden können, so ist in Betreff des Gegenstandes die Lehre von der Bildung der Präpositionen zu vergleichen.

Einfache präpositionale Adverbien sind folgende:

1. Uebertragene präpositionale Stamm-Adverbien: æft (eft) wieder *aft* und *eft*; bî (big) bei *by*; fore vorher *fore*; in ein, hinein; on an, heran *on*; of ab *off*; tô zu, hinzu *too*; up (upp) auf, hinauf *up*; ût (ûte) aus, hinaus, aussen *out*.

2. Abgeleitete präpositionale Adverbien: a) durch r: æfter nachher *after*; hinder hinter; niðer nieder; ofer über, hinüber *over*; sundor besonders; ufor höher, hinauf; — b) durch an: æftan hinten, zurück, nachher; foran vorn, vorwärts; geondan dorthin; hindan hinten; innan innen; niðan hienieden, unten; ufan oben; ufanan von oben; ûtan ausser, äusserlich; c) durch d u. ð: geond dorthin *yond*; forð vorwärts, fort *forth*.

2. Bildung der Adverbia durch Zusammensetzung.

1. Bei Gelegenheit der Bildung der adjectivischen Adverbia wurde 168. erwähnt, dass viele Adjectiva sich mit lîc zu zusammengesetzten Adjectiven verbinden, und dass dann aus diesen durch Ableitung Adverbia gebildet werden. Diese Weise der Wortbildung kann auch als eine Bildung durch Zusammensetzung mit lîce angesehen werden. (§. 165 5. d.).

2. Adverbia des Orts treten öfters mit anderen Adverbien in Zusammensetzung, namentlich mit weard, weardes, riht oder rihte, lang. Einige dieser Adverbia können auch als Ableitungen von zusammengesetzten Adjectiven angesehen werden. (Vgl. §. 165. 2. u. 4). z. B.: eástweard *eastward,* norðweard *northward,* westweard *westward,* upweard *upward,* niðerweard, þiderweard *thitherweard,* ufanweard, hiderweard *hitherward,* inneward *inward,* hâmweardes *homewards,* niðerweardes, upweardes *upwards*; westriht westlich, eástrihte östlich, sûðrihte südlich, þærrihte gerade dahin, eástlang östlich, westlang westlich.

3. Adverbien, welche von Substantiven abgeleitet sind, nehmen bisweilen das privative un vor sich, z. B. unwilles, unwealdes, ungewealdes unfreiwillig (vgl. §. 164. 1.).

4. Die Adverbia eást *east,* west *west,* norð *north,* sûð *south,* sowie ihre Ableitungen auf an treten häufig in Zusammensetzung miteinander um die zwischenliegende Richtung auszudrücken: eástsûð Südost *south-east,* eástnorð Nordost *north-east,* eástansûðan Südost, eástannorðan Nordost, norðwest Nordwest *north-west,* norðaneástan Nordost, norðanwest Nordwest, sûðeást Südost *south-east,* sûðwest Südwest *south-west.*

5. Mit dem Dat. Plur. mælum, von mæl n. Teil (Mal), welches als Adverb gebraucht wird, werden Substantiva zusammengesetzt und dadurch Adverbien gebildet, z. B. von bit m. Bissen, Stück *bit* — bitmælum stückweise, von stycce n. Stück — styccemælum stückweise; von dropa m. Tropfen *drop* — dropmælum tropfenweise u. s. w.

3. Bildung der Adverbia durch Zusammenziehung.

Unter Zusammenziehung ist der Vorgang zu verstehen, welcher 169. statt findet, wenn zwei der grammatischen Construction nach zusammen-

gehörige oder von einander abhängige Wörter durch Annahme einer besonderen Bedeutung zu einem einzigen Begriffe werden, in der Aussprache als ein einziges Wort erscheinen und in Folge dessen auch meist als ein einziges Wort geschrieben werden, z. B. im Hochdeutschen: wahrscheinlicherweise, keineswegs, unterdessen, zurück, darin u. s. w. Hierhin gehören:

1. Zusammenziehungen eines Substantivs mit seinem Attribut, z. B.:

ealneg (zusammengezogen aus ealne weg alle Weg, immer *always*.

somhwîle für sume hwîle (Accusativ) einst, von sum irgend ein *some* und hwîl f. Weile *while*.

ôðerwhîle bisweilen, von ôðor andere *other* und whîl f. Weile *while*.

2. Zusammenziehungen mehrerer Adverbia, z. B.:

âhwonan irgendwo, æ̂ghwanon überall, âhwar u. æ̂ghwar überall, irgendwo *anywhere*, ferner die Negationen: nâ (nô) niemals (aus ne und â), nâhwar nirgends *nowhere*, næ̂fre nimmer *never* u. s. w.

3. Zusammenziehungen von Präpositionen mit den von ihnen regierten Substantiven, Adjectiven, Pronomen und Adverbien. Zu den Präpositionen ist auch das untrennbare â zu rechnen, insofern es bald die Präpositionen of, bald die Präposition on vertritt; bisweilen existiren neben den mit â gebildeten Formen auch Nebenformen, welche of oder on enthalten.

Zusammenziehungen von Präpositionen mit Substantiven sind z. B.:

âdûne neben ofdûne *adown, down* herab, von dûn f. Berg *down* (also eigentlich vom Berge).

âriht recht *aright*, von â (für on) und Accus. von riht n. das Rechte, das Recht *right*.

âweg neben onweg weg *away*, von weg m. Weg *way*.

âwôh (für onwôh) unrecht, von wôh n. Verkehrtheit, Unrecht.

forsôð fürwahr *forsooth*, von sôð n. Wahrheit *sooth*.

instæpe sogleich, von stæp m. Stapfe, Schritt *step*.

instede anstatt, gleichsam *instead* — stede m. Statt, Stätte *stead*.

oferbæc, onbæc, underbæc zurück — bæc n. Rücken *back*.

ondæg am Tage — dæg m. Tag *day*.

tôdæg heute *to-day* — dæg m. Tag *day*.

Zusammenziehungen von Präpositionen mit Adjectiven sind:

âsweótole offenbar — sweótol offenbar, öffentlich.

befullan völlig — von full voll *full* und der Präposition be.

Zusammenziehungen von Präpositionen mit Adverbien oder adverbial gebrauchten Präpositionen sind:

âbufan oben *above* — **â** und **bufan** (s. dieses).
âbûtan ausserhalb *about* — **â** und **bûtan** (s. dieses).
beæftan, **bæftan** hinten, **wiðæftan** von hinten, von **æftan** hinten.
beforan vor *before*, **tôforan**, **wiðforan**, hervor, fortan, von **foran** vorn.
ætgædere, **tôgædere** *together*, **ongeador** zugleich, von **gador** zugleich.
ongegn (**ongên**), **âgên** *again*, **tôgegn**, **tôgegnes** entgegen, wiederum.
behindan hinten, zurück *behind*, von **hindan** hinten.
æthwon beinahe — **hwon** (**hwan**) wenig.
begeondan jenseits *beyond*, **wiðgeondan**. um, herum, von **geond** und **geondan** dorthin *yond*.
binnan (für **beinnan**), **wiðinnan** innen *within*, von **innan** innen.
beniðan *beneath*, **wiðniðan**, **underniðan** unten *underneath*, von **niðan** nieden.
tôsamne, **ætsamne** zusammen — **same**, **samane** gleichfalls, zugleich.
onsundran, **âsundran** besonders *asunder* — **sundor** besonders.
bufan (für **beufan**) oben, **wiðufan**, **onufan** oben, **âbufan** oben *above* — **ufan** oben.
bûtan (**beûtan**) aussen, **wiðûtan** ausserhalb *without*, **ymbûtan** ringsum — **ûtan** aussen *out*.

Aus dem adjectivischen Adverb **sîð** später, mit der präpositionalen Bedeutung „nach“ (§. 168. 4.) und dem pronominalen Adverb **þan** (für **þonne**) dann *then*, ist durch Zusammenziehung, unter gleichzeitiger Verkürzung des î in i, das Adverb **siðþan** (**siððan**) nachher, darauf *since* entstanden.

Hieran schliessen sich auch die Zusammenziehungen von **þær** da *there* und **hêr** hier *here*, in welchen die Präposition hinter dem Adverb steht: **þærâbûtan** ausserdem, **þæræfter** darauf, **þærinne** darin, **þærmid** damit, **þærof** davon, **þæron** daran, **þærtô** dazu, **þærtôgeánes** dagegen, **þærûte** draussen, **þærwið** damit, **hêræfter** hiernach — *thereabout, thereafter* u. s. w.

4. Bildung der Comparationsstufen der angelsächsischen Adverbia.

Von den Adverbien sind nur die adjectivischen und einige wenige einfache präpositionale einer Steigerung fähig, ausgeschlossen sind jeden- 170.

falls alle durch Zusammenziehung einer Präposition mit einem andern Worte gebildeten Adverbia.

Die Formen der Comparationsstufen der Adverbia lehnen sich an die der Adjectiva an, so dass die allgemeine Regel ist: Man bildet den Comparativus eines Adverbs durch Anhängung von or, den Superlativus durch Anhängung von ost an den Positivus des Adverbs.

Beispiele:

eáðelîce leicht — eáðelîcor - eáðelîcost.
freóndlîce freundlich — freóndlîcor - freóndlîcost.
georne gern — geornor - geornost und geornest.
heáhlîce höchlich — heáhlîcor - heáhlîcost.
hraðe schnell — hraðor - hraðost.
hwate scharf — hwator - hwatost.
late spät — lator - latost.
oft oft — oftor - oftost.
raðe schnell — raðor - raðost.
seld selten — seldor - seldost.
smale gering — smalor - smalost.
snotorlîce klug — snotorlîcor - snotorlîcost.

Einige Adverbia bilden, in Anlehnung an die Steigerungsweise der Adjectiva ihren Superlativus auf est (wobei das e auch wohl ausfällt); in diesem Falle lautet der Vokal des Stammes um; einige dieser Adverbia werfen im Comparativus das r ab. Da die Zahl dieser Fälle nur gering ist, so sollen sie mit einigen andern als unregelmässige Comparationsbildungen bezeichnet werden. Hierhin gehören:

lange lange — leng - lengst — *long - longer - longest.*
(Posit. fehlt) — sêl besser - sêlost und sêlest.
sôfte sanft — sêft und sôftor - sôftost — *soft - softor - softest.*
eáðe leicht — êð, êðre und eáðor - eáðost.
(Posit. fehlt) — ǣr und ǣror eher - ǣrost und ǣrest — *ere - erst.*
neáh nahe — neár (nêr und nŷr) - neáhst, nêhst, nŷhst u. nêxt — *near, nearer - nearest* und *next.*
feor fern — fyrre - feorrest, fyrrest, fyrst und feorst — *far - farther - farthest,* und *further - furthest.*
forð fort — forðor und fyrðor weiter.
(zu wela, wel wol) — bet besser — betst — *well - better - best.*
(zu yfele übel) — wirs (wyrs) - wyrst — *ill - worse - worst.*
(zu micele, mycle viel) — mâ und mâre - mǣst — *much - more - most*

(zu lytle wenig) — læs - læst — *little - less - least.*
(Posit. fehlt) — sîð, sîðor später - sîðost.

VII. Bildung der angelsächsischen Präpositionen.

171. In Bezug auf Wortbildung können die Präpositionen in Stamm-Präpositionen, durch Uebertragung oder Ableitung gebildete, und durch Zusammenziehung gebildete eingeteilt werden. Die besonderen Bedeutungen der Präpositionen und ihre Rection sind Gegenstände der Satzlehre.

1. Stamm-Präpositionen.

172. Unter Stamm-Präpositionen sollen diejenigen Präpositionen verstanden werden, welche als einfache Wortstämme erscheinen, und also nicht auf Stämme anderer Wortclassen zurückzuführen sind. Sie sind:

â nur in Compositionen und Zusammenziehungen gebräuchlich, wo es teils on, teils of vertritt, engl. *a.*

and ebenfalls nicht selbständig in Gebrauch, dem hochdeutschen „ent" entsprechend, wird bisweilen durch on vertreten.

æt, lat. ad, zu, bei *at.*

be, bî, big bei *by,* in Zusammensetzungen und Zusammenziehungen meist be *be.*

for für, vor *for.*

fram (from) von *from.*

in in *in.*

mid mit.

of (æf, af) von *of.*

on an, auf, wird in Zusammensetzungen und Zusammenziehungen häufig durch â vertreten.

ôð bis, bis zu.

tô zu *to.*

wið mit, wider *with.*

ymbe um.

þurh durch *through.*

2. Durch Ableitung oder Uebertragung gebildete Präpositionen.

173. Die Bildung der Präpositionen durch Ableitung oder Uebertragung geht entweder von Substantiven, oder von Adjectiven, oder von Partikeln aus.

1) Die Ableitung von Präpositionen aus Substantiven findet nur in wenigen Fällen Statt; dahin gehören:

eác, als Conjunction „auch“, als Präposition „nebst“ ist auf ein Substantivum eáca m. Vermehrung zurückzuführen.

gægn, gegn, gên, geán, geón gegen scheint ein Accusativus eines verloren gegangenen Substantivs, das vielleicht den Begriff von Gegend d. h. Ort, Raum, hatte, zu sein; dies wird auch dadurch wahrscheinlich gemacht, dass auch die Form gegnum, welche ein Dat. Plur. sein kann, vorkommt.

gemang unter, zwischen (inter), von dem Substantivum gemang das Gemenge.

til bis, bis zu *till* ist wahrscheinlich Accusativus des Substantivs til n. Ziel.

2) Ableitungen der Präpositionen von Adjectiven sind ebenfalls spärlich; dahin gehören:

ǣr eigentlich Comparativus „eher“ *ere,* wird als Präposition mit der Bedeutung „vor“ gebraucht.

gehende nahe, neben — von dem Adjectivum gehende nahe, benachbart.

læs ursprünglich Comparativ, „weniger, vermindert um“ *less,* in Bezug auf Zahlen.

neáh nahe bei, neben *nigh,* ist eigentlich Adverbium von einem hypothetischen Adjectivum abgeleitet; ebenso werden die Comparativ- und Superlativformen neár *near* und nêhst *next* gebraucht.

wana, abgeleitet von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden Adjectivum wan ermangelnd, wird ebenfalls in der Bedeutung „vermindert um“ ähnlich wie læs *less* in Bezug auf Zahlen gebraucht.

tôweardes gegen *towards,* von dem Adjectivum tôweard (eigentlich zuwärtig) zukünftig.

3) Die Ableitung der Präpositionen von Partikeln geschieht durch die Consonanten n, r und d; in einigen Fällen ist die zu Grunde liegende Stamm-Partikel nur hypothetisch.

A. Durch an (on) sind abgeleitet:

æftan hinter — von dem Adverb eft (æft) rückwärts *eft* und *aft* wiederum.

foran vor — von der Präposition for vor *for* und *fore.*

geondan jenseits — von dem Adverb geond dorthin *yond.*

innan innerhalb — von der Präposition in *in.*

niðan (neoðan) unterhalb — von dem Adverb *nið (niðe)* nieden.

uppan (uppon) auf *upon* — von dem Adverb up (upp, uppe) auf *up.*
ûtan (ûton) aussen, ausserhalb — von dem Adverb ût heraus, ausserhalb *out.*

B. Durch r sind abgeleitet:

æfter nach, hinter *after* — von dem Adverb eft (æft) rückwärts, wiederum *eft, aft.*
hinder hinter — von dem Adverb hind hinten *hind.*
ofer über *over* — von dem Adverb ufan oben.
under unter *under* — von undeutlicher Ableitung.
wiđer wider, gegen (kommt nur in Zusammensetzungen vor) — von der Präposition wiđ mit, wider *with.*

C. Durch d ist abgeleitet:

geond jenseits, über (Ausbreitung) *yon*, *yond* und *yonder* — von einem hypothetischen Worte, welches dem hochdeutschen jener entsprochen haben mag.

3. Durch Zusammenziehung gebildete Präpositionen.

174. Indem eine Präposition vor ein anderes von ihr regiertes Wort tritt, können beide zu einem einzigen Begriff verschmelzen, und das durch die Zusammenziehung gebildete Wort kann den Charakter einer Präposition annehmen.

Die einfachen Präpositionen, welche vorzugsweise solche Verbindungen eingehen, sind be, on (auch in der Form â), wiđ, tô, weniger häufig æt, in, under, ymbe; die mit diesen verbundenen Wörter haben bestimmt hervortretende Begriffe, und sind namentlich Partikeln, bisweilen auch Substantiva oder Adjectiva. In einigen Fällen tritt vor das neugebildete Wort nochmals eine Präposition, wird mit diesem zusammengezogen und giebt ein Produkt, welches wiederum als Präposition angewandt wird. Da im Allgemeinen der letzte Teil der mit einander verbundenen Wörter den Hauptbegriff bildet, so möge die Anordnung der hier folgenden durch Zusammenziehung gebildeten Präpositionen hiernach getroffen werden.

1. Durch Zusammenziehung einer Präposition mit einem Substantivum sind gebildet:

tôeácan nebst, ausser — eáca m. Vermehrung - *eke* auch.
ongegn (ongên, ongeán, âgên, âgeán) gegen und tôgegnes (tôgênes, tôgeánes) *against* entgegen, von einem hypothetischen Substantivum von der Bedeutung Gegend, Ort.

ongemang, onmang, âmang unter, zwischen, bei *among* und *amongst* (lat. inter), von dem zur Präposition gewordenen Substantivum gemang Gemenge.

Als Präpositionen werden auch behandelt be westan, be sûðan u. s. w.

2. Durch Zusammenziehung von Präpositionen mit Adjectiven sind gebildet:

onefn (onemn) neben (eigentlich an eben), tôemnes gegenüber — von efen eben *even*.

betweónum, betwih, betwihs (betweohs, betweox, betwux, betwuxt) zwischen *between* und *betwixt*, wahrscheinlich eigentlich „bei zweien“ und auf corrumpirte adjectivische Zahlwörter zurückzuführen.

andlang entlang — von dem Adjectivum lang lang *long* und der nur in Zusammensetzungen vorkommenden Präposition and.

tômiddes mitten, unter *amidst*, von dem Adjectivum midd mittlere *mid*.

3. Durch Zusammenziehung von Präpositionen mit präpositionalen Partikeln sind gebildet:

beæftan, bæftan, wiðæftan hinter *abaft* — von æftan hinten.

ætforan, beforan, onforan, tôforan, wiðforan vor *before* — von foran vorn.

begeond, begeondan darüber hinaus, jenseits *beyond*, wiðgeondan um — von geond jenseits *yon, yond, yonder*.

beheonan diesseits — hinan (heonan) hinnen.

behindan hinter *behind* — hindan hinten.

binnan (für beinnan), wiðinnan innerhalb *within*.

beneoðan unter *beneath*, wiðneoðan, underneoðan unter *underneath* — neoðan (niðan) nieden, unten.

bûtan (bûton) für beûtan ausserhalb, ohne *but*, onbûtan (âbûtan) ringsum, ungefähr *about*; wiðûtan ausserhalb, ohne *without*; ymbûtan ringsum — von ûtan aussen.

bufan (für beufan), onufan oberbalb, über *above* — von ufan oben.

onuppan auf — von uppan Präp. auf *upon*.

VIII. Bildung der angelsächsischen Conjunctionen.

175. Die Conjunctionen sind teils Stamm-Conjunctionen, teils durch Ableitung oder Uebertragung, teils durch Zusammenziehung gebildet.

1. Stamm-Conjunctionen.

A c sondern, aber; and und *and;* ge - ge sowohl - als auch, ja (steigernd); gif wenn, ob *if;* git, get noch *yet;* nê - nê weder - noch; nu nun *now;* ôð bis; þeáh doch *though;* oððe oder. 176.

2. Durch Ableitungen oder Uebertragungen gebildete Conjunctionen.

1) Ableitung von Conjunctionen aus Substantiven findet Statt bei: 177.

eác auch *eke,* von eáca m. Vermehrung.

hwîlum - hwîlum bald - bald *whilom* — Dat. Plur. von hwîl f. Weile, Zeit.

2) Ableitung von Conjunctionen aus Adjectiven:

ǣr ehe *ere;* eornostlîce daher; sôðlîce wirklich, denn; witodlîce gewiss, wirklich, denn.

3) Ableitung von Conjunctionen aus Fürwörtern:

Von dem Pronomen demonstrativum þe, þeó (seó) þæt sind abgeleitet:

þe als, dass *the;* þê (vor dem Comparativus) je *the;* þanon daher *thence;* þenden so lange als, während; þæs so, so dass; þæt dass *that;* þŷ daher, weil; þonne dann, wann, da *then;* þǣr da, als, wenn *there;* þâ da, dann, wann, als.

Pronominaler Abstammung sind ferner swa so *so,* swâ wie.

Von dem Relativ-Pronomen hwa, hwæt sind abgeleitet:

hwê, hŷ oder hû warum, wie *why;* hwenne (hwanne, hwonne) wann *when.*

Uebertragungen von abgeleiteten oder zusammengesetzten Fürwörtern sind:

hwæðer ob *whether,* hwæðere jedoch — von whæðer welcher von beiden.

nâhwæðer (nâðer) weder *neither, nor* — nâhwæðer (nâðer) keiner von beiden.

swylce gleichsam, wie — von swylc solcher *such.*

3. Durch Zusammenziehung gebildete Conjunctionen.

Hierhin gehören einige Zusammenziehungen wie swaswâ sowie, ealswâ auch *also* und *as*; þŷlæs desto weniger *the less*; nô þŷ læs nichtsdestoweniger *nevertheless.* 178.

Von besonderer Wichtigkeit ferner für die Bedeutung der Conjunctionen ist, dass demonstrative Ausdrücke durch eine folgende Relativ-Partikel þæt oder þe relativ gemacht werden. Dies gilt namentlich von Präpositionen mit dem Demonstrativum, ähnlich wie im Hochdeutschen: ausserdem dass; öfters ist dann die Relativ-Partikel weggelassen und die demonstrative Form erhält dadurch relative Bedeutung, wie im Hochdeutschen: indem, nachdem; z. B. þŷ þe darum dass, warum, weshalb; þŷlæs þe um wie viel weniger, lat. quo minus, dass nicht; þæs þe seitdem, wie, soweit als; þonne þe wann, doch wird þe meist weggelassen; þâþâ, þâþe oder þâ da, als, meist temporal; þeáh þe und þeáh obgleich *though*; æfter þamþe darnach dass, nachdem; forþam (forðon) dafür dass, weil; forþŷþe weil; ǣrþamþe ehe: midþŷ weil; mid þam þe, mid þŷ þe indem; bûtan þam þæt, bûtan þæt und bûtan *but* ausser wenn, wenn nicht; forþan þæt, for þan þe, for þon þe weil; ôð þæt und ôð bis; of þon seitdem; tô þam þæt, tô þê þæt dass, damit; wið þon þe dafür dass.

Indem das Relativ-Pronomen und das Demonstrativ-Pronomen zugleich ausfallen, nehmen die Präpositionen die Bedeutung von Conjunctionen an, z. B. ǣr bevor, eher *ere*, für ǣr þam þe.

VIII. Bildung der angelsächsischen Interjectionen.

179. Die Interjectionen sind entweder blosse Laute, als Ausdruck der Empfindung, oder Wörter, deren Begriffe die Gedanken des Sprechenden andeuten, oder ganze Sätze, teils vollständig, teils in verkürzter Form. Die wichtigsten angelsächsischen Interjectionen sind: lâ! siehe! *lo!* wâ wehe *woe!* wâ - lâ - wâ Ausruf des Schmerzes, eálâ heda, oh (vor dem Vocativus), hû wie *how* und *why*, hû lâ ei wie, hwæt was *what*.

II.

Die Wortbildung der englischen Sprache in ihrer Beziehung zu der Wortbildung der angelsächsischen Sprache.

---

180. Die Wortbildung der englischen Sprache schliesst sich in Bezug auf die germanischen Wortstämme vorzugsweise an die angelsächsische an, während die romanischen Wortstämme zum Teil der romanischen Bildungsweise unterworfen sind. Letztere Weise der Wortbildung wird hier dem Plane gemäss nicht berücksichtigt werden.

I. Bildung der englischen Verba.

181. Wie schon bei Gelegenheit der angelsächsischen Wortbildung erwähnt ist, sind die stark conjugirten Verba als die ursprünglichen Wörter anzusehen; von diesen haben sich durch Laut und Ablaut mit und ohne vokalische Ableitungssilben Nomina, und von diesen schwach conjugirte Verba gebildet; letztere sind zum Teil auch ohne Vermittelung von Substantiven aus stark conjugirten Verben entstanden.

Die Bildung schwach conjugirter Verba durch L a u t und A b l a u t ebenso wie durch U m l a u t ist im Englischen verloren gegangen, wenigstens ist die Bildungsweise dem Engländer nicht mehr bewusst; die Reste, welche noch existiren, sind historisch auf das Angelsächsische zurückzuführen, nicht aber als Ableitungen von englischen Verben anzusehen. So ist z. B. das angelsächsische *bendan* beugen als Ableitung

von *bindan* Prät. *band* zu betrachten, während das englische bend nicht in gleicher Weise als Ableitung von bind Prät. bound aufgefasst werden kann; derselbe Fall findet Statt in Bezug auf *wendan* wenden. Hierher gehören auch food Nahrung, feed nähren, blood Blut, bleed zu Ader lassen u. a. m. Häufig sind im Englischen die stark conjugirten Verba nicht mehr im Gebrauch, z. B. lead leiten, ags. *lǽdan,* von *líðan*, Prät. *láð* reisen (hochd. leiden).

In Folge der Unsicherheit, welche beim Verfall der angelsächsischen Sprache in den Flexionsformen eintrat, gelangte man dahin, Alles was zum Verständnis eines Satzes nicht unumgänglich notwendig war, wegzulassen, und dem blossen Denken zu unterwerfen, was man früher durch eine reiche Auswahl verschiedener Formen erreicht hatte. Wie in der Flexionslehre gezeigt ist, sind sowohl bei den Verben, als auch bei den Substantiven viele Flexionsformen weggefallen, so dass in vielen Fällen der nackte Stamm übrig geblieben ist. Dies gilt namentlich vom Infinitivus der Verba und dem Nominativus der Nomina. Da nun Substantiva und schwache Verba in vielen Fällen auf gleiche Weise aus Wortstämmen abgeleitet werden, d. h. beide durch vokalische Ableitung oder beide durch Vermittelung desselben Consonanten, so wird der Infinitivus der schwachen Verba oft gleich dem Nominativus der Substantiva. Die Gewöhnung an diese Gleichheit der Formen hatte die Folge, dass man auch in Fällen wo ein Wort eigentlich nur Nomen war, dieses durch Uebertragung in die Wortclasse der Verba, und in anderen Fällen, wo ein Wort eigentlich nur Verbum war, dieses durch Uebertragung in die Wortclasse der Nomen aufnahm. Es spielt daher die Uebertragung eine bedeutende Rolle in der englischen Wortbildung.

Während die vokalische Ableitung beim Uebergange der angelsächsischen Sprache in die englische aufgegeben wurde, ist die consonantische Ableitung noch wirksam geblieben; doch sind einige Bildungsweisen im Laufe der Zeit ausser Gebrauch gekommen und andere haben dafür eine weitere Verbreitung erlangt. Auch die Zusammensetzung hat sich als Mittel zur Bildung der Verba erhalten.

1. Bildung der Verba durch Uebertragung.

182. A. Auf Grund des Vorganges der angelsächsischen Sprache können u. a. folgende englischen Verba, welche teils Wortstämme, teils Ableitungen sind, als Uebertragungen aus anderen Wortclassen aufgefasst werden:

bait Beize, Köder; beizen, ködern — *bât* f.; *bâtjan.*

b e t t e r besser; bessern — *betera*; *beterjan.*
b l o s s o m Blüte; blühen — *blôstma (blôsma)* m.; *blôstmjan (blôsmjan).*
d r e n c h Trank; tränken — *drence (drenc)* m.; *drencean (drencan).*
d r o p Tropfen; tropfen — *dropa* m.; *dropjan.*
e n d-Ende; enden, endigen — *ende* m.; *endjan.*
f o w l Vogel; Vögel fangen — *fugol* m.; *fugèljan.*
m i n d Geist; eingedenk sein — *mynd* n.; *myndan.*
m i s t Nebel; umnebeln — *mist* m.; *mistjan.*
n a i l Nagel; nageln — *nægel* m.; *nægljan.*
o p e n offen; öffnen — *open; openjan.*
o u t ausserhalb; austreiben — *ût; ûtjan.*
o w n eigen; besitzen — *âgen*; *âgnjan.*
s h a d o w Schatten; beschatten — *scadu* m.; *scadwjan.*
s m o k e Rauch; rauchen — *smoca* m.; *smocjan.*
s p e e d Glück; glücken — *spêd* f.; *spêdan.*
t h i n dünn; verdünnen — *þynne; þynnjan.*
t h r i l l Loch; bohren — *þyrl* n.; *þyrljan.*
t h u n d e r Donner; donnern — *þunor* m.; *þunorjan.*
w a t e r Wasser; wässern — *wæter; wæterjan.*
w a r m warm; sich erwärmen — *wearm; wearmjan.*
w e e d Unkraut; gäten — *weód* f.; *weódjan.*
w h i s t l e Pfeife; pfeifen — *hwistle* f.; *hwistlan.*
w h i t e weiss; weissen — *hwît(e); hwîtan.*
w o n d e r Wunder; sich wundern — *wundor* n.; *wundrjan.*

In einigen Fällen hat das angelsächsische Verbum in Folge von Umlaut einen anderen Vokal als das ihm zu Grunde liegende Nomen, während im Englischen beide Wörter entweder den entsprechenden Vokal des angelsächsischen Verbs, oder des angelsächsischen Nomens haben.

a) Das englische Verbum und Nomen haben den entsprechenden Vokal des angelsächsischen Nomens, z. B.:
m u r d e r Mord; morden — *morður* n.; *myrðrjan.*
d o o m Urteil; urteilen — *dôm* m.; *dêman.*
g r o u n d Grund; gründen — *grund* m.; *gryndan.*

b) Das englische Verbum und Nomen haben den entsprechenden Vokal des angelsächsischen Verbs, z. B.:
d e e m Urteil; urteilen — *dôm* m.; *dêman.*
h e e d Obhut; hüten — *hôd* f.; *hêdan.*
k i s s Kuss; küssen — *coss* m.; *cyssan.*
s w e a t Schweiss; schwitzen — *swât* m.; *swætan.*

thirst Durst, dürsten — *þurst* m.; *þyrstan.*
wish Wunsch; wünschen — *wûsc* m.; *wŷscan.*

B. Das häufige Vorkommen von Uebertragungen angelsächsischer Wörter in die Wortclasse der Verba gab später Veranlassung zu mannigfachen Neubildungen, z. B.:
father Vater; bevatern — *fæder* m. Vater.
shoulder Schulter; schultern — *sculdor* f. Schulter.
shower Regenschauer; regnen lassen — *scûr* m. Regenschauer.
witness Zeugnis, bezeugen — *wîtness* f. Zeugnis.
worship Verehrung; verehren — *weorðscipe* m. Verehrung.

Ein besonderes Verbum ist atone in Einklang setzen, gebildet durch Uebertragung aus der adverbialen Zusammenziehung at one (in einem) in Einklang, also für to set at one.

2. Bildung der Verba durch consonantische Ableitung.

183. Von den angelsächsischen consonantischen Ableitungen sind nur die Ableitungen durch n, l und r als lebendige in das Englische übergegangen; diese allein werden von dem Sprachgefühle des englischen Volks als Mittel der Bildung von Verben anerkannt.

184. Ableitungen durch die Dental-Liquida n.

Von den angelsächsischen Verben auf *njan,* welche vornehmlich aus Verben, doch auch aus andern Wortarten, und häufig durch Vermittelung von Substantiven auf *n* abgeleitet sind, existiren noch einige in der englischen Sprache; doch ist die Bedeutung der Ableitung dem englischen Sprachgefühl in den meisten Fällen unklar, so z. B. in glisten glänzen *glisnjan,* hearken horchen *hêrjan,* reckon rechnen *recnjan,* listen (Substantiv *hlystnere)* lauschen, waken wecken *wacnjan,* beckon winken *beácnjan,* nach deren Vorgange threaten drohen *þreátjan,* hasten eilen, happen sich ereignen u. a. m. gebildet sein mögen. Einige von den angelsächsischen Bildungen können auf Adjectiva zurückgeführt werden, z. B. fasten befestigen *fæstenjan* fest machen, befestigen, von fast fest *fæst;* nach solchem Vorgange hat das Englische eine grosse Zahl von neuen Verben gebildet, welchen (mit wenigen Ausnahmen) Adjectiva zu Grunde liegen und welche eine factitive Bedeutung haben, so dass sie also die Eigenschaft, welche das Adjectivum bezeichnet, in dem Objecte hervorrufen, z. B. fest machen oder befestigen, schwarz machen oder schwärzen, tief machen oder vertiefen.

Neue Bildungen aus Adjectiven sind z. B.:
blacken und black schwarz machen, schwärzen.
brighten hell machen, erhellen.
cheapen wohlfeil machen, feilschen.
darken und dark dunkel machen, verdunkeln.
deaden und dead todt oder schwach machen, ertödten.
deafen und deaf taub machen, betäuben.
fasten fest machen, befestigen.
fatten und fat fett machen, mästen.
freshen und fresh frisch machen, erfrischen.
gladden und glad froh machen, erfreuen.
harden hart machen, härten.
lessen und less kleiner machen, verringern.
liken gleich machen, vergleichen.
loosen und loose losmachen, lösen.
madden und mad toll machen.
meeken und meek sanft machen, besänftigen.
moisten und moist feucht machen, befeuchten.
quicken und quick lebendig machen, beleben.
redden rot machen, röten.
ripen und ripe reif machen, reifen, zeitigen.
roughen rauh machen.
sharpen und sharp scharf machen, schärfen.
shorten und short kurz machen, kürzen.
sicken krank machen, entkräften.
slacken und slack schlaff machen, lockern.
smoothen und smooth glatt machen, glätten.
soften sanft machen, besänftigen.
stiffen steif machen.
straiten straff machen.
sweeten süss machen, versüssen.
thicken dick machen, verdicken.
tighten dicht oder eng machen.
toughen zähe machen.
weaken und weak schwach machen, schwächen.
whiten und white weiss machen, weissen.
widen weit machen, erweitern.

Einige dieser factitiven Verba sind aus Substantiven abgeleitet:
frighten und fright furchtsam machen, erschrecken — von fright Furcht, Schrecken *fyrhto* f.

hearten und heart beherzt oder mutig machen, ermutigen — von heart Herz *heorte* f.
heighten hoch machen, erhöhen — von height Höhe *heáhðo* f.
lengthen und length lang machen, verlängern — von length Länge *lengð* f.
light und light hell machen, erleuchten — light Licht *leóht* n.

Eigentümlich ist es, dass die englische Sprache vor derartige Verba gern romanische Vorsilben setzt, z. B.:
enliven und enlive beleben — life Leben.
enlighten und enlight erleuchten — light Licht.
embolden kühn machen — bold kühn.
dishearten entmutigen — heart Herz.
requicken wieder beleben — quick lebendig.

185. Ableitungen durch die Lingual-Liquida l.

Die Lingual-Liquida l wurde zum Zweck der Wortbildung, ebenso wie die Liquida r, schon im Angelsächsischen (§. 97) bisweilen angewandt, um wiederholte, hin und hergehende, daher unbeständig und schwächlich erscheinende Handlungen oder wechselnde Zustände auszudrücken; diese Anwendung ist im Englischen allgemein geworden und findet sich in einer sehr grossen Menge von Neubildungen. Einige dieser Neubildungen lassen sich auf germanische Stämme zurückführen, andere schliessen sich an das Romanische an, wo das l zu ähnlichen Zwecken benutzt wurde (z. B. tremo - tremulo französ. trembler), andere endlich sind Nachahmungen von Tönen und Erscheinungen. Die Wortstämme einer sehr grossen Zahl solcher Bildungen sind dem Sprachgefühle nicht deutlich (wie z. B. im Hochdeutschen Wörter wie „faseln, tändeln“ u. a.), während andere, wie z. B. klingeln von klingen, mit klarem Bewusstsein gebildet sind.

A. Alte Bildungen sind z. B.:

rustle rascheln, rauschen *hristlan.*
twinkle blinzeln, schimmern *twincljan.*
waddle watscheln, wackeln *wædljan.*
warble wirbeln *hwearftljan.*
wrestle ringen, sich balgen *wrǽstljan.*
wrinkle runzeln *wrincljan.*

B. Neue Bildungen, von deutlicher Abstammung, z. B.:

bubble sprudeln, wallen — bub starkes Bier; sprudeln.

chuckle kichern — chuck glucken, kichern.
crimple zerknittern — crimp kerben, kneipen.
crumble krümeln – crum, crumb Krume; krümeln.
crumple zerknittern — crump krumm.
curdle gerinnen — curd geronnene Milch; gerinnen machen.
dabble bespritzen, plätschern — dap sanfter Schlag, Klaps; sanft schlagen.
daddle taumeln, wackeln — dade gängeln.
daggle beklunkern -- dag Klunker.
dazzle blenden — daze blenden.
drabble beklunkern — drab Schlumpe; beschmutzen.
draggle schleppen — drag schleppen.
dribble tröpfeln — drip triefen.
frizzle kräuseln — friz frisiren, kraus machen.
gabble schnattern, plaudern — gab plaudern.
gamble hoch spielen — game Spiel.
gobble schlingen — gob der Bissen.
grabble grabbeln, krabbeln — grab greifen.
grumble murmeln, murren — grum mürrisch.
handle behandeln, befühlen — hand Hand.
hankle verwickeln, verwirren — hank Knäuel; Knäuel bilden.
justle tummeln, drängen, stossen — just Turnier.
knabble nagen, knappern — knab nagen, zerbeissen.
knapple knacken, knappen — knap knacken.
knubble puffen — knub puffen.
maddle irre sein, vergessen — mad irrsinnig, toll.
mingle mischen — ming mengen.
mistle, misle, mizzle sprühen, fein regnen — mist Nebel.
nibble benagen, knaupeln — nib Schnabel.
prattle schwatzen, plaudern — prate schwatzen.
quibble witzeln — quib Stichelrede.
ramble umherschweifen — roam umherschweifen.
ruffle in Falten legen, zerknittern — ruff Halskrause.
scrabble kratzen, kitzeln — scrape kratzen.
scribble kritzeln — scribe schreiben, zeichnen.
shuffle hin und herschieben, mischen — shove schieben.
snuffle schnüffeln — snuff schnauben, schnaufen.
snuggle sich schmiegen, einwickeln — snug sich anschmiegen.
sparkle funkeln — spark Funke; Funken sprühen.
sprinkle sprenkeln — spring sprengen.

squabble streiten — squab durchprügeln.
startle erschrecken — start stutzen.
straddle sich spreizen — stride schreiten, sich spreizen.
straggle sich zerstreuen, umherschweifen — stray umherschweifen.
swaddle wickeln, windeln — swad Hülse.
topple kopfüber fallen — top Spitze, der obere Teil.
whizzle zischen — whiz zischen.
wrangle hadern — wring ringen, drehen.
wriggle sich hin und her bewegen — wrig sich hin und her bewegen.

C. Neue Bildungen von undeutlicher Abstammung, z. B.:

babble papeln, plappern.
baffle vereiteln, prellen.
boggle stutzen, zögern.
brabble zanken.
buddle waschen.
buffle verblüfft sein.
bungle stümpern.
bustle geschäftig sein, sich tummeln.
cackle gackern, schnattern.
coddle gelinde kochen, dämpfen.
cuddle sich ducken.
dandle auf den Knien schaukeln, tändeln.
drivel geifern, faseln.
drizzle fein regnen.
dwindle schwinden.
faddle tändeln, verzärteln.
faffle stammeln.
famble stottern.
fribble faseln, tändeln.
fumble hin und her tasten.
gaggle gackern, schnattern.
gargle gurgeln.
giggle kichern.
goggle glotzen.
guggle glucken, hätscheln, liebkosen.
higgle knickern, hökern.
hobble humpeln.
huddle hudeln.
hustle schütteln, zucken.
jangle klappern.
jingle klingeln.
juggle gaukeln.
jumble durch einander mengen.
meddle sich einmischen, sich befassen.
muzzle schnoppern, schnüffeln.
paddle rudern, plätschern.
puddle trübe machen, plantschen.
puzzle verwirren, in Verlegenheit setzen.
rattle rasseln.
scramble grappsen, greifen.
scuffle sich balgen.
smuggle schmuggeln.
struggle sich abmühen.
stumble straucheln.
tumble taumeln.
tattle schwatzen, plaudern.
trickle tröpfeln.
whiffle flattern, faseln.
wriggle sich hin und her bewegen.
wrimple kräuseln, krämpeln.

Ableitungen durch die Lingual-Liquida r. 186.

Die Ableitungen durch r, welche schon im Angelsächsischen in beschränktem Maasse Wiederholung von Handlungen oder Wechsel von Zuständen bezeichneten, sind im Englischen zu einer häufigeren Anwendung gelangt und haben in Gemeinschaft mit den Ableitungen auf l die angelsächsischen Frequentativa auf etan völlig verdrängt.

A. Alte Bildungen sind z. B.:

flicker flattern, flackern *flyccrjan.*
flitter, flutter } flattern *flotrjan.*
scatter und shatter zerstreuen *scateran.*
shimmer schimmern *scimerjan.*
slidder gleiten *sliderjan.*
stammer stammeln, stottern *stamorjan.*
whisper wispern *hwisprjan.*
wander wandern *wandrjan.*
thunder donnern *þunorjan.*

B. Neue Bildungen von deutlicher Abstammung, z. B.:

blabber plaudern, plappern — blab schwatzen.
blubber sich dicke Backen weinen — blub aufgeschwollen sein.
chatter plaudern, schwatzen — chat schwatzen.
gibber kauderwälsch schwatzen — gab plaudern.
glimmer glimmen, flimmern — verwandt mit glisten glänzen.
hanker nach etwas verlangen — hank Hang, Steigung.
hover schweben, hin und her fahren — hove weilen, zaudern.
linger zögern, lungern — long lang.
quaver zittern, trillern — quave zittern.
shiver sich schiefern, zertrümmern — shive Scheibe, Schnitte.
slabber geifern, schlabbern — slab schleimig.
waver schwanken, wackeln — wave wogen.

C. Neue Bildungen von undeutlicher Abstammung, z. B.:

blunder faseln, stolpern.
clatter klappern, klirren.
falter straucheln, stammeln.
flitter flattern.
fritter zerstückeln.
hamper verwirren.
litter zerstreuen.
mutter murmeln.
pudder lärmen, rütteln.
quiver zittern.
shudder schaudern.
smatter stümpern, schmattern.

smicker liebäugeln.
snicker kichern.
spatter spritzen.
splutter eilig sprechen, poltern.
sputter sprudeln.
squander verschleudern, verschwenden.
stagger taumeln.
stutter stottern.
swagger prahlen, schwadroniren.
tatter zerreissen, zerfetzen.
titter kichern.
totter wackeln, wanken.
twitter zwitschern, kichern.
whimper wimmern.

3. Bildung der Verba durch Zusammensetzung.

187. Die Bildung von Verben durch Zusammensetzung von Substantiven mit Verben ist, so lange die letztern ihren Charakter beibehalten und nicht etwa als Participien den Charakter von Substantiven oder Adjectiven annehmen, wie dem Angelsächsischen, so auch dem Englischen fremd (§. 105), und wenn solche Zusammensetzungen scheinbar vorkommen, so sind sie nicht unmittelbar durch den Akt der Zusammensetzung dieser beiden Wortarten entstanden, sondern durch Uebertragung zusammengesetzter Substantiva in die Wortclassen der Verba, oder durch Rückableitung. So ist das Verbum hamstring die Kniefiechsen durchschneiden, Uebertragung aus dem zusammengesetzten Substantivum hamstring die Kniefiechse, von ham Kniekehle *hamm* f. und string Strang, Sehne *string* m.; das Verbum hoodwink die Augen verbinden, ist Uebertragung aus dem zusammengesetzten Substantivum hoodwink Kappenblendung, von hood Hut *hôd* m. und wink Wink. Wie ferner im Angelsächsischen das Verbum *handsellan* einhändigen eine Rückbildung aus dem zusammengesetzen Substantivum *handselen* f. ist, so ist auch das englische Verbum handsel auf das zusammengesetzte Substantivum handsel zurückzuführen; ferner ist das Verbum waylay auflauern, Rückbildung von dem Substantivum waylayer Wegelagerer, von way Weg *weg* m. und layer einer der sich legt oder lagert; soothsay wahrsagen, Rückbildung von soothsayer Wahrsager, von sooth Wahrheit *sôð* n. und sayer; ringlead anführen, Rückbildung von dem Substantivum ringleader Rädelsführer, von ring Ring, Kreis, Schaar *hring* m. und leader Leiter *lǣdere* m.; partake Teil nehmen, Rückbildung von partaker (für part-taker) Teilnehmer, von dem romanischen part Teil und taker Nehmer; motheat vernichten, Rückbildung von dem adjectivischen motheaten von Motten gefressen, von moth Motte *moððe* f. und eaten gegessen *eten* (vgl. §. 158. 3 und §. 221 II. A. 1).

Wie im Angelsächsischen (§. 158), so sind auch im Englischen die Participia einer Zusammensetzung mit Substantiven fähig, z. B. sea-faring, snow-crowned; da diese Wortbildungen aber durchaus den Charakter von Adjectiven haben, so werden sie unter der Bildung der Adjectiva behandelt werden.

188. Die Bildung von Verben durch Zusammensetzung von Adjectiven mit Verben war im Angelsächsischen nur auf die Adjectiva *full* und *efen* beschränkt; diese Bildungen sind im Englischen bis auf das einzige, fulfill erfüllen *fulfyllan* verloren gegangen (§. 106); andere scheinbare Zusammensetzungen von Adjectiven mit Verben sind als Uebertragungen oder Rückbildungen aus zusammengesetzten Substantiven oder Adjectiven anzusehen; so ist z. B. „to dry-nurse ein Kind ohne Mutterbrust ernähren" nicht eine Zusammensetzung aus dem Adjectivum dry trocken und dem Verbum nurse nähren, sondern eine Uebertragung von dem zusammengesetzten Substantivum dry-nurse eigentlich „trockene Amme", Kinderwärterin; to white-wash ist nicht Zusammensetzung von dem Adjectivum white weiss und dem Verbum wash waschen, sondern Rückbildung aus dem zusammengesetzten adjectivischen white-washed weiss gewaschen; ebenso verhält sich to new-make erneuern zu new-made, new-mould umformen zu new-moulded.

189. Die Bildung von Verben durch Zusammensetzung von Partikeln mit Verben schliesst sich vollständig an die angelsächsische Bildungsweise an (§. 107); die Zusammensetzung ist in allen Fällen eine ächte, d. h. die Partikel ist fest mit dem Verbum verbunden und hat keinen Ton. Die Partikeln, welche mit den Verben zusammengesetzt werden, sind teils trennbare, teils untrennbare.

Einige angelsächsische Partikeln sind im Englischen zum Zweck der Bildung von Zusammensetzungen ausser Gebrauch gekommen, nämlich *æfter, æt, bî, ed, eft, forð, fram, ge, ongeán, geond, mid, neáh, niðer, of, on, óð, sam, samod, tô, wel, wiðer, ymb, þurh;* andere sind zwar beibehalten, sind aber gar nicht, oder nur in beschränktem Masse zu Neubildungen verwandt worden, namentlich *á, for;* wieder andere, welche im Angelsächsischen wenig gebräuchlich waren, haben im Englischen eine ausgedehntere Anwendung erfahren, namentlich un; die übrigen sind in beiden Sprachen im Gebrauch und sind im Englischen mit derselben oder mit ähnlicher Bedeutung zu Neubildungen angewandt worden.

I. Einfache Zusammensetzung.

1. Die untrennbare Partikel a (angelsächsisch *â* §. 107, I. 1.) ist für das englische Sprachgefühl wohl ganz bedeutungslos geworden und hat daher zu keinen Neubildungen Veranlassung gegeben. Sie lehnt sich meist an das angelsächsische *â* an, im Allgemeinen dem hochdeutschen „er“ entsprechend, tritt aber auch in einigen wenigen Fällen für die wenig bedeutungsvollen ge und on ein. z. B.:

abide bleiben, erwarten *âbîdan*.

acknow anerkennen, ist auf *oncnâwan* zurückzuführen, ebenso acknowledge, wo ledge dem von *lâc* Spiel abgeleiteten und nur in Zusammensetzungen vorkommenden *lâcan* entspricht; letzteres Verbum dient im Angelsächsischen, ohne dass es selbst eine besondere Bedeutung besitzt, zur Bildung von Verben.

afford hergeben, erteilen, ist wahrscheinlich mit Veränderung des *ð* in d auf *geforðjan* fördern zurückzuführen.

affright erschrecken, in Furcht setzen *âfyrhtan* in Furcht geraten.

agrise grausen, erschrecken *âgrîsan*.

alight sich niederlassen, absteigen *âlîhtan*.

allot ausloosen, ist auf *gehleótan* loosen zurückzuführen.

arise emporsteigen *ârîsan*.

arouse erwecken, erregen *ârâsjan*.

ashame beschämen *âscamjan*.

aslake erschlaffen lassen, nachlassen *âslacjan*.

awake neben awaken erwachen, erwecken *âwacjan, âweccan, âwacnjan*.

award schützen, durch Urteilspruch übergeben *âweardjan*.

aware sich wahren, sich hüten, *warjan* wahren, schützen, *âwerjan* erwehren.

2. Die untrennbare Partikel be, angels. *be*, hochdeutsch be wird schon im Angelsächsischen (§. 107. I. 5) vornehmlich angewandt, um aus intransitiven Verben transitive zu bilden. Im Englischen ist diese Wortbildungsweise beibehalten und sowohl auf Wörter germanischer als auch romanischer Abkunft weiter ausgedehnt worden, und zwar mit der besonderen Bedeutung, dass durch diese Zusammensetzung Verba gebildet werden, deren Begriff ist: die Handlung des einfachen Zeitworts ausführen, so dass die Beziehung, welche bei dem einfachen Zeitwort eine adverbiale ist, für das zusammengesetzte eine ergänzende ist; wie z. B. im Hochdeutschen: weinen über einen Gegenstand, einen Gegenstand beweinen; nagen an einem Gegenstande, einen Gegenstand benagen u. s. w. In vielen Fällen haben die einfachen Verba im Eng-

lischen neben der intransitiven Bedeutung auch die transitive aufgenommen und haben daher mit den zusammengesetzten gleiche Bedeutung, nur dass bei den letztern die transitive Bedeutung kräftiger hervortritt, z. B.:

A. Alte transitive Bildungen sind, z. B.:

befall befallen *befeallan.*
befoul besudeln *befŷlan.*
beget erzeugen *begetan.*
begin beginnen *beginnan.*
begird umgürten *begyrdan.*
begnaw benagen *begnagan.*
behave beherrschen, behalten *behabban.*
behead köpfen, enthaupten *beheáfdjan.*
behold betrachten, beschauen *behealdan.*
belay belegen *belecgan.*
belie belügen *beleógan.*
belock einschliessen *belûcan.*
bemoan beklagen *bemǽnan.*
bereave berauben *bereáfjan.*
beset besetzen *besettan.*
besmear beschmieren *besmerjan.*
bespeak anreden *besprecan.*
bestir anregen *bestyrjan.*
bestrew bestreuen *bestreowjan.*
bestride beschreiten, besteigen *bestrîdan.*
betake ergreifen *betacan.*
bethink bedenken, erinnern *beþencean.*
beweep beweinen *bewêpan.*

B. Neue transitive Bildungen sind z. B.:

beblot beflecken.
becalm besänftigen.
bechance widerfahren, betreffen.
becharm bezaubern.
becloud umwolken.
bedabble benetzen.
bedaggle beklunkern.
bedash bespritzen, benetzen.
bedaub besudeln.
bedead betäuben, schwächen.
bedew betauen.
bedim verdunkeln.
bedizen schmücken, herausputzen.
bedraggle durch Schleppen beklunkern.
bedrench tränken, befeuchten.
bedrop betropfen, beträufeln.
beduck eintauchen.
bedung düngen, beschmutzen.
bedust bestäuben.
bedwarf klein halten, im Wachstum hindern.
bedie befärben.
befit passen, geziemen.
befoam beschäumen.
befool betören.
befortune widerfahren, begegnen.
befriend freundlich behandeln.
befringe befransen.
begrease mit Fett beschmieren.
begrim berussen, beschmutzen.
begrudge beneiden.
behoney mit Honig versüssen.
belabour bearbeiten, durchprügeln.
belace mit Spitzen besetzen.
bemask verhüllen.
bemire beschmutzen.
bemock verspotten.

benumb und benum erstarren, betäuben.
bepinch kneipen.
bepowder bepudern.
bepurple purpurrot färben.
bepraise belobigen.
berattle durch Rasseln betäuben.
berhyme in Reimen besingen.
bescrawl bekritzeln.
bescreen beschirmen.
bescribble bekritzeln.
beshrew verwünschen.
beslubber beschlabbern.
besmut berussen.
besot betören.
bespangle beflittern.
bespatter besudeln.
bespawl bespeien.
bespeckle besprenkeln.
bespew bespeien.
bespit bespeien.
bespot beflecken.
bespread bestreuen.
besprinkle besprengen.
besputter bespucken.
bestain beflecken.
bestead nützen, bewirten.
bestick bestecken.
bestink durchstänkern.
bestow erteilen, aufbewahren.
bestraddle besteigen.
bestud mit Nägeln besetzen.
beteem hervorbringen.
betoss erschüttern.
betrim schmücken.
betrust vertrauen.
bewail beklagen.
bewilder irre führen.
bewitch behexen.
bewrap verhüllen, umwickeln.

C. Einige Zusammensetzungen werden im Englischen durch Vermittelung von Substantiven gebildet, so dass zu gleicher Zeit aus einem Substantivum ein Verbum gebildet und dieses, ohne dass es wirklich existirt, mit be zusammengesetzt wird; die Bedeutung ist dann im Allgemeinen: mit dem Begriff des Substantivs behandeln oder versehen — in ähnlicher Weise wie im Hochdeutschen „besohlen", „besaamen", „bemänteln" u. a. Solche Verba sind z. B.:

beguile betrügen — guile Betrug.
beleaguer belagern — leaguer Lager.
benight durch die Nacht überraschen — night Nacht.
besiege belagern — siege Belagerung.
besnuff mit Schnupftabak besudeln — snuff Schnupftabak.
betroth verloben — troth Treue.

D. Intransitiva von deutlicher Zusammensetzung sind z. B.:

become werden *becwiman*.
behappen sich ereignen.
belong gehören.
beware sich wahren, sich hüten *bewarjan*.

E. Für das englische Sprachgefühl undeutliche Zusammensetzung haben z. B.:

behight verheissen *behâtan*, von hight heissen.

behoove gebühren *behôfjan*, engl. Substantivum behoof Behuf, Nutzen.
believe g(e)lauben *gelêfan (gelŷfan)* glauben, wo also das bedeutungslose ge in be übergegangen ist.
bequeath testamentarisch vermachen *becweðan;* engl. Verbum defectivum quoth sagen.
beseech ersuchen *bisêcan;* engl. seek suchen.
betide befallen, begegnen *tîdjan*; engl. Substantivum tide Zeit, Gezeit *tîd* f.
betray verraten; lat. tradere, französ. trahir.
bewray verraten — *wrêgean* anklagen.

3. Die trennbare Partikel for, ags. *for*, hochd. „ver“ findet sich mit der Bedeutung des Vernichtens oder Verschlechterns in Wörtern, welche aus dem Angelsächsischen in das Englische herübergegangen sind (§. 107 I. 8). Englische Nachbildungen fehlen.

forbear sich enthalten, ablassen *forberan.*
forbid verbieten *forbeódan.*
fordo Abbruch tuen, verderben *fordôn.*
forget vergessen *forgitan.*
forgive vergeben *forgifan.*
forsake verlassen, entsagen *forsacan.*
forspeak verbieten, verfluchen *forsprecan.*
forswear verschwören, falsch schwören *forswerjan.*

4. Die trennbare Partikel fore, ags. *fore*, hochd. „vor“ bezeichnet vornehmlich zeitliches, doch auch räumliches „vor“ (§. 107 I. 9). Da die Partikel eine selbstständige Bedeutung hat, so ist sie für Neubildungen verwandt worden.

Alte Bildungen, z. B.:

forebode voraussagen, verkündigen *forebodjan.*
foresee vorhersehen *foreseon.*
forespeak vorhersagen *foresprecan.*

Neue Bildungen, z. B.:

foreadvise vorher warnen.
foreappoint vorher bestimmen.
forejudge vorläufig oder voreilig beurteilen.
foreknow vorher wissen.
forerun vorher- oder vorauslaufen.
foretell vorhersagen.
forewarn vorher warnen, verbieten.

5. Die untrennbare Partikel gain, ags. *geán, ongeán*, hochd. „gegen“, „entgegen“ findet sich nur in wenigen und noch dazu fast veralteten Wörtern: gainsay widersprechen; gainstand (ags. *ongeánstandan*) entgegenstehen (§. 107 I. 13).

6. Die trennbare Partikel in, ags. *in*, hochd. als Präposition „in", als Adverb „ein", „hinein" (§. 107 I. 14). Da die romanische gleichbedeutende Partikel ebenfalls in ist, welches durch Vermittelung des Französischen bisweilen in en (vor Lippenlauten in em) übergegangen ist, so kann man bei Neubildungen die Natur der Partikel nicht bestimmt unterscheiden. Die Natur des dem einfachen Verbum zukommenden Sprachstammes kann hier nicht massgebend sein, da die englische Sprache sehr häufig romanische Vorsilben vor germanischen Verben und umgekehrt verwendet.

Nach dem Vorgange angelsächsischer Compositionen wie *insettan* einsetzen, *inbringan* hineinbringen, würde z. B. in folgenden englischen Compositionen das in germanischen Stammes sein: inlay einlegen, mit eingelegter Arbeit versehen, inwreathe, intwine und intwist einflechten, incask in ein Fass tuen, inweave einweben u. a.

Verba germanischen Sprachstammes mit französischer Vorsilbe en sind z. B. enlighten erleuchten, enliven beleben; vielleicht ist in einigen das en für das angelsächsische *on* oder *á* eingetreten. Jedenfalls ist die Zusammensetzungsweise dem Sprachgefühle unklar.

7. Die untrennbare Partikel mis, ags. *mis*, hochd. „mis" (§. 107 I. 17) drückt Mangel, Falschheit oder Verderbtheit aus; da die Bedeutung der Vorsilbe in dem englischen Sprachgefühle sehr lebendig ist, so ist sie in vielen Neubildungen in Anwendung gekommen.

Alte Bildungen sind z. B.:

misdo Unrecht tuen *misdôn*.
misfare übelfahren, Unglück haben *misfaran*.
mishear falsch hören *mishŷran*.
mislead verleiten, verführen *mislǽdan*.
mislike nicht billigen, nicht mögen *mislîcjan*.

Neue Bildungen z. B.:

misadvise übeln Rat geben.
misalledge unrichtig angeben.
misapply unrichtig anwenden.
misapprehend misverstehen.
misassign irrig zueignen.
misbecome übel anstehen.
misbehave sich schlecht betragen.
misbelieve falsch glauben.
misbeseem übel anstehen.
miscall falsch nennen.
miscarry mislingen, fehlschlagen.
misconceive unrichtig auffassen.
misconduct übel führen.
misconjecture falsch mutmassen.
misconstrue falsch auslegen.
miscounsel übel beraten.
misdate falsch datiren.
misdeal die Karten falsch geben, sich vergeben.
misdeem verkennen.

misdemean one's self sich übel benehmen.
misdraw falsch zeichnen.
misemploy übel anwenden.
misfall befallen (Unglück).
misform verunstalten.
misgovern übel verwalten.
misguide irre führen.
mishappen fehlschlagen.
misimprove verschlimmern.
misinform falsch berichten.
misinterpret falsch auslegen.
misjudge falsch beurteilen.
mislay unrecht legen, verlegen.
misprint falsch drucken, verdrucken.
mispronounce unrichtig aussprechen.
misrelate unrichtig erzählen.
misreport falsch berichten.
misrepresent falsch darstellen.
misshape verunstalten.
mistake eins für das andere nehmen, sich irren.
misterm falsch benennen.
mistrust mistrauen.
misunderstand misverstehen.

8. Die trennbare Partikel out, ags. *ût,* hoehd. „aus“ drückt ursprünglich und im Besonderen auch im Angelsächsischen das Verlassen des Innern aus (§. 107 I. 30); im Englischen schliesst sich an diese ursprüngliche Bedeutung noch eine bildliche an, nämlich das Uebertreffen.

Die eigentliche lokale Bedeutung hat out nur selten in englischen Compositionen; in den meisten Fällen wird out von dem Verbum getrennt und hinter dasselbe gesetzt, so dass z. B. ausgehen nicht to outgo, sondern to go out, herauslaufen nicht outrun, sondern to run out heisst; dagegen bezeichnet outrun mehr laufen als ein Anderer, durch Laufen überholen. Die ursprüngliche Bedeutung von out findet sich in folgenden Zusammensetzungen: outbud hervorsprossen, outbar ausschliessen, outpour ausgiessen, outwind herauswinden, outwrest herausdrehen, herauszwingen.

Die bildliche Bedeutung übertreffen, welche dem Angelsächsischen fast fremd ist, findet sich im Englischen sehr häufig, z. B.:

outact übertreffen.
outbid überbieten.
outblush in Röte überstrahlen.
outbrave durch Kühnheit übertreffen, trotzen.
outclimb darüber hinausklettern, überklettern.
outdare Trotz bieten.
outdo übertreffen.
outdrink im Trinken übertreffen, niedertrinken.
outface durch unverschämtes Ansehen aus der Fassung bringen.
outfly durch Fliegen übertreffen, überfliegen.
outgrow über den Kopf wachsen.
outlive überleben.
outnumber an Zahl übertreffen.
outride im Reiten überholen.
outshine überstrahlen.
outweigh überwiegen.
outwit überlisten.

9. Die trennbare Partikel over, ags. *ofer*, hochd. „über" findet sich nach Vorgang des Angelsächsischen 1) mit dem Nebenbegriff der Ruhe, also an der Oberfläche, auch bildlich in Bezug auf Rang; 2) mit dem Nebenbegriff der Bewegung, also Ueberschreitung der räumlichen Grenzen; 3) Ueberschreitung des quantitativen Masses. In vielen Zusammensetzungen gehen diese drei Bedeutungen in einander über oder finden zu gleicher Zeit Statt (§. 107 I. 21).

overact übertreiben, zu viel tuen.
overbear überwältigen.
overboil überkochen.
overburden überbürden.
overcharge überladen.
overcome überwältigen *ofercwiman*.
overcount überschätzen.
overcover überdecken.
overdo zu viel tuen *oferdôn*.
overflow überfliessen *oferflôwan*.
overgo übersteigen *ofergân*.
overhang überhängen.
overheat übermässig erhitzen.
overlay an der Oberfläche belegen *oferleçgan*.
overlive überleben, zu lange leben *oferlibban*.
overlook überblicken, übersehen, vernachlässigen.
overrate überschätzen.
overset umstürzen *ofersettan*.
overshadow überschatten.
overstep überschreiten.
overturn umstürzen.
overwhelm überdecken, überwältigen.

10. Die untrennbare Partikel un ist, wenn sie in Zusammensetzung mit Verben steht, auf das angelsächsische *on* (mit privativem Sinn) (§. 107 I. 22. 31) und *and* zurückzuführen; da sie privativ wirkt, so hat sie eine ganz ähnliche Wirkung wie das vornehmlich mit Adjectiven zusammengesetzte un. Der ungemein häufige Gebrauch des letzteren un hat Veranlassung gegeben, in Folge der Macht der Gewohnheit diesem Gebrauche noch eine weitere Ausdehnung zu geben und denselben fruchtbar zu machen; jedenfalls fasst der Engländer das vor Adjectiven und vor Verben stehende un als ein und dasselbe Wort auf, so dass in seinem Sprachgefühle z. B. to unglue nicht „entleimen", sondern „ungeleimt machen" heisst. Viele derartige zusammengesetzte Verba entstehen durch Vorsetzung des un vor ein Substantivum oder Adjectivum, welches dadurch zum Verbum wird.

A. Alte Bildungen sind z. B.:

unbind entbinden, losbinden *unbindan, onbindan* und *andbindan*.
unyoke abjochen, vom Joche losspannen *ungeócjan*.
unlock aufschliessen, öffnen *unlûcan, onlûcan*.
undo auflösen, zerstören *ondôn*.
untie losbinden, entbinden *ontŷgean*.

unwind loswinden, aufwinden *onwindan*.
unwreath losflechten, aufflechten *onwrîðan*.

Bei unloose auflösen wirkt un nicht privativ, sondern verstärkend, da der Begriff von loose lösen schon privativ ist; ebenso im Angelsächsischen *lŷsan* und *onlŷsan*.

B. Neue Bildungen, z. B.:

unarm entwaffnen.
unbar entriegeln, aufriegeln.
unbed aus dem Bette bringen.
unbeguile aus dem Irrtum reissen, aufklären.
unbewitch entzaubern.
unbishop der Bischoffswürde berauben.
unbit das Gebiss abnehmen, abzäumen.
unblind sehend machen, erleuchten.
unbolt aufriegeln.
unbone die Knochen ausnehmen.
unbowel ausweiden.
unbox aus einer Schachtel herausnehmen.
unbridle abzäumen.
unbuckle abschnallen.
unburden entbürden.
unbury aufgraben, ausgraben.
unbutton aufknöpfen.
uncage aus einem Käfig befreien.
uncap die Mütze abnehmen.
uncase aus dem Futteral nehmen, enthüllen.
unchain losketten, entfesseln.
uncharge von einer Anklage lossprechen.
uncharm entzaubern.
unclap loshaken.
unclose aufschliessen.
unclothe entkleiden.
uncoif enthauben.
uncord losbinden.
uncork entkorken.
uncover aufdecken.
uncrown der Krone berauben.
uncurl entkräuseln.
undress entkleiden.
unfasten losmachen.
unfetter entfesseln.
unfold entfalten.
unfurl aufwickeln, das Segel beisetzen.
ungird losgürten.
unglue das Geleimte losmachen.
ungrease von Fett reinigen.
unhallow entheiligen.
unhang loshängen.
unhasp loshäkeln.
unhinge aus den Angeln heben.
unhood (dem Falken) die Kappe abnehmen.
unhoodwink dasselbe.
unhook aufheben.
unjoin trennen.
unking enttronen, der königlichen Würde berauben.
unknight der Ritterwürde berauben.
unleave entlauben, entblättern.
unlink losketten.
unload entladen.
unmake vernichten.
unmask entlarven.

unmast entmasten.
unmould umformen.
unnail von den Nägeln losmachen.
unnerve entnerven, schwächen.
unpeople entvölkern.
unqueen eine Königin absetzen.
unravel entwirren, entwickeln.
unriddle enträtseln.
unrig abtakeln, entkleiden.
unrip auftrennen.
unrobe entkleiden.
unroof aufdecken, das Dach abnehmen.
unroot entwurzeln.
unsaddle absatteln.
unsay widerrufen.
unseal entsiegeln.
unseam entsäumen, abtrennen.
unsettle wegrücken, umstossen.
unsew auftrennen.
unsheathe aus der Scheide ziehen.
unshoe die Hufeisen abnehmen.
unspeak widerrufen.
unstop aufstöpseln, von einem Hindernisse befreien.
unstring lostrennen.
unswear eidlich widerrufen.
untangle entwirren.
untie aufbinden, entbinden.
untwine aufdrehen.
untwist aufdrehen, aufflechten.
unveil entschleiern.
unwrap auswickeln.

11. Die trennbare Partikel under, ags. *under*, hochdeutsch unter, drückt 1) nach Vorgang des Angelsächsischen (§. 107, I. 28) in lokaler Beziehung den Gegensatz vom angelsächsischen ofer aus mit der Nebenbedeutung des Stützens oder Bedecktseins; 2) weiter ausgeführt, als Gegensatz des englischen over das Nichterreichen des quantitativen Maasses.

A. Alte Bildungen:

underbear ertragen *underberan*.
undergo sich unterziehen *undergangan*.
underlay unterlegen *underlecgan*.
underset untersetzen *undersettan*.
understand verstehen *understandan*.
underwrite unterschreiben *underwrîtan*.

B. Neue Bildungen:

1) mit lokaler Beziehung:

underbind unterbinden.
underdrain durch unterirdische Canäle trocken legen.
undergird untergürten.
underprop unterstützen.
understroke unterstreichen.
underline unterstreichen.
undermine unterminiren.
undertake unternehmen.
underweave unterweben, einweben.

2) mit quantitativer Beziehung:

underbid zu wenig bieten.
underdo nicht ganz beendigen.
underlet unter dem Werte verpachten.
underprize unterschätzen.
underrate zu gering anschlagen.
undersell unter dem Werte verkaufen.
undervalue unterschätzen.

12. Die trennbare Partikel up, angels. *up*, hochdeutsch auf, wird im Allgemeinen in Zusammensetzungen angewandt, in welchen der Begriff der lokalen Bewegung von unten nach oben enthalten ist (§. 107. I. 29). Diese Art der Zusammensetzung ist im Laufe der Zeit seltener geworden, indem an ihre Stelle die Verwendung des einfachen Verbs und des von ihm getrennten Adverbs up getreten ist.

A. Alte Bildungen.

upbear aufheben, emporheben *upâberan*.
upbraid vorwerfen, beschuldigen *upgebregdan*.
upheave aufheben, emporheben *uphebban*.
uplead aufleiten, emporleiten *uplǽdan*.
uprise aufstehen *upârîsan*.

B. Neue Bildungen:

upbind aufbinden, in die Höhe binden.
uphold aufhalten, emporhalten.
upraise emporheben.
uprear aufrichten, auferziehen.
uproll aufrollen.
uproot entwurzeln.
uprouse aufstören.
upset umwerfen, das Unterste nach oben kehren.
upstart auffahren, aufspringen.
uptear ausreissen, emporreissen.
upturn umkehren, nach oben kehren.
upwhirl emporwirbeln.
upwind aufwinden.

13. Die trennbare Partikel with, ags. *wiđ*, verwandt mit dem hochdeutschen „wider“ in der Bedeutung „entgegen“. Solche Zusammensetzungen sind nur spärlich im Gebrauch; sie drücken wie im Angelsächsischen im Allgemeinen einen Gegensatz aus, und zwar entweder ohne Nebenbeziehung, oder mit der Nebenbeziehung des wechselseitigen hin und wider, oder des Entfernens in feindlicher Absicht, z. B.:
withdraw zurückziehen, sich verziehen, widerrufen.
withhold zurückhalten, vorenthalten.
withsay abläugnen, widersprechen *wiđsecgan*.
withstand widerstehen *wiđstandan*.

II. Mehrfache Zusammensetzung.

Zusammensetzung von Partikeln mit zusammengesetzten Verben, also mehrfache Zusammensetzung, findet sich im Englischen weniger als im Angelsächsischen, vornehmlich deshalb, weil im Angelsächsischen die Partikel-Composition überhaupt mehr üblich war, als es im Englischen der Fall ist. Nur die Partikeln mis und un, welche sich vor allen anderen durch ihre kräftige Bedeutung auszeichnen, können vor zusammengesetzte Verba treten und auch nur in den Fällen, wenn die Bestandteile der letzteren dem Sprachgefühle des Engländers wenig gesondert erscheinen. Beispiele solcher mehrfachen Zusammensetzungen sind:

misbecome übel anstehen.
misbehave sich schlecht betragen.
misbelieve falsch glauben.
misbeseem übel anstehen.
misbestow unpassend verteilen.
unbesot klüger machen, enttäuschen.
unbewitch entzaubern.
unhoodwink (dem Falken) die Kappe abnehmen.
unharbour (den Hirsch) vom Lager auftreiben — von harbour Herberge und beherbergen, ags. *hereberge* f. Herberge, *herebirigan* beherbergen.

4. Bildung der Verba durch Zusammenziehung.

190. Während im Angelsächsischen die Negation *ne* mit verschiedenen Formen der Verba *habban, wesan, willan* und *witan* zusammengezogen wurde, finden diese Zusammenziehungen im Englischen, wo an die Stelle von *ne* das aus *nâwiht* entstandene not getreten ist, nicht mehr Statt; dagegen wird can mit not stets zu cannot zusammengezogen.

II. Bildung der englischen Substantiva.

1. Bildung der Substantiva durch Laut und Ablaut.

191. Von den stark conjugirten Verben haben sich durch blossen Laut und Ablaut, bisweilen unter Einwirkung von Umlaut, im Angelsäch-

sischen unmittelbar Substantiva gebildet, welche mit mehr oder weniger veränderten Formen in das Englische übergegangen sind; vokalische Ableitungssilben, welche beim Uebergange des Angelsächsischen in das Englische überhaupt verloren gegangen sind, finden sich niemals, und nur in einigen Fällen lässt sich eine frühere Einwirkung derselben an Wörtern entdecken, welche den Umlaut bewahrt haben. Ausser den aus dem Angelsächsischen übergegangenen englischen Substantiven giebt es auch einige Neubildungen und Uebertragungen. Solche substantivische Wurzelstämme sind z. B.:

Band das Band *bend* m. — bind binden *bindan.*
beat der Schlag — beat schlagen *beátan.*
bid Gebot — bid bieten, bitten *beódan* und *biddan.*
bait die Beitze, Speise *bât* f. } von bite beissen *bîtan.*
bite Biss *bîte* m. } von bite beissen *bîtan.*
bit der Bissen, das Gebiss *bit* m. } von bite beissen *bîtan.*
blow das Wehen, der Wind — blow blasen *blâwan.*
abode der Wohnort — abide bleiben *âbîdan.*
break Bruch *bræc* n. } break brechen *brecan.*
breach Bruch *brice* m. } break brechen *brecan.*
choice Wahl (franz. choix) — choose wählen *ceósan.*
crow die Krähe — crow krähen, *crâwe* f. Krähe.
do das Tuen — do tuen *dôn.*
draw Zug *gedræg* m. — draw ziehen *dragan.*
drench Trank *drence* m. } drink trinken *drincan.*
drink Trank *drinc* m. } drink trinken *drincan.*
drive Fahrt } drive treiben, fahren *drîfan.*
drove Heerde *drâf* m. } drive treiben, fahren *drîfan.*
fall Fall fall fallen *feallan.*
fight Gefecht *feoht* f. — fight fechten *feohtan.*
fly Fliege *fleóge (flŷge)* f. — fly fliegen *fly.*
found der Fund — findan finden *find.*
go Gang — go gehen *gôn.*
grave Grab *græf* n. — grave graben *grafan.*
heave Hub — heave heben *hebban.*
help Hülfe *help* f. — help helfen *helpan.*
hew Niederlage *heáw* m. — hew hauen *heáwan*
hold Halt *geheald* m. — hold halten *healdan.*
load Ladung, Last *hlæd* n. — load laden *ladan.*
ride Ritt } ride reiten *rîdan.*
road Landstrasse *râd* f. } ride reiten *rîdan.*

rise Aufstehen — rise aufstehen *rîsan.*
run Lauf — run rinnen *rinnan.*
shake Erschütterung — shake erschüttern *scacan.*
shape Gestalt *gescap* n. — shape gestalten *scapan.*
shave Schnitzmesser *scafa* m. — shave schaben *scafan.*
shear die Schur *scearu* f. — shear scheeren *sceran.*
shine der Schein *scînna* m. — shine scheinen *scînan.*
shoot Schuss } shoot schiessen *sceótan.*
shot Geschoss *gescot* n. }
shrink das Schrumpfen — shrink schrumpfen *scrincan.*
slide das Gleiten *slîde* m. — slide gleiten *slîdan.*
smite der Schmiss — smite schmeissen *smîtan.*
song Gesang *sang* m. — sing singen *singan.*
speech die Sprache, Rede *sprǽc* f. — speak sprechen *sprecan.*
spring Quelle *spring* m. — spring springen *springan.*
stand Ständer *stand* — stand stehen *standan.*
stick Stock *sticca* m. } stick stecken *stecan.*
stock Stock *stocc* m. }
stake Pfahl *stacu* f. u. *staca* m. }
stench Gestank *stenc* m. } stink stinken *stincan.*
stink Gestank *stinc* m. }
sting Stachel, Stich *sting* m. — sting stechen *stingan.*
swear Schwur *swaru* f. — swear schwören *swerjan.*
swell das Schwellen m. — swell schwellen *swellan.*
swim das Schwimmen — swim schwimmen *swimman.*
swing das Schwingen *swing* m. } swing schwingen *swingan.*
swinge der Schwung *swenge* m. }
tread Tritt *trede* m. } tread treten *tredan.*
trode Tritt *trôd* f. }
wake das Wachen } wake wachen *wacan.*
watch Wachen *wæcce* f. }
writ Schrift *writ* n. – write schreiben *wrîtan.*

2. Bildung der Substantiva durch Uebertragung.

192. In §§. 181 und 182 ist erörtert, dass viele schwache Verben in Folge des Verschwindens der vokalischen Ableitungssilben gleiche Form mit den ihnen zu Grunde liegenden oder in gleicher Weise abgeleiteten Substantiven haben; es ist daher nicht zu verwundern, dass sich die Engländer an die Formengleichheit der Verba und Nomina gewöhnten

und daher ebensowohl ein eigentliches Nomen als Verbum, wie ein eigentliches Verbum als Nomen gebrauchten. In den meisten Fällen ist es schwierig zu entscheiden, ob ein Nomen früher als ein Verbum da war, oder umgekehrt, doch kann es nicht bezweifelt werden, 1) dass diejenigen englischen Substantiva, welche in ihrer Form mit den Infinitiven stark conjugirter Verba übereinstimmen und für welche im Angelsächsischen keine entsprechende Substantiva nachgewiesen werden können, Uebertragungen von Verben in die Wortclasse der Substantiva sind — ähnlich wie im Hochdeutschen jeder Infinitivus als Substantivum behandelt werden kann; dahin gehören von den im vorigen §. angeführten Wörtern z. B. beat der Schlag, do das Tuen, ride der Ritt, drive die Fahrt, fall der Fall u. a. m.

Ferner sind 2) als Uebertragungen anzusehen diejenigen Substantiva auf le, welche eine oft wiederholte Tätigkeit ausdrücken und mit den gleichbedeutenden Verben gleiche Form haben; auch gehören hierhin höchst wahrscheinlich die Frequentativa auf r (vgl. §. 185 u. 186) — ähnlich wie im Hochdeutschen die Verba schnüffeln, tändeln, krümeln, plappern, jedenfalls eher gebildet sind, als die Substantiva das Geschnüffel, das Schnüffeln, das Tändeln, das Krümeln, das Geplapper. Solche Substantiva, welche unzweifelhaft als Uebertragungen von gleichlautenden Verben angesehen werden müssen, sind z. B.:

clatter das Klappern.
gabble das Geschwätz.
goggle das Glotzen.
giggle das Gekicher.
jangle das Geklapper.
jingle das Geklingel.
juggle das Gaukeln.
jumble das Gemisch.
mingle das Gemisch.
prattle das Geschwätz.
puzzle die Verwirrung, Verlegenheit.
quibble das Witzeln.
rattle das Gerassel.
stumble das Straucheln.
struggle das Abmühen.
sparkle das Gefunkel, Funkeln.
scribble das Gekritzel.
scuffle das Balgen.
shuffle das Umherschieben.
tumble das Taumeln.
tattle das Schwatzen.
titter das Kichern.
twitter das Zwitschern.

3) Auch Adjectiva können in die Wortclasse der Substantiva übergehen, wie auch schon im Angelsächsischen solche Uebertragungen Statt fanden (§. 111); solche Fälle sind: a) die Bezeichnungen für Personen, welche zu einem Volke oder zu einer Partei gehören z. B. an Italian, a Christian; b) einige Bezeichnungen anderer Eigenschaften von Personen, welche namentlich im Plural als Substantiva gebraucht und als Plural flectirt werden, z. B. the nobles die Edelen, the natives die

Eingebornen, the heathens die Heiden, die blacks the Schwarzen (Neger), the whites die Weissen (Gegensatz von Negern), betters Leute von besserem Stande, elders Personen welche älter sind, inferiors Personen welche untergeordnet sind, u. a. m.; c) viele andere Adjectiva können nur im Plural als Substantiva gebraucht werden, werden aber nicht mit dem s des Plurals versehen, z. B. the poor die Armen, the rich die Reichen, the dead die Todtén; d) einige Neutra, in seltenen Fällen im Singularis wie the best das Beste, the worst das Schlechteste, häufiger im Pluralis, wie eatables essbare Gegenstände, Speisen, movables bewegbare Gegenstände, greens Gemüse, sweets Süssigkeiten.

4) Auch jedes andere Wort kann in besonderen Fällen, wenn weniger der Begriff desselben, als vielmehr das Wort selbst Gegenstand der Betrachtung wird, als Substantivum behandelt werden z. B. the „if" and the „but" das „wenn" und das „aber", oder im Pluralis the ifs and the buts, the ups and downs.

3. Bildung der Substantiva durch consonantische Ableitung.

193. Die zum Zweck der Ableitung der angelsächsischen Substantiva verwandten Consonanten sind nur zum Teil zu demselben Zweck in der englischen Sprache erhalten und werden als solche zu Neubildungen benutzt, während andere zwar in die englische Sprache übergegangen, aber von dem Sprachgefühle nicht mehr als Ableitungsmittel anerkannt sind und nicht mehr zur Bildung neuer Substantiva dienen; der hierdurch entstehende Verlust wird durch eine weitere Ausdehnung des Gebrauchs der ersteren Consonanten gedeckt.

Diejenigen Consonanten, welche nicht mehr zu Neubildungen angewandt werden, sollen im Folgenden keine Berücksichtigung finden.

194. Ableitungen durch die Labial-Liquida r.

Die Substantiva auf er, welche männliche Personen in Rücksicht auf ihre Tätigkeit bezeichnen, entsprechen den angelsächsischen Substantiven auf ere (§. 117). Wie im Angelsächsischen werden diese Wörter vornehmlich durch Anhängung von er an den Stamm des Infinitivus gebildet, bisweilen werden sie von Substantiven abgeleitet.

A. Alte Bildungen sind z. B.:

baker Bäcker *bæcere* — bake backen *bacan*.

hider Zänker *cîdere* — chide zanken *cîdan*.
ealer Händler *dǣlere* — deal teilen, handeln *dǣlan*.
rinker Trinker *drincere* — drink trinken *drincan*.
armer Landwirt *fearmere* — farm Land bauen *fearmjan*.
ighter Fechter *feohtere* — fight fechten *feohtan*.
isher Fischer *fiscere* — fish fischen *fiscjan*.
ollower Nachfolger, Anhänger *folgere* — follow folgen *folgjan*.
owler Vogelfänger *fugelere* — fowl Vögel fangen *fugeljan*.
raver Gravirer *grafere* — grave graben, graviren *grafan*.
rinder Schleifer, Müller *grindere* — grind mahlen, schleifen *grindan*.
harper Harfner *hearpere* — harp die Harfe spielen *hearpjan*.
hopper Hüpfer, Tänzer *hoppere* — hop hüpfen *hoppan*.
listener Lauscher *hlystenere* — listen lauschen *hlystan*.
leader Leiter, Führer *lǣdere* — lead leiten *lǣdan*.
leaper Springer *hleápere* — leap springen, laufen *hleápan*.
learner Schüler *leornere* — learn lernen *leornjan*.
piper Pfeifer *pîpere* — pipe die Pfeife *pîpe* f.
player Spieler *plegere* — play spielen *plegjan*.
reader Leser *rêdere* — read lesen *rêdan*.
rider Ritter, Reiter *rîdere* — ride reiten *rîdan*.
singer Sänger *sangere* — sing singen *singan*.
sower Säer *sâwere* — sow säen *sâwan*.
shaver Barbier *scafere* — shave schaben, rasiren *scafan*.
sleeper Schläfer *slǣpere* — sleep schlafen *slǣpan*.
washer Wäscher *wæscere* — wash waschen *wæscan*.
writer Schriftsteller *writere* — write schreiben *wrîtan*.
monger Händler *mangere* — engl. Verbum fehlt *mangjan*.
wagoner Fuhrmann *wægnere* — wagon Wagen *wægen* m.

B. Neubildungen sind in ungemein grosser Zahl vorhanden, indem diese Ableitungsweise in Bezug auf andere Wörter sowohl angelsächsischen, als auch fremden Ursprungs angewandt wird; meist werden diese Ableitungen durch Anhängung von er an den Infinitivus von Verben, bisweilen durch Anhängung an Substantiva gebildet. Hierbei sind in Bezug auf Orthographie die in §. 71. 1. 3. 4 und §. 82. 2. a. b. c. angegebenen Regeln zu beachten. z. B.:

banker Bankier — bank Bank.
carrier Träger — carry tragen.
copier Abschreiber, Copist — copy abschreiben.
dancer Tänzer — dance tanzen.
deceiver Täuscher — deceive täuschen.
defender Verteidiger — defend verteidigen.
delayer Zögerer — delay zögern.

deliverer Befreier — deliver befreien.
dier Färber — die färben.
digger Gräber — dig graben.
hatter Hutmacher — hat Hut.
invader Eindringling — invade eindringen.
maker Verfertiger — make machen.
potter Töpfer — pot Topf.
painter Maler — paint malen.
purifier Reiniger — purify reinigen.
saddler Sattler — saddle Sattel.
tanner Gerber — tan gerben.
teacher Lehrer — teach lehren.
trader Händler — trade handeln.

C. Diese eigentliche angelsächsische Ableitungssilbe er ist mit der lateinischen Ableitungssilbe or, welche in das französische eur übergegangen ist, mit dem französischen ier und in einigen Fällen mit den lateinischen Ableitungssilben aris und arius in vielfache Mischung getreten.

So schreiben die Engländer, wahrscheinlich verführt durch Wörter wie tailor (franz. tailleur), auch sailor statt sailer Schiffer (vom angelsächsischen *segeljan*, engl. sail segeln); ferner werden nach Vorgang der romanischen Wörter familiar, viear, scholar u. a. die Ableitungen von beg bitten und lie lügen geschrieben beggar Bettler, liar Lügner, statt begger und lier. — Bei einigen Wörtern ist vor die Endung er ein i oder y eingeschoben, z. B. lawyer Advokat — law Gesetz; brasier Kupferschmied — brass Messing, Kupfer; glazier Glaser — glaze mit Glasscheibe versehen; clothier Tuchmacher — cloth Tuch; — solche Fälle können kaum durch Einfluss des Französischen erklärt werden, da gerade die grössere Zahl der französischen Wörter beim Uebergange in das Englische das i fallen lässt z. B. französisch prisonnier, englisch prisoner; franz. officier — engl. officer; franz. huissier — engl. usher; franz. marinier — engl. mariner.

195. Ableitungen durch die Dental-Aspirata th.

Die angelsächsischen Substantiva auf ð waren von jedem der drei Genera und hatten sowohl concrete, als auch abstracte Bedeutung. Da im Englischen nur die Ableitungen mit abstracter Bedeutung gen. fem. durch Neubildungen vermehrt worden sind, so ist ersichtlich, dass im Sprachgefühl nur allein bei diesen das th als Ableitungsconsonant gilt. Die hierher gehörigen Substantiva sind grösstenteils von Adjectiven, einige jedoch auch von Verben abgeleitet:

Alte Bildungen:

birth Geburt — *beorð* neben *byrd.*
filth Unrat, Unsauberkeit — *fŷlð.*
health Gesundheit *hǣlð.*
length Länge *lengð.*
math Mahd, das Mähen *mǣð.*
mirth Freude *merhð* (*mirð*).
roomth Geräumigkeit *rŷmð.*
sloth Langsamkeit, Faulheit *slewð.*
strenth Strenge, Stärke *strengð.*
tilth Anbau, Bearbeitung *tilð.*
truth Treue, Wahrheit *treóð* (*trŷwð*).

Abgewichen von der Regel sind feud Fehde *fǣhð* (vom ags. *fā* feindlich, engl. foe), heat Hitze *hǣð;* hight Höhe *heáhðo* (*hŷhðo*), theft Diebstahl *þeófð* (*þŷfð*).

Neue Bildungen:

breadth Breite — broad breit.
depth Tiefe — deep tief.
dearth Teuerung — dear teuer.
growth Wachstum — grow wachsen.
stealth Diebstahl — steal stehlen.
spilth Verschüttung — spill verschütten.
wealth Wohlhabenheit — well wohl.
width Weite — wide weit.
warmth Wärme — warm warm.

Ableitungen durch die Guttural-Tenuis c oder deren Verdoppelung ck. 196

Wie schon im Angelsächsischen die Ableitungen durch c in Bezug auf Bedeutung keinen bestimmten Charakter hatten und in Betreff ihrer Abstammung meist unklar waren, so ist dies noch mehr im Englischen der Fall in Betreff der Wörter, welche sich auf oc oder ock endigen; während diese Silbe bei einigen verkleinernd zu wirken scheint, kann diese Einwirkung bei anderen durchaus nicht nachgewiesen werden.

Die englischen Neubildungen sind zum grössten Teil Kunstausdrücke, Bezeichnungen für Werkzeuge oder andere Gegenstände des Landbaues, der Schifffahrt, und daher in der Schriftsprache weit weniger gebräuchlich, als im Munde des weniger gebildeten Volks, welches im

Allgemeinen weit leichter neue Wörter bildet, als die durch die Schriftsprache in Schranken gehaltenen gebildeten Volksclassen.

Alte Bildungen sind z. B.:

bullock junger Stier, Bulle *bulluca* m.
mattock Haue, Karst *mathôc, mattôc, mattuc.*
ruddoc Rotkehlchen *rudduc,* vom ags. u. engl. *rud* rot.

Neue Bildungen, meist von sehr zweifelhafter Abstammung sind:

burrock ein kleines Wehr zum Fischfangen.
buttock Hinterteil, Steiss.
futtocks Plur. die Kniehölzer.
hammock Hängematte.
hardock Klette.
harlock Ackersenf, Klette.
hattock ein Haufen Garben, Hocke.
hassock Matte, Polster.
havock Verwüstung.
hillock Hügelchen — hill Hügel.
hullock Beisegel.
hummock Anhöhe.
paddock Gehäge, Grasland.
paddock Kröte — *padde* f. Kröte, Frosch.
pinnock Meise.

197. Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung ng.

Diese Ableitungen schliessen sich teils an die angelsächsischen concreten Maskulina auf ing, im Besonderen auf ling, teils an die abstracten Feminina auf ing (ung) an.

1. Die Ableitungssilbe ing, in Anschluss an die angelsächsische Silbe *ing* zur Bezeichnung männlicher Personen oder bisweilen auch von Sachen, ist ausser in den Wörtern, die schon im Angelsächsischen vorhanden waren, nur wenig im Gebrauch. Im Allgemeinen drücken sie, wie im Angelsächsischen, Abkunft oder Abhängigkeit aus.

A. Alte Bildungen:

adeling und atheling Prinz, Königssohn *æðeling.*
farthing Farthing (der vierte Teil eines penny) *feórðing.*
king König *cyning (cynig, cyng).*
niding Memme, schlechter Mensch *nîðing.*
shilling Schilling *scilling.*

B. Neue Bildungen, z. B.:

deviling Teufelchen — devil Teufel.
gelding Wallach — geld castriren.

hilding Feigling, kriechender Mensch — *heldan* (*hyldan*) sich bücken.
lording (neben lordling) Lordchen, Herrchen — lord Herr.
whiting Weissling (Fisch) — white weiss.

2. Die Ableitungssilbe ling drückt in den durch sie gebildeten Wörtern Abkunft oder Abhängigkeit aus; meist wirkt sie diminutiv, was wahrscheinlich schon in dem Consonanten l begründet ist. Diese Ableitungsweise ist sehr fruchtbar an Neubildungen.

A. Alte Bildungen:

darling Liebling *deórling*.
earthling Erdenbürger *earðling* und *eorðling* Landbauer, Diener.
fosterling Pflegling *fôsterling*.
hireling Mietling *hŷreling*.
nestling Nestling *nestling*.
youngling das Junge, junge Tier — *geóngling* Jüngling.

B. Neue Bildungen:

casterling unzeitige Leibesfrucht — cast werfen.
chickling Küchlein — chick, chicken Küchen.
changeling Wechselbalg — franz. changer, wechseln.
duckling Entchen — duck Ente.
dumpling Kloss — dumpy kurz und dick.
easterling Ostländer, Ostvogel — east Osten.
footling Füsschen — foot Fuss.
fatling junges Mastvieh — fat fett.
firstling Erstling — first der erste.
fondling Liebling, Schoosskind — fond zärtlich.
fopling Närrchen — fop Narr.
foundling Findling, Findelkind — found gefunden.
gosling Gänschen — goose Gans.
groundling Gründling (Fisch) — ground Grund.
Greekling der wenig Griechisch versteht — Greek Grieche.
gruntling Ferkel — grunt grunzen.
kidling junge Ziege — kid Böckchen.
kitling Kätzchen — kit Kätzchen.
lordling (lording) Herrchen — lord Herr.
nursling Pflegling — nurse pflegen.
oakling junge Eiche — oak Eiche.
popeling Päpstling — pope Papst.
sapling Bäumchen — sap Saft.

seedling Sämling — seed Samen.
shaveling Mönch — shave scheeren.
silverling Silberling — silver Silber.
shorling (shoreling) geschornes Schaf, das Fell eines geschornen Schafes — shoren geschoren.
shearlings Plur. Felle von einschürigen Lämmern — shear scheeren.
starling Staar — *stær* m. Staar.
sterling (für easterling) vollgültige Münze (Münze der Ostländer, Hansestädte).
stripling Gelbschnabel, junger aufgeschossener Mensch — strip das Laub abstreifen.
twinling Zwillingslamm — twin Zwilling.
underling untergebener Mensch, Schwächling — under unter.
weakling Schwächling — weak schwach.
weanling entwöhntes Kind oder Tier — wean entwöhnen.
witling Witzling — wit Witz.
worldling weltlich gesinnter Mensch — world Welt.
yeanling Lämmchen — yean Lamm.
yearling Jährling — year Jahr.

3. Der angelsächsische Gebrauch durch die Endung *ung* oder *ing* aus Verben Substantiva zu bilden, welche eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken, hat sich bis in das Englische hinein erhalten und sich hier noch so bedeutend erweitert, dass jedes Verbum die Grundlage für ein solches Substantivum sein kann; dabei ist die Endung ung allmählich ganz durch ing verdrängt worden. Diese Ableitungen können im vollständigen Sinne des Worts als Substantiva gebraucht werden, können aber auch an den Eigentümlichkeiten des Verbums Teil nehmen, indem sie als Gerundia den Casus regieren, den das Verbum selbst regiert. Von der Bezeichnung des Zustandes oder der Handlung kann sich die Bedeutung dieser Substantiva erweitern und besonders concreter werden, indem durch sie entweder das Erzeugnis der Handlung, oder eine Summe von Gegenständen, durch welche die Handlung des Stammworts ausgeübt wird, bezeichnet werden können. So kann z. B. building die Handlung des Bauens, also das Bauen heissen, aber auch das Gebäude als Erzeugnis des Bauens; clothing kann die Tätigkeit des Kleidens, aber auch den Collectivbegriff Kleidung ausdrücken; being kann abstract das Sein, hierauf concret dasjenige was ist, das Wesen, das Geschöpf bezeichnen. Durchschnittlich sind derartige Substantiva aus Verben abgeleitet, ausnahmsweise jedoch, wie

etwa das deutsche „Waldung“ direct von Substantiven, z. B. taverning das Schmausen in einem Gasthause (tavern).

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung ness. 198.

Die angelsächsischen Substantiva auf ness (nyss, niss) hatten abstracte Bedeutung und bezeichneten einen Zustand oder eine Eigenschaft. Abgeleitet wurden sie vornehmlich aus Adjectiven, doch kamen auch Ableitungen aus Substantiven und Verben ziemlich häufig vor. Im Englischen sind diese Eigentümlichkeiten noch mehr ausgeprägt. Die Zahl dieser Bildungen ist noch grösser, indem sie teils andere angelsächsische Wortbildungsweisen (z. B. durch *t* in *leást*) ersetzt, teils sich auch auf romanische und andere Wörter ausgedehnt haben. Zugleich hat sich diese Wortbildungsweise noch mehr auf Adjectiv-Stämme beschränkt. Dieses letztere Streben hat Veranlassung gegeben, dass einige Wörter, welche im Angelsächsischen von Substantiven abgeleitet waren, so umgewandelt sind, dass sie im Englischen als Ableitungen von Adjectiven erscheinen; so ist z. B. das angelsächsische *nŷdnyss* Notwendigkeit, abgeleitet von dem Substantivum *neád* (*nŷd*) f. Not, in das englische neediness, als Ableitung aus dem Adjectivum needy nötig, übergegangen; in ähnlicher Weise ist das angelsächsische *gerâdness* Bereitschaft, abgeleitet aus dem Adjectivum *gerâd* bereit, in das englische readiness, als Ableitung aus dem englischen Adjectivum ready bereit übergegangen, da ein englisches Adjectivum read nicht existirt; ebenso ist aus dem angelsächsischen *rûmniss* Geräumigkeit, abgeleitet von dem Adjectivum *rûm* geräumig, das englische roominess, als Ableitung aus dem Adjectivum roomy, entstanden, da ebenfalls ein englisches Adjectivum von der Form room nicht vorhanden ist.

A. Alte Bildungen:

carefulness Besorgtheit *cearfullniss*.
carelessness Sorglosigkeit *cearleásness*.
churlishness Grobheit *ceorliscness*.
cleanness Reinheit *clǣnness*.
drunkenness Betrunkenheit *druncenness*.
fairness Schönheit *fægerness*.
foulness Fäulnis *fûlness*.
greediness Gierigkeit *grǣdigness*.
greatness Grösse *greátness*.

hardness Härte *heardness.*
holiness Heiligkeit *hâlegness.*
highness Hohheit *heáhness.*
likeness Gleichnis, Gleichheit *gelîcness.*
rankness Ueppigkeit *rancness.*
sorrowfulness Sorge *sorhfullness.*
soreness Heftigkeit *sârness.*
sorriness Traurigkeit *sârigness.*
shamelessness Schamlosigkeit *scamleásness.*
smoothness Glätte *smêðnyss.*
swiftness Schnelligkeit *swiftness.*
weakness Schwäche *wâcnyss.*
weariness Müdigkeit *wêrigness.*
wilderness Wildnis *wildeórness* (von *wilddeór* das wilde Tier).

B. Neubildungen sowohl aus Wörtern angelsächsischen Stammes, als auch aus Wörtern fremden Stammes, und zwar fast ohne Ausnahme aus Adjectiven, sind ungemein zahlreich; dabei ist es ganz gleichgültig, ob das zu Grunde liegende Adjectivum einfaches Stammwort, oder zusammengesetzt, oder durch germanische oder romanische Silben abgeleitet ist. Von der grossen Zahl der hierher gehörigen Wörter sollen nur einzelne Beispiele als Belege für die Mannigfaltigkeit der Bildungsweise dienen.

a) Ableitungen aus Wörtern angelsächsischen Stammes:

boldness Kühnheit.
coldness Kälte.
kindness Güte.
madness Tollheit.
emptiness Leerheit.
guiltiness Schuld.
childishness kindisches Wesen, Kinderei.
selfishness Selbstsucht.
loathsomeness Abscheulichkeit.
handsomeness Schönheit.
godliness Gottseligkeit.
worldliness Weltlichkeit.
dreadfulness Furchtbarkeit.
watchfulness Wachsamkeit.
heartlessness Zaghaftigkeit.
worthlessness Wertlosigkeit.
shortsightedness Kurzsichtigkeit.
hardheartedness Hartherzigkeit.

b) Ableitungen aus Wörtern romanischen Stammes:

plainness Ebenheit.
vileness Niedrigkeit.
remoteness Abgelegenheit.
acuteness Schärfe.

affectedness Ziererei.
devotedness Ergebenheit.
seasonableness Schicklichkeit.
terribleness Schrecklichkeit.
rapidness Schnelligkeit.
sordidness Schmutzigkeit.
offensiveness Anstössigkeit.
passiveness Passivität.
usualness Gebräuchlichkeit.
martialness kriegerisches Wesen
voluptuousness Wollust.
commodiousness Bequemlichkeit.
moroseness Grämlichkeit.
jocoseness Scherzhaftigkeit.
usefulness Nützlichkeit.
gracefulness Anmut.
gracelessness Schamlosigkeit.

Aus den vorhergehenden Beispielen ist ersichtlich, dass die abstracte Bedeutung die herrschende ist. Concrete Bedeutungen können nur als Ausnahmen gelten, z. B. witness der Zeuge, ags. *wîtness* Zeugnis; business Geschäft, von busy geschäftig, ags. *bysig*.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung str. 199

Die englischen Ableitungen auf ster schliessen sich an die schwach deklinirten angelsächsischen Feminina auf *stre* an (§. 134). Diese letzteren bezeichnen Frauen, welche sich mit Arbeiten beschäftigen, die das Stammwort ergiebt. Da solche Arbeiten, wie weben, singen, nähen, in späterer Zeit mehr als früher auch von Männern getrieben wurden, so haben diese Ableitungen allmählich die Beziehung des Geschlechts verloren und sind dann noch später vorzugsweise in Bezug auf Männer gebraucht worden. Hierhin gehören:

A. Alte Bildungen:

seamster Näher (Femininum mit französischer Ableitungsendung seamstress Näherin) — *seámstre* Näherin.
songster (neben singer) Sänger, (Femininum mit französischer Ableitungsendung songstress) — *sangestre* die Sängerin.
tapster Zapfer, Kellner, — *tæppestre* Zapferin, Kellnerin.
webster (neben webber und weaver) Weber, — *webbestre* Weberin.

B. Neue Bildungen:

Barrister Anwalt — bar Schranke, Gericht.
chorister (quirister) neben chorist Chorist — chorus Chor.
deemster Richter — deem urteilen, richten und Urteil.
gamester Spieler — game spielen und Spiel.
huckster (neben hucksterer) Höker, (Femininum mit französischer Ableitungssilbe hucksteress Hökerin) — huck feilschen.

lewdster Wollüstling — lewd unzüchtig.
maltster Malzhändler — malt Malz, malzen.
punster Witzling, Wortspieler — pun Wortspiel, witzeln.
trickster Gauner — trick Streich, Pfiff, Streiche spielen.
whitster Bleicher, Tüncher, Weisser — white weiss, weissen.
whipster ein flinker Bursche — whip sich schnell bewegen.
youngster ein junger Bursche — young jung.

Ausschliesslich in Bezug auf Frauen werden nur noch gebraucht:

spinster Spinnerin, unverheiratetes Frauenzimmer — spin spinnen.
sewster Näherin — sew nähen.

200. Anhang.

1. Die Ableitungssilben y und kin, welche zur Bildung von Diminutiven dienen, gehören, da sie nicht dem Angelsächsischen entstammen, eigentlich nicht in den Kreis dieser Betrachtungen; da sie jedoch nicht den romanischen Sprachen, sondern andern germanischen Dialecten entlehnt sind, so mögen sie doch eine, wenn auch nur untergeordnete Stelle finden.

A. Wahrscheinlich in Anlehnung an das Schottische, welches die Diminutiva häufig durch ie, und zugleich an das Niederländische, welches die Diminutiva durch je bildet, nebenbei auch wohl, weil das i im Sprachgefühle des Volkes eine verkleinernde Kraft besitzt, werden neuerdings im Englischen namentlich von Eigennamen, doch auch von einigen andern Wörtern, Diminutiva durch y gebildet, z. B.:

Baby Kindlein — babe kleines Kind; Becky Diminutivum von Beck Rebekka; dummy Strohmann (beim Kartenspiel), eigentlich stummes Männchen — dum stumm; Jimmy von Jim, James Jakob; Jenny von Jane Johanne; Watty von Wat Walther; Willy von William Wilhelm.

B. Im Anschluss an verschiedene niederdeutsche Dialekte, welche die Diminutiva auf kin (hochdeutsch „chen") bilden, hat die neuere englische Sprache auch Diminutivbildungen auf kin angenommen z. B.:

canakin Kaninchen.
catkin Kätzchen.
devilkin Teufelchen.
ladkin Bürschchen.
lakin Frauchen, liebe Frau — lady.
lambkin Lämmchen.
mannikin Männchen — man.
minikin Liebling — minion Günstling.
napkin Tellertuch — franz. nappe Tischtuch.

pankin kleiner Krug — pan Pfanne.
spillekin Stiftchen — spile u. spill Pflock.
thummikins Pl. Daumenschraube — thumb Daumen.

2. Ausser den germanischen Ableitungssuffixen ist im Englischen noch eine sehr grosse Zahl romanischer Ableitungssuffixa im Gebrauch; da jedoch in diesem Buche nur solche Gegenstände der englischen Grammatik behandelt werden sollen, welche sich auf die Grammatik der angelsächsischen Sprache gründen, so können die romanischen Ableitungsendungen keine Stelle finden. Hierzu kommt noch, dass diese Suffixa in der Regel nur romanischen Stämmen angefügt werden, und dass also Fälle, in welchen sie sich in Verbindung mit germanischen Stämmen befinden, zu den Ausnahmen gehören. Solche Ausnahmen sind z. B.: liar, beggar, bakery, cookery, fishery, husbandry, huswifery, yeomanry, heathenism, witticism; bereavement, bewitchment, acknowledgment, atonement, endearment, fulfilment, forebodement, merriment; warrior, sailor; burial; forbearance, forbiddance, hindrance, yieldance; floatage, bandage; leaflet, ringlet.

3. Da Ableitung mit Zusammensetzung, namentlich wenn der zweite Teil seine Selbstständigkeit verliert, nahe verwandt ist, so könnten mit einem gewissen Rechte solche Composita, deren letzter Teil für sich keine Bedeutung hat, oder in seinen Lauten abgeschwächt ist, zu den Ableitungen gerechnet werden; da jedoch diese Abweichung von dem bisher eingeschlagenen Wege manche Inconsequenzen nach sich ziehen könnte, so mögen solche Wörter, wie dies auch bei Gelegenheit der angelsächsischen Wortbildungslehre beobachtet wurde, unter den Zusammensetzungen behandelt werden. Hierzu gehören die Substantiva auf dom, ledge, ship (scape), old und ald, ard, red, hood.

4. Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung.

201. Die Bildung der englischen Substantiva durch Zusammensetzung schliesst sich vollständig an die entsprechende Wortbildungsweise der angelsächsischen Sprache an, so dass die über die letztere gemachten Bemerkungen (§. 135) auch auf die erstere Anwendung finden.

202. Die Bildung von Substantiven durch Zusammensetzung von Substantivum mit Substantivum. Das Ver-

hältnis, in welchem die beiden Substantiva zu einander stehen, kann im Englischen gerade so wie im Angelsächsischen ein genitivisches, appositionelles, präpositionelles oder objectives sein. In Bezug auf die graphische Darstellung der zusammengesetzten Substantiva stimmen die englischen Schriftsteller nicht überein, indem sie teils die beiden Wörter dicht aneinander fügen, teils zwischen beide einen Bindestrich setzen, ·eils sie ohne Andeutung der Verbindung neben einander stellen. Durchschnittlich lässt man die engere Verbindung eintreten, je mehr die Begriffe beider Substantiva zu einem einzigen Begriffe verschmelzen. Bisweilen erscheint zwischen den beiden Substantiven ein s; dies ist in einigen Fällen das angelsächsische genitivische *s*, z. B. in Thursday, entstanden aus *þunresdæg*; bisweilen ist es, trotzdem dass es in den alten Wortformen fehlt, in neuerer Zeit aufgenommen, z. B. steersman Steuermann *steórmann*, doomsday Gerichtstag *dômdæg*; in einigen wenigen neueren Bildungen ist das s wohl das Suffixum des Plurals, z. B. clothes-brush Kleiderbürste, clothes-line Waschleine.

196 Von der ungemein grossen Zahl englischer Substantiva, welche durch Zusammensetzung von zwei Substantiven gebildet sind, sollen nur diejenigen erwähnt werden, deren Erkennung und Erklärung Schwierigkeit bietet, im Besonderen diejenigen, deren zweiten Teil die als Ableitungssilben geltenden ursprünglichen Substantiva dom, hood, ship (scape), old (ald), ard und red bilden, ausserdem solche, welche aus dem Angelsächsischen stammend mehr oder weniger die alte Form festgehalten haben oder im Laufe der Zeit corrumpirt sind (§. 136).

1. Die englischen Zusammensetzungen mit dom sind auf die angelsächsischen Zusammensetzungen mit *dôm* m. Gericht engl. doom Gericht zurückzuführen. In Zusammensetzungen drücken beide Würde, Macht, Zustand aus, und werden beide mit Substantiven und mit Adjectiven zusammengesetzt.

Alte Bildungen:

bishopdom Bistum *biscopdôm* m.
christendom Christentum *cristendôm* u. *cristenandôm* m.
earldom Grafschaft, Grafenwürde *eorldôm* m.
heathendom Heidentum *hæðendôm* m.
kingdom Königreich, Königtum *cynedôm* u. *cyningdôm* m.
martyrdom Märtyrtum *martyrdôm* m.

Neue Bildungen:

birthdom Geburtsrecht. dukedom Herzogtum.

peerdom Pärwürde.
popedom Papsttum.
princedom Fürstenstand, Fürstentum.
sheriffdom Amt eines Sherif.
thraldom Knechtschaft.

2. Zusammensetzungen mit hood, für welches bisweilen head steht, sind auf die angelsächsischen Zusammensetzungen mit *hâd* m. zurückzuführen; dieses letztere bedeutet selbstständig Person, Zustand, und in Zusammensetzungen, dem hochdeutschen „heit" und „keit" entsprechend, Wesen, Zustand; dass dem ags. *hâd* entsprechende englische hood kommt selbstständig nicht vor, und hat mit dem englischen hood Hut ebensowenig zu tun, wie die Nebenform head auf head Haupt zurückzuführen ist. Das englische hood findet sich meist in Zusammensetzung mit Substantiven, selten mit Adjectiven.

Alte Bildungen:

brotherhood Brüderschaft, Brüderlichkeit *brôðorhâd* m.
childhood Kindheit *cildhâd* m.
knighthood Ritterschaft *cnihthâd* m.
maidenhood, selten maidhood u. maidenhead Mädchenschaft, Jungferschaft *mædenhâd* m. u. *mægðhâd* m.
manhood Mannheit, Männlichkeit *manhâd* m.
priesthood Priesterschaft *preósthâd* m.
wifehood Frauenstand *wîfhâd* m.

Neue Bildungen.

apprenticehood Lehrlingsstand, Lehrlingszeit.
boyhood Knabenalter, Kindheit.
neighbourhood Nachbarschaft.
sisterhood Schwesterschaft.
widowhood Witwenstand.
womanhood Weiblichkeit.

3. Die mit ship zusammengesetzten englischen Substantiva entlehnen ihren Ursprung den durch *scipe* gebildeten angelsächsischen Substantiven. Ebenso wie das angelsächsische *scipe* nicht für sich existirt, so ist auch das entsprechende englische Wort ship selbstständig nicht gebräuchlich. Beide drücken, wie das hochdeutsche „schaft" Stand, Wesen aus. Anstatt ship tritt ausnahmsweise in landscape Landschaft scape ein.

Alte Bildungen:

eldership Amt eines Aeltesten *ealdorscipe* m.
friendship Freundschaft *freóndscipe* m.
lordship Lordschaft, Herrschaft *hlâfordscipe* m.

township Stadtgemeinde, Stadtgebiet *tûnscipe* m.
worship (für worthship) Würde, Verehrung *weorðscipe* m.

Neue Bildungen gibt es in grosser Zahl, z. B.: apprenticeship, authorship, bachelorship, comradeship, countship, dictatorship, guardianship, horsemanship, ladyship, partnership, scholarship, soldiership, stewardship.

4. Substantiva auf ald oder old sind teils Composita eines auf das angelsächsische *wealdan* herrschen, walten zurückzuführenden Substantivs, teils Ableitungen durch die Consonantenverbindung ld. Als Zusammensetzung nach angelsächsischem Vorgange sind anzusehen herald Herold ags. *hereweald*, in etwas veränderter Form der Eigenname Harold; ebenso Oswald ags. *Osweald* (*ôs* Gott); Reginald, Raynold, Reynold (zurückzuführen auf das angelsächsische Substantivum *regen* Macht) und einige andere. Ableitungen durch ld nach dem Muster der angelsächsischen *þerscold* Schwelle (von *þerscan* dreschen) und *weorold* oder *world* Welt (von *wer* der Mann) sind die englischen Substantiva threshold Schwelle, world Welt und die Neubildung cuckold Hahnrei — cuckoo Kuckuk, Hahnrei.

5. Die Substantiva auf ard sind zum grösseren Teil ursprünglich Composita von dem angelsächsischen *heard*, welches besonders in Eigennamen enthalten war und bedeutete, dass die durch den ersten Teil der Zusammensetzung bezeichnete Eigenschaft in hohem Grad vorhanden war, z. B. *Rîcheard* von *rîc* reich, mächtig, engl. Richard; andererseits ist das germanische *heard* in das Französische übergegangen und ist hier nach Verlust des h vielfach zu Neubildungen benutzt worden. Aus dem Französischen ist diese Wortbildungsweise mit dem Charakter einer consonantischen Ableitung in das Englische aufgenommen und ist auch hier zu mehrfachen Neubildungen angewandt worden: diese letzteren sind besonders Bezeichnungen für Personen und enthalten meist eine tadelnde Nebenbedeutung, z. B. niggard Knicker, Knauser — nig Abschnitzel (von Geld), Knicker; wizard weiser Mann, Zauberer, Hexenmeister — wise weise; drunkard Trunkenbold — drunk betrunken; stinkard Stänker — stink stinken; dullard Dummkopf — dull dumm; staggard vierjähriger Hirsch — stag der ausgewachsene Hirsch u. a. m. Bastard, gaillard, coward u. a. sind französischen Ursprungs. Im Grunde genommen gehören diese Wörter nicht hierher, da sie nicht aus zwei Substantiven sondern aus Adjectiven zusammengesetzt und aus

der Wortclasse der Adjectiva durch Uebertragung in die Wortclasse der Substantiva übergegangen sind.

6. Das angelsächsische Substantivum *rêd,* dem hochdeutschen Rat in Heirat, Hausrat entsprechend, ags. *hîwrêd, hîrêd* n. Familie, ist zu einigen wenigen Neubildungen angewandt, nämlich kindred Gleichartigkeit, Geschlecht, Verwandschaft — kind Beschaffenheit, Natur *cynd* f.; hatred Hass — hate Hass *hete* m.

7. Die englischen Wochentage sind ohne Ausnahme dem Angelsächsischen entlehnt; sie sind:

Sunday Sonntag *sunnan dæg.*

Monday Montag *mônan dæg* — vgl. franz. lundi (lat. lunæ dies).

Tuesday Dinstag *Tiwes dæg* (von dem Gott *Tiw*) — vgl. franz. mardi (lat. Martis dies).

Wednesday Mittwoch *Wôdnes dæg* (von dem Gott Wôden) — vgl. franz. mercredi (lat. Mercurii dies).

Thursday Donnerstag *þunres dæg* (von dem Donnergotte *þunor*) — vgl. franz. jeudi (lat. Jovis dies).

Friday Freitag *Frige dæg* (von der Göttin *Frig*) — vgl. franz. vendredi (lat. Veneris dies).

Saturday Sonnabend, Samstag *saternesdæg* oder *saterdæg* (von dem romanischen Gotte Saturnus).

7. Corrumpirte Zusammensetzungen finden sich in grosser Zahl bei Ortsnamen, welche auf chester oder cester (ags. *ceaster* f. Burg), don (ags. *dûn* f. Berg), ton (engl. town Zaun, Stadt, ags. *tûn* m.), ham (ags. *hâm* m. Heim, Wohnplatz, engl. home), ford (ags. *ford* m. Furt), wick oder wich (ags. *wîc* f. Wohnplatz, Dorf), bury (ags. *buruh, burh, burg* f. Burg, Stadt) u. a. m. ausgehen; ferner Sussex (ags. *Sûðseaxan*), Essex (ags. *Eástseaxan*), Wessex (ags. *Westseaxan*): z. B. Leicester ags. *Leagraceaster,* Gloucester *Gleawanceaster,* Rochester *Hrôfesceaster,* Colchester *Colneceaster,* Exeter *Eaxanceaster,* Huntingdon *Huntendûn,* Northampton *Norðamtûn,* Buckingham *Buccinghâm,* Nottingham *Snottingahâm,* Oxford *Oxenaford,* Norwich *Norðwîc,* Berwyck *Beorwîc (Beornicawîc),* York *Eoforwîc* (von *eofor* m. Eber), Canterbury *Cantwaraburh* (Kentmännerburg), Salisbury *Searobyrig.*

9. Ausser den genannten Gruppen von englischen zusammengesetzten Substantiven mögen noch einige andere Zusammensetzungen erwähnt werden:

bridegroom Bräutigam *brŷdguma* m. (aus *brŷd* f. Braut, Gattin u. *guma,* lat. homo Mann); das engl. groom sowohl in dieser Zusam-

mensetzung, als auch selbstständig in der Bedeutung Bursche, Knecht ist aus *guma* corrumpirt.

daisy Massliebchen (bellis perennis) corrumpirt aus day's eye ags. *dæges edge* Tagesauge, Massliebchen.

England England *Englaland*, Land der Angeln (*Engle*).

gospel Evangelium *godspell* n. Evangelium, eigentlich Gottes Wort.

gossip Gevatter, Klatsche, eigentlich Gevatterschaft *godsibb* f., von *god* Gott und *sibb* f. Verwandtschaft; vgl. englisch godfather Gevatter, Pathe *godfæder*.

handicraft Handwerk *handgecræft* m. Handwerk, wo das angelsächsische *ge* in i übergegangen ist.

harbour Herberge, Hafen *hereberge* f., eigentlich Heeresschutz, von *here* m. Heer und *beorgan* bergen, schützen (daraus franz. auberge).

husband Ehemann *hûsbonda* Hausherr, von *hûs* n. Haus und *bonda* der Verbündete, Genoss.

huswife Hausfrau *hûs* n. Haus u. *wîf* n. Weib, Femininum zu husband.

icicle Eiszapfen, ags. *îsgicel* und *îsesgicel*, von *îs* n. Eis u. *gicel* m. Eiszapfen.

lord Herr, ags. *hlâford, hlâfweard* m., von *hlâf* m. Laib, Brot loaf und *weard* Wart, also eigentlich Brodwart, Brodherr.

lady, Femininum zu lord, Herrin, ags. *hlǽfdige* f. zusammengezogen aus *hlâfweardige* f. Brotwartin, Brodherrin.

nightingale Nachtigall, ags. *nihtegale* f. Nachtigall, von night Nacht *niht* f. und *galan* singen.

neatherd Kuhhirt *neáthirde* m., von neat Rindvieh *neát* n., und ags. *hirde* m. Hirt; das englische herd ist nur in Zusammensetzungen im Gebrauch.

nostril Nasenloch, Nüster *nasþyrl* n., von nose Nase *nasu (nosu)* f. und thrill Loch *þyrl* n.

orchard Obstgarten *wyrtgeard* und *ortgeard* m., von *wyrt* f. Wurz, Kraut und *geard* m. Umzäunung.

shepherd Schaafhirt, Schäfer *scêphirde* m. Schafhirt; das englische shep steht hier für sheep, und herd ist nur in Zusammensetzungen in Gebrauch.

sheriff und sherif Kreisgraf *sciregerêfa* oder *scirgerêfa*, von *scire* f. Teil, Provinz, Kreis und *gerêfa*, englisch reeve Verwalter, Graf, Vogt.

steward (stuart) Haushofmeister *stîgeweard* Hauswart, Stallmeister, von *stîge* f. Stall, Stiege, und *weard* m. Wart.

s t i r r u p Steigbügel *stigerâp, stigrâp, stîrâp* m. Steigriemen, von *stige* m. das Steigen, die Stiege, der Steg (*stîgan* steigen), und *râp* m. Reif, Band r o p e; vgl. hochdeutsch Stegreif.

w i n d o w Fenster, altnordisch windauga, also auf Angelsächsisch, wo es jedoch nicht vorkommt, *windedge* n. Windauge, d. h. Oeffnung, durch welche Luft und Licht in das Haus kommt.

w o m a n (Plur. w o m e n) Weib *wîfmann* m. eigentlich Weibsmensch, von *wîf* n. Weib und *mann* m. Mann, Mensch.

y e o m a n Freisasse, Hofbedienter *gummann* m. Mann, von *guma* Mann engl. g r o o m und *mann* m. Mann.

203. Die Bildung von Substantiven durch Zusammensetzung von Adjectivum mit Substantivum findet sich wie im Angelsächsischen so auch im Englischen ziemlich häufig. In den meisten Fällen ist das Adjectivum das Attribut, in einzelnen wenigen Fällen ist es als Object des in dem Substantivum enthaltenen Verbalbegriffs zu betrachten.

Beispiele alter und neuer Bildungen:

b l a c k b e r r y Brombeere (Schwarzbeere).
b l a c k b i r d Amsel (Schwarzvogel).
b l a c k f o r e s t Schwarzwald.
b l a c k s m i t h Grobschmied.
b l a c k t h o r n Schwarzdorn.
b l i n d n e t t l e Taubnessel *blindnetel* f.
b l i n d w o r m Blindschleiche.
f r e e m a n freier Mann, Bürger *freómann* m.
f r e e m a s o n Freimaurer.
h o l i d a y (h o l y - d a y) Feiertag *hâligdæg* m.
h a l f - p e n n y halber Penny *healf penning* m.
n e i g h b o u r Nachbar *neáhbûr* m.
q u i c k s i l b e r Quecksilber *cwicseolfer* n.
r e d w o o d Rotholz.
w h i t e - i r o n Weissblech.
w h i t e w i n e Weisswein.

Zusammensetzungen von Adjectiven mit den substantivischen als Ableitungssuffixa gebrauchten d o m, h o o d und s h i p sind ziemlich spärlich.

Die Zusammensetzungen mit d o m ags. *dôm* sind nur alte Bildungen: w i s d o m Weisheit *wîsdôm* m., f r e e d o m Freiheit *freódôm* m.

Die Zusammensetzungen mit h o o d (ags. *hâd*) sind neue Bildungen: f a l s e h o o d Falschheit, l i k e l i h o o d Wahrscheinlichkeit, l i v e l i h o o d Lebensunterhalt, l o w l i h o o d niedriger Stand, l u s t i h o o d Munterkeit.

Hardship Mühseligkeit ist das einzige durch Zusammensetzung eines Adjectivs mit ship (ags. *scipe*) gebildete Substantivum.

204. Die Bildung von Substantiven durch Zusammensetzung von Verbum mit Substantivum. Die Beziehung, in welcher ein Verbum zu einem mit ihm zusammengesetzten Substantivum steht, kann eine doppelte sein:

1. Zusammensetzungen, in welchen das Substantivum den Gattungsbegriff bildet, während dieser durch das hinzugesetzte Verbum zum Artbegriff wird, finden sich im Angelsächsischen kaum vor und sind im Englischen nicht häufig. Beispiele sind: draw-bridge Zugbrücke, hangman Henker, rattle-snake Klapperschlange, bake-house Backhaus; von Wörtern wie wash-tub Waschfass, drink-money Trinkgeld u. a. könnte der erste Teil der Zusammensetzung auch als Substantivum angesehen werden. In den meisten Fällen wird im Englischen das Verbal-Substantivum auf ing angewandt, z. B. washing-tub für wash-tub; solche Zusammensetzungen gehören zu den aus zwei Substantiven gebildeten.

2. In andern Fällen ist das Substantivum das Object des vorangehenden Verbs, so dass der Gattungsbegriff im ersten Teile des Worts liegt, welcher durch das hinzugefügte Substantivum zum Artbegriff wird. In welcher Flexionsform das Verbum hier erscheint, ist schwer zu entscheiden; in vielen Fällen kann es als erste Person des Präsens aufgefasst werden, gleichsam als ob die durch das zusammengesetzte Wort bezeichnete Person oder Sache ihre Tätigkeit oder ihren Zustand verkündigt; in andern Fällen liegt der Imperativ für eine Erklärung näher. Hierher gehören z. B.: Tear-sheet (Name), Shakspeare (Name), Lackland (Beiname), pickpocket Taschendieb, turnspit Bratspiessdreher, cut-purse Beutelschneider u. a. Hiermit zu vergleichen sind deutsche Wörter wie Taugenichts, Habenichts. Aehnlich ist auch breakfast Frühstück gebildet. Die Bildung solcher Wörter mag sehr durch das Französische beeinflusst sein.

205. Die Bildung von Substantiven durch Zusammensetzung von Partikel mit Substantivum ist im Englischen zwar ziemlich häufig, doch nicht so mannigfaltig als im Angelsächsischen, da einige Partikeln völlig ausser Gebrauch gekommen sind (§. 139).

1. Die untrennbare Partikel a, ags. *á*, findet sich wie im Angelsächsischen nur in wenigen Spuren: affriht Schrecken, Furcht, ags. *áfyrhto* f.

Wörter wie abed, aside u. a. sind zwar aus Partikel und Substantivum zusammengesetzt, sind aber keine Substantiva, sondern Adverbia, und werden daher bei Gelegenheit der Bildung der Adverbia behandelt werden.

2. Die trennbare Partikel after, ags. *æfter*, drückt wie im Angelsächsischen temporale Folge aus; da Bildungen dieser Art dem Sprachgefühle deutlich sind, so finden sich zahlreiche Neubildungen, zum Teil mit romanischen Substantiven:

afterbirth Nachgeburt.
aftercrop Nachernte.
aftergrass Nachgras.
aftergrowth Nachwuchs.
afterhope zukünftige Hoffnung.
afterlife zukünftiges Leben.
afterliver Nachkomme.
aftermath Nachmahd, Nachgras.
afternoon Nachmittag.
afterpains Nachwehen.
aftertaste Nachgeschmack.
afterthoughts Nachgedanken.
aftertimes zukünftige Zeiten.

3. Die untrennbare Partikel *and* drückt im Angelsächsischen ursprünglich Gegenüberstellung aus, ist aber, dem englischen Sprachgefühle unklar, zu an abgestumpft, und daher zu Neubildungen nicht benutzt worden; das einzige Wort, welches im Englischen noch existirt, ist answer Antwort, ags. *andswaru* f. von *and* und *swaru* die Aussage; davon ist abgeleitet *andswarjan* antworten, englisch answer.

4. Die untrennbare Partikel be (verwandt mit by) ist im Angelsächsischen in sehr vielen Verben, aber in wenigen Substantiven enthalten. Im Englischen finden sich keine Neubildungen.

Alte Bildungen sind:

belief der Glaube, ags. *geleáfa* der G(e)laube; es ist dies einer der wenigen Fälle, dass die angelsächsische untrennbare Partikel *ge*, welche sonst beim Uebergange in das Englische meist vollständig verschwunden ist, sich in be verwandelt hat; dass ie ist dabei unorganisch und wohl eingeführt zur Unterscheidung von leaf Lauf (ags. *leáf* n.) und leave Erlaubnis (ags. *leáf* f.).

behest Geheiss, ags. *behǽs* f.

behalf Behuf, Nutzen, wahrscheinlich aus Misverständnis in Betreff der Schreibweise auf half halb zurückgeführt, doch ursprünglich aus dem ags. *behêfe* m. entstanden — eine Verwechselung, welche leicht durch das in der Aussprache von half verschluckte l veranlasst werden konnte; es ist daher gleichbedeutend mit dem englischen

behoof Behuf, Nutzen, welches auf *behôf* m., eine Nebenform von behêfe m. Behuf, Nutzen zurückzuführen ist.

5. Die trennbare Partikel by ist auf das betonte angelsächsische *bí (big)* zurückzuführen und drückt örtliche Nähe oder Begleitung aus wie das hochdeutsche „bei“.

Alte Bildungen:

byspell Sprüchwort, Beispiel (d. h. was nebenbei zur Erläuterung bemerkt wird) ags. *bigspell* n.

byword Sprüchwort, Beispiel — ags. *biword* n.

Neue Bildungen, z. B.:

by-coach Beiwagen.
by-dish Zwischengericht.
by-job Nebenarbeit.
by-lane Nebengässchen.
by-name Beiname, Spitzname.
by-path Nebenpfad.
by-room Nebenwohnung, Nebenzimmer.
by-stander Zuschauer.
by-way Nebenweg.
by-work Nebenwerk, Nebenbau.

6. Die trennbare Partikel down (für adown) nieder, herab (entstanden aus ags. *ofdûne* vom Berg, vgl. §. 232) ist zu einigen Neubildungen verwandt worden, z. B. downfall der Fall, downlook der niedergeschlagene Blick.

7. Die trennbare Partikel fore, ags. *fore*, dem hochdeutschen „vor“ entsprechend, teils örtlich, teils zeitlich:

Alte Bildungen.

foredoor Vordertür *foreduru* f.
forehead Vorderkopf, Stirn *forehéáfod* n.
forespeech Vorbericht, Vorrede *forespræc* f.
foretoken Vorzeichen *foretâcen* n.

Neue Bildungen:

forebolt Vorriegel.
forecastle Vordercastell.
foredeck Vorderdeck.
foredoom Vorherbestimmung.
foreelders Voreltern.
forefinger Zeigefinger.
forehorse Vorderpferd.
foreland Vorland, Vorgebirge.
foreman Vormann, Vorsitzender.
foremast Fockmast.
forenoon Vormittag.
foreroom Vorraum, Vorderzimmer.
foreship Vorderteil des Schiffs.
foretaste Vorgeschmack.

8. Die trennbare Partikel in, ags. *in*, dem hochdeutschen in oder *ein* entsprechend, drückt Inneres aus:

Alte Bildungen:

inland das Innere des Landes, Binnenland *inland* n.
inwit Verstand *inwitt* n.

Neue Bildungen:

inlack Gewichtsabnahme (z. B. durch Eintrocknen).
inlet Einlass.
inmate Hausgenoss.
inroad Einfall, Ueberfall.
inside die innere Seite, das Innere.
instep die Fussbiege, Spanne.

9. Die untrennbare Partikel mis, ags. *mis*, drückt wie das hochdeutsche „mis" Mangel, Irrtum, Verderbnis aus.

Alte Bildungen sind nur noch spärlich vorhanden z. B. misdeed Missetat, ags. *misdǽd* f., dagegen sind nach Vorgang angelsächsischer Substantiva, vornehmlich aber der mit mis zusammengesetzten angelsächsischen und englischen Verba, viele neue Bildungen entstanden, auch mit Substantiven romanischen Stammes z. B.:

misadventure Misgeschick.
misbelief falscher Glaube.
mischance Unfall.
misfortune Unglück.
misluck Unglück.
misrule Unordnung.

10. Die trennbaren Partikeln of und off, ags. *of (æf)*, dem hochdeutschen „ab" entsprechend, drücken Entfernung, Bewegung von einem Orte aus:

Eine alte Bildung ist offspring Abkunft, Abkömmling — ags. *ofspring* m. Neue Bildungen sind:

offal Abfall.
ofscouring Kehricht, Unrat.
offset Sprössling.
offscum Abschaum.

11. Die trennbare Partikel on, ags. *on*, hochdeutsch „an", drückt Näherung, Anfang aus und findet sich im Englischen, wie im Angelsächsischen nur in wenigen substantivischen Zusammensetzungen, z. B.:

onset Angriff, Anfang.
onslaught Angriff.
onstand Ersatzgeld des Pachtes.

12. Die untrennbare Partikel or, ags. *or*, hochdeutsch „er u. ur", drückt ursprünglich das Herausgehen, sodann das Anfängliche, Ursprüngliche aus. Es hat im Englischen die Klarheit des Begriffs verloren und findet sich daher nur noch in Resten, welche dem Angelsächsischen entlehnt sind: ordeal eigentlich Urteil, Erteilung ags. *ordâl* n. Urteil.

13. Die trennbare Partikel out, ags. *ût*, drückt wie das deutsche „aus" Gegensatz von „in, innerhalb" aus, z. B.:

Alte Bildung ist outlaw der Geächtete, der sich ausserhalb des Gesetzes befindet — ags. *ûtlah* und *ûtlaga* m. (vgl. §. 139. 37).

Neue Bildungen:

outbreak Ausbruch.
outcry Ausruf.
outdoor äussere Tür.
outfall Ableitungsgraben.
outlay Auslage.
outlet Ausgang.
outline äussere Linie, Umriss.
outlook Wachsamkeit, Vorsicht.
outparts Vorstadt.
outpost Aussenposten.
outshot Ausschuss, Abfall.
outwork Aussenwerk.

14. Die trennbare Partikel over, ags. *ofer* über, bezeichnet im Allgemeinen Ueberschreitung der Grenze, und zwar ursprünglich lokal, dann aber auch in bildlicher Bedeutung in Bezug auf Rang und Quantität — mit vielen Neubildungen:

overbalance Uebergewicht.
overcharge Ueberladung.
overcivility übermässige Höflichkeit.
overconfidence übermässiges Selbstvertrauen.
overleather Oberleder.
orlop (orlope für overlope) mittleres Verdeck, Ueberlauf.
overpoise Uebergewicht.
overweight Uebergewicht.

15. Die trennbare Partikel un, ags. *un*, hochdeutsch un, drückt Verneinung aus, und wird zwar häufig mit Adjectiven, doch nur selten mit Substantiven zusammengesetzt, z. B.:

unconcern Sorglosigkeit.
unconstraint Ungezwungenheit.
ungentility Unartigkeit.
unhap Unglück.
unluck Unglück.
unreality Unwirklichkeit.
unreserve Offenherzigkeit.
unsatisfaction Misvergnügen.
untruth Unwahrheit.

16. Die trennbare Partikel under, ags. *under*, hochdeutsch „unter“, bildet den Gegensatz von over, vornehmlich in Bezug auf Rang, z. B.:

underagent Unteragent.
underclerk Unterschreiber.
underfellow untergeordneter Mensch.
undergrowth Unterholz.
underjaw Unterkiefer.
underleather Unterleder.
underofficer Unteroffizier.
underprice Spottpreis.
undertone tiefe Stimme.
underwood Unterholz.

17. Die trennbare Partikel up, ags. *up,* auf, hinauf, empor findet sich mit Substantiven nur selten zusammengesetzt, z. B.:

upland Hochland *upland* n.
uprise Aufstehen, Aufgang.
uproar Aufruhr.
upshot Ausgang, Ende.
upstart Emporkömmling.

18. Das Adverb well wohl, ags. *wel* findet sich im Englischen mehr als im Angelsächsischen mit Substantiven in Zusammensetzung, z. B.:

welldeserver der Wohlverdiente.
welldoing Wohltat.
welfare Wohlfahrt.
wellgoverning die gute Regierung.
wellmeaning gute Gesinnung.
wellwiller der Wohlmeinende, Gönner.
wellwish das Wohlwollen.
wellwisher der Wohlwollende, Freund.

Das englische welcome der Willkommen ist nicht auf well sondern auf will zurückzuführen, ags. *wilcume* (Interjection) willkommen! *wilcuma* m. der Willkommene.

19. Die untrennbare Partikel wither, ags. *wiðer* wider, gegen, findet sich nur in einigen alten Zusammensetzungen:

withernam Gegennahme, d. h. Entschädigung durch anderes Gut — ags. *wiðernâm* f.
withersake Widersacher, Apostat — ags. *wiðersaca* m.

20. Die trennbare Partikel thorough (through), ags. *þurh,* hochdeutsch durch, drückt Durchdringung von einer Grenze bis zur andern aus, hierauf in übertragener Bedeutung: durchaus, völlig. Es findet sich nur selten in Zusammensetzung mit Substantiven:

thoroughfare Durchfahrt ags. *þurhfær* n.
thoroughwork vollkommene Arbeit.
thoroughwort durchwachsenes Kraut.
thoroughdraught Durchzug.

Decomposita. 206.

1. Nach Analogie der Art und Weise, nach welcher je zwei Wörter, welche zusammen eine einzige Vorstellung ausmachen, zu einem einzigen Worte zusammengesetzt werden, können auch zusammengesetzte Wörter wieder mit einfachen oder zusammengesetzten Wörtern verbunden werden. Solche Verbindungen sind gerade nicht häufig, aber sie kommen doch vor und sind oft an ihrem Platze, wenn es auf Kürze des Ausdrucks ankommt. In diesem Falle werden, wie dies auch bei den Zusammensetzungen des

ersten Grades der Fall ist, die Bestandteile meist durch Verbindungsstriche verbunden, oft aber ohne alle Zeichen neben einander geschrieben, z. B. life-insurance-company oder life insurance company.

2. Als Decomposita sind ferner anzusehen alle aus mehreren Wörtern bestehenden Ausdrücke, von welcher Beschaffenheit sie auch sein mögen, welche durch häufige Anwendung auf bestimmte Fälle ganz bestimmte Bedeutungen angenommen haben. Solche besondere Ausdrücke zerfallen in zwei Abteilungen:

A. Diejenigen, welche als Composita in derselben Wortclasse bleiben, zu welcher sie ihrem syntaktischen Bau und ihrem ursprünglichen Begriffe nach gehören, z. B. a brother-in-law, a sister-in-law Schwager, Schwägerin, Stratford-upon-Avon, a Jack-with-a-lantern ein Irrlicht, a Jack-of-all-sides ein Wetterhahn.

B. Diejenigen, welche als Composita aus der Classe der Ausdrucksweise, zu welcher sie eigentlich gehören, heraustreten; so ist z. B. forget me not vergiss mein nicht seinem ursprünglichen Begriffe nach ein Satz von imperativischer Form; denke ich mir nun eine Person oder personificirte Sache, welche diesen Satz gleichsam zuruft (z. B. in der Blumensprache) und nenne ich den Rufer nach seinem Ausrufe, so tritt dieser verbale Ausdruck in die Classe der Nomina, und a forget-me-not Vergissmeinnicht wird Substantivum; ähnlich verhält sich kiss-me-at-the-gardengate Stiefmütterchen; ebenso ist farewell ursprünglich Imperativ entsprechend dem hochdeutschen „lebe wohl", da der Ausdruck aber ein Zuruf, also ein substantivischer Begriff ist, so kann farewell als ein Substantivum Lebewohl aufgefasst werden. Dagegen sind Ausdrucksformen, wie a do-little ein Faullenzer — ähnlich wie im Deutschen Tunichtgut, Taugenichts — nicht als imperativisch aufzufassen, vielmehr ist die Erklärung, dass a do-little ein Mensch ist, welcher gewissermassen die Aufschrift I do little an seiner Stirn trägt, dem Begriff des Ausdrucks völlig entsprechend.

III. Bildung der englischen Adjectiva.

1. Bildung der Adjectiva durch Laut und Ablaut.

207. Wie sich aus den angelsächsischen stark conjugirten Verben durch Laut und Ablaut Substantiva und Adjectiva gebildet haben und diese Bildungsweise in Betreff der Substantiva auch in die englische Sprache übergegangen ist, so finden sich auch im Englischen Adjectiva, welche als der-

artige Bildungen auf englische oder angelsächsische stark conjugirte Verba zurückgeführt werden können; doch sind diese nur sehr vereinzelt, so dass man leicht ersehen kann, dass diese Bildungsweise in dem englischen Sprachgefühle durchaus nicht lebendig ist. Dahin gehören z. B.:

bleak bleich *blâc*, von *blîcan*.
loose lose *leás*, von *leósan*.
ripe reif *rîpe*, von *rîpan*.
stunt stumpf *stunt*, von *stintan*.
weak weich, schwach *wâc*, von *wîcan*.
worth würdig, wert *weorð*, von *weorðan*.

Als Adjectiva, welche durch Laut und Ablaut aus Verben gebildet sind, können diejenigen Participia Passivi der englischen stark conjugirten Verba angesehen werden, welche das Suffixum en verloren haben; diese sind dann zugleich Uebertragungen aus der Wortclasse der Verba. Dahin gehören (§. 72) z. B. begun, clung, drunk (besonders in der adjectivischen Bedeutung „trunken"), bound, found, ground, wound, fought.

Diejenigen Participia Passivi der schwachen Conjugation, welche nicht durch Anhängung von ed oder d oder t gebildet sind, sondern mit dem Infinitivus gleiche Formen besitzen, cast. cost, cut u. s. w. (§, 75. 7), oder bei gleichen Consonanten ungleiche Vokale zeigen, wie bled von bleed, hid von hide, met von meet u. a. (§. 75. 1. 2) gehören nicht hierher, da diese Verhältnisse nicht als Laut oder Ablaut zu erklären sind.

2. Bildung der Adjectiva durch vokalische und consonantische Ableitung.

208. Ebenso wie die vokalische Ableitung der Verba und Substantiva beim Uebergange der angelsächsischen Sprache in die englische verloren gegangen ist, so ist dies auch in Bezug auf die Ableitung der englischen Adjectiva der Fall, nur dass die angelsächsische consonantische Ableitungssilbe *ig* in die englische vokalische Ableitungssilbe y übergegangen ist. Im Uebrigen hat sich die Zahl der consonantischen Ableitungssilben im Englischen verringert, indem die Function der einen durch andere Ableitungsweisen oder durch Zusammensetzung vertreten wird. Namentlich sind die Ableitungen durch l und ht im Englischen verschwunden.

209. Ableitungen durch den Vokal y.

In der Lautlehre ist (§. 9 und 15) schon erwähnt worden, dass die angelsächsische Ableitungssilbe *ig* (*eg*) in englisches y über gegangen

ist. Diese Ableitungssilbe ist im Englischen ungemein häufig angewandt, indem sie nicht allein ihr altes Gebiet beibehalten, sondern auch noch andere Ableitungen, namentlich iht (eht) ganz verdrängt hat, und sich ausserdem einer grossen Zahl anderer Wörter, teils germanischen, teils romanischen Ursprungs, bemächtigt hat. Von der grossen Zahl der hierher gehörigen Ableitungen sollen nur wenige Beispiele angeführt werden:

A. Alte Bildungen:

any einige *ânig (ænig).*
bloody blutig *blôdeg.*
cliffy hügelig *clifig.*
crafty verschlagen, listig *cræfteg.*
dewy tauig *dedwig.*
dreary traurig *dreórig.*
dusty staubig *dystig.*
empty leer *emetig.*
foamy schaumig *fâmig.*
fenny sumpfig *fennig.*
frosty frostig *frostig.*
greedy gierig *grædig.*
guilty schuldig *gyltig.*
holy heilig *hâlig.*
heavy schwer *hefig.*
rimy reifig *hrîmig.*
hungry hungrig *hungrig.*
icy eisig *îsig.*
many mannige *maneg.*
mighty mächtig *mihtig.*
misty nebelig *mistig.*
moody launisch (mutig) *môdeg.*
needy nötig, notdürftig *nêdig.*
rainy regnerisch *regenig.*
sandy sandig *sandig.*
sorry traurig *sârig.*
sappy saftig *sæpig.*
shadowy schattig *scadwig.*
sleepy schläfrig *slæpig.*
smeary schmierig *smerewig.*
sooty russig *sôtig.*
speedy eilig *spêdig.*
stony steinig *stânig.*
stormy stürmisch *stormig.*
sundry besondere, verschiedene *synderig.*
sweaty schweissig *swâtig.*
sinny sündig *synnig.*
thirsty durstig *þursteg.*
weary ermüdet *wêrig.*

B. Neue Bildungen:

1) aus germanischen Stämmen z. B.:

finny mit Flossfedern versehen *finniht* — von fin *finn* f.
fleshy fleischig *flæsceht* — von flesh *flæsc* n.
sinewy sehnig *sineht* — von sinew *sinu* f.
thorny dornig *þorniht* — von thorn *þorn* m.
wealthy wohlhabend, reich — von wealth Reichtum.

2) aus fremden Stämmen. z. B.:

airy luftig.
creamy sahnig, rahmig.
balmy balsamig.
faulty fehlerhaft.

flamy flammig.
flowery blumig.
glassy gläsern.
nervy nervig, stark.
noisy lärmend.
savory schmackhaft.
spicy gewürzhaft.
veiny aderig.

Lautet das Stammwort auf einen Vokal aus, so wird ey statt y angehängt, z. B.:

clayey lehmig, von clay; gluey leimig, klebrig, von glue; skyey luftig, himmlisch, von sky.

Ableitungen durch die Dental-Liquida n. 210.

1. Die angelsächsischen Adjectiva auf en waren Ableitungen aus Stoffnamen, sodann aber auch aus Substantiven anderer Bedeutung. Von ihnen sind im Englischen nur die ersteren beibehalten und durch Neubildungen vermehrt worden.

A. Alte Bildungen, z. B.:

ashen eschen *æscen*.
aspen espen *æspen*.
birchen birken *bircen*.
beechen buchen *bêcen*.
brazen ehern *bræsen*.
flaxen flachsen *fleaxen*.
golden golden *gylden*.
leaden bleiern *leáden*.
linen leinen *línen*.
oaken eichen *âcen*.
silken seiden *seolocen*.
waxen wächsern *wexen*.
wheaten aus Weizen, weizen *hwǽten*.
woollen wollen *wyllen*.

B. Neue Bildungen:

boxen aus Buchsbaum — von box.
earthen irden — von earth.
hempen hänfen — von hemp.
milken milchig — von milk.
oaten aus Hafer — von oats Pl.
reeden aus Rohr — von reed.
threaden aus Fäden bestehend — von thread.
twiggen aus Zweigen bestehend — von twig.
wooden hölzern — von wood.
yewen aus Eibenholz — von yew.

2. Die Participia Passivi der starken Conjugation auf n können adjectivische Bedeutung annehmen und wie Adjectiva behandelt werden.

Ableitungen durch die Dental-Media d. 211.

Die Participia Passivi der schwachen Conjugation auf ed (t) können adjectivische Bedeutung annehmen und wie Adjectiva behandelt werden.

212. **Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung ng.**

Die Participia Präsentis Activi der starken und schwachen Conjugation auf ing können ebenso wie die Participia Passivi adjectivische Bedeutung annehmen und wie Adjectiva behandelt werden. Ihre Bildung ist in der Flexionslehre erwähnt; sie stimmen in der Form mit den Verbal-Substantiven oder Gerundien auf ing (ags. *ung* und *ing*) überein, auf welche sie auch zurückzuführen sind.

213. **Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung sh.**

Die englischen Adjectiva auf ish entsprechen den angelsächsischen Adjectiven auf *isc* und bedeuten ebenso wie diese zunächst Abstammung und sodann die Eigenschaften, welche den Begriffen der Stammwörter zukommen; bei einem Teile der Neubildungen, welche ungemein zahlreich sind und sich sowohl an germanische wie romanische Stammwörter anlehnen, tritt eine nur annähernde, oft tadelnde Bezeichnung der Eigenschaften hervor.

In einigen Wörtern ist das i der Silbe ausgestossen, und bisweilen ist durch Einwirkung des vorhergehenden Consonanten das sh in ch verwandelt.

A. Alte Bildungen, z. B.:

british britisch *brittisc.*
childish kindisch *cildisc.*
churlish bäuerisch *ceorlisc.*
danish dänisch *denisc.*
dutch (eigentlich deutsch) holländisch *þeódisc.*
english englisch *englisc.*
french (fränkisch) französisch *frencisc.*
heathenish heidenisch *hǽðenisc.*
mannish männlich *mennisc.*
outlandish ausländisch *útlendisc.*
scotish (scottish) u. scotch schottisch *scyttisc.*
welsh welsch, aus Wales *wealhisc* oder *wǽlsc.*
waterish wässerig *wæterisc.*

B. Neue Bildungen:

1. Wörter germanischen Stammes, z. B.:

babish kindisch — von babe das Kind.
blackish schwärzlich — von black schwarz.
bluish bläulich — von blue blau.
boyish bubenhaft, knabenhaft — von boy Knabe.
girlish mädchenhaft — von girl Mädchen.

greenish grünlich — von green grün.
hellish höllisch — von hell Hölle.
knavish bübisch, schelmisch — von knave Bube, Schelm.
lumpish plump — von lump Klumpen.
newish ziemlich neu — von new neu.
oldish ältlich — von old alt.
selfish selbstsüchtig — von self selbst.
shrewish zänkisch — von shrew Zänkerin.
sweetish süsslich — von sweet süss.
swinish schweinisch — von swine Schwein.
thievish diebisch — von thief Dieb.
whitish weisslich — von white weiss.
womanish weibisch — von woman Weib.

2. Wörter romanischen Stammes, z. B.:

beauish stutzerhaft — von beau Stutzer.
brutish viehisch — von brute Vieh.
foolish närrisch — von fool Narr.
modish modisch — von mode Mode.
purplish purpurn — von purple Purpur.
roguish schurkisch — von rogue Schurke.

Anhang. 214.

1. Wie schon in §. 200 in Betreff der abgeleiteten Substantiva erwähnt ist, gibt es auch zum Zweck der Ableitung der Adjectiva neben den germanischen Ableitungssuffixen noch eine grosse Zahl romanischer Ableitungssuffixe, welche hier nicht besonders behandelt werden können. Zu erwähnen bleibt nur, dass sie ausnahmsweise auch zur Ableitung aus germanischen Wortstämmen verwandt werden, z. B. talkative, bearable, beggable, eatable, knowable, loseable, lovable, saleable, unspeakable, murderous, wondrous; auch rihteous rechtschaffen wird als solche romanische Ableitung von den Engländern betrachtet, obgleich es eigentlich aus dem ags. *rihtwîs* entstanden ist.

2. Da Ableitung und Zusammensetzung eigentlich denselben Zweck haben, so erscheinen die Zusammensetzungen als Ableitungen, sobald der letzte Teil der Zusammensetzung im Sprachgefühle des Volkes keine selbstständige Bedeutung hat; daher könnten Adjectiva auf some, ly und ful, wie die hochdeutschen Adjectiva auf - sam und - lich auch als Ableitungen betrachtet werden, wenn nicht ihre historische Ent-

stehung dagegen spräche. Sie werden daher in diesem Buche als Zusammensetzungen gelten.

3. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung.

215. Ganz entsprechend dem Angelsächsischen werden auch im Englischen Adjectiva durch Zusammensetzung gebildet, und zwar in der Weise, dass der zweite Teil der Zusammensetzung ein Adjectivum ist, während der erste Teil ein Substantivum, ein Adjectivum oder eine Partikel ist.

216. Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung von Substantivum mit Adjectivum ist im Englischen wie im Angelsächsischen ziemlich häufig. Das Verhältnis der Begriffe der beiden Bestandteile der Zusammensetzung ist vornehmlich ein appositionelles, wie z. B. snow-white schneeweiss (weiss wie Schnee), oder ein präpositionelles z. B. breast-high bis an die Brust hoch, sea-sick seekrank (d. i. krank durch die See).

Ein appositionelles Verhältnis findet Statt z. B. in den alten Bildungen:

blood-red blutrot *blôdreád.*
grass-green grassgrün *græsgrêne.*
heaven-bright himmelhell *heofonbeorht.*
milk-white milchweiss *meolchwît.*
snow-white schneeweiss *snâwhwît.*

Ferner in den neuen Bildungen:

blood-hot heiss wie Blut.
blood-warm warm wie Blut.
clay-cold kalt wie Erde, leblos.
coal-black kohlschwarz.
dog-sick hundskrank.
dog-weary hundsmüde.
iron-grey eisengrau.
key-cold (kalt wie ein Schlüssel) eiskalt.
maid-pale wie ein bleiches Mädchen.
nut-brown nussbraun.
sea-green meergrün.
sky-blue himmelblau.
snail-slow langsam wie eine Schnecke.
stone-blind stockblind.
stone-cold steinkalt.



Ein präpositionelles Verhältnis findet Statt z. B. in den alten Bildungen:

Armstrong (Eigenname) *Earmstrong*, heart-sick herzkrank *heort-seóc*.

Ferner in den neuen Bildungen:

bloodthirsty blutdurstig.
breast-deep brusttief.
breast-high brusthoch.
brimful bis an den Rand voll.
headstrong halsstarrig.
knee-deep knietief.
life-weary lebensmüde.
love-sick liebeskrank.
moon-light mondhell (durch den Mond erhellt).
sea-sick seekrank.
threadbare fadenscheinig.
topful bis oben voll.
water-tight wasserdicht.

Im Anschluss an die angelsächsischen Zusammensetzungen mit den adjectivischen *bǽre*, *cund*, *fæst*, *full*, *georn*, *leás*, *lîc*, *sum*, in welchen diese Wörter durch Abschwächung ihrer eigentlichen Bedeutung fast zu Ableitungssuffixen herabgesunken sind, hat auch die englische Sprache eine grosse Zahl von Zusammensetzungen gebildet, welche dem Sprachgefühle als Ableitungen erscheinen; von diesen sind *bǽre*, *cund* und *georn* gänzlich ausser Gebrauch gekommen; *fæst* existirt nur in wenigen Resten (steadfast standhaft *stedfæst*); dagegen sind *full* in der Form ful, *leás* in der Form less, *lîc* in der Form ly, *sum* in der Form some zu vielen Neubildungen verwandt worden.

1. Die Zusammensetzungen mit ful (durch Verlust des Tones aus dem angelsächsischen und englischen full entstanden) bezeichnen ursprünglich „angefüllt mit dem was das Substantivum ausdrückt"; sodann wird es Ableitungssuffixum von ähnlicher Wirkung wie das angelsächsische *ig* oder das englische y. Bisweilen wird es, da die ursprüngliche Bedeutung völlig vergessen wurde, auch mit Adjectiven zusammengesetzt (s. §. 217).

A. Alte Bildungen sind z. B.:

awful schrecklich *egefull*.
baleful verderblich *bealufull*.
careful sorgfältig *cearfull*.
shameful schaamvoll *scamfull*.
sinful sündhaft *synnfull*.
sorrowful sorgenvoll *sorhfull*.
thankful dankbar *þancfull*.
wonderful wunderbar *wundorfull*.

B. Neue Bildungen, sowohl aus germanischen, als auch aus romanischen Sprachstämmen, z. B.:

artful kunstreich, schlau.
blameful tadelnswert.
beautiful schön.
blissful glückselig.

boastful prahlerisch.
bountiful gütig.
cheerful heiter.
delightful ergötzlich.
doubtful zweifelhaft.
faithful treu.
graceful anmutig.
harmful schädlich.
lawful gesetzlich.
merciful barmherzig.
needful notwendig.
powerful mächtig.
respectful achtungsvoll.
skilful künstlich.
successful erfolgreich.
useful nützlich.
woeful (woful) kummervoll.
youthful jugendlich.

2. Die Zusammensetzungen mit less, ags. *leás*, hochdeutsch los, welches nie selbstständig auftritt, haben verneinende Bedeutung und bilden daher den Gegensatz zu den mit ful gebildeten Zusammensetzungen.

A. Alte Bildungen, z. B.:

beardless bartlos *beardleás*.
bloodless blutlos *blôdleás*.
careless sorglos *cearleás*
endless endlos *endeleás*.
fatherless vaterlos *fæderleás*.
friendless freundlos *freóndleás*.
lifeless leblos *lîfleás*.
nameless namenlos *namleás*.
reckless sorglos *rêceleás* (das englische Substantivum reck existirt nicht).
restless rastlos *restleás*.
shameless schaamlos *scamleás*.
toothless zahnlos *tôðleás*.
worthless wertlos *weorðleás*.

B. Neue Bildungen sowohl aus germanischen, als auch aus romanischen Substantiven, z. B.:

artless kunstlos.
boundless grenzenlos.
causeless grundlos.
childless kinderlos.
doubtless unzweifelhaft.
faultless fehlerlos.
guiltless schuldlos.
hairless haarlos.
hopeless hoffnungslos.
joyless freudlos.
lawless gesetzlos.
motherless mutterlos.
needless unnötig.
peerless unvergleichlich.
reasonless vernunftlos.
regardless rücksichtslos.
sleepless schlaflos.
thoughtless gedankenlos.
useless nutzlos.
weaponless wehrlos.

3. Die Zusammensetzungen mit some, ags. *sum*, hochdeutsch sam, welches selbstständig in keinem der genannten Dialekte vorkommt, drücken durchschnittlich den Besitz dessen aus, was das Substantivum anzeigt; doch ist die Bedeutung auch bisweilen allgemeiner. Alte Bildungen sind wohl nicht mehr in Gebrauch.

Neue Bildungen sind:

adventuresome abenteuerlich.
burdensome lästig.
cumbersome beschwerlich.
delightsome ergötzlich.
frolicksome fröhlich.
gamesome spielerisch.
handsome schön.
humorsome launisch.
laborsome mühsam.
lightsome hell, heiter.
playsome spielerisch, leichtfertig.
quarrelsome zanksüchtig.
toilsome mühsam.
troublesome lästig.

4. Die Zusammensetzungen mit ly, welche in ungemein grosser Anzahl existiren, entsprechen den angelsächsischen Zusammensetzungen auf *lîc,* und dem hochdeutschen auf lich; ursprünglich würde hiernach ly die Bedeutung von „gleich" haben, doch hat sich diese Bedeutung schon im Angelsächsischen sehr früh verallgemeinert, so dass es wie die bedeutungslosen Suffixa die mannigfachsten Verhältnisse ausdrückt. Neben den durch ly gebildeten Adjectiven gibt es noch Zusammensetzungen mit like, in denen der Begriff der Gleichheit deutlich hervortritt, z. B. christianlike den Christen gleich, christlich, courtlike neben courtly gleich wie man sich am Hofe benimmt, höflich, höfisch, gentlemanlike wie sich ein Gentleman benimmt, giantlike riesenhaft, godlike gottgleich, göttlich, neben godly gottselig, manlike neben manly männlich, mannhaft, saintlike neben saintly wie ein Heiliger, warlike, mit abweichender Bedeutung, nicht „dem Kriege gleich", sondern kriegerisch, kriegliebend.

Alte Bildungen mit ly, z. B.:

brotherly brüderlich *brôðorlîc.*
earthly irdisch *eorðlîc.*
fatherly väterlich *fæderlîc.*
fleshly fleischlich *flæsclîc.*
friendly freundlich *freóndlîc.*
heavenly himmlisch *heofonlîc.*
kingly königlich *cynelîc.*
lively lebendig, lebhaft *lîflîc.*
lovely lieblich *luflîc.*
maidenly jungfräulich *mædenlîc.*
motherly mütterlich *môdorlîc.*
wifely weiblich *wîflîc.*
worldly weltlich *woruldlîc.*
yearly jährlich *geárlîc.*

Neue Bildungen sind sehr zahlreich; Beispiele sind:

beastly viehisch.
beggarly bettelhaft.
cowardly feig.
daily täglich.
greenly grünlich.
neighbourly nachbarlich.
priestly priesterlich.
princely fürstlich.
sickly kränklich.
weekly wöchentlich.
winterly winterlich.
womanly weiblich.

217. Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung von Adjectivum mit Adjectivum beschränkt sich namentlich auf zwei Weisen: 1) Zusammensetzung von zwei coordinirten deutlichen Begriffswörtern, von denen das erstere Bestimmungswort des zweiten ist, und 2) Zusammensetzung mit den zu Ableitungssilben abgeschwächten ful, ly und some.

Zur ersten Abteilung gehören Composita wie bitter-sweet bittersüss, roman-catholic römisch-katholisch, luke-warm lauwarm (wo luke nicht für sich existirt); auch gehören hierher Bildungen wie anglosaxon angelsächsisch, wo das o in anglo aus der lateinischen Zusammensetzungsweise anglosaxonicus zu erklären ist.

Zu denjenigen Zusammensetzungen, welche im Sprachgefühle als Ableitungen erscheinen, gehören:

1) einige Zusammensetzungen mit ful z. B. blitheful fröhlich, gladful fröhlich, grateful dankbar (wo grate das lat. Adjectivum gratus ist).

2) einige Zusammensetzungen mit ly, ags. *lîc,* hochdeutsch „lich“ z. B.:

die alten Bildungen:

cleanly reinlich *clǽnlîc.*
deadly tödtlich *deádlîc.*
goodly schön, angenehm *gôdlîc.*
grimly grimmig *grimlîc.*
loathly verhasst *lâðlîc.*

die neuen Bildungen:

sickly kränklich, greenly grünlich, lowly niedrig u. a. m.

3) einige Zusammensetzungen mit some, ags. *sum,* hochdeutsch sam.

Alte Bildungen sind z. B.:

longsome langweilig *langsum.*
blithesome fröhlich *blîðsum.*

Neue Bildungen:

gladsome fröhlich.
loathsome verhasst.
wearisome beschwerlich.
wholesome heilsam, gesund (von whole ganz, heil *hâl*).

218. Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung von Verbum mit Adjectivum findet nur selten Statt. Dahin gehören:

meddlesome sich in fremde Sachen einmischend, naseweis.
buxom eigentlich biegsam, dann geschmeidig, mutwillig (zurückzuführen auf den angels. Stamm *beógan* biegen, engl. bow).

irksome ärgerlich.
tiresome mühsam.
mournful traurig; forgetful vergesslich.

Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung 219. von Partikel mit Adjectivum ist in mancher Beziehung der Zusammensetzung von Partikel mit Substantivum, sowohl in der angelsächsischen als auch in der englischen Sprache, ähnlich, weicht jedoch in einigen Punkten von ihr ab.

1. Die untrennbare Partikel a findet sich in einigen Wörtern, welche in den Wörterbüchern als Adjectiva bezeichnet sind, nämlich akin verwandt und alike gleich; ersteres ist zurückzuführen auf das angelsächsische Adjectivum *gecynne* verwandt, letzteres auf das angelsächsische *gelîc* gleich, ähnlich. Während die fast bedeutungslose Partikel *ge* beim Uebergange der angelsächsischen Sprache in die englische meist gänzlich verschwunden ist (in dem Adverb enough ags. *genôh* und *genôg* genug, ist *ge* in e übergegangen) ist sie in den genannten Wörtern in a verwandelt, und dadurch ist veranlasst worden, dass diese Zusammensetzungen fälschlich als Adverbien aufgefasst werden, nach Analogie von afoot, aside u. s. w., und dass sie daher wohl nie als Attribut gebraucht werden; sie sind daher factisch Adverbien, wenngleich sie ihrer Abstammung nach Adjectiva sein sollten.

2. Die untrennbare Partikel after, ags. *æfter,* findet sich in afterwise nachher weise, zu spät weise.

3. Die untrennbare Partikel be, ags. *be,* findet sich nicht mit eigentlichen Adjectiven verbunden, dagegen mit Wörtern, welche die Form von Participien haben (§. 214).

4. Die trennbare Partikel bi, ags. *bî* oder *big* hochd. bei, findet sich gleichfalls nicht mit eigentlichen Adjectiven, sondern nur mit Participien zusammengesetzt (vgl. §. 221 II. B.).

5. Die trennbaren Partikeln fore, afore und forth finden sich gleichfalls nur mit Wörtern, welche die Form von Participien haben, in Zusammensetzung (vgl. §. 221).

6. Die trennbare Partikel for, ags. *for,* findet sich in der temporalen Bedeutung „vor" in dem Adjectivum forward frühzeitig, voreilig — ags. *forweard,* und in der Bedeutung des Vergehens, dem hochdeutschen „ver" entsprechend in dem Adjectivum forlorn oder for-

lore verloren, welches eigentlich das Part. Prät. des angelsächsischen Verbs *forleósan* (Part. Prät. *forloren*) verlieren ist.

7. Die trennbare Partikel in, ags. *in*, hochdeutsch ein, findet sich in dem aus dem Angelsächsischen entlehnten inward innerlich — ags. *inweard*.

8. Die untrennbare Partikel mis, ags. *mis*, hochdeutsch mis, findet sich nicht in Zusammensetzung mit eigentlichen Adjectiven, sondern nur mit Wörtern, welche die Form von Participien haben (§. 221).

9. Die trennbare Partikel on, ags. *on*, hochdeutsch an, findet nur Anwendung in der Zusammensetzung onward vorangeschritten.

10. Die trennbare Partikel out, ags. *út*, hochdeutsch aus, findet sich in dem dem Angelsächsischen entlehnten Adjectivum outward äusserlich — ags. *útweard*; ausserdem nur noch in Zusammensetzung mit Wörtern, welche die Form von Participien haben (§. 221).

11. Die trennbare Partikel over, ags. *ofer*, hochdeutsch über, drückt Ueberschreitung der Grenzen aus, und zwar sowohl räumlich, als auch quantitativ, wie im Angelsächsischen, z. B. overbold überkühn, zu kühn; overcautious allzu vorsichtig; overconfident überdreist; overfull übervoll; overzealed übereifrig (wo zealed für zealous gebraucht ist).

12. Die untrennbare Partikel un, ags. *un*, hochdeutsch un, wird ganz besonders mit Adjectiven verbunden, um den Besitz der Eigenschaften eines Adjectivs zu verneinen. Durch Vorsetzung vor Participia erhalten diese rein adjectivische Natur (§. 221. II. A.). Von der ungemein grossen Zahl solcher Zusammensetzungen mögen nur einige wenige eine Stelle finden:

a. Zusammensetzungen mit germanischen Adjectiven, nach angelsächsischem Vorgange, z. B.:

unclean unrein *unclǽne*.
uneven uneben *unefen*.
unfair unschön *unfæger*.
unfriendly unfreundlich *unfreóndlîc*.
unholy unheilig *unhâleg*.
unlike ungleich *ungelîc*.
unmighty unmächtig *unmihtig*.
unrighteous ungerecht *unrihtwîs*.

b. Zusammensetzungen mit nicht-germanischen Adjectiven ohne Nebenformen auf in, z. B.:

unable unfähig.
unacceptable unannehmbar.

unhonest unehrlich. unnecessary unnötig. unserviceable undienlich. untransparent undurchsichtig.

c) Zusammensetzungen mit nicht-germanischen Adjectiven mit Nebenformen auf in, z. B.:

unaccessible unzugänglich. unaccurate ungenau. unactive untätig. unartificial kunstlos. uncurable unheilbar. unfortunate unglücklich.

d. Die Zusammensetzungen mit Participien werden, da gleichzeitig eine Uebertragung Statt findet, in dem folgenden Abschnitte behandelt werden (§. 221).

13. Die trennbare Partikel under, ags. *under*, hochdeutsch unter, Gegensatz von über, drückt das Nicht-Erreichen der Grenze aus, in Bezug auf Raum und Quantität, wird jedoch nur mit Participien zusammengesetzt (§. 221).

14. Die trennbare Partikel up, ags. *up*, hochdeutsch auf, drückt die Richtung ,in die Höhe, ‚empor', aus. Zusammensetzungen sind spärlich, z. B.:
upright aufrecht *uprìht*, upward emporgerichtet *upweard*.

15. Die trennbare Partikel thorough, ags. *þurh*, hochdeutsch durch, drückt eigentlich Durchdringung vom Anfange bis zum Ende aus, daher Vollständigkeit. Es findet sich z. B. in thorough-honest durchaus ehrlich; ausserdem mit Participien, wo es adverbiale Bedeutung hat (§. 221).

16. Die trennbare Partikel well wohl, ags. *wel*, findet sich nicht in Zusammensetzung mit eigentlichen Adjectiven, wohl aber mit Wörtern von participialer Form (§. 221).

4. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung bei gleichzeitiger Uebertragung oder Ableitung.

220. Wie im Angelsächsischen so treten auch im Englischen vor Substantiva bisweilen andere Wörter und bilden dadurch Zusammensetzungen adjectivischer Natur; diese Art der Wortbildung war im Angelsächsischen häufiger als sie im Englischen ist, da jetzt an ihre Stelle meist die Bildung von Wörtern mit participialer Form tritt (vgl. §. 157 und 221). Hierzu gehören:

1. Zusammensetzungen von Substantivum mit Substantivum von substantivischer Form, aber adjectivischem Begriffe, z. B. die Beinamen Lionheart Löwenherz für löwenherzig, d. h. mit einem Löwenherz versehen, Ironside Eisenseite. Gleichbedeutend mit Lionheart ist the Lionhearted.

2. Zusammensetzungen von Adjectivum oder Zahlwort mit Substantivum meist von substantivischer Form, aber adjectivischem Begriffe:
bare-bone (eigentlich Barbein) ein abgemagerter Mensch, neben bare-boned.
bare-foot (neben bare-footed) barfuss — ags. *bærfôt.*
black-coat Schwarzrock, einen schwarzen Rock habend.
black-tail (eigentlich Schwarzschwanz) Kaulbarsch.
hotspur Heisssporn, Hitzkopf (neben hot-spurred hitzköpfig).
long-shanks (eigentlich Pluralis) Langbein, Beiname Edward's I. (neben long-shanked).
red-breast Rotbrüstchen, Rotkehlchen.
red-coat Rotrock, Soldat.
red-shank Rotbein (Vogel).
red-start oder red-tail Rotschwänzchen.
sweet-tooth Adj. lecker, Subst. Lekermaul.
white-tail Weissschwanz (Vogel).

Die Zusammensetzungen mit fold Falte sind reine Adjectiva: twofold zweifaltig, zweifach; threefold dreifaltig, dreifach; manifold mannigfaltig (neben manifolded) — ags. *twifeald*, *þrîfeald*, *manegfeald.*
new-fashion (neben new-fashioned) neumodisch.
new-fangle neuerungssüchtig (von fangle neuer Einfall, Grille).
fresh-water nur auf frischem, süssem Wasser fahrend — dagegen fresh-watered als Ableitung von dem Substantivum fresh-water mit frischem Wasser versehen, oder (als Zusammensetzung von fresh und dem Participium watered bewässert) frisch bewässert.

3. Zusammensetzungen von Partikel mit Substantivum:

downhill bergab, abschüssig.
forehand (vor der Hand) vorhergehend, früher.
underfoot gering, schlecht.
underground (unterirdischer Ort) unterirdisch.
underhand (unter der Hand) heimlich.
uphand mit der Hand gehoben.

uphill (eigentlich bergauf) beschwerlich.
upland (Hochland) hoch gelegen.

221. Participia sind Wortformen, welche als Flexionsformen von Verben, oder auch als von Verben abgeleitete Adjectiva angesehen werden können. Sie sind doppelter Art, nämlich Participia des Activs oder des Passivs, oder auch Participia Präsentis und Participia Präteriti. Die Weise der Zusammensetzung ist eine mehrfache: entweder sind die Wortbildungen Zusammensetzungen von Substantiven, Adjectiven oder Partikeln mit den Participien von wirklich existirenden Verben, oder sie sind Participia von Verben, deren übrige Flexionsformen nicht im Gebrauch sind, oder sie sind adjectivische Ableitungen aus zusammengesetzten Wörtern in der Form von Participien.

I. Zusammensetzungen von der Form der Participia Activi; hierbei ist der zweite Teil der Zusammensetzung stets das Participium eines wirklich existirenden Verbs.

1. Zusammensetzungen mit Substantiven:

Ursprünglich geht das Substantivum mit dem Verbum keine Zusammensetzungen ein, so dass hiernach Zusammensetzungen von Substantiven mit Participien des Activs nicht Statt finden können; andererseits aber ist das Participium ein Adjectivum und als solches der Zusammensetzung mit Substantiven fähig; diese letztere Eigenschaft ist auch wirklich fruchtbringend gewesen, umsomehr als der verbale Charakter des Particips sehr wohl einer Zusammensetzung günstig ist, in welchem das Substantivum als näheres oder ferneres Object den in dem Participium ruhenden Begriff des Verbs ergänzt. Nach Vorgang des Angelsächsischen (§. 158. 1.) hat auch die englische Sprache eine grosse Zahl solcher Zusammensetzungen aufzuweisen, z. B.:
death-boding todverkündend.
death-darting mörderisch.
ear-deafening ohrbetäubend.
ear-piercing ohrdurchbohrend.
earth-shaking erderschütternd.
heart-quelling herzbesiegend.
heart-rending herzzerreissend.
heart-wounding herzverwundend.
life-giving belebend.
love-darting liebestrahlend.

love-glowing liebeglühend.
mind-filling den Geist erfüllend.
night-faring bei Nacht reisend.
night-waking in der Nacht wachend.
night-shining bei Nacht glänzend.
night-wandering bei Nacht wandernd.
sea-faring die See befahrend.
sea-bordering an die See grenzend.
sea-resembling der See ähnlich.
soul-comforting herzlabend.
soul-saving der Seele erlösend.
soul-selling seelenverkäuferisch.

2. Zusammensetzungen mit Adjectiven.

Sie sind im Englischen häufiger als im Angelsächsischen; hierbei hat das Adjectivum teils adjectivische, teils adverbiale Bedeutung. z. B.:
deep-musing tiefdenkend, tiefsinnig.
deep-drawing tief ins Wasser gehend.
fresh-looking frisch aussehend.
hard-working arbeitsam.
high-flying hochfliegend.
high-sounding hochtönend, hochtrabend.
high-swelling hochanschwellend.
long-stretching sich lang erstreckend.
long-suffering langmütig.
sweet-smelling wohlriechend.
sweet-sounding lieblich tönend.

3. Zusammensetzungen mit Partikeln. Hierhin gehören:

1) Zusammensetzungen, deren Partikeln als Adverbia selbstständig vorkommen und ihren Begriff in der Zusammensetzung bewahren; das Particip hat hierbei vorherrschend verbalen Charakter. Diese Wortbildungsweise stützt sich auf den in der englischen Sprache üblichen Gebrauch, das Adverb vor das Particip zu setzen. Solche Bildungen können nicht als Participia zusammengesetzter Verba angesehen werden, da andere Verbalformen nicht vorkommen. Die in dieser Weise zusammengesetzten Adverbia sind vornehmlich afore und fore vorher, forth hervor, out aus, heraus (nicht mit der in zusammengesetzten Verben vorherrschenden Bedeutung des Uebertreffens), up empor, well wohl; z. B.:

afore-going vorhergehend, vormalig.
fore-going vorhergehend.
forth-coming bereit zu erscheinen.
forth-issuing hervorkommend.
out-jetting } heraustehend,
out-jutting } hervorragend.
out-lying ausserhalb liegend.
up-staring emporstarrend.
well-beseeming wohlanständig.
well-deserving wohlverdient.
well-doing wohltuend.
well-looking wohlaussehend.
well-meaning wohlmeinend.
well-pleasing wohlgefallend.
well-running wohlfliessend (von Worten).

2) Zusammensetzungen, deren Partikeln in der Zusammensetzung nicht den Begriff haben, der ihnen, wenn sie überhaupt trennbar sind, in ihrer selbstständigen Stellung zukommt, sondern denjenigen Begriff, der ihnen in ihren Zusammensetzungen mit eigentlichen Adjectiven eigentümlich ist; das Particip hat dann völlig adjectivischen Charakter. Dahin gehören:

a. Zusammensetzungen mit der untrennbaren Partikel un, und zwar mit demjenigen un, welches mit Adjectiven in Zusammensetzung verneinend wirkt, und also dem angelsächsischen *un*, hochd. un, (nicht ags. *on*, *and*, hochd. ent) entspricht, z. B.:

unabating nicht nachlassend.
unaccommodating unverträglich.
unaccording nicht übereinstimmend.
unacknowledging unerkenntlich.
unadmiring nicht bewundernd.
unagreeing nicht passend.
unaiming unabsichtlich.
unaking schmerzlos.
unaspiring nicht aufstrebend.
unassuming nicht anmassend.
unattending nicht beachtend.
unavailing unnütz.
unbearing unfruchtbar.
unbecoming ungeziemend.
unbelieving ungläubig.
unbending unbiegsam.
unbeseeming unanständig.
unbleeding nicht blutend.
unblenching fest, standhaft.
unblushing nicht errötend.
unbreathing atemlos.
unburning nicht brennend.
unceasing nicht aufhörend.
unchanging unveränderlich.
uncomplaining nicht klagend.
unconducing nicht befördernd.
undeserving nicht verdienend.
undispensing nicht erlassend.
undoubting nicht zweifelnd.
undying unsterblich.
unenduring nicht dauernd.
unengaging nicht einnehmend.
unerring unfehlbar.
unfailing unfehlbar.
unfeeling gefühllos.
unfitting unschicklich.
unforgiving unversöhnlich.
ungrudging nicht murrend.
unheeding unachtsam.

unhesitating nicht zögernd.
unimporting unwichtig.
unimposing nicht imponirend.
unimproving nicht verbessernd.
uninteresting uninteressant.
unintermitting unablässig.
unknowing nicht wissend.
unmoving bewegungslos.
unoffending harmlos.
unpardoning unversöhnlich.
unpleasing unangenehm.
unprepossessing nicht im voraus einnehmend.
unpretending anspruchslos.
unpromising nicht viel versprechend.
unprovoking nicht herausfordernd.
unremitting nicht nachlassend.
unresisting nicht widerstehend.
unsinning nicht sündigend.
unstooping nicht weichend.
unthriving nicht gedeihend.
unwasting unverwüstlich.
unwilling nicht wollend.
unwithering nicht verwelkend.
unworking nicht arbeitend.
unyielding unnachgiebig.

b. Zusammensetzungen mit der trennbaren Partikel over, wobei es nicht die ursprüngliche lokale Bedeutung, sondern die Bedeutung des Uebermasses besitzt. Hierher gehört nur:
overdaring übermässig dreist (von dem Adjectivum daring dreist).

II. Zusammensetzungen von der Form der Participia Passivi.

In dieser Beziehung ist eine dreifache Weise der Wortbildung zu unterscheiden: entweder ist der zweite Bestandteil des Wortes das Particip eines wirklich existirenden Verbs, mit welchem der erste Bestandteil in regelmässiger Weise zusammengesetzt ist, oder das Wort ist das Particip eines zusammengesetzten Zeitworts, dessen übrige Verbalformen nicht im Gebrauch sind, oder das Wort ist als eine durch das Participial-Suffixum ed gebildete Ableitung von einem zusammengesetzten Nomen anzusehen. In den beiden ersten Fällen kann das Wort die Form des Particips eines stark oder schwach conjugirten Verbs haben, im letzteren Falle hat das Wort stets die Form eines Particips der schwachen Conjugation (§. 158. 3).

A. Zusammensetzungen, deren zweiter Bestandteil das Participium eines wirklich existirenden Verbs ist.

1. Zusammensetzungen mit Substantiven; das Verhältnis der Begriffe der Bestandteile ist meist ein präpositionelles, ähnlich wie in den rein adjectivischen Zusammensetzungen sea-sick u. a., z. B.:

air-born in der Luft geboren.
air-built in die Luft gebaut.
ale-washed durch Bier betrunken.
birth-strangled in der Geburt erstickt.
book-learned buchgelehrt.
copper-fastened durch Kupfer befestigt.
earth-born auf der Erde geboren, irdisch.
earth-bound an der Erde haftend.
earth-bred niedrig, gemein.
fool-born als Narr geboren, aus dem Narrenhaus.
forest-born im Walde geboren.
heart-bred im Herzen erzeugt.
heart-broken im Herzen gebrochen, bekümmert.
heart-buried im Herzen vergraben.
heart-hardened im Herzen verstockt.
heart-wounded im Herzen verwundet.
iron-bound mit eisernen Reifen gebunden.
moss-clad mit Moos bekleidet.
moss-grown mit Moos bewachsen.
night-foundered in der Nacht verirrt.
sea-beaten von der See bespült.
sea-girt von der See umgürtet.
sea-tossed von der See umhergeworfen.
sea-walled von der See umgeben.
snow-crowned mit Schnee gekrönt.
soul-vexed in der Seele betrübt.
thunder-struck vom Donner gerührt.
water-borne vom Wasser getragen, flott.
weather-beaten durch Wetter abgehärtet.
weather-bitten vom Wetter beschädigt.
wind-dried vom Wind getrocknet.
wind-fallen windbrochen.

2. Zusammensetzungen mit Adjectiven; hierbei hat das Adjectivum bisweilen adverbiale Bedeutung, (§. 158. 4) z. B.:

dead-drunk wie todt betrunken.
dead-struck verwirrt.
dear-bought teuer erkauft.
dear-loved innigst geliebt.
fresh-blown frisch aufgeblüht.
fresh-watered frisch bewässert (auch mit frischem Wasser versehen, vgl. unter C. 1).
full-fed ganz fett.
full-grown ausgewachsen.

hard-earned sauer verdient.
hard-gotten sauer erworben.
high-born hochgeboren.
high-built hochgebaut, erhaben.
high-bred vornehm erzogen.
high-grown hoch gewachsen.
high-raised hoch erhaben.
high-reared erhaben.
high-swoln aufgeblasen.
long-drawn } lang ausge-
long-spun } sponnen.
new-born neugeboren.
new-coined neugeprägt.
new-come neuangekommen.
new-created neugeschaffen.
new-found neuentdeckt.
new-laid frisch gelegt.
new-made neugemacht.
new-married neu verheiratet.
new-mown frisch gemäht.
old-built in alter Weise gebaut.
sweet-spoken glattzüngig.
thorough-bred durchaus gebildet.
thorough-sped vollendet, vollkommen.

3. Zusammensetzungen mit Partikeln; in Bezug auf diese Zusammensetzungen gilt dasselbe, was schon in Betreff der Participia Activi gesagt worden ist. Hierhin gehören:

1) Zusammensetzungen, deren Participia vorherrschend verbalen Charakter haben, und deren Partikeln einen selbstständigen Begriff haben und selbstständig als Adverbia vorkommen.

Die hierher gehörigen Adverbien sind:

a) die präpositionalen Adverbia afore, fore, vorher, out aus, heraus, under unten, up empor, z. B.:

afore-mentioned vorhererwähnt.
afore-named vorhergenannt.
afore-said vorbesagt.
fore-chosen vorhergewählt.
fore-conceived vorgefasst.
fore-meant vorhergemeint.
fore-named vorhergenannt.
fore-passed vorhergegangen.
fore-possessed vorher eingenommen, befangen.
fore-recited vorhererwähnt.
fore-remembered vorbemerkt.
fore-spent vorher verbraucht, ermüdet.
fore-thought vorher bedacht.
fore-worn vorher abgetragen.
out-blown ausgeblasen, aufgeblasen.
out-bound nach dem Auslande bestimmt.
out-cast ausgestossen, verworfen.

out-worn ausgetragen, abgetragen.
under-mentioned unten erwähnt.
up-cast aufgeworfen.

b) die präpositionalen Adverbia over und under in den Bedeutungen zu viel und zu wenig, welche sie in Zusammensetzungen mit Zeitwörtern haben, z. B. overdo zu viel tuen, underdo zu wenig tuen (nicht ganz beendigen), undervalue unterschätzen; da over dieselbe Bedeutung auch in Zusammensetzungen mit Adjectiven hat, z. B. overbold zu kühn, so können die mit over gebildeten hier folgenden Zusammensetzungen auch als Participia mit vorherrschend adjectivischem Charakter erklärt werden, z. B.:
overcorned übermässig gesalzen.
overflushed übermässig errötet, überentzückt.
overgrown übermässig gewachsen, übergross.
overmasted zu schweren Masten führend.
overoffended höchst beleidigt.
overrigged zu schweres Takelwerk führend.
overspent übermässig ermüdet.
overworn übermässig abgemattet.
overwrought überarbeitet, zu sehr angestrengt.
undergrown nicht ausgewachsen.
undersaturated nicht ganz gesättigt.
underinsured unter dem Wert versichert.
undermasted zu niedrig gemastet.
underproportioned unverhältnismässig gering.

c) die adjectivischen Adverbia down nieder, ill übel, well wohl, z. B.:
down-cast niedergeschlagen, betäubt.
down-fallen niedergefallen, verfallen.
down-trod niedergetreten.
ill-bred ungezogen.
ill-gotten unredlich erworben.
ill-nurtured übel erzogen.
ill-pleased nicht recht zufrieden.
ill-supported schlecht ausgeführt.
ill-trained schlecht abgerichtet.
ill-treated mishandelt.
well-advised gut beraten.
well-affected wohlgesinnt.
well-anchored gut geankert.

well-born von guter Herkunft, wohlgeboren.
well-bred wohl erzogen.
well-built wohlgebaut.
well-earned wohlverdient.
well-grounded wohlbegründet.
well-hammered wohl gehämmert.
well-known wohl bekannt.
well-lighted wohl erleuchtet.
well-made wohl gebaut.
well-meant wohlgemeint.
well-spent wohl angewandt.
well-spoken wohl beredt.
well-won wohl gewonnen.
well-weighed wohl erwogen.
well-wrought wohl gearbeitet.

2) Die untrennbare Partikel un, welche vor Adjectiva gesetzt, den Begriff derselben verneint; die mit un zusammengesetzten Participia haben daher nicht verbalen, sondern adjectivischen Charakter. Ihre Zahl ist ungemein gross. Diese Wortbildungsweise folgt dem Angelsächsischen (§. 156. 26).

unabashed unverschämt, ohne Schaam.
unaccustomed ungewohnt.
unacknowledged nicht anerkannt.
unadmired nicht bewundert.
unadvised unbedacht.
unaltered unverändert.
unasked ungebeten.
unawed ungescheut.
unbought ungekauft.
unborn ungeboren.
unburied unbegraben.
unchanged unverändert.
unclad unbekleidet.
uncoined ungeprägt.
unconquered unbesiegt.
undesired unerwünscht.
undied ungefärbt.
undimmed ungetrübt.
undisciplined undisciplinirt.
undismayed unerschrocken.
undoubted unbezweifelt.
unengaged nicht verpflichtet.
unemployed unbeschäftigt.
unforbidden unverboten.
unforetold nicht vorhergesagt.
ungot, ungotten unerzeugt.
unhid, unhidden unverborgen.
unhung ungehängt.
uninterested unbeteiligt.
unknown unbekannt.
unmade ungemacht.
unopened uneröffnet.
unpaid unbezahlt.
unperformed unverrichtet.
unprepared unvorbereitet.
unquenched ungelöscht.
unread ungelesen.
unrewarded unbelohnt.

unsalted ungesalzen.
unseen ungesehen.
unsettled ungeordnet.
unspoken ungesprochen.
unthought ungedacht.
untried unversucht.
unwished unerwünscht.
unworn ungetragen.

B. Participia Passivi von zusammengesetzten Verben, deren übrige Verbalformen nicht im Gebrauch sind. Hierhin gehören namentlich:

1) Zusammensetzungen mit der untrennbaren Partikel mis, ags. *mis*, (hochdeutsch mis) welche sowohl im Angelsächsischen als auch im Englischen mit vielen Verben in Zusammensetzung vorkömmt, während Zusammensetzungen von mis mit eigentlichen Adjectiven im Angelsächsischen höchst spärlich, im Englischen gar nicht vorhanden sind, z. B.:

misaimed falsch gezielt.
misallied übel verbündet.
misbegot und misbegotten unrechtmässig erzeugt.
misborn zum Unglück geboren.
misgotten durch Unrecht erworben.
mislearned nicht wirklich gelehrt.
miswrought schlecht gearbeitet.

2) Zusammensetzungen mit der untrennbaren Partikel be; diese Partikel findet sich im Angelsächsischen höchst sparsam, im Englischen gar nicht mit eigentlichen Adjectiven in Zusammensetzung, dagegen wird sie in beiden Sprachen, sowie auch im Hochdeutschen häufig zur Bildung von transitiven Verben benutzt, deren Tätigkeit das Object umfasst oder mit einem Gegenstande versieht; von einigen dieser Verba sind nur die Participia Passivi im Gebrauch; sie sind:

begilt vergoldet — von gild vergolden.
belaced mit Spitzen besetzt — von lace Spitzen.
belated verspätet — von late spät.
beloved geliebt — von love lieben.
bemused in Gedanken vertieft — von muse nachdenken.
betorn in Stücke zerrissen — von tear reissen.
betumbled umhergeworfen — von tumble taumeln, umherwerfen.

C. Wortbildungen von der Form der Participia Passivi der schwachen Conjugation mit adjectivischer Bedeutung, welche als consonantische Ableitungen aus zusammengesetzten Substantiven anzusehen sind. Diese

Wortbildungen sind zum grössten Teil denjenigen Adjectiven der hochdeutschen Sprache entsprechend, welche aus zusammengesetzten oder zusammengezogenen Wörtern durch adjectivische Ableitungssilben oder durch das verbale Suffixum t gebildet sind, z. B. löwenherzig, blauäugig, neumodisch, misvergnügt — von Löwenherz, blaues Auge, neue Mode, Misvergnügen.

1. Ableitungen aus Zusammensetzungen von Substantivum mit Substantivum.

Diese Art der Ableitung findet sich zwar schon im Angelsächsischen (§. 158. 5. 1.), aber nur sehr sparsam z. B. *goldhilted* mit goldenem Griff versehen — von *goldhilte* goldener Griff; im Englischen sind sie bedeutend häufiger, z. B.:

angelwinged mit Engelsfittigen versehen.
blockheaded dummköpfig.
clubfisted dickfaustig.
clubfooted klumpfüssig.
clubheaded dickköpfig.
coaleyed schwarzäugig.
cockbrained (mit dem Gehirn eines Hahns) dumm.
copperbottomed mit kupfernem Boden.
curlhaired lockenhaarig.
curlheaded lockenköpfig.
doghearted grausam.
eagleeyed mit Adleraugen.
eaglewinged mit Adlersfittigen.
finfooted mit Flossenfüssen versehen.
fintoed mit Flossenzehen versehen.
ironhearted eisenherzig.
ironhandled mit eisernem Griff.
lilylivered feige.
lilyhanded Lilienhände habend.
lionhearted löwenherzig.
lionmettled mutig wie ein Löwe.
milklivered feigherzig.
mopeeyed blödsichtig.
oarfinned mit Ruderflossen.
oarfooted mit Ruderfüssen.
stonehearted hartherzig.
tigerfooted (mit Tigerfüssen) grausam.
weatherheaded wetterwendisch.

2. Ableitungen aus Zusammensetzungen von Adjectivum mit Substantivum.

Diese Weise der Wortbildung, welche schon im Angelsächsischen ziemlich gebräuchlich (§. 158. 5. 2) war, hat im Englischen noch häufiger Anwendung gefunden, z. B.:

bareboned abgezehrt.
barefooted barfüssig, barfuss.
bareheaded barhäuptig, barhaupt.
barelegged mit blossen Beinen.
blackberried schwarze Beeren tragend.
blackeyed schwarzäugig.
blackfaced mit schwarzem Gesicht.
blackmouthed ein loses Maul habend.
blackvisaged mit schwarzem Gesicht.
blueeyed blauäugig.
blueveined blauadrig.
coldblooded kaltblütig.
coldhearted hartherzig.
doubletongued doppelzüngig.
doubleminded wankelmütig.
dullwitted schwachköpfig.
evileyed boshaft blickend.
evilminded boshaft.
finefingered mit feinen Fingern gearbeitet, künstlich.
flatfooted plattfüssig.
fourfooted vierfüssig.
fourhanded vierhändig.
freshwatered mit frischem Wasser versehen.
fulleared mit vollen Aehren.
fullstomached mit überladenem Magen.
giddyheaded schwindelköpfig.
goodconditioned gut beschaffen.
goodhumoured gut gelaunt.
goodnatured gutmütig.
grayeyed grauäugig.
grayhaired grauhaarig.
grayheaded grauköpfig.
hardfeatured hässlich.
hardhanded harte Hände habend.
hardhearted hartherzig.
hardmouthed hartmäulig.
hardskinned harthäutig.
highheeled mit hohen Absätzen.
highsouled hochherzig.
hightasted mit scharfem Geschmack.
hotblooded heissblütig, verliebt.
hotbrained hitzköpfig.
hotheaded hitzköpfig.
hotmouthed halsstarrig.
hotspurred heissspornig, tollköpfig.
lightarmed leicht bewaffnet.
lightfingered diebisch.
lightfooted, lightheeled, lightlegged } leichtfüssig.
lightheaded leichtsinnig.
lighthearted leichtherzig, fröhlich.
lightminded leichtsinnig.
longbreathed langatmig.
longheaded schlau.
longshanked langbeinig.
longsighted weitsehend.
longtongued schwatzhaft.

longtoothed lange Zähne habend.
longwaisted langleibig.
longwinded langatmig.
madbrained } tollköpfig.
madheaded }
narrowbottomed mit engem Boden.
narrowbreasted schmalbrüstig, engherzig.
narrowhearted kleinmütig.
narrowleaved schmalblätterig.
narrowminded } engherzig.
narrowsouled }
narrowspirited schwachköpfig.
newfashioned neumodisch.
oneedged einkantig *ânecged.*
oneeyed einäugig *ânêged.*
onehanded einhändig.
openhearted offenherzig.
redberried mit roten Beeren.
redfaced mit rotem Gesicht.
redhaired rothaarig.
redheaded rotköpfig.
rednosed rotnäsig.
shortbreathed engbrüstig.
shortwinded kurzatmig.
stronglegged mit starken Beinen.
sweetlipped schmeichelnd.
sweetnatured liebreich.
sweetscented wohlriechend.
sweettempered freundlich gesinnt.
sweettoned lieblich tönend.
sweetvoiced eine liebliche Stimme habend.
thickheaded dickköpfig, dumm.
thinbodied dünnleibig.
thinleaved dünnblätterig.
thinlipped dünnlippig.
threeforked dreigabelig.
threestoried dreistöckig.
twoedged zweischneidig.
twohanded zweihändig.
twolegged zweibeinig.
twomasted zweimastig.
twotongued doppelzüngig.
whiteheaded weissköpfig.
whitelimed weissgetüncht.
whitelivered feigherzig.
widemouthed grossmäulig.

Bisweilen setzt der Engländer an die Stelle des Adjectivs das entsprechende Adverb; dies ist namentlich der Fall in Bezug auf ill statt evil, und well statt good. Diese Abweichung von der allgemeinen Regel ist teils aus einer Verkennung des Wesens dieser Wortbildungen, teils aus dem Umstande zu erklären, dass ill und well wenigstens als Prädikate adjectivische Bedeutung haben. So findet sich wellnatured statt goodnatured, illminded statt evilminded; ausserdem kommen noch vor ill-fated unglücklich, ill-lived ein schlechtes Leben führend, ill-looked von schlechtem Aussehen, ill-natured boshaft, ill-principled von schlechten Grundsätzen, ill-timed zur unrechten Zeit getan, well-breasted mit guter Stimme, well-breathed langatmig, well-featured schön, well-mannered wohlerzogen, well-rooted gute Wurzeln habend, well-tasted von gutem Geschmack, well-timed zur rechten Zeit getan.

3. Ableitungen aus Partikel-Zusammensetzungen. Sie finden sich nur sparsam und ihrer Bildung liegt kein gemeinschaftliches Princip zu Grunde. Hierhin gehören:

misadventured unglücklich — misadventure Unglück.
misfortuned unglücklich — misfortune Unglück.
misordered unordentlich — misorder Unordnung.
downlooked niedergeschlagen — downlook niedergeschlagener Blick.
downhearted niedergeschlagen, traurig — nach Analogie von downlooked aus dem hypothetischen downheart gebildet.
forehanded am Vorderteil — forehand Vorderteil.
underhanded heimlich — underhand unter der Hand, heimlich.

IV. Bildung der englischen Numeralia.

222. Die Bildung der englischen Numeralia ist in der Flexionslehre §. 83 behandelt worden (vgl. §. 62 und 63).

V. Bildung der englischen Pronomina.

223. Die Bildung der englischen Pronomina ist ebenso wie die der englischen Numeralia bereits in der Flexionslehre §. 84 — 88 behandelt worden (vgl. §. 64—68).

VI. Bildung der englischen Adverbia.

224. Die englischen Adverbia, deren Bildung sich genau an die Bildung der angelsächsischen Adverbia anlehnt, sind 1) durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung, 2) durch Zusammensetzung, 3) durch Zusammenziehung gebildet.

1. Bildung der Adverbia durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung.

225. Die einfachen, d. h. nicht durch Zusammensetzung oder Zusammenziehung gebildeten Adverbien schliessen sich ihrer Form und Bedeutung nach an andere Wortclassen an, so dass sie in pronominale, substantivische, adjectivische und präpositionale Adverbien eingeteilt werden können.

226. A. Pronominale Adverbien. Sie lehnen sich genau an die angelsächsischen an (§. 163), indem sie als Ableitungen von dem Personalpronomen der dritten Person *he*, engl. he, von dem angelsächsischen Demonstrativpronomen *þe*, entsprechend dem englischen Artikel the, und von dem Interrogativ-Pronomen *hwa*, engl. who, angesehen werden können. Sie sind:

hence von hinnen, von hier *hinan*.
here hier *hêr*.
hind hinter, hinten *hindan*.
hither hierher *hider*.
then, than } dann, denn *þonne (þenne)*.
thence von dannen *þanan*.
there da *þar* und *þǽr*.
thither dorthin *þider*.
thus so *þus*.
when wann *hwenne*.
whence von wannen, woher *hwanan*.
where wo *hwar*.
whither wohin *hwæder (hwider)*.
why warum, wie; how wie } *hwý (hwê, hû)*.

Ferner gehören noch hierher:

so so *swa*.
yond, yon dort *geond*, und die Neubildung yonder dort.

227. B. Substantivische Adverbien (§. 164). Als Genitiv kann aufgefasst werden:

needs notwendigerweise *neddes*.

Auf einen Dativus Pluralis ist zurückzuführen:

whilom weiland, einst *hwîlum (hwîlon).*

Aus angelsächsischen Accusativen sind entstanden:

ay und aye ja und immer — ags. *â* immer (Accusativus von *âw* Zeitalter).
home heim, nach Hause *hâm*, von home Heimat, Haus *hâm* m.
east, north, south, west *eást, norð, sûð, west.*

An die angelsächsischen Adverbia, welche auf *unga, inga, enga* — bisweilen mit einem vorhergehenden *l* — gebildet sind, und ihrer Bedeutung und Form nach an die hochdeutschen Bildungen rücklings, blindlings u.s.w. erinnern, schliessen sich mehrere von den Engländern irrtümlich als Zusammensetzungen mit long aufgefasste Wörter an: sideling, sidling, sidelong seitlings, seitwärts, schief; darkling im Dunkeln; flatling, flatlong flach, nieder; headlong (für headling) häuptlings.

228. C. Adjectivische Adverbien. 1. Ebenso wie im Angelsächsischen (§. 165), so gibt es auch im Englischen eine Anzahl von Adverbien, welche ihrer Bedeutung nach von Adjectiven abgeleitet zu sein scheinen, denen aber in Wirklichkeit kein Adjectivum zu Grunde liegt. Sie sind:

aft hinter, eft wiederum *æft, eft.*
ever immer, je *âfre, (âfer).*
far fern *feorr (feor).*
nigh nahe *neáh (nêh).*
now nun *nû (nu).*
oft (gewöhnlich often) oft *oft.*
soon bald *sona (sones).*
well wohl *wela, wel.*
yet jetzt, noch *git, get, geta.*

2. Als Genitive von Adjectiven sind anzusehen:

else anders, sonst *elles;* ferner die Zusammensetzungen und Zusammenziehungen unawares (neben unaware) u. unwares unversehens *unwares*; eft soons nachher *eft sona,* indem zugleich im Angelsächsischen für *sona* die Genitivform *sones* vorkommt; afterwards, homewards, upwards, northwards u. s. w. neben accusativischen Formen afterward, homeward u. s. w. nach Vorgang der ags. *æfterweardes, hâmweardes* u. s. w.

3. Auf einen Dativus Pluralis, vielleicht auch auf einen Accusativus Singularis der schwachen Deklination ist zurückzuführen: seldom selten *seldan (seldon, seldum)*.

4. Als Accusativus Singularis neutr. starker Deklination sind aufzufassen enough genug *genôh (genôg)*, und die auf ward ausgehenden, den angelsächsischen Zusammensetzungen auf *weard* entsprechenden, afterward nachher *æfterweard*, homeward heimwärts *hâmweard*, eastward ostwärts *eástweard* u. s. w.

5. Während diese genannten Bildungen von Adverbien nur als besondere Fälle auftreten, lässt sich in Anlehnung an das Angelsächsische eine Hauptregel für die Bildung der Adverbien aus Adjectiven aufstellen.

Im Angelsächsischen gilt als Regel, dass die Adverbia aus den Adjectiven entweder durch Anhängung von *e*, oder durch Zusammensetzung mit *lîce* gebildet werden; da nun das *e* beim allmählichen Uebergange des Angelsächsischen in das Englische abgeworfen ist, das *lîce* aber sich in ly verwandelt hat, so gestaltet sich die allgemeine Regel für die Bildung der Adverbia aus englischen Adjectiven: Die Adverbia haben entweder mit den Adjectiven gleiche Form, oder werden aus den Adjectiven durch Anhängung von „ly" gebildet.

a. Folgende Adverbien haben mit den zugehörigen Adjectiven gleiche Form:

Alte Bildungen:

clean rein, völlig, ags. Adv. *clǽne* — Adj. *clǽne*.
deep tief *deópe* — *deóp*.
dear teuer *deóre* — *deóre*.
even eben, sogar *efne* — *efen*.
evil }
ill } übel *yfele* — *yfel*.
fair schön *fægere* — *fæger*.
fast fest, stark, schnell *fæste* — *fæst*.
hard hart, stark, heftig *hearde* — *heard*.
high hoch, höchlich *heáhe* — *heáh*.
late spät, kürzlich *late* — *læt*.
light leicht, leichtfertig *lîhte* — *lîht*.
like gleich *gelîce* — *gelîc*.
little wenig *lytle* — *lytel*.
long lang *lange* — *lang (long)*.

m u c h viel *micele (mycle)* — *micel (mucel).*
r a t h frühzeitig *hraðe* — *hræð.*
r i g h t recht, sehr *rihte* — *riht.*
s m a l l dünn, schmal *smale* — *smæl.*
s o f t sanft *sôfte* — *sôfte.*
s o r e heftig, sehr *sâre* — *sâr.*
s t i l l (still) noch, immer *stille* — *stille.*
t h i c k dicht, dick *þicce* — *þicce.*
w i d e weit, entfernt *wîde* — *wîd.*

Ausser diesen auf angelsächsischem Vorgange beruhenden Beispielen von Adverbien, welche mit ihren Adjectiven gleiche Form haben, gibt es im Englischen noch verschiedene andere dem angelsächsischen Sprachstamme entlehnte, für welche im Angelsächsischen keine entsprechende Formen nachzuweisen sind (wenn nicht etwa solche Formen in den vorhandenen Schriften zufällig fehlen), die daher als N e u b i l d u n g e n bezeichnet werden können; auch verschiedene Adjectiva von nicht angelsächsischer Ableitung werden in gleicher Form als Adverbia angewandt. Dahin gehören:

f a i n gern — ags. Adj. *fægen* froh.
l i e f gern — *leóf* lieb.
l o u d laut — *hlûd* laut.
m i g h t y mächtig, sehr — *mihtig* mächtig.
p r e t t y ziemlich — *prætig* geschmückt.
q u i c k geschwind — *cwic* lebhaft.
r e a d y bereit — *râd* bereit.
s h e e r rein, schier — *scære* rein.
s h o r t kurz — *scort* kurz.
s u d d e n plötzlich — *soden* plötzlich.
s l o w langsam — *slaw* langsam.
s o u n d tüchtig, fest — *sund* gesund.
s t a r k völlig, ganz — *stearc* stark.
s t r a i g h t stracks — *streht* gestreckt.
s w e e t süss — *swête* süss.
t h i n dünn — *þynne* dünn.
w o n d e r f u l wundervoll — *wundorfull* wundervoll.

Hieran schliessen sich nicht-angelsächsische Adverbia: c l e a r, s u r e, c o m m o n, r o u n d, p l a i n, v e r y u. a. m.

b. Bei weitem g r ö s s e r e Ausdehnung hat die B i l d u n g e n g l i s c h e r A d v e r b i a a u f l y gewonnen. Da dieses l y aus dem angel-

sächsischen *lìce* entstanden ist, und letzteres eine selbstständige Bedeutung hat, so würde diese Bildungsweise der Adverbien eigentlich dem Abschnitte, in welchem über die Bildung der Adverbia durch Zusammensetzung gehandelt wird, zufallen; damit jedoch der Gegenstand der Erörterung nicht zerrissen werde, und weil die Silbe ly ihre Bedeutung verloren und gewissermassen zu einem Ableitungssuffixum geworden ist, möge diese Bildungsweise der Bildung der Adverbia durch Ableitung angeschlossen werden. Als eigentliche Hauptregel gilt demnach im Englischen: die Adverbia werden aus Adjectiven durch Anhängung der Silbe ly gebildet.

Im engen Anschluss an das Angelsächsische werden z. B. folgende Adverbia gebildet:
boldly kühn, Adj. bold — ags. Adv. *baldlìce*, Adj. *bald.*
brightly glänzend, bright — *beorhtlìce, beorht.*
endlessly endlos, endless — *endeleáslìce, endeleás.*
fully völlig, full — *fullìce, full.*
foully schmutzig, foul — *fûllìce, fûl.*
mightily mächtig, mighty — *mihtiglìce, mihtig.*
openly offen, open — *openlìce, open.*
wittily witzig, witty — *witiglìce, witig.*

Nach Vorgang obiger und vieler anderen Beispiele hat sich die Bildung der Adverbia durch Anhängung von ly auf Adjectiva der verschiedensten Beschaffenheit und Abstammung ausgedehnt. Als Repräsentanten mögen folgende Beispiele dienen: great-greatly, handsome-handsomely, beautiful-beautifully, large-largely, honest-honestly, perfect-perfectly, courageous-courageously, loving-lovingly, advised-advisedly.

In Bezug auf diese Bildungsweise der Adverbia sind folgende besondere Regeln zu beachten:

1) Endigt sich das Adjectivum auf ue, so wird das e vor der Silbe ly ausgestossen, z. B. true-truly, due-duly.

2) Endigt sich das Adjectivum auf ein tonloses y, welches dem angelsächsischen Suffixum *ig* entspricht, so wird das y vor ly in i verwandelt, z. B. moody mutig *môdeg* — moodily, greedy gierig *grǽdig* — greedily; ist dagegen das y betont und also nicht dem angelsächsischen *ig* entsprechend, wie in dry trocken *dryge (drŷ)*, so bleibt das y meist ungeändert; einige Schriftsteller jedoch verändern auch dann das y in i. Von denjenigen Adjectiven, welche auf ly (ags. *lìc)* endigen, bildet man gewöhnlich kein Adverbium, da Formen wie friendlily, lovelily zu stark gegen den Wohllaut verstossen würden;

bisweilen gebraucht man jedoch in Anlehnung an das Angelsächsische (§. 165. 5. c.), indem das engl. ly sowohl dem ags. *lîc* als auch *lîce* entspricht, das Adjectivum zugleich als Adverb.

3) Adjectiva auf le mit vorhergehendem Consonanten nehmen aus Gründen des Wohllauts nicht ly an, sondern verwandeln das e in y z. B. terrible-terribly, noble-nobly, visible-visibly; geht dem le dagegen ein Vokal voraus, so geschieht die Bildung des Adverbs nach der Hauptregel, z. B.: sole-solely, vile-vilely, hostile-hostilely; ausgenommen ist whole heil, ganz, dessen Adverb wholly ist.

4) Adjectiva, welche auf ll ausgehen, lassen, wie im Angelsächsischen, um das Zusammenstossen von drei solchen l zu vermeiden, ein l aus; z. B. full-fully, dull-dully, chill-chilly.

c. Die Bildungsweise der Adverbia durch Anhängung von ly an das Adjectivum hat sich auch der meisten von denjenigen Adjectiven bemächtigt, deren Adverb im Englischen und Angelsächsischen gleichlautend mit dem Adjectiv ist (S. 456. 457). Solchen Adjectiven entsprechen daher zwei Adverbialformen; beide unterscheiden sich bisweilen in der Bedeutung gar nicht, meist jedoch weichen sie in verschiedenem Grade von einander ab. Von den unter a. angegebenen Adverbien haben nur ill, little, much, rath, fain und lief keine Nebenformen auf ly. In Betreff der Bedeutung der beiden Adverbialformen gibt folgende Uebersicht Aufklärung:

Adv. clean rein, völlig, cleanly reinlich, zierlich.
deep tief, deeply dsgl.
dear teuer, viel, dearly zärtlich.
even eben, sogar, evenly in ebener Richtung, gleichförmig.
evil übel, evilly dsgl. (wenig gebräuchlich).
fair schön, ehrlich, fairly dsgl.
fast stark, schnell, fastly sicherlich.
hard stark, heftig, hardly schwerlich, kaum.
high in hohem Grade, höchlich, highly dsgl.
late spät, neulich, kürzlich, lately neulich, kürzlich.
light leicht, leichtfertig, lightly dsgl.
like gleich, likely wahrscheinlich.
long lange, longly langweilig.
right recht, sehr, rightly rechtlich, richtig.
small dünn, smally wenig, gering, kaum (wenig gebräuchlich).
soft sanft, softly dsgl.

sore heftig, sehr, sorely schmerzhaft.
still noch, immer noch, stilly still.
thick dick, dicht, thickly dsgl.
wide weit, entfernt, widely weit, ausgedehnt.

Die mit ward zusammengesetzten Adjectiva bilden ihre Adverbia entweder, wie oben angegeben ist, durch ein genitivisches s, oder in gleicher Form mit dem Adjectivum, oder durch Anhängung von ly; in letzterem Falle weicht die Bedeutung des Adverbs gewöhnlich etwas ab, insofern sie mehr auf das geistige Gebiet übertragen ist. Dahin gehören, z. B.:

backward, backwards rückwärts, backwardly verkehrt, abgeneigt.
inward, inwards einwärts, inwardly innerlich, im Herzen.
outward, outwards auswärts, outwardly äusserlich, nicht im Herzen.
forward vorwärts, forwardly voreilig.

Adverbien wie yearly, monthly, daily, hourly, fatherly, motherly u. a. m. sind nicht unmittelbar aus Substantiven durch Anhängung von ly entstanden, sondern erst mittelbar aus den entsprechenden Adjectiven, indem nach b. 2) dem Adverbium die Form des Adjectivs gelassen ist.

229. D. Zahl-Adverbien. Sie sind dreifacher Art: entweder Zahl-Adverbien der Ordnung, oder Frequentativ-Adverbien, oder Vervielfältigungs-Adverbien.

1. Zahl-Adverbien der Ordnung stützen sich nicht auf angelsächsische Bildungen, sondern sind neue englische Bildungen, welche nach Weise der adjectivischen Adverbien durch Zusammensetzung der Ordnungszahlen mit ly entstehen. Sie sind: first, eigentlich Superlativ von fore (§. 82), oder firstly erstens; secondly zweitens; thirdly drittens; fourthly viertens; fifthly fünftens u. s. w., lastly zuletzt, endlich.

2. Die Frequentativ-Adverbien werden nur zum kleineren Teil durch Ableitung gebildet; die Begriffe der meisten werden durch Umschreibung dargestellt. Sie sind: once einmal *âne* und *ânes*, twice zweimal *twiwa* und *twigges*, thrice dreimal *þriga* und *þriwa*. Die übrigen Frequentativ-Adverbien werden durch times gebildet, z. B. four times.

3. Die Vervielfältigungs-Adverbien sind nicht von den englischen, sondern von den lateinischen Zahlen abgeleitet: singly einfach, doub-

ly, trebbly und triply, quadruply. Adverbia, welche den angelsächsischen *ânfealdlîce*, *twifealdlîce*, *þreófealdlîce* u. s. w. entsprechen, sind nicht im Gebrauch; bisweilen werden dafür die Adjectiva twofold, threefold u. s. w. adverbial gebraucht; dagegen existirt manifoldly mannigfaltig *manegfealdlîce*.

E. Präpositionale Adverbien. Sie sind teils wirklich als Präpositionen in Gebrauch, teils durch Ableitung aus eigentlichen Präpositionen entstanden. 23

1. Uebertragene präpositionelle Stamm-Adverbien sind: by bei, dabei *bî*; fro (Nebenform von from) ab, weg *from;* off (Nebenform von of) ab *of;* on heran, weiter *on;* out ausserhalb *ût*; through durch und durch, durchaus *þurh;* too (Nebenform von to) zu, zu sehr, dazu (auch) *tô;* up auf, hinauf *up.*

2. Abgeleitete präpositionale Adverbien: a) Comparativus eines hypothetischen Adverbs ist ere ags. *ǽr* eher, bevor; b) Ableitungen durch er: after nachher *æfter,* Ableitung von *eft (æft)* wiederum; under unter, darunter *under;* over darüber *ofer;* c) Ableitungen entsprechend dem ags. *an*: upon darauf *uppan (uppon)*; since seitdem *siððan;* d) Ableitung durch th: forth fort, weiter *forð*, aus *for* vor.

2. Bildung der Adverbia durch Zusammensetzung.

1. Die Bildung der Adverbia aus Adjectiven mit Hülfe der Zusammensetzung mit ly ags. *lîce*, ist schon §. 228, als die Bildung der adjectivischen Adverbia durch Ableitung behandelt wurde, besprochen worden. Denn da die Silbe ly bedeutungslos geworden ist, so kann eine Bildung durch Zusammensetzung mit dieser Silbe als Ableitung angesehen werden. 23

2. Wie im Angelsächsischen treten Adverbia des Orts mit ward und wards zusammen, um die Richtung zu bezeichnen (§. 168, 2); hierher gehören: afterward und afterwards, inward und inwards, upward und upwards, backward und backwards, northward und northwards, homeward und homewards u. s. w.; dabei sind die Formen auf ward als Accusative und diejenigen auf wards als Genitive aufzufassen.

3. Die Adverbia east, west, north, south werden, wie im Angelsächsischen (§. 168. 4), durch Zusammensetzung mit einander

verbunden, um die Zwischenrichtungen auszudrücken: north-east, north-west, south-east, south-west.

4. In Anlehnung an die angelsächsischen Zusammensetzungen mit *mǽlum* (von dem Substantivum *mǽl* n. das Mal, der Teil z. B. *stycce mǽlum* stückweise) ist aus dem französischen Worte pièce das Stück im Englischen „piece-meal stückweise" gebildet. — In ähnlicher Weise ist mit dem Substantivum wise die Weise gebildet: cornerwise (eigentlich eckweise) diagonal, schräg; coastwise der Küste entlang, endwise aufrecht; ebenso die Zusammensetzungen mit dem genitivischen ways, z. B. endways mit beiden Enden zusammen, lengthways neben lengthwise der Länge nach, sideways und sidewise seitwärts.

3. Bildung der Adverbia durch Zusammenziehung.

232. Durch Zusammenziehung von zwei der grammatischen Construction nach zusammengehörigen Wörtern entstehen Wörter, welche der Sprachgebrauch als Adverbia behandelt.

Je nach der Verschiedenheit der Wörter, welche zu einem Adverb zusammengezogen werden und nach der Verschiedenheit des Verhältnisses, in welchem die Wörter zu einander stehen, sind verschiedene Arten dieser Wortbildung zu unterscheiden.

1. Zusammenziehungen von Substantivum mit zugehörigem Attribut:

straightway u. straightways (Genitiv) gerades Weges, stracks, von straight gestreckt *streht* und way Weg *weg* m.

longways (Genitiv) eigentlich „langen Weges", der Länge nach, von long lang *long* und way Weg *weg* m.

always (Pluralis) bisweilen alway, eigentlich „alle Wege", immer — ags. *ealneg* aus *ealne weg.*

halfway und midway auf halbem Wege, mitten inne, von half halb *healf,* mid mittlere *midd* und way Weg *weg* m.

noway und noways (Gen.) keineswegs, von no kein *nân* (aus *ne* u. *ân*) und way Weg *weg* m.

likewise gleichfalls, gleicherweise, ebenso, von like gleich *gelîc* und wise Weise *wîse* f.

otherwise auf andere Weise, anders, sonst *ôðre wîsan.*

nowise auf keine Weise, keineswegs, von no kein *nân* und wise Weise *wîse* f.

somedeal einigermassen *sumne dǽl*, von deal Teil *dǽl* m.

awhile eine Zeit lang, eine Weile — aus dem unbestimmten Artikel und dem Substantivum while Weile *hwîl* f.

somewhile eine Zeit lang *sume hwîle*.

otherwhile und otherwhiles (Gen.) ein anderes Mal *ôðre hwîle*.

meanwhile mittlere Weile (wo mean franz. moyen ist).

sometime einmal — time Zeit *tîma* m.

sometimes Plur. einige Male, bisweilen.

meantime mittlerweile, unterdessen (mean franz. moyen) und time Zeit *tîma*.

oftentimes Plur. oftmals, wo often adjectivisch in der Bedeutung „häufig" steht.

yesterday gestern *gistran* und *gistran dæg*, wo ebenfalls das Adverb *gistran* adjectivisch gebraucht ist.

something etwas, einigermassen — von thing Ding *þing* n.

nothing nichts, nicht, von no kein *nân* und thing Ding *þing* n.

naught, nought nichts
not nicht
} sind auf das ags. *ne-â-wiht* von *wiht* Wicht, Geschöpf engl. wight u. whit durch Vermittelung von *nâwiht*, *nâuht*, *nâht*, *nôht*, *nât* zurückzuführen.

2. Zusammenziehungen von Adverbien mit zugehörigem Attribut:

never nimmer *nǽfre*, aus ne und ever immer *ǽfre*.

nowhere nirgends *nâhwar*, aus *ne* und *âhwar* überall, irgend wo, zugleich unter Mitwirkung von no kein *nân*.

anywhere irgend wo, aus any einige *ǽnig* und where wo *hwar*, in der Bedeutung entsprechend dem angelsächsischen *âhwar* und *ǽghwar*.

elsewhere anderswo *elles hwar*.

somewhere irgend wo, aus some irgend *sum* und where wo *hwar*.

somehow irgend wie, aus some irgend *sum* und how wie *hû (hwŷ)*.

3. Bildung von Adverbien durch Zusammenziehung von Präpositionen mit den von ihnen regierten Substantiven, Adjectiven, Zahlwörtern, Pronomen und Adverbien. Sie schliessen sich an angelsächsische Bildungen an, erfahren aber mannig-

fache Abänderungen; einige alte Bildungen haben Veranlassung zur Entstehung einer grossen Zahl von Neubildungen gegeben.

A. Zusammenziehungen von Präpositionen mit Substantiven.

Ganz besonders zahlreich sind die Bildungen mit a, welches wie das angelsächsische *â* für on und bisweilen für of eintritt. An die älteren Bildungen adown, aright, away u. a. (vergl. §. 169. 3) haben sich viele neue Bildungen angeschlossen; den grössten Teil der allgemein üblichen Bildungen dieser Art enthält das folgende Verzeichnis:

aback zurück *onbæc,* von back Rücken *bæc* n.

abaft hinten — von ags. *bæfta* m. Rücken, zusammenhängend mit der ags. Präposition *bæftan (beæftan)* hinter.

abed zu Bett, von bed Bett *bedd* n.

ablaze in Flammen, von blaze Flamme *blâse* m.

aboard an Bord, von board Bord, Bret *bord* m.

abreast Brust an Brust, neben einander, von breast-Brust *breóst* n. und f.

abroad auswärts, in der Fremde — altnordisch: a braut vom Wege.

abroach angezapft — von broach Zapfen — französisch broche Zapfen.

abrood im Brüten, von brood die Brut *brôd* f.

acop auf der Spitze, oben, von cop Spitze *copp* m.

across über's Kreuz, quer durch, von cross Kreuz — franz. croix Kreuz.

adoors vor der Tür, draussen, von door Tür *duru* f.

adown (gewöhnlich down) herab *âdûne, ofdûne,* von *dûn* f. Berg, Düne; die häufige Weglassung der Partikel a in dem englischen Worte erklärt sich daraus, dass das Substantivum down die Bedeutung Berg verloren hat.

adread in Furcht, bange, von dread Furcht *drǽd* f.

adrift vom Winde oder von Wellen getrieben, im Gange, von drift Trieb — zu ags. *drîfan* treiben drive.

afield auf dem Felde, auf's Feld, von field Feld *fild (feld)* m. Feld.

afire im Feuer, von fire Feuer *fŷr* n.

afloat flott, schwimmend, von float Floss — zu ags. *flota* m. Schiff und *fleótan* fliessen.

afoot zu Fusse, im Gang, von foot Fuss *fôt* m.

afront im Gesicht, gegenüber, von vorn, von **front** Stirn — franz. front Stirn.

again dagegen, wiederum — ags. *ongegn, âgên* wiederum.

agape den Mund aufsperrend, gaffend, von **gape** das Mundaufsperren, Gaffen — zu ags. *geápan* den Mund aufsperren, gähnen, gapsen.

agast und **aghast** erschrocken, von dem in **ghastful** oder **gastful** enthaltenen hypothetischen Substantivum **ghast** oder **gast** das Grausen, zurückzuführen auf das ags. *gâst* n. Geist und unter Mitwirkung des Part. Pass. von **agaze** erschrecken.

agate auf den Weg, von **gate** Oeffnung, Gasse, Weg, Tor — ags. *geat* n. Oeffnung, Tor.

agog lüstern, gierig, von **gog** Eile, Eifer — franz. à gogo in Lust und Freude.

aground auf dem Grunde, auf den Strand, von **ground** Grund *grund* m.

ahead vorwärts, von **head** Haupt, Kopf *heáfud* n.

aheight in die Höhe, empor, von **height** Höhe *heáhðo* f.

ajar klaffend, halb offen, von **jar** das Knarren.

akin verwandt, vielleicht von **kin** Verwandtschaft, ags. *cynn* n. Verwandtschaft, doch wahrscheinlich ursprünglich entstanden aus dem angelsächsischen Adjectivum *gecynne* verwandt, übereinstimmend, wo *ge* in a übergegangen ist (vgl. **alike** §. 219. 1).

aland in's Land, am Lande, von **land** Land *land* n.

alee unter dem Winde, von **lee** Lee, Seite unter dem Winde *hleow* (*hleó*) Schatten, Schutz.

alength der Länge nach, von **length** Länge *lengð* f.

alife bei meinem Leben, so wahr ich lebe, von **life** Leben *lîf* n.

aloft in die Höhe, von **loft** das oberste Stockwerk, Söller *lyft* f. Luft.

amain mit Macht, von **main** Macht *mægen* n.

amiss übel, falsch, von **miss** Irrtum — ags. hypothetisches Substantivum *misse* Irrtum.

among und **amongst** im Gemenge; dazwischen *âmang*, vom ags. Substantiv *mang, gemang* Gemenge; das **st** von **amongst** ist nach Analogie von **amidst** (s. unten B.) aus s entstanden, also eigentlich genitivisch.

anight und **anights** bei Nacht, von **night** Nacht *niht* f., wovon das unorganische genitivische Adverb *nihtes* Nachts.

apace geschwind, von **pace** Schritt, doch eigentlich vom französischen à pas.

apart bei Seite, von part Teil, doch eigentlich vom französischen à part.

apeack auf der Spitze, gegenüber, von peak Spitze, eigentlich vom französischen à pic.

areek in Rauch, dampfend heiss, von reek Rauch, Dampf *rêc* m.

arow in einer Reihe, nach der Reihe, von row Reihe *râw* f.

ashore am Ufer, ans Ufer, von shore Ufer *score* f.

aside bei Seite, seitwärts, von side Seite *sîde* f.

asleep schlafend, im Schlafe, von sleep Schlaf *slæp* m.

astern im Hinterteil des Schiffes, von stern Hinterteil des Schiffes *stearn* m.

astir in Bewegung, von stir Bewegung — von ags. *styrjan* sich bewegen.

astray in der Irre, von stray die Irre — von ags. *strêgan* zerstreuen.

astride mit ausgespreizten Beinen, schrittlings — von stride der weite Schritt — von ags. *strîdan* streiten und schreiten.

astrut strotzend, sich brüstend, von strut das Strotzen, Brüsten.

asunder besonders, gesondert, entzwei *on sundran* (*âsundron*), von sunder der gesonderte Zustand, ags. Adverb *sunder* besonders.

athirst durstig, begierig, von thirst Durst *þurst* m.

atilt mit eingelegter Lanze, von tilt Lanzenstechen, eigentlich geneigte Lage.

atop oben, von top das Oberste, der Gipfel *top* m.

awake wach, wachend, von wake das Wachen *wæcce* f.

away weg *âweg, onweg,* von way Weg *weg* m.

aweather nach der Wetterseite, Windseite, von weather Wetter *weder* n.

aweigh wiegend, auf und nieder, von weigh Wage *wæge* f.

awheels auf Rädern, von wheel Rad *hweowol, hweól* n.

awork bei der Arbeit, von work Werk *weorc* n.

Ferner wird a noch zusammengezogen mit dem Verbal-Substantiv, z. B. afishing, awriting beim Fischen, beim Schreiben, am Fischen u. s. w., eine Ausdrucksweise, welche den Formen des Part. Präs. auf ing zu Grunde liegt und jetzt noch im Munde des Volks in der Bedeutung des prädikativen Particips vielfach im Gebrauch ist.

beside und besides bei der Seite, daneben, ausserdem, von side Seite *sîde* f.

betime und betimes bei Zeiten, von time Zeit *tîma* m.

beforehand und aforehand vor der Hand, zuvor, voraus, von der Präposition before oder afore vor und hand Hand — ags. *beforan* und *hand* f. Hand.

beforetime vor Zeiten, ehemals, von time Zeit *tîma* m.

behindhand im Rückstande, zurück, von behind hinter und hand Hand — ags. *behindan* hinter und *hand* f. Hand.

between-decks eigentlich Adverb zwischen den Decken (des Schiffs), sodann durch Uebertragung Subst. das Zwischendeck.

forsooth fürwahr *forsôð*, von sooth Wahrheit *sôð* n.

overboard über Bord, von board Bord, Bret *bord* m.

overhead über dem Kopf, oben, von head Haupt, Kopf *heáfud* n.

to-day heute *tô dæg*, von day Tag *dæg* m.

to-morrow morgen, von morrow Morgen *morgen* m.

to-night heute Abend *tô niht*, von night Nacht *niht* f.

underfoot unter dem Fusse, gerade unter dem Schiffe, von foot Fuss *fôt* m.

underground unter der Erde, von ground Grund *grund* m.

underhand unter der Hand, heimlich, von hand Hand *hand* f.

withinside innerhalb, von within Präpos. innerhalb *wiðinnan* und side Seite *sîde* f.

B. Zusammenziehungen von Präpositionen mit Adjectiven.

Die Zusammenziehungen mit a, ags. *â*, welches für on und bisweilen für of eintritt, mit Adjectiven sind, ähnlich wie die entsprechenden Zusammenziehungen mit Substantiven, in grosser Zahl vorhanden.

abroad in der Breite, weit und breit, von broad breit *brâd* (vgl. unter A. abroad).

acold kalt, erkältet, von cold kalt *ceald*.

adry trocken, durstig, von dry trocken *dryge (drŷ)*.

afar fern, von far fern *feorr* Adv.

aflat flach, platt, von flat flach, platt.

afresh vom Frischen, von Neuem, von fresh frisch — durch gleichzeitige Einwirkung des ags. *fersc* rein, und des franz. frais (fem. fraîche) frisch.

agood ernstlich, im Ernste, von good gut *gôd*.

agreat im Ganzen, überhaupt, von great gross *greát*.

ahigh aufwärts, in die Höhe, von high hoch *heáh*.

akimbo gekrümmt, gebogen, von kimbo gekrümmt, gebogen.

alate neulich, jüngst, von late spät *læt*.

alike gleich, ähnlich, von like gleich — ags. *gelîce* gleich; hierbei ist also das a nicht Präposition, sondern wie in akin (vgl. unter A.) aus *ge* entstanden.

along und alongst entlang, längs *andlang*, von long lang *lang*; das st in alongst ist irrtümlich für das genitivische s eingetreten (vgl. amidst).

aloud laut, von loud laut *hlûd*.

alow unten, niederwärts, von low niedrig.

amid und amidst mitten darunter, von mid mittlere — ags. *midd*, davon der adverbial gebrauchte Genitiv *middes*; aus letzterer Form entspringt das superlativisch aussehende amidst.

anear nahe, in der Nähe, von near nahe — ags. *neár* näher, Comparativ von *neáh*.

anent gegenüber (für oneven) ags. *on emn* oder *on efn* (hochdeutsch neben), von even eben, gerade *efen*.

anew von Neuem, von new neu *niwe*.

aright aufrecht, richtig, von right recht *riht*.

around in der Runde, ringsum, von round rund — franz. rond, lat. rotundus.

askant, askaunt, askance, askaunce, ascaunce u. ascance, askew und asquint schief, querüber, sind mit einander verwandt und nördlichen Dialekten entlehnt; sie weisen auf das Adjectivum squint schielend und skew schief, scheel ags. *scâf* hin; die Endung ce steht für genitivisches s und verdankt ihre Aufnahme wahrscheinlich der irrtümlichen Ableitung vom Französischen.

aslant schief, schräg, von slant schief.

aslope schief, schräg, von slope schief, schräg — ags. *slopen* Part. Prät. von *sleópan* (*slûpan*) schlüpfen, gleiten.

athwart querüber, überzwerch *on þweorh*, von thwart quer, zwerch *þweorh*.

aware gewahr, von ware gewahr, vermutend *war* (*wær*).

aweary müde, ermattet, von weary müde, ermattet *wêrig*.

awry schief, von wry schief.

afterall endlich, am Ende, von after nach *æfter* und all all *eall*.

belike gewiss, wahrscheinlich, gleichbedeutend mit likely, von like gleich *gelîce*; möglicherweise steht be für ge, wie im ags. *geleáfa* Glaube engl. belief.

below unten, von low niedrig.

erelong vor Kurzem, bald, von ere bevor (eher) *ær* und long lang *lang*.

together zusammen *tô gædere*.
withal (eigentlich withall) zugleich, übrigens, von with mit *wið* und all all *eall*.

C. Zusammenziehungen von Präpositionen und Zahlwörtern.

anon sogleich *on ân*, gleichbedeutend mit dem englischen at once.
atwain entzwei — von ags. *twegen* m. zwei.
atween dazwischen, darunter — von ags. *twegen* m. zwei.
atwixt dazwischen, darunter — *betwuxt (betwihs)*.
atwo entzwei, von two zwei *twâ* (fem. u. neutr.) von *twegen*.
between dazwischen, darunter, von *twegen* m. zwei.
betwixt dazwischen, darunter *betwuxt (betwihs)*.

D. Zusammenziehungen von Präpositionen mit Adverbien.

1) In den Zusammenziehungen der Präpositionen mit den pronominalen Adverbien steht, wie im Angelsächsischen, die Präposition hinter dem Adverb; die Zahl der alten Bildungen ist um viele neue Bildungen vermehrt. Sie sind:

hereabout und hereabouts hierum, von here hier *hêr*, u. about herum *abûtan*.
hereafter hiernach *hêræfter*, hereat hieran, hereby hierdurch, herefrom hiervon, herein hierin, hereinto hierhinein, hereof hiervon, hereon hierauf, hierüber, hereout hieraus, hereto hierzu, heretofore vormals (von der veralteten Präposition tofore = before ags. *tô foran)*, hereunto hierzu, hereupon hinauf, herewith hiermit.
hitherto hierzu, von ags. *hider* hierhin und *tô*.
thereabout und thereabouts daherum, in der Gegend *þær âbûtan*.
thereafter darnach, thereat daran, darüber u. s. w.
thitherto bis dahin, von ags. *þider* dorthin und *tô*.
thencefrom von dort, in gleicher Weise, von ags. *þanan* davon und *from* von.
whereabout und whereabouts wo herum, whereat wobei, vom ags. *hwar (hwær)* u. s. w.

2) Wie im Angelsächsischen nehmen die präpositionalen Adverbien Präpositionen vor sich und bilden durch Zusammenziehung neue präpositionale Adverbien, von welchen viele auch als Präpositionen in Gebrauch sind.

abaft hinterwärts, von a für on, und *beæftan* hinten.
about herum, umher, aus a (für on) und dem nicht gebräuchlichen

bout (für be-out), also eigentlich am Aeussern, im Umfang — aus ags. *â* und *bûtan* (für *be ûtan*).
above oben, aus a (für on) und dem nicht gebräuchlichen bove, welches wiederum aus be und dem nicht gebräuchlichen ove (oben) zusammengezogen ist — ags. aus *â* und *bufan* (= *be ufan*).
afore vorher *onforan,* aus a (für on) und fore vorher *foran.*
before vorher *beforan.*
behind hinten *behindan* — aus ags. *be* und *hindan* hinten.
beneath unten, hiernieden *beneoðan* (*beniðan*); das einfache neath ags. *niðan* kommt nicht vor.
beyond darüber hinaus *begeond*, von yond dorthin *geond.*
but ausser, ausgenommen — aus *bûtan* = *beûtan.*
into hinein *intô.*
throughout durchaus — von ags. *þurh* und *ût.*
underneath unten (vgl. beneath) *underneoðan.*
until bis, wahrscheinlich aus on und till.
unto zu = to, vgl. until.
(upon darauf, darüber, wahrscheinlich Ableitung aus ags. *up—uppon* oder *uppan;* vielleicht auch Zusammenziehung von up und on.)
within innerhalb *wiðinnan.*
without ausserhalb *wiðûtan.*

4. Zusammenziehungen mehrerer adverbialer Ausdrücke.

Hierhin gehören: also auch, u. as wie — ags. *ealswâ*; nowadays heutzutage — von dem unklaren ags. *idæges* (hodie) heute; whereever wo immer, überall wo; wheresoever wo auch immer, überall wo; whithersoever wohin auch immer; whencesoever woher auch immer; howsoever wie auch immer; however wie immer, jedoch — von where wo *hwær*, whither wohin *hwæder* (*hwider*), whence woher, von wannen *hwanan*, how wie *hwŷ,* so so *swa*, ever immer *æfre;* nevertheless nichts desto weniger, von never nimmer *nǽfre*, the desto *þe,* less weniger *læs;* moreover überdies, ferner, von more mehr *mâre* und over über *ofer*; farthermore oder furthermore überdies, ferner, von farther weiter *forðor* und more mehr *mâre.*

4. Bildung der Comparationsstufen der englischen Adverbia.

233. Wie sich eine doppelte Weise der Bildung der Comparationsstufen der Adjectiva und ebenfalls eine doppelte Weise der Bildung der

Adverbia aus dem Positivus der Adjectiva im Laufe der Zeit entwickelt hat, so ist dies auch der Fall in Betreff der Comparationsstufen der Adverbia.

Wenn der Positivus des Adjectivs gegeben ist und die Anforderung gestellt wird, die Adverbia der zugehörigen Comparationsstufen zu bilden, so hat man zuerst von dem Positivus des Adjectivs den Positivus des Adverbs und sodann von diesem den Comparativus und Superlativus des Adverbs zu bilden, nicht aber darf man zuerst die adjectivischen Comparationsstufen und sodann von diesen die Adverbien bilden. Die Reihenfolge der Operationen ist also z. B. Adj. Pos. (wise) — Adv. Pos. (wisely) — Adv. Comp. und Superl. (more wisely, most wisely).

Von der doppelten Bildungsweise der Comparationsstufen der englischen Adjectiva (§. 82) hat jedoch in Betreff der Adverbia die eine die Herrschaft über die andere erlangt, so dass die erstere als Hauptregel, die andere als Nebenregel unterschieden werden kann:

Hauptregel: Die Comparationsstufen der englischen Adverbia werden dadurch gebildet, dass man vor den Positivus des Adverbs more *mâre* und most *mæst* setzt.

Dieser Regel sind ganz besonders diejenigen Adverbia unterworfen, welche durch die Silbe ly gebildet sind, z. B.:
truly-more truly-most truly.
handsomely-more handsomely-most handsomely.
beautifully-more beautifully-most beautifully.
learnedly-more learnedly-most learnedly.

Nebenregel: Die meisten derjenigen Adverbien, deren Positivus dem Positivus der entsprechenden Adjectiva gleich ist, sind auch in ihrem Comparativus und Superlativus den entsprechenden Comparationsstufen der Adjectiva gleich, z. B.:
hard - harder - hardest — ags. *hearde - heardor - heardost.*
high - higher - highest — ags. *heáhe - heáhor - heáhost.*
dear - dearer - dearest — ags. *deóre - deóror - deórost.*

Daran schliessen sich noch andere Adverbien, welche nicht von Adjectiven abgeleitet sind, z. B.:
soon - sooner - soonest.
often - oftener - oftenest — ags. *oft - oftor - oftost.*

Auch das Adverbium long (welches im Angelsächsischen als Comparativus *leng* und als Superlativus *lengst* hat) bildet longer-longest, und das Adverb early (ags. *ǽrlîce*) bildet im Comparativus earlier, im Superlativus earliest.

Einige adjectivische Comparative und Superlative, welche dem Sprachgefühle nicht mehr als solche entgegentreten, bilden die Adverbia wie Positive auf ly; solche Adverbia sind (vgl. §. 61):

nearly nahe, beinahe, Adverb von near, welches eigentlich adjectivischer Comparativus von nigh ist — ags. *neáh*, Comparat. *neár*.

formerly früher, Adverb des adjectivischen Comparativus former.

firstly erstens, zuerst, Adverb des adjectivischen Superlativus first.

lastly zuletzt, Adverb des adjectivischen Superlativus last.

mostly meist, Adverb des adjectivischen Superlativus most.

Die anomalen Steigerungsformen der englischen Adverbia schliessen sich genau an diejenigen der angelsächsischen Sprache an. Sie haben sich folgendermassen umgestaltet:

(zu well wohl) - Comp. better - Superl. best; *(wela, wel)* - *bet* - *betst*.

(zu ill, badly übel) - Comp. worse - Superl. worst; *(yfele)* - *wyrs* - *wyrst*.

forth fort - further weiter - furthest weitest; *forð* - *furðor*.

far fern - farther - farthest; dem angels. *further* - *furthest* nachgebildet.

late spät - later - last zuletzt; *late* - *lator* - *latost*.

(zu little wenig) - less - least; *(lyttle)* - *læs* - *læst*.

(zu much viel) - more mehr - most meist; *(mycle)* - *mâre* (*mâ*) - *mæst*.

nigh nahe - near - next; *neáh* - *neár* (*nêr*, *nŷr*) - *neáhst* (*nêxt*); im Englischen gilt near gewöhnlich als Positivus.

VII. Bildung der englischen Präpositionen.

234. Die englischen Präpositionen zerfallen in Stamm-Präpositionen, durch Ableitung gebildete, durch Zusammensetzung gebildete, durch Zusammenziehung gebildete, und präpositionale Formeln.

1. Stamm-Präpositionen.

235. At zu, bei *æt*.
by bei *be* (*bî*, *big*).
for für *for*.
from von (woher?) *fram* (*from*).

in in *in*.
of von *of* (*æf*, *af*).
off von, ab, Nebenform on of.
on an, auf *on*.
to zu *tô*.
through durch *þurh*.
up auf Adv. *up* (*upp*).
with mit *wið*.

2. Bildung der Präpositionen durch Ableitung.

After nach *æfter*, von dem Adv. eft (aft) wiederum *eft* (*æft*). 23
ere eher, bevor *ǽr*, eigentlich Comparativ zu *áw* (Zeitalter) immer.
forth aus (gewöhnlich Adverb fort) *forð*, Ableitung von *for*.
nigh, near nahe, nahe bei; davon ist near eigentlich Comparativ von nigh, ags. *neáh*, Comp. *neár*.
over über *ofer*, Ableitung von ufa, ufan.
upon auf *uppon* (*uppan*); scheinbar Zusammenziehung von up u. on.
since seit, von sith seit ags. *sið* später, davon *siððan*.
till bis *til*, Acc. des Substantivs *til* n. Ziel.

3. Bildung der Präpositionen durch Zusammensetzung.

Die einzige durch Zusammensetzung gebildete Präposition ist: 23
toward und towards in der Richtung, gegen — von dem ags. Adj. *tôweard*.

4. Bildung der Präpositionen durch Zusammenziehung.

Wie überhaupt die englischen Präpositionen auf die angelsächsischen zurückzuführen sind, so ist dies im Besonderen auch mit der Bildung derselben durch Zusammenziehung der Fall; nur wenige sind Neubildungen. 23

1. Durch Zusammenziehung einer Präposition mit einem Substantivum sind gebildet:

across über's Kreuz, quer durch, von cross Kreuz — franz. croix Kreuz.
adown, gewöhnlich down, hinunter — ags. Adv. *âdûne*, *of dûne* vom Berge (*dûn* f. Berg, Düne).
against gegen, wider *ongegn* (*âgên*) entgegen; in Anlehnung an das ags. *tôgegnes* entgegen ist die Endung st entstanden, also auf geni-

tivisches s zurückzuführen — wahrscheinlich Ableitungen von einem hypothetischen Substantivum, welches Gegend, Ort bedeutet.

among, amongst zwischen, unter *ongemang, âmang*, von dem Substantivum *gemang* Gemenge; das st in amongst ist ursprünglich genitivisches s.

beside, besides bei der Seite, neben, ausser, von side Seite *sîde* f.; das s in besides ist wahrscheinlich genitivisch.

2. Durch Zusammenziehung von Präpositionen mit Adjectiven sind gebildet:

along entlang *andlang*, von dem Adjectivum *lang* und der nur in Zusammenziehungen und Zusammensetzungen vorkommenden Partikel *and*.

amid und amidst mitten in, von mid mittlere — auf die angelsächsische Präposition *tômiddes* zurückzuführen, woraus zugleich das superlativisch aussehende st in amidst zu erklären ist.

anent gerade über, für oneven eben, gerade (hochd. neben) *on emn* oder *on efn*.

around ringsum, dafür auch round — von dem franz. Adj. rond rund, lat. rotundus.

athwart quer durch, zwerch *on þweorh* zwerch, von thwart zwerch *þweorh*.

below unter, von low niedrig, von der Präpos. *be* und dem altnordischen lâg tiefliegender Ort.

withal zugleich mit — von with mit *wið* und all all *eall*.

3. Durch Zusammenziehung von Präposition und Zahlwort sind gebildet:

between zwischen *betweónum*, eigentlich „bei zweien" — ags. *twegen* zwei.

bewixt zwischen, unter *betwuxt* (*betwihs*).

4. Durch Zusammenziehung von Präpositionen mit Partikeln sind gebildet:

about um, in Betreff *âbûtan* Adv., von *bûtan* = *be ûtan*.

above über — von ags. *bufan* (für *be ufan*) oberhalb.

afore vor — von ags. *foran* vorn.

before vor *beforan* vor, von *foran* vorn.

behind hinter *behindan* — von *hindan* hinten.

beyond jenseits *begeond, begeondan*, von ags. *geond* dort, engl. yond dort.

beneath unterhalb *beneoðan*, von *neoðan* nieden.

but ausser, ohne *bûtan* (für *be ûtan*).

into innen, hinein *intô*.

throughout durch — vom ags. *þurh* durch und *ût* aus.
underneath unter *underneoðan*, von *neoðan* nieden.
until bis zu, von on und till bis — von ags. *til* n. Ziel.
unto zu, von *on* und *tô*.
within innerhalb *wiðinnan*.
without ausserhalb, ohne *wiðûtan*.

5. Präpositionale Formeln.

Unter präpositionalen Formeln sind einzelne Wörter oder Verbindungen von Wörtern zu verstehen, welche an und für sich noch nicht Präpositionen sind, die aber die Bedeutung von Präpositionen bekommen können, so bald sie zu andern Begriffen in Beziehung treten und mit diesen, im Besonderen durch die Präposition of, verbunden werden. Die wichtigsten und geläufigsten derartigen Ausdrücke sind: 23

because of wegen, in Anlehnung an das französische à cause de, aus be und cause Ursache zusammengezogen (because ohne of ist Conjunction weil).
by dint of vermöge, Kraft, von dint Schlag, Gewalt *dynt* m.
by way of wegen, für (zum Zweck), von way Weg *weg* m.
for the sake of wegen, — halber, um — willen, von sake Ursache Streitfrage *sacu* f.
in behalf of wegen, wohl nur scheinbar von half halb abgeleitet, wahrscheinlich ursprünglich von ags. *behôf* m. und *behêfe* m. Behuf, Gewinn, Nutzen, englisch behoof.
instead of anstatt, von stead Statt, Stätte, Stelle — ags. *instede* anstatt, von *stede* m. Stätte.
on this side of, on the other side of diesseits, jenseits — von side Seite *sîde* f.
out of aus, ausserhalb, eigentlich „aussen von", ags. *ût*.

Hieran schliessen sich noch Nachbildungen von französischen Formen, die teils germanischen, teils romanischen Sprachstämmen entlehnt sind, wie notwithstanding ungeachtet, except, save, saving, concerning, in spite of, on account of u. m. a.

VIII. Bildung der englischen Conjunctionen.

Die englischen Conjunctionen zerfallen ihrer Bedeutung nach, zugleich mit Berücksichtigung ihrer Abstammung, in ächte und unächte, 24

Aechte Conjunctionen sind solche, welche nur als Conjunctionen, also nur zur Verbindung von Sätzen und Satzgliedern im Gebrauch sind, die unächten dagegen sind entweder eigentlich Adverbien und werden nur in gewissen Verbindungen als Conjunctionen verwandt, oder sie sind conjunctionale Formeln.

1. Aechte Conjunctionen.

241. A. Aechte Stamm-Conjunctionen. Sie sind:

an wenn, entstanden aus *and*, doch in früherer Zeit häufig conditional gebraucht statt if, auch in Verbindung mit if: an if wenn.
and und *and*.
if wenn *gif*.
so so *swa*.
though doch, obgleich *þeáh*.

242. B. Durch Uebertragung gebildete ächte Conjunctionen sind:

1. Von Substantiven übertragen sind:

eke auch *eác* — von ags. *eáca* m. Vermehrung.
while und whilst während, von while die Weile *hwîl* f.; das scheinbar superlativische whilst ist auf genitivisches s zurückzuführen.

2. Von Fürwörtern übertragen sind:

either mit darauffolgendem or entweder — oder, entstanden aus dem englischen Pronomen either einer von beiden — ags. *âhwæðer*.
neither auch nicht — ist either mit der Negation ne; von dem englischen Pronomen neither keiner von beiden — ags. *nâhwâðer*, *nâðor*, *nâðer*; auf dasselbe Wort ist nor (auch nicht) zurückzuführen; mit neither in Verbindung wird es gebraucht in der Bedeutung weder - noch.
nor vgl. neither.
or vgl. either.
than als, denn, beim Comparativus — ags. *þonne*, *þenne*.
that dass *þæt*.
whether ob — vom Pronomen *hwæðer* welcher von beiden.

243. C. Durch Zusammenziehung gebildete ächte Conjunctionen:

also auch *ealswâ* aus *eal* all und *swâ* wie.
as wie — ebenfalls aus *ealswá* entstanden.

although obgleich, aus engl. all und though — ags. aus *eall* u. *þeáh*.
but ausser, aber *bûtan* (= *be ûtan*).
lest dass nicht, zusammengezogen aus *þe læs þe* desto weniger; die superlativische Form ist nach Analogie von amidst, against, whilst u. a. angenommen.
notwithstanding dessen ungeachtet, spätere Bildung, eigentlich Particip von withstand widerstehen *wiðstandan*, und der Negation not.
unless wenn nicht, entstanden aus dem adverbialen Comparativ less weniger *læs* und dem Zahlwort *ân* ein one (also: weniger eins, vermindert um eins), wie überhaupt læs mit Zahlen verbunden wurde.
whereas während, dagegen, zusammengezogen aus where wo *hwar* (*hwær*) und as als *ealswâ*.

2. Adverbiale Conjunctionen.

244 Unter adverbialen Conjunctionen sind diejenigen Wörter zu verstehen, welche eigentlich Adverbien sind, doch unter besonderen Umständen zur Verbindung von Sätzen und Satzgliedern benutzt werden können und dadurch zu Conjunctionen werden. Sie sind daher schon unter den Adverbien aufgeführt (§. 224–233), wo auch ihre Abstammung bemerkt worden ist.

1) Adverbiale Conjunctionen, welche durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung gebildet sind.

A. Pronominale:

hence daher *hinan;* thence daher *þanan;* then dann, denn *þonne* (*þenne*); when wann, als *hwenne;* so so *swa.*

B. Substantivische:

till bis, von *til* n. Ziel.

C. Adjectivische:

now nun *nû* (*nu*); yet doch, dennoch *git;* else anders *elles;* even eben, sogar *efne;* further ferner *furðor;* rather eher, lieber *hraðor;* still noch *stille.*

D. Zahl-Adverbien:

first (*fyrst* Superlativus von *for*) und firstly erstens, secondly zweitens u. s. w. lastly zuletzt, endlich.

E. Präpositionale:

after nachdem *æfter;* ere bevor *ǽr;* for denn *for;* since sintemal, da *siððan;* too auch, noch dazu *tô.*

2) Adverbiale Conjunctionen, welche durch Zusammenziehung gebildet sind, und zwar aus

A. Substantivum mit zugehörigem Attribut:

likewise ebenso, gleichfalls, von like gleich *gelîc* und wise die Weise *wise* f.

meantime und meanwhile indessen, vom französ. moyen mittel, time Zeit *tîma* m. und while Weile *hwîl* f.

B. Präposition mit dem von ihr regierten Substantiv:

because weil, vom franz. cause und der Präposition be.

C. Präposition mit Adverb:

again wiederum *âgên* (*ongegn*); before bevor *beforan;* besides ausserdem dass (von side Seite *sîde*); without wenn nicht, ausser wenn *wiðûtan;* but aber, ausser *bûtan* (für *be ûtan*).

D. Durch Zusammenziehung mehrerer adverbialer Ausdrücke:

nevertheless nichtsdestoweniger, von never nimmer *nǽfre*, the desto *þe* und less weniger *læs;* farthermore ferner, von farther weiter *furðor* und more mehr *mâre;* moreover ferner, von more mehr *mâre* und over über *ofer;* therefore daher, thereupon sodann, therewithal überdies — von there da *þar* und *þǽr*, for für *for*, upon auf *uppan*, withal mit, zusammen, von *wið* mit und *eall* all.

3. Conjunctionale Formeln.

245. Die wichtigsten dieser Formeln sind:

allbeit, howbeit } obgleich, eigentlich elliptische Sätze, in welchen be Conjunctiv von to be ist, von all all *eall*, how wie *hwŷ*, und it es *hit.*

however (wie immer) jedoch, von how wie *hwŷ* und ever immer *ǽfre.*

as if als wenn, as–as so–wie *swa–swâ.*

so-as so-wie *swa-swâ;* as soon as sobald als *swa sôna swâ;* no sooner than kaum; as well-as sowohl - als auch *swa wel - swâ*; both - and sowohl - als auch; not only - but also nicht allein - sondern auch; either - or entweder - oder; neither - nor weder - noch, u. a. m. (vgl. §. 242).

X. Bildung der englischen Interjectionen.

Da die Interjectionen nicht eigentliche Bestandteile des Satzes sind, 24 so ist ein specielleres Eingehen kein Bedürfnis, und eine blosse Andeutung des Wichtigsten zureichend.

Allgemeine Ausrufe ohne eigentliche Begriffe sind: ah, ay, o, oh, alas, hey, eh, ha, lo (ags. *lâ*), fy, holloa, ho, hist u. s. w.

Aus dem angelsächsischen *wâ-lâ-wâ* entstellt ist well-a-day.

Anrufungen Gottes oder religiöser Personen werden oft in Folge einer gewissen Scheu absichtlich entstellt, z. B. good lack (vielleicht für lord), dear! (ausgelassen: God); marry (wahrscheinlich aus by Mary); Egad (für by God); s'life, s'death (für God's life, God's death); Zounds (für God's wounds); Lor (für Lord) u. a. m.



